



**BIBLIOTHEK**

**DES**

**LITTERARISCHEN VEREINS**

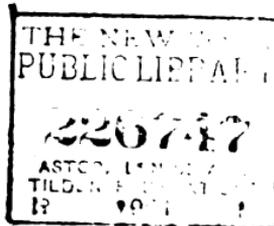
**IN STUTTGART.**

**CCXXI.**

**TÜBINGEN.**

**GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.**

**1901.**



**PROTECTOR**

**DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

\*

**VERWALTUNG:**

**Präsident:**

**Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.**

**Kassier:**

**Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.**

\*

**GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:**

**Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.**

**Dr. Bolte, professor in Berlin.**

**Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule in München.**

**Director Dr. W. Heyd in Stuttgart.**

**Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.**

**Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.**

**Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.**

**Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.**

**Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.**

**Dr. Strauch, professor an der universität Halle.**

**Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.**

DIONYSIUS DREYTWEIFS,

ESSLINGISCHE CHRONIK

(1548—1564)

HERAUSGEGEBEN

VON

ADOLF DIEHL. X

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART  
TÜBINGEN 1901.

5, 10



**ALLE RECHTE VORBEHALTEN.**

**DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.**

## Einleitung.

Das geschlecht der Trutwin, Trittwin oder Dreytwein war schon im 14. jahrhundert in Esslingen ansässig<sup>1</sup>; am 17. April 1375 kauft ein Konrad Trutwin haus und hofraite in der Beutau<sup>2</sup>. Die in der familie bewahrte überlieferung, dass das geschlecht schon 200 jahre vor unsers autors vater bestanden habe<sup>3</sup>, erscheint also keineswegs übertrieben. Der familientradition nach waren die Dreytwein grossenteils kürschner. Aus dem dunkel, das über den ahnen Dreytweins liegt, tritt heraus sein urgrossvater Bernhardt Dreittwein; er erreichte das alter von 101 jahren, und war nach den angaben Dreytweins ein talentvoller mann „ein reisner und luttenist“ d. h. zeichner und lautenspieler, doch übte er diese künste nur als dilettant aus. Er ging 41 jahre lang als zunftmeister in den rat und war schliesslich als ältester der sprecher der zunftmeister. Aus dieser zeit berichtet Dreytwein eine anekdote von ihm. Ein graf von Württemberg wollte auf der burg zu Esslingen eine hundslege haben, der rat war willens aus nachbarlicher freundschaft ihm die erlaubnis zum bau zu geben, da drohte Dreytwein, die hand an die thürklinke gelegt, Mordio zu schreien; auf die aufforderung des bürgermeisters Hol-

\*

1) Zwischen diesen Esslinger Dreytwein und dem Haller geschlecht Treutwein, von dem einzelne glieder ebenfalls literarisch tätig waren (vgl. Württ. gesch.quellen I 58 f.) lässt sich kein zusammenhang nachweisen.

2) Essl. urkb. n. 1080. Derselbe erscheint auch schon in n. 678. — Meister Trutwin der arzt, der 1293 an kloster Kaisheim eine schenkung macht (urkb. n. 304) ist nicht hierherzuziehen.

3) Blatt 188 b (da die einleitung gleichzeitig mit dem text gedruckt wurde, konnte nicht nach den seiten des drucks citiert werden).



## VI

derman motivierte er seine handlung mit den worten: „Heut hent ein hundshaus, bis jar ein schloss darauss, wie lang wolten mir ein reichstatt sein“. Unser autor hat also die gegnerschaft gegen Württemberg, der er wiederholt in derber weise ausdrück giebt, als familientradition überkommen. Ebenso ist die lust zu chronikalischen aufzeichnungen von seinen vorfahren ererbt<sup>1 2</sup>.

Der verfasser der chronik, Dionysius Dreytwein<sup>3</sup>, ist zu Esslingen geboren zwischen 1498 und 1504 als sohn des Jos Dreytwein<sup>4</sup>. Mit irdischen gütern scheint die familie nicht gesegnet gewesen zu sein, denn als der vater starb, zog Dionysius in die fremde<sup>5</sup> mit ganzen vier schillingen in der tasche. Das nächste jahrzehnt seines lebens ist buntbewegt und zeigt uns, wie weit ein handwerksgesell jener tage — denn das war unser Dreytwein ohne zweifel — in der welt herumkommen konnte. Zunächst gieng er nach Markgröningen, wo er drei jahre, vielleicht seine lehrzeit, verblieb, dann aber begann er ein unstätes wanderleben<sup>6</sup>. Zuerst zog er nach Strassburg wo er wieder längere zeit, vielleicht bis 1525<sup>7</sup> blieb; er kam hier in eine bewegte zeit: Man fing an das evangelium zu predigen<sup>8</sup>, die massen des volkes wurden mächtig ergriffen von der neuen lehre, die sie in ihrem sinne auslegten.

\*

1) Er spricht wiederholt von seiner vorfahren „geschriften“ z. B. 51 b, 188 b dem wortlaut nach möchte man hier beinahe an eine familienchronik denken.

2) Vielleicht ist ein vorfahr unseres chronisten auch jener Trütwein, der 1311 oder 12 ein gedicht über den reichskrieg gegen graf Eberhard den Erlauchten von Württemberg verfasst hat (vgl. Württ. Vierteljahrshefte VI (1883) s. 1 ff.).

3) Daneben schreibt er auch: Dreittwein, Dreyttwein, Dryttwein, Dryttwin.

4) Blatt 188 b giebt er sein alter auf 44 jahre an, begonnen ist die chronik 1548, also wäre er 1504 geboren; daneben giebt er an, er habe 5 kinder, 1544 hat er schon 7, also kämen wir für die abfassung dieses abschnitts ins jahr 1542 für seine geburt 1498.

5) Dreytwein selbst berechnet die zeit seiner wanderschaft auf 12 jahre, dann geht er nochmals fort, 1529 ist er vor Wien, also ist der tod des vaters spätestens ins jahr 1517 zu setzen, Dreytwein wäre da 15 jahre alt gewesen.

6) Vgl. darüber den abschnitt „Dionissius Dreyttwein von seinem wandern“ blatt 188 b.

7) In diesem jahr will er eine hinrichtung daselbst gesehen haben, blatt 143 a; vgl. auch die anm. zu diesem etwas unzuverlässigen bericht.

8) Blatt 3a.

## VII

ihnen gefielen vor allem die sozialen ideen der prediger, wiederholt kam es zu stürmischen scenen in der statt; draussen vor den thoren aber brauste der sturm des bauernkriegs vorbei<sup>1</sup>. Dann gieng es weiter rheinaufwärts nach Kolmar, Basel, Solothurn, und wieder weiter nach Trier, Mainz, Bingen Frankfurt; nochmals kehrte er in den Süden des reichs zurück, wo er sich in Breisach, Freiburg im Breisgau und Kenzingen aufhielt<sup>2</sup>. Nach zwölfjährigem aufenthalt in der fremde kehrte er in die heimat zurück; aus dem knaben war ein mann geworden, der ein schönes stück von Deutschland gesehen und viel erlebt hatte. Allein noch war seine wanderlust nicht befriedigt, nochmals verliess er die vaterstadt, diesmal um nach osten zu ziehen „ins Böhmerland auf Nürnberg zu“. Da rüstet das reich zum zug gegen die Türken, welche vor Wien kommen; auch unser Dreytwein mit seinem unruhigen geist wird von kampflust erfasst und zieht mit vor Wien. Als der krieg beendet war, wanderte er nach Schlesien, nach Kösen in die Mark, nach Pommern, nochmals in die Mark, nach Meissen und schliesslich nach Baiern. Endlich kehrte er anfangs der dreissiger jahre in die vaterstadt am Neckar zurück, als ein mann, der „vieler menschen städte gesehn und sitte gelernt hat“. Dass seine wanderungen nichts ausserordentliches in jener zeit waren, das zeigt uns die liste der gesellen<sup>4</sup>, welche er nacheinander beschäftigte; es ist eine bunte gesellschaft aus allen gauen des deutschen reichs, die sich in seiner werkstatt zusammenfand. Im jahr 1555 wurde er vom rat zum thorschliesser bestellt, worüber er sehr erzürnt war, „mich dunkt, dass mir grössere schmach nie widerfahren sei“, ruft er aus<sup>5</sup>. Im jahre 1543 heiratete er Katharina Wolff von Cannstatt, aus dieser ehe stammten zwölf kinder, die aber zum

\*

1) Vgl. auch blatt 14 a.

2) Der aufenthalt in Trier ist ohne zeitangabe erwähnt blatt 31a.

3) Nach blatt 5a wäre er 1529 in Heidelberg und Heilbronn gewesen, das passt nicht recht zu den sonstigen angaben; vielleicht handelte es sich nur um kurzen aufenthalt auf der wanderung in die heimat.

4) Blatt 189 a.

5) Blatt 107 a nebst anm.; thorschreiber und thorschließer sind nicht dasselbe, die angabe des titels (s. u. seite 1) ist also irrig.

## VIII

teil früh starben<sup>1</sup>. Gestorben ist Dreytwein nach 1564<sup>2</sup>, vielleicht ist das Jahr 1585, welches unter seinem bildnis am anfang des bandes steht, sein todesjahr.

Die zeit, in welcher Dreytwein lebte, war reich an bedeutsamen bewegungen und ereignissen in Deutschland. In Strassburg erlebte er den aussbruch des bauernkriegs und den beginn der reformatorischen bewegung, die gerade hier früh und sehr lebhaft einsetzte, dann lag er im deutschen heer 1529 vor Wien. Als er in die heimat zurückkehrte, fand er hier den streit zwischen der neuen und alten lehre lebhaft entbrannt, später wurde die stadt in die wirren des schmalkaldischen krieges hineingezogen, das Interim musste eingeführt werden, schliesslich kam im Jahr 1552 die änderung der stadtverfassung durch den kaiserlichen rat Haas von Laufen. Solche ereignisse konnten auch einem nicht wissenschaftlich gebildeten manne den gedanken nahelegen, was er miterlebt hatte, für seine nachkommen oder auch einen weiteren kreis von lesern aufzuzeichnen<sup>3</sup>, umsomehr als schon seine vorfahren schriftliche aufzeichnungen gemacht hatten. So begann er denn im Jahre 1548<sup>4</sup> seine chronik, in welcher er zunächst auf blatt 1—21 aus der erinnerung ereignisse aus früherer zeit, besonders den ersten jahrzehnten des 16. jahrhunderts niederschrieb, erst auf blatt 21 b mit dem abschnitt „Spangeller für Costenz komen“ geht er auf das Jahr 1548 über. Von da an erzählt er bis zum Jahr 1564 zeitgenössische ereignisse. Was er selbst miterlebte, schrieb er offenbar sofort nieder, auswärtige ereig-

\*

1) Blatt 13 a, 107 b und 188 b. In den rathsprotokollen erscheint 1572 ein Bernhard Treuttwein, schreiner, 1573 ein Nisin Treuttwein, kürschner; ist das unser chronist oder ein sohn?

2) Aus diesem Jahr berichtet er noch ereignisse in seiner chronik; ob diese in einem andern bande fortgesetzt wurde, wissen wir nicht, erhalten ist nur dieser eine.

3) Für den druck oder sonstige veröffentlichung war die chronik nicht bestimmt.

4) 1548 steht über dem anfang der chronik, das hat dann auch den schreiber des titelblatts veranlasst „vom Jahr 1548 biss 1564“ zu schreiben, obgleich die chronik auch frühere ereignisse enthält. — Mit den folgenden ausführungen über die abfassungszeit lässt sich nicht recht in einklang bringen die angabe blatt 19 b „Do ich das geschribenn hab. ist es 28 jar gewest, das er in das land ist komen und auff die 12 jar wider gerengnyrtt“. Die rückkehr Ulrichs, nach der er 12 Jahre regierte, fällt ins Jahr 1534, also kämen wir 28 Jahre nachher ins Jahr 1562.

## IX

nisse, wie er sie gerade erfuhr, auch wenn eine angelegenheit noch nicht endgiltig erledigt war, oder er das ende noch nicht erfahren hatte; so schliesst er z. b. blatt 88 a, „wie es aber jetzt weiter gan wyrtt, will ich, so ich leb, noch me schreibenn“ und blatt 94 a „Da ichs geschriben hab, weis ich noch nitt, wie es in ist gangen“. Hörte er später weiteres über ein ereignis, so fügte er es dort ein, wo er gerade stand, oder machte er am schluss früherer abschnitte oder am rand ergänzende bemerkungen. Schon das erklärt, weshalb die chronologische reihenfolge auch in diesen späteren abschnitten nicht eingehalten ist<sup>1</sup>. Gelegentlich geht er auch wieder in ältere zeiten zurück, wenn ihm eine quelle in die hand kam, deren inhalt er seinem werk einverleiben wollte.

Neben der allgemeinen chronik, in die er übrigens auch persönliche schicksale einflocht, begann Dreytwein eine familienchronik mit dem Abschnitt „Dionissius Dreyttwein von seinem wandern“ welcher in unserer handschrift von blatt 188 b an folgt, aber wie schon die schrift zeigt, spätestens mit dem anfang der chronik niedergeschrieben ist, vielleicht schon 1542<sup>2</sup>. Schliesslich folgt eine liste seiner gesellen im allgemeinen ohne zeitangabe, nur einmal schreibt er „meine geselen wie ire namen sind im 60 jar“ schwerlich gehört aber diese zeitangabe zu allen nachfolgenden namen. Interessant ist diese liste, weil bei den meisten gesellen die heimat angegeben ist.

In einer Wiener handschrift<sup>3</sup> steht ein deutsches loblied auf das haus Württemberg, dem ein gedicht an einen (ungeannten) herzog vorausgeht, die unter dem namen eines Dio-

\*

1) Ein beispiel ist blatt 31 b u. ff. Dreytwein erzählt den einzug Philipps 1549, von einem begleiter desselben erhält er einen bericht über den einzug in Mailand 1548, den er nun ausschreibt 33 a, dann erinnert er sich bei diesem Spaniereinzug eines früheren im jahr 1547, den er nun blatt 41 b anhängt.

2) Vgl. auch oben anm. 4 zu s. VI.

3) Hierüber verdanke ich der güte des herrn professor Fischer die folgende notiz: Bibliotheca Palatina Vindobonensis. Cod. 9109 [Hist. prof. 502.] ch. XVI. 46 f. c. figg. pictis. Dionysius Treutwein sive Dreytwein, Carmen rhythmicum germanicum in laudem domus Wirtenbergensis. Praefigitur carmen ad ducem quod incip.: „Durchleuchtiger hochgedachter Herr“ Et expl.: „Mein nam heist Dionisius Dreitweis“. Opus incip.: „Die weil die Schrift hat diese Art“ . . . Et expl.: „lasst mich euch bevolen sein.“ Chmel II. CCCLXXXI. (Tabulae codicum manu scr. Vol. VI.)

nysius Treutwein oder Dreytwein (im text Dreitweis) laufen. Wenn der verfasser dieser gedichte identisch ist mit dem chronisten, hat er entweder seine ansicht über Württemberg und seine herrscher völlig geändert, oder er hat um irgendwelcher vorteile willen das loblied auf Württemberg gegen seine überzeugung gesungen, wie auch andere dichter jener zeit ohne bedenken die verschiedensten potentaten nach einander besungen haben. Möglich ist aber ebensogut dass chronist und dichter zwei verschiedene personen sind.

Für die chronik war Dreytweins richtigste Quelle seine eigene erinnerung, auf grund von autopsye schreibt er grösstenteils die ereignisse in Esslingen seit seiner endgültigen rückkehr in die vaterstadt. sodann hat er eine reihe von abschnitten über ereignisse aus der zeit seiner wanderung offenbar nur aus dem gedächtnis niedergeschrieben, so die belagerung Wiens im jahr 1529, die überschwemmung im gleichen jahr, die ereignisse in Strassburg und Ensisheim bei ausbruch des bauernkriegs. -Wiederholt weist er, um die glaubwürdigkeit solcher abschnitte zu erhöhen, darauf hin, dass er das selbst gesehen habe. Neben selbsterlebtem erzählt er viel, was er nur vom hörensagen weiss, doch unterlässt er auch da selten auf die zuverlässigkeit seiner mitteilungen hinzuweisen so z. b. blatt 2 a „des ich ganz ernstlich gehort han“, blatt 15 b „das hatt man myr fyr ein gantze warhaeytt gesagtt.“ Gelegenheit zu erkundigungen war ja Dreytwein reichlich geboten; er selbst kam auf die märkte nach Nördlingen, Frankfurt, Ulm (vgl. z. b. blatt 88 a „in dem 1553 jar in der fastenmess zu Franckfurtt ward mir gesagtt“), fremde kaufleute, truppen und boten kamen durch Esslingen, in Dreytweins haus waren gesellen aus ganz Deutschland. Wenn auch viele solche berichte trübe, unzuverlässige quellen waren, so erfuhr er doch auch manches zuverlässig von augenzeugen z. b. blatt 77 b „wie ich von denen selbs gehertt han, die bei solchem schimpff selbs gewesenn sind“ 81 a „das mir gesagtt ward von einem der auch darbey ist gewesen“, 133 b „wie ich glaubwirdig gehertt hab von einem botten von Strasburg, der solichs selbs gesechen hatt“. Den bericht über eine palmtagsprocession in Schorndorf liess er von einem augenzeugen eigenhändig in seine chronik eintragen (blatt

32 b). Ferner beruft er sich gelegentlich auf briefe, die er zu sehen bekam z. b. blatt 62 a „inn anno 1551 jar ward von einem burger-sun von Esslingenn von Rom heraussgeschriben“ 77 a „das mir glaubhaftig geschriben ward“. Wie weit Dreytwein sonst schriftliche aufzeichnungen, namentlich auch urkunden benützt hat, lässt sich schwer bestimmen, wörtlich aufgenommen hat er keine urkunden. Für die liste derjenigen, welche 1377 vor Reutlingen fielen, hat er vielleicht eine missive der stadt Reutlingen oder einer befreundeten reichsstadt etwa Ulms<sup>1</sup>, benützt; die reihenfolge der namen weicht allerdings von der, welche Jacobsen giebt<sup>2</sup>, mehrfach ab. Da sich im Esslinger archiv keine solche missive findet, lässt sich die sache nicht mehr sicher entscheiden, es bleibt die möglichkeit, dass Dreytwein seine liste erst aus zweiter hand aus irgend einer chronik geschöpft hat.

Schliesslich hat der chronist für verschiedene abschnitte des werkes drucke benützt. Wahrscheinlich ist das der fall bei dem einzug Philipps in Mailand im jahr 1548 (blatt 33 a—41 a); möglich ist allerdings auch, dass der abschnitt einem brief entnommen ist<sup>3</sup>. Jedenfalls sehen wir, auf welchem weg der bericht in Dreytweins hand kam. Blatt 35 a steht in dem bericht „mein gnediger herr cardynall vonn Trentt“, nach blatt 31 b ritt mit Philipp in Esslingenn ebenfalls „der kardinall von Trentt“ ein; von einem seiner begleiter erhielt Dreytwein den bericht. Sicher hat Dreytwein flugblätter benutzt, wie sie über seltsame geschichten gedruckt wurden, so über das seltsame tier, welches in Salzburg gefangen wurde (blatt 22 b: das hab ich gettrukt gesehenn) über die frau, die ihren mann eingesalzen hat (blatt 23 a: Dise history find man ofenttlich zu Nürnberg und Frackfurtt im truk aussgangenn) über die zauberei des Hans Vater von Mellingen (blatt 177 a: man lies

\*

1) Ulm erhielt einen bericht von Reutlingen mit der bitte um weiterverbreitung (Ulmisches Urkundenbuch II, 2 nr. 1024), diesen berichten waren auch totenlisten beigelegt.

2) Jacobsen, Joh. Die schlacht bei Reutlingen 14. Mai 1377 (= histor. studien herausg. v. W. Arndt u. s. w., heft 8).

3) Vgl. den schluss: Das ist sovill denn einzug bettryfft. Man ist nun inn zubereytenn zwayer schönenn commedenn auch ander tryumff und turnyrenn.

## XII

ein truck von ime aussgan), über die türkische gesandtschaft im jahr 1562 (blatt 183 a: des man doch in dem truck auch klarlichen gehandelt ist worden). Auch der bericht über die belagerung Reutlingens beruht vielleicht auf einem gedruckten ausschreiben Reutlingens vom 6. Mai 1519 (abgedruckt bei Sattler, geschichte Wirtembergs unter den herzogen II, beil. 2); wenigstens erzählt Dreytwein das friedensangebot durch Wilhelm Herter auf blatt 8 a ganz ähnlich, wie dieses ausschreiben. Auch chroniken, die ihm zur verfügung standen, hat Dreytwein gelegentlich benützt. Nachweisen lässt sich eine solche benützung allerdings nur in wenig fällen, wo er selbst sich auf seine vorlagen beruft. Für die schlacht bei Cappel führt er zwei quellen auf, Johann Carion und eine weitere chronik „zu Wittenberg im truk aussgangenn“ und referiert getreulich ihre abweichenden angaben über ursache des kriegs und zahl der gefallenen; das ist der einzige versuch einer kritischen benützung der quellen, sonst schreibt Dreytwein immer eine quelle aus, indem er die verantwortlichkeit für die richtigkeit ablehnt (das soll wahrheit sein, das ist mir für wahr gesagt worden u. s. w.).

Für die erzählung der älteren geschichte der württembergischen grafen (blatt 52 b bis 55 a) beruft sich Dreytwein selbst auf ein altes buch, doch liegt die sache nicht ganz klar. Zunächst von blatt 52 b „das vor zeitten ein her von Wyrtttemberg was, der hies graff Eberhartt“ bis 53 a stimmt Dreytwein, wenn auch nicht wörtlich, überein mit dem alten druck, den Sattler, grafen I beil. 2 wiedergiebt. Diese blätter, welche Sattler vorlagen, sind nichts anderes gewesen, als die letzten blätter eines exemplars jener chronik, welche als incunabel n. 4992 a auf der kgl. öffentl. bibliothek zu Stuttgart sich findet<sup>1</sup>. Dieses stück hat in seinem zweiten teil, wie schon Stälin in seiner wirtembergischen geschichte III einl. s. 9 ausgesprochen hat, verwandschaft mit Königshofen, der, soweit ich bis jetzt gesehen habe, auch in anderen abschnitten dieser chronik stark benützt ist. Die chronik besteht aus 7 kapiteln

\*

1) Vgl. Stälin in Württ. jahrbücher 1856, 1 s. 91 „Ueber das s. g. älteste gedruckte Württembergische geschichtsbuch“, wo das erst später erworbene Stuttgarter exemplar noch nicht verzeichnet ist.

### XIII

und beginnt: Dise hernach geschriben materien, davon dann dis büchlin sagt, sind geteilt in siben cappittel. In dem ersten cappittel wirdet etwas gesagt, wie die land hie dishalb meres iren ersten ursprung hand und sunder an der Musel und an dem Rine. . . . In dem sibenten cappittel wirdet gesagt etwas von ettlichen alten geschichten der herren von Wirttemberg.

Abweichungen Dreytweins sind z. B. besachen ab statt besasen, vermessen statt verheisen, vergraben statt vergeben. Von blatt 53 a an weicht Dreytwein stärker von dieser chronik ab; an allen stellen, wo sich abweichungen finden, stimmt er aber fast wörtlich überein mit der Gmünder chronik, welche als zweiter teil häufig mit Lirer von Rankweil zusammen gedruckt ist (vgl. Stälin III, 9 u. die einleitung zu Königshofen in den Deutschen städtechroniken, Strassburg I, 190) aber auch allein vorkommt (Massmann, kaiserchronik III, 254 anm.). Stellen, an denen Dreytwein mit der fortsetzung Lirers übereinstimmt, sind: gach, gezelt und hütten, fussvolk, stett — wurden brichig an im, schmach und widerdries. Ferner hat Dreytwein Eberhards fahrt nach Rom, die in Lirers fortsetzung steht, in incun. 4992 a fehlt, auch die verlegung des stifts von Beutelsbach nach Stuttgart erzählt er gleich wie Lirers fortsetzung. Dagegen hat Dreytwein Wittlingen wie 4992 a, Lirers forts. in dem mir vorliegenden exemplar (gedr. zu Strassburg uff Grütneck) Wirtenberg; auch die stelle „darnach ward kaiser Heinrich“ bei Dreytwein ist = incun. 4992 a. Eine möglichkeit ist, dass Dreytwein zunächst die chronik (incunabel 4992 a) ausgeschrieben hätte, dann auf Lirers fortsetzung übergegangen wäre, diese aber wieder teilweise aus der chronik ergänzt hätte. Das ist unwahrscheinlich, denn wo Dreytwein eine quelle hat, da hält er sich ganz an diese. In dem einen fall, wo er zwei quellen benützt, hebt er dies ausdrücklich hervor, an unserer stelle spricht er nur von einem alten buch. Wahrscheinlicher ist mir, dass Dreytwein keine von beiden quellen benützt hat, sondern dass er eine andere vorlage hatte, die ich noch nicht nachweisen konnte. Vielleicht ist diese vorlage auch die quelle, aus der die chronik 4992 a und die fortsetzung Lirers geschöpft haben; denn dass zwischen diesen

## XIV

beiden ein direkter zusammenhang besteht, ist mir unwahrscheinlich <sup>1</sup>.

Dieses quellenverhältnis der Dreytweinischen chronik ist offenbar auch die ursache mancher mängel derselben. Das ist einmal der vollständige mangel einer chronologischen ordnung<sup>2</sup>: wie Dreytwein etwas erfährt oder wie ihm eine quelle in die hand kommt, schreibt er einen weiteren abschnitt seiner chronik. Daher rühren wohl auch die zahlreichen wiederholungen: wann ihm etwas neues zu einem schon behandelten thema einfällt, wird ein neuer abschnitt darüber verfasst unter teilweiser wiederholung von früher schon gesagtem. So schreibt er beispielsweise blatt 3 a Vonn dem burenn kryg. 14 a Buren kryg 42 a Noch einmall vonn dem burenn kryg, des doch gros von nöttenn ist zu wissenn. Die schlacht bei Pavia wird blatt 4 b und nochmals 13 b behandelt, das erdbeben in Constantinopel blatt 118 a und 119 b. Davon dass Dreytwein vieles erst nach jahren aus seiner eigenen erinnerung, vieles nach mündlichen berichten niederschrieb, rührt es her, dass daten und namen nicht immer genau sind, auch manchmal der gang der ereignisse schief dargestellt ist. Gelegentlich hat er wohl auch eine erzählung aus weiterer ferne für bare münze genommen, die rein erfunden war. All das beeinträchtigt einigermassen die zuverlässigkeit Dreytweins.

Der zweck des ganzen buches ist ein doppelter, tröstung künftiger geschlechter im unglück dadurch, dass Dreytwein zeigt, wie viel schweres er und seine zeitgenossen erduldet haben, aber auch mahnung diese schicksale als eine warnung gottes aufzufassen, wie er es in der einleitung ausspricht: „das inn ir sorg ettwas dester ringer möchte werdenn, wa seych kryg tyrung oder sterbentt leüff zuttryg, das man möchte im tröst oder hoffung enphachenn, das manchem sein sorg dester ringer möchte werden.“

\*

1) Zu einer genaueren erörterung dieses verhältnisses ist hier nicht der ort, vielleicht finde ich an anderer stelle dazu gelegenheit.

2) Dass das ein mangel war, fühlte Dreytwein selbst wohl und entschuldigt sich deshalb blatt 19 b. „Auch lass dich nytt kãmernn, das die zall ettwann da hindenn junger ist dan da fornenn, dann was zu jungst geschehenn ist, darff wöll am aller erstenn geschreybenn werdenn, das las dich nytt anfechtenn.“

Widerum gedennck, wan sollichs komen wyrth, bedracht  
 es mytt grossenn sorgenn und veracht es nytt und gedennck  
 ann denn warenn gott, das er sollichs schick zu besserung  
 deynnes lebens. Gedennck nytt: „Ja es ist vor me gesche-  
 chenn, es muß also zugann, die wyll die welt statt, und ver-  
 harest also inn einem bessenn gelobenn. Bedennck dich woll“.  
 Dieser absicht bleibt Dreytwein in der ganzen chronik treu,  
 bei jeder gelegenheit, namentlich am schluss der einzelnen ab-  
 schnitte z. b. blatt 32 a: darum wie vill gott straff sennt, so  
 achtenn myr mienschen sollechs als gering. 43 b: das bringt  
 die hochaitt und der zeittlich bracht. 44 b darum fercht sich  
 die weltt keiner sindt me — darum lass jeiderman gan ist  
 mein ratt. 15 a nytz unvergoltten. 24 a darum wan schon gott  
 last sollich exempell vor der weltt erscheinenn, so fragt man  
 doch nie darnach. Im zusammenhang damit stehen auch die  
 häufigen ermahnungen an die obrigkeit, gut und gerecht zu  
 regieren: blatt 42 b we dem, der richt und nitt recht richt.  
 blatt 51 b kein gutts bleibtt unbelonett, kein bes ungerochen.  
 blatt 52 a darmitt man kan ein bericht und warenn grund  
 wissenn und enfachenn — denjenigen zu einem exempel und  
 zu einer besserung unssers lebens. Überall zeigt sich Dreyt-  
 wein in seiner ganzen auffassung als ein frommer gottesfürch-  
 tiger mann und das kommt auch in der sprache zum ausdruck.  
 Häufig streut er bibelstellen ein<sup>1</sup>, manchmal allerdings nicht  
 ganz wörtlich citiert<sup>2</sup>, öfters bringt er reminiscenzen und an-  
 klänge an die bibel<sup>3</sup>. Die ergebung in gottes willen kommt  
 immer wieder zum ausdruck z. b. blatt 43 a ich wills gott be-  
 vollen hann. — gott ist ob unns. 43 b gott, du waist alle  
 ding. 114 b gott waist, wie alle sachen geschafen sind. 116 b  
 gott wird richter dariber sein. Wo sich gelegenheit bietet,  
 wird eine bitte an gott eingereicht z. b. 92 b gott helff allen  
 christglaubigenn sellen. 123 b gott helf der sell. 119 a gott gebe  
 inen allen gnad und ware erkantnus. 119 b gott gebe inen  
 einen rechten glauben und ware erkantnus zu aller zeitt, 122 b  
 gott mein her welle uns heraus helfen, das bitt ich gott mein

\*

1) Z. b. die einleitung blatt 1 b u. f. blatt 61 b u. s. w.

2) 61 b 131 b 144 a 147 b u. s. w.

3) 2 a (unten) 51 b 61 b 94 b.

## XVI

hern und vatter aller gnaden. 115 a gott welle sich unser erbarmen 116 b gott erbarmt, das sich häufig wiederholt. Auch an doxologien ist die chronik reich, darum ist gott unser her, die kraft und macht ist allein sein; gott hab lob in ewigkeit; gott hab lob; laus deo findet sich des öfteren, gelegentlich auch bei kleinigkeiten, wo wir es nicht erwarten.

In dem streit zwischen dem alten und neuen glauben steht Dreytwein auf seite der reformation, allein nicht mit der entschiedenheit wie andere chronisten jener zeit. Von einem fanatismus für die neue lehre ist er weit entfernt, überall weist er auf die mängel und gebrechen namentlich auch in der lebensführung ihrer anhänger hin; an einzelnen stellen bekommt man sogar den eindruck, dass Dreytwein eine zeit lang wieder schwankend wurde, auf welcher seite recht und wahrheit zu suchen sei. Blatt 3 a spricht er zwar die prediger frei von der schuld am bauernkrieg, indem er ausdrücklich sagt: „das verstund der gemein man nitt recht“. Blatt 46 b schreibt er: „Das evangellium ist gerecht, aber es muss unser tekmantell sein — Der Judas wer from wan er noch auff der erden ging, dan er hatt das onverttig gutt wider gebenn, das hatt man noch von keinem evangelischen gesehenn“. Wiederholt spricht er seine unentschiedenheit offen aus, so blatt 22 b über das Interim: „noch wayst neymantt, wer recht hatt“, blatt 62 a bei einem grossen almosen des papsts Julius III: „das las ich mir ein allmusenn sein von einem widercristen, wie mir in nenen. Noch waist neimantt wer der gerecht ist“. Am deutlichsten kommt seine religiöse stellung zum ausdruck in dem abschnitt „Von mancherley glauben zu der zeit“ (64 b) wo er Zwinglianer, Schwenckfeldianer, Lutherische, Päpstliche und Wiedertäufer mustert und beurteilt. Infolge scharfer verurteilung des lebens vieler Lutheraner kommt er hier zu dem schluss: „Darum sind die widertöffer noch die bestenn und die frumstenn, sie schwerenn nitt, sie wuchernn nitt, es sufft keiner dem andern zu alls du ellender hauff.“ Dreytwein geht bei dieser beurteilung nur vom äusserlichen aus, man kann ihm den vorwurf überhaupt nicht ersparen, dass er oft zu sehr an äusserlichkeiten klebt, zu wenig in die dinge und verhältnisse einzudringen und die treibenden gründe zu entdecken sucht.

## XVII

nalb ist sein urteil manchmal schief, wie in religiösen, so  
in politischen fragen.

In politischen dingen stellt sich Dreytwein auf den etwas  
hränkten standpunkt, dass die hergebrachte ordnung wo  
lich bestehen bleiben soll. Das kriterium bei der beur-  
ung von personen und ereignissen ist für ihn immer die  
frage, wie verhalten sie sich zu gesetz und ordnung. Jede  
gewaltsame bewegung ist ihm, dem manne der ordnung von  
herzen zuwider. Daher kommt es, dass er in den kämpfen,  
die in seiner zeit tobten, niemals energisch für die eine oder  
andere partei eintritt, sondern stets ängstlich abwägt, welche  
partei das loyalere verhalten zeigt. So ist er ein freund des  
armen mannes, obrigkeiten und herrscher, welche ihn drücken  
und plagen, bekommen harte worte zu hören — man lese nur  
das urteil über herzog Ulrich von Württemberg —, allein so-  
bald der gemeine mann versucht, mit gewalt eine besserung  
seiner lage zu erzwingen, da sehen wir Dreytwein mit seinen  
sympathien alsbald auf seiten der obrigkeit. Auch im krieg  
des fürstenbundes gegen Karl V ist Dreytwein mit seinen  
sympathien bald auf der einen bald auf der andern seite, zu  
Karl fühlt er sich hingezogen als zu dem rechtmässigen herrn,  
zu dem bunde als zum verfechter der evangelischen und deut-  
schen sache. Nur zweien gegenüber bleibt sein hass und seine  
feindschaft gleich: Württemberg und dem Haasenrat. Würt-  
temberg war ja seit alter zeit der feind, der die selbständig-  
keit der reichsstadt bedrohte und mit dem man deshalb immer  
in offener fehde oder in geheimem gegensatz lebte. Dreytwein  
wäre kein richtiger Esslinger jener zeit gewesen, wenn er nicht  
ein gegner Württembergs gewesen wäre. Allein er hegte gegen  
die person der beiden herzoge Ulrich und Christoph einen lei-  
denschaftlichen und erbitterten hass, der sich bisweilen in den  
schärfsten und derbsten ausdrücken luft macht, z. b. nennt er  
Ulrich (blatt 51 a) „der gros thyranisirer, der wilden seuw  
vatter, ein ungettrewer nachbar“. Nicht minder gros ist seine  
feindschaft gegen den Haasenrat, das geschlechterregiment,  
das Karl V im jahre 1552 unter gleichzeitiger aufhebung der  
zünfte in Esslingen wie in andern reichsstädten durch seinen rat  
Haas von Lauffen einrichten liess. Auch diese feindschaft

## XVIII

kommt bei jeder gelegenheit zum ausbruch und Dreytwein lässt es nicht an verunglimpfung der mitglieder des neuen regiments fehlen.

Auch dieser hass wird leicht verständlich, wenn man sich erinnert, dass Dreytwein aus einer handwerkerfamilie stammte und dass einer seiner vorfahren als ältester zunftmeister im rat eine rolle gespielt hatte. Zu dieser ererbten gegnerschaft gegen die geschlechter, kam dann noch ein persönliches motiv: der rat machte ihn 1555 zum thorschliesser, eine ernennung, die er nichts weniger als freudig begrüsst.

Die ausdrucksweise Dreytweins ist schlicht und einfach, bisweilen allerdings etwas unbeholfen und schwerfällig, wie sich das bei einem manne von seiner lebensstellung kaum anders erwarten lässt. Wo er uns von unglücksfällen erzählt, da kommt in warmen worten sein mitgefühl zum ausdruck. Sein religiöser sinn verrät sich, wie früher ausgeführt, in einer vorliebe für biblische citate und wendungen, die an die bibel anklingen, in häufigen bitten zu gott und doxologien. Andererseits scheint ihm der humanismus, der auch in Esslingen eine pflegstätte gefunden hatte, nicht ganz fremd geblieben zu sein. Gelegentlich macht es ihm freude, parallelen und beispiele aus dem altertum anzuführen. So nennt er den kaiserlichen rat Has und gelegentlich den einen oder andern von den geschlechtern einen Appius Claudius. Lucretia ist ihm das vorbild edler weiblichkeit, als solches stellt er sie einmal einer ehebrecherin gegenüber (63 b) ein andermal lässt er eine jungfrau die hände ringen „gleichförmig der schönne Lucrecyä“ (69 a). Von Alexander führt er den satz an „einem verreter ist nit bass dann am galgen“ (175 b) ein anderes mal erzählt er die geschichte von Alexander und Hephästio im gegensatz zu der heimlichkeit Karls V (60 b).

Weit stärker als diese gelegentliche hinneigung zum humanismus zeigt sich aber bei unserem chronisten eine vorliebe für sprichwörtliche und derb volkstümliche redensarten, die seiner sprache ein kräftiges, lebhaftes kolorit verleihen. Einmal flicht er (blatt 29 b) eine volkstümliche strophe vom kukuk ein. Im folgenden einige beispiele solcher redensarten: Es wollt niemand den fuchs beissen (12 b), es ist bess aus einem

## XIX

esel ein ross machen (29 a) gewunen in den hindern sekel (44 a) ein kletten oder schellen anzuhenken (44 b) der hund waist s heren willen woll (72 a) es macht selten ein wolff ein lam (107 a) gscheid leut sind auch narren (76 b) zu dem gotteswort sich schicken wie ein strohsack zu einer sackpfeifen (77 a) noch ist die kuw nit im rechten stall (86 b) es was ein finkennest (97 b) es wirt kein kuw blemlein genant, sie hab dan zuvor ein bleslein (105 a).

Der wert der Dreytweinschen chronik liegt in den abschnitten über die zeitgenössische geschichte Esslingens. Wenn auch die thatsachen nicht so vollständig erzählt sind, wie man es gerne wünschen möchte, und der erzählung manche mängel, besonders ungenauigkeiten, anhaften, so bekommen wir doch einen einblick in die anschauungsweise der zeit und in das urteil der zünftischen kreise über jene zeit, die ganze periode wird uns weit anschaulicher als durch die trockenen urkunden und akten. Dreytwein ist deshalb auch von allen, welche über geschichte Esslingens geschrieben haben stark benutzt worden. Nagel in seinen „Vermutungen über den ursprung der reichsstadt Esslingen“, Keller und K. Pfaff in ihren geschichten der stadt stützen ihre darstellungen dieser periode neben dem aktenmaterial wesentlich auf Dreytwein, alle drei haben auch ganze stücke der chronik, wenn auch mit veränderter orthographie abgedruckt.

Handschrift ist von Dreytweins chronik nur eine einzige erhalten auf der kgl. öffentlichen bibliothek zu Stuttgart (cod. hist. Fol. 679), früher war sie im besitz des kgl. statistisch-topographischen bureaus. Es ist ein band von 194 blättern<sup>1</sup> papier  $19 \times 28 \frac{1}{2}$  cm, vorn und hinten sind zwei blätter graues papier angeheftet, auf dem 2. derselben steht der titel von einer hand des 11. jahrhunderts, auf dem ersten ist eine tuschzeichnung Dreytweins, darunter von derselben hand, welche den titel schrieb: Bildtnuss Dionynissii Dreytweins gewesster burger und thorschreiber in Esslingen —

1) Blatt 1—11 foliiert, 11b ist mit 12 bezeichnet, dann geht die foliierung weiter bis blatt 21 (alt 22), von da an ist paginiert, sämtliche blätter tragen daneben moderne foliierung, sie ist im folgenden druck der chronik beige setzt.

1585 —. Wieweit dieses späte bildnis auf porträtähnlichkeit anspruch machen kann, ist nicht mehr festzustellen. Die ganze handschrift ist von einer einzigen hand des 16. jahrhunderts geschrieben, die gegen den schluss flüchtiger wird, von derselben hand sind auch die überschriften über den abschnitten und einzelnen seiten und die inhaltsangaben am rand, sowie eine reihe von späteren zusätzen und berichtigungen. Nur blatt 32 b und der anfang von 33 a die palmtagsprocession zu Schorndorf sind von einem augenzeugen niedergeschrieben. Diese thatsache, sowie die nachträge und berichtigungen am rand beweisen, dass unsere handschrift das original ist. Nachdem der titel vorgeheftet war, hat dann eine spätere hand neue kapitel- und seitenüberschriften und inhaltsangaben am rand hinzugefügt. Von einer abschrift war nirgends eine spur zu entdecken und doch muss wenigstens eine gemacht worden sein, das zeigen eine reihe vermerke von einer andern hand, z. b. 7 a ist geschriben, 49 b hie gelasen 50 b da bin ich bliben. Trotzdem wir das original besitzen, ist der verlust dieser abschrift bedauerlich, denn an unserem original fehlt die oberecke von blatt 1—108; der dadurch verloren gegangene text liess sich nicht mehr überall herstellen.

Für die Herausgabe der chronik waren im allgemeinen die grundsätze des literarischen vereins massgebend. Der text ist buchstabengetreu nach dem original hergestellt, nur bezüglich des tt das allzu sehr überwucherte, wurde eine vereinfachung in der weise vorgenommen, dass statt dopel tt nur t gesetzt wurde im anlaut eines wortes, vor z (also tz statt ttz) ferner wurde wo drei t zusammenstiessen, eines gestrichen. Statt n oder nn hat Dreytwein häufig drei grundstriche gemacht, z. b. „gedemckt“ dieses scheinbare m wurde nach analogie anderer stellen entweder in n oder nn geändert. Zwischen a und c ist so gut wie kein unterschied, das zeigen stellen, wo unzweifelhaft der eine der beiden buchstaben stehen muss. Dort wo man im zweifel sein konnte (z. b. ob frow oder fraw) ist vielleicht nicht immer ganz das richtige getroffen, obgleich ich mich auch in dieser richtung bemüht habe einen korrekten text herzustellen.

Die sachlichen erläuterungen am schluss des bandes hatten

## XXI

Ich zunächst im sinne in der weise zu bearbeiten, dass ich für die auf Esslingen bezüglichen abschnitte ausführlichere erläuterungen auf grund des im Esslinger stadttarchiv und im kgl. geheimen haus- und staatsarchiv zu Stuttgart befindlichen reichen aktenmaterials gegeben hätte. Aus verschiedenen gründen namentlich auch weil mir arbeiten in den archiven zur zeit nicht möglich waren, habe ich diesen plan aufgegeben und mich auf das notwendigste beschränkt. Da Esslingen und die benachbarten gebiete im mittelpunkt der ganzen chronik stehen, sind naturgemäss die erklärungen der betreffenden abschnitte ausführlicher, als die über ferner liegendes. Am schluss ist ein namen und sachregister angehängt.

---



Inhalt.

|  | Seite |
|--|-------|
| leitung. Dreytweins leben und werk . . . . . | V     |
| ronik . . . . .                              | 1     |
| merkungen . . . . .                          | 266   |
| gister . . . . .                             | 298   |



.....

**Esslingische chronica  
vom jahr 1548 biss 1564**

beschrieben

von

**Dionysio Dreytweinn**  
burgern und thorschreibern in Eßlingen.\*)

\*) Von späterer hand, welche auch weitere zusätze, namentlich  
überschriften, hinzufügte: vid. pag. 189 inf.



Inn dem namenn des vatters und des suns und des hay-  
 ligenn gaysts, der da vor allenn dingenn sollenn gebryssenn  
 und geerett werdenn, dann onn sein göttlichenn willenn und  
 barmhertzigkeytt mag nychs gehandelltt werden vonn denn 5  
 menschenn, er gebe dann sein gnnad und gayst und krafft,  
 darum myr auch im sollenn dannckenn, löbenn, erenn, bryssenn  
 und gloria inn exeltzis sagen. Amenn.

Us notturft meins verstands oder gutt beduncken wyrd  
 ich verursach der schwerenn und seltzamenn leuff, dy ietz um- 10  
 schwebentt bey meinenn zeytten, des ich verzeihenenn will,  
 nytt vonn wegen mein auch me wyrd, verursach anderer mar-  
 tyallichenn menschen, die disse geschicht und auffschreybenn  
 lessenn werden, das inn ir sorg ettwas dester ringer möchte  
 werdenn, wa seych kryg tyrung oder sterbentt leüff zuttryg, 15  
 das man möchte im tröst oder hoffung enphachenn, das manchem  
 sein sorg dester ringer möchte werden.

Widerum gedennck, wan sollichs komen wyrтт, bedracht  
 es mytt grossenn sorgenn und veracht es nytt und gedennck  
 ann denn warenn gott, das er sollichs schick zu besserung 20  
 deyunes lebenns. Gedennck nytt: „Ja es ist vor me gesche-  
 chenn, es muß also zugann, die wyll die welt statt, und ver-  
 harest also inn einem bessenn gelobenn. Bedennck dich woll.

[1 b] Inn dem anfang was das wortt und das wortt was bey  
 gott und gott was das wortt. Das was inn dem anfang bey 25  
 gott. Alle ding seind durch inn gemacht und onn in ist nychs  
 gemacht, das do gemacht ist. In im ist das lebenn und das  
 lebenn ist ein licht der menschenn und das leycht leychtett

\*

3 gaysts] ergänzt, die ecke fehlt hier wie an allen blättern 1-90.  
 4 willenn] fehlt. 8 sagen] am rand nachgetragen. 15 sterbentt]  
 doppelt. 23 am rande von zwei händen: 1546, 1557. 27 verschrie-  
 ben: Ist in im das ist das ist das lebenn.

in die finsternus und die finsternus habennt es nytt begryffenn. Es was ein mensch von gott gesantt, des namenn was Johannes. Der kame ynn zu verkindenn, auff das er gezeygnus gebe von dem leicht, das alle menschen geloubtten inn in.  
 5 Er was nicht das licht, sonder das er gezugnus geb von dem licht. Es was das ware licht, das erlichtett alle menschen, die do kamenn inn disse wëlth. Er was in der wellth und die wellth ist durch in gemacht und die wellth bekannt sein nytt. Er kam in sein aigennttom und die seinen enttpfingenn in  
 10 nicht. Alle, die in aber enpfingenn, denn gabe er gewaltt, kinder göttes zu werdenn, den die do geloubtten in seinem namenn, die nytt von gesyptt noch von wyllenn des fleysch, [2 a] noch von wyllenn des names, sonder die auss gott geborenn seind. Und das wortt ist flaisch wordenn und hatt ge-  
 15 wonnet in uns und wyr habentt gesechenn seine ere alls die ere eynes eingebornenn von dem vatter voll genadenn und warhaytt. Deo gracyas. Durch disse wortt des heilligenn ewangellium wolle uns gott verzeichenn und durch sein heiligens leidenn. Amen. Laus deo.

20 Als ich beschreibenn will die wunderwerk, was myr gedencckt und beweyssenn will, sovill myr myglich ist, will ich zu dem allervorderstenn anfachenn vonn Marttinus Lutter, wie er auff ist komen, des ich ganntz ernstlich gehortt hann, wie ir dann herenn werdet.

25 Es hatt seych auff ein zeytt zuttragenn onngevar, als mann hatt gezalltt 1513 jar, ist Marttinus Lutterer noch in eym stillenn gewessenn, des doch die martyallischenn alls das gemein volk auss gnad des allmechtigenn nytt woll habenn mögenn verschweigenn, alls dann dem Martinus Lutter auch  
 30 begegnett ist, das ettwann eynen gros unbyllichaytt nitt woll mag verdulldenn von wegenn der gerechtigkaytt gottes, die es erfodertt und nitt mag verborgenn werdenn. Dann durch den geitzigenn und reichenn, der gar woll schweygenn mag, der da hertt und seyctt und will nytt sechenn und hertt und  
 35 will nytt herenn, da ist die leibe gottes gar verloschenn und abgannenn. Her dein seind alle gericht.

\*

30 unbyllichaytt] vielleicht geschrieben unbillichbytt.

## 2b] Vonn Lutterer.

Wie vor geschrybenn ist vonn Marttinus Lutter, als er ist gewessenn inn dem land zu Saschen, do ist des babst bötschafft hinkomen, nemlich ein kardynall mytt seynenn aplassbryffenn, und die seind zu verzych zeychen, des im unmyglich ist, dann das ding gehertt gott dem herenn zu. Nun welleycher hatt gelltt gebenn, dem hat er ein hindernus gebenn, ich solltt sagenn ein fydernus zu vergebenng aller seiner seindt, und was er noch tun will, das soll im verzigen sein. Inn dem selbenn ist ein edelmann komenn und auch begertt ein bryff, er wöll ein böss stuck tonn, soll im ein bryff darvyr gebenn. Der cardynall hatt gelltt genomenn und hatt im ein gebenn fyr alle seine send und was er noch thonn wöll. Der edelmann ist züfridenn gewessenn. Darnach der cardynall hatt wöllenn wandlenn und das geltt vonn leutten gebracht hatt. Da ist im der edelmann nochzogenn und hatt im die truchenn mytt geltt genomenn und im die hutt völ geschlagenn, das im nytt gefallen hatt. Da hatt yn der kardynall verklaggt vor der oberkaytt, wie im der edelmann hab das geltt genomenn. Da hatt der edelmann seine bryff hervyrgezogen, die er im gebenn hatt, das im die send sollenn verzigen sein, da ist er woll bezaltt wordenn.

## [3a] Vonn dem burenn kryg.

Item inn dem 1525 jar warde die allergröst auffrur, die ney kein mann gesehenn hatt under gemeinenn volck inn Germanyenn. Wie man das evangellum annhub zu bredigenn, bin ich zu Strassburg gewessenn, da was ein bredykant, denn nentt man denn Buttzer, und einer hyss mayster Mattis, der drytt doctter Kapyttann, der vyrtt mayster Dieballtt (und was ich euch schryb, das ist warhaytt), die bredigetenn wider mynch, nunenn und pfaffenn, wie ire ceremonienn gar kein

\*

1 später: ein edelmann bezahlt seinen ablaßbrieff mit guten schlägen gegen den cardinal. 2 vor] doppelt. 12 am rand fügt Dreytwein bei: das hatt denn Lutterer verursach. 23 später: zu Straßburg. 24 aller] sichtbar, das weitere fehlt.

nytz werenn. Wann ein armer man ein zins auß einem huss  
 geb, des lanng wer anngestandenn, der dörft es nymer gebenn,  
 das were wider alle billichaytt, es sollte auch alle ding frey  
 sein. Das verstund der gemein man nytz recht und lueffen  
 5 zusamenn mytt grossenn huffenn und stürmpptenn die klöster  
 und kyrchenn und fingenn die mynch und must ein oberkeit  
 gefangenn legenn. Deshalbenn zu Strassburg ein gross auff-  
 rurr war, das der gartter zusamenn lauffenn bey denn funff  
 hundertt oder noch mer, da must ein ratt zu Strassburg inenn  
 10 die mynch gefangenn legenn und lueffenn vyll burger auss  
 der statt und kamenn zu denn burenn, wolltenn alle rych  
 werdenn. Es lag ein huff by Schlettstatt im Elsess, denn  
 schlug der hertzog von Luttringenn, darnach zu Elsess Zabern  
 schlug der selb byschoff auch zu tod, der brucht ein list nytz  
 15 in. Man sagtt in ein frid zu, ward [3 b] in aber nytz ge-  
 halltten und warenn der selbenn burenn, bey 6 tussentt, denn  
 sagt man ein sycher gleitt zu, sey solltten ir wer von inner-  
 ton. Des war der gemein man guttwillig und warenn from  
 und wolltten auss der statt zeichenn, da schlug mans all zu  
 20 tödt, das wenig darvonn kamenn. Man sagtt ernnstlich, das  
 ein bur were in der selbenn statt 3 tag under einer kuw hutl  
 gelegenn, ee er darvon were komen. Und wann einer genn  
 Strassburg kam von den selbenn burenn, das sey fragtt, wie  
 es inenn gangenn wer, so stundenn sey wie die stumenn, als  
 25 ob sey nitt herttten vor grosser angst. Item es wasemenn  
 auch drie grosser auffrurr zu Strassburg, desglichenn kein man  
 gesechen hatt vonn weib und man, so gar erschrockennlich,  
 das die weiber wolltten in die haymlichenn gemach springenn.  
 das machtten die burenn. Und luffen die garttner aber ein  
 30 mall zusamenn und wolltten die schlyssell zu den torenn hann  
 und die burenn einlassenn, deshalb ein oberkayt in grossenn  
 ängstenn was. Weytter leyffenn sey in das bredigerkloster  
 und jagtten die mōnch herauss und luffenn vyr die pfaltz zu  
 Strassburg und wolltten schleissell habenn vonn denn herenn  
 35 und wolltten den burenn gebenn, deshalb sey in grössen  
 sorgenne stundenn. Da es aber vergangenn was, da fing man

\*

6 mynch] folgt: mōnch. 34 schleissell] darunter gestrichen: byschenn.

einen nach dem ander und streck sey, das sey ein gutt ver-  
nygeenn hetten. Es wer noch vil darvonn zu schreibenn, es  
brucht grosser meye.

[4 a] Item zu Weinsperg habenn die burenn denn graffenn  
vonn Helffenstein zu dem schloss heruss geworffenn und in 5  
die spyss gefangenn, das ist ein jamer gewessenn. Darum  
wie du einem myst, also wyrtt dyr auch gemessenn, das es  
war sey, so ist der selb haubttmann der burenn zu Herenn-  
berg vonn denn edlenn knabenn gebrattenn wordenn, deshalb  
er auch bezallt ist wordenn. 10

Item das römmysch rich hatt ouch ein grössenn huffenn  
geschlagenn inn Schwabenn landtt. Item der byschöff vonn  
Saltzburg hat ouch ettlich tusseนต์ zu todt geschlagenn, des-  
glichenn inn Franckennland und ann allenn örtten, wa sey  
bey einander gewessenn seind, wiewoll ir ding ein feins ann- 15  
sehenn hett. Ire fannenn warenn mytt gulden buchstabenn:  
.Das evangelyum, das gotteswort bleibtt in ewigkaytt.“ Das was  
nytt unrecht, es was sunst kein ordnung da, es wollt ein jett-  
licher haubttmann und fenderich und mayster sein, das ist  
nytt gutt, dann wa sey zu einem kloster kamenn, da namenn 20  
die grossenn Hanssenn das best und leissenn die armenn hin-  
denn nach gann, das was nytt recht, dann da kung Soull das  
best vom rob nam, kam er von seiner herlykaytt und ward  
abgesetzt von seiner herlykaytt, also geuttikaytt ward nie gutt,  
darum wer es ein gutt evangellum, wann nun mein sack voll wer. 25

#### [4b] Schlacht Bovya.

Item was ich schreib, ist alls by dem kaysser Carllen be-  
schechenn und regyrer der 5.

Item der kaysser Carlle, da mann zalltt 1525, da hatte er  
ein grosse schlacht gettann mytt dem Franantzossenn, der hatt 30  
sein schwester geheppt zu einem eegemachell, das dütt die  
geyttykaytt. Und ist die schlacht bescheche vor der statt  
Bovya im tyrgartten, da kamenn mancher taffer man um,

\*

4 spätere überschrift: auffruhr zu Weinsperg. 26 später: zwischen  
kayser Carolo V und den Franzosen. 30 schlaicht.

nemlich der Schwitzer ein gross som, desglichenn auch ander grosse her, der king vonn der weyssenn rossenn, das es ein sollicher jamer ist gewesseenn, das mann nytt bald gehertt hatt und ward der Frantzoz gefangenn und wolltte er ledig  
 5 sein, so must er im sein sun zu einem pfandtt gebenn, darmytt das sey fridenn vor einander hettenn. Aber es geschach nytt, wie ir dann hernach hern werd.

Er ist darnach woll 6 mall wider in gezogenn in das nyder frantzezisch laud, nemlich zu Santt Paull, zu Kamerin und  
 10 Turbana und Berama, das er nytt vill globenns gehaltten hatt, das musten nun sein armenn leutt enngellttenn, die musten seych lassenn krygenn und denn schadenn ennpfangenn, darnach die herschaft nytt vill nach fragtt.

[5 a] Vonn dem Tyrckenn.

15 Item in dem 22 jar ward der tyrckysch keysser angezogenn mytt grossenn ernst und zoch vyr die statt Wein und bracht gar manchenn grussamenn man mytt bogenn und speissenn, seblenn, was sey dann vyr reystung gebruchenn zu dem krig, desglichenn mytt andern grussemen instromentten,  
 20 deshalb die burger in der statt in grossenn sorgenn stundenn und begertten hyllff im Tyschland. Des manns seych nytt spartt und zoch in zu mytt grosser macht, das man nytt rettung gnug tonn kund, des seych die arglystigen Tyrckenn gebruchtenn mytt schissenn, mytt styrmen und mytt undergraben  
 25 benn die mur, das zu schaffenn gnug habenn gehebt. Auch durch kuntschaft wolltten sey zu dem byschenn huss ingrabenn. das ward man innenn und grub in wider enttgegenn, das mans vertryb, das sey musten nochlassen. Das gluck gab g<sup>u</sup>tt der allmechtig, wiewoll myrs um gott nytt verdienenn, aber er ist  
 30 barmhertzig, des will nemann verstant.

Von der grossen gyss und wasser.

Item in denn 29 jar war auff sanct Veytts tag ein gar

\*

14 später: Türckenkayser belagert Wien. 15 angezogenn] sichtbar nur: an. 16 nytt. 19 nytt. 31 später: grosser waßberg zu Haidelberg.

ussams wasser im Tyschland, das kein man gedennckt, das  
 h es gesehenn hab, so ist es alles vonn unndenn auff gann-  
 enn und obenn herab geregnett. Das selb mall bin ich zu  
 leidellberg gewessenn, da leiff das wasser yber die bruckenn  
 uss und in die statt bys zu dem haelligenn gayst. [5b] Das 5  
 st ein warhaytt. Es kam ein jung kind in einer weygenn  
 geschwomenn, das bracht man dem pfaltzgraffenn, des hiess  
 pfaltzgraff Ludwig, ein gar fromer her, denn nennt man nun  
 lenn frydenmacher. Der hatt das kind auffgezogen und be-  
 haltten vyr ein gab gottes. Das selb mall kam ich genn 10  
 Hailbronn, da ward das wasser so gross, das es auff denn  
 margt ist gangenn und vor dem tor da standenn ein grosser  
 huff truchenn, desgleichen bett, vill bettladenn, hussratt, des  
 das wasser hatte weggnomen, das ettwann ein bett woll zwa  
 myl weggeflossen was. Darnach allhie zu Esslingen ist es 15  
 bys auff denn Fyschmargttbrunnenn gangenn, das es ist in den  
 rorkastenn hinein gangenn, deshalb es gar erschrocklychenn  
 gewessenn ist, deshalb darnach ein grosse tyrung kam in aller  
 welt. Es verderbt auch im Neckertall ann allenn ortten  
 das heuw und ward das ertterych gantz unrein und unfrucht- 20  
 bar. das ich gesehenn hab, das im Ellsess ein scheffel korn  
 hatt 6 fl. golltten. Und lyff das welsch volck gar ser auss  
 Luttrygenn und wann man inn zu essenn bracht, so feyllenn  
 sey nyder und sturbenn allso auff der gassenn; das geschach  
 gar vill, das es zu erbarmenn ist. 25

[6a] Von dem grossenn schissenn zu Esslingenn.

Item da man zallt 1516, da ward allhey zu Esslingenn  
 ein herlich gross höptschissenn vonn fyrstenn und hernn, edell  
 und onnedell, rytter und knecht, vonn reyche stettenn, fleckenn  
 unnd dörffer und ward das ein scheyssenn mytt dem armbrost, 30  
 das ander mytt denn byschenn und warenn der schytzenn bey-  
 der taeyll funffzechenn hundertt. Und wann man in denn

\*

11 am rand später: groß waßer zu Hailbronn. 15 am rand später:  
 zu Eßlingen. 23 essenn] später nachgetragen. 24 geschwich. 26 Ess-  
 lingen] ergänzt, die ecke fehlt; später: anno 1516 ein groß schießen  
 zu Eßlingen.

armbrost rein schoss, ging er zu reing<sup>g</sup> um und wann mann  
 auff einer seyttenn die belltz ausszoch, so kund man auff der  
 andernn seyttenn wider hineinschissenn und wöllche belltz ge-  
 ttröffenn hattenn, so ging man mytt piffenn und trumenn  
 5 hinauss und einer des rattts, der hett ein rundell mytt einem  
 langenn stab, der must sey herein tragenn, da schreib mans  
 dann ann, das was ein feine zyr und war die brytscher und  
 spielleutt all seidenn bekleidtt braun und greyn. Und was  
 das best zu beiden taeyllenn hundertt fl., das best die mytt dem  
 10 armbrost hundertt, desglichenn mytt der byschenn und ward  
 gar gutter syser wein und was alle ding wollffell und was  
 ein gar schönner somer des glychenn mann nytt bald hat ge-  
 sechennenn. Und es warenn auch zwey [6 b] kegell reyss, die  
 gingenn alle nacht auss, doch nur ein hutt, das ander was ein  
 15 bar hossenn, das bleib lenger, das annder kelgel reiss was,  
 das die kegell auff balckenn stundenn und wann einer ein kegell  
 wolltt wörffenn, so must er ann ein wand werffenn. Desglei-  
 chenn was auch ein haffenn, darein mann legtt und ward 60  
 guldennd das best. Desgleichenn spillt man in der brenckenn,  
 20 weib und man, und man hat denenn vonn Ulm das krentzlein  
 auffgesetztt, aber es ward nytzs daruss. Dann im 17. jar dar-  
 nach erfor hochs und neiders, deshalb ein grosse teyre kam.  
 das ein mutter ire kind hanngt vor grosen jamer, darum ist  
 noch bys her nychs daruss wordenn und ist beschechenn am  
 25 sunntag nach Lorentzys, wie obenn statt.

Item im selbenn jar ward die hertzogin von Weyrttem-  
 berg von Nyrtingenn hinweggefeyrtt von dem Deytteryeh  
 Spettenn und furts genn Munchenn zu hertzog Wilhalm und  
 hertzog Ludwyg und das geschach ann sanntt Kartterina abenntt,  
 30 wie obenn statt.

Im selbenn jar ann santt Katterina tag verbronn dem  
 Ludwig Stochell seine stell und vyll heöw, das kund man  
 kom leschenn.

[7 a] Item dem 1517 jar am ballmttag nach mytttag um  
 35 4 ur da ward ein grosser erdbydennd, das mans bey mansden-

\*

28 am rand: 1516. 31 am rand: 1516. 34 spätere überschrift  
 groß erdtbeben zu Eßlingen; am rand 1517.

ckenn ney hatt herenn sagenn, dann der blesser auff dem Wendellstein der schrey mordyo, man solltt im zu hilff komenn, dann er hett vill kleine kindt, man kundtt im aber nytt zu hilff komenn. Es geschach aber nemand nytt, gott hab lob. Es fyllenn auch ettlich weybsperschonnenn auff den gassenn 5 yder, deshalb es gar erschrocklichenn was. Darum ist gott nsser her, die kraft und macht ist allein sein. Laus deo.

### Der kryg vor Reyttlingenn.

Item denn 21. tag Jenuwary beging man denn fromen kaysser Maxymmyllien löblicher gedechtnus zu Stuttgartten 10 und es warenn vill grosser herren da vonn rytter und knechtenn gaystlichenn und weltlichenn und bald das geschach und man gegessenn hatt, da leiss der hertzog Ullrych vonn Wyrtenberg die sturm 3mall behend schlachenn und sein reitterschaft kame bald zusamenn zu ross und fuss, desglychenn der hertzog 15 auch in einem ganntzenn kyrys und sass auff sein pferd mytt samptt seinen deiner, als vyll er dann habenn mocht. Und was das sein anschlag, das die vonn Tybing sollte mytt samptt deyne vonn Urach und Stottgartten die statt [7 b] iberzuckt und die tor abgeloffenn hann. Das geschach nytt, dann die 20 vonn Urach wardenn die erstenn vor der statt, des die von Reittlingen gar fremd nam, darnach kamen die vonn Tibing und Stuttgartten in der nacht, das sey noch nitt westenn, was sey darmytt maeintenn, dann der hertzog hett in noch nitt abgesagtt, wie dann bys her ist brüchlich gewessenn. 25 In suma, da er das volck beyeinander hett, da fing er ann, sich zu legernn mitt seinem geschitz, des er zu derselbenn zeytt gar gewalttig beyeinander hett als ein fyrst im Tyschland, darmytt fing er ann zu schissenn in die statt, des seych die burgerschaft gar behenndt und ordennlich zu der wer 30 schicktenn und fingenn auch ann zu schissenn auff das best sey möchtenn, ann allenn zwyffell denn rechtenn ernst fyrgwendt, derhalb sey denn feinndenn grossenn schadenn tättenn. Es was

\*

8 von anderer hand: ist geschriben; am rand: 1519. 9 am rand später: kayssers Maximiliani begräbnus. 13 am rand später: hertzog Ulrichs anschlag und vorhaben wider Reüttlingen.

auch so eine kalte zeit, das man im feld nytt beleibenn mocht,  
 derhalb sein volck hartt erfor; ettlich gar erfroren, das sey  
 sturbenn, auch wyrd mancher erschossenn. Da sey vor kelte  
 nytt bleybenn [8 a] móchtenn, leis er ein frydenn reyffenn und  
 5 vorderte die statt auff. Das tett einer mytt namenn Wilhelm  
 Hertter und sprach also zu inen, wölltten sey dem hertzog  
 die statt auffgebenn, so wolltte er sey bey irenn allttenn ge-  
 wonnhaitten und freyhaytten lassenn bleibenn bey weib und  
 kind, by hab und bey gutt. War aber das nytt wer, so welltt  
 10 er sey all erwyrgenn onn alle gnad unnd keinenn lebenn lassenn.  
 Da gabenn sey antwurtt, sey hetten ein statt des heiligenn  
 reichs, darum er kein ursach ann sey hett, das ers also über-  
 zöch unnamabgesagtt. Darum werenn sey in seinem schutz und  
 schyrm und hetten im bey 4 tagenn erst das schyrmgeltt ge-  
 15 bracht und gericht. Da antwurtt Wylhellm Hertter, sey hetten  
 ernst in 3 wochenn einen deiner erschlagenn, nemlich ein forst-  
 knecht, darzu hetten sey einen herenn vonn Wyrtttenberg er-  
 schlagenn und ander vill edelleütt, das wellt er jeitz ann innen  
 rechenn (das was geschehenn vor hundertt und 45 jar, das  
 20 was ein neittige ursach) darum sóltten sey gedennckenn und  
 solltten die statt auffgebenn und wa sey das nytt tettenn.  
 so wolltte er sey nymer auffnymenn. Do antwurtt im der  
 burger mayster, [8 b] hetten sey im was leids zugefeigtt oder  
 under innenn einer wer, so wolltten sey im das rechtenn sein.  
 25 Do antwurtt der obgemellt Wilhellm Hetter, das must jeitz-  
 und sein, das welltte sein gnediger her hann, das und kein an-  
 ders. Da antwörtt der burger mayster und sprach, so soll-  
 tten sey sych werenn auff das bóst, so sey móchtenn. das  
 wölltten sey auch tonn. Antwurtt einer aus der gemeynn.  
 30 sey solltten komenn am freytag und ein ganss mytt inenn  
 essenn, das was in einem speitt geredtt. Und also fingenn  
 sey wider ann zu schissenn und tetten weng schadenn in die  
 statt hinein, aber die yn der statt tettenn grossenn schadenn  
 hinauss, derhalb sey vill leytt erschössenn. Und da sey schossenn  
 35 tag und nacht und einander wenig ruw leissenn biss an die  
 myttwoch, das die hussenn ein loch yn die statt mur schossenn.

5 vorderte] sichtbar nur noch v. 14 im] über der zeile nachge-  
 tragen. 15 verschrieben: Wylhellm.

las zwenn wegenn nebenn einander werenn hinein gefarenn,  
 dar warenn die in der statt engstiget, wann sey schussenn  
 heftig hinein und warenn die grabenn hartt gefrorenn, das  
 man das geschytz hett mögenn iberfyrenn. Da lys der bur-  
 germaiste ein gantzte [9 a] gemein zusamenn beryffenn und 5  
 sprach, sey werenn verlassen und wüstenn gar kein hyllff  
 noch rettung, darzu hettenn sey acht bottenn hinuss geschyktt,  
 der wer noch keiner wider komen, darum welltte er rattenn,  
 er wölltte ein frydenn hinaus schryen lassennen. Das ward  
 verfollygt am dornstag und da die vor der statt merktten, 10  
 das sey frydenn gertenn, da sagttenn sey, es wyrtt bald ein  
 anders werden, und hylttenn frydenn zu beider seytt. Da  
 schlug man um allenn burgernn inn der statt, man wölltte  
 ein gemaindt haltten auff dem blatz, da kamenn alle burger  
 und was manbar war, der warenn iberall 9 hundertt. Da der 15  
 burger mayster ainem nach dem ander fragt, hiltt in fyr,  
 sey werenn vonn dem rich verlassen, so wüstenn sey kein  
 hillff, darzu habenn myr ein klein volck in der statt und die  
 dussenn ein grosse macht und sterkenn sych vonn tag zu tag  
 mechtig fast und fyrtt mann noch erst grosse stuck byschenn 20  
 zu, das jettlicher sein meinung rett. Und warden inn, wann  
 man sey wolltt lassenn bleybenn bey irenn allttenn fryhayttenn,  
 desglichenn by hab und gutt, so wollttenn sey im die statt  
 auffgebenn. Das was beschlössenn mytt grossem und kleinem  
 ratt [9 b] und einer ganzzenn gemaindt und leyssenn das 25  
 hertzög Ullrych kundtt tonn. Da sagt er in das zu, wie obenn  
 statt, alle artikell inenn hallttenn; er heylltt gar kein, da  
 war erst grosser jamer inn der statt. Da das volck hinein-  
 kam und dem hertzeg geschwörn hatt, da war erst grosser  
 jamer under weib und man, dann er nam in hab und gutt 30  
 und legtt inn wöll 12 hundertt man in die statt, das sey vill  
 stercker warenn, dann die burger in der statt, und nam in  
 allenn gwalltt und satztt in ein vogtt oder statthalltter, das  
 kein burger in seinem huss me gwallig was. Da macht man  
 ein blochhuss in die statt fast gross und mechtig vonn eyttell 35

\*

6 sey werenn] ergänzt, da die ecke fehlt. 16 fragt hiltt in] nach-  
 getragen. 21 meing. 29 am rand später: Reuttligen ergibt sich  
 an Württemberg.

grossen aychbemenn und hettenn alle wer in und die schiss-  
 lecher byschenn alle in die statt gericht alls dem margtt zu  
 und richt seych fast wider die burger und strafft neymant,  
 der in leids tett, und trybenn vill ibermutt. Und als er Reitt-  
 5 lingenn in hett aylff wochen, da zoch Dietterich Spett feyr  
 das schloss Achhalm, das ob Reyttlingenn leytt und gewans  
 dem buntt. Und do er do vyr zoch mytt denn knechtenn, des  
 wurdenn die in Reittlingenn gwar, da was ein lermenn in der  
 statt und der burger warenn [10<sup>a</sup>] vyll minder dann derenn die  
 10 inn der besatzung lagenn, da leiffenn die weiber denn mur zu mytt  
 wer und mytt harnasch, das ir huff gresser was dann der wyr-  
 ttenbergisch huff. Und die vonn Reittlingenn wölltten auch  
 wider denn gwalltt habenn und forderttenn die schlyssell zu  
 dem thor und hettenn aber ir ordnung vorhin gemacht und  
 15 kündenn die wyrtembergischenn nytt zusamen komenn und  
 mustenn auch vonn stundt ann die schlyssell vonn inenn gebenn.  
 Da fluchenn die wyrtembergischenn aeins taills aus der statt  
 und der vogtt Wilhelm Hertter und andere fluchenn in das  
 barfusser kloster in die freyung und Deytterich Spett nam die  
 20 statt ein dem bundtt und gabenn seys auf und also kam Reitt-  
 lingenn wider zu dem bundtt und verlор er das ganntz landtt.  
 Gott hab lob. 1519 jar kam ein grosser erbidem, das alle  
 husser zeyttertten in Esslingenn ann santt Felix tag.

### Des hertzogenn vertrybung.

25 Item inn dem 1519 jar ist herzog Ullrich vertrybenn  
 wordenn vonn dem remmischenn rich und ward herzog Wil-  
 helm, sein schwager, oberster veldhauptman und nam im das  
 landtt ein hab und gutt und alls sein seilbergeschyr, ein gan-  
 tzenn sylber buttenn und seinenn hauptt fannenn und er floch  
 30 schennttlich darvonn, er hett muttwillen gnug trybenn.

[10b] Von dem merder Hanns Leinhartt.

Ann sanntt Semman und Judas abenntt erstach Hans Lein-

\*

5 am rand später: wird durch die bundsverwanten wider erlöst.  
 10 besatzung] sichtbar bes. 11 wer] ergänzt. 22 am randspäter: er-  
 bidem zu Eßlingen. 26 richs.

hartt sein weib, die ging gross mytt einem kind, desglichenn auch ein knecht und ein magtt und man sagtt, das hette müssen ir eigenn handttgeschrifft gebenn, das sey ein bul-  
 lerin wer. Und ward das weib eine vonn Kallttennttall und geschach der mord auff dem Aschberg, da was er ein burg-<sup>5</sup>  
 vogtt. Darnach macht der hertzog ein vogtt auss im iber Reyttlingenn, er wisst in kein ander glückvollgel iber halls zu setzenn. Darnach kam er wider auff denn Aschberg und da der buntt denn Aischberg gewann, da leiss man denn obgemelltenn mörder mytt hab und gutt abziehen onn alle gallt-<sup>10</sup>  
 nus, das was dem rich ein schand.

### 1519 zog der hertzog inns Hainbach.

Am sunntag vor sannt Matthes tag zoch der hertzog in Hainbach am abenntt zu sannt Bernnhartt da schlug er das leger und mornn auff monttag schantzett er auff der Ebers-<sup>15</sup>  
 haldenn yn meines vatters weingartten und fing ann zu schissenn und denn ersten schiss, denn ich gesechenn hann, der geschach in der kremer zumfftstubenn, da wollte ich meinem leibenn vatter ein subenn bringenn, dem gott gnad [11a]. Da erschrack ich vonn dem schus, das ich mytt der subenn zu bo-<sup>20</sup>  
 denn fiell, dann er schoss fast inn die hüsser und man fing auch ann zu schissenn auff dem brotturm, des ich selbs gesechenn hann, das mann im in die schantz hinein schoss, das es das erderrich darvonn stöb. Da fing er ann und wolltt fyr einwerfenn, aber er mocht die statt nytt erreychenn, und man<sup>25</sup>  
 fing ann und wolltt schantzkorb aussfillenn mytt erdenn und sollttenn das tunn jung knabenn und wer da wolltt, dann der pferich war noch nytt also vest alls jeitzt, dann es was ann ettlichenn orttenn nur ein zon darum. Wurd einem landsknecht ein schenckell abgeschossenn, darnach einem ein arm, darnach<sup>30</sup>  
 kam das gschrey, er weltte annfachenn zu stymenn, deshalb ein grosses geschrey inn das volck kam. Da zündtt man alle bechpfanue auff, die bronnenn die ganntze nacht, desglichenn auch jeider man munder was. Da schoss man gar trostlich

\*

21 inn] ergänzt. 22 auff] sichtbar a.

zu im hinuss, das man im gar kein ru leiss, darmytt man  
 seinem fyrnemenn wertt, das gott der her sein gnad hatte gebenn,  
 dann myr warenn schwach und hettenn nitt me dan ein fen-  
 lein knecht bey unss, der hauptman hiess Ullrych Myller, die  
 5 warenn auss dem Byerlandt.

[11 b] Tyrckennkryg 29 jar.

Item ein ander Tyrckenzug der ist beschehenn ongevar  
 bey der zeytt, da man hatt gezalltt 1529, da bin auch darbey  
 und mytt gewessenn, das es gar ein ernstlicher zug ist ge-  
 10 wessenn vonn gar grosser menge volck. Das romisch rich  
 ist zu veld gelegenn vor Weinn under dem Kallenberg hun-  
 dertt mall tussentt stark und ist ir oberster gewessenn mark-  
 graff Jochim iber denn reyssigenn zug und die Behem seind  
 gelegenn yber die Tonenn auff das Merer land zu, die warenn  
 15 achtzechenn tussennt starck und lagenn unsser bey fünf fen-  
 lein tüssch knecht by in, derhalb myr gross nott leidenn mus-  
 tenn mytt ire grussem diebischenn stellenn und untrey. Dar-  
 nach warenn vorhandenn 20 tussentt Tallgenner, dey hattenn  
 alle bloüwe fennlein und ein rott Anderys + kreyttz und ein  
 20 kugell, himell und erderych, und darunder ein adler mytt ein  
 wenig auffgettonnenn fleygell. Und darnach der her, der das  
 Merher land under im hatt, der haeyst der Bernsteiner, das  
 hatt auch bey 14 tüssentt man. Darnach vill volcks zu Weinn  
 in der statt. Darnach brachtt der kaeysser 12 fennlein mytt  
 25 im und ward der Assymus vonn der Hubenn ir oberster. Da  
 kam der king und kaeysser baide brüder zu Weinn eingerey-  
 tten bey eittlicher nacht und die Spangeller wolltten gelltt  
 vonn dennen von Weinn habenn unnd wolltten die burger in  
 der statt zu todt schlagen und stundenn gegenn einander in  
 30 der schlachtordnung. Da waren ettlich tysch lantzknächt, die  
 auch welsch kundenn, die trugenn die sach abb, das es ge-  
 styltt wardtt. [12 a] Da nun kaeisserliche maeyestett kam, so  
 noch bie der nacht was, das er des handels gewar ward, de

\*

7 Item] ergänzt. 6 der] ergänzt. 33 bie] das folgende fehlt

liess er mytt 4 trumenschleger umschlagenn bey hennckenn  
 us der statt und vyr das tor und ward vonn innenn ein sollich  
 grüssem schyssen, das einer maintt, es wölltte himell und  
 ertrich brechenn. Und stach einer denn ander zu tödt, da  
 furtt man inn ein wenig hindann und schlug im glich das 5  
 hauptt abb. Darnach da es gar abenntt ward, da kam ire  
 kaeysserliche maeyennstätt, desglichen sein bruder der king  
 Ferdynandus und reyttenn mytt einander ein zu Weinn, da  
 stundenn alle zumfftenn myt irenn vannenn an der lettze, da  
 dan jettlicher hin bescheidenn war. Da ryt kaiserliche mae- 10  
 yestett ein woll mytt hundertt schencklichter und gingenn im  
 engegenn die 4 ordenn und alle pfaffenn und der wichbischoff  
 mytt dem sacarmentt, da reitt der kaiser in santt Steffenns  
 mynster, das sang mann „de deum laudamus“ inn figur alls.  
 Das muss ein jettlycher kaeysser ton us der ursach, so er vor 15  
 nie dagewessenn ist, so muss er der allttenn kaysser begreb-  
 nus haimsuchenn und darnach erst in die burg oder die feste  
 reittenn. Und darnach inn 4 oder 5 tagenn besach er des röm-  
 schenn richs huffenn, da macht man ein schlachtordnung, die  
 was gar gerecht auff alle ärtt, da warenn alle fenderich zu- 20  
 samenn gettrettenn, desglichen auch alle tromenn schlager und  
 warenn 25 fenderich in einenn glid gangenn. Da ward der  
 káysser krytzwiss dardurch, das er hett gesagtt: „santte deus,  
 santte deus, fermag das Tyschland ein sollich folck, es war  
 inn freid und leid“. Laus deo! [12b] Und ee ire kaysserliche 25  
 maystett kam, da hatt der her ein haupttman genannt der  
 Katzyanner gar grossen schadenn gettan bye denn Tyrckenn,  
 der er vill erschlagenn hatt. Desglichen ein ungerischer her,  
 der hiss der Jacospall, der war gar lanng der Tyrckenn ge-  
 fangeer gewessenn, das er ir gebrüch und syttenn woll wyst, 30  
 der erschlug mytt drey hundertt hüsserenn bey denn 5 hundertt  
 Tyrckenn zu todt und kamenn um bey 8 tüssentt Tyrckenn,  
 man hett woll me erschlagenn, aber es wolltt nemandt denn  
 füschs byssenn. Darnach warden vonn schiffenn und mytt wel-  
 schen gallottenn die schiff gezeyrtt, derglichen man nytt bald 35

\*

1 sichtbar nur: t . . . . . schleger.  
 27 Katzyanner] folgt: genannt.

Dreywein.

25 Laus deo] nachgetragen.

gesehenn hatt, und es war ein grosse menge der schiff, woll  
 auff die 50 und auff jettlichenn schiff ein fanenn rott und gelb  
 und ettwan 2, dan ettwan drey und mytt byschenn gar woll  
 geryst. Und nemlich auff ein schyff war ein gros stück by-  
 5 schenn, das kund man wendenn, wa man hin wolltt, das lag  
 in einer schruben, und hett 3 gröss segell und vill seyden  
 vanen und ein segell, der was vonn rottem carmassin und voll  
 gulden stern und unsser hergott am crytz und ein kugell  
 himell und ertterich und under der kugel ein adeler mytt wenig  
 10 aussgettanen fligell, alles auff das aller kostlichest gezeyrtt.  
 Das war die gemein sag, man wolltt gar yn die Tyreky hinein  
 zygchenn, aber man soll noch hinein zichenn und wyll doch  
 nemandt daran das ist gantz uncrystlich. Gott erbarm.

[13a] Hanns Jacobs alltter ein Dryttwein.

15 Item als man zalltt nach Crystus unssers erlessers geburt  
 1548 jar denn 28 tag brachmanatt ist Hanns Jacob Dryttwin  
 gebornn wordenn an eyn durnstag zu morgenn um 6 ur oder 7.  
 Gott sey gelobtt in ewigkaytt. Amen. Laus deo. Gracya veni.

Item ich Dionyssius Dryttwin hab mein weyb genomenn  
 20 und hochzeytt gehalltten im 1534 jar auff unsser fraw lych-  
 mes und hatt geheysseenn Kartterina Wolffin vonn Kaustatt.  
 Petter Wölfflins tochter, und ist mein erst kind ein medlein  
 gewessenn, hatt geheysseenn Elsbett, darnach ein sun, der hiss  
 Jeronimus der erst, darnach ein medlein, hatt auch Elbett ge-  
 25 hayssenn, darnach ein, der heyss Wilhalm, darnach ein sun,  
 ist nytt gettafft wordenn, darnach eins, das war ein medlein.  
 hiss Margretta, alle gestorbenn. Gott hab ir aller sell. Amenn.

Als man zalltt 1544 da ist Jéronimus Dreyttwein geboren  
 wordenn der ander am freyntag vor santt Gallenntag zwischen  
 30 4 und 5 urenn, zu derselbenn zeytt regyrtt kaysser Karlle der  
 5 und lag vor Baryss und macht denn Frantzossenn under wäissenn  
 und must man denn jungenn Telfin, das ist der jung king. zu  
 einem pfand gebenn, das der Frantzoss solltt fryd habenn und

\*

14 später: Hanß Jacob Dreitweins geburt. 19 am rand später:  
 Dionysii Dreitwein ehstand. 31 am rand später: kayser Karl ligt  
 vor Paris.

haltten und das gantz land ward im gehorsam. Der kaysser verderbtt vill stett, dey er verbrennt und ward gar tyr bey in im leger und galtt ein leyb brott ein taller und 15 batzenn mynder auch. Darnach zoch man wider haym da die knecht wider in das tysch land kamenn, da sturbenn sey wie das 5 vich und galltt ein leyb brott 8  $\mathcal{L}$  und ein maß auch 8  $\mathcal{L}$  und 9  $\mathcal{L}$  und im selbenn jar hatt ein fuder wein 3 und hundertt gulden golltten, das was ein gros wunder.

[13b] Vonn dem widertöffer kung zu Stutgartenn.

Als man zalltt nach Crystus geburt 1525 jar, da ward 10 ein kung auffgestandenn, der ward fundenn inn einem wald bey einer grossenn schar der töffer, der hatt sellyche schöne kleider angehebt, als were er glich ein rechter king gewessenn, ein schonenn samatt schubenn mytt marder gefeyttert, desglichenn ein zeppter, der was gulden und zwen gulden schuch 15 und ein gulden kronn und was zu sollicher herlichkaeytt gehört, hat aber nytt wollenn sagenn, wa im sollichs were herkomenn und leys imee das hauptt abschlagenn, gott ways ob es ist recht gewessenn oder nytt, dann er ist der streng recht richter, der alle ding wayst. 20

### Schlacht Bavia.

Da man zalltt 1525, da ist die gross schlacht zu Bavia geschenn mytt dem Frantzosen im tyrgartenn und war der Schweytzer vill woll auff hundertt tussentt Schweitzer und der kaysser nytt vast starck und ist myr recht, so ist her 25 Jerg vonn Fronnsperg ein oberster gwessenn bey dem kaysser Karle dem 5, das so grosse mechtigenn hern unkamenn, das ney kein man gesehenn hatt nemlichen der king vonn der weyssenn rossenn und ander grosse hernn und der Schweytzer ein grosse som, das sey derhalbenn ein grossenn schnap habenn 30

\*

9 kun. 9 später: in einem wald gefunden 1525. 12 töffer] folgt gestrichen: in einem wald. 21 später: große schlacht zu Pavia. 22 am rand: vonn der grosse schlacht Bovia vonn dem king zu Franckrich.



er hand tragenn. Des warenn die burenn frow und namen  
 en vertrag ann, da sey aber zu der statt [14b] wolltten  
 uss gann, da war der hertzog vonn Lüttringenn mytt einem  
 eyssigenn zeyg und fing ann und schlug die burenn zuttodt  
 und erwyrgtten sey, wie sey möchtenn. Das einer enttrunenn 5  
 war, der kam genn Strassburg, der war drey tag under einer  
 küw hutt gelegenn onngessenn und getrunckenn und einer was  
 im stattgrabenn gestandenn ander halbenn tag und kam auch  
 darvon und wann man mytt inenn ettwas rett, so tettetenn sey  
 glich als ob sey tab werenn und nytt herттenn, derhalbenn die 10  
 vonn Strassburg gros alsmußenn gabenn und speyfättenn alle  
 tag jung und altt bey ander halb tussenntt menschenn, des-  
 halb ein grosser jamer war vonn kleinenn kindenn, die noch  
 in der weygenn lagen. Es war auch ein gross auffgeleuff zu  
 Strassburg bey denn 3 oder 4 mallenn, das neymantt wysstt 15  
 wa auss oder ann, das alle welltt wolltt verzagtt sein vonn  
 weib und kind, des ich selbs gesechenn han. Wann man also  
 zusamenn leyff wann einer ein pfaffen sach, der schlug in mytt  
 der hellbarttenn, das er zu bodenn feill. Die burger styr-  
 mettenn das brediger kloster und jächtenn die minch herus 20  
 und namenn auss dem kloster was in gefeyll, wein und brott  
 und schlugenn ein leger am Rossmargtt, byss ein oberkaytt  
 ir gefallens tett. Darnach fingenn sey ein Augusteiner múnch,  
 denn mustenn die herrenn auch gefangenn legenn. Darnach  
 huwenn sey denn Karttussenn ein fass wein auff, das trunckenn 25  
 sey auss und warffenn einander mytt krygenn zu todtt und  
 wolltten die schleyssell zu denn torenn han, wolltten dey  
 burenn herein lassenn. Da fing ein oberkaytt an und legtt sey  
 gefangenn. Wies inen ging hab ich wöll gesechenn.

[15a] Weytter vonn dem burenn kryg. Zu Scherweyller 30  
 im Elsess lag ein huff burenn, die schlug der herzog vonn  
 Luttringenn, der gab einem hundertt guldenn, der die burenn  
 verreytt. Da er das geltt verdeynntt hatt und burenn zu todt  
 geschlagenn warenn, da gab er im das geltt in sekell und  
 leys in darnach ann einenn bom henneckenn, da hatt glich 35  
 sovill als vor.

\*

16 vezagtt. 31 Elsess] fehlt. 32 erhalten: Luttr. 33 da] fehlt.

Item im selbenn jar zu Weinsperg warffen die burenn den  
 graffenn von Helffennstein zu dem schloss heruss und vingenn  
 inn in die spyss. Der das gedan hatt, ist zu Herennberg ge-  
 brattenn wordenn von denn edlenn knabenn und ein ser herttenn  
 5 tod erleyttenn. Nytz unvergolttenn.

Bey mans denckenn ist kein sollichs volck zusamenn komenn  
 als in dem selben jar, desgleichenn auch kein sollich gross  
 leyttumbringenn alls zu dem selbenn mall, das es gar er-  
 schrochlichenn was, es must die bröfycy erfyltt werdenn. Laus deo.

10 Von dem widertoffer king zu Minster.

Item im jar als man zaltt ongevar 1536, da ist ein king  
 auffgestandenn im Nyder land, nemlich zu Mynster, da hatt  
 seych aufferweggt ein nyuwe geburt des toffs, des man neynnt  
 die widerttöffer, die warenn in der vorgemelt statt auffgestan-  
 15 denn und ein nyuw regimentt zu machen des wydertöff halb.  
 das die ganze statt eins sins ist wordenn. Und es hatt ein  
 byschoff inn der selbenn statt, nemlich zu Minster, der must  
 auss der statt entweychenn und als sein hab und gutt ver-  
 lassenn und darvon verjaggt werdenn und machtenn ein schney-  
 20 der zu einem king und machtenn provettenn, die santtenn sey  
 auss das evangellyum zu bredigenn und das heillig wortt gottes  
 und trugenn alls ir hab und gutt zusameun, [15 b] darmytt das  
 keiner vonn dem ander solltte weychenn, und ward das guts  
 zusamenn ton auff das rathuss, das mustenn sey alle beleybenn  
 25 und keiner auss der statt. Da kam der byschoff mytt einem  
 grossenn her und lag lenger dann jar und tag vor der statt.  
 das sey so woll verwartht was, das sich alle welltt verwundertt.  
 Das hatt man myr gesagtt, wan ir king hatt wollenn die wacht  
 besetzenn, so hatt er allewegenn sogar ein costliche ler gethann  
 30 und zu innenn gesagtt: „O yr oberlander es wyrtht euch gann  
 wie denn kinder vonn Issraell und Jerusalem“ und auff sein  
 angesicht gefallenn und gebettett z stund und gott dem herenn

\*  
 1 später: grav von Helfenstein zu Weinsperg zum schloß hinaus  
 geworffen. am rand: anno 1525. 10 später korrigiert: ttauffer  
 kenig Münster; folgt später: anno 1536. 28 am rand: von einem  
 auffgestandnen könig im Niderlandt. 31 folgt: Issrahell.

lanck gesagtt und gelobtt, und auch alle die seinen. Man sagtt auch vonn dem aller geschicktest menschen, der er wer, das man nytt gnug hatt kynnen darvon sagenn mytt allenn dem, des ein mensch hatt sollenn wissenn. Da nun der bischoff die statt herobertt, da sagtt er zu dem schnider: „king 5 wie soll ich meines schadenn an dyr einkomenn“? Da gab im der king die antwurtt und sprach, er sollte im ein eyssenn keffeytt machenn und wellicher inn sechenn wolltt, must ein pfenig gebenn, da sagtt der bischoff: wollan das urtaill hast dir selbs gefelltt, es mus auch sein, und hatt also mus- 10 senn hunger sterben im keffett, das hatt man myr vyr ein gantze warhaeytt gesagtt. Ich wolltt woll noch vill darvon schreibenn, es ist gnug auff diss mall. Gott hab ir aller sell.

[16 a] Item in dem 1547 jar da hatt ein magtt ein kind verd . . . und hatt es in einen haffenn gestossenn und es 15 wollenn inn denn statt grabenn wörffenn, da ward es in denn zwingelhoff gefallenn, hatte ein knab gefundenn mytt namen Adem Brenwurst, der hette es seinem vatter angezeygtt, da ting man die magtt und legtt gefanngenn bye 6 oder 7 woch, darnach erdranncktt mans im hayllig cryttz gompenn. Gott 20 hab ir sell. Amen.

### Kaisser Karlle krigs rystung, da er ist in das Niderland zogen im 44 jar.

Auff samssttag am pfingstabenntt fürtt man zu Esslingen 28 stuck byschenn durch, die warenn all in einer gröss, das 25 alle menschenn meinttenn, sey hettenn desglichenn nye gesechenn. Das geschach im jar da man zalltt 1544 jar. Im jar darvor hett man auch bey hundertt stuckenn hinabgefyrtt und zu Speyr lud mans auff wasser und furtt ins Nyderland und iberzog denn Frantzosser, darmytt richt man grossenn 30 jamer an, nemlich mytt der statt Teyrenn, die hatt schyr auff dem bodenn hinweg geschleift, derhalbenn gar ein armer jamer

\*

14 darüber später: von einer kindtsmörderin. 15 verd . . .  
die ecke abgerissen. 23 dieselbe überschrift von zwei späteren  
händen. 25 all] doppelt. 27 geschechenn.

ist gewessenn, das man alles hatt erwyrgtt, manbar ist gewessenn, weib und man, hatt alles mussenn sterbenn und darzu genommen, was sey gehebt hand. Das hatt gettann kaysser Karlle der 5. Es was ein gros geschytz durchfyrenn, ettwan  
 5 ein wagen oder 10 mytt spysse, denn ein wagen oder 20 mytt bullferttunenn, denn ettlich mytt wyscher und kolbenn und ladstecken, denn mytt kuglenn, desglichen ney kein man gesehenn hatt, das alle welt ein auffsehenn auff den kaysser hatt so gar gewallttig.

10 [16 b] Vonn einem vyzug kaysser Karllen.

Item im 41 jar ist der kaysser Karlle zu Esslingenn fyrgezogen, da macht mann zwo bruckenn yber denn Necker im Vogellsandt und zogenn zu zweyenn mallenn 41 fennlein Spanner fyr und war woll geryst mytt wer und warenn vast  
 15 zu ross und auch fast mytt geschoss und der hertzog vonn Fürrer der hett ein seylberin sturmhubenn, die hab ich selbs gesehenn. Da zoch man ins Nyderlandt und inn Franckrich und tett ein grossenn schadenn denn armen lüttenn desglichen dem Frantzossenn, man verbrennt im sein landt und verderbt vill stett, nemlichenn Tyrenn, die hatt man auff dem  
 20 bodenn hinweggeschleyfft und erwyrgtt, was darin ist gewessenn, und gross herrn, die auch seind umkomenn, und denn Frantzossenn auch under sich gebracht, und darnach vyr Lytzelburg schyr denn gantzenn wintter gelegenn und dannoch  
 25 nytt gewonnenn. Darnach ist man baldtt wider in das Nyderlandtt zogen seiner schwester zu hyllff, frow Maria. Da was wider ein grosse herfartt mytt welschem und tyschenn volck und zog ein grosser huff tysch volck hinab, derhalb grosser jamer geschach, des sich allweg die armenn unschuldigen  
 30 mussenn engelltenn, das ist noch allweg bys her der bruich gewest. Es hatt zu dem selbenn mall ein furman onversehener sach denn kaysser in der erczely mytt der gaissell an die nassenn geschlagenn und gesagtt: „Weich auss dem weg“.

\*

6 denn] folgt: mytt. 10 später: kayser Carls durchzug durch Eßlingen. 27 nur noch sichtbar: schem. 32 erczely] korrigiert.

und denn kaysser geschlagen auss onwyssehaytt, das hatt in der kaysser lassen [17a] wollenn hennckenn, da hatt sich der fürman beklagtt, er hab denn kaysser nytt erkant, und der hencker hatt im denn stryck schonn an denn halls tann, hatt der furman gesagt: „Wie gast du doch so lang um, ich solltt lengst hangenn“, doch sych beklagtt, wie er so vill kleine kinder hab, die hatt er ser beweinet. Und wie in der hencker hatt wöllenn hencken, da ist ein bottschaft komenn, man soll in lebenn lan. Aber wie er den kaysser hatt anngeryrtt mitt der gayszell, also hatt man im ein wenig von der nassenn geschnyttenn und ein wenig von dem or, das was sein straff.

### Vonn einem schönenn somer.

Item in den jar, alls man zalltt 1541, da ward der aller schönest somer, denn nye kein man gesechenn hatt, es regnett vonn dem Mertzenn nytt, das möcht ein rin oder tach recht getroffen han, byss auff pfingstenn oder Jochannis. Es wusch schyr weder rübenn, noch krutt, noch ander kuchenn spiss, es gallt ein ahtell erbis 5 kreyttzer und dem achtell nach traff den scheffell erbis 5 fl und 5 battzenn und ward die welltt arm aber gar gutter wein, so gutt und sys, das inn schyr 20 neimantt wolltt und wardt gar vill auch, das man inn must in die bytten fassenn und fermachenn, deshalb er ganttz unward was. Wan er lang an denn trebernn stund, wurd er zu essig, aber darnach ward er so tyr, das ein fuder 60 und 70 und auch 80 fl galltt. Es ward auch ein wöllfelle reching, dye 25 maß 7 heller; die reyche kamenn on schaden darvon. Gott hab lob, gott geb, wie es den armenn gatt. Es warenn auch das selb jar vill mordttbrenner, das der Tyringer walld woll ein myll weg ist abbronnen, und alhey zu Esslingenn bron auch des zumfftmayster Stiffells huss ab, desglichenn zu Nuw-30 hussen woll 60 oder me huser ab und alle tag im gantzenn

\*

2 am obern rand später: straff eines bauren, so den kayser mit der gaisel auf die naß geschlagen. 2 wollen] darunter gestrichen: lassen. 12 dasselbe später am rand. 21 am rand später: großer herbst. 28 am rand später: mordtbrenner hic und wider. 31 darunter gestrichen: 30.

Wyrktenberger land, das es zu erbarmenn was, nemantt wust wa es her kam.

[17b] Do mann zalltt 1541, da ward ein ernhelddt zu Esslingen aussgesantt zu dem hertzog vonn Wyrktenberg, das er solltte ein vertrag machenn zwischenn uns von Esslingen, das was der gmein man frow und dacht es werde im geholfenn werdenn. Und da er gen Stuttgartenn kam, da was der hertzog nytt daheym und man enpfing in erlich und schön und furttenn in zwenn grosser herrn in die cantzley und satzenn in nyder auff ein kysse und bewyssenn im grosse er. Da was ein dockter, der his Amandus, da sagtt der herolltt zu im. er hett ney kein docktter gesehenn, der grein hossenn treyg, da sagtt der docktter: „Es ist meines gnedigenn herrn farb“. Da hett der herolltt gesagtt, ob er seines herenn farb must inn die schuch stossenn, ob er nytt ein narr wer und derglichenn. Da hatt der dockter gesagtt: „Ich hab woll ein herolltt gesehenn, der ein stryck am halls hatt gehebt“. Nach sollichem allem furtt man in zu dem wyrttshus zum kreytz und schancktt im denn wein, da sagtt einer mytt namen Vilips Schreiber: „Ich will mytt dir zechenn, das es das gantz romisch rich soll inen werdenn und das du jung herolltt schissen must“. Also zog er wider genn Eslingenn und ward glich so vill aussgericht als vor, da war es auch nyx und ward die sach je lenger je bösser. Man sagtt auch, wan in hertzog Ulrich hett begriffenn, er hett in lassenn ann ein bom hencken; ob ers woll hett geschafft, weis ich nytt.

Vonn seinem aussreyttenn dattett es denn gantzenn tag nuntz dann regenn und er hette ein turnblessen und sunst 4 mytt im und er hette ein schwartzenn samatt an und ein guldenn herolltt tuch mytt ein schwartzenn adler, auff das aller schonest, welcher in sach, der myntt er hette schir gott selbs gesehenn, es was ein bschissenn.

\*

3 am obern rand später: anno 1541 schickt Eslingen einen ehrenhold an den hertzog von Württemberg. 11 am rand später: schöner discours zwischen dem ehrenholde und dem wurtembergischen doctor. 27 am rand später: ehrenhodts kleidung.

[18 a]            Aber mall ein Tyrckenkrieg.

Inn anno dominy 1541 da ward aber ein mall ein grösse versamlung inn der gantzzenn crystenhaytt welschenn und ty- schenn volck von allenn nacyonenn wider den grossenn wider- crystenn, denn Tyrckenn, der sich zu Offenn eingegraben und <sup>5</sup> gelegertt hett mytt vill grosser hern und pottenttatten und soldan, das man durch die verordnetenn krigslutte hatt lassen besichteygenn, wie vill ir doch möchtenn sein, das die sagttenn, wann sey die statt hettenn angesechenn, so werenn allweg in jettlicher zinenn woll drey oder feyr gestandenn und ein gar <sup>10</sup> grusem volck zu sechenn. Deshalb die crystenn ducht gar erschrecklichenn sein, das man auff der Tonenn und anderswo grossen scharmutzell bettraff, doch das die Tyschenn me hunger sturbenn, dann zu tod geschlagen. Da lag das romisch rich zu ross und zu fuss woll bey hundertt tussentt starck und <sup>15</sup> ward marckgraff Jochim und her Conratt vonn Bomelberg ir oberster, denn man nentt denn kleinen Hessenn. Da hatt man die statt beschossenn zu dem sturm woll auff 3 oder 4 klafter weytt, da solltt man stirmenn, als man tett. Da warenn vor- handenn ettlich tussennt Tallienner, die warenn gar schnell <sup>20</sup> auff der murenn, aber man wolltt nytt hin nachttruckenn, das liessenn sey auch darvon, das man sagtt, wie sey sich so gar grussem hattenn gewertt, das es onmenschlich wer. Da was ein her. der wass ein truchses, der hatt gesagtt: „Ich bin so lang jeitz hie gelegenn und hab meine feind noch ney ge- <sup>25</sup> sechenn“, und lassenn denn Tyrckenn zu enpeyttenn, wa einer wer, der wolltt ein spiss mytt im zerbrechenn, dem wöllt er zu willenn werdenn. Da warenn ettliche Tyrckenn auss der statt zu im komen und sprach gehalltten, der vor gemelltt her wollt mytt einem kempfen und solltt nemandt hand an- <sup>30</sup> legenn auff keiner seyttenn weder Tyrckenn noch Crystenn. [18b] Als nun der kampf und scharmutzell hatt gewertt, hatt auss guttem eyffer gettreywer maing seiner knecht einer ein schuss gettann, das der frid hatt ein ortt gehatt. Das kam in allenn

\*

1 daneben später: Türckenkrieg.            1 sichtbar nur: Tyrken.  
 3 sichtbar: we.            8 wie] verschrieben: will.            32 Als] ergänzt.  
 32 hatt] ergänzt.            34 ein] über der zeile nachgetragen.

zu grossem nachtayll und ward der her mytt samptt andernn zu tod geschlagenn und um sein lebenn komenn.

Darnach hertzog Morytz, der was auff das ander ross komenn, das im sein dener gab und der deiner um sein lebenn kam vonn seiner grosse treyw wegenn, die er seim herenn beweysst. Das was ein dreywer deiner.

Item am samssttag nach unsser herenn himelfartt wolltten 2 spittellknecht badenn im Necker und steiss einer denn andernn inn Necker und das er erttranck, das geschach im 10 jar, alls man zalltt 1544 jar.

Item am mittwoch vor unssers herenn himelfartt hancktt sych ein junger knab zu Stuttgartenn, der was vonn Esslingenn eins weingartter sun, der heiss der Vorleyenn. Man sagtt die mutter hett in darzu verursacht, darum ist nytt allweg gutt die kinder zu hertt halltten; zimlich straffenn ist recht. Das geschach auch im 44 jar.

Item im dem 41 und eins minder oder mer ward ein halber edelman zu Gmund im Schwabennland, der ward derenn vonn Gmund abgesagttter feindt vonn wegenn eins hoff, der 20 was seiner alttvorder gewessenn, denn hettenn die von Gmund erkofft, denn wollt er auch habenn, dardurch grosser zanck und neid kam. Hancktt sich der edellman, den man nentt den Temer an die frenckisch rott, nemlich an die von Rossennfeld, und tett in grossenn schadenn und verbrantt in die mul- 25 lenn und die hoff und hallff im der hertzog vonn Wyrттenberg. Darzu vingenn die vonn Wyrттenberg auch 9 burger vonn Gmundtt, die lagenn gefangenn bis sey 9 hundert und ettlich gulden verzertten und wust neymand wie oder wann.

[19a] Item inn dem 41 jar varbott der hertzog vonn 30 Wyrттenberg, das man denn vonn Esslingenn dorfft nix zuttrybenn oder tragenn, es were wein oder kornn, kes, schmaltz aeyer oder was es wer; das werett auff die 4 jarenn, das

\*

7 am rand später: 1544 ertruncken 2 spitalknecht im baaden.  
 11 am rand später: erhencktt sich ein junger knab vonn Eßlingen.  
 17 darüüber später: handel zwischen einem halbedelman und der stadt Gmund.  
 18 am rand: heiss der Temer; darunter von anderer hand: und im 59 jar ward er gefangen zu Schordorff von den Spangeller.  
 30 darüüber später: Württembergische proviantsperr wider Eßlingen  
 4 jahr lang. 32 oder] ergänzt.

anchem man vast schwer was, nemlich dem hantwerks man.  
 an wolltt auch kein margtt im landt lassenn halltenn. Er  
 erbott auch, das man kein wein hergebenn solltt; wan schon  
 ner einem schuldig wer, dorfft in nitt bezallenn, das gefeyll  
 enn seinenn woll, dann sey mainttenn, es were kein her in 5  
 er gantzenn welltt, der irem herenn möcht widerstenn. Das  
 man zu im reytt woll 8 oder 9 mallenn, nemlich die vonn Augs-  
 urg und die vonn Ulm, desglichenn die vonn Strassburg, des  
 andgraffenn rãtt, des von Saschsen und king und kaysser,  
 och wolltt es alles nytt hellffenn. Das werett, wye obenn 10  
 tatt, 4 jar. Das man sach, das es nytt besser werdenn mocht,  
 a wolltt kaysserliche mayestett, desglichenn der king mitt  
 walt darann, da ergab er sũch, es was noch bes gnug, wa  
 nan nunn ettwas wust, so ward kein frydenn da. Ich will  
 onn einem schlechtenn ding schreibenn: er wolltt schuch- 15  
 nacher alltt schuch lassenn sameleenn, die burenn auff die mũst  
 vorffenn, die hett ein schuchknecht gesamellett. Da sey her-  
 tenn, das er vonn Esslingenn wardt, must er die schuch wider  
 us; dem sack donn und von im wõrffenn. Das einer dem  
 nder kann also feind sein. Dennoch hatt uns Gott erhalltenn, 20  
 las mir habenn alle felle gehabt, das sey schnabellweid habenn  
 mussenn um uns koffenn. Gott hab lob, der wyrtt die seinenn  
 nytt verlassenn, wer sich im vertrutt, laus deo.

[19b] Hertzog vonn Wyrtttenberg.

Ich solltte vill vonn dem hertzogenn vonn Wyrtttenberg 25  
 chreibenn, darvon doch vill zu schreibenn wer, man wyrtt es  
 ber noch woll in meinen schriffteñ findenn, es sey glych da  
 hindenn oder da fornenn, darum was myr wysseñ ist und  
 nytt der warhaytt bezeigenn will, das will ich schreibenn und  
 anzeigenn auff das aller kurtzest, so ich kann, das du als der 30  
 lesser onverdrossenn werdest. Auch lass dich nytt kãmernn,  
 das die zall ettwann da hindenn junger ist dan da fornenn,  
 dann was zu jungst geschechenn ist, darff wõll am aller erstenn

\*

1 man] ergänzt.  
ausgelassen.

16 schuchmacher] folgt: lassenn.

23 deo]

geschreybenn werdenn, das las dich nytt anfechtenn. Do ich das geschribenn hab, ist es 28 jar gewest, das er in das land ist komenn und auff die 12 jar wider gerengnyrtt. Darbye bin ich auch gewessenn, alls er zu Stuttgartenn ein ist komenn, da was ein predigkanntt zu Esslingenn, der hiess Jacob Otter, der soltt ein gelertter mann sein, der finng ann zu predigenn zu Stuttgartenn und was hertzog Ullrich selbs ann der predig und der predigcantt dett im das wortt woll gegenn dem gmeinenn vollek und nam das ewangeley vir die hand: 10 „Ein gutter hyrtt versetztzt sein sell hinder seine schefflein“. Ja das ist der recht hyrtt, der seine schaff weide wirtt und sein lebenn bye in lassenn, das hatt er nytt brobirtt, ja vir die wildenn tyr als wolff und hirsch und wilde süw, das warenn seine schaff. Da fing er ann zu scherenn und schor die schäff- 15 lin, das sey die hutt kaum tragenn mochtenn. Da er ein zeytt lang hett geregirtt, welcher vor hett ein küw gebenn, das er im landt wer gewest, der hett darnach zwo gebenn, das er auss dem land wer gewest, das his die schaff geweidett.

[20a] Item im 45 jar hancktt der hertzog von Wyrtenn- 20 berg ein vogtt vomn Kalb zu Stuttgartenn was das die vöggt im nytt kundenn reching donn, doch hatt seych der vogtt hartt beschwertt, man wer im bey nacht in das hus gefallenn und im seine trackttetenn und register genomenn, das er sein reching kundt tön, des er sich hartt beklagtt, wa man im 25 aber dasselb zu seinenn handen stell, wölle er seinem gnedigenn fyrstenn und hermn rechenung und anttwurt gebenn, um das er zu verwallttenn hab gehebt wa das werd sein, soll man im seine recht ton, wie dan einem sollichenn gebyrtt. Es hallff in suma nix, er must sterbenn und furtt in aus zu Stutt- 30 gartenn und hanckt in ann denn lichtenn galgenn, das ist beschehenn am samsttag nach der heilligenn drey king tag. Im selben jar galltt ein leieb brott 8  $\mathcal{L}$  und ein pfund schmaltz ein batzenn.

Noch mer hatt man sein bruder auch gefangenn, der ein

\*

5 am rand später: Eßlinger predicant predigt zu Stuttgart hart.  
 19 am rand später: anno 1545 wird zu Stuttgart ein vogt von Calb  
 gehenckt. 20 vöggt] sichtbar: v. 21 hartt] sichtbar ein teil  
 des h.

kastenkeller was zu Tibingenn, der lag auch gefangenn ein lange zeytt, das man meintt, man wirtt in auch henckenn. Es wais neimand wie er darvonn ist kömenn. gwalltt gatt vir recht, es giltt kein veranttwurtten, das muss gott erbarmenn.

Vonn augen aussstechenn 2 mener auch von dem hertzog von Wyrctenberg.

Als man zalltt 1544 jar an aller heiligenntag fruy feill der hertzog ins Heimbach mytt ettlichenn reitternn und forstknechtenn und vill vonn der landschafft, alls die von Heidenheim, die fingenn 3 man in irenn bettenn, die furtt man hinweg und lies sey nitt die kleider anntton und war gar ein wylder lermenn, das man zu Esslingenn sturm schlug. Da hatt ein megtzer ein weiss ross angebundenn und das hatt des einenn mans sun genomenn und Eslingenn mitt zu und das ross ist auch also da beleibenn und der megtzer wolltt das ross wider habenn, aber man wolltt ims nytt gebenn, man gab im die anttwurt, er solltt das ross selbs hollenn, so wölltt man ims gebenn, er ist aber nytt komenn und das ross ging in einem mylkarenn. [20b] Und da man die 3 mener hatt hinweggefeyrtt, hatt mans zu Stëtten durch gefeyrtt und habennntt myussenn iberzwerch auff dem ross ligenn und warenn gar noch erfroenn, da was ein bider man zu Stëtten gewessenn, der hatt ein rock iber sey geworffenn und darbey gesaggt: „Das ist nytt kristlich sunder tyrekeysch gehandelt.“ Also furtt man die meinner bys genn Urach auf das schloss und peinigett sye gar hartt, darvon doch vyll zu schreibenn wer, doch will ich ein wenig darvon schreibenn. Da hatt man sey angefangenn zu martter und gesaggt „nun das must bekennen, das hast gettan“ und dergleichenn und jettlichenn lassenn woll 3 stundt an der martter hangenn und darbye gesaggt: „Wiltt du ein alls vill als ein frowenn leib habenn.“ Das verstatt du selbs woll wie ers gemeintt hab. Nach dem selbigenn habenn sey den einen in leytern geflochenn und ge-

\*

6 dazu später: so ins Heimbach eingefallen.

sagtt: „Mein gnediger her hatt noch kein benigen.“ Da hatt der ein gesagtt: „Ich hab in 20 jarenn kein schuss nie gettann.“ Nach demselbigenn hatt man ein ander genomenn und in auch wollenn inn ein leytttern flechtenn, da hatt er gesagtt: 5 „Ach schreibennt ee noch ein suw, nun das ich der grosse martter ober sey. Denn 3. wayst kein mensch, wa er hinkomenn ist, aber den zweyenn hatt man zu Urach die augenn aussgestochen und kein recht mytt in gebrucht, nun also verlessen, das man denn zweyenn soll die augenn auss stechenn. 10 das sey irs gnedigenn furstenn und hernn bevelch, das hatt man gettan. Da in der hencker hatt die augen aussgestochenn, hatt ers lassenn gann, da hatt nymantt wollenn ir annemen. da habenn sey einander bey der hand genomenn und dahingangen und synd beid mytt einander inn bach gefallenn und 15 ist ir nam gewesse, der ein Jerg Struss, der ander der Leffer. der 3. der Bonuss. Gott erbarmis.

[21a] Item inn dem 1546 jar wardt der forstmayster zu einem armen gesellen komenn in der Branhaldenn, denn neunt man Hantzell Hanssenn, der wolltt ein wenig hollttz scheidenn, und hatte der forstmaister zu im angefangenn sagen: 20 „Wer hatt geschossenn, ja du bist ebenn der rechtenn einer. du böswicht, du must sterbenn“, und mytt schlägenn an im gar nytt gespartt und mit streyckenn auss denn sack und um den halss gelegtt und auffgezogen an ein aychbom und darnach wider herabbgelassenn und handt vermaintt, er sey schonn 25 todt und allso vonn im gescheidenn. Und alls er wider zu im selbs ist komenn, hatt er vermaintt, er sey allein, und sich wider auffgericht, da ist einer herzugewischt und hatte im auff denn hals gettrettenn, das er hatt gemeintt, er sey schonn 30 todt, da hatt er in bey dem har genomenn und in hinab in ein klingenn geschleyfft oder geworffenn, da handt sey inn lassenn liegenn und habentt vermeintt er sey schonn todt. Sollichs hab ich vonn im selber gehertt und hatts auch müssenn meinen herenn anzeygenn, das dem allso ist.

\*

12 annemen] verschrieben: annen.  
eines forstmaisters aufm Engelberg über einen armen gesellenn. so holtz schaiden wollen.

17 später: grausamkeit  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

## Wyrtttenberg.

Item im 46 jar alls man gen Franckfurtt in die mess hatt  
 wöllenn farenn, nemlich die vonn Esslingenn, doch darvor  
 hettend die vonn Esslingenn denn weg lassenn abgrabenn an  
 dem Eysberg, das man nytt woll hatt mögenn hinum komenn 5  
 weder das gleitt noch die post. Da das der herzog erfur, da  
 wolltt er die vonn Esslingenn nytt gleittenn weder sey noch  
 ir gutt. Das war der zanck, er wolltt gleytten durch die statt  
 und wider her durch, das kundt man nytt leidenn, dann wann  
 er das macht hett, so hett er die macht zu jagenn inn der 10  
 statt auff dem marcktt und hett macht ein burger zu fachenn  
 in der statt. Das vermag unsser breiff und lehenn nytt, die  
 myr von king und kaysser habenn, es wer ein abbruch an  
 unsser freyheitt. Da ward er erzyrnett und wolltt das Franck-  
 furtt gutt nitt lassen durch sein lannd passeyrenn, legtt das 15  
 gutt darnyder und brach die ballenn ein teill auff und fing  
 ein kyrssner mitt namenn Hanss Koffman, und must das gutt  
 aussenn bleibenn bys zu pfingstenn. Das was ein gutter nachbur-

## [21 b] Vonn einem grossenn donerklaff.

Da man zalltt 1542 jar am mittwoch nach dem nuwenn 20  
 jar, kam ein grosser blytz oder wetterleich, alls ob es in  
 sumer wer und gleich daruff ein grussamer grosser donner-  
 klaffs, darob das volck hartt erschrack und wist nytt, ob es  
 ein schuss wer oder nytt, und ward weder darvor noch dar-  
 nach nuntz me und bey nacht um 8 oder 9 ur; was es bedeitt, 25  
 das weisst gott der allmechtig woll, der alle ding weist.

## Spangeller für Costentz komen.

Als man zalltt 1548 jar am 5. tag Augusty seind die  
 Spangeller fyr Köstnyttz komenn und die statt wolleun styrmen

\*

1 später geändert: Wyrtttenbergs glaitsstrittigkeit mit Eßlingen.  
 4 Esslingenn] folgt: lassenn. 19 später: schweres ungewitter nach  
 dem neuen jahr. 27 am rand später: Spannier kommen vor Costantz.

Dreywels.

3

und iberzuckenn ongewartter sach, aber es was in nitt gera-  
 tenn, doch kamenn sey in die vorstatt zu Petters dorf un-  
 habenntt ettlich burger einbracht, das es derhalb gar ein gross-  
 nott ist gewessenn, ist woll zu bedencken, wa man ein stat  
 5 also ibervelltt in einem aïgenblick. Doch habenn sey sey-  
 so daffer gewertt und so manlich gewest, das sey der Spane-  
 geller ein gutt taeyll um habenn bracht und irenn oberstenn  
 erschossenn, der durch sey in die flücht komenn und schant-  
 lichenn abezügenn, und die vonn Costnitz sich gar ryterlichenn  
 10 gewertt habenn und gestreytten, doch habenn dey Wellschenn  
 ein forstatt abgewonenn, die nentt man Petters dorff oder  
 Pettershüssenn. Man hatt myr gleüblichenn gesagtt, es seyenn  
 9 tussenntt Schweytzer vorhandenn gewessenn, wan man die-  
 selbenn hett lassenn loffenn, es wer der Spaner keiner darvonn  
 15 komenn. Aber sey habenn denn brattenn geschmacktt, des-  
 halb flochenn sey wie der tteyffel. Und auff santt Lorentziss  
 tag kamenn sey wider, doch nytt all, gott hab lob, und bley-  
 benn im bys der kaysser kam, darnach mustenn sey auch vonn  
 danenn und wa sy warenn gelegenn, gabenn sey neymantt kein  
 20 pfenig und namen den leyttenn das ir darzu und schlugenn sy  
 mytt rapyrenn, es was zu erbarmenn, was auch um der mes-  
 willenn.

[22 a] Inn 1548 jar auff denn 22. tag Augusty hatt man  
 ein buch, das nentt man das Enttrem, der ganttze gemein zu  
 25 den predigern alhey zu Eslingenn gelessenn, das man wider  
 solltt meß hallttenn und must die allttar wider buwenn, wie  
 vonn allter her. Und wardt ann dem Enttrem woll 3 stun-  
 denn gelessenn und das selb ein end hett, da verkind Johann  
 Spiss, der dazumall ein burgermayster was, wie das kaysser-  
 30 liche mayestett bevelch wer; wa nytt, so solttenn myr eins  
 andernn wartttenn sein, als ob man die statt wolltte auff dem  
 bodenn hinweg schleiffenn. Da schreib unsser gettreywer her  
 stattschreyber Johannes Machtollff, es wer under den zweyenn  
 bessenn das ein zu erwöllenn und zu einem senttenttz sagtt  
 35 der burgermayster, welcher bey einem ratt wolltt bleibenn,

\*

23 am obern rand später: Interim zu Eßlingenn publicieret. 23 dar-  
 unter gestrichen: Junis (?) 24 ein buch] ergänzt. 25 zu den]  
 ergänzt. 25 gelessenn] ausgelassen. 26 meß] ergänzt.

er solltt heym gann, welcher aber nytt wolltt darby bleibenn, er solltt da bleibenn stan. Da bleibenn ettwan auff 40 man tan, nitt iber 3, die rechte personen warenn, sunst eittell runckennbeltz, wer wolltt wider ein oberkaytt don. Da kam in ratt zu in und fragtt sey, was ir mynung wer, da sprach 5 einer auss inenn mytt namenn Leinhartt Morß, ob mans auch wölltt darzu zwingenn oder wie mans halttenn wyrddt. Bescheids ein erber ratt des nechstenn ratts tag fyr die oberkaytt.

Item gleich im monatt Junius den 15. tag hatt man wider zu Esslingenn mess gehallttenn und es ging ein man an die 10 mess der heiss Kasper Leger, der was ein rahtsverwantter und wollt dem nachkomenn, wie der kaysser bevollen hett und mir im auch hettenn zugeseyt, denn tett man auss dem ratt und sunst noch zwenn, die hettenn heimlich mess gehallttenn oder gesechenn; wan es also wolltt zugean, so hettenn myr dem 15 kaysser die lügen zugesagtt.

## 22b] Enttrem.

Item im 1548 jar denn 16. tag brachmanatt ward deinenn von Reyttlingenn der Enttrem auch verkindt und gar in kurzer zeytt anttwurtt gebenn, deshalb in gar schwerlich war, 20 ra sey das nitt wollttenn ton, so wolltt mans mitt einem walltt darzu dringenn und die statt auff dem bodenn hinweg schleiffenn, das was fast mytt allenn stettenn gettreybenn, das was ein streng judicium; noch wayst neymantt, wer recht hatt.

Anno 1531 ist zu Saltzburg durch die weidleütt gar ein 25 grausam seltzam harig tyr gefundenn wordenn mitt einem menschennköpf und gar langenn bartt und 4 hohe fyss mitt scharfenn kloenn und einenn gantz harigenn balg. Das selb tyr dem bischoff genn hoff gebracht und hatt weder gessenn noch getrunckenn und die leütt geflochenn und sich nytt wöllenn 30 lassenn sechenn und in dreyenn tagenn darnach gestorben. Das hab ich gettrukt gesechenn, das soll ein warhaytt sein.

\*

9 darüber später: d. 15 Jun. 1548 hat man zu Eßlingen wider meß gehalten. 12 am rand später: Caspar Legern thut man aus dem rath. 25 darüber später: Monstrum zu Saltzburg. 26 wordenn] folgt: durch die weidleutt; am rand von Dreytwein: wundertyr zu Saltzburg.

Im tussentt funff hundertt 33 im weinmonatt hat ei  
 schwanger frow zu Brettenburg ihres mans gelüst, das se  
 in ess, und im bey nacht die gurgell abgeschnyttenn und als  
 denn linckenn arm und seitten biss auff die gurtell gessenn  
 5 denn denn iberigenn leib eingesaltzenn und auch essenn wöl-  
 lenn und das eingweid und kopf hingworfenn, indem hatt sey  
 3 lebendiger sün geborenn. Da nun die frowenn dem vater  
 wolltenn das bottenbrot bringenn, hatt die kindtbetterin hertz-  
 lich erseyffzett und klagtt, der vatter werde dysse seine kind  
 10 nitt sechenn, und frey ir tatt bekentt [23 a] und denn frowenn  
 angezeyggt das ein gesaltzenn tayl irs mans. Darnach hatt  
 mans in der kind bett verwarttett und nacher in ein ewige  
 gefengnus vermurett. Dise history find man ofenttlich zu Nür-  
 berg und Frackfurtt im truk aussgangenn.

### 15 Zwinglin Schweitzer schlacht.

Anno 1531 auff denn 7. des weinmonatts hatt sich ein  
 grosser auffluff und emperung under denn Schweitzer zuttra-  
 genn, das sich die ffünff ortt wider die ander ertter in Sweitz  
 der prediger oder des glaubenns halb gesetztt und mytt kryg  
 20 begabenn, wie die cronik zu Wittenberg im truk aussgangenn  
 bezeigt, Johannes Carionn aber zeigt ann, der kryeg hab sich  
 darum erhebt das die von Zyrch denn 5 orttenn nytt habenn  
 wöllenn lassenn zugann, und sind die 5 ortt onversechens bey  
 5 tussentt starck woll gerist mytt 1506 stuck byschenn und  
 25 mechtigem handgeschitzt zu feld gezogen, sich hinder das  
 kloster Capell gelegertt, als sey Hilskirch und andere ortt  
 überfallenn und in eyll angriffenn und geblündertt hettenn,  
 von danenn bald den trommetter mit der absag geschickt,  
 drauff glich ir ordnung gemacht, dan ir kuntschaft lutt, woll-  
 30 tenn sey sygenn, das sie eilltten und die feind angriffenn, weil  
 sey schwach werenn und im anlauff noch nitt versamlett werenn.

\*

1 geschrieben: 303; darüber später: Histori von einer schwangeren  
 frow, so aus gelüst ihren mann verzehrt. 2 verschrieben: iches.  
 11 tail irs] sichtbar: ta. 12 und] ergänzt. 15 später: schlacht  
 zwischen den Schweitzern. 24 1506] wahrscheinlich statt 15 oder 16.  
 27 überfallen] folgt: und angriffenn. 31 versamlett] verschrieben.

Also kamenn die von Zirch ettwan mitt tussentt 8 hundertt  
 anenn, gleich traffenn sie zusamenn mit gwaltigem angriff  
 unerwartt ferer hilff und zulauffs der iren, wie in Wilhelm  
 Ioni ir haupttman reitt, die feind mit gutter ordnung versam-  
 lett anzugreyffenn, aber das zil warde in zu kurttz, die funff 5  
 ortt feillenn in sey. Wer bas macht, der tett bas. Die schlacht  
 werett 2 stund von 2 ur biss auff die 4 ur und seind der  
 Zyrcher mer dann 2 hundertt umkomenn. [23 b] Joan Carion  
 schrybtt vonn 500, an eim anderm ortt findt ich 200 getrucktt  
 und sindt under denn Zyrcher vill namhaftiger mener tod blei- 10  
 benn, under denen tussentt Ulrych Zwinglein ein treffennlich  
 hoch gelertter man, derenn von Zyrch hauptprediger in dem  
 dreytten glyd nider gehagtt wordenn, der also ligentt dennen  
 von Zyrch zusprach, das sie sich wie erlich luett manlich wer-  
 ttenn; ob sie schon darob mustenn schwitzenn, so wyrdenn 15  
 sie doch mytt gott bleibenn und woll bestan. Item fast ir  
 bestenn freudigostenn hauptleutt, panerherenn, venderich, der  
 aptt zu Capell, der pfleger vonn Einsidell, der commytter zu  
 Kyrnach, item bey 16 predicantten, vill auss dem adell, ratt,  
 burger, ampttleuttten, voigtten und undervöggtten. Dysser 20  
 lerman ist nach sechs wochenn gestiltt, vertragenn und ein  
 auffgerichter, versigelttter landfridenn gemacht wordenn, aber  
 nitt in verges gestellt.

Auff denn 22 tag Augusty ist kaysserliche mayestett,  
 nemlich kaysser Karlle der V zu Esslingenn eingeryttten mytt 25  
 einem grossenn tryumpff und vill geseind vonn welschem und  
 tyschenn volck alls ongevar bey achthundertt mullttyr, die  
 alle schwer geladenn mytt aller hand ryistung, vonn bettge-  
 wandt, vonn kleider, vonn allerley schönne kleinett, was man  
 gedencckenn soll. Da warenn gefyrтт berenn, äffen, hirsche, eng- 30  
 lische hund und woll by 6 oder 7 hundertt wagenn mytt aller  
 hand rystung, mytt grossenn hern, auch ettliche gefanngenn  
 grose hernn und pottenttattenn an kettenn gebundenn, nemlich  
 der kurfyrstenn hertzog Hanns von Sachsenn, der fur auch in

13 am rand später: Ulrich Zwingli komt um. 23 aber — ge-  
 stellt] ist später von Dreytwein hinzugefügt. 24 am rand von  
 Dreytwein: ankunfft des kaysser Karlle: darunter: der reichstag soll  
 vorgeschreiben sein.

einem wagenn gefanngenn und sunst noch zwenn grosser hern  
 aber die selbenn nytt gefangenn, sey warenn [24a] seine hoff-  
 mayster, und fur der wagenn in einem huffenn Spangeller, de  
 hettenn ein vennlein und warenn vast alle hackennschytzenn,  
 5 die mustenn auff inn wartenn und darnach zogenn 3 fenlein  
 duettscher knecht und warenn die fenlein rott und weyss und  
 warenn gar woll geryst mytt allenn waffenn, mit harnasch und  
 geschitzt. Darnach kam kaysserliche maystett ettwann auch  
 mitt hundertt pferdttenn und hettenn alle samettenn reck ann  
 10 und harnasch und lag der kaysser im Allmasswiller hoff und  
 der jung hertzog vonn Saffoy und sunst vill grosser hernn.  
 Und furtt im einer das schwertt vor, der was einer vonn Pa-  
 pennheym. Und enpfing in der stattschreiber Johannes Mach-  
 toloff und bott im der kaysser die hand, auch andernn hernn  
 15 mer und ward burger mayster Jeronimus Breglin. Und mor-  
 genns reytt der kaysser in die pfarkyrchenn, da hiltt man im  
 ein mes, darnach vor der kyrchenn auff das ross gesessenn  
 und denn nechstenn zu dem tor auss gereyttenn und darvon.  
 Doch under der kyrchtttyrenn hiltt er gar ein lang gesprech  
 20 mitt denn herenn vonn Esslingen, das niemand herenn kundt,  
 also scheid er wider hinweg denn nechstenn in Flandernn und  
 ist beschechenn, da man zalltt 48 jar. Doch ist myr gesagtt  
 wordenn, er hab denn landgraffenn auch mitt genomenn und  
 denn kurfurstenn und werd die zwenn in ein loch verschiebenn.  
 25 das nemandt wayst, wa sey hin seyenn komenn, doch wayst  
 neymandt, was der kaysser im sin hatt, er ist ein heimlicher  
 her und herscher, ein wunderbarlicher, lüstiger, langmuttiger  
 her, der woll zu mag sechenn eim jettlichenn seine muttwil-  
 lenn gnug zu vollbringenn, wie auch dieselbenn mytt der zeytt  
 30 gestrafft werdenn, mey dann jeitz vorhandenn ist. Laus deo.

[24 b]

## Kornn verderbenn.

Item da man zalltt 1544, da ist in dem lannd zu Wyr-

\*

2 am obern rand später: 1548 den 22. Aug. ist kayser Carl in  
 Eßlingen prächtig eingezogen, herr Stadtschreiber Machtolf hat ihn  
 bewillkommet, her Breglin war burgermeister. 3 in] ergänzt.  
 7 harnasch] doppelt. 31 am obern rand später: 1544 korn verderben  
 aufm Asperg und sonsten, daß niemand nießen können.

ennberg auff denn Aschberg kornn vördorbenn, das es die  
 seüw nytt essenn möchtenn, und ward grosser hunger und ty-  
 rung im land und flog vill kornn auss, das ich selbs gesehenn  
 hann alhy zu Esslingenn auff der brückenn ann einem abentt  
 um die 9 ur inn der nacht, das ich baldtt wölltt ein kybelle 5  
 voll auffgeschepftt habenn, das es denn menschenn nytt hatt  
 mögenn gereicht werdenn noch dem vich auch zu thaeyll, das gott  
 also hatt sunst lasenn versteübenn, als wer es voller vedernn  
 gehangenn. Darum wan schonn gott last sollich exempell vor  
 der welltt erschinenn, so fragtt man doch nie darnach, darum 10  
 statts so woll yn der welltt, die fyrstenn und grossenn herenn  
 komenn dannoch on schadenn darvon. Laus deo. Amenn.

Darnach hatt man im selbenn jar bey dem Aeschberg bey  
 Eglissenn in denn selbenn see woll 16 hundertt schefel kornn  
 geschitt, das es nemantt hatt mögenn nyessenn, das es zu er- 15  
 barmenn ist. Gott hatt es erschaffenn dem menschenn zu gutt,  
 das myr es sollenn mytt einander tayllenn, wie es gott auch  
 mytt uns getteylltt hatt, dann wan gott nitt sein gnad so  
 vetterlichenn mytt uns teillett, so mechtenn myr uns des hun-  
 gers nitt erwerenn, dann der her sprycht: „Wan ich dem 20  
 menschenn denn stab des brotts enzychenn werd, so wyrтт der  
 mensche umfallenn“. Darum hab ich gehertt, durch die gantze  
 welltt mag nytt einem jedem menschenn ein garbenn werdenn,  
 noch mussenn sich die vögell, ratten, meis und alle tyr darvon  
 nerenn, wan gott sein gedeyenn nytt geb, möcht es nitt sein. 25

[25 a] Vonn dem Schmackall puntts kryg.

Item in anno domino 1546 ist kaysser Karle der 5. zu  
 Esslingenn an santt Sebastiom abenntt eingeryttenn und gleich  
 morgenn wider hinweg und lag woll mytt . . . manenn zu  
 ross und zu fus und hett gar ein seltzam, grusam, heslich 30  
 vollek. Und reytt der hertzog vonn Alban durch woll mytt

\*

8 verstueübenn. 14 kornn] folgt: in denn selbenn see. 18 gnad]  
 folgt: nitt. 26 am obern rand später: kayser Carl reißt gleich  
 nach dem Schmalkaldischen krieg durch Esslingen 27 Karle] er-  
 gänzt. 28 eingeryttenn] ergänzt. 29 hinter „mytt“ ist die  
 zahl abgerissen. 30 sichtbar: gr. 31 mytt] ergänzt.

15 hundertt schonner pferdtt, die hettenn fast samett deckenn  
goldgelb und bran und die man auch also bekleidt und die  
aller schonnest pferdtt, die ney kein man gesechenn hett, und  
hettenn drey grosser fanenn mytt leder iberzogen und mytt  
5 langenn issenn kettenn, die reittenn durch und vor dem kaysser  
hin, die hett im sein sun, der jung king, geschickt zu einem  
tryumpf und eine nuwe meintz darzu vonn gold mitt duck-  
gatten und kronenn. Und geschach gleich nach dem Schma-  
ckallischenn krig, da man vor Engellstatt ist gelegenn und  
10 der landgraff und herttzig Hanns von Sashen und Bastian  
Scherttle, desgleichenn graff Hanns von Heideck und der Ryck-  
gratt und ander grosse hernn, wie man hernach herenn wyrtt.

### Reichstag zu Regensburg.

Alls man zalltt 1546, da ist zu Regensburg ein grosser  
15 richsttag gewessenn vonn allenn stendenn des reichs, doch wa-  
renn nytt alle curfurstenn vorhandenn, doch einer von Bran-  
denburg und herttzig Mörtytz und zwenn furstenn von Beyer.  
der bischoff vonn Deyllingen und kunig und keysser, die heyll-  
ttenn ein richs tag und ettlich stett und under denen weillenn  
20 rist sich der landgraff und der vonn Saxenn und ettlich stett  
wider kaiserliche mayestett zu zeichenn. Das was so gar in  
schneller eyll zugericht, das neymant weist, wie man darann  
war und schleich einer nach dem ander von dem reichs tag  
hinweg und jeder man denn nestenn heim zu huss und um-  
25 geschlagenn auff das [25 b] aller best so ein jeider kuntt und  
gemoecht hatt. Und auff mönttag nach dem heilligenn pfings-  
tag schlug man zu Esslingenn auch um und man solltt gleich  
am jarmargtt feill habenn, und da das volck hertt, das ein  
sollicher jamer vorhandenn war, da wolltten die leutt nutz  
30 kauffenn und wölltt jeider man in kreig zeichen wider kays-  
serliche mayestatt. Und war der gemein fyr gehallttenn, der  
kaysser wölltt das tysch land straffenn und die onkorsamenn  
fyrstenn alls landgraff vonn Hessenn und herttzig Hans von

\*  
12 wyrtt] doppelt. 13 am rand später: reichstag zu Regens-  
purg. 20 am rand später: krieg wider den kayser.

Saxenn die wölltten im nach dem kaysserttom greyffenn, deshalb ein ernstlicher zug was und alle stett die waren auff. Item die statt die gab sovill fenlein, die ander gab gelltt, die dreytt gab geschitz und die vonn Esslingenn wölletten ein fenlein von burgerschafft gar woll gerist volck und die vonn 5 Reutling gabennentt auch acht hundertt man. Und da dye von Eslingenn ausszogenn, was Kapser Billing ir haupttman und der fendrich Saffranntomy, und hett das fenlein guldenn buchstabenn, das ward also gelessenn: „Mytt gott fyr unsser vatter land“, und es was gar woll geryst und wurdenn die 10 burger vast gewelltt, von denn zunftenn allweg der aychtett man. Und da sie hinauss kamenn, da welltt man von stund an ein anders fenlein, aber ein mall gar woll geryst und ward Lux Blattennhartt der haupttman, Ludwig Buttz der feundrich, die solltten auch hinauff und denn keysser zu todt schlagenn, 15 es mocht aber nitt gesein. [26a] Darnach kamen die huffenn zusamenn fyr Regenspurg und Tonow Werd und bleibenn also der hauff bey einander, bys die fürstenn auch kamenn, der hertzog von Weyrttenberg gab 8 fenlein knecht und ander kostliche ristung vonn geschitz, kugell, bullver, schantzgreber 20 mitt kamerbixenn, hagellgeschitz, so woll gerist, das kein man so bald so gutt rustung hatt gesehenn, alles noch dem allerbesten gezeyrtt, das sich alle welltt hatt mogenn verwunder, es zugenn ettwan zu 16 ross an einer bixenn und waren nur 3 seill, darann die ross zogenn. Nach dem allenn, als die 25 huffenn zusamenn kamenn, da kam der landgraff vonn Hessenn und hertzog Hannss von Saxenn, da wand jeider man, es were gott selbs da, es was ein solliche freid, das alle welltt maint, es were gott selbs da, myr dorfften neymantt mee, der landgraff war unsser gott, das seyenn myr woll inen wordenn. 30 Und darnach zog man inns byrg darnach vor Ingellstatt, da kamenn die huffenn all zusamenn da schoss man dapffer zusamenn, das man der kaysserliche maiyestett durch ir aigenn zelltt auss schoss. Und stund das rych in der schlachtordnung und ward der landgraff und Sebastiaann Scherttlein mytt ein- 35

\*

3 gab] doppelt. 4 am rand später: Eßlinger contingent.  
 14 haupttman; am rand später: Lucas Plattenhardt haupttman.  
 17 Regenspurg] sichtbar: Re. 19 Weyrttenberg] sichtbar: Wey.

ander zu onfridenn, das sey die schwertter iber einander zug-  
 tetten. Darnach ward einem man ettlich geltt gebenn von dem  
 kaiser, das er denn Scherttle solltt umbringenn, und derselb  
 dett sich zu des Scherttlins trawantenn und auff ein zeitt, da  
 5 man schlaffenn was in dem leger, da was der verretter hinzuge-  
 wischt und auff denn Scherttle zu und mytt der hellbartenn  
 auff in und wöllenn sollich vollenden. Da hatt Sebastionn  
 Scherttle gesagt: „Ich meintt ir solten all schlaffenn gann,  
 gand ir noch da um.“ [26b] Und vermeintt, es wer seiner tra-  
 10 wantenn einer und gesagt: „Gandt schlaffenn in aller teiffell  
 namenn.“ Da hatt der beswicht auff in gestochenn und in  
 wöllenn umbringenn und denn Scherttle wöllenn hinrichtenn.  
 Da hatt der Scherttle denn deiner zugeschruenn, sie holtenn  
 sych baldt und fingenn denn ungetretiwenn knecht und man  
 15 furt in im leger herum und riss in mytt gliendenn zangenn,  
 darnach ward er gevierttailtt, das ward sein lonn. Darnach  
 zog Bastionn Scherttle darvon und kam genn Dillingenn, da  
 kamenn die Spangeller das er bey nacht must enttrinenn und  
 alle knecht, die darinn warenn und kamenn kurtz darvonn.  
 20 Noch bleibenn beyde huffenn bey einander ligenn und fingenn  
 grossenn scharmutzell ann, das treibenn sye bis auff santt Mi-  
 chells tag. Darnach welltt der herzog vonn Wyrtennberg sein  
 landvolck auss, woll bei zwentzig tussentt, die solltten erst  
 kaysserliche, maistett verttreibenn, die bleibenn duss biss lang  
 25 nach Katterina tag, das sie vor frost und kelltte nymer blei-  
 benn möchtenn. Da ritenn die hauptleutt darvon, es leiff je-  
 derman hinweg, dan es möcht inn dem dreck nemand bleibenn.  
 sey lageun im kott biss ann die knecht. Also war der kaiser  
 geschlagenn. Und auff santt Katterina tag reitt der landgraff  
 30 zu Esslingenn durch ettwan mitt hundertt pferdenn und lag  
 hertzog Hannss vonn Sachsen vor schwebisch Gmendtt und dett  
 in grossenn schadenn [27a] und mustenn im vill geltt gebenn  
 und blendertenn die burger und furtenn ettlich mit in hinweg  
 deshalb sy grossenn schadenn enttpfeingenn, aber wie ich ge-

\*

3 am rand später: kayser will Sebastian Schertlen massacrieren lassen. 14 am rand später: Execution des mörders. 32 am obern rand: Schmaekaldysch punts. 33 blendertenn die] sichtbar nur: blender. 34 sy grossenn] ergänzt.

ertt hann, so hatt man inn irenn schadenn mussenn wider  
 egenenn nemlich der schmakallich bund, der da war zu dersel-  
 enenn zeitt, und ward mir gloubhaftig gesagtt, die vonn Ess-  
 lingen hand in auch 4 hundertt gulden mussenn gebenn und  
 ander stett me. Darnach auff santt Sebastionn oder in der 5  
 selbenn wochenn kam kaiserliche maeystatt zu Esslingen ein-  
 gerittenn myt einem grossen her vonn reissig und fusfolck so  
 gar beschissenn arbozellig leibloss volck, das ich selbs ge-  
 sechenn hann, woll acht hundertt lutter trossbubenn mitt es-  
 sellnn und geladenn rossenn. Darnach kamenn auff ein tag 10  
 zu nacht woll 10 fenlein, das erst blauw und weiss und ein  
 rott kreittz und die andernn vonn allenn farbenn, rott, grein,  
 gelb, schwartz, doch jettlich fennlein 2 seill henkelluss und  
 darann geschreibenn „Plus ulltra“ und ein schwartzer adler  
 mit auffgethannen fleigell ober alle. Nun ibernacht der keisser, 15  
 lesiglichenn dux von Albann und andere grosse hernn mitt  
 chonnen pferdenn, das einer hette seinen lust gesechenn. Also  
 tabenn die stett denn keisser gekerig, darum wann ein kind  
 in vatter schlagen will, so schiktt gott der her ein ruttenn,  
 las myr in unsser aigenn schwertter fallenn und der feind 20  
 iltzheitt werdenn bass schneidenn, dann unsser waffenn. Es  
 st woll zergangenn, gott habb lob.

[27b] Item alls man zallt 1548 jar ward ein grosser  
 reichstag zu Augspurg woll ein ganntz jar und lag vill welsch  
 ind tysch volck da und woll 10 oder 12 fennlein lantzknecht 25  
 me dann jar und tag, deshalb sie auch grossenn schaidenn  
 enpfingenn und ward vast teyr, das ein kromútzvollgel gallt  
 5 batzenn und ein ay ein kreytzer, und man hatt myr gesagtt,  
 ein pfundt kapfenn 5 batzenn, deshalb der arm grossenn drang  
 leutt. Und als sollich lang gewertt hatt und der kaiser dar- 30  
 von zoch, hub er inenn die zunftenn auff und gab inen ein  
 nuw regementt und ward ein ander ratt, das leis er in zu letz  
 und etlich fenlein lantzknecht, die bleibenn noch da.

Darnach auff Ullm und bleib nun 3 tag, da macht er in

1 man] ergänzt. 1 am rand <sup>\*</sup> offenbar von einem abschreiber:  
 bis daher. 3 ward] ergänzt. 5 am rand später: kayser komt  
 nach Esslingen. 23 am obern rand später: reichstag zu Augspurg.  
 31 am rand später: regimentsänderung alda. 34 darüber später:  
 Ullm muß das Interim annehmen.

auch ein nuwenn ratt und tett in die zumfftenn ab und mustenn das Enttrem auch annemenn und mes hallttenn und fing innenn die 4 bredigkantenn und bracht dieselbenn gefangenn genn Kirchenn an die Eck, da sind sie gelegen under denn  
 5 Spangeller und ibell gemartter und irs lebenss kein frist gewist, das hayst denn kaiser vertreibenn.

[28 a] Wie die Spangeller sind vyr Eslingenn mitt samptt dem hertzog von Ferrara.

Darnach auff den 26. tag Augusty auff sunntag . . . komenn  
 10 fyr die statt Eslingenn am morgenn frey woll 2 tussenntt Spangeller und wollttenn in die statt. Da schlug man die tor zu und wollttenn mytt gwalltt inn die die statt, da schlug man die sturnn und mustenn die burger denn gantzenn tag ann der letzenn stan und die gantzenn nacht. Und am monttag  
 15 zu morgenn, weyll es finster was, da was vor dem Mettinger tor ein sollicher huff, das mans nitt all ibersehenn mocht, desgleichenn vor dem Heilig cryetz tor und wollttenn mitt gewalltt in die statt, aber man wolltt sie gar nytt herin lassenn. Doch was mullessell warenn, die geladenn warenn, die leiss  
 20 man herein und die wegenn, aber was zu ross was, das must durch denn Necker und fyllenn in die dörffer und tettenn denn leüttenn grossenn schadenn. Man sagtt auch glaublich, das sie hettenn ettlich wegenn bestellt, die sollttenn in das gestollenn ding, das sie geblindertt hettenn, das sollttenn die-  
 25 selbenn han linweg gefeyrtt, aber gott hatt es nytt wöllenn habenn und uns darvor behieth, das inen sollicher muttwill nitt hatt sollenn ein vorgang habenn. Gott hab lob in ewigkeytt, der alle ding woll verheytttenn, wann man nur sich im beflcht und ergibtt. Amenn. Und ist auch beschehenn im jar 1548  
 30 jar und der hertzog von Ferrer schwur ein eid diser stat solchs nit nachzugeben, aber er ist seythther gestorben.

\*

8 sichtbar nur: F . . das am rande stehende „hertzog Fúrror“ ist Ferrara vgl. zeile 30; später: Spanier kommen vor Eslingen, man ließ sie aber nit hinein. 9 der 26. war ein sonntag, was hier fehlt ist nicht mehr festzustellen. 10 nach „frey“ ein stück für etwa 4 buchstaben abgerissen. 11 statt] ergänzt. 12 gwalltt] sichtbar nur g.

1] Da man zalltt 1535 jar  
 kaysser Caroll der funft fyrwar  
 hatt gschiff in Affricam in dem jar,  
 mytt im genomenn vill lantzknecht gutt  
 und sie gebracht zu seiner hutt 5  
 mytt ihnn gewunenn Tunis die statt,  
 die Barberose in ghabtt hatt  
 mytt des tyrckischenn kayssers willenn.  
 Denn hievor neymand mochte stillenn,  
 der must gar eyllends flichenn 10  
 mytt spott und schadenn davon zyechem  
 King von Tonnis ward eingesetzt  
 durch Karolum sein schadenns ergetz,  
 auch vill tusseนต์ Cristenn erledigett,  
 die von dem Tyrckenn ward beschedigett 15  
 und gefenklich gehalten hartt,  
 ward erfreytt zu diser fardt.  
 Das sey gelobtt gott in ewigkaitt,  
 das er dem kaysser solche freidt  
 verlichenn hatt, sein gottlich gnad, 20  
 das er denn Tyrckenn gstrafft hatt,  
 wöll im auch die hinfyro merenn  
 gott und allenn Cristenn zu erenn.

Finis.

[29a] Inn anno dominy 1534 ist hertzog Ullrich vonn 25  
 7rttenberg widerum eingesetzt wordenn durch denn land-  
 affenn und durch denn schmackallischenn bund, der zu der-  
 lbenn zeitt was. Da gab ein jede statt ir geschitz und fenn-  
 in, geltt und leutt, und wan ein statt rott und weiss hett,  
 war allweg ein andere farb darzu vermengtt, das man nytt 30  
 ltt merkenn, die vonn Ulm hand schwartz und weiss, da  
 ttenn sie ein aschenn farbenn strych darzu, das der gmein  
 n dester minder merkenn soltt, das was mitt allenn venlein  
 piltt. aber er hatt es die stett genissenn lan, sonderlich  
 sser statt von Esslingenn hinder sich, wie die burenn die 35  
 iss tragenn. Darum wann man ein gauch sein aey myst  
 l legtt under ein falckenn, so last es sich nitt beschalckenn,  
 apt er in sein altt nest und west im sein gefider, so schreit

\*

6 Tunis] über der zeile nachgetragen. 25 am obern rand  
 er: Anno 1534 wird hertzog Ulrich von Württemberg widerumb  
 esetzt durch den schmalkaldischen bund.

er guk guk wider. Es ist bess, auss einem essel ein ross  
machenn.

### King von Tonis.

Item darnach da man zalltt 1548 kam der king auss sant  
5 Tonnis gen Augspurg mitt seinem sun, und er hatt zwenn  
sün, ein eelichenn und ein uneelichenn und der uneelich hett  
denn vatter verjagtt mytt samptt dem rechtenn sun und dem  
vatter des land ingenomen und dem vatter mytt aeinenn gley-  
endigen eyssenn iber die augenn gefaren, das er blindt wass  
10 wordenn. Da schancktt im der kaysser Karle der 5. ettlich  
tussentt dockatt und lüss in wider hinzychenn.

[29b] Inn anno dominy 1548 in der wochenn vor pfing-  
stenn hangtt sich der Stuber vonn Walddorff, der was ein wyrtt  
gewessenn, aber ich weiss nitt was die ursach gewessenn ist.  
15 ettlich sagttenn, es wer vonn schuldenn wegenn, aber es ist  
mir nitt weissenn.

### Auffgeleiff zu Augspurg.

Als vor geschreybenn in dem 48 jar im grossenn und  
langwyrigenn richstag zu Augspurg ward ein auffgeleyff under  
20 der fleyschbenneck, das ward ein Spanngeler erstochenn, gar  
ein grosser her, das tett des jungenn kings trawantt und ward  
der jung king mitt einem pfundstein geworffenn, das er den  
arm must in einer schlingenn tragenn, das in sollicher gefar  
die metzger gross nott gelydenn handt.

25 Item im selbenn jar erstach ein scherer knecht ein binder  
gesellenn 'auff der binder huss und er kam gar kom darvon.  
er leiss die schuch und denn rock dahindenn, das man denn  
rock wider inn die statt bracht. Finis.

Item in anno dominy 1548 am monttag nach dem pfingst  
30 gutten tag um 3 ur wardt die sun umgebenn mytt einem gel-  
benn und weissenn ring und das werett lang, das es menklich

\*

10 verschrieben: kaysse. 12 am obern rand: Stuber; von  
anderer hand: Walddorff; später geändert: ein wirth von Walddorff  
erkennt sich. 17 am rand später: Tumult und auflauf zu Augspurg-

roll gesechenn hatt. Was es bedeytt hatt, ist mir nitt wissenn, es kam nitt vill gutts ernach, man hyelltt denn jar margtt nitt, das machtenn die Spangeller, die dann zumall gar grossenn schadenn tettenn im land, es dorft inn nemantt werenn.

[30a] Von Sebastion Vogelsperg ist beschechenn zu Augspurg.

Item da man zalltt 1548 da ward gefangenn Sebastion Vogelsperg zu Kronn Weissennburg woll mitt hundertt Spangeller und zu Esslingenn durch gefyrtt und sunst noch zwenn haupttleutt und hett Sebastionn Vogelsperg ein weiss steblein 10 in der hand alls ein gefangner und die Spangeller, die in gefangenn fyrtenn, dey hettenn alle fast hakenn und ein brinden stryck darbey. Und der Bastionn Vogelsperg was vor zeittenn ein beck gewessenn und gar ein lange zeitt dem krig nach war gezogen, das er der sach so woll erfarnn was in 15 tysch und welschenn zungenn, das alle fürstenn, grossenn, rytter, edell und onedell mustenn seiner zungenn bevor gebenn. Also ein iberflyssiger geschickter mensch ist er gewessenn, das im der king vonn Franckrich hatt ein schön schloss geschennckt, das im graff Wilhalm vonn Fyrstennberg gar find 20 was, der auch ein obersterr bey den Frantzossenn gewesen was, es was nitt on ursach, desgleichenn von berschonn ein sollicher holtzelliger man, das in einer gernn mocht gesechenn hann, er hette ein bartt allweg biss auff den latz. Und er ward versagtt, er wolltt dem Frantzosen knecht annemenn, 25 das hatt in ein edelman verrattenn, der hiess Laserus Gschwind, dem hett der Vogelsperg ein schön ross geschennckt und hundertt kronenn darzu, der gab in auff denn fleischbanck, das man im mytt samptt zweyenn haupttleuttenn die köpff abschlug auff einem gerist, und da das geschach, sagtt man, der 30 keisser hett gross gutt gebenn, das es nitt geschechenn wer, darmitt ist im nitt gholffenn.

\*

6 Augspurg] sichtbar A und ein zug von g; am rand später: Sebastian Vogelsperg wird gefangen durch Eßlingen geführt. 7 Sebastion] ergänzt. 8 sichtbar: hu. 9 noch] ergänzt.

[30b] Item alls mann zalltt 1528 ist zu Bernn ein disputtatz gehalltten wordenn des glaubens halb, das ettlich örtter im Schweitzer land nytt woll ann der sach warenn, wie dann zuvor auch inn meinem schreibenn gehertt wyrtt, wie die von 5 Zyrch grossenn schadenn empfangenn habenn und der Zwinglin, auch ander vill erlich bider leutt umkomenn, das es ein grose forcht bracht. Und bye sollicher disputtatz ist gewessenn der Butzer von Strassburg, docter Capyttan, Oecklybadium, man nentt ein mench der Murnar und ander grosse her, wer wayst. 10 was ist ausgericht wordenn.

### Commyssary.

Da man zalltt 1548 da ist ein welscher her eingerytten und sich aussgettann vyr ein kommyssary, als zu derselbenn zeitt vill Spanngeller im land warenn und die stett hartt be- 15 schwertt mytt sollichem volck. Das wüst der wellsch commissary und reitt von einer stat zu der andernn und sagtt, sie mustenn so vill volck habenn alsovill tussentt, das wer des keyssers befelch und wa man das nitt tonn wolltt, so solltt man im ettlich hundertt guldenn gebenn, so schancktt im dan 20 ein stat ettwan nach irem vermögenn. Und zu Weill der statt da ward er gefangenn und dem keisser zugefyrтт gen Augspurg und man nam zu Eslingenn ettliche hackennschitzenn, die soltten in beleytte und ee er gen Augspurg kam erstach er sich selbs, darnach virteilltt man in dannoch ongevar ein 25 myll von Augspurg.

### [31 a] Landstoll.

Item da man zalltt 1523 ist Frantz vonn Sickingenn auff Landstoll umkomenn von pfaltzgraff Ludwig am Rein und nam der pfaltzgraff seine sun gefangenn, die mustenn im gehorsam 30 sein, doch was der vor gedacht Frantz auch auch vor Treyr

\*

1 am obern rand später: Disputation wegen des glaubens zu Bern.  
 11 darunter später: falscher spanischer commissarius erstach sich selbst zu Augspurg. 25 am rand: es ist myr noch gesagt glöblich, er sey noch bey leben gewest bis gen Augspurg. 27 sichtbar nur S. von ganz später hand übergeschrieben: Sikingenn. 28 sichtbar Lu. 29 gefangenn] sichtbar: g. 30 gedacht] sichtbar ged.

gelegenn, ein kloster zersterett, das heist zu santt Maximmein, das hab ich selbs gesehenn, und die altt statt Treyr auffgederrett und zu dem bischoff gesagt, ob er denn fleckenn nytt wölltt auffgebenn. Ibermutt dett ney gutt.

Inn anno dominy 1549 ist hertzog Ulrich wider zu Urach<sup>5</sup> gewest und die Spangeller, die zu Kirchen lagenn, die warenne Urach gerittenn und wolltten wildbrett schissenn, da hatt er hertzog etlich hakenn schitzenn angenomenn, die schossenn wider die Spangeller und schossenn ein zu todt und die Spangeller auch ein forstknecht und wardt ein grosser aufflauff zu<sup>10</sup> Urach, das die burger zusamenn lieffenn, deshalb sey auch in drosser angst stundenn.

### Commett.

Da man zalltt 1531, da wardt ein commett alhey zu Essingenn gesehenn auff der Neckerhaldenn und wie er anfang<sup>15</sup> wassenn, ward er imer jey lenger, jie grösser, das sach man schir acht tag.

Im 1529 jar hab ich vor Wein drey sunen gesehenn, das man vor Wein lag und wolltt den Tyrckenn schlagen.

31 b] Des jungen printzen auss Spanien kaysserlicher<sup>20</sup> mayestett sun Carle des funfften.

Item alls man zalltt 1549 auff der herenn fassnacht kam der jung brintz zu Eslingenn eingereyttenn namlich king Philipp auss Hyspania, Carolus des<sup>5</sup> sun woll 2 tussentt starck zu ross und zu fuss und woll 6 hundertt mullessell und war<sup>25</sup> die farbe gelb und rott und weiss und reittenn vorann ein gar ross gschwader Spangeller die furttenn fast spiess mytt fennin gelb, rott und weyss und 50 deüttsch drawantenn, die

\*

5 darüber später: Aufflauff und mord wegen wildprettsuchens zwischen den Spaniern und württembergischen hackenschützen. 14 darüber später: comet zu Eßlingen. 18 darüber später: 3 sonnen vor den gesehen. 20 der anfang verblaßt und nicht mehr zu lesen wegen der späteren überschrift: Caroli V printz und könig Philipp aus anien raißt durch Eßlingen. 26 verschrieben: rortt.

hattenn alle gelbe menttell dahindenn mitt zweyenn langen  
 zipfeell und mitt rottenn brem und mitt weissenn löbern darin  
 und darnach mytt rottenn und weissenn schneyrlein umlegt  
 und gelb samett wamess und die ein seytt rott und weiss und  
 5 mit carmassin seidenn underfeyttert und darnach ein gelb sa-  
 mett lieblein, under demselbenn auch rotte seidenn und mitt  
 rottenn samett verbremt und desglichehenn auch 50 welsch tra-  
 wanttenn, die warenn auch also bekleidtt und lieffenn die tu-  
 schenn trawanttenn auff der rechtenn seyttenn. Und hett der  
 10 king ein weyssenn filtzmantell ann und ein schwartzenn sa-  
 metthutt auff mitt zweyenn gulden schneyrlenn und reytt der  
 kardinall vonn Trentt nebenn im, der hette ein rottenn bartt,  
 der was ein her vonn Maderutz. Und sein adell reitt  
 vor her [32a] der gar ein grosse schar was und dux vonn  
 15 Albann und darnach 2 hundertt hackenn schitzenn, die hattenn  
 alle gelbe menttell ann und fyrttenn die byschenn auffrecht.  
 Und lag zu Esslingenn im Almassweiller hoff und reytt mor-  
 genn for mitag wider hinweg um 10 ur und es regenett fast  
 und gar beschissenn wetter. Man sagtt er welltt auff Bryssell  
 20 zu, da was sein vatter keisser Karle der 5.

### Der englisch schweis.

Als man zalltt 1529 da kam aus dem Niderlandt ein gar  
 grusume krankhaytt, die nentt man den englischen schweis,  
 der durchkroch das gantz tysch landt und starbenn vill volks  
 25 ee man weyst, wie man sich hallttenn solltt, bys die dockttores  
 sollichs in die geschryft brachtenn. Und was das die ertzney,  
 das einer must 24 stundt ligenn schwitzenn ongeschlaffenn und  
 wann man ein schlaffenn leiss, derselb must sterbenn, deshalb  
 es gar spettlich was, dann man zupff einenn bey der nassenn  
 30 und bey dem har und lachett alle welltt sein, ettwan schlug  
 man die luttenn darzu und gigett und treybe alle bese stuck  
 darzu, bis die zeitt auss was, aber wann die 24 stundt auss  
 warenn darnach was der mensch genessenn. Aber es starbenn

\*  
 15 sichtbar: Alb. 21 darüber später: eine grausame krank-  
 heit der englisch schwaiß genant; etwa gleichzeitig: hie gelasen auff  
 das new jar.

vill tussentt menschenn, ee die kunst erfundenn wurdenn; darum wie vill gott straff senntt, so achtenn myr mienschenn sol-lechs als gering. Gott erbarns.

[32b] Adi den 14 Aprillis anno 49 ist Steffan Buecher und Albrecht Schopff gen Schorndorff kumenn an dem palm-<sup>5</sup> tag, da haben sy ein wunder gesechen, welches vor im fur-stenthumb Wirrttemberg nie erhott noch gesehen, dann die Hispanier hatten die gassen all fein sauber auffkeren lassen, dieselben mit pallmen und grienen bemen durchstreytt unnd umstecktt und all mistheuffen mit hipschen niderlendischen<sup>10</sup> tepichen uberdecht und nachmals den palmesel sampt der pilt-nus Cristi daruff mit ainem rotschimligen rosslin daran ge-spannt auff dem wall ringe umb die stat herum gefuert und nachmals vor allen thoren rottenweyß abgeschossen. Diser triumph ist also unnsERM lieben hern von wegen der alten<sup>15</sup> gewonnhait disen hochzeitlichen tag von den von Schorndorf und ainem erbarn ratt bewilligt und zuegelassenn worden. Es ist auch zu beschlus dises triumphs ain feins gutz khurtz duerrs jegermesse mitten in ainer gassen dasselbs zu aller negst bey ainem misthauffen, der auch mit ainem niderlenndischen de-<sup>20</sup> bich verdegktt gewest, gehalten werden. Darnach seyn wir zum weyssen rössl gangen und zu morgen gessen. [33a] Diesen hievor beschehnen triumph haben wir auff des erbarn Diony-sius Dreytwein haissen mit unnsERN handzaichen ververttigt. Esslingen, den 15. tag dits brieffs Aprilis anno im 49ten. <sup>25</sup>

Steffan Puecher, manu propria  
Albrecht Schopff.

1548 jar.

Des printzenn einzug auss Hispannenn zu Mayland ist beschehenn am 29. tag Decembris um 2 ur nach mittag und <sup>30</sup> hatt gewerett biss um funff ur in die nacht, wie hernach vollggt nach der lenge.

\*

4 darüber später: curieuse palmtagsprocession zu Schorndorf.  
<sup>23</sup> wir auff] ergänzt. <sup>24</sup> haissen] sichtbar nur h. <sup>25</sup> sichtbar:  
Apr. <sup>26</sup> Schopff hat den ganzen bericht eigenhändig geschrieben,  
darans erklärt sich auch die verschiedene orthographie. <sup>28</sup> darüber  
später: des spanischen printzen prächtiger einzug in Mayland.

4 \*

Erstlich seind erschinen zweyhundertt hakenn schytzenn zu ross, die habenn alle gelb leendisich menttell angehebt mitt rottenn samatt verbremt und rott und wiss sylberin schnyrlein darum gebremt und gelb hielt mitt daffett yberzogenn  
 5 und rott und weyss tallenn vedernn mytt goldt geschmuckt. Desgleychenn habenn sey all bantzer ermell angehebt, das mans hatt kindenn sechenn.

[33 b] Nachdem seind geryttenn des statthalters zu Maeylandt zweyhundertt ringer pferdt, derenn haupttman voran  
 10 in einem gantzenn gulden stuck ein stradiatischenn rok und vyr sich selbs achtzig pferdt gehabt, auch gar woll gebutz und habenntt all yber denn harnach samattin hussöckenn angehebt, der recht ermell vonn sylber tuch und schwartzenn samett getayllt, die federbüsch send schwartz und weyss ge-  
 15 wessenn. Ein jettlicherr hatt ein bubenn nach ime reitenn gehabt, die habenn speiss und hellm gefyrt und sind alle wegenn drey nebenn einander gerittenn und darnach drey knabenn.

Auff denn ist der graff vonn Caiatzenn mitt seinen sechzig pferdenn gerittenn auch in samatt wie die vorigenn, aber sein  
 20 leibery ist gelb und schwartz gewest und auch 3 nebenn einander und 3 knabenn nach innenn wie zuvor.

[34 a] Auff die ist gerittenn der her Flamynius mytt funff und funffzig ringer pferdt, auch samett yber denn harnasch weiss und schwartz, nach dennen sind geryttenn die lehenns  
 25 leütt vonn herenn und adell in grosser anzall woll gezeyrt.

Nach dennen die hernn der landtschaft auch zu ross trefennlich woll gebutz jettlicher nach seinem verniegenn, habentt auch ire sunder lyfryenn gehebt, derenn aber sovill gewessenn, das es nitt zu schreybenn oder zu merkenn myglich was.

30 Auff denn seind geryttenn des printzenn hoffgesindt auff schönenn jannetter. Nach denen seind geryttenn zechenn edellknabenn des herzogenn von Soffey inn schwartzem samett gekleidt.

Item mer zechenn edellknaben des markessenn vonn Pess-  
 35 kara auch in schwartzenn samet bekleid und mytt weyssem samett gestickt.

\*  
 8 33b—36a haben die überschrift: printz.  
 zeile. 18 verschrieben: sechig.

18 graff] über der

Nach denen seind geryttenn 20 docttores auch inn schwar-  
n samett langenn röckenn bekleydt. Nach dennen ist ge-  
tenn die gantz regyrung auch in schwartzenn samett schonn  
kleydt.

[34b] Nach denen seindt geryttenn des printzenn zwein- 5  
ig edellknabenn auff gar schönen jannettenn inn seiner leyfry  
nn gelben samett schön gekleidtt.

Nach denen seind geryttenn ettliche fyrstenn, die ann des  
rintzenn hoff sindt auch woll gezeyrtt mitt schönenn pferdenn.

Nach dennenn seind ganngett des pryntzen funfftzig tusch 10  
nd funfftzig spanisch trawantenn all schön inn gelbenn sa-  
nett bekleidt und gelb samett barett und rott und weyss  
eder tallenn darauff, und ist die ein hoss gar gelb gewessenn  
nd die ander rott und weyss und sind auff jettlicher seyttenn  
mfftzig ganngett, doch die tuttschen auff der rechtenn seyttenn 15  
llweg und alle mytt blossenn haubtt.

Myttenn zwischenn innen ist geryttenn der her Can ve-  
ando oder Fernando statthaltter zu Maylandt allein, das ein  
utter weg vor im und nach neymandt gewest so lang der  
rawantt zeyll gewerett hatt. 20

[35a] Darnach ist ganngett sein sun mytt den graven und  
erenn all in rottenn carmassin samett mytt goldt gestickt  
nd mytt gud . . . tuch underzogenn auch mitt blossenn köpfen.

Zwischen innen ist erschinenn der printz auff einem schö-  
nenn branenn jannettenn in einem schwartzenn samettenn kleidt 25  
itt feinem goldtt ybersticktt. Der hutt ist auch schwartz  
metten gewessenn mytt um raeyfflein von geschlagnem gold,  
as ross auch also gezeyrtt gewessenn. Neben seiner fyrst-  
chenn durchlaucht an der rechtenn seyttenn mein gnediger  
err cardynall vonn Trentt auff einem schönen janetter, auff 30  
er ander seyttenn nicht gar nebenn im der herzog vonn Saffoy.

Gleich auff in ist erschinenn aein maylendisch her ge-  
antt her Muzius Sforttia mytt hundertt pferdenn und edelleytt  
ll gerade schöne junge gesellenn in weyssenn altlas hossenn  
nd wames mytt rottenn carmmassin sammett goller, die mytt 35

\*

15 vor funfftzig getilgt drey. 21 den] ergänzt. 22 sichtbar:  
carm. 23 gud] die ecke ist abgerissen.

goldt gestycktt, die wammes und hossenn mytt gulden berrlein umlegt gewessenn, schuch und paret von weyssem sammet, [35b] weyss federn ob dem barett, yettlicher hatt gettragenn ein ibergulttenn helbartenn gleich einer holtzaxt mitt  
5 langer schaffenn und die schaffenn seind mytt weyssenn samett iberdecktt gewessenn.

Nach dennen sind erschinenn zway hundertt und funffzig kyrsser, erstlich ire 5 haupttleut so yettlicher funffzig under im hatt gehaptt, dero yettlich mytt seinenn funffzig pferdenn  
10 sein besunder lyfrey gefyrтт, wie hernach volgtt.

Her Frantzenn lyfrey und kleydung ist gewessenn gelb und schwartz samett wie die wasser undenn inn einander getayltt, aber er in samett und goldt bekleidtt.

Her graffenn Pyhlypfenn lyfrey und kleydung schwartz  
15 samett mytt einem guldin gestickt vonn lobwerk verbräuptt.

Graff Frantzenn von Samallya lyfrey und kleydung rott carmassin sammet mytt gulden tuch verbremtt und gulden schnyrlein darumb.

Her Reinmunden vonn Cardana leyfrey und kleydung schwartz  
20 sammet [36a] wollkennweyss inn einander geschnyttenn und zwischenn der natt rottenn carmassin seidenn frantzlein.

Her Allexanders vonn Gonzagenn lifrey und kleydung braun sammet mytt geschickttenn weissenn brem.

Also seind die bemeltten 5 haupttleutt nebenn einander  
25 geryttenn, auff sey ire 5 leuttendamptt, auff sie ire 5 fenderich mytt irenn schönenn fanenn, auff sie ire woll geryste kyrsser allweg funff nebenn einander und alle weg auff funff die funff knabenn, die habenn innenn die hellm und spys und federbüsch, die pferdt sind schön mytt harnasch zu sechenn  
30 gewest und auch mytt gleicher lyfrey wie obenn statt.

Nach dennenn drytthalb hundertt gerystenn pferdenn sind von fremdenn und landttleyttenn ein grosse anzall reyter gevolgtt und die strassenn also gar voll vollks, das die bemeltten reyter, so onn ordnung nach den kyrissern  
35 geryttenn, nytt hindurchkomenn sindtt und hatt so lang gewerett.

\*

21 seidenn] ergänzt, sichtbar ein teil des s.

das fyrstliche durchlaucht erst ein stund in nacht zum tom komenn ist.

[36b] Alda zu beydenn seyttenn des chors ann der kyrchenn zwu gar gross seüllenn auff zwen grosse löwenn gesetzt und die historya Davidis und Gollyatt Judytt und Holofernus 5 auch des Herculis und Attlanttis gar gross und schön fygurytt gewessenn auch die history Josue, auch die history Nabochodoneser und die history Senahereb, wie der engell im sein volck erschlug, als in bylder vonn leym gemacht und schön gemaltt und darunder mytt grossenn buchstabenn dise lattei- 10 nyschenn wortt, die luttenn zu tysche also: Dieweyll durch denn grossmechtigenn kaysser Carollonn denn 5. crystliche fryhaytt widerum eingesetzt yst, so tutt die kyrch enpfachenn seinenn gottsferchtigystenn sun Pychlyppenn, durch welchenn als irenn beschyrmer und fyrer sey aller glucksellygkaytt und 15 wolfart gewartendtt und hoffenn ist.

Und ettlich ander mer latteinische sprüche bey aeyner jettliche figur, so auff denn printzenn gelautt habenn, die vonn kyrte wegenn zu verttytschenn underlassenn hab.

[37a] Wie sein fyrstliche durchlaucht zum erstenn cochor 20 ann die veste komenn, da ist ayn hoche neue gemachte erhebtte bruckenn anderhalb hundertt ellenn lang gewessenn, die ist nebenn dem selbe thor iber die murenn gangenn, myttenn auff der bruckenn ist ein grosser schweinbogenn gewessenn vyztig ellenn hoch und jettlicher seyttenn ein kleiner schwy- 25 bogenn, jeder zechenn ellenn hoch und 3 ellenn weytt, dadurch das fussvolk gangenn. Inn dem myttlenn an beydenn seyttenn acht schöne lang seülle gar schön gezeyrtt, vyr auff einer seyttenn und vyr auff der andern seyttenn, ann jeyttlicher seyll ist ein jungfrowbild gestandenn neyn ellenn lang inn 30 weyss gekleidtt, die bedeyttenn acht der fyrnemstenn stett des hertzogthoms Mayland dysser gestalltt wye hernach vollgtt.

Erstlich ann der rechtenn seyttenn das byldt der statt Maylandtt mytt der kronn auff dem hauptt, in einer hand ein zeppter in der andernn zwenn schleysell. 35

\*

3 vor chors getilgt: cors.  
20 cochor] vielleicht statt: thor.  
noch v.

15 verschrieben: beschyrmer.  
21 veste] ergänzt, sichtbar nur

Nach demselbenn das byld einer junckfrowen, der statt Tremona gewessenn mytt einem schloss auff dem hauptt und schiltt ann der seyttenn.

[37b] Nach dem ist gewessenn das bildt der statt Lody mytt einem krantz auff dem hauptt vonn weinberlaub, das byld hatt gar gros dutten gehappt.

Nach der schir am ortt der bruckenn ist gestandenn das byldtt der statt Nevarya mytt einer veronica in der handt.

Ann der ander seyttenn am obergosten gegenn Mayland iber ist gestandenn das byldt der statt Pavia mytt aeiner zerbrochen kronn in der rechtenn handt und ein reyttter spiss in der linckenn hand.

Nach der die statt Com mytt einem wasserkrug in der handtt geneygtt wasser ausszugyssenn.

15 Darnach ist gestandenn das junckfrowbildt der statt Alexandrya mytt einem hornn in der hand und ein hiltzenn treydtt metzenn zu fussenn.

Nach der ist gestandenn das bildtt der statt Corttona mytt dem berg Apenninus genantt inn der hand.

20 [38a] Item am schwybogenn in der höche ist gewessenn ein grosser adeler mytt zwenn köpfenn, ann den seyttenn zwey bildtt, das ein halltt ann der kaysserlichenn seyttenn, das ander an der kinglichenn seyttenn ann der kronn, darnach sein lateinysche wortt under dem adeler gestanden, die luttenn zu 25 tytsch also:

O grossmechtyger fyrst Pyhlippus so alle deines vatters. kayssers Karolus des funftenn, merher des rychs, tugentt, hochaytt und mayenstett in dyr glytzentt erscheinet, erzeygett dir die statt Mayland underttenige, ewige trey und gehorsame 30 mytt hoffung aller freydenrychenn glukksöllikaytt.

Nebenn dysser geschryft ann der einen seyttenn schön gemachett byld figurenn der geburtt seiner fyrstlichenn durchlaucht, ann der ander seyten sein erwöllung zu einem prynntzenn inn Hispania, auch sein krening und ann beydenn eckenn 35 ist gewest das loblich huss vonn Oestreychs wapenn und darunder ein grosser geharnaschetter man, so mytt der rechtenn

20 gewessenn] ergänzt.  
kaysslichenn.

\*  
21 den] ergänzt.

22 verschrieben:

mytt einem rottenn krytz, das ist der statt Mayland

nach aber weytter da ist ein grosser schwybogenn 10  
n gleich einem grossen thor mytt grossenn seyllenn,  
ten in der höche aein gebeuw, welches zwu erhebe  
auffhylltten und ob dem gebew ist ein grosser adler  
an mytt zwenn feyssenn auff zwenn nackentten per-  
zwischen dennenn ist gewessenn ein byld des gericht 15  
hand ein trommetten gehabtt inn der ander ein  
ein zeichenn des sygs. Ann denn seyttenn sein ge-  
m der einen ein byld mytt der welttkugell in der hand  
er denn fyssenn zwenn Tyrkenn nydergettretten und  
dem hauptt des bylds zwenn knabenn mytt einer 20  
der hand, als wolltten sey das byld krönnenn, aein  
arunder ann einer seyttenn ist ein byld gewessenn  
auff einem tryumff oder sygwagenn, ann der ander  
aein byld sytzenndt in einem kinglichenn stull under  
östlichenn traghimmel und ein kron auff dem hauptt 25  
beidenn seyttenn dysse bylder. Erstlich kaysser Karle  
im kaysser Maximyllionn hochlöblicher gedechnus,  
ander seyttenn gegenn kaysser Carll iber ist mein  
edygöster her Ferdynando romischer king und ob im  
ein vatter hochloblicher gedechnus. Innwendig under 30  
wybogenn auff einer seyttenn ist kaysser Friderich

erhochung dysses kaysserlichenn und kuniglichenn fyrstenn, nämlich des printz, inn welchem sich die crystliche relgion tutt erfürwenn. Darnach seind aber mer schwybogenn und porttenn mytt seyllenn gewessenn, das hatt gewerett bys an  
 5 denn platz vor dem thumb mytt schonenn hystorien und schryfftenn alle dem printz zu lob, er und pryss mytt gluckwunschung auffgerycht und ist vom statthor byss ann denn blatz vor der kyrchenn die gassenn in der heche durchaus mytt weyssenn tuch bedecktt gewessenn hoch iber alle fenster  
 10 der hyusser dann darunder ann alle fenster mytt tebichenn gezeyrtt, die weybs perschönnenn gelegenn.

Bey dem erstenn thor ist das geschitz auff pollwerck gericht gewessenn, das hatt mann weydlichenn abgann lassenn.

Darnach wie nun der printz auff denn blatz komenn ist,  
 15 da habenn [40a] die zwey hundertt hackenschitzenn abgeschossenn all mytt einander und alls nun der printz zu dem tomb komenn und abgestandenn, da seind aller clöster ordenn und preysterschafft der ganzenn statt in irenn schönenn meß gewandtt mytt irenn monstraantzenn und kreytzenn gestandenn  
 20 und denn preyntzenn under einem kostlichenn hymel in die kyrchenn beleidt, alda das Te deum laudamus gesungenn. Da sind vor der tyr trommetter posonner auch mytt schallmeyenn und zinckennblasser gestandenn und wie das Te deum laudamus fyr ist gewessenn, habenn sie all zusamenn gestymppt und auff-  
 25 geblassenn, wie der printz wider auffgesessenn und in seinen palast geryttenn.

Allda die herenn vonn gemeyner statt dem printzenn ein schonn geschir darin zechenn tussentt toppelltt ducattenn vererett habenn wie brachtlich, aber der balast zugericht aussenn  
 30 und innen im hoff auch ann der steygenn am erstenn sall und allenntalbenn woll gezeyrtt. [40 b] Und was fyrttrefflichenn hylder da zu sechenn gewessenn sey sonderlich der vyr tugentt nemlich der gerechtikaytt und messigkaytt bey einander zu bedeutenn, das die justicya vorgenn soll, doch die messigkaytt  
 35 myttgenn soll. Item das bildt der stercke und darby das bildt der fyrsichtigen bescheidenhaytt, dann wie die justicia soll mytt messigkaytt gehallttenn, also auch die stercke mytt vernunft und bescheidenheytt gebraucht werdenn. Nach dennen bylder

r vier tugentt seind gewessenn die bilder des sigs, des frids  
 id ettlicher götter, die all sondere bedeutung gehabt. Item  
 ist fygyrirt gewessenn wie der printz zu Jenua ist an-  
 omenn und wie er zu Mayland hatt einreyttenn sollen, dar-  
 ach wie er in seinem thronn oder mayennstett sitzt. 5

Item an der rechtem seyten im hoff der Bachus und  
 egegn im Vennus [41a] und ob innenn aein tysch voller  
 ylder, so zufryden und frölich seind, das zu erzeugung der  
 reide, so sein annkonff gemacht hatt.

Item in der heche under einem adler die kaysserliche 10  
 mayennstett in einem kaiserlichenn stull sytzend und denn  
 rintzenn enfachenndt. Item ann der stygen zwo grosse  
 erguldte syulle und von einer seullen zu der andern obenn  
 ie ein bogenn von einem thor mytt zinenn dariber, under  
 enn zinenn ein fenster, inn welchem fenster ist aber ein mall 15  
 esessenn ein byld aber ein mall kaysserliche mayennstett inn  
 er rechtem hand ein schwerdt und in der linckem hand ein  
 eptter gehaptt. In jeder zinenn ein kopf ettlichenn alttenn  
 aysser zu lob und under der kayserliche maystatt drey kron-  
 enn. die habennt nackattender bubenn zwenn bylder mytt 20  
 enn hendenn auffgehalttenn, das alles nach lenge iberfleissig  
 u beschreibenn was.

Das ist so vyll denn einzug bettryfft. Man ist nun inn  
 ubereyttenn zwayer schönenn comedenn auch ander tryumff  
 nd turnyrenn. Laus deo. Finis. 25

#### 41b] Der Spangeler einzug zu Eslingen an der heren faßnacht 47 jar.

Anno domini 1547 jar da kam auff der herenn fassnacht  
 ey zwöllff fenlein Spangeler mytte einem grussamenn geschrey,  
 las alle welt gedacht, myr mystenn schön um alles komenn, 30  
 was myr hattenn, dann treibenn einen solichen iberfleyssigen  
 gossenn muttweyllenn, das es zu erbarmenn was und man

\*

5 vor thronn getilgt: droh. 8 zufryden] sichtbar z. 9 sicht-  
 ar frei. 26 darüber später: der Spannier schädlicher einzug in  
 Eslingen.

must inen hew und stro gebenn und gabenn neymantt nuntz  
darum und bleybenn ayllff tag bey unns und jagttenn ettwan  
manchenn biderman mytt weib und kind auss dem hus, des-  
halb sie manchenn grossenn schadenn tettenn. Wa es sollt  
5 lenger gewertt hann, mustenn myr grosse nott geleyttenn hann,  
gott halff uns darvonn. Unnd gallt ein pfund salmen 5 bat-  
zenn und ein hennenn auch 5 batzenn. Darnach zogenn sie ins  
Saxer land und fingenn den kyrfurstenn.

Es ist eines schreiners weyb zu Augspurg gewest, die ist  
10 alle morgenn zu der freymess gangenn und wan sey heym ist  
komenn, hatt sey irem man gesagtt: „Ey wie ein schönns  
ding ist in der kyrchenn, das du es gernn sechenn mechtest“.  
Der man hatt dacht, ich will ein mall lugenn, wa sie hin gann  
wöll, da ist sie vyr eines pfaffenn huss komenn, da hatt man  
15 sie zu einem ladenn hineinzogenn, das hatt der [42 a.] gutt  
man gesechenn und ist also von dannenn gescheidenn. Under  
dennen weyllenn ist die frow auch komenn und hatt anklopf  
an irem hauss, da hatt der man gesagtt: „Wer ist da“. Hatt  
die frow gesagt: „Ich bin da“. Hatt der man aber gesagtt:  
20 „Wer ist da“; die frow wider gesagtt: „Ich bin da, kennst  
du mych nitt? Ich bin dein weyb“. Da hett er gesagtt: „Du  
bysts nytt, dan mein weyb ist hütett am morgenn frue zu hi-  
mell gefaren“. Das erschrack die gutt frow hartt und zoch  
wider darvon. Das hayst in die frumess gangenn, es ist ir  
25 ein gutte apsulationn wordenn, allso ist der gutt man seiner  
frowenn abbkomenn und ist beschechenn im 1549 jar.

Noch ein mall vonn dem burenn kryg des doch gros  
vonn nöttenn ist zu wissenn.

Anno domyni 1525 bin ich zu Enssenn gewesen im  
30 burennkryg da hatt man zu Ennssenn auff einen tag 15 burenn  
geköpff alle nach einander und ein kantenn geysser dem hatt

\*

9 am rand: von eines schreyanners weyb zu Augspurg; später: so  
untrew an irem mann worden. 16 dannenn] sichtbar: da. 17 frow]  
sichtbar: fr. 18 hauss] sichtbar: ha. 26 vor 1549: jar. 29 am  
rand später: grausamkeit im baurenkrieg. 30 burenn] folgt: auff  
einen tag.

man ein pfall durch denn lieb geschlagenn, der hatt am  
 haylligenn karfryttag fleisch gessenn, und denn pfall so tyff  
 hineingeschlagenn das man das hemdtt hatt müssenn vonn  
 dem pfall schneydenn. Und wellicher hatt inn der fastenn  
 fleyschs gesenn, denn hōw man baldtt mitt ruttenn aus wie 5  
 ir hernach herenn werdt. [42b] Es kam ein junger gesell da-  
 hin, der was vonn Zyrch oder vonn Bernn, da lagenn in der  
 vorgemellttenn statt 2 fennlein lantz knecht und bey 2 hundertt  
 reitter, die furttenn die burenn herein und tetten inn grosse  
 martter ann, das ich jeitz vonn kyrtze wegenn underlassenn 10  
 will, aber vonn sollicher grosse martter, das es onmenschlich  
 ist. Das ich auff das alltt kom vonn dem jungenn Schweytzer,  
 der hatt mytt den lantz knechtenn gespiltt und hatt ettlich gellt  
 verspiltt und wollte wider ander gellt heraus legenn, da hatt  
 er ein testamentt heraus zogenn, da hatt ein lantz knecht ge- 15  
 sagtt: „Hastu auch ein schelmenbuch bey dyr?“ Da hatt der  
 jüngling gesagtt. „Welcher das buch also schiltt, der ist selbs  
 ein schelm.“ Inn demselben verklagtenn die lantz knecht denn  
 jungenn gesellenn, das man inn gefangen legtt und peinigett  
 in hartt. Und zu dem aller lestenn hauw man inn mytt rut- 20  
 tenn auss und durch denn nachrichter so hartt gehallttenn,  
 das er bald gestorben was. Da das die Schwytzer inenn wurdenn,  
 wollttenn sey die statt iberzogenn han und mitt macht darann,  
 da wurdt es abgetragen mytt gellt, darum ist es noch nytt  
 bezallt. We dem, der richt und nitt recht richt. Des unfalls 25  
 hab ich vill da gesehenn, [43a] da ich in düsse vorgemellten  
 statt hin komenn, die ist also klein, das ich maintt es wer  
 ein dorff, bys ich sache ein fyrttell oder 12 vonn armenn  
 leyttenn die man gevyrttaylltt hatt. Wellicher vom evangellium  
 sagtt, der must gehenngtt werdenn, er wer munch, pfaffenn, 30  
 leywenn, edell oder onedell, und wellicher ein bevelch hatt ge-  
 hatt im burenn kryg, der wurdt vonn denn vorgemellten reytern  
 geholltt und in disse statt gefyrtt und mytt grosser martter  
 gefragt, dass ich es nitt schreybenn mag, es ist onglaublich  
 und onmenschlich. Wann einer wölltt vonn dem evangellium 35

\*

6 am obern rand: von einem Schweitzer zu Ensen mit ruten ge-  
 hawen. 20 am rand später: ein Schweitzer wird zu tod fustigiert.

26 am obern rand: mord zu Ensen.

sagenn oder redenn, so sprach die oberkaytt: „Der henk  
mus mytt dir dispodyrenn.“ Das war ein gwallt aber ke  
recht, ich wills gott bevollenn hann.

### Vonn Crystoffels Gussenns kindt im 1549 jar.

5 Ein burger zu Esslingenn Crystoff Guse, ein spörer, de  
hatt denn Pfangeller arbeytt gemacht was sey dann bedor  
habenn, da ist der Spangeller dem vorgemeltten spör  
schuldig gewessenn mytt gelichem geltt als vill als acht  
oder taller, und da der spörer hatt sein geltt wider wöller  
10 hann, da ist der Spangeller mytt im zu onfrydenn wordet  
und inn wöllenn schlagenn und auff in zu mitt dem blossen  
rapyr und auff denn sporer zu und inn wöllenn erstechen  
Da ist die fraw, des vorgedachtenn sporers weib, zugefare  
und irem leibenn ee gemachell wellen zu hilff komenn und e  
15 kind bey einem jar auff der schoss oder am arm geheppt. I  
hatt der Spangeller hergehouwenn und dem kind beyde fey  
under dem knej abgehouwenn und im ist nicks geschecher  
das was erst ein jamer. Gott ist 'ob unns.

[43b]

### Vom hertzog Morytz.

20 Ich mus ein wenig vonn hörzog Morytz schrybenn, s  
ich vor hab geschribenn vonn dem schmakallyschenn bun  
wie derselb hatt angefangenn, da hatt sich hertzog Hanns v  
Saxenn und Philips landgraff zu Hessenn und hertzog Mori  
die namen das heilig sacramentt mitt einander wider kaysse  
25 liche maystett zu fechtenn. War hertzog Moritz des lan  
graffenn dochterman und des hertzog Hansenn bruders su  
die hettenn sich ainhelliglichenn zusamenn verbundenn. Un  
als der kryg warde anfangenn und jettlicher mitt seinem he  
in das leger kam, der hertzog Morytz solltt das land beschrymen

\*

5 am rand später: einem Ecklinger burgers kind werden von eine  
Spannier bede füße abgehawen. 9 hatt] folgt: wöllenn. 10 we  
denn] am rand nachgetragen. 23 am rand später: bund zwisch  
dem hertzog Johann von Sachsen, landgrav zu Hessen und hertzog  
Moritz.

da wardtt er gestochenn vonn kinglicher maystett mytt dem kurfurstenn amptt, das derselb gwaltt und zeyttlich bracht hatt so woll gefallen, das er nitt me gedacht ann denn grossenn buntt und aydt, denn er gettan hatt und gedacht nitt mer an sein frindschaft noch ann das enpfachenn des hailligenn 5 nachtmals noch me an trey und aid und hinderwardtts kerett wider um und zug zuruck und nam die statt Leibpzig ein und Wittenberg und ander grosse stett, schlosser und dörfer, denn tett er grossenn schadenn. Darnach kam der vonn Saxenn wider und nam die vorgemelttenn statt wider ein, das mustenn 10 die armenn leütt engelttenn. Darnach ward der hertzog Moritz zu kirfyrstenn erwölltt, das bringtt die hochaitt und der zeyttlich bracht. Gott, du waist alle ding.

[44 a]

## Weinrechnung.

Anno dominy 1549 ist zu Esslingenn die weinrechnung 15 wordenn das fuder 53 pfund, das ist alls ein tyre rechnung, das ein man nytt bald gedenckt und im 48 jar das fuder 30 fl und im 45 jar das fuder 48  $\pi$ , die weinrechnung 46 jar 27  $\pi$ .

Und in dem 48 jar ist die welltt gar rich an gelltt ge- 20 wessenn und ist in hochenn erenn geschwebtt, das ist gewessenn nach dem schmalkaldischenn kryg, das die stett und andere hernn habenn ann kaysserliche maystett und seinem hauffenn gewunnenn inn denn hindern sekell, aber alsbalddt kaysserliche mayestett wider unser vetter war, da fingenn die 25 stett wider ann, die armenn leutt zu schendenn und zu schabenn mytt aller allennfantz und semyny, das sollich gelltt wider in ir hand kam, damitt dem arme nitt vill bleib. Nemlich zu Ulm fing man an und must ein wyrtt vonn einer mass wein 2  $\mathcal{S}$  gebenn, man hatt mir danach gesagt 3  $\mathcal{S}$  und ist die 30 welltt wider alls arm, das ichs kom gehertt hann und die hanttwrker so gar inn einem schlechtenn werdt, da es kom gehertt ist wordenn und galtt ein leyb brott 8  $\mathcal{S}$  und 9  $\mathcal{S}$  und zu Hedellfingenn 10  $\mathcal{S}$  und ein pfund schmaltz 3 sh. in

\*

15 am rand später: Eßlinger weinrechnung. 24 hauffenn] folgt: habenn. 34 zu) über der zeile nachgetragen.

koffhuss und 1 pfundt fleisch 4  $\mathcal{S}$  und leid die weltl g  
armutt und alles das tyr das man lebenn sollt, onn die  
trey, die trybtt je ains mitt dem andernn, das werth,  
und bleibtt bis ins end. Amen.

5 [44 b]                      Brunst zu Pfortzen.

Item im 49 jar ward zu Pfortzenn in einem wyrts h  
ein feyr eingelegtt wordenn oder ausskomenn, das zu  
selbenn zeytt seind abgebronnenn bey 24 hoffstett und  
sagtt, es hettens drey lantz knecht eingelegtt und sie wu  
10 gefangenn im fyrstenttom Wyrtennberg, dann der fyrst w  
im die zu recht halltten, wer ann sie zu sprechenn hett,  
es was neymantt komenn, da hett der fyrst vonn Wyrtt  
berg die vorgemelltten drey lantz knecht wider lassenn ;  
on alle galttnus. Das ist mir glaublich gesagtt wordenn  
15 hat darnach an vill ortten um Pfortzenn gebrentt und  
mantt kinden wyssenn, wa es her komptt, darum fercht  
die welltt keiner sindt me, gott erbarmns.

Laus deo 1549 jar.

Item da man zallt 49, da ist Marte Theibler bey u  
20 frawenn die styegenn hinabgefallenn und ist auff altt  
bodenn gefallenn, das mann im bey 24 hefft hatt mtt  
gebenn, und ist beschechenn ongevar 14 tag vor weyenn  
Derselb Teybber was gar ein gespettlicher mann, das k  
bald mocht fyr in gann, er wer hoch oder nyders standt  
25 wist im ein klettenn oder ein schellenn anzuhenckenn, da  
gott auch hatt also einenn schnellenn todt zugeschickt,  
rum lass jeider man gan ist mein ratt, dann mitt der  
wie du mtt, wyrtt dir auch gemessenn.

\*

5 darunter später: brunst zu Pfortzheim.                      18 am rand:  
dem alltten Teibler, wie er zu todt ist gefallenn; darunter s  
todtfall eines spötters.                      19 die namen mit anderer tinte  
getragen.

## a] Walfartt gen Rom, 1550 jar.

Inn anno dominy 1550 ward ein jubeljar, das ward ein  
 se herfartt gen Rom vonn dennenn auss dem Nider-  
 , die allhie zu Eslingenn durchzugenn ettwan 10 etwan  
 id allwegenn rottennweyss, derenn was ein grosse schar, 5  
 alle wolltten auff Rom zu zichenn, gnad und apas zu  
 enn.

Und im selbenn jar ward der babst gestorbenn und ward  
 glaublich gesagtt, das es herus ist geschrybenn wordenn,  
 man hatt ein andern herweltt nemlich ein auss Hispangen, 10  
 hett 24 stund gelebt, denn andern, den man nachmals  
 eltt hatt, der was einer aus Engelland, der hatt 4 tag ge-  
 yrtt und der 3 oder zu denn 3 mall hattenn sie sich um  
 bastum geröft, das man sagtt, es hett sich neymantt woll  
 ffenn auff der gassenn lasenn sechenn, also vill zu schaffenn 15  
 t der teffell, also woll thutt die zeittlich er und pracht.  
 nn sagtt, das auch woll bey 3 oder 4 hundertt bischoff  
 renn da gewest. Das hatte kaysserliche maeystett erfaren  
 l eyllends genn Rom postyrтт, man solltte keinenn babst  
 wellenn bys zu ankunfft seiner kaiserliche majestett, da 20  
 ib es ein weyll getust und man sagtt, kaiserliche maystett  
 lltte ein babst machenn, der im gefeill, desgleichenn wolltt  
 : Frantzoss auch ein habenn, deshalb gar ein grosser zwi-  
 acht zu Rom war. Der bischoff zu Augspurg wer es auch  
 nn gewessenn, desgleich der vonn Trennt, der war einer 25  
 1 Maderutz.

## b] Die stett musten geschitz gebenn dem keiser.

Da man zalltt 1548 jar nach dem schmakaldischenn kreyg  
 stenn die von Augspurg dem kaeysser die aller bestenn  
 kbixenn geben, desgleichenn die von Ulm, Cempttenn, 30

\*

2 sichtbar: jub...jar; am rand später: walfahrt gen Rom. 8 vor  
 st: bast. 11 am rand später: papstwahl. 24 am rand:  
 bischoff vonn Augspurg war ein truchsess. 30 am rand später:  
 schiedene reichsstädte und darunter Eslingen müssen nach dem  
 makaldischen krieg dem kayser die beste stuckbüchsen geben.



Memingenn und Eslingenn, Strasburg und wa es im gef  
das hab ich alles sechenn zu Eslingenn durchfyrenn, das  
2 reder hatt gewegenn, die habenn 9 zentner gehabt  
ettlich stukbixenn zu 10 zentner schwer, das allerschönst  
5 schitz, das es einer gernn möchte gesechenn han. Dar  
die von Esling gabenn auch die allergröstenn 2 bixenn,  
aein heiss der hertt Fust, dye ander santte Nissy, und et  
thunenn bullver. Darnach sagtt man, die vonn Strasburg ha  
im geschitz und bullver gebenn, das es einem fyrstenn  
10 geheyrtt hett, wie woll ich hab gehertt, die gemein sie g  
onwillig gewesen und wer schir ein auffrur darauss wor  
das sie hettenn gesagtt, die oberkaiitt solltt im besonder bi  
lassenn machenn und die alttenn zu Strassburg lassenn,  
iree altt vordernn gemacht hettenn. Aber ein oberkaiitt l  
15 sich nitt darann und gabenn dem kaysser das geschitz  
sagttenn im zu, das Enttrem wider anzunemenn oder me  
haltenn, das was der gmein man unwillig, aber es halt  
es meint auch jeder man, er wyrtt Strasburg nitt zwingen  
gwingtt das sin mitt bryffenn, er darff keins geschitz.

20 [46 a] Bapst Julius tercyus der 3. des names.

Anno dominy 1550 nach abgang babst Paulus ward  
weltt ein babst zu Rom, der hies Jullius tertyus, der wa  
meyll hinter Rom daheym und ward myr glaubhaftig z  
sagtt, er hette dem kaysser Karlle dem 5. zugeschreyben  
25 welltte im deinenn mytt geltt, land, leutt, gutt und alles,  
sein vermegenn wer, auch wa es seiner kaiserliche may  
stett gelegenn wer, welltte er im ein contzilly halltten  
Tischland, wa er dann wolltt, das seyenn myr noch alle hoff

### Vonn dem weyssenn morenking.

30 Item im jar 1550 in der fastenn auff samsttag vor  
minyscere reytt des weyssenn morenking's bottschaftt zu

29 der] ergänzt.

wählt.

29 darunter später: weißen morenkönigs bottschaft durch Eßlingen.

hab ich selbs gesechenn und ist hie zu Esling gelegenn in Co Sorgers huss.

22 am rand später: pabst Julius II

31 am rand: er hatt geheysenn Redowella.

hab ich selbs gesechenn und ist hie zu Esling gelegenn in Co Sorgers huss.

lingenn durch und er kam selbs nitt inn die statt, man sagtt er were zu Kirchenn an der Ek vyrgerytten, da lagenn vill welsch volk unnd wolt dieselbenn auch beschowenn. Und derselb morenking ist vonn einer seiner thrawantten vertrybenn wordenn, das denn selbenn deiner so vyll vollks was an-<sup>5</sup> gehangtt, das er ettlich kingrich hatt erobertt und im vill volk was angehangenn, das sein aygener her hatt müssenn auss seinem land weichenn und wolltt gnad bey dem kaysser suchenn und auch hilff und der obgemellt king hatt nur ein aug und ein grauenn bartt, derselbige hies Redowälla. <sup>10</sup>

[46 b] Vonn auffrur der vonn Strassburg.

Alls man zalltt 1549, da hatt ein pfaff mess gehalltten und weyll der pfaff über dem allttar ist gestandenn, da habenn sich ettlich bes knobenn zusamenn gettan, alls das grob ungeschicktt volk, metzger, fischer und andere beffell und sey-<sup>15</sup> enn über denn bryester gefallenn ongewartter sach und ime das messgewand ab dem hals geryssenn und zu bodenn gezogen und wan man dem pfaffenn nitt wer zu hilff komenn, so hettenn sie in erwyrgtt. Darnach nitt lang ist ein menich durchgerytten, der habe ein kuttenn angehebt, denn selbenn<sup>20</sup> sie mytt drek und kott geworfenn, das ime das ross so schey ist wordenn, das er sich hatt mussenn schandenn neyten, hatt er wöllenn auss der statt komenn. Ob sie im recht oder onrecht getthan habenn, das will ich gott bevollen han, dan sie habenn dem kaysser ein aid geschwornn, das Entrem anzu-<sup>25</sup> nemenn sie und ander. Haltts du es, so wayst dus woll, das evangellium ist gerecht aber es muss unsser tekmanttell sein, dann der fyrkoff und wucherey und schenderey, denn armenn zu betrygenn, das will man nitt sechenn, es ist nur wenn mein sack voll wer, gott geb, wie es denn armenn ging. Du nemst<sup>30</sup> gutt gelltt, dyr gleich, wa es herkem. Der Judas wer from, wan er noch auff erdenn ging, dan er hatt das onverttig gutt

\*

4 thrawantten] folgt einer. 5 wordenn] doppelt. 9 und der] von hier an nachträglich hinzugefügt. 11 darunter später: auffrur deren von Straßburg wider die pfaffen. 13 am rand: zu Strassburg. 21 über geworfenn steht: dan.

5\*

wider gebenn, das hatt man noch von keinem evangelischen  
gesechenn. Gott der allmechtig waist alle ding.

[47 a] Von dem von Branschweig.

Item im 1549 jar wolltt hertzog Heinrich von Branschweig  
5 wider die statt Branschweig habenn eingenomenn durch ver-  
reyttery, das solltten die 4 gwalltigostenn hernn, so in der  
statt mochtenn sein. Das ward myr glaublichenn gesagtt, sie  
hettenn ein schlosser zu wegen gebracht, der solltt in schlis-  
sell zu denn torenn machenn, darmitt er wider in die statt  
10 käm, darmytt das sie wider zu grossen herenn wyrdenn. Als  
nun irenn anschlag also hettenn gehalten in einem stall, das  
hatt ein magtt gehertt und sollichs von innen ausgebenn, da  
hatt man etlich gefangenn und warend eins taills enttrunenn  
und die gefangenn gefyrtaeiltt, das hatt der weltt bracht und  
15 geyttigkeytt, das verblenntt die gantz welt noch heytt bey tag.  
Gott erbarm.

Ich solltte zuvor geschrybenn hann vonn seiner vertrybung.  
so hab ich nytt gewist in welchem jar es beschechenn ist und  
noch nitt woll wais, doch ist er vertrybenn wordenn, ist be-  
20 schechenn auss der ursach, das man sagtt, es wer die mainig,  
er hette geltt ausgebenn dem lossenn hauffenn als das gottloss  
gsindtt die mördtbrener, des in dem selbenn jar gar vill der-  
selbenn gsellenn warenn, das es in allenn orten fast brann.  
es was an keinem ortt frey, es was in Beyer, Frankenn, Schwa-  
25 benn, Behem, Tying, Sachsenn, Wyrktenberg, am Rein, das  
es deshalb gar schwer was. Das was die ursach, es was auch  
gar uncristisch, des auch dockttor Martinus Lutter gar oft  
hatt gemelltt in seinen gschryfftenn, das er dick sagtt Heintz  
und Mentz, die habenn sollichs getan, gschicht in unrecht, so  
30 verzich uns gott. Amen.

\*

4 am rand später: verrätherey zu Braunschweig. 17 am rand  
nachgetragen: Item es ist beschechenn im schonen somer, da man  
zalltt 1542 jar, da zoch das gantz rich oder schmakalldisch bundt vyr  
Wolfennbett, da ward er vertrybenn und darnach von dem landgraffen  
gefangenn. 29 verschrieben: gsicht.

7b] Vonn der landsordnung, wie es kaysserliche mayestett hatt lassenn gebytten im 49 jar.

Item im 49 jar ward verkintt alhie zu Eslingen ein polley und ordnung des gar ein gutt ansehenn hatt und wer ein gute refermacionn, wa der arm mann auch betracht wyrdt 5 das wer das recht und göttlich evangelionn. Zu dem erstenn was verkintt vonn gotts lästerung, das grausum ibell schweren, des man trybtt, weib und man, jung und altt, des woll zu straffenn ist und vor gott ein grosser greyll und das verderblich zusauffenn, des jetz leider gar gemein ist wordenn 10 vonn jungenn und altten. Darnach wie jeider soll bekleidtt sein, er wer edell oder onedell, fyrst oder her, ritter oder knecht, graffenn, vöggtenn, ampttman, hantwerkleitt, pursman, frawenn, junckfrawenn, er were gliech was stands oder wyrd er wölltt. Darnach mytt denn apodeker mitt der wyrtz mit 15 dem sylber der goldschmid halb, wie sie das silber sollen machen, desgleichenn gewand der soll man auch keins feill haben es saey dann genetz und geschornn, desgleichenn alle geschenktte hantwerk abgettan. Es soll auch keiner auff korn leichenn, dieweill das auff dem hallm statt, und was ein paur 20 vyr klaider tragenn soll, wie vill er veltt han soll, in summa nix aussgenomen, es was als erdacht. Und zu Esling warenn 3 man gesetzt, die solltten drob halltten, da lich der ein man eim burenn 40 fl auff kornn und ward im wede Heller noch pfenig darum, ob im recht sey geschehenn, will ich dich 25 dariber sagenn lan.

48 a] Schlacht vor Landersenn.

Item in dem 1543 jar geschach ein grosser zug ins Geller land oder Brabandt, bey einer statt haist . . . . beschach am Osterabenntt nach mittag, da warenn die . . . . ischenn auff 30 sie zugezogenn und den oberlendischenn knechtten der wind

\*

3 am rand später: policeyordnung zu Eslingen verkündet anno 1549. 13 am rand: es sind der arttykell so vill, ich wolltt woll in gantz buch über schreibenn. 27 daneben, von andrer hand: eittern, am rand später: schlacht vor Landrecy.

5 unter das angesicht gangenn, dann zu derselbenn zeitt hatt es  
 hartt und ser geschneytt, das der schne den deuschenn knechte  
 war under das angesicht gangenn und nach kyrtze darvonn zu  
 redenn, wie sie einander warenn ansichtig worden, da hattenn  
 10 sie gesagtt: „Gott grus euch lyeben bruder, findenn myr ein-  
 ander da“, und vonn sollichenn worttenn gelassenn und die  
 speiss auff einander lassenn abgann und zusamenn schossenn  
 und gestochenn, gehawenn auff das best so ein jeider mocht,  
 das die oberlendischen knecht hattenn sie bys in das dreytt  
 15 gliß zuruk gestochenn und vermaintt, der hauff wirder nach-  
 dringenn, da die vorderenn sich hattenn umgesechenn, da war  
 der hauff dahindenn geflohenn und ettlich fenlein Niderlender,  
 die in hilff und beystand solttenn gettan habenn, die warenn  
 gestandenn, ob sie der handell nitt were angangenn, das ein  
 20 untreylich hilff und beystand. Und was der Erassimus vonn  
 der Houbenn ir oberster und was man fing, das furtt man ge  
 Mastrich und lyss die wunden heillen. Nachvolgends im sel-  
 benn jar zoch kaysserliche maeyestett vyr ein statt, heist Lan-  
 derssenn, dú ligtt inn Frankrich gar ein klein heillos stettlein,  
 25 da sagtt im der king auss Frankrich ein schlacht zu und keis-  
 serliche majenstett woltt ims halttenn, da floch der Frantzossenn  
 mitt denn Schweitzern auss dem veld und darvonn und man  
 eiltt im nach und 4 hakennschytzenn, die namenn ein maull-  
 essell, der was mit des Frantzossenn kredentz geladenn, die  
 30 warenn fast reich und habenn ein gross gutt darvon gebracht.

#### [48 b] Von der schlacht zu Carmualloder Mayland.

Item alls mann zaltt nach Crystus unssers erlössers und  
 haelland geburt 1544 jar, geschach zu Carmyall oder Ash  
 bey Mayland am oster guttentag oder am menttag nach dem  
 30 osteritag ein ser grosse schlacht auch mytt dem Frantzossenn  
 und kaysserliche mayestett und des keyssers oberster ward  
 genannt margese de Gwesta, der hatt sein anschlag am abentt  
 mytt des Frantzossenn oberstenn gepankenndyrтт und solliche  
 prakdik mitt innen gemacht, man werdtt branandt bringenn,

\*

27 am rand später: schlacht bey Meyland.

das nyemand hand anleg. Und alls der Frantzoss ist eingefallenn mit den Schweytzern, da habenn die knecht gemeintt, es welle sie gott berattenn, so hatt sie der teyffell beschissenn, das hatt der oberst zu wegenn bracht wie das mancher redlicher man ist um sein lebenn komenn, gar vill burger vonn Augsburg, Ulm und anderswo. Darnach schykkt der kaysser nach im genn Worff auff denn reichsttag und man meintt er wyrd in darum straffen, aber es geschach nitt, ob es recht siee, das will ich gott bevollenn han.

Von einem grossem tryumpf von king Vilipum, des kaysser Karlles sun, in Holland.

Als man zallt 1550 da hatt man im Niderland, Brabandt, Seland und Holland Carles sun Pichlipum mussenn schwerenn, das sie nach absterbenn seines vatters wöllenn inn erkennen als irenn rechtenn nattyrliehenn lieb erbs herenn und kaysserliche maeystett und sein schwester kingin Marya selbs schonlichenn mittgerittenn und darbey ist myr glaubhaftig gesagt von einem trawanten, wie man im so iberflusseige gross reverentz [49 a] und er zu aller vorderst zu Andorff da hatt man porttenn lassenn machenn, die costenn woll 20 tussentt gulden. Und als kaysserliche maeyenstett hatt wollenn einreittenn, ist die 2. porttenn noch nitt gar ververttiggt gewest und ire kaysserliche maeyestett lassenn bittenn, er wölle noch ein tag oder 2 verzichenn, das hatte er gettan und nachvolgends am selbenn tag, denn sie im gestimptt habenn, da hatt es gar iberflissig fast geregnett, das man sagtt, sie hettenn ettliche tussentt gulden darfyr gebenn und darnach zu Mastrich auch grosse er bewissenn, desgleichenn zu Angstertram, zu Mechell, zu Bryssell mitt schiessenn, turnyrenn, pankennyrenn auff wasser und land, das man gott nitt me er hette kindenn bewissenn und erzeigenn, des ich glaubhaftig gehertt hab. ob es recht sie, will ich gott bevollenn hann.

\*

13 am rand: king Pichlipum auss Hispangen.  
sichtbar ein strich des t.

20 tussentt]

### Von kornnregenn in Kerttenn.

Ein stettlein haist Klagenfurtt ligtt in Kernttenn drey  
 meyll wegs von Villach, da hatt es am suntag Judica am  
 XXIII tag Marcys im 50 jar angefangenn gutt userwelltt  
 5 korn vom himell herab geregnett ongeferlich auff zwo stund  
 im tag und hatt sich solcher regenn erstreckt bis in die sechs  
 mayll wegs lang und an ettlichenn orttenn einer halbenn meill  
 wegs breytt und ist gemelttts korn einer zwerchhand dick ge-  
 legenn ettlichs bran ettlichs weiss von farb und ist in denn  
 10 sechs meyllenn nur ein kloster unterwegenn hast Fyrtrung  
 sunst ist es lautter schön wysmatt oder grasbodenn, nach dem  
 aber ist das landvolk komenn und inn grossem wunder das  
 himellkorn auffgesamelltt wie die kinder von Issrahell das  
 himellbrott in der wüstenn und [49 b] des gemallen und nach-  
 15 mals zu guttenn wollgeschmackenn brott gebackenn, auch ist  
 nachmals solchs himellbrott und kornn hin und wider inn vill  
 land vonn einem guttenn freind dem andern vor ein gross  
 wunderwerk geschicktt wordenn, was aber solchs himellkorn  
 bedeit, ist gott allein bewust, dem sey lob er und breiss in  
 20 ewigkaitt zu aller zeit. Amen.

### Kaysser Carle der 5. hie eingeritten.

Inn anno dominni 1550 jar denn 29. tag Junius ist kaysser  
 Karle der 5. aber mall zu Eslingenn eingereyttenn auff suntag  
 Petter und Paully und sein aeygener sun Vychlipus pryntz  
 25 des gantzenn Hispangenn und jeyder sein besunder farb, der  
 vatter eyttell schwartz, der sun lautter gelb und so gar cost-  
 lich mytt aller zyr, mytt allem wollustt, das man gnug zu  
 sechenn hatt, das ich glaub, das er woll tussentt maullttyr  
 hab gehabt, die alle woll geladenn mitt aller handttyrung von  
 30 bett von tisch und sylbergeschyr das es nitt auszusprechenn  
 ist und der alltt kässer inn dem Allmassweyller hoff und der

\*

1 am rand später: kornregen zu Clagenfurth in Kärndten anno  
 1553. 20 am rand von anderer hand: hie gelasen. 21 am  
 rand später: anno 1550 raist kayser Carl mit seinem printzen Philippo  
 mit großem pracht durch Eßlingen.

itz in des Petter Schlossbergs haus und kamenn am  
 ttag zu nacht um 5 ur und reytten am monttag  
 abentt um 5 ur wider hinweg auff Augspurg zu auff  
 reichsttag.

[50 a] Inn anno dominni 1550 um Johannes tag ongevar- 5  
 1 hatt man zu Hall in Sachsen und zwischenn Merssenn-  
 g auff einer mattenn oder wissenn ein brunen sechenn ent-  
 ingenn, der hatt recht naturlich plutt gebenn und daher  
 lossenn wie ein rechter brun, das man darzu ein grosse  
 llfartt hat gehebt von adell unde andere burger und wan 10  
 das blutt habenntt in die hand enttpfangenn, so hatt es  
 bfar gesechenn. Was es bedeytt, das waist gott, des le-  
 idig plutt und fleysch, das welle uns bewarenn vor allem  
 l. Amen. Laus deo. 1550.

onn einem bekennknecht, der zu Wein hatt das 15  
 sackramentt widern boden geworffenn.

Inn anno dominy 1549 ist ein bekennknecht gewessenn  
 ff corpus Crysty oder unssers herenn fronleichnams tag als  
 an dan nach altter gewonheytt ist mitt dem sackramentt um  
 e statt gangenn, hatt er zu seinem maister angefangenn und 20  
 sagt: „Was treggt der pfaff?“ Da hatt im der maister ge-  
 twurt: „Er treggt unsser hergott“. Hatt der knecht ge-  
 gtt: „Wollan ich wils sechenn, wyrfft er mich nitt inn drek  
 ler zu bodenn, so will ich in darein werffenn“ und glich  
 schvolgentt das ostiom ins kott geworffenn. Darnach hatt 25  
 an in gefangenn und mitt glieden zangen zerrissenn und  
 side hend abgehauwen und darnach verbrentt und gesungenn  
 s inn todtt. Aber miens verstands ist der streytt und besser  
 utt will gar kein nutz, es macht vil irttum inn der weltt  
 drauss man gar nit kan komenn, es sind nun maulleristenn, 30  
 igennsinig leütt.

\*

1 am rand später: kayßer logiert im Salmansweyler hof, der printz  
 a Peter Schloßbergs hauß. 5 am rand später: anno 1550 entspringt  
 u Hall in Sachsen ein bronn von blut. 17 am rand später: anno  
 549 wirft ein beckenknecht am fronleichnamstag das sacrament auf  
 len boden. 25 am rand später: seine straf.

[50 b] Inn anno domini 1550 warentt die von Ullm. und der graff zu Helffenstein wyder einander, das sie beide zu feld lagenn von wegen einer fchweid, das sie einander das fych namenn und war der graff woll mitt ettlichenn hundertt pferdenn, desglicheenn die von Ullm auch ettlichenn fennlein knecht,  
 5 aber der kaisser war dozumall glich zu Augspurg, das man die sach abttrug und ward also von kaiserliche maeyestett gestillt bis auff des nechstenn richsttag, der desselbigenn mall schon vorhanden war, aber ich weys nitt, wie es ergangenn  
 10 ist. Die herenn werdenn der sach woll eins, darum habe nemantt kein sorg.

### Vonn erwellung eines burgermaysters.

Ich bin ermantt wordenn eines wunderberlichenn erwöllens das zu Eslingenn ist beschechenn im 46 jar, das man alle jar  
 15 am sunntag nach Jacoby einen nywenn burgermaister desgleichenn auch ein nywenn stattamman erweltt nach gebruch und gewonhaitt von altter kaysserliche freyhaitt. Da war zu derselbenn zeytt burgermaister Bernhartt Reying und Johanes Spyess stattamman, da macht man auss dem burgermayster  
 20 ein stattamman und auss dem stattamman ein burgermaister. das ist nytt vill zu Esling erhertt wordenn. Der Bernnhartt Reying was ein semfftmuttig man, aber der Speiss bracht von dem gemeinen volck nitt vill lobs darvon. Ein grober rucher iber armenn das statt nitt woll.

25 [51 a] Von absterbenn hertzog Ullrich von Wyrktenberg.

Inn anno dominny 1550 denn 8. tag Novembris starb hertzog Ullrich von Wyrktenberg der gros thyranisirer, der wil-

\*

2 am rand später; stritt zwischen den graven von Helffenstein und der statt Ulm wegen einer viehwaid. 12 am rand: erwellung eins burgermaisters; darüber später: anno 1546 ward burgermeister Reyhing stattamman und der stadtamman Spieß burgermeister. 16 am rand: gedulttig, semfftmutig guttenn bescheid bringst vill me lobs darvon. 19 am rand: in anno dominy 54 war auch so ein stattamman alhie. 21 von anderer hand: da bin ich bliben. 26 am rand später: hertzog Ulrichs todt. 26 Novembris] sichtbar ist No; das datum ist falsch Ulrich starb am 6. November. 27 gros] sichtbar: gr.

lenn seuw vatter, ein ungettrewer nachbar der statt Eslingenn,  
 lie sich doch in allweg als gutts gegenn im gefleissenn habenn,  
 des ich auch in meines vatters selligenn schreibenn woll be-  
 weissenn will, darum wan sich einer woll hellt bey seinem  
 lebenn, so sagtt man im gutts nach, als auch Haniball denn <sup>5</sup>  
 geschichtschreyber lobtt, der von Achillio seine gutthatten ge-  
 schribenn hett, das hillt er vir ein grosehn schatz. Darnitt  
 ich die sach zum end mach, da mann inn begrabenn hatt,  
 was vir jung volk da yst gestandenn, dem hatt man ein batz  
 gebenn und wer in das schloss ist komen, der hatt moigenn <sup>10</sup>  
 darinn zu morgenn essenn, also hatt der wilden seiw vatter  
 in end genomen, also will ich in gott bevollenn han, hatt  
 rs woll geschafft, wyrtt ers woll findenn. Darnach hatt er  
 in sun verlassenenn. des namen was hertzog Cristoffell, dem  
 hatt müssen die gantz landschaft schwerenn von stundtt an <sup>15</sup>  
 nd sonderlich die zu Tibingenn die hand im müssen schwe-  
 enn. ee er in das schloss wider ist gangenn, darnach das gantz  
 and und anheben zu regirenn, aber ich waiss noch nitt, wie  
 ang er es treybenn wyrtt, erleb ich dasselb nach der brattick,  
 wie die alltten gesagt habenn, so wyrtt es nitt lang werenn, <sup>20</sup>  
 eb ich so will ich weiter darvon schreibenn. Laus deo. Amen.

### 51 b] Von einem Spangeller und einem jungen kind.

Ein warhaftige uncrystliche ungöttliche geschicht, die myr ein  
 gutter erlicher burger alhie zu Eslingenn gesagt hatt, wie ein  
 Spangeller bey Nerdlingenn zu nechst in einem dorff hab er ein <sup>25</sup>  
 jung kind in einer wiegenn funden ligenn und nitt angesehenn  
 die jugett, hab im gleich von stundt an alle 4 glider abge-  
 brochen dissem onverschultten jungen plutt. Darnach habenn  
 ander kinder ein geschrey angefangen. das ettliche lantzknecht  
 sind darzu komen und den Spangeler gefangenn und in gleich <sup>30</sup>  
 zu dem oberstenn gefeyrtt und die sach angezeigtt nachvol-  
 gends denn Spangeller genomen und die hend zusammen gebunden

\*

14 am rand später: hertzog Christoph laßt sich huldigen. 15 von] die handschrift: und. 20 die] über der zeile nachgetragen. 22 darunter später: eines Spanniers grausame that bey Nördlingen und seine straff.

und denn jungenn knabenn gebenn, die sollenn in umbringen, wie sie mögen. Da habenn sie im vill wunden und stich gebenn, bis er auch bezallt ist worden, doch zuletzt hat ein trawant ein hellbarttenn durch inn gestossenn und im der marter  
 5 abgeholfenn. Ob es bezalt sie vor gottes angesicht, das will ich gott bevollenn han, dan alle gericht sind sein, der wirtt auch alle gerechtenn und ungerechtenn am grossenn tag zusammen fordern, da mussenn myr schwere antwurtt gebenn. Hatts dan einer woll geschafft, so wyrтт ers dortt woll findenn.  
 10 wie auch Mattheus spricht: „kein gutts bleibtt unbelonett, kein bes ungerochenn.“ Und ist beschehenn im schmakaldischenn krieg, da man zalt 1546 jar.

[52 a] Die weinrechnung im 1540 jar.

Ward das fuder

15 das halb fuder 19  $\pi$   
 der aeymer 6  $\pi$  6  $\beta$  8  $\mathcal{N}$   
 der halb aymer 3  $\pi$  3  $\beta$  4  $\mathcal{N}$   
 die 4 ime 30  $\beta$  9  $\mathcal{N}$  2  $\mathcal{N}$   
 die 2 ime 15  $\beta$  10  $\mathcal{N}$   
 20 das ime 7  $\beta$  3  $\mathcal{N}$  5  $\mathcal{N}$

und ward gar ein surer wein und ward auch vill darzu, aber es was sunst alle ding teyr, es gallt ein leyb brott vii<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{N}$  und ein  $\pi$  fleisch 4  $\mathcal{N}$  und ein pfund schmaltz 12  $\mathcal{N}$  und zu derselbenn zeitt gallt ein mess saltz 11  $\beta$ , aber es was kein  
 25 saltz vorhandenn und ward keins im kouffhaus.

Von denn allttenn von Wyrттenberg, die vor zeittenn grafenn seind gewessenn. hab ich in einem allttenn buch fundenn, doch mytt besser geschrift, bin ich verursacht wordenn solichs zu ernywer, darmitt man kan ein bericht und warenn  
 30 grund wissenn und enpfachenn, wie sich vor zeittenn die allttenn gehalltenn hand, dennjenigenn zu einem exempell und zu einer besserung unssers lebens. Amen.

Als sie vonn erst habenn namenn enpfangenn und ir ur-

14 fuder] sichtbar f; der preis<sup>\*</sup> fehlt, nach dem, was das halbe fuder kostet, müsste er 38  $\pi$  betragen. 33 spätere überschrift: von den graven von Württemberg; am rand später: die Württemberger von stam seyen Römer gewesen.

ung, darvon sie dan herkomenn sind, die Wyrktenberger  
 om stam sind Römer gewessenn und bey denn allttenn kays-  
 er angehaltenn um ein lechenn, das sie gewerett seind wor-  
 lenn und ist in ein berg eingebenn wordenn zu allernechst  
 sey Eslingen auff dem Rottenberg, dasselb schlos haist noch <sup>5</sup>  
 haytt bey tag Wyrktenberg. Das ist die ursach, wan die-  
 selbenn hernn habentt angehaltenn um ein feld oder berg, ha-  
 bentt die kaysser allwegenn gesagt: 'dir wyrtt ein berg', das  
 zeigt das schlos noch an und sind allwegenn jeger gewessenn  
 die von Wyrktenberg. 10

### [52 b] Der graffen zu Wyrktenberg herkommen.

Es ist vor zeytten einn styft zu Peyttelspach gewessenn,  
 las die vonn Wyrktenberg habenntt ire begrebnus da geheptt  
 und zu zeytten da gewonett.

Wie aber dysser stift sie herkomenn ge Stuttgartenn <sup>15</sup>  
 urch was ursachenn und von was hernn er gestift und genn  
 stuttgartenn gelegt wordenn sie, ist zu merkenn, das vor zeit-  
 enn ein her von Wyrktenberg was, der hies graff Eberhartt,  
 erselb graff hett ein mutter, die hies Angnes und was ein  
 ertzogin von Pollenn und derselb graff Eberhartt ward von <sup>20</sup>  
 einer mutter fraw Angnes geschnittenn und als er geporn  
 ward oder gebornn solltt werdenn, sein muter was ein gutte  
 fraw. Alsbald sie das kind ansach, als es von irem lieb ge-  
 chneittenn was, da sprach sie: 'Thend hin das kind, wan die  
 weyll es leptt, so giptt es allem Schwabennland zu schaffenn <sup>25</sup>  
 mytt kriegenn.' Alsbald sie disse wortt gesprach, da starb  
 sie zu hand und wie die fraw gesagtt hett, also ward es auch.  
 War darnach derselbe her woll achzig jar allt und kriegtt mitt  
 allen römschenn keyssernn und kingenn, die dazumall warenn,  
 die weill er leptt. Des erstenn kreigtt er mitt king Ruddolf- <sup>30</sup>  
 fenn, der einer von Hapsburg gebornn was, darnach kriegtt

3 am rand später: woher sie den nahmen Württenberg gekomen.  
<sup>5</sup> am rand später: schloß aufm Rottenberg. 19 am rand später:  
 grav Eberhard wird auß mutterleib geschnitten. 23 am rand später:  
 seiner mutter prophezeyhung. 28 am rand: 80. 28 darnach]  
 folgt: war. 29 am rand später: grav Eberhardt kriegt mit kay-  
 sern und königen.

er mitt Adolffenn, der einer geborn was von Nassaw, und halff  
king Albrecht, der von Österreich geborn was, denn selbenn  
king Adolffen ward inn einem streytt erschlagenn. Darnach  
[53 a] must er auch mitt demselbenn Albrecht kreyggenn und  
5 werett derselb krig solange bys kinge Albrecht von seinem  
vettern erschlagenn ward nemlich von seinem vettern Hans-  
senn von Österreich. Darnach ward graffe Heinrich von Lützel-  
burg zu römschenn king einhelliglich erwelt, denn keinenn  
anstoss zu tischenn landen, und fur gen Rom und ward da zu  
10 kaiser erwelt und gekreunett. Derselb bestallt mitt allenn  
herenn und rychsstettenn im tyschenn land mit dem obenant-  
tenn graff Eberharttenn zu krigenn. Derselbe kryg werett  
zechenn jar, die weill kaiser Heinrich lebtt und nach seinem  
todt 6 jar und die weyll kaiser Heinrich, da besachenn die  
15 herenn und richsstett dem von Wyrnttenberg ab das schloss.  
da nam derselbe her graff Eberhartt einen vermessen streitt  
gegenn innen auff einen tag und streitt mitt in, dan er hett  
denn streitt erfochtenn, da was seinen deiner zu gach nach  
dem raubenn und veillen nach dem gutt in die gezellt und  
20 hütten, mitt dem verlorn sie denn streitt wider und wur-  
denn seine deiner und auch das fussfolck denn merer taill ge-  
fangenn und erschlagen. Darnach wurdenn seiner stett ett-  
lich brichig und vyellenn von im, welche aber des nitt tet-  
tenn. die wurdenn im abgewunen bis an Urach, Neiffenn und  
25 Wittlingen, Seburg. Als er denn streitt verlorn hett und  
Wirttenberger das schloss zerbrochenn ward, da zugenn die  
stett genn Bittelspach, da was ein stift und was der herenn  
von Wirttenberg begrebnus da, da geschach das der herschaft  
zu schmach und widerdreis, das die greber, darin die herschaft  
30 lag, zerbrochenn und die stein die darauff lagenn, zerschlagenn  
wordenn. Darnach ward [53 b] kaiser Heinrich zu Leonpartt  
vergrabenn, das er starb. Alsbald das alles geschach, darnach  
in 2 nechstenn jarenn gewan er all sein stett land und leytt  
und alle seine schlessen wider. Nach demselbenn gedacht der  
35 obgenante graffe Eberhartt von Wyrnttenberg, wie seine altt-  
vordern solliche schmachaitt geschechen wer, und sollich zu

14 besachen] in der vorlage stand: besaßen.  
ward] doppelt.

31 darnach

nenn, das es nitt mer in zukinfftig zeytt geschehenn, da  
er selbs perschönlich ge Rom und mitt gunst und er-  
g unsser vater des bast legtt er den stift zu Byttells-  
genn Stuttgartenn in die statt und waren zu Peittells-  
in dem stift nitt mer perschonenn gewessenn, dan ein <sup>5</sup>  
t und sechs korherenn, sechs vicarienn. Zu denselbenn  
; und ordnet der obenantt noch sechs korherenn und noch  
arienn und das ein brobst soll habenn 2 knecht oder helf-  
lie das volck versehenn mitt dem crystenlichenn sacra-  
, also das ewiglich sibenn und zwentzig perschonen sol- <sup>10</sup>  
sein in dem stift on ander caplan und frumesser, die auch  
l habenn in düsselstift. Also kamen die herenn des  
zu Beittelspach ge Stuttgartenn und ward disser stift er-  
m und bestettiget auff sant Jochanes papistenn tag in  
jar nach Cristus geburt als man zalt 13 hundertt und <sup>15</sup>  
: und 1 darzu. Item nach kaiser Hainrich zeittenn wur-  
in einer zweyung der kurfyrstenn 2 erwellt hertzog Lud-  
von Beyern und herzog Fryderich [54 a] von Esterreich,  
aren wider einander. Mitt denn beidenn krigtt er auch  
1 sin todt. Nach dem als disser stift herhebt wordenn <sup>20</sup>  
m 4. jare starb der obenantt graffe Eberhartt von Wyr-  
erger stifter diss stiftz zu Stuttgartenn an sant Bonifacius  
ach Crystus geburt, als man zalt 13 hundertt <sup>20</sup> und 5  
Derselb her liess ein sun, der hiess graff Ullrich, der was  
im allein her bis in das 19. jar und starb an sant Be- <sup>25</sup>  
ckenntag denn man nentt translacio nach Cristu burt  
an zeltt 13 hundertt 40 und 4 jare. Derselb her graff  
h verliess keinenn lieberbenn und starb nach seinem vatter  
chsundzwentzigestenn jar am ersten tag nach sant Ja-  
tag in dem jare alls man zalt von Cristus burt 1370 <sup>30</sup>  
Graff Eberharttenn von Wyrtenberg, des obenanttenn  
Ullrich bruder was darnach allein her biss inn das 2

\*

stift] fehlt bei Dreytwein. am rand später: wie das stift zu  
spach gen Stuttgart gekommen 1320. 13 verschrieben:  
l. 20 an sin] ergänzt. 22 stifter] verschrieben: stiftg.  
rand später: grav Ullrich succediert. 26 translacio ver-  
ben: translacio. 30 burt] folgt: als man zaltt. 32 am  
später: deme gefolgt grav Ulrich sein bruder.

und 20 jar. Derselbe her graff Eberhartt hett auch ettwan vill jar krig und urlug mit des reichs stettenn und tettenn beider seyttenn einander grossenn schadenn. Da besamelltenn sich die reichsstett mitt ettwan vill tussentt und zugentt mytt dem herenn in sein land in mainung, im land und leytt gar zu verderbenn. Der obgenant graffe Eberhartt versameltt sich auch und kamenn zusammen Töffingenn bey Weill gelegenn. und hetten ein streitt mitt einander, der her gewan den sig und lag ob und wundenn vill von den reichsstetten erschlagenn [54b] und auch vill gefangenn. Auff dasselbe mall ward auch erschlagenn graff Ullrich von Wirttenberg des obenanntenn graff Eberharttten sun und das geschach auff sant Barttollomey abenntt inn dem jar nach Cristus geburt als man zalt 13 hundertt achtzig jar und 8 jar. Darnach im 4. jar starb der obenantt graff Eberhartt zu Stuttgartenn am nechstenn freittag vor santt Gertruttenn tag in dem jar als man zaltt nach Cristus geburt 13 hundertt 90 und 2 jar. Der obenantt graff Vllrich, der im streytt starb, der lies ein sun des namen hiess graff Eberhartt, der was allein her bis in das 5 und 20 jar nach seines anheren todt. Bey des herenn zeyttenn was ein gutter fryd in gantzenn Schwabenn, wann er gar ein fridlicher her was, derselb her graff Eberhartt starb darnach zu Gepingenn auff den kreyttzmenttag in dem jar nach Cristus geburtt alls man zaltt 14 hundertt und 70 jar. Derselb obenantt her verliess ein sun, der hiess auch graff Eberhartt, der leptt nytt me dan 2 jar nach seines vatters tod und starb zu Weibling auff unsser lieben frowen tag vissitacionn genantt von Cristus geburtt, als man zaltt 14 hundertt und 19 jar. Derselb graff Eberhartt der junger verliess 2 sun, der ein heiss graff Ludwig und der ander graff Ullrich, die 2 herenn daylttenn [55 a] darnach das land zu Wyrktenberg mytt einander und behyllt graff Ludwig der elter her Urach

\*

3 am rand später: dessen krieg mit denen reichsstädten. 17 am rand später: grav Ulrich komt umb, ihm succediert sein son Eberhard. 24 am rand später: stirbt anno 1418; beide daten sind falsch statt 1417. 26 am rand später: sein sohn grav Eberhardt stirbt anno 1419. 29 am rand später: verläßt 2 söhn grav Ludwig und Ulrich. 31 am rand später: dise theilen das land miteinander. 32 der elter] ergänzt.

st seinen zugeherdenn und graff Ullrich der junger behiltt  
 attgarttenn mit seinem tayll und beschach sollich taillung  
 dem jar nach Cristus geburt 14 hundertt und 40 jar. Dar-  
 nach starb graff Ludwig zu Urach im jar nach Cristus burt  
 ls man zaltt 14 hundertt und 50 jar, graff Ullrich was noch  
 ey lebenn zu derselbenn zeytt.

### Schlacht vor Reittlinge.

Laus deo.

Die grosse schlacht vor Reittling, darinn vill grosser hermn  
 und pottennttattenn um sind komen und erschlagen worden 10  
 und ist disse schlacht beschechenn im jar nach Cristus geburt  
 1374 jar auff durstag nach dem heilligenn pfingstag in der  
 fronfastenn.

graff Friderich von Hohenn Zoll her zu Saltzburg  
 reitter genant zu Essellberg. 15

graff Ullrich.

pfaltzgraff zu Herrenberg.

her Hans zu Schwartzenburg Styrher.

her Gottfrid Schoder von Weinheim.

her Leinhartt von Schenkennberg. 20

[55 b] her Schweiker von Gundellfingenn.

der lang von Geroltzek, ritter.

her Bernhartt vonn Bassemhaim.

her Friderich vonn Bassenheim.

her Wolff vom Stein, hoffmaister. 25

her Burkhartt Sturmfeder.

Sturmfeder der ander.

her Bechtoltt kayb von Hohenstein,

her Hans von Ridennberg.

her Hans von Lustnow. 30

her Seyfrid von Fellennberg.

her Conratt truchses von Heffingen.

Conratt Kiver, Walthar.

\*  
 1 Ullrich] ergänzt. 12 muss heissen: 1377. 33 Walthar]  
 hinter Kiver ist wohl zu streichen.

- her Walltter von Hochennfels.  
 her Schweiker von Gemingenn.  
 der Schwartz von Bernhaissenn.  
 Kirchher von Gretzingenn.  
 5 her Seyfrid Waltter.  
 Hani Ridy Waller. Zallman.  
 Druscher von Bisichenhaussenn.  
 Albrecht von Kyllhartt.  
 her Eberhartt von Stoffenn und Bonland.  
 10 Eberhartt von Sternnenfels.  
 [56 a] Heinrich von Lichtnek.  
 Felkhardt von Lichtnek.  
 der von Sperbersek.  
 Anderys von Gaisslingen.  
 15 Diebaltt von Nerdlingenn.  
 Conratt von Stainhaim.  
 Wollff von Jungingenn.  
 Wolf Hochschitz von Pfachhaussenn.  
 Conratt Kiver von Schlossberg.  
 20 Walltter Spett von Aichstetenn.  
 Hainrich Mörder.  
 Seyfrid von Saschenn.  
 Münch von Hochstatt.  
 schennk her Hans von Lichtenstein.  
 25 Conratt von Haidennhaym.  
 das sind der perschonnen namenn,  
 das helff uns gott allsam. Amen.  
 Santas, finis, dem gott gnad.
- Es muss alles zergan  
 30 himell und erdenne bleibt stan.  
 Noch wöllen mir von sindenn nitt lan  
 und von dem bessenn abstan,  
 von wucherey will neymandt lan,  
 wie wirt es auff die letzt gan,  
 35 des mussenn mir ein schwer rechung bestan.

\*

24 Lichtenstein] geändert aus Lichtneck.

## 6 b] Das wunderwerk oder zaberey zu Esling.

Vonn einem grossenn unerhörten erschrocklich argli-  
 igenn tufflischenn wunderzeichenn, das alhie zu Eslingenn  
 t beschehenn. Im jar, alls man zallt 1544 ongevarlich,  
 a ist ein burger zu Plinssow bey dem Syrmnower closter ge- 5  
 esen mytt namenn Hans der Ullmer genant, der hatt 4  
 löchtern gehatt und die eltter dochterr hatt durch ein er-  
 schrocklichenn krankenn menschenn, den sie gesehenn hatt  
 under weggenn ligenn in schwerer krankhait, ist durch dasselbig  
 wo hartt erschrockenn, das sie ein grossenn buch hatte über- 10  
 komenn als ob sie schwanger wer. Und derselb buch je lenger  
 je merer zugeleggt und so gar überflüssig gross wordenn, darob  
 sich alle welt hartt verwundertt hatt. Und ist die junkfraw  
 mit dem buch umgangenn ongevarlich 3 oder 4 jar und sich  
 ungenomenn, als ob sie kein liebliche speiss nissenn möcht und 15  
 sich lassenn merkenn, sie habe keinen stulgang und sie sey  
 ey irer scham verwassenn und hab ire stullgeng all zu dem  
 grund heraus, das als durch geschwindigkaytt ist zugericht  
 urch den arglistigenn tuffell des helischenn trachenn, der  
 solliche zaberey anricht, wie ir dan nach der lenge heren wertt. 20  
 57 a] Als disser buch also hatt zugenomen und je lenger je  
 grösser ist wordenn, hatt sie als die junkfraw ein klein kysse-  
 ein auff denn buch bundenn sich darmitt zu wermen, das  
 disser buch und geschwulst ist je lenger kleiner wordenn. Inn  
 dem ist ir mutter zugefarenn und gedacht, wie sye ein ge- 25  
 schwinde brattik und arglistigkaitt erdücht. darmitt sie sol-  
 lichenn buch inn einem wessenn behielte und darmitt die welt  
 zu bettrigenn, wie man es augenscheinlich woll gesehenn  
 hatt, furstenn und hernn, edell und onedell, gaistlich und weltlich,  
 daran nitt zweiffellte. Wan der arglistig bess feindt bey 30  
 einem menschenn solliche bessenn willenn spyrtt und merkt, t,  
 la feyrtt er keinen augennblyk, als auch woll zu gedenkenn  
 st, solliche prattick sey zuvor mytt der alltten mutter ge-  
 macht wordenn durch dennselbenn gedacht, durch sein ein-

\*

1) darunter später: geschicht von der sognanten Ulmerin zauberey  
 1544. 24 sichtbar: gsch. . . lst.



gebung, wie sie dyssenn buch mecht inn einem grossen  
senn behaltten, darmit sie gros gutt und gelt iberkem.  
sich der arglistig bes geist zu ir gettan auff einen durs  
nacht in einer graenn kutten oder lang graenn rok und  
5 gesagtt, welltt sie seinen willenn thon, so wolltt er ir  
gnug gebenn und ir wyrde von fremdenn leyttenn gelts  
gegeben. Darnach also von danen gescheidenn und da  
wider komenn aber auff einenn dorstag und zu ir ge  
als ein ruhender sussender wind und aber ein mall l  
10 angehalltten wie zuvor, ir wider anbottenn geltt un  
gnug zu gebenn, wan sie seinen willenn thon wolltt.  
Da hatt disser junkfrawenn mutter den bessenn gaist anfa  
zu fragenn, wer er wer, hatt der bes gaist anfang u  
der alltten mutter gesagtt, er hies Satthan Asmodeo.  
15 dissenn worttten hatt sie sich inn seinen willenn geben  
mitt ir pflegt nach mans artt doch kalltter natur und  
braunenn gestalltt und ir eingebenn, wie sie sich mit  
buch halltten soll mitt sovill lustigenn enstromentten, d  
es nitt als gnug erzellenn mag. Zum allererstenn ha  
20 mutter die tochter mit grossem trowe und grossenn schre  
lichenn worttten, sie muss sich inn das bett legenn, so  
sie als die mutter ein buch machenn, darob sich alle  
verwunder werd und wan die leutt komenn und dysses w  
besechenn wellenn, soll sie als die jungfraw denn gemac  
25 buch mitt den kneynn auffwerffenn, darmitt das voll  
blendtt werd, und sie zu grossenn gutt käm.

Darnach wan sie einer sach sind mud wordenn, ha  
arglistig feind durch sein eingebung und geschwindigkai  
weg gesagtt: „Jetzt must du im also thon“ und angefa  
30 obenn bey irer rechttenn brust ein loch gemacht mitt  
rinder oder schweineblatter, wan sie [58a] hatt milch  
anders gettrunkenn, ist es wider zu dyssenn loch herau  
louffenn und durch verplendnus des bessenn gaist die s  
docktter und andere glertten mit gutter vernunftt habe  
35 meintt, es sie ein rechter nattirlicher schad und vir da

\*

13 anfang] folgt: und gesagtt. 14 Satthan] am ran  
getragen. 32 es] ergänzt. 33 und] ergänzt. 34 ve  
sichtbar: vern.

n zapffenn gemacht von entzean auss der ursach, das die  
 utter und tochter habentt megenn wyrm herauss gezogen,  
 an sie gewelltt habenn, das alle welltt hatt fermaintt, es  
 ung recht nattürlich zu, darmitt sie die welltt betrogenn  
 att. Und sind düsser beuch 2 obeinander mytt aller hand- 5  
 hirung aussgefülltt als werk, lompenn, flax, gornne, haubenn,  
 lte schyrtz, wischtuch, hassennbelg, katzenbelg, kuyeblat-  
 rren, vells von den jungenn kindern darin sie geborenn wer-  
 nn, das disser beuch habenn gewegenn ettlich und 30  $\pi$ ,  
 is hab ich gesechenn. Wan sie ettwas hatt gegessenn, so 10  
 att das thir anfachenn zu knarfflenn wie ein ross am barenn  
 id dan den buch auffgeworffenn, als ob das thir denn buch  
 die hech auffwerff und sich angenomenn, als wan sie hab  
 renn bixenn schissenn, bronenn schöpfenn, hanenn kreenn,  
 md bellenn, so hatt sich der bauch geregtt und so gar gru- 15  
 am anfachenn wyttenn, als ob der buch ettwas lebendigs in  
 wer. Und darnach, wan das weytten ein endt hatt und  
 le welltt grosses middleidenn hatt, fing sie an zu lachenn  
 id ettwan die leutt gebettenn, man soll auch gott vir sie  
 ttenn, das er ir der schwere nott abhelff, das man im gan- 20  
 enn land zu Wirrttenberg und an vill orttenn die predig-  
 untten gott trulich fir sie gebetten hand, das ist ir aus einem  
 dschenn hertzenn gangenn. [58 b] Darnach im 50. jar ist das  
 yr erst recht lebendig wordenn auff denn carfreittag, da bin  
 h selbs und oft darbey gewessenn, wan sie hatt milch oder 25  
 anders gettrunkenn, hatt der buch anfachenn zu gumpenn, als  
 b das thir seiner narung nachlauff und darnach anfachenn  
 iitt einem gesprech, als ob sie ein junge saw in ir hett.  
 Das ist nun gar vill gettribenn wordenn, darmitt die welltt  
 ettrogenn ist wordenn, es ist ir gross hab und gutt ge- 30  
 chenktt wordenn von king und kaiser, fyrstenn und  
 ernn, von tischenn und welschenn volk, das der bess gaist  
 ollichs hatte angericht und die 2 perschonenn zu einem werk-  
 zeng gebracht. Sie hatt auch bekentt die jung, wan es zu  
 nacht gewessenn sey, hab sie und die mutter mytt einander 35  
 gezertt und im zweiffell ander leutt me, darvon ich jeitz nitt

2 am rand: und sindtt die w<sup>\*</sup>yrm von schweinedermen gemacht  
 gewessenn.

will redenn, das die mutter die tochter hab gezabertt, das sie hab myessenn am bank hinzu kreissenn. Darnach hatt sie das thir gemacht, das es anzugreifenn ist gewessenn, als wan es eyttell har wer, ruch wie ein seuwhautt, das ist dann herfür  
 5 gezogenn, als ob es gernn herauss wer und wer es hatt angegriffenn, der hatt es mussenn woll hinder sich trukenn, darmitt sie frid hab. Darnach das alles vergangenn, hatt das thir anfangenn zu pfeiffenn und bukenn wie die lantz knecht oder wie mans mechte erdenckenn auff spangelich, talgenisch  
 10 so wunderbarlich, das es grussam zu heren gewest ist. Doch allweg wan es auff den abentt gewest ist und wan man sie hatt wöllenn aufschneidenn, hab sie sich waidlichenn sollen werenn so well, alls dan die mutter than, als [59a] ob sie es gernn welltt sechenn, das ist durch besse eingebung des  
 15 bessenn feinds, der alle welltt verplentt hatt, beschehenn. der ein sollichenn werkzeig sucht und habenn mus, darvor uns gott all bewarenn well.

Darnach auff aller hailligenn tag an einem samstag im 50 jar um 10 oder aillff ur, da ging der burgermaister Jeronimus Brèglein hinaus und zunftmaister Moritz Lutz und wolltten die sach recht erfarenn, doch zuvor hatt ein erber ratt verordnett drey scherer, die solltten in nitt entweichenn und gar gutt acht auff sie habenn ob man mechte ettwas argweinsch bey ir erfarenn. Da wurd gefundenn ein katzenbalg darnach  
 25 durch gschwindigkaitt eins weibs, die irenn harn von ir empfangenn hatt. Da war doctter Venerantty Gabler zugefarenn und zu ir gesagtt: „Wollan der buch mus recht besichtigett werdenn“. Da hatt d'ie jung angefangenn und gesagtt: „Ich bitt euch um gotts willenn land mich noch nun ligenn bis  
 30 mergenn“ und angefangenn als ob sie ein arbeit hett. Da hatt ein scherer darin geschnittenn, dar war nix da gewest dan ein kisse vol werk, darunder gelegenn vill keüw blattern wan man hatt wellenn darein schneidenn als ob es die haut vom buch wer. Darnach ward noch ein buch da gewest, darnach  
 35 nach erst der recht leyb, wie er dan sein solltt, da ward si

\*

8 verschrieben: peiff; am rand das richtige nachgetragen. 20 Lutz folgt: hinaus.

legenn als ob sie todt wer, da ward der docktter zu denn  
 renn fir die stubenn gangenn und gesagt: „Wollan mir  
 abenn den buch fundenn, lugentt ir jeitz, was ir zu schaffenn  
 and.“ Da lieff man zu mitt denn stattknechten und fing  
 utter und mutter mytt allenn haussgesind woll 14 perschonen 5  
 9b] und lagenn also gefangenn bis nach der hailligen 3  
 ng tag, da ward die mutter verbrentt und am freittag vor  
 em weyssenn suntag im 51 jar wardtt die tochter auch an  
 en branger gestelltt und mytte einem gliedenn eysenn  
 urch die backenn gebrentt, darnach in ein ewige gefencknus 10  
 esprochenn, das sie weder son noch man nymer mer be-  
 heinenn soll, und kam der vatter und alle ander auss, ob  
 e aber unschuldig gewesen sindt, ist mir on wissenn. Doch  
 ward dem vatter das hauss abgebrochenn auff dem bodenn  
 inweg und zu eewigenn zeittenn kein hauss nymer mer darhin 15  
 ebuwenn werdenn, und ward die mutter mitt dissem holtz  
 ey dem galgenn verbrentt zu bullver.

Zu derselbenn zeitt galltt ein leib brott 8  $\mathcal{S}$ , ein mas  
 ein 8. 9  $\mathcal{S}$  7. 6  $\mathcal{S}$  und ein  $\pi$  schmaltz 2  $\beta$  und zu der-  
 elbenn zeitt galltten 4 ayer 1  $\beta$  und ward die welltt arm 20  
 n geltt und ward alle ding thyr, was man nissenn solltt, an  
 ie untreyw, die thailtt je eins dem andern mitt inn aller welltt.

### Von dennen von Maidenburg.

Inn anno 1551 ward ein gross volck zu Meidenburg ver-  
 amlett desgleichenn zu Branschweick, die wolltten das En- 25  
 trem nitt annemenn wie du dan zuvor woll gehertt hast von  
 lln, Augspurg, Eslingenn, Strasburg, Memingenn, desglei-  
 henn der gantz schmakaldisch buntt, das habenn sie nitt wellenn  
 hon, desgleichenn die seestätt, ettliche fürstenn da, [60 a] nem-  
 ich der hertzog von Pomer oder Stettein und ander grosse 30  
 ernen mitt inn. Inn dem hatt kaiserliche mayestett lassenn  
 ey innen anhalttenn, ob sie sich auch in sein gnad wolltten  
 rgebenn und das Enttrem annemenn, welltte er ir aller gne-

\*

9 am rand später: straff obbemelter betrügerey. 18 am rand  
 später: pretia rerum. 24 am rand später: aufstand zu Braunschweig  
 und anderer orten wegen des Interim.

dester her und kaiser sein. Da hattenn sie im anttwurt ge-  
 benn und die gschrift angezogenn, es wyrde inen gleich also gan-  
 alls zu der zeitt Anthiochio, der furtt ein adeler mitt einem  
 trachenn, seine wapenn war noch nit grussam gnug, das der  
 5 adler fur sych selbs ein grussamer pluttgiriger vollgell ist,  
 der neimantt umb in leidenn mag; darzu vergleicht noch dar-  
 mit angezogenn, das sag ich das alle undertanenn sollenn irer  
 oberkaitt gehorsam sein, will es gott anders habenn, wirtt ers  
 on zweiffel woll wendenn, als geschach dem Achillia, der nentt  
 10 sich ein geissell gotts und ein straff der welltt.

Nach disser auffenperung disser stett und andere hatt  
 kaiserliche maystett auffgeworffenn hertzog Moritz ain her in  
 Meixenn und zu einem kurfursten gemacht, wie du dan zuvor  
 in disem buch auch woll vernomen hast. Disser vorgemeltt  
 15 hertzog der zog vir Maidennburg mitt ettliche grossenn hernn  
 und pottennttattenn, nemlich ettlich pfaffenn von Mentz. grosse  
 thomhernn aus allenn stiftenn, hertzog Albrecht von Mechel-  
 burg, die lagenn vor der statt und der graff von Mansveld  
 war mitt deinenn in der statt daran, das sie warenn mitt dem  
 20 gantzenn hauffenn auss der schwere nott, die sie erleidenn  
 solttenn, herausgefallenn und gar vill volcks erschlagenn, das  
 man sagtt, ir werenn woll bey tusentt erschlagenn worden und  
 ein grose schar gefangenn, nemlich [60b] der hertzog von  
 Mechelburg der ward in die statt Maidennburg gebracht, doch  
 25 mitt lang darnach gelebtt, doch hab ich gehertt, es seyenn  
 seine trawanten alle unkommen und erstochenn wordenn, des-  
 halb ein grose nott was und der hertzog Moritz wer durch  
 ein schenkell geschossenn wordenn, es ward verttust, das nei-  
 mantt darvon sagenn dorft. Wie es wyrtt weiter gan, will  
 30 ich, ob gott woll, weiter darvon schreibenn, so gott gnad  
 gibtt.

\*

13 am rand später: hertzog Moritz zieht vor Maidennburg. 17 am  
 rand: hertzog Jerg von Mechelburg. 30 zum ganzen abschnitt  
 am rand [beschädigt]: . . aiser . . . tt ist . . n gelegenn 5 monatt und  
 ein gantz jar und im 1554 jar warenn ire ettliche von Medenburg, die  
 hattend ein haffen und samletten vill gelts darein.

### Von haimlichkaitt kaiser Carlle dem 5.

Ich muss schreibenn von wegenn grosser ursach von dem  
 caysser Carlle dem 5., das er so gar ein haimlicher styller  
 listiger glücklichiger mensch, das weder gaistliche noch welt-  
 liche hernn habenn megenn seiner haimlichkaitt erfarn wer- 5  
 denn, er hab zu handlenn, zu krygenn, auff richsttügen  
 zu handlenn, schälttenn, walttenn, so hatt er ims selbs be-  
 halttenn, bis er die that hatt wellenn vollbringenn so  
 hatt er erst sein hellig geöffnembarett und lassenn ann tag  
 komen und dannocht nitt gar. Er hatt nitt gettan wie Alle- 10  
 xander, da im sein mutter ein briff hett geschiktt und Antty-  
 patrum hefftig gegenn im verklagtt hett, stund Hepaestion  
 nebenn im und nam Allexander den briff aus der hand und  
 lass in auch, da zoch Allexander sein bitschaftring ab denn  
 hennden und trucktt in dem Hephaestionn auff denn mund, 15  
 das er solliches solltt verschweigenn, das geschicht nitt vill me.

### [61 a] Schlaffenn inn der Schlesy.

Vonn einem grossenn wunderwerck und ein erschrockenn-  
 licher handell, der beschehenn ist 12 myll wegs von grossenn  
 Glog auff Bollnner land zu nitt weytt von einem stettlein Mi- 20  
 bitzsch in einem dorff haist Sienna, das ist ein armer man ge-  
 storbenn, der hatt 6 kinder hinder im gelassenn und ein schlechte  
 narung darzu. Dieselb fraw hatt ein bruder in dem obge-  
 nanttenn dorff gehebtt, da war die wittfrow zu dem bruder  
 gangenn und wellenn brott um in entlehenn, hatt des bruders 25  
 weib ir kein brott wellenn gebenn und sich beklagtt, sie hab  
 selbs nitt vill brott und ir sollichs versagtt. Ist die gut witt-  
 frow in einem grossenn jamer wider heim gangenn, da hatt  
 sie ire 6 kinder fundenn schlaffenn und alsbald selbs auch  
 enschlaffenn vor grosem jamer und armmutt. Darnach dar der 30  
 wittfrowenn bruder heim ist komenn, hatt im die frow ge-

\*

3 am rand später: kayser Carl hält all sein vornehmen sehr ge-  
 heim. 5 haimlichkaitt] folgt: megenn. 17 am rand später:  
 runder von etlichen persohnen in Schlesien, so in einen tiefen schlaf  
 gefallen anno 1550. 29 am rand: von schlaffen in der Schlesy  
 ey grossenn Glog.

saggt: „Dein schwester ist da gewessenn und hatt wellenn ein leib brott von myr enttlechenn, hab ich ir geanttwurt, ich hab selbs nytt vill brott, in dem ist sie wider heingezogen.\* Der man hatt disser red nitt geachett und ime heissen zu essen  
 5 gebenn, die fraw hatt im ein leib brott hineingebenn, alsbald er darin geschnittenn hatt, ist recht nattirlich blutt herausgeflossenn. Der man hatt im ein ander brott haissenn bringenn, denselben auch auffgeschnittenn, der hatt gleich so fast blutt als der vorig, der man mitt dem tischlach und brott zu  
 10 seiner schwester, sollichs zu klagen, fand er sie schlaffenn mittsamptt den 6 kinder. Als bald er das sach, schlieff er von stund an auch biss in die 4 wochenn. [61 b] Wan man sie schon rupfftt oder stuffs, schlieffenn sie als vyr und vir, sie habentt auch ire rechte natturlichenn attchem geheptt, als wan  
 15 einer inn einem siessen schlaff leg, das ist ein gross wunderzeichenn, das zeigtt also vill an, das mir einander sollenn unsser teglich brott mitt einander thailenn und bruderliche lieb mitt einander beweissenn, wie es gott unsser vatter auch bewist, wie er auch selber spricht: „Wan ich dem menschen  
 20 den stab des brotts werd enzyechenn, so wyrtt der mensch unfallenn“, darum lass nymantt hunger leidenn, den der her spricht nitt vergebentlich in den 6 werkenn der hailligen barmhertzigkaitt: „Ich bin hungerig gewest, ir habentt mych nitt gespeist“. O du reicher, du weist um kein armutt, es hatt  
 25 dich nie gehungertt, es hatt dich nie gedürst, darum meinstu es sey all weltt gesettiget wie du. Wee wee dir ungettruer der armenn, das reich gottes ist der armen, auch spricht der her: „Als wenig ein kamell, das ist ein gros sail auff dem mer an einem schiff, mag gen durch ein nadeller, als wenig  
 30 mag ein riecher in himelln komenn.“ Darum sich dych fir, du reicher und auch armer, mir darffenn alle woll gliks, das mi das himelrich iberkomenn, der reich ist geitzig, der arm is trutzg, darmitt ist niemantt recht, daran gott helff uns alle samptt. Amenn. Das ist beschehenn im 1550 jar.

\*

11 sach] ist ausgelassen.

[62 a] Von grossem allmussenn gebenn babst Julius  
des 3.

Inn anno 1551 jar ward von einem burgersun von Es-  
lingenn von Rom herausgeschribenn, das der babst Julius der 3.  
auff den osterntag hatt aussgebenn fyr sechshundertt kronenn <sup>5</sup>  
brott um gottes willenn us der ursach, das da zu mall inn  
Rom gar ein grose tteyre gewessen ist, desgleichenn auch im  
gantzen Tischlandt, das las ich mir ein allmussenn sein von  
einem widercristenn, wie mir in nenen. Noch waist neimandtt,  
wer der gerecht ist. 10

1551.

Von grosem fleischmetzgen zu Eslingenn.

Im selben jar hatt man zu Eslingenn am osterabentt ge-  
schlachtett oder gemetzgett 25 feister oxenn und 88 schmaller  
rinder 80 kelber 70 lemer 8 veister sew und 1 kille und ist <sup>15</sup>  
danocht nix iberbliben, dan der weltt was gar vill und was  
die weltt arm. Und im selbenn jar erfor das auffrecht feld,  
nemlich der weingarttenn und darnach am monttag vor sant  
Jergenntag erfor die Kissecker auch, was am Necker was,  
deshalb der arm man gross nott leidt und galtt ein leyb brott <sup>20</sup>  
8 und 9  $\mathcal{S}$  und zu Stuttgartenn 10  $\mathcal{S}$  und 1  $\mathcal{R}$  schmaltz  
13  $\mathcal{S}$  und im selbenn jar galttenn zu Augspurg im reichs-  
ttag 5 aeyer 1 battzenn und auff fryttag nach pfingsten kam  
ein gros wetter mytt einem grossenn hagell, der macht erst  
recht fyrabentt. Gott erbarm. 25

[62 b] Von Hansen Holtzapffels todfall.

Item im tusentt 551 jar am dinstag nach santt Jergen-  
ttag. denn 29 Apprilis full Hans Holtzapffel zu Pleingenn  
zu todt, der hatt wellenn ein schirenn auffrichtenn, da er die

\*

2 Julius des 3.] ergänzt nach der späteren randbemerkung: pabst  
Julii III großes allmosen. 4 am rand: der burgersun hatt geheissenn  
Nielaß Greber von Eslingenn. 6 willenn] folgt: gebenn. 12 am  
rand später: 1551 große consumption von fleisch zu Eslingen. 18 am  
rand später: schädlicher frost.

lattenn hatt wöllenn anschlagenn, dar war ein latt mitt im gebrochenn und ward also hinder sich hinab zu todt gefallen. Gott helff der armenn sell.

### Von den geschenkten hantwerk.

5 Inn anno dominy 1551 jar auff Pchilip und Jacoby denn erstenn tag des Mayenn hatt kaisser Caroll der 5. unsser allgnedigoster her lassenn in der tytzschenn nakzienn verkindeun inn stettenn, mergtten, flekenn, ann allenn ortten, die geschenckte hantwerk auffheben und abthon, das man hinvyr  
10 nymer soll under keinem handwerk ein schmachhandell straffenn, besonder sollichs vyr die verordnete oberkaitt lassenn komen. Desgleichenn, wan ein gesel in ein statt komptt, so soll alsdan der zunfft knecht im um ein maister besechenn oder der jungst maister desselbenn hantwerk. Das ward ein gemeine  
15 polocy und ordnung durch das gantz tytsch land und nitt gar ibell angesehen von wegenn minder gezenck der gesellenn und maister.

#### [63 a] Conzile Carller der 5.

Inn anno 1551 jar des erstenn tag Meyenn ward durch  
20 kaisser Caroll der 5. ein aussgeschribenn concilly zu Augspurg desselbenn verschinen richstag ein gmein contzili verkeint allenn und jede fyrstenn, herenn, richs stettenn, fleckenn, merkten ein frey sicher gleitt, welcher sich zu beklagenn ettwas nottwendigs firzubringenn durch sich selbs oder seine gesantten  
25 nemantt aussgeschlossenn jeidem ein frey sicher gleitt auss seinem anwessenn und wider darin und ward solliche contzilen ge Trentt in das Ettschland gelegt und zu der zeitt ward ein nywer babst, der hies Julius terzius, das ist Julius der 3. seiner erwellung und ward vast des evangelliums halb, gott  
30 geb gnad.

1551 jar.

\*

5 am rand: von den geschenckt hantwerkenn; darunter später: kaysser Carl hebt alle geschenckte handtwerken auff anno 1551. 7 nakzienn] folgt: lassenn.

## Gartteyssenn mit ruten aus.

Item inn dissem jar am freytag nach unser herenn himmelfartt schlug man den Jacob Gartteyssenn und seinen eelichenn sun Dele Gartteneyssenn mytt ruttenn auss nebenn aeinander und der vatter ward gar trurig, aber der sun was gar frech auss ursach, dan er hette zu dem vatter gesaggt: „Wie thustu? fass ein manshertz las denn maister machenn, myr wöllenn uns ein ander mall bessern.“ Darum wan ein sun ein vatter straffenn soll, so gatt es ibell zu. Wan der sun ettwas hatt gestolles haimbracht, hatt es der vatter mytt 10 grosser fraid angenomenn, das ist nitt gutt. Darum wen dein kind ettwas haimbringt, frag, wa ers gnomenn hab, dan findenn nicht dem stellenn gleich, dan disser junge hatt gar vill gestollenn man sagtt dannot, man hab ims nitt halb verkindt, des galgenn weren sie beed woll werdt gewessenn. 15

## [63 b] Wallenbärbel zu Stuttgart.

Inn anno 1551 jar geschach zu Stuttgartt ein erschrockenlicher handell, auff montag nach den pfingstfeyrttagenn da ward ein frow, die nentt man die Wallenbarbell, dan sie hette einen Welschenn und ward eins Welschenn tochter, und 20 ir man hatt gesaggt, er woltt genn Esling auff jarmargtt. In dem hett sich der man inn das hauss verschlagenn, als ob er nitt daheim wer, in dem hett sie nach einem andern Wallenn geschicktt er solltt zu ir komenn, ir man wer nitt dahaym, da warenn die zwey bey einander gelegenn biss morgens zwischenn 2 ur und 3, da war der man komenn und die kamerthyr auffgestossenn. In dem war der gsell zu dem ladenn aussgefallenn auff das pflaster, das im das hyrnn herausgefallenn war. In dem ward der man zu der kamer hinauss geloffenn, wellenn sechenn wer er wer, da ward er todt gewessenn. Inn dem ward die fraw auch darvon komenn und er hatt sie lang gesucht, man er hett sie nitt fundenn. Darum

\*  
2 am rand später: vatter und son werden propter furti mit ruten ausgehawen. 18 am rand später: ein im ehbruch ertappter fällt zu todt.

hiett sich ein jeides frums bider weyb und nym ein exempell  
von der haidin der frawen Lucretzia, die sich selbs um ir le-  
benn bracht.

5                   Bewar dein er bis inn dein grab,  
                  es ist deinenn kindenn ein reyche gab.

[64 a]                   Wunderzeichen zu Glaris.

Anno thussentt funff hundertt und im siben und vier-  
zigostenn jar an Marya Magttdalena tag hatt man zu Glaris  
im Schweitzerland gesechenn am XXII tag hewmonatt ein  
10 grosse schlacht von fussvolck, die ein partty von auffgang  
herzogenn, die ander partey von dem nidergang, alle in grosser  
ristung mitt harnasch gar woll bekleidtt und auff einander  
gestochenn und gehawenn das man das brastenn grundlich woll  
gehertt hatt. Darnach hand sich zwen lewenn herfyrgethan und  
15 auch gegenn einander gezogen und anfachenn zu kempffenn  
und der lew auff der lenckenn seittenn hatt dem ander das  
hauptt abgerissenn und das hauptt inn denn fodern klattenn  
behalttenn. Nachvolgentt ist komenn ein stracks gerad Schweit-  
tzer creytz, wie das creytz daran gott der her gemartertt ist  
20 worden, dasselb hatt ein grosse lange ruttenn undenn am leng-  
sten stamen gehebt; was aber disses bedeitt, ist mir onwissentt,  
gott waist waryn alle ding gutt ist. Amenn.

Caroll der 5.

Anno tusentt funff hundertt und 51 jar denn 14. tag  
25 brachmonatt lies kaiserliche maystett von Augspurg alhie zu  
Eslingenn durchfyrenn bey denn 40 stuck bixenn eyttell veld-  
gschoss gar schöne kleine sticklein und wog eins ins ander  
auff 8 centner, die warenn all auff Speyr zugefeyrtt, aber man  
wist nitt, was er darmitt thon wolltt. Darnach hatt mans zu  
30 Spyr auff das wasser gelegtt und darnach weytter gefirtt,  
doch sagtt man, der Frantzoss hett im ein statt eingemenn,

\*

7 am rand später: wunderzaichen zu Glaris in der Schweiz.  
18 am rand: also hatt das creitz gesechenn; darunter eine zeichnung  
des kreuzes. 23 dazu später: führt geschütz alhier durch Eßlingen.

hiess Barma, die wölltt er wider einnemen. Ettlich sag-  
 nn, er wolltt vir Maidennburg. Sein gmütt ist nie neimantt  
 enbar wordenn.

#### 4b] Von mancherley glauben zu der zeit.

Von mancherley secktenn irttum und glaubenn, die alhie 5  
 und anderswa bey meinenn zeyttenn gewessenn sindt und doch  
 sich alle Crystenn remen, dös ich gar kein grund bey nymantt  
 erteftenn, darmytt ich mechte einander beystand thon, das  
 disse tyffliche weltt so gar verrucht ist, das glaub zu der zeit  
 odoma und Gommora ist die weltt so in grossenn sindenn 10  
 itt gelebtt biss auff disenn tag. Gott erbarm sich iber uns.

1. zum allererstenn ist die seckt zwinglich,

2. die ander ist schwengfeldisch,

3. die dreytt ist lutterisch,

4. es ist die babstlich,

15

5. es sind die widertöffer.

Der Zwinglin zum aller erstenn, hatt woll der Zwinglin  
 gehaissenn, es ist ein hartt gezwungenn ding, herttköpfig, ai-  
 gennsinig wessenn, das sie selbs erdicht habenn und ettwan  
 gar weitt nebenn der gschrift daher geloffenn sind, zumall 20  
 des sakerments halb, des sich mancher kampf und unfryd  
 zwischenn Marttinus Lutter und ime zutragenn hatt, dardurch  
 ler gmein man sich nitt woll hatt wissenn auss irem irtem  
 und widerwertige kampf zu richtenn, des sie zu beidenn tail  
 nn manchem ortt heftig wider einander geschrybenn habent, 25  
 das der Zwinglein hatt Marttinus Lutter ein gebachenn her-  
 gottfiesser gehaissenn, aber Marttinus hatt es lassenn blicenn  
 und gesaggt, ich wist irem gott auch woll ein [65a] antwurtt  
 zu gebenn, aber gott dem herenn zu erenn will ich sollich  
 underlassenn. Wie auch jeitz die schwenckfeldischenn getthan 30  
 habenn, will ich dir auch ein klein wenig darvon schreibenn  
 auch des sacerments halb.

\*

9 disse] folggt: weltt; am rand später: allerley glauben und secten.  
 23 am rand später: kampf zwischen dem Zwinglen und Martin Luther.  
 2) will] sichtbar der anfang des w.

Der schwenckfeldisch secktt ist dise gewessenn, das hab ich selber gesechenn, ettliche seiner junger habens gar hoch geachtet, als ob des neymantt würdig sey, die andern habentt fyrgehaltten in der nacht, da der her verrattenn ward, hab er das brott genomen und gesagtt: „Nymantt hin, das ist mein leib, der fir euch gegeben wyrtt“ und hab mitt dem finger auff sich selber gezeigtt, als ob er ein falsch darmitt hett wöllenn anzeigenn. Da seye gott vor solichen bessenn aberglöbisch bessenn gedankenn, dann wan gott unser aller vatter ettwas gerett hatt, so ist es flaisch und lebenn gewest. Liss auch das buch der geschöfft, das er spricht, es werde der himel oder werde die erd, so ist es wordenn, seine wortt und red sind gantz gewest, wie die felssenn, darauff mir auch stark hoffenn sollenn und bey dennen worttenn stracks bleibenn, das die wortt des herenn gerecht sind und sich nytt also mackellirnn lassenn, wie die verstocktt weltt thutt. Dan mir singenn und lachenn und verspottenn der haidenn wessenn, man find doch noch nitt sollichenn zanck und zwyspaltungt bey in alls bey disser arglistigenn tifflichenn welltt, wollenn danocht all gutt Cristenn sein, du bist gutt evangelisch mitt einnemenn, da lachett dein hertz aber was du dem armenn thon soltt, das ist zu fyll.

[65b] Die lutterisch sextt wer woll recht mit mess halttenn, mitt lobgsang, predicyrenn und andern zerimonienn, er ist noch der rechtes daran gewest und sich mitt seiner kyrchenn woll und recht gehaltenn. Aber das gmein peffell, der unnytz hauf die habentt allwegenn bey dem ringer taill herwist; flaischessenn, kein zins gebenn, aller bschwerd ledig sein. das war das recht und die getzenn in denn kyrchenn herumsturmenn und dem babst und denn pfaffenn ibell redenn, das was ein recht ewangellisch man. Aber des nechsten, deines bruders, ward gar vergessenn. Darauff dein glaub statt, wie dir gott bevollenn hatt, im selbenn buch willttu nitt lessenn. du willtts auch nymer findenn: „Wan einer 2 röck hatt, so soll er einen abziechenn und seinem nechstenn auch ein gebenn.“

\*

1 am rand später: von den Schwenckfeldern. 18 am rand: nym fyr dich denn Tobiam, so findstu, was du thon solt.

das kan man gar nitt findenn. Darum mus das heillig wortt  
 gotts dein teckmantteln sein und dyr dein schalk helffenn  
 verttusenn, das du on zweiffell gott denn herenn nitt be-  
 triegenn soltt, sonder dich selbs. Darum sind die wider-  
 töffler noch die bestenn und die frumstenn, sie schwerenn 5  
 nitt, sie wuchern nitt, es sufftt keiner dem andern zu, allss  
 du ellender hauff. Die pabstler las ich auch bleibenn, dann  
 ler her spricht, man soll gott lobenn in allen dingenn, wer  
 etwas gutts thutt, der wyrtt begabtt werdenn.

66 a] Im 51. jar tauff eines knabenn Hans Bechold, 10  
 Urich genannt.

Inn anno 1551 jar denn 5. tag Jully hatt man zu Es-  
 lingenn in der pfarkyrchenn ein knabenn gettaufft, der was  
 13 jar alltt, der hiess Hans Bechtolltt des Veitt Becholltts  
 sun vor Oberthor und ward der knab in einem zuber gettaufft 15  
 und nachvolgends denn zuber mitsamptt dem taufft verbrentt.  
 Das was die ursach, der knab was im Mererland gewessenn  
 und ward nitt gettaufft wordenn, da liess in Hans Bechtold  
 von Mettingenn taiffenn und haub inn auss der tauff Anthoni  
 Fleiner, burgermaister, und schancktt im ein halben taller zu 20  
 gfattergelt. Gott allein die er!

Item im 50. jar ward Jos Burckhartt zu einem stattamman  
 erweltt und im jar darnach vom amptt abgesetzt und wider  
 in ratt, darin bleib er das jar lang, das ist nitt vill zu Es-  
 lingenn geschechenn, das einer nitt soll ausdeinen, es soll ein 25  
 jettlich stattamman 2 jar sein.

### 1551 jar.

Item Jerg Miller der was auch woll 20 jar ein rats man

\*

11 genannt] sichtbar: gen. 12 am rand später: Hans Bechtold  
 wird im 13. jar getauft. 22 darüber später: Jos Burckard wird  
 anno 1550 stattamman und das jahr hernach in rath gesetzt. 23 am  
 rand: dyser Jos Burckhartt hatt auff ein zeit gesagt, was darff man  
 der handwerksleitt, sey doch zu Berken auch kein hantwerksman; der  
 ist ein grober stulttus, ein grosser feind der armen gewest. Darüber  
 von einer späteren hand, jedoch nicht der gewöhnlichen: Nota: es ist  
 hie nach geschrieben die sentenz darzu. 28 darüber später: Jerg  
 Müller wird des raths entsetzet.

gewest, das die gantz statt an im stundt, der ward auch abgesetzt und wider zu einem zwelfer gemacht, das ducht mich ein spettlich ding sein.

Im selbenn jar gallt ein laib brott 10  $\mathcal{S}$  und alles theyr, 5 das man lebenn solt, ein pfundt schmaltz auch 13  $\mathcal{S}$ .

Item von disem 51. jar bis auff Paulus bekerung sind zu Eslingenn 3 stattamman gewesen: Jos Burckhartt, Hans Speys, Conratt Machtdollff.

[66 b] Von Hansen Kauffman und einer frawen, der 10 schnit man die zungen ab.

Auff freittag vor sant Michells tag im 51. jar, denn 25. Septemrs schnitt man einer frawenn die zungenn ab, die thett ons, allss ob sie kind warsagenn, wie woll sie vill gutter kreitter kantt, auch ir artt und tugentt. Und es was ein kyr- 15 sser hie zu Eslingenn hies Hans Kauffman, der hett die fraw lange zeitt auffgehalttenn. Doch was das die ursach, er hett ein krancks kind, das was gezabert wordenn, des dan im zuvor vonn andern auch was angezeigtt wordenn, die mitt der kunst oder zaberey kundenn umgan. Doch dises vorgemeltt weib 20 hatt gesagtt, er hett ein nachbeyrin, die hett das kind angegriffenn und ander leutt me. Dieselb fraw das soltt gethan habenn, hies Bertha Schreinerin und hiess ir man Anthoni Bul und kam der kyrssner und des schreiner weib mytt einander vyr die oberkaitt und hettenn gar ein streng recht mit ein- 25 ander, das treiben sie. Doch, das die fraw wider ongevar in statt kam, da lies sie der kyrssner fachenn und legnett die fraw aller irer red. Und ward ofennlich verlessenn, als war das haillig sakermentt wer, alls war hett sie der Schreinerin unrecht than, das ward erkenntt mitt grosem und kleinem ratt, 30 das sie diser frawenn Anthoni Boull soltt ein widerruff thon vor aller meiglich am branger und hies dies weiblein Wal-

\*

6 darüber später: anno 1551 in einem jahr 3 stattaman. 10 daneben von derselben hand: zungen abschniden einem weib. 12 am rand später: einer zauberin alhier wird die zung außgeschnitten. 19 am rand: zungen abscheiden. 22 am rand: dises weib hatt manchenn mensch hie zu Eslingen gesunnt gemacht und ir kunst ar vill leutten probirtt. 25 ongevar] folgt: wider.

g Beserin von Bapennhaim. Das widerruft sie durch denn  
 rrichter; ettlich hielttenn nitt vill darauff, maintenn sie  
 te das durch die grose martter thon musen. Ob sie der  
 hreinerin hab unrecht than, das las ych sein, ich las sie  
 eibenn wie ich sie funde hab, gott waist alle haimlichkait. 5

7 a] Hans Steritz gehenckt.

Im 1551 jar denn 26. tag Septemris ward Hans Steritz  
 u Kyrcheim gehencktt, der was eins burgermaisters sun und  
 ras ein reicher wyrtt gewessenn, der hett eines Spangellers  
 weib zu der ee genomenn und der Spangeller hatt sich der 10  
 rawenn nitt gar verziechenn wöllenn und die fraw gebultt.  
 Das was der gutt from man gewar wordenn und solichs nitt  
 leidenn wöllenn, hatt er ein pratik gemacht mit andern burenn,  
 das der Spangeller verlornn was, da sagtt man dess wyrts  
 weib hett in selbs verrattenn, des must der gutt man den halss 15  
 herhebenn. Ich mag nitt beschreibenn die grose nott, die die  
 guttenn leutt zu Kyrchenn leidenn mustenn, sie wurdenn aus  
 irenn aigenn häusser geschlagenn aus irenn aygenn bettenn  
 verttreiben, das ich gesechenn han, das mancher burger inn  
 ein jar nitt einmall ist in sein stubenn komenn und andere 20  
 grose ibertrang, die ich nitt all erzel mag. Wan einer ein  
 spaner nur ein wenig hett geschlagenn, der must sterbenn und  
 van er schon nur ein trosbub gewesenn wer, so hatt es musenn  
 in gantzer flek engelltten und wan sie ein todschlag habenn  
 etthan, so hatt nyemantt kain hand anlegenn, es war zu er- 25  
 armenn gewest. Dysser iberdrang hatt gar lang gewertt,  
 eidtt man zeltt hatt 47 jar bis auff mein schreibenn, das man  
 olchenn grosenn ibertrang must leidenn, mitt hew und strow,  
 aber jettlich statt und fleckenn ir zoll gebenn und inn sol-  
 ichs iberantwurttenn on allenn ir enschaidennng und ibell ge- 30  
 chlagenn darzu. Gott helff uns darvon. Und es was gar

\*

6 Hans] von anderer hand getilgt und Jerg übergeschrieben, am rand  
 päter: Hans Steritz wird gehenckt. 7 Hans] sichtbar: Ha, dieses  
 päter gestrichen. 8 burgermeisters] sichtbar: bur . . . maisters.  
 1 mag] am rand nachgetragen. 25 war] über der zeile nachge-  
 ragen. 26 am rand: dise thyrung hatt gewerett wol 15 jar, das  
 s nie recht wolfel ist gewest.

7\*



thyr, es galtt ein leab brott  $9\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ , ein mas wein zum za  
8, 9, 10, 11  $\mathcal{S}$ ,  $\mathcal{E}$  schmaltz 2  $\beta$ .

[67 b] Lantz knecht zugen auff Asperg.

Item inn disem 51. jar ongeferlich 14 tag vor Sem  
5 und Judes tag zoch ein fenlein deutsch lantz knecht zu Es  
durch gar woll gerist, die komenn vonn Augspurg und zu  
auff denn Aschbeerg und mustenn die Spangeller darvon  
gar hinweg, desgleichenn die zu Kyrchenn und Schord  
Deshalb die armenn leutt grossenn iberdrang mitt inn e  
10 ttenn hand ettlich jar lang, das mancher burger ist inn ei  
jar nitt zweymall in sein stubenn komenn mitt samptt sei  
kindern, das was ein jamer.

Sterbend zu Ulm.

Item im jar, als man zallt 1547, ward zu Ulm ein gr  
15 sterbentt, das ich zu derselbenn zeitt auch da bin gewest  
sollichs von glaubhaftigenn leuttenn gehert hab, das man  
geschriben menschenn deutsch und welsch, burger und  
woner, von einem verordnetenn, der es hatt müssenn ansch  
benn bey seinem ayd, das mans abgezeltt hatt warhaftig  
20 tusent perschonenn, das ich selber gehertt. Darnach alls  
sterbentt verging, da ward kein mangell an volk und da  
das geschriben hab, galtt ein leüb brott 10  $\mathcal{S}$ , und ein  
wein 10, 9  $\mathcal{S}$  8  $\mathcal{S}$  7  $\mathcal{S}$ , ein pfund schmaltz 12  $\mathcal{S}$  und  
die weltt arm. Es sagtt alle weltt „ich kans nymer lede  
25 aber wan es sunntag war, sach man kein arm mutt, es  
jeder man voll, das werett gar ein lange zeitt, es was  
man darin erstarett. Gott erbarm.

[68 a] Enthaubt Martte Schad und Ulrich Gaich

Inn anno 1551 jar denn 9. tag Decembris wartten

\*

5 am rand später: eine rott Teutschen marschieren durch Eßl  
auff den Asperg. 9 am rand: der ross dieb. 29 am rand  
2 mörder und burger von Eßlingen werden enthauptet.

rger von Eslingenn verurtailt zum todt, das man innen  
 idenn hatt die häupter abgeschlagenn auff der freyenn hau-  
 tt und was das die ursach, sie hattenn denn vogtt von Wal-  
 ennbuch umbracht und im das ross erschosenn und darnach  
 mitt bixenn vol zu tod geschlagenn und darnach mer ein <sup>5</sup>  
 rstknecht. Und was ir beider nam, der ein hiess Martte  
 chad, der ander ward genant nach dem weib Schuchullrich.  
 der Martte hette 2 weiber genomenn, eine zu Gebynnngenn,  
 die erst zu Eslingen, Nyse Zinckenn tochter, darnach hatt er  
 inem purenn sein eeweib hinwegefyrтт und vill gelтт und gelттs <sup>10</sup>  
 werтт, das im vill zusammen komenn ist, es were vill von seinen  
 ländell zu schreibenn, ist on von nöttenn. Sie sind dem wild-  
 ung stetts nachgangelenn, das hatt sie um ir lebenn brachтт.  
 loch weitter, das sie der nachrichter solltte enthauptтт, da  
 wollтт im der hencker denn hanтт vyr die augenn thon, das <sup>15</sup>  
 ollтт Martte Schad nyтт thon und sagтт zu dem nachrichter:  
 Es bedarff sie gar nitt, ich will dir dapffer halттenn“. Und  
 geschach, der ander Ullrich der knevend hartт nebenn im  
 nd wollтт in der hencker auch gleich richtenn, da verfull er  
 u streich und haun inn darhinden in die schulltter bis auff <sup>20</sup>  
 as hertz hinab und theтт bey 4 streichenn, ee er im das haupt  
 erabschlug, was ein jamer. Noch leis mans geschechenn,  
 an es was sein erst maisterstuck. Zu derselbenn zeitt gallтт  
 n 8 schmaltz 13 8 und ein laib brotts 1 batz.

18 b] Die weinrechnung im 1551. jar.

25

|                      |                            |
|----------------------|----------------------------|
| ward das fuder       | 56 8                       |
| das halb fuder       | 28 8                       |
| der aymer            | 9 8 6 8 8 8                |
| der halb aymer       | 4 <sup>1/2</sup> 8 3 8 4 8 |
| die 4 ime            | 2 8 5 8 10 8               |
| das ime              | 11 8 8 8                   |
| die maß 1, 4 heller. |                            |

30

\*  
 2 häupter] sichtbar: ha . . . er. 9 am rand: Martte Schad der  
 nder Ulrich Gächzer. 19 am rand später: der eine wird sehr  
 del gerichtet.

Item im 50. jar zu herbst zeittenn, als der herbst am  
 aller gröstenn was, verbron dem Hans Saschenn sein keltter  
 ab. Geschach im tag zu morgens um 10 oder 11 ur und  
 ward also anngangenn, man sagtt er hette emdt ein getthan. das  
 5 was noch nitt dyr gnug gewessenn, darvonn wasse es angangenn.

Inn anno dominy 1541 jar verbron albie zu Eslingenn  
 santt Lienhartts hof. Geschach in der nacht zwischenn 1 und  
 2 urenn. Der pfleger im selbenn hoff hies der Kachler, der hett  
 ein schöne thochter, die hett die gantze nacht gettryumpfyrtt  
 10 mitt jungen gsellenn und andere junckfrowenn irs zeichen wa-  
 renn auch da gewest. Als sich brunst hatt eingebrochenn. da  
 was die junckfrow auffgewacht und 3 mall nackett durch das  
 feyr geloffenn, geltt und kleinott herauss geworffenn und zum  
 vyrden mall [69 a] wider auff ein laitter gestigenn und wider  
 15 in das feyr wöllenn. Das hatte ein burger, Theis Gerber. ir  
 freund sagtt man, nitt wollen zulassenn, da ist sie also nackett  
 und blos unverschampt vor aller menglichenn gestandenn und  
 ire henndt gewundenn gleichfermig der schönne Lucrecyä, das  
 mancher burger da ist gestandenn sein selbs vergesenn ire  
 20 scheinhaitt zugesechenn und der grose nott des feyrs, die all  
 ding bezwingtt und ibertryft gar vergesenn hatt, das ichs selbs  
 von ettlichenn gehertt han, das einer hette zu dem ander ge-  
 sagtt: „Lieber warum leschest du auch nitt?“ Hett derselb ge-  
 sagtt: „Ich mus das wunder vor auch beschowenn“. Nach  
 25 dem allem sind ettlich perschonenn obenn in der heche an  
 einem laden gelegenn, jamerlich geschruwenn, man soltte im  
 zu hilf komenn, da enpfing man ettlich in die bett. Darnach  
 was ein junger knab da gewest, der hette jemerlich geschru-  
 wenn, man solt im auch zu hilf komenn, da schrey man im  
 30 zu, er solltt auch herab fallenn, man welltte in enttpfahenn,  
 aber die jugentt und die verzaghaitt was so gros, das diser  
 knab sich vor grosenn jamer wider in das bett legtt und ist  
 also vor onmutt und dem grosenn feyr also im bett erstickt. das  
 er also ist im bett todtt fundenn wordenn, das ist ein jamer ge-

\*

1 Darüber später: Hans Sachsen kelter verbrandt. 7 am rand  
 von anderer hand: des Kachlers brunst zu Eslingenn sant Lenhardt  
 hoff; darunter später: in sant Leonhardt hoff allhier entsteht eine  
 brunst, des pflegers tochter laufft 3 mahl nackend durchs feur. umb  
 ein und anders zu salvieren. 32 sich] folgt: wider.

Und ist der knab Sebastian Schneider gewesen bey weingärtter hauss, gott hab die sell. Man sagtt auch, es n 2 von Stuttgartenn über nacht im hoff gelegen, die tenn ein frow, die was zu Stuttgartenn enttrunenn, verttt man, die hettenn uns das banckett geschenckt. Gott 5 t aller menschen hertzen. Amen.

[69 b] Anno 1552 jar auff durstag denn 14 tag Januarius u Kalb im Weyrttenberger land inn der nacht 4 grossen erklapff komenn, das sie habenn vermeintt, es werd die umfallenn, das alle heusser erbidemmett habenn, darnach 10 uff ein iber auss gross wasser mytt regen, das sie vermaintt n sich verwegenn, gott werdt sie mitt wasser verderbenn lassenn undergan. Darnach ist darauff komenn ein groser nwindtt, das derselb hatt innen schadenn getthan inn wel- bey tusentt gulden. Das ist ein wunder sollichs wetter 15 n zu wyntters zeittenn, darum wie dick gott der her an- flett und unss warnett, noch hilft es alls nichts.

Finis. Laus deo.

### Dispodatz zu Bernn im Schweyzer landt.

Anno 1528 jar habentt die von Bernn inn Schweyttz ein 20 tlichenn dispottationn gehalten und alda beschloenn er die liebliche wessenn gegenwertigkait des leibs Crysty sacramentt und ein ordnung darauff gemacht mytt ab- ng der bildern und gemäll und alttaren in der kir- n, wye sie es fyrthhin inn irenn landenn haltenn wöl- 25 inn sachenn denn glaubentt bettreffentt.

#### a] Ein wagner ein rad gemacht.

Zu Geppingenn was ein wagner sell im haisenn sumer, elb macht ein rad in einem tag und treybs denn selbenn noch gen Eslingenn und widerum haym gen Gepingenn 30

1 der] über der zeile. 7 darüber später: schweres ungewitter  
 kalw. 15 gulden] folgt: schadenn getthan. 23 am rand  
 er: Berner disputation wider die leibliche gegenwärtigkeit des  
 Christi. 27 am obern rand später: ein wagner sell von Göp-  
 pen macht in 1 tag ein rad, treibt solches nach Eslingenn und  
 er auff Göppingen.

in surbrunn bey gutter tagzeit und must das rad unterwegenn verzerenn, wie man ims allhie zu Eslingenn geschetzt hett und er hette es vollendt und galtt eim aptt und einem edellmann 20 fl zu verwettenn, wa er es mechte verbringenn, 5 aber es was vollkommenlich beschehenn; es was ein gros wunder ein rad machenn in eym tag und 6 meyll darzu jagenn.

### Ludwig Stachels brunst zu Eslingen.

Anno 1516 jar ann sant Katterina tag um 3 oder 4 ur brann dem Ludwig Stachell seine stell ab und gar vill hew darzu, dasselb hew furtt man auff denn wassenn woltt im wider helfenn aber es stank so gar ibell, das es neymennt nysenn mocht.

### Prediger closter gebawen.

Anno 1221 da ist brediger ordenn genn Eslingenn komenn 15 und habenntt 13 jar vor dem Mettinger thor in einer keltter hauss gehallttenn und sind darnach woll by 18 jar vertrybenn wordenn. Und im jar da man zalltt 1551 sind sie wider ettrettenn, wie lang es werett. Darnach im 52 jar warde einer zu Eslingenn vom ordenn der frowenbrüderenn, der hies Con- 20 ratt Caser, dem gab man 3 hundertt gulden und nam also das closter wider ein, beschach um die zeit unser frowen lichtmeß im 1552 jar.

### [70 b] Von den widerteffern zu Eslingenn.

Anno 1529 hatt man zu Eslingenn vill widertöffer ge- 25 köpfft und vill fromer guter Cristenn. Zu derselbenn zeit hatt man ein gettedtt, des namen ward gehaisenn Jochim Flener, gar ein schenner jüngling, mytt dem ward gehandelt woll mitt 14 dockter und alleweg mit dem nachrichter gettrett, man werde im das hauptt abschlagenn, er solle seiner jugett 30 daran schonen und darvon stan, so well man im das lebenn

\*  
8 jar] über der zeile; am rand: Ludwig Stachels brunst. 14 am rand: predigerorden komt gen Eslingen. 24 am rand später: 1529 viele widertäufer in Eslingen werden geköpft.

rystenn. Da hett er geanttwurtt, er welle darvon stan vom  
 essenn und welle guts thon. Desgleichenn seine freindtt alle  
 and, der er ein grose freindschaft gehebt hatt, die inn zu  
 em oftermall schwester und bruder mitt weinendenn augenn  
 ebettenn hand, er soll sich solcher seckttenn abthon, aber es 5  
 att nit an im helffenn wellenn, bis man in dem nachrichter  
 at an die hand gebenn und auff die gewonlichenn hauptstatt  
 inaus gefyrtt und angefangenn hertzelichenn mitt Lutter sun-  
 enn: „Clamavi ad te domine“ das ist sovill: „Auss dieffer  
 ott schrey ich zu dyr, her gott erher mein reyffenn“. Nach 10  
 isem als er ist auff die schedelstatt gedrettenn, hatt er meng-  
 ich gebettenn, man solle ime verzeichenn, er welle auch aller  
 nenglichenn verzigen han, und gen himell auffgesehen und  
 u gott geschruenn: „O vatter in deine hend bevillie ich mei-  
 en gaist“ und ein † mytt rechtenn fuss gemacht und nider- 15  
 rekneyett. Da hatt der nachrichter gesaggt: „Mein [71a] lieber  
 un Jochim, ich bitt dich, du wellest noch darvon stan, sich  
 an deinen bruder“ der vor ime todt lag, der zuvor geköpfftt  
 ward, ob er sich welle entsetzenn oder enttverbenn. Gar in  
 keinenn weg sein rotte farb nie verloreenn und recht anfachenn 20  
 zu lachenn: „Ich will darvon stan, ob gott wöll, vonn dem  
 bessenn und das gutt annemen, ich werde auch hütt nitt ster-  
 benn, ich will auff dissenn tag lebenn bey gott meinem him-  
 lyschenn vatter“. Und daruff ein schöne oratz und sermonenn,  
 das es nitt menschlich sunder englichs gewesen ist, das alle 25  
 welt, jung und alltt darob bitterlich hab geweinet, das ich  
 es fyr ein grose gnad vonn gott halltt, das sich die jugett  
 soll bey solcher dapfferkaitt bey gott dem allmechtigenn last  
 indenn, der ime mitt einem einigenn wortt sein jungs lebenn  
 rett megenn erhaltenn. Wie vill sind derenn, die auch sich 30  
 kristenn remenn, aber keiner, der ime liess ein finger zer-  
 misten von wegenn gott des allmechtigenn. O du ellender  
 mensch, was machstu aus der selber, wan du nur deinem ne-  
 tenn auch ein wenig zu hillff kemest und die brüderlich lieb  
 m auch erzeigest, wie du dan vor gott dem herenn schuldg 35

\*

16 am rand später: standthaftigkeit eines widertäuffers vor seinem  
 todt. 17 noch] sichtbar n.

bist und thon solttest, dan er wyrtt nitt von dyr vordernn dein kleider auch dein hauss, dein hab und gutt, auch dein lieb, sunder die trew und liebe, die du deinen nechstenn mitt thailtt hast, daruff unser glaub gar statt, du statts bey glaubenn  
 5 wie der hass bey der tromen.

[71 b] Von Hans Thoma von Rosenveld.

Anno 1529 ongevarlich zu disenn zeittenn hett das gantz romisch rich ein feind, der was ein edellman Hanns Damman Absperg mit seinem anhang, die das reich bey zechenn jarenn  
 10 oder lenger hatt gekreygett. Da man hatt zelltt 34, da hatt es noch kein end gehebt, das er manchenn bider man hatt gefangen, ettwan zu zeittenn die hennd abgehawen und ettliche manche monatt oder jar gefangen, besunder die kauffleytt, dennen er gar hart zugesetzt hatt, das ich wais, das er auff  
 15 ein zeitt fing ein grosenn hernn, des bischoff von Saltzburg bruder, denn nenntt mann denn Langenn, der was alhie zu Eslingenn, wie er auss der gfencknus was komenn, der liess im ein fuchsrock hie machenn, der must im ettlich hundert fl gebenn. Darnach fing er ein burger von Eslingenn, der  
 20 hiess Hans Geysell, der ward gefangenn auff dem Albuch, der ward gefyrtt 2 gantz tag, das er nitt me dan 2 herte gesottene ayer hatt gesenn, dem hetten sie denn einen schenkell an das stegerreiff gebunde und die augenn befinstertt. Als sie in also haben hingefyrtt, ist sie der schlaff ankomen, da  
 25 hatt der gefangenn das gsicht hel gemacht und sich darein gebenn und gedacht, ich wils wagenn. Und der im das ross gefyrtt hett, der hett das sail oder zigell lassenn gan, da war der gefangenn hinfyr gerittenn und die fust gezucktt und ein reitter in das angesicht geschlagenn und den [72 a] ander  
 30 mitt einem tolchenn inn die seittenn gestochenn und darvon gerentt und mitt dem ross iber einen grossenn hochenn berg abgefallenn, das sie ime nitt habenn megenn nachvollgenn. da ist er dieselben nacht in einem weingarttenn gelegenn bis auff

\*

6 Daneben von anderer hand: Von Hansen Geisell von Eslingen.  
 9 am rand: und Hans Geissell. 15 fing] folgt: er. 21 am  
 rand später: Hans Geysel von Eslingen wird gefangen und übel tractiert.

morgenn, da habenn sie in wider auffgespecht. Und im selbenn ist er zu einem meder komen und in gefragtt, wa er im land sey, da hat er in genn Boupttmar ein gewisenn. Da er schir hinzu ist komen, da sind ime wider zwenn nachgevollgtt strengs reittens, das er kam entronnenn ist und zu dem stettlein hin- 5 eingereentt und mordio geschryenn, man soll in bey recht behalltten. Da sind megtzer gewesenn, die habentt denn Hans Geisell gekant und in bey recht behalltten. Darnach sind die zwen metzger mytt im gerittenn bys under eines edellmans beytt, der hatt in nitt wellen geleittenn, da sind die zwen 10 wider zu im komen, das er kam genn Marbach ist in die statt komen, da ist er belibenn, das man inn hatt musenn hollenn mitt ettlichenn pferdenn. Es warenn sunst auch fill burger von Eslingenn zu Marbach, die auff einem schiessenn waren, die ime zu hilf kamen. Da kam er wider gen Eslingenn, 15 aber er kam nymer mer zu rechter narung, er kam woll um 5 hunder fl. Man sagtt auch, er hett die negell an den hennendenn herabgerisenn. Und der herzog von Wyrnttenberg hieltt den reichsfeind auff von wegenn gutter nachbarschaft. Der hund waist s herenn willenn woll. 20

[72 b] Des Hasenn anffang,  
des Appius Claudius werk.

Anno 1552 den 16. tag Januarius auff ein samsttag kam ein docktter, der hies der Hass, der lies glich auff denn selbenn tag grosen und kleinen ratt versamellnn und hieltt in 25 fyr, wye er bevelch von keisserliche mayestett hett ein nywe- rung inn einem ratt zu machenn und die zunftenn abzuschafenn, das hinfurtt kein zunftmaister mer sein solltt, doch das under allenn zeynnftenn sind 3 man erwelt wordenn, was spenn oder zwitracht sich under dem hanttwerk zuttregtt, das die selben 30 sollen sollichs verdragenn und ausrichtenn und straffen, doch weytter nitt dan um ein fl und wa es wer um schuld oder

\*

27 am rand: 1552 jar auff freitag vorm pfingstag wolltt man denn zunftenn den hausratt wider gebenn, aber sie welten in nitt, man geb in dan alle gerechtigkaitt wider, dan sie kundens gegen der gemein nitt verantworttten, als auch bilich was.

ander sach, was under 10 pfundenn ist, das sollenn sie ver-  
 tragen. Und wa die 3 die sach nitt kindenn vertrage als  
 dan sind noch drey von einem ratt darzu erwelltt, sollich sach  
 zu vertragungenn. Darnach hatt man in allenn zunftenn den  
 5 hausratt genomenn und ein ratt zu irenn handen gezogen  
 und waren under disen zunfthäussern nitt me dan zwo be-  
 halttenn, darauff man solchenn handell auss soll richtenn  
 und die ander heusser alle feill thon und verkaufenn. Und  
 wardenn zuerst 3 burgermaister erwelltt und 2 herenn darzu,  
 10 das ir funff warenn, dieselbenn 5 möchtenn darnach ein ratt  
 wellenn, der inn gefallen hatt. Darnach habenn dieselbenn  
 rattsmann noch 18 man darzu erwelltt, den nentt man den  
 grosenn ratt, und ward sunst alles [73a] abgeschafft und ni-  
 dergelegt von wegenn merer unru und unkostenn, derenn, so  
 15 auff jar vor zeyttenn sind erwelltt wordenn durch grosenn  
 schadenn irs fermögens und undyenstberkaiitt, des sich kaiser-  
 lich mayestett liess also durch den docktter Hasenn vernemen.  
 Und in disem jar, wie ob statt ward uns sollichs verkintt auff  
 des hailligen santt Matthias tag, da wurdenn die burger auff  
 20 ein nys mitt ayd verfast mitt vill seltzamer artickell, die ich  
 nitt all erzellenn mag, doch daucht mich das schwerest sein,  
 das nitt me dan 3 oder 4 burger dorftenn mitt einander inn  
 einem hauss zerenn auch dorft keiner dem andernn me in das  
 amptt schenckenn bey straff eins fl und hinfurtt solltten solche  
 25 schwerung alle jar beschechenn auff santte Anthonus tag, der  
 ward zu derselbenn zeit am samssttag vor Paullus bekerung.  
 Und die 3 burgermaister solltten ein jeittlicher 4 monatt das  
 regementt feyrenn, bis das jar herum kam und wardenn dyse  
 3 burgermaister, ire namen der erst Jeronimus Breglle, der  
 30 ander Anthoni Flener, der drytt Hans Speis. Das ward also  
 vyrgehallttenn dem gmeinenn man, das sich nymantt sollte  
 darwider setzen oder auffleinenn, darmitt ein aufflauff möchte  
 gerättenn oder erwachsenn. Darum wan es recht zugett, wer  
 wolltt ettwas darwider redenn. Wan man nun denn gmeinen

\*  
 14 merer] ergänzt. 14 unkostenn] folgt: des. 26 am rand =  
 inn disem jar zog man gar stark in Sibennbirgenn, den Tyrkenn zu  
 krygenn, mir ward gesagt sie hettenn musenn rinden fresenn und ein  
 rosskopff hab bey innen ein kronen goltten, es was nix.

auch betrachtet, wye dan auch ist verkind wordenn, kaiserliche mayestett . . . habenn, das man soll des vyrff miesig gan, etc etc. Zu derselbenn zeitt gallt ein brott 10  $\mathfrak{S}$  und ein  $\mathfrak{E}$  schmaltz 13  $\mathfrak{S}$ , ein maß wein 10  $\mathfrak{S}$  zu dem zapffenn. 5

b] Laus deo.

Als man zalltt 1552 jar, da geschach ein grose auffemung vonn ettliehenn fyrstenn, herenn und adell, die ich z nach der leuge erzellenn will, die ein sollichen grusemen varm zusamenn brachtenn in einer statt, haist Krellsenn, 10 sich wider das römisch reichs gwalltt auch wider kaiserliche mayestätt auch kinglich mayestätt, doch zuvor wust man wie oder wan oder wo nus, bys dyser schwarm ausbrach. Das sind die namen der krygsfeyrer.

hertzog Moritz von Meyxenn 15

margraff Albrecht von Brandenburg

Jerg Anhald

Clas Leinhartt

zwenn hertzog zu Lenenburg

Enderis Burknawer 20

die zwen jungen von Branschweik

Clas von Rordorff

die von Hambruck

hertzog von Mechellburg

die jungen herenn landgraffenn 25

graff Hans von Haideck

her Ruffenberger

hertzog Augustus

Wolff dux Anhald

Jerg von Regenspurg 30

Sebastiann Scherttle

hettenn zusamen bracht fussvolck 90 fennlein knecht.

\*

2 mayestett] das folgende wort ist verschrieben und undentlich: lelelechts. 10 am rand: herzog Moritz, herzog Albrecht und ir lang und auffrur des Frantzosen; darunter später: unruhe im reich etlichen fürsten.

[74 a] Das sind die reisigenn 8 tusentt und 4 hun  
 die liesenn sich zu Krellsenn musteren und sechenn. Dar  
 ongevarlich nach myttfastenn zugenn sie vor Dinckellspi  
 und namen die statt ein. Wie dan zuvor der Has von we  
 5 kaiserlicher mayestätt hatt einen nywen rat gesetzt,  
 musenn die von Dinckellspichell denn allttenn ratt un  
 zunftmaister wider annemen, wie von altter her. Dar  
 zugenn sie auff Rottenburg zu an der Tauber gelegenn  
 auff Windshaim, darnach auff Nerdling, Laughingenn, T  
 10 werd und Rain, darnach auff Augspurg, die ergabens sic  
 alle schwerdtschleg, darob alle welt ein gross mißfallenn  
 des sich das gantz Teuschland soltt einer sollichen statt  
 stenn und freuwenn. Darnach am heiligen carfreitag ka  
 sie mitt irem bestellttenn hauffenn auff Ulm und wöll  
 15 dieselbenn auch under ire joch bringenn. Dieselbenn stell  
 sich zu der gegenwer, das sie darvor schandlich mustenn  
 ziechenn, aber doch mytt gresem schaden, denn sie tet  
 Verbranten innen me dan 20 dörffer derhalb sie gresenn :  
 den erlütten. Also kamen sie darvon und man sagt  
 20 werenn der sach nitt zufrydenn mit einander, dan herzog  
 ritz zoch hinweg, margraff Albrecht zug auch darvon und  
 die statt wider offenn, doch behieltenn sie ire knecht i  
 statt bis auff ankonnfft kaiserlicher mayestätt. Under  
 weillenn hettenn sich die von [74 b] Augspurg zu denne  
 25 Ulm verfeyggt und in sollicher gstattt, das sie sich auc  
 der herenn gnadt ergebenn, das wölltten sie inen ein  
 rachtung machenn. Doch zuvor was diser hauff frantzös  
 die fürttenn feldzeichenn, lutter weise binden oder weise  
 penn. Darein warenn auch kleidtt die von Augspurg  
 30 wolltten die von Ullm innen nitt ver gutt auffnemen  
 soltten dise binden hinwegthon, alsdan wolltten sie mit  
 redenn. Und die von Ullm hettenn sich gegenn innen h  
 lasenn, sie hettenn sich solcher ungettreyster nachbarschaft

\*

2 Krellsenn] am rand nachgetragen für einen ausgewischten  
 im text. 5 am rand: margraff Albrecht und hertzog Mor  
 Frantzosen oberstenn kryg der stett Augspurg, Ullm, Nerdlin  
 ckellspichel, Thonawerd, Rottenburg. 29 am rand: Frantzoze  
 wider das remische reich im tysch land und margraff Albrecht

und gar nytt zu in versehenn, des sie sich hartt gegenu in beschwerttenn. Das hettenn sich die von Augspurg ettwas wellenn entschuldigen und ettlicher sachenn halb, bis die von Ullm innen hettenn ettliche kugellnn zeigtt, die sie wider sie dargeliechenn hette, daruff ire der statt Augspurg zeichenn 5 gestandenn was, da hatte die von Augspurg bitterlichenn anhebenn zu weinen. Desgleichenn hettenn die von Ullm gen Augspurg ettlich thonen bulver geliechenn, die warenn auch vor der statt Ullm fundenn, das sie mitt irer aigenn rutenn geschlagenn wurdenn. Darum ich sag, das die von Ullm sich 10 habent rittermessig gehalltten in diser zeit, es sind alle hillff und rettung von reichs stettenn, punttsgnossenn, fyrstenn, herenn versagtt gewesenn, das las ich ein kampfstick sein.

[75a] Frantzosen krieg margraff Albrecht von Brandenburg. 15

Darnach ward von disenn obestimptenn fyrstenn ein gemeiner reichsttag aussgeschriebenn denn lestenn tag Apprellenn, das solltten komenn alle fyrstenn und reichsstettenn genn Augspurg und welcher nitt kem, denn welltten sie gewallttgich mytt dem kreytz hollenn wie die buben zu der schull. 20 Darzu kamen vill stett on allein Strasburg, Franckfurtt, Hailbron, Weill Speyr, die wolltten sich nitt inn ir gnad ergebenn und nitt unbillich. Als sie nun vor Ullm warenn abzogenn, kamen sie fyr Geisslingenn, da habenn sie gar ibel hauss gehallte und namen innen, was sie hettenn und mustenn 25 inn so tausentt fl darzu gebenn, das sich die von Geislingenn ettwas pratzittyrtten auff ire höchste oberkaitt genn Ullm, ob sie als die oberkaitt innen welltt sollichs geltt darreichenn und erlegenn. Das ward in abgeschlagenn, weder heller noch pfenig gebenn, doch ward gesagtt der hertzog Cristoffell von 30 Wyrtennberg habe inen das geltt erlegt und zufrydenn gestellt und ward dennen von Geislingen zugesagtt, das sie macht

\*

15 Brandenburg] ergänzt. 17 am rand später: reichstag zu Augspurg, von hertzog Moritz und seinem anhang. 25 am rand später: Geißlingen mus 20000 fl erlegen.

hettenn und sollichenn gewalltt, es were zoll, ungeltt, alle  
 renttenn, gillttenn, was der statt zugeherig were, dasselbig  
 megenn nytzenn, nyessenn, on verhindernuss menglich, irrung  
 und eintrag und hinfyro dennen von Ullm wede heller noch  
 5 pfenig sollttenn gebenn noch schuldig sein, wie von alltter  
 her, dan aller zoll, ungeltt, tributt, ist als derenn von Ullm  
 gewesen. Aber ich denck, es werd bestand habenn, als wan  
 eynner auff ein wollenn sack bauwtt, es ist ein kryeg wie der  
 burenn vegtt oder kreig. Was weitter geschicht, will ich wei-  
 10 tter nachvolgentt schreibenn.

[75 b]

Geisling.

Markgraff Albrecht kreig von Brandenburg.

Als ich ob geschrybenn hab von der statt Gaisling, ward  
 uns von Esling auch ein bottschaft gesendtt, ob mir uns auch  
 15 wollttenn in irenn gwalltt und herschaft gebenn oder nitt. so  
 weltten sie uns mytt gwalltt wie ander stett haimsuchenn.  
 Des was ein redliche gemein wol zufrydenn und auff mittwoch  
 nach dem hailligenn osterntag schlug man um mitt einer trom-  
 men, das alle burger und burgerssun solttenn zu denn bre-  
 20 diger komen. Das geschach, da ward verkindt das ein erber  
 ratt willens und vorhabens wer, sich inn keinerley weiss oder  
 weg dennen hernn und fyrstenn inn irenn gwalltt zu ergebenn.  
 sunder gutt und plutt, lieb und lebenn zu lasenn. Das gefeill  
 einer gantzen gemeind gar woll, was auch jeder man vast  
 25 willig, da batt ein erber ratt die weingartter, sie sollttenn  
 komen mitt hawen und schufflen, sie mustenn ein grabenn  
 einwerfenn. Desgleichenn brach man ettlich murenn ab bey  
 der zigelhittenn, die woll 50 jar gestandenn warenn, auch  
 nywe murenn darbey, das man sich dapfer zu der gegenwer  
 30 richt, das ich kein verzagttenn man ney gesechenn hab. Aber  
 darnach am ander tag Mey bott man uns wider auff die zunft-  
 hüsser wie von alltter her, da ward verkind durch den bur-

\*

12 darunter später: Eßlingen will sich wider hertzog Moritz weh-  
 ren. 13 am rand: Frantzosen kreyg. Zwang und iberdrang der  
 statt Geissling von herzog Moritz und margraff Albrecht und iren mit-  
 helfer. 32 am rand später: Eßlingen will sich ergeben.

germaister und ettliche hernn, man welltte die statt auffgebenn und sich [76 a] auch under irenn schutz und schyrm begeben und uns vill seltzamer prattick vorgemaltt, wie sie an vill orttenn ibell hauss hiellttenn und grosenn schadenn enpfingen, das welltten sie uns alles iberhöbenn, doch mir sollttenn innen 5  
 yllff tusentt fl gebenn. Das was ein gantze gemein gar ibell ufrydenn, das die oberkaitt so ungenett von irem fyrnemen gar nytt bleibenn wolltt. Derhalbenn sie von der gmein gar in seltzam rachtung must auffnemen, es wolltt auch schyr zu nratt und zu einem aufflauff sein komenn, da zugenn noch 10  
 ennselbenn tag hinweg mitt einem burger, der hies der Safferoni bey hundertt redlicher dapferer man und kamen gen Ullm 1 die statt, da warenn sie mitt groser er enpfangen.

Darnach auff sunntag Candatte, denn 17 tag Maey, batt man rider auff alle zunfthaisser und hielltt uns aber ein mall vir, 15  
 wie diser schwarm welltte ein verschreibeng habenn ihnen anhangenn und nymer mer wider sie zu thon weder under noch ober, auch keiner keinem andern heren zuziechenn, der nitt nn irer buntnus wer. Deshalb sich ein gmeindt gar hartt beschwert, dan man kundt es nitt hallttenn, dan man sagtt, 20  
 kaiserliche mayestätt zug mitt einem gros gwalltt da her. Das sollte aber ein jeder sein gutt bedunckenn anzeigenn, welcher ein besern ratt wist. Ja der kranck was durch die grosenn locktter verderbtt und solltt im ein schlechter artzt helffenn, was versamptt, das must er aller teiffell namen sterbenn. 25  
 [76 b] Ich mus auch darvon ein wenig schreyben, weill diser schwarm uns sollichs zu enpotten hett, ward aber ein mall im Vogellsand ein bruck iber Necker gemacht, darob alle welt ein gros misfallenn trög, dan es was ein nerisch ding, am einen ortt brach man ab, am andern butte man auff, darus 30  
 groser schadenn möchte erwachsenn sein. Es war ebenn des tyffells lid, mass es was sich zu der wer gericht wie ein aussetzell im herbst.

\*

4 am rand später: Eslingen solle 11000 fl geben. 9 am rand: es ward einer gmeind zu Esling zugesagtt, sie solltten sich in ir gnad ergeben, so wölltten sie der stat ire freyhaitt wider gebenn. 19 am rand: gscheid leut sind auch naren. 23 durch] am rand nachgetragen. 28 am rand: von dem Frantzosen; darunter später: im Vogelsand wird ein brucken über den Necker gemacht.

Es was auch zu derselbenn zeitt der Frantzoz selbe persöhnlich heraus zu Weisenburg am Rein und zu Germarsheim und sein commysary zwenn auch zu Speyr. Und ward die statt Weysenburg hartt gepeinigett von wegen des Vogells-  
 5 pergs, der des Frantzosen haupttman vor zeittenn gewest was und ime der kaiser lies das hauptt abschlagenn. Weytter hett auch der Frantzoz eingenomenn die kaiserliche statt Metz und sie mitt seinem volck oder versoldenn besetzt. Auss nott und grosen ibertrang, die sie mustenn leidenn, schlugenn die  
 10 burger in der statt den Frantzosen oder die seinenn alle zu todt, das der Frantzoss stetts der hoffung ward, die vor Ullm alls seine mithelfer wyrdenn im auch zu hilf komen, aber es was um sunst. Darum vertrauw neymantt, so efftt dich neymantt, auch vertrust woll, reytt ein ross hinweg. Man sagtt,  
 15 der Frantzoss hatt als gelt dargelichenn, man sagtt auch, er hab hundertt mall tusentt man bey einander gehebt und auch zu Ellsess Zabern gewest wie seine alltvordern. [77 a] Nach disenn dingenn allenn kam die kingin her auss Brabantt mitt  
 50 tusentt manenn, die hett ein haupttman, der hies Martty von Rosen, der zogtt dem Frantzosen nach, das er wider in sein land must ziechenn, das er sagtt, die weill er ein king wer, welltte er keinem deitschen fyrstenn mer vertrauenn, das welltte ich im selbs ratenn, darum hiett sich jeder man vor jeder man.

25

### Margraff vor Nyrnberg.

Darnach zoch margraff Albrecht auff Nyrnberg, das mir glaubhaftig geschribenn ward, das er dene von Nyrnberg bey  
 25 dörffer verbrentt, gleichwoll bey einer halbenn meill fyrzogenn. Als die von Nyrnberg irer gewar wurdenn, schosenn  
 30 sie zu inen hinauss und erleggten im ein grosen hernn, das habentt sie denn von Nyrnberg ein schloss geblindertt, das hies Lichtennstein, das ich glaubhaftig gehertt han, sie habentt 2 hundertt wägenn mitt gutt herab gefyrтт, das haist das

\*

1 am rand: Frantzosen und sein anhang. 18 her] ergänzt-  
 20 Rosen] sichtbar: R . . s, ergänzt nach blatt 79<sup>b</sup>. 20 am rand  
 später: marggrav Albrecht wider Nürnberg.

evangelium auffgericht und die stett bey irer gerechtigkeit behalltten, wie sie es habenn vorgemallet. Es haist dem rock das letz herauskertt, darum mus sich gottes wortt mitt vill seltzamer brattick ferbenn und besudlen lan. Es ist aber jeitz leider in aller welltt der bruch, das mir alle schreyenn, der kaiser will uns von dem gotts wortt treibenn und dergleichenn, das ich sag, es thond es nur leutt, die tag und nacht im wyrtschauss ligenn, die sich ebenn zu dem gotts wortt schickenn wie ein strosack zu einer sackpfeifenn; so ist der reich, der dencktt, ich darff weder gott noch der welltt, ich hab vyr mich selbs gnug.

[77b]

### Klaussen schlacht.

Nach disenn vorgeschreibenn dingenn zoch der vorgemelltt hertzog Moritz in das gebirg auff die Klaussenn zu, da lagenn ettwas bey XII fenlein des keissers volk und solltten wartenn auff kaiserliche maeystatt seiner ankonnft. In dem kam diser hauff, wie ich von denen selbs gehertt han, die bey sollichem schimpff selbs gewessenn sind, das diser hauff sich hatt lasenn sechenn, jne ein wenig, byss der gwallt einmals herfyrkam und under sie gefallen und darnyder gestochenn bis auff 5 hundertt, die ander selbs gebettenn, sie sollenn sich guttwillig gefangen gebenn. Aber was welsch volck ist gewessenn, das ward als zu tod geschlagenn. Sie sagtten, der oberst sey ein verretter gewest. Das geschach denn 18 tag Mey 1552 jar. Der oberst der hatt gehaisenn Hanns Walltter vonn Hiernhaim, verziech im gott.

1552 jar.

Inn disenn jar galltt ein laib brott 2  $\beta$  und ein  $\pi$  schmaltz 6 krytzer, ein maß wein 3  $\mathcal{L}$ , 4  $\mathcal{L}$ , 6  $\mathcal{L}$ , 7, 8  $\mathcal{L}$ , 9  $\mathcal{L}$  und bott man ein scheffell kornn um 5 fl ein artt, das die

\*

13 am rand nur teile sichtbar, die etwa so zu ergänzen sind: hertzog Moritz zoch gegenn der Klaussenn, Frantzosen, darunter später: hertzog Moritz Clausenschlacht. 17 gehertt han] ausgelassen. 24 der oberst] von hier an teilweise am rand nachgetragen.

8\*

welilt gar iberfleisig arm was und groser jamer in aller w  
 der riech wollt gar am armen verzagenn. Man gab auch  
 Esling ein gmein allmusenn im spittall jettlichem nach d  
 er sich beklagtt ein anzahl brott; es galltt ein laib brott :  
 5 vill als 4 maß wein. Laus deo.

### [78 a] Jacob Sailler bub ertrunckenn.

Anno 1552 jar den 27 tag Maey ist Jacob Saeller in  
 Blensaw ein knab erdrunckenn im Vögellsand bey dem Nun  
 turn und ist durch den kyner hinab gefarenn bis auff d  
 10 allttenn Schelmenwasenn und ward vom freitag bis in die an  
 wochenn erst gefundenn am montag.

### Das ewangely wider predigt nach dem Entrem.

Auff pfingstag im 1552 jar denn 6 tag Junyus feing m  
 wider an das ewangellium zu predigenn, auch kinder toeffe  
 15 wie von alltter her, auch teysche ee machenn inn der kirche  
 zum barfussenn, man hertt fleisig zu, aber es thett nyema  
 dester bass, gott erbarms.

### Von Jent die burger hencken.

Als man zalltt 1540 im dyrenn sumer zoch kaiserlic  
 20 maystett genn Gendt ins Niderlandt mitt einem grosenn h  
 das die burger von weill zu weill anfiengenn und wolltte  
 sich dem Frantzosen gantz gehorsam machenn. Des war  
 ire kaiserliche maystett gewar und von stund schickt er na  
 dem ratt in der statt, vordertt sie alle zusamenn, die muste  
 25 alle weise kleider an tragenn und ein stryck am hals. Da  
 nach lies er sie köpfenn und hencken nurn den nechstenn v  
 eins jedenn haus, das mir glaubhaftig ist gesagt worden  
 es were ein goldschmid, denn er liess tödtenn, der welltte

\*

7 am rand später: ein knab ist ertrunken. 13 am rand spä  
 anno 1552 fieng man an das ewangelium wider zu predigen. 18  
 rand: Jendt krieg; darunter später: anno 1540 laßt der kayser  
 rath zu Gent köpfen und thails hencken.

in gantz jar ein fennlein knecht versoldenn, er soltte im das ebenn frystenn, aber es mocht nitt gesein. Darum liebenn frund betracht ein jeder sein er und aid treylich, darmitt es denen kindern kein auffhebenn sey.

[78 b] Damman Scheidenmacher von Strasburg.

5

Item inn Strasburg was einer, der hies Damman Scheidenmacher, der hett ein Juden bey im woll 6 wochenn im hauss, das er in dahin hett gebracht, das er in ein solliches aberglaubysch wesenn kam, das er offennlich sagtt, die junckfraw Marya wer ein weyb als ein ander weyb und die mutter 10 gotts hette me kinder gehebt dan Crystus und er were nur ein prophett und lerer gewesen. Das ward er gefangenn und von einem ratt treylich ermanet, er soltte von sollicher irtum ablasenn, desgleichenn von seinem weib und kind, der er 6 hett, aber er war gar und gantz darhin gericht, das es nitt 15 woll sein möcht. Doch ward sovill mitt im durch die predigcanten gehandelt, das er bekantt, er hett sich hartt geirett und batt gott um verziehung, da furt man in auff die gewonlich hauptstatt und schlug man im das hauptt ab. Doch was im das urttaill gefelltt, das man inn solltt mit dem feyr 20 verderbenn, aber er ward erbettenn, dan das holtz was schon auff der hauptstatt, des hab ich selbs gesechenn. Gott geb uns alle ein rechte ware erkantnus und fyre uns von sollcher abgöttery.

Im jar 1552 jar als man in die pfingstmess ziecht bey 25 Allenn auff dem Herttfeldt wardenn zwenn furman ermordt auff dem weg, wan man die weisen steig hinauff ziecht, mit schwein speisen durchstochen. Dise warenn von Bingen bey Marbach, der ein was jung, der ander alltt um 30 jar. Gott hab ir sell.

30

\*

5 darunter später: ein ketzer zu Straßburg wird hingerichtet.  
 9 am rand: von einem ketzer Damann Scheidenmacher zu Strasburg.  
 25 darüber später: mörderthat. 25 am rand: mordt und todtschlag zu Allen.

## [79 a] Nyrnberg vertrag.

Item im 1552 jar in der pfingsten mess zu Nerdli ward ich bericht, wie marggraff Albrecht von Brandenn vor Nyrberg lag, deshalb gar ein schlechte mess was, 5 sich nemannt wolltt in solliche gefarlichkaitt gebenn, das sag, das weder auss dem Osterland noch Beyer oder U Nyrberg, Augspurg neimand vorhanden wase, deshalb dar vorgemellte marggraff lag mitt einem grosen volck vor N berg. Das ward mir gesagtt, sie hetten sich mitt ime 10 ttragenn, das er weder fug noch recht zu inen hett, auch kein redlich ursach, die doch mechte ires grosen schader wenig ein ursach gewesenn sein, gleichwoll mitt in gespil mitt andern stetten auch. Des musten sie sich wie ande alle ursach vertragenn und inen on alle widerred und or 15 dinter sach um unschuld 2 mall hundertt tusentt gulden ben, desgleichenn 2 hundertt zentner bullver und bley, ettlich man harnasch, ettlich tusentt speis vyr ettlich man ckenn und die 2 bestenn stuckbixenn. Mir ward dan gesagtt, sie solltten im gar vill geschoss gebenn und ett 20 fenllein knecht jar und tag im feld halltten, das was ir ttrag, den sie leiden mustenn zu irem grosenn schadenn, sie hettenn dise auch ander stett diese sach gar in keinen weder wenig noch vill verschultt, des doch mechte ein w diser handlung ein ursach gewessenn sein. Es wist auch 25 mantt, was die ursach was, dan allein sagtt man, der Fran wer gernn remscher king gewesen, es mocht aber nitt ge

## [79 b] Martte von Rosen schlacht.

Item im jar 1552 jar drey tage vor oder nach u herenn fronleichnam tag ward myr gesagtt, das der M 30 vonn Rosen und der Frantzoss einander grosenn ibertt habent zugefiegtt, doch keiner recht obgesigett, wie woll M

\*

11 am rand später: 1552 margraf Albrecht von Brandenburg die stadt Nürnberg gar hart. 11 schaden] folgt: mechten. 2  
rand: Martte von Rosenn schlacht mytt dem Frantzosen.

an Rosenn nitt so starck im feld ist gewesenn als der Fran-  
zoss, das sie zu beidenn seitenn dapffer angriffenn hand. Gott  
erzich dennen, die sollich ibell anrichten.

Dyser Frantzoss ist komenn biss ge Weisennburg am Rein-  
nd Hagnaw und innen gefordertt 2 mall hundertt tusentt 5  
rott, hundertt fuder wein, 50 oxenn oder rinder und ein grose  
um geltts darzu und ime und andern sollichs freinttlich ge-  
wenn und zufyrenn mitt groser undanckbarkeytt von inen ge-  
wonen und mitt streichen bezallt und von danenn kom das  
lebenn gefrist. Das ward nitt nur an eym ortt, sunder an 10  
allenn ortt gespillt, das es zu erbarmen was, ich kans so jam-  
merlich nitt beschreibenn, der schaid ist noch gröser gewessenn.  
Der ewig gott der wellenn innen auch allenn ir hertz erleich-  
tenn, das sie nitt zu spattem reywen komenn, dann ich besorg,  
das alle welltt je eins das ander zu einem rechtenn glaubenn 15  
ziehenn well und jettlicher maintt, er habe es recht vor im  
und besorg, mir gangen alle neben der ban und werd sich  
einer am andern vergreifenn und besudlenn. Gott sey unser  
aller trost. Amen.

[80 a] Zwittracht zu Esling zwischenn einer gemein 20  
und der oberkaiitt.

Auff den durstag, den 28. tag Jullius im 52 jar wurdenn  
die zwen und zwelff erwelltt, den vorgemellttenn tag fyr ratt  
zu gan und bey der oberkaiitt anhallttenn, ob man der ge-  
meindt wölltt ire freyhaitt wider gebenn, wie dan ein erber 25  
ratt auch die funff herenn, die der Hass gesetzt hatt, lies ver-  
kindenn auff allen zünften, den 17. tag May, das sich ein  
erbere gmeindt solltte sich under vorgemelltttem kreigs fyrstenn  
gnad und verschreibung gebenn, so welltten sie uns unser alltte  
gebrüch und freyhaitt wider zu unsern handen stellenn, die 30  
uns der Hass genomen hatt. Des sich ein erber gmeindt nitt

\*

4 darüber später: Franzosen kommen nach Weißenburg und Ha-  
genaw; am rand gleichzeitig: Frantzoz zeicht ins deutsch land. 20 ge-  
mein] sichtbar g. 22 am rand später: zwittracht zu Eslingen zwi-  
schen dem rath und der gemeind, welche ire freyheit wider haben will.  
22 52] sichtbar nur 5, ergänzt nach Pfaff.

ein wenig beschwert hatt, einem andern hern sich gehorsam zu machen, das aber die oberkaiitt der gmeindt so dapfer zusprach, sie welltten sollichs verantt wurttten und vill seltzamer practick vorgemalitt, wie diser frantzesisch hauff an manchem  
 5 ortt so ibell hauss hiehlitt, das es zu erbarmen wes. Da sollichs ein gemeindt hörtt, das man uns wolltt unsere alltte gebreuch und freyhaitt wider zustellenn, ward sich ein gmeindt bedencken und liess sich mitt der oberkaiitt in die verschreibung und buntnus, des sich ein erbere gmeindt nicht leicht  
 10 begebenn hett, wa dises zusagen nitt beschechenn wer. Da aber ein gemein sollichs habenn wolltt, wer ein oberkaiitt gern wider zuruck hinder sich gezogen, aber es was zu weit gelauffenn, es kund nitt gesein. Die oberkaiitt welltt es gern geleugnenn han, deshalb sie manchen auffzug begertten, verhofftten die gmeindt mytt trawwanttten abzutreibenn, als ob sie ein auffrur welltten anrichtenn, des sich ein gmeindt einiches mals nitt begertt, des sie alls die oberkaiitt gern gesechenn hett, aber ein erbere gmeindt war zu weiss. [80b]  
 Darnach auff freittag ward von einem ratt der gmeind die  
 20 anttwurt, sie welltten ein gemeindt auch drum verherenn, ob es auch ir will wer. Das möchtenn die verordnetten gar woll leidenn, dan zuvor warden erwelltt 4 alltten zunftmaister Anshelm Gerber und zunftmaister Gros Klas, zunftmaister Hans von Horb, zunftmaister Hans Matten, die dettenn der gmeindt  
 25 das wort. Darnach gingen die vom ratt als die funff unablesigenn halssterigen von einem zunfthaus zu dem ander, welltten bey einem jeden erfarenn was sein fyrnemen wes, der solltte sich bey innen anzeigen, obe er bey einem ratt welltte bleiben oder nitt. Das ward zuerst auff der weingartter hauss angefangen, da ward verlesen von dem stattschreiber Venediger, welcher bey einem ratt welltte bleiben,  
 30 der solltte sich anzeigen, da sagtt ir zunftmaister Moritz Lutz ein dapffer, redlicher, hochverdeinter an einer gmein an und sagtt: „Lieben burger, welcher bey mir und dem altten ratt  
 35 beleiben wil, der stand zu mir“, da volggt im alle weltt nach.

\*

7 wider] folgt: welltte. 27 am rand: wan ein hund ein hasen erwischt, last er sich nitt gern davon treibenn. 32 am rand später: der zunftmeister alhier Moriz Luz.

l auch solichs auff allenn zunftheusern getreibenn,  
meind inn einer rechtenn brunst was, das die ober-  
r zusagenn kein statt gebenn woltt, des alle welltt  
att, must erst mitt eimmern durch die gmeindt ge-  
rden und da wurdenn denn siebenn tag bewilligett, 5  
soltt wider zunftmaister wellen, wie von alltter her.  
lob.

### Nywerung der zunftmaister.

nach auff suntag den sybenzechenden tag Augusty  
an die zunftmaister wider auff ein nyws auff allenn 10  
und warde der Hasennratt fast abgesetzt und die  
mlichen rett all suber hinweg gethan. Gott hab lob,  
von den strengenn Appius Claudius komen sindt. Inn  
r gallt ein mas wein 3 ℥ 4 ℥ und ein leib brott  
℥ ein pfund schmaltz 13 ℥. 15

nach im 1552. jar auff suntag nach sant Lorentzi welltt  
ler ein nywen burgermaister und warde der burger-  
Leinhardt Pfost, stattamman Mattheus Herwartt und  
r aid verlesen in der pfarkirchen und ward die mess  
gelegtt und zuruck gesäsenn mitsamptt irem anhang. 20  
e warhait zu sagen daucht mich also gar ein nyder-  
er ratt zu sein, als ich in, die weill ich gelebt hab,  
chenn, der ern halb nyemand angettast habenn, haltt  
rom, bider leutt.

### 1552 jar.

25

f sant Lorentzis tag habenn die von Ullm das schlos  
stein bey Geislingen belegertt und eingenomen und  
im schlos so dapffer zu wer gestellt habenn, das ich  
nug erzellen mag, dan sie tetten denen von Ullm  
chaden mitt vill gewagttter scharmützell, deren sie 30

\*

rand später: die zunftmaister werden wider erwehlt und der  
1 abgesetzt. 18 stattamman] verschrieben: stattam: am  
r: wahl eines burgermaisters und stattammans. 26 am  
r: Ulm belägert das schloß Helfenstein. 27 am rand:  
leislingen gelegertt.

manchen erleiden musten, das die von Ullm bey 3 hundert man verlurenn. Aber doch schusen die von Ullm in das schlach zu einem ortt ein zum andern wider auss, das mir gesaggt was von einem, der auch darbey ist gewesen, das die von Ulm 3 hundert kuglen hinein geschossenn on wass man nitt funden hat.

[81 b] Ein ratt zu Eslingenn verklagtt die gmein gegen kaiserliche mayestett.

Anno 1552 jar an unser frowen geburttag, den 8. tag Septembris kam kaiserliche mayenstett alhie zu Eslingenn eingerytten mitt samptt vill groser hern und fyrstenn, wie dan nachvolgend heren werd. Desglichenn wie ir dan gehen haben von dem Hasenratt wie er ist abgesetzt gewesenn un sant Lorentzys tag, das hat in ducky di Alba wider lasen und dersitzen, wie in der Hass zuvor geordnett hatt. Das hatt zu wegen bracht Johannes Machtolff der alltt stattschreiber un ein gantze gmein hartt durch dise 5 hernn verklagt und demasenn so hartt veronglimpfft, das sich zu besorgenn gewesenn ist, ire kaiserliche mayestett werde sich hartt uber die gmein erzyrnen, das es gmeiner stat zu grosem nachthail reichen moecht. Wa aber ire kaiserliche mayestett were in erfahrung komen, wie die 5 man hettenn haus gehalten und es redliche gmein darhin verursacht, das solltten sie thon, dawelltten sie verantworttten, des sich ein gantze gmein nit ein wenig beschwertt, das habenn sie alles mitt der lügen und unwarhaitt auff die gmein gelegt. Das red ich auch on verhollen, das sie selbs an kaiserliche mayestett weder treu noch aid gehalten habenn, dan sie haben hinderwartts eine gmeind bulver bley und gellt auch ire funff sigel den franzesischen fyrstenn an einen brieff gehengt, darein sich der gmein man hartt beschwertt. Darum wan ire kaiserliche mayestett sollte wyssenn das gros buben werck, das zu Es-

\*

8 an unser frowen geburttag] darüber nachgetragen; von einem zusatz am rand ist nur noch das gleiche datum zu sehen; darunter: der 5 man lügen werk, das sie mitt einer gmein zu Esllingen getrybenn habenn, es statt alle ding ein weil. 13 abgesetzt] folgt: ist. 24 am rand: wie sie sind; etwas weiter unten: also ist der ratt in einem jar woll 3 mall verendertt wordenn, hatt noch kein end gehebt.

en ist gettrybenn worden, es weren innen nitt gnug koepff  
 ussenn. [82 a] Des auch durch guttenn eyffer zu derselben  
 woll 3 hundertt erlicher wollhabentter burger auss der  
 inn den krieg sich begebenn, ee sie wollttenn under des  
 tzosen schutz und schirm sein, die sunst gar nitt des wil- 5  
 gewesen weren, wa diser ratt statthaft bey kaiserliche  
 stett beliebenn wer, das auch ein erlicher burger Alban  
 chinger sich hartt wider die oberkaitt gesetzt hatt mitt  
 schmachlichen worttenn, das sie nitt dem wollttenn nach-  
 en, wie sie dan einer gmein verhaisen und zugesaggt het- 10  
 , des im auch nitt gar on vonnettenn gewesen ist. Des  
 l er um 50 gold fl gestraft, des hat er auch selbs vor ire  
 erliche mayestett ein suplicatiionn ibergeben auff denn tag,  
 kaiserliche mayenstett was der statt zugerittenn vorm ober-  
 an der weren oder rigelln, verhoft er hab ir lügen auch 15  
 ag bracht.

Auch warde gleich auff denselbenn tag, denn 8. tag Se-  
 pris wider meß gehallten wie vor, das habenn sie zuwegen  
 ht durch ire falsche brattick. Das ich es falsch hais, will  
 also beweisenn: Die 5 man, der Hasen ratt und der altt 20  
 tschreiber liesen sich sunst beduncken gutt evangellisch zu  
 und sich ein feind der meß geschreibenn, aber ich hab  
 elbs gesechenn bey kaiserlicher mayenstett meß zuherenn,  
 ward des buckens und bigens, als die, die auff beiden sei-  
 tragenn kindenn, alls die ellenden barmhertzigenn, wie ich 25  
 l weiß. Das haist nitt Cristus bekentt, sunder verlegnett,  
 wyrтт dich ein mall woll finden, du wirst in nitt bettrie-  
 oder blind machenn, der teiffel hol dich dan.

b] Ein ratt zu Eslingenn leut aber ein mall zu-  
 samen der gmein. 30

Inn anno 1552 jar denn 18 tag Setempris ward der ge-  
 wider zu den prediger gepotten und solliche hartte ar-  
 ll verlesen, als ichs vor nie gehertt han und sich die funff

\*

burger] sichtbar b. 5 sein] folgt: wollttenn. 17 ver-  
 eben: aauch. 21 am rand später: des raths heucheley wegen  
 (eb.

hern dermasen verantwortt vor der gmein, das es ein se  
 ansehenn heitt, aber ich haltt fyr lutter buben werk,  
 wie zuvor gesagtt ist, wan ire kaiserliche mayestett sol  
 wisen, das gross buben werk, des sie mytt einer gmein  
 5 ttriben habenntt, were ich gutter hoffung, ire kaiserliche ma  
 stett wyrde sich nitt mitt sollicher mentz bezallenn lasenn  
 ein ander brob halttenn. Wie ich vor geschriben hab.  
 frantzesischen krigs halb wölltten sie alle schuldtt und schma  
 auff ein erbere gmein gelegtt han. Deshalb ward uns  
 10 mandatt verlesen, des in kaiserliche mayestett von Grening  
 hette hinder sich geschribenn, wie sich ein gemein halt  
 solltt, das sich keiner solltte gegen innen lasenn merken  
 keinerley weiss oder weg weder mitt wortten noch mitt w  
 kenn noch mitt haimlichen schreibenn oder prattizirenn, dan  
 15 ir buben werk nitt an tag kem, dan alles, was sie getl  
 hettenn, das legtte sie alls auff die gemeindt und sagtten,  
 kaiserliche mayestett in grose ungnadt mitt inn gestanden,  
 und sich herenn lasenn ir kaiserliche mayestett diejenigen  
 straffenn in mittler zeitt, die solcher auffrur gemacht hette  
 20 sie werenn auserhalb des ratts oder im ratt, und der mas  
 vill seltzamer praticck anzogenn, das mussenn sie liegenn  
 die verzweifflettenn, du merkst mich woll.

[83 a] Herzug kaiserlicher mayestett wider den Fra  
 tzosen 1552 oder margraff Albrecht.

25 Im 1552 jar denn 14. tag Settempris zoch kaiserlic  
 mayestett mitt seinem hauffenn fyr und lag das leger zu Ol  
 und Under Tyrkenn, zu Hedellfingenn und Wangenn, desh  
 sie grosenn schadenn erlitten habentt, des auch woll zu  
 achtenn ist des grussamenn grosenn vollk. des vorhandenn  
 30 gewesenn, wie ir jetz nach lenge herenn werdt.

2 am rand: wider ein ander ratt<sup>\*</sup> erwelltt, den Hasenratt (fc  
 gelösch: abgeschaffenn), die 5 man Athoni Fleiner, Hans Spies,  
 ronomus Bregle, der fanttast. Hans Sachs, Jos Burckhartt. 13  
 rand: man kan nymand das reden verbietten dan den stumen. 15  
 ben] darunter gestrichen: schelmen. 24 darunter später: heer  
 kaiserlicher mayestet wider die Franzosen. 26 am rand spät  
 lager zu Ober und Untertückheim. 30 am rand später: besch  
 bung des heers.

Zum aller erstenn kam der graff Jos von Zorn, der reitt  
 rher, der bracht ettwan 8 oder 9 fenlein lantz knecht, die  
 attenn alle schwartze und weisse fenlein und ein rott bur-  
 andisch kreytz dardurch.

Darnach kam ein her, der hies her Hainrich truchses ein 5  
 berster und Klas von Hostatt auch ein oberster, die hettenn  
 ey denn 20 fenlein, lutter gelb und schwartz und auch rotte  
 eitz dardurch bis auff eins oder zwey, die warenn rott und weis.

Darnach kam der graff von Nassenn, der hette auch ein  
 gamentt knecht, dieselben fenlein warenn äschenvarb und 10  
 eiss und auch rotte kreytz dardurch und gyengen etwa 8  
 nlein im glid neben einander.

Auff dise kamenn ein schöner reisiger zeig lutter Behemer  
 d Unger, Gschariottenn, Dyrcken, allerley tyffells gsind und  
 es der her her marsschalck aus dem Merer land, der was so 15  
 r schön von harnasch geziertt, das ichs all mein tag nie  
 sechenn hab, so schon von gold geschneeltzt sturmhauben  
 ndell kyriss bis auff die füss und warenn der pferdtt auff  
 hundertt mitt trommetter und her bucken der waren zwa.

[83b] Darnach auff dise kamen 2 tusementt Becham lutter 20  
 hantzgreber mitt hauwen und schufflen, die hetten fenlein  
 hwartz und weiss, gelb und weiss, grien und weiss, das was  
 s aller haillosest, ergost, diebisch, schantlich ostvolck, das  
 in man nie gesechenn hatt. Sie trugenn alle eisen schauff-  
 nn und stallen zusehend, was innen in die hend wurd, hauw- 25  
 en auch unsern galgenn um, das ist ir gmeiner bruch, was  
 e mitt einem gwalt ziehen, das thon sie aus der ursach,  
 e meinen sie wellenn vor dem galgen sicher sein und wissenn  
 cht, das man böm findt sie zu hencken. Es sagtt mir auch  
 ner, es were in zu Prag verkind wordenn, alles was sie ge- 30  
 obtt und gestollenn hetten, das soltte in auff dys mall ver-  
 eben sein, aber wan sie ins Teischland kemen, wird man sie  
 arum straffen, aber er sagtt, man thutt keinem nichts, des-  
 alb der pursman grosen schaden von inen leiden must, das  
 s zu erbarmen ist.

35

\*

15 am rand: der her was gar ein junger man und hett nur ein aug.  
 er fenlein sind 40 und eins gewesen. 21 am rand: Becham [ergänzt]  
 hantz greber [ergänzt] eittell dieb. 35 am rand: die Becham dieb.

Darnach kamen bey 20 fenlein Thalgener, die hatte auch eyttell schwartze und weise fenlein und rotte kreytz da durch und warenn fast lutter hackenn schitzenn und alle stur haubenn auff, das was gar ein schenn gering volck, denen het 5 kaiserliche mayestett zugesagtt, man welltte innen Augspurg die statt breissgebenn, aber der kaiser hatt sie kom begnadelt das man auch sagtt, da sie vor Augspurg gelegenn sind, habentt sich die Spangeller und Thallgener nitt mustern laser wellen, man hab in die statt zugesagtt zu plindern.

10 [84 a] Darnach kamen wegenn, das ich glaub, wan alle soltten bey einander gewesen sein, so acht ichs auff tusentt wegenn, so kamen auch vill ungerisch wegen, die in disem landt gar seltsam waren, da alleweg 4 ross neben einander daher sprangen wie die hirsch mitt gar ringen wagen

15 Darnach kamenn noch ein fenlein lantzknecht und was das fenlein bran und goldgelb und weiss.

Darnach kam das geschitzt, der warenn gross und kle 76 stuck; die 15 waren also gemacht, die lagenn auff schru fenn, das mans kund wenden, wa einer hin wolltt, desgleichen 20 ich nie gesehenn hab, es was gar ein nywer fundt.

Darnach ein grosse menge bullverwegen.

Darnach ettlich wegen mitt hawen und schufflen.

Darnach ettlich wegen mitt leittern.

Darnach ettlich wegen mitt redern.

25 Darnach ettlich wegen mitt speyssenn, helbartten.

Darnach ettlich wegen mitt fesser mitt sailler.

Und das aller gröst stuck bixen zugen 32 ross daran.

Nach disen dingen kam ire kaiserliche mayestett ettwas mitt 2 hunder schwartzer Spangeller. Darnach auff ire kaiserliche mayestett reittenn die herschir ettwas auch auff 30 hundertt gar woll gerist lutter kyriss bis auff die knie, hetten drey fanen

der erst den ritter sangt Gerg,

der ander santt Cristoffell

der dritt, bin ich recht dar, santt Johanes.

\*

29 am rand: die von Frankfurtt hetten auch 10 fenlein, die gal sie im auch.

Es zug auch ein gantz regementt von Ulm am Weiller wald hin, das hette auch 10 fenlein gar ein woll gerister hauff.

[84b] Von Franckfurt ir belegerung.

Nachdem sich die kriegs fyrstenn abermals habentt lasen vor einer statt abvertigenn nemlich vor Nyrnberg und volgentt denn nechsten mytt samptt irem gantzenn here und leger auff Franckfurt, dieselben hertenlichenn belegertt und angefochtenn, die stat auch under ire joch zu bezwingen. Aber die burger und ire mitthellfer richtenn sich dapfer zu der gegenwer, dan sie hettenn 10 fenlein landsknecht und 3000 hundertt reissiger, darmit sie sich dapfer gegen innen sechenn messenn mytt scharmitzell schisen bolwerckenn auch allerley kryegsristung, das ich gehertt hab, das sie ein grose sum wolenseck habentt aussgefyllt, dieselbenn fyr die thyrn und muenn gehenckt, sich darmytt zu beschyrmenn, als auch geschrecken ist. Sich so dapfer und riterlich gehalten, darob auch kaiserliche mayestett ein gross gefallenn gehebt hatt, das diese kryegsfyrstenn mustenn mitt groser schand und schmach darvon ziehenn und verlurenn den hertzogen von Mechellburg, der ward erschosen. Und nam sich hertzog Moritz eins untridens an gegen markgraff Albrecht, derselb kam gen Mentz und auch Oppenum und Speyr, den dryenn stettenn tett er grossenn schadenn, name innenn schyr was sie hettenn, das ist mitt bruchlich lieb, [85 a] also das sich die burger zu Franckfurt als leutt gehalttten haben. Doch wie ich gehertt hab, 25 sind die 10 fenlein ausserhalb der statt gelegenn, zu dem ist der graff von Allttenburg auch ein frantzesischer komet mit ettliche fenlein und sich understandenn, die von Franckfurt allein anzufechtenn on aller menschen hilf. Doch zuvor lag marggraff Albrecht noch vor Nyrnberg, da die von Franckfurt 30 sachen, das diser auch kein friden gegen innen haben wolltt, zugen sie auss der statt und schwurenn zusammen und zugen

\*

4 fyrstenn] über der zeile. 6 leger] folgt gestrichen: den nechstenn; am rand später: Frankkfurt wird belägert aber vergeblich.  
18 am rand: Franckfurt 10 fenlein 300 pferdt, Allttenburger. 25 am obern rand: graff von Altenburg, Franckfurt.

dem graffen von Allttenburg nach und tetten grosen sch  
 mitzell mytt im und jagtten in bis gen Myllttenburg, da wo  
 man in nitt hineinlasenn, und darvon den nechstenn auff Ny  
 berg zu, das im die von Franckfurtt mytt irenn 10 fenlein l  
 5 3 hundertt man erlegtten. Darum ich sag, das dise st  
 Franckfurtt on hilff und ratt aller menschen auch kaiserlich  
 mayestett gantz kein rettung gewist habenn, auch nymantt v  
 keinem kaiser gewist, sunder uff die gnad gottes gewartt  
 bis sie selbs vor diser statt schenttlich haben musenn ab  
 10 chenn und den nechsten auff Tryr, daselbs auch gar ibell ha  
 gehalten gleich wie zu Mentz den pfaffen alle öffen te  
 abgebrochenn und zerschlagenn, das es zu erbarmen gew  
 ist, es sey gott bevollenn.

[85 b]

Mentz verderbnus.

15

Margraff Albrecht.

Als diser margraff ist ge Mentz komen, hatt er dem  
 schoff das schloss sauber abgebrennt und zerrissenn. auff d  
 boden zu grundt gelegtt auch ettlichen thomheren ire heu  
 auch abgebrochen und ibell hauss gehalten, das ich geh  
 20 hab, das dyses schlos zu Mentz mytt 3 mall hundertt tuse  
 gulden nitt mag gebuwen werden.

Darnach zugenn sie auff Treyr daselbsst haben sie a  
 grosen schaden gethan und die statt um 3 thonen gold  
 strafft und den burgern nitt sunders schaden zugefeygtt. a  
 25 was dem byschoff und den thomheren zugeherig gewesenn  
 dasselb habenn sie schandlich und jamerlich verderbtt.

## Albrecht margraffe.

Nachvolgentt zugentt die curfyrstenn, namlich marg  
 Albrecht auff Metz nytt in mainung den Frantzosen zu straff  
 30 sonder fraw Marya des kaisers mayestett schwester, an d  
 selbenn sich zu rechenn und zu erhollen, wie dan zuvor

\*  
 4 Franckfurtt] gekürzt: Franck. 17 am rand spä  
 Maintz schloß ruiniert. 22 am rand: Treyr belegerung, Metz  
 Mentz; darüber später: zug Trier. 27 am rand von anderer h  
 folie 52 verlesen; darunter später: belegerung Metz.

von Rosenn dem Frantzosen hett ein grosenn abbruch  
 , demselben wollt er auch seinen gwallt erlegenn, doch  
 schon in der statt Metz woll 20 tusennt Gassguner  
 Frantzosen. Mitt denen ward die [86 a] statt besetzt  
 : vermainttenn auch der margraff were auch von irend- 5  
 da, wie er und dise kreigsfyrstenn alle iren kreigsko-  
 von dem Frantzosen wusten sich zu erhollen, als er in  
 en Schaffhausen drey thonen gold oder kronen geschickt  
 die teusche naxion, sich vermaintt mitt disenn dingen  
 reigsfyrsten einzubrechenn, als es leider nitt vill gefeltt 10  
 das diser Frantzoss bey zweyer mans gedechtnus so weytt  
 eyschland nie heraus ist komen, nemlich gen Hagnaw  
 Weisenburg am Rein gelegenn.

Darnach als sie also vor der statt Metz lagen mitt irem  
 enn hellen hauffenn, derenn er gar ein grose menge hett 15  
 eisigen und fuss folk, da kam ire kaiserliche mayestett  
 dahergezogen mytt seinem gwalltigenn hauffenn, wie du  
 zuvor in disem buch woll gehertt hast. Da was jeder  
 gutter hoffung, ire kaiserliche mayestett wyrdt sich an  
 a widerpartteyischenn fyrstenn rechenn und irem gwallt 20  
 abbruch thon, den alle welt vermaintt, ire kaiserliche  
 stett hette sollichenn grosenn costenn, mie und arbaitt nitt  
 ebens angericht. Da sie aber einander ansichtig wurden,  
 le der margraff und ire kaiserliche mayestett ains und  
 en sich beide leger fyr die vorgemeltte statt, des sich dise 25  
 Metz gar hartt und schwerlich on alle schuld leidenn must,  
 oll sie nitt mitt willenn weder kaiserliche mayestett die  
 rschaft warenn, dann die burger in der statt waren nitt  
 i irem hauss maister. [86 b] Da fing ire kaiserliche maye-  
 un zu schiesenn in die statt Metz mitt grosem gwallt 30  
 olichen grausamen schisenn, das ich gehertt hab vonn  
 raftigenn leutten, das man sollichen gwalltigenn thoner  
 mmor zu Wormss am Rein gar teyschlech gehertt hatt,  
 onglaublich zu herenn gewest ist. Ich will geschweige

n obern rand: margraff Albrecht.  
 and: belegerung der statt Metz.  
 ; Metz.

8 am rand: Metz.  
 30 am obern rand: be-

zusehenn, das die belegerung hatt gewerett vor dise  
 bis lang nach der hailligenn 3 king tag, das mancher  
 man vor groser keltt hatt mußen sein leben darum  
 vor groser keltt und frost und hunger, den man hatt  
 5 dulden und erleiden, das manchem man die feiss abgef  
 warenn, ettlichenn die mänlichen glider abgefrorenn, da  
 hatt meisen abschneidenn. Sie sagttenn auch bey 5 mei  
 haben sie kein holtz kinden iberkomen, bey innen ist  
 groser mangel an reinem waser gewesen, das ein mass  
 10 waser hatt ein batzen golten, derhalb ein armer jamer  
 senn ist, desgleichenn ich nie gehertt hab. Noch wollt  
 in der statt sich nitt ergebenn, wie fast in thurn und d  
 renn hin nider geschosenn und zu grund gelegtt wurde  
 achtens sie als ver nicht und bautten von tag zu tag  
 15 starke wäll und schantzkörb; das ich gehertt hab, sie  
 kein thor beschlosenn, seyenn auch alle tag frey durst  
 auss gefallenn und inen grosen [87a] schaden und  
 gethan und inn gar vill unru gemächt, das mitt sie  
 friden haben, darmit sie stetts mustenn in der ordnung  
 20 sich vor inen zu besorgenn ires iberzucken und iberfal  
 mitt sie der frost und keltte dester mer zu grund leg  
 must ire kaiserliche mayestett vor der statt abziehenn  
 wunen mytt grosem schadenn, das ich gehertt hab, di  
 mitt und darbey gewesen sind, das vor der statt Metz  
 25 benn und erfroren sind weibs und mans perschonen 40 t  
 menschenn. Es ward mir gesagtt, es legenn in der stat  
 Gassgunger, ein iberflisig bes verwegenn vollk. Gott  
 jederman.

### Hasenn ratt und eid.

30

1553 jar.

Auff den 22. Janaryus mustenn die burger wider  
 news schwerenn, da ward der Hassenn eid wider geb  
 vor und geschach sollcher aid auff suntag an santt V

\*

2 am rand später: großes elend und mangel bey der bel

ag im jar wie ob statt, das was in einem jar 4 aid geschworen, s hatt mancher in eym par schuch 4 eid geschworenn.

Noch ist die kuw nitt im rechtenn stall.

87 b] Abzug kaiserlicher mayestett vor Metz, auch hertzog Albrecht und wider auff Thyr. 5

Item im jar 1553 jar ettwan 14 tag vor der herenn fasnacht zoch kaiserliche mayestett mitt allenn seinem volk ab auff Brisell zu seiner schwester und zoch der margraff Albrecht wider auff Threr, das ich glaubhaftig gehertt hab, das von den 4 regementten gesunder man seyen abgezellt und wider gemustertt wordenn bey 15 hundertt. Es wurd mir auch gesagtt, der margraff welltte wider an das reich, dieselbenn wider straffenn, das sie nitt dem belibenn werenn, das er in gebotten hett und welltt sich wider zu Krellsenn auff dem musterblatz sechenn lan, gott sie es klagt. 15

Hertzog Crystoffell von Wyrtenberg kryg wider den commytter und teyschen herenn zu Ellwangenn.

Im 1553 jar welltt hertzog Crystoffell von Wyrtenberg sein landschaft auss, ettwan 14 tag vor weynachtenn und zogen wider die theittschen herenn und namen Ellwangen und Neckersullm ein und besetzt dieselbenn mitt seiner landschaft, die andern liess er wider anhaims ziechenn, dieselben kame gleich auff weynacht wyder heim, da zugen dieselben zu Esling durch am Cristabentt. Darnach auff der herenn fasnacht welt er wider und thett noch ein gresere wall, wa er vor ein hundertt gewelltt hett, da gab eynn fleck zwey hundertt, deshalb sich sein landfolk hartt beschwertt, aber es must sein, dan das glentz das kam, das sie das feldt solltenn bauen, aber es ist ein altt sprichwortt: „Es macht kein wolff kein lemlein.“ 30

6 am rand: Frantzosen kryg; darüber von anderer hand: hie gelesen folio 53. 16 am rand: der gemein beffell nentt den kryg des deytschen Michells kryg 17 darunter später: herzog Christoph von Württenberg krieg wider Ellwangen. 20 am rand: im erstenn zug was es kalltt.

## [88 a] Abzug derenn von Eslingenn vor Metz.

Als ich zuvor von disem kryg geschreibenn hab, so muss auch schreibenn von meiner burger auszug, die zu kaiserlicher mayennstett warden zu gfallenn ausszogenn bey 3 hundert 5 und etlicher burger und kamen nitt dan ettwas bey zwelffenn wider, er sagtt in ein kleinen dank. Es gab zu derselbenn zeitt zu Eslingenn vill wytt frowenn, er macht auch in aller welt ein grose sum der armenn weisenn und wittwen, bey fünfzig tusentt.

## 10 Margraff Albrecht im 53 jar.

Item inn dem 1553 jar in der fastenn mess zu Franckfurt ward mir gesagtt von kauffleitten und ist auch war gewesen, das der margraff Albrecht und herzog Cristoffell von Wyrtenberg, der bischoff von Wyrzburg, die teischen hern 15 habentt einen tag zu Heidelberg gehalten und sich mitt einander vereinigen, aber der margraff hatt nyt wellenn zufrieden sein und schlechts mitt dem byschoffen und pfafen furttfarenn. In dem da der bischoff hab gesechenn, das es nitt anders daran 20 gewesen ist, habe er der bischoff angefangen und gebetten, die weil er schon welle ime ein abruch thon, so solle er seiner armen leutt verschonen und dieselbenn zufrieden lann, wa aber nitt, so well er sein blattenn an sein hautt henckenn. Und also von einander gescheiden und gleich am osterabentt, denn ersten tag Apprellenn, hatt im der bischoff 6 hundertt knecht auf- 25 gehebt und die zu seinen handen zogen und dem bischoff geschworen, wie es aber jertz weytter gan wyrтт, will ich, so ich leb, noch me schreibenn.

## [88 b] Im Hainbach hett ein fraw ein kind umbracht im schitzenheislein wan man gen Stremffelbach gett.

30 Als man zalltt 1553 jar fand man ein jung kind im

\*  
1 am rand später: Von Metz kamen nur noch 12 Eßlinger burger von mer als 300 zurück. 5 nitt] folgt: nytt. 13 am rand: noch ein mall des margrafen herzug. 18 verschrieben: gesechehenn.

inbach im schitzenheuslein ligenn, das ein schleer um den  
 a gehedtt, als ob es darmitt erwyrgt were worden und ist  
 o tod funden worden von den jungen kinden, aber es weist  
 mant, wes es gewesenn ist. Gott hab die sell. Amen.

Schlacht zu Bamberg.  
 Margraff Albrecht.

5

Anno 1553 jar denn monatt Aberellenn hatt margraff  
 Albrecht ein schlacht oder scharmyzzell gethan nitt weytt von  
 Bamberg zu nest bey eynem stettlein haist Schlisselfeld. Da  
 waren bey einander gewest bey sechs fenlein lantz knecht und 10  
 1 hundertt reitter, die hattenn alle musenn schwerenn, ir le-  
 benn lang wider kaiserliche mayestett nymer mer zu thon und  
 wurdenn dannocht bey 6 hundertt lantz knecht zu todt ge-  
 schlagen, des unnützen volcks.

Der Selzlerin tochter, wie sie ist zu der statt auss- 15  
 gefyrтт wordenn.

Anno 1553 jar, denn 10. tag May im dysem jar am mitt-  
 woch vor unsers heren himelfartт warde des Jergen Seltzers  
 tochter Barbla von dem turn herabgefyrтт uff den margтт vor  
 das ratt hauss, war ir verlesen, wie sie hette mitt irem stief- 20  
 fatter der unkyschaitт gepflegt und sie schwanger gemacht,  
 das sie eins kinds genesen war. Der vatter hies Lienhartт  
 Geslein, der was enttrunen. Und ward [89a] die thochter ein  
 vyrthell stundt an den brangel gestellтт, nachvollgentts gar zu  
 der statt aussgefyrтт, ewiglichen die statt verboten. Man lies 25  
 auch denselben tag dem vatter nacheilenn in der Blensshallden,  
 und hatt man in auch erweist. Ich glaube, es were ime gantz  
 ibell gangen, dan es was ein schantlich ding, der vatter was  
 allтт und hett der thochter ir junkfrowschaft genomen, des er

•

7 statt der zweiten 5 eine korrigierte 3. am rand: margraff Al-  
 brecht hatt ein schlacht thon myтт dem bischoff von Wyrтzburg; dar-  
 unter später: schlacht zwischen margrav Albrecht und dem bischof  
 von Würtzburg. 17 am rand später: Incestuosa wird gestrafft.  
 25 am rand: aber sie sind beide wider einkomen.

sie solltte darvor gewarnett han, aber es ist alle scham hingelegt in diser welltt. Gott erbarmt.

In diser zeytt gallt ein leib brott 7 und 8  $\mathcal{L}$  und ein mas wein 3  $\mathcal{L}$  4  $\mathcal{L}$  6  $\mathcal{L}$  8  $\mathcal{L}$  und 1  $\pi$  schmaltz 5 kreutzer.

5 Von einem spatten somer 53.

Item in disem 53 jar ward es um santt Jergen tag noch gar blindt im feldt, das weder bem noch die weingarten nichts nitt ausgeschlagenn, was alles noch gantz blindt, darob sich alle welt verwundertt. Aber darnach fyell es mitt gantzer  
10 macht herauss und wuchs so vast, das einen daucht, er sollte es schyr gesechenn han, aber es kam auch ein unkrautt darein. das desselben jar ein solcher unglaub von ruppen warenn. das es kein man kom gedenckt. Dieselben brachtenn fast alle fruchtenn hinweg, das die schnabelweyd fast hin was, und es  
15 was alle ding yber theyr, was man nyesen solltt, allein der wein was gantz wollffel, die mas 3  $\mathcal{L}$  4  $\mathcal{L}$  6  $\mathcal{L}$  und was die rechnung im selbem jar die mas 7  $\mathcal{L}$ .

[89 b] Von einem wunder, das zu Tryr ist geschechenn, ist glaubhaftig war.

20 Inn dysem verruchte jar, wie margraff Albrecht ist genn Treyr komenn und hatt im fyrgenomen in santt Helena tempell die grosenn glockenn herab zu werffenn und ein gros loch obenn in das gewelb lasenn hawen, darmit die glock on angereckt mechte herabfallenn, wiewoll es zuvor auch ein loch  
25 gehelbt hatt, aber desselb noch weiter gemacht, darmitt dyse glock dester ringer herabfyell alss auch geschach. Da die diener die glockenn herabgehawen habentt, ist die glock ins das minster herab gefallenn, das die gantze statt erzittert

4 kreutzer] gekürzt k. 5 darunter später: von einem spathen somer 1553. 17 darunter hie gelasen auff suntag vor sant Katerina ttag. 19 darunter später: von einem wunder zu Trier mit der großen glocken. 28 am rand: glockenn zu Treyr. Der glockenn sind zwo gewesen und hand vermeind, es solle ein die anderschlagen, ist keiner nix geschechenn. Darnach auch in die sackerstey gangen und die kostlichen ornatten zu rauben, da hat sich ein man

Und die knecht die habenn noch mer glockenn sollen  
 ab werffenn, da ist ein solliche ungestimigkaitt worden, das  
 vermaintt habenn, es seyenn eyttell lautter teyffell da.  
 1 ist die glock in das minster gefallenn und hatt nicht ein  
 littleinn überkomen. Habentt auch myt hamer und andern 5  
 fenn daran geschlagen, aber gar nichtt geschafft. Dises  
 1 glaubhaftig geschehenn sein, das ich von leutten gehertt  
 1, die selbs darbey gewesen sind. Was es bedeitt ist myr  
 wisenn. Gott weist alle ding, wyrтт sollichs auch wisenn.  
 Inn dysem jahr galltt ein ime wein 10 ℥. 10

Da] Der margraff wider Nyrnberg und die bosheit  
 seiner grosen tyranney.

Item als man zalltt 1553 jar, zoch diser margraff nach  
 rgangenem kryg vor Metz wider vyr Nyrnberg und peinigett  
 e wider alle recht und billicheitt, das es nitt krystlich, 15  
 nder ganz dyrckisch was, dan wan alle handlung solltte voll-  
 omenlich beschriebenn werdenn, bederft einer eins aigennen  
 uch darzu. Wil also das grusamest und das gröbest iber gan,  
 an woll zu gedenckenn ist, das die sach nyemantt me zu  
 ertzenn gatt, als dem der den schaden empfangenn hatt. 20

Als ich zuvor von dem margraffenn geschriben habb,  
 vere alles noch leidlich gewesen gegenn diesem handell.  
 Zuerst als die von Nyrnberg gewar wurden, das sich diser  
 margraff auch wider ristett, namen die von Nyrnberg ettlich  
 klein knecht an, desgleichenn ettliche reiseige pferdtt. Da 25  
 nun der margraff desselbenn gewar ward, ward er auff und  
 greiff die bischoff an, nemlich den bischoff von Bamberg und  
 Wyrzburg, denen thett er grossenn schadenn, nemlich zu  
 Forchenn, dieselbenn erlittenn grosen nott. Darnach schlug  
 er denen von Nyrnberg ettliche reisigen und fusfolck, nam in 30

\*

sehen lasen mitt einem langen graven bartt und sein angesicht lutter  
 ar gewesen, das sie sich wider zuruck kertt habenn und nichts ver-  
 hafft. Sollichs ist zu dem oftern mall geallgirt worden durch den  
 burgermaister zu Thyr, das dem also glaubhaftig war ist. Amen.  
 bosheit] sichtbar teile von b und s, dazwischen raum für einen  
 chstaben. 16 am rand später: marggrav Albrecht zieht vor Nürn-  
 rg. 30 am rand später: marggraven grausamkait.

ettlich stuckbixenn, darnach nam er inen ein schloss  
 Conreitt, darauff alle lantzknecht darauff gehenckt on  
 gnad, auch ettliche in ein gwelb versperrt und darin verb  
 und erstecktt und ein burgers sun von Nyrnberg gehen  
 5 der hatt ein jungen bruder gehebt um 12 jar, der hatt  
 margraffenn gebetten um gottes willen, er solle seinen br  
 leben lan, und ist im um den schenckell gefallen, hatt in  
 margraff mytt dem fuss wider von danen gestossenn un  
 dem hencker gesagtt, er solle fyrfarenn, er wiss woll was  
 10 bevollen sey.

[90b] Darnach von disem gelasenn und auf ein stett  
 haist Lauff, darin hatt er gar ein tyranisch stuck gebrat  
 hatt dise statt zugesperrt und die thor vermacht und angez  
 und mittsamptt weib und kind verderbt und verbrenen las  
 15 Desgleichen zu Alttdorff gleichergstallt auch gespillt  
 auch verbrennt was darin ist gewesen, auch mittsamptt  
 und kind. Ist das nitt ein jemerlich und erbermlich d  
 Darnach zu Hechstett, ist zugeherig einem bischoff, des  
 er gar aussgeblindertt, alle ire hab und gutt genomen, dar  
 20 bey 18 perschonem gehencktt und ein alltter pfaff um 8  
 hatt inen müssen zusprechen, alls er auch gethan hatt. I  
 nach auff die lestz hatt er gesagtt: „Wollan pfaff, nun i  
 an dyr“. Dat hat der gutt alltt man gesagtt: „Ach gned  
 her, schonen meines alltters, ich bitt euch um gottes will  
 25 Da hatt der margraff durstig gesagtt zu dem hencker:  
 wast was dyr bevollen ist“ und den nechstenn auch an e  
 baum gehencktt. Das hast das wortt gottes auffgericht.  
 riber lass gott und die welltt urteilen, ob das recht sey  
 namen gott. Ich wolltt noch woll vill nennen, die er  
 30 lasen henckenn, das man so grob darvon sagtt, als wer  
 gern der hencker selbs gewest, wa man im nitt gewertt l

In disem jar gallt ein mass wein 4  $\text{ſ}$  3  $\text{ſ}$  2  $\text{ſ}$   
 ein ime wein 10  $\text{ſ}$  und ein leib brott 7  $\text{ſ}$  und war  
 korn, aber es wolltt nitt wolfell werden und ward unfry  
 35 allen landen.

\*

15 am rand: vom hencken des margraffenn; darunter später  
 marggraven grausame thaten in Lauff, Altorff, Höchstett.

91 a] Hertzog Crystoffell von Wyrktenberg. Beschechen  
im 53. jar.

In dysem jar lies hertzog Crystoffell von Wyrktenberg  
denen von Eslingen aber ein mall nichts zugehen weder litzell  
noch vill und ward der marggt ein mall oder zwey zu Ober- 5  
esslingen und zu Scharnhausen und in denn nesten dörfer.  
Das hab ich gesehenn, das er es hatt lasen verwartten, mytt  
10 hackenn schitzenn und den leutten genomen, was sie ge-  
tragenn habentt und in ein wagen geworffen und mittsampt  
den leutten auff Kyrchenn zugefyrтт und das ir mitt grosen 10  
treichen bezalltt, deshalb sein volck gleichsfalls auch gestraft  
ist wordenn und sich hartt bey den irenn habenn museum  
erchtenn. Er hatt kein heffenn wellenn lasenn einer gan, des-  
gleichen tugen zu den fassen. Die schon nitt unter im gesehenn  
ind, die haben müssen globen, das sie sollichs nitt auff Eslin- 15  
nenn wellen zufeyrenn, das ist zu erbarmen gewest, aber ich hab  
ft gehertt, es macht kein wolff ein lam. Er brach auch denen  
von Eslingen ein wer ab bey der Keress. Item er verbott auch,  
das der bach vor dem Oberthor hinweg gethan ward, er woltt in  
nymer über seinen grund und boden lasen lauffen, es was nitt 20  
in zwo ackerlengen wegs zu thon. Wa er ein wenig ursach  
hast, ob man sich welltte streiben, da wer er schon auff uns  
gericht gewest, das haist gettrewe nachbarschaft gehalttenn.  
Wie wol man sagtt, mir hettenn 4 man in der statt, die  
rechten disen jamer aller zu wegen, dieselbenn wurden reich 25  
und darnach 1000 die mustenn drob verderbenn. Gott erbarmts,  
wan es recht zugeht, will ich nymer hie sein.

[91 b] Von dysem marggraffen ein wunderbarlich ernstliche  
sag, die von ime ist aussgangen und glaubhaftig war sein,  
das hab ich selbs von glaubhaftigen leutten gehertt, das dem 30  
also gewesen sein soll. Als er auff ein zeitt ist in einer her-

\*

3 am rand später: hertzog Christophen sperrung der zufuhr gegen  
Eslingen. 7 am rand: wie hertzog Crystoffell, wie er denen von  
Eslingen nix hatt lasen zugehen. 18 am rand später: bricht ein wehr  
ab bey der Körsch. 19 am rand später: verbott den bach vor dem  
Oberthor. 21 um] am rand nachgetragen. 31 am rand: Mar-  
graff hatt sich dem teiffell ergeben; später: des marggraven erschrock-  
liches end.

liche mallzeit gesesenn und gantz frelichen gewesen. in dem da sey ein schönne junckfraw komen und zu ime gesaggt: „Margraff, du bist mein“; habe er ir geanttwurt: „Ja ich bin dein.“ Da sey dise junckfraw vor allem volk verschwunden und zu neyten worden, das ich es gütteüglichen glaub, das er des teyffells sey, dan er hat dem pfaltzgraven zu Haidelberg die anttwurt gebenn, er welle sein sell nach seinem todtt auff einen zon steckenn und well alsdan den teuffell und unsern hergott darum lasenn lauffen. Welchers am allerersten erwischt, derselb soll sie behalten. Ich glaub selbs, der teuffell werde den vorsprung habenn, das magstu woll erachtenn seinem regyrenn nach, so du es durchauss gelesen hast.

Gott helff der sell.

Man list in fyll cronica von fyllen grosen tyranen, aber desgleichen ist nitt bald gesehen worden, darum wan es gott zeit wyrtt duncken, das er inn wyrtt stytzenn und zu grund richtenn, als er manchem vor auch getthan hatt. darob mir gar nitt zweiffeltt, er wyrtt im sein besoldung atch gebenn mitt der zeit.

20 [92 a] Von einem strallschlag zu Eslingenn in die spittallschyrenn.

Item den 14 tag Jullius im 53. jar an einem freittag zu nacht um 10 ur, da kam ein gross wetter in der nacht und schlug 4 groser streich. Den lestenn kam der gwalltt des herenn mitt einen bringenden strall und schlug in ein scheyrenn. die was des spittals, und verbrand die auff dem boden ab zu bullver und warenn desselben tags erst zwen wegen mytt rocken hinein gefyrтт worden und darbey woll 40 wegenn mitt hew, das was ein straff, aber man kartt sich nitt darann.

30 Von einem grossenn schwur, der geschach denselben tag zu Eslingen in der ratt stubenn von einem, der hiess Eberhartt Ebinger.

Desselbenn freittags vor gericht was der Eberhartt Ebinger

\*  
22 am rand später: ungewitter schlägt in eine spitalscheur.  
27 am rand von anderer hand: glesen. 31 ratt] folgt: rat.

verlastes kind, ein gottloser mensch, der sollte ein kunnft-  
aft sagen, da ward er guttenlichenn gefragt von einem  
kttter, ob er ein hauptmans schreiber gewest wer, da sagtt  
: „Welcher sagtt, das ich ein schreiber gewesen sey, der  
ggt wie ein falsch wissentlicher zers dieb und besswicht, 5  
s dich gotts tusentt sacarmentt schend“ vor aller oberkaiitt  
der rattstubenn. Das gefiell der oberkaiitt mechig woll,  
was ein fein ding, hett es ein armer gethan, ich glaub, er  
ire on ein leib straff nitt darvon komen, aber da lacht alle  
elltt darzu. 10

Darnach was ein haupttman, der hette einem den sold  
szogen und wolltt im denselbenn nitt geben, da dutzett der-  
elb den hanptman, da wolltt er in mitt einem tolchen ge-  
lochen han. Es warenn alle beid der obgemeltt und der  
auptman rossdieb. 15

2b] Schlacht zu Hannover vom marggraffenn und  
herzog Moritz und seinem anhang.

Als ich zuvor geschribenn hab von dem margrefflichenn  
rieg ist ongevörllich den 16. tag Jully zu Hanober oder auff  
er Linenburger haid ein grose niderlag und pluttvergiesenn 20  
eschechenn, desgleichenn in Tyschland nie gehertt ist wordenn,  
will der bestenn und hechstenn vom adell sind unkommen  
kttter und graffenn, edell und onedell, wie ich glaubhaftig  
den dennen gehertt han, die selbs mitt und darbey gewesenn  
nd. sagend glaubhaftig 600 adels genosenn und 5 fürstenn, 25  
nlich hertzog Moritz, zwen jung von Branschweik einer von  
schellburg, einer von Lingenburg einer auss Bomern und  
st ander beffell bey 20 tusentt und bey 20 tusentt gefangenn.  
nd der margraff ist auff das dreitt pferdtt komen, nachvol-  
ndtt erst auff das recht teifflich pferd under die hacken 30  
rytzen und zu fuss erst allen jamer angericht. Gott helff  
en Cristglaubigenn sellen.

\*

5 falsch] verschrieben; am rand später: ungebührliches schwören  
der raths stuben von einem zeugen. 19 am rand später: große  
lacht auff der Lüneburger haiden. 18 600] durch das obere  
le der 6 geht ein strich, welcher vielleicht nach analogie der rö-  
chen zahlen subtraction von  $\frac{1}{2}$  bedeutet, so dass zu lesen wäre 550.

1553 jar.

Auff montag denn 4. Septembar vor unser frauen burts tag ward der gmein zu Eslingenn vorgelesenn etli arttickell, die der hertzog Crystoffel zu Wyrtttenberg hette  
5 genomen gegen dise kaiserliche freyenn reichs statt gantz lü und bettriglich heimgesucht onn alle ursach, ob er da mecht ein ursach findenn, damit er glimpf und fug zu innen he darmitt er sich [93 a] seines neyd und ungunst dester bas innen iebenn und gebruchenn mecht.

10 Zum aller erstenn ward uns verkind und vorgelesenn, sein fyrstliche gnad wellt das gleitt habenn durch die s und wider herdurch.

Zum andern welltte er denn forst oder willdtfang hab inn aller unser hab und gütter, es were in welden auffen  
15 eckernn, wisen bis ann die statt mur hin.

Zum dreytten welltte er habenn, das im soltt erl werden der onkostenn, der im schmalkaldischen kreig v seinem vatter auffgangen, darvir soltte im geben wei  
9 tusendt gulden und ettlich hundert gulden.

20 Zum vyrttten so welltte er das dorff Obersichellmer wider haben, des auff ein zeytt ist von einem verkauft word der hatt der Geissberger gehaisen, der hatt es denne von lingen geben um 18100 fl und hatt dem fyrstenn in die ka nitt me dan acht hundertt  $\pi$  angezeigtt, das hatt er an  
25 9 tusentt gulden wider nemen wellen wie es die von Esling gekauft haben.

Zum funftenn so welltte er das gleitt haben durch die s und wider erdurch und den forst bis an die statt maur hi

\*

1 am rand: fyrschlag des hertzog Cristoffell denen von Esling was er an sie begertt des vorsts halb. 7 darüber: arttyckell tzog Crystoffell: daneben später: 1553 verglichspuncten hertzogen stophen gegen Eslingen betreffend. 9 am rand spätere inh angaben zu den betreffenden abschnitten: 1. das gelait, 2. forst-wildfang biß an die stadtmur. 3. refusion der schmalkaldis kriegscosten. 19 am rand später: 4. restitution des dorfs mingen. 20 am rand: der vogtt ist ein dieb gewesenn. 26  
rand: gleitt haben, es were tag oder nacht; dazu später: 5. durch die statt, klein waidwerck mit markstein, auszaichnen, 10 in gold davor zahlen.

id durch die statt reyttenn, es were tag oder nacht, on alle  
 inredt. Desgeleichen wolltte er unser zweng und ben mitt  
 marksteinen underzeichnen, wie weit wir sollen das klein weidwerk  
 nacht haben zu jagen und 2 buchstaben daran geschreiben klein  
 weidwerk und solltten im tusentt fl in gold darum geben, das 5  
 nitt der gmein man nitt thon wellenn.

[93b] Zum sechstenn solltten die markstein anfachen zu  
 Oberdyrckenn in der klingen im Elleberg bys hinauff zu des  
 Egen huss und auff den Erlewasen und hiniber bis inns Haim-  
 bach und auff den Hussblon wider herab zu des Schubens huss 10  
 und wa einer iber disen besteintten mark wyrde bettrettenn der  
 blitte allhie zu Eslingen kein freyhaitt haben weder in iren  
 vengen noch benen, solang und vill, bis er sich mitte seiner  
 rstlichen gnaden vertrieb oder dem forstmaister. Das was  
 r zu vill, da hett der arm man gar kein freyhaitt me gehebt, 15  
 s was in der gmeine burgerschaft gar nitt bewilligett, wolltten  
 dariber leiden was zu leiden wer.

Die zwen buchstaben K und W sind verdollmettsch worden,  
 s es wyrde haisen Krystoffel von Wyrtenberg.

### Morytz Lutz gefangenn.

20

Iber dise thatt warde der zunftmaister Morytz Lutz ge-  
 ngen am diensttag den 26. tag Septembris im 53 jar vor  
 iner behaussung und auff den thurn gelegt, der hette, als  
 an auff der weingartner hauss gefragt hette, wie sich ein  
 der welltte hallttenn mitt den vorgemellten artickell des 25  
 yrstenn halb, hatte er gesagt, im were auch nott ettwas zu  
 eden. Das was im vergundt worden, da hatte er angefangen  
 und sich beklaggt, er hette verschinen jarn von wegen gmeiner  
 tatt truwlich und fruntlich gehandeltt, were im ibel aussge-  
 aggt worden, das docktter Has zu im in Ulm komen were 30  
 und gesagt: Bistu hie, [94a] ja du bist der masen gegen  
 kaiserliche mayestett verklaggt und versaggt worden, wan dem  
 also were, so weltte er im nitt ratten, das er sich ire kaiser-

\*

7 am rand später: marksteinsetzung. 21 am rand später:  
 Morytz Lutz zunftmaister wird auf den thurn gelegt wegen seines un-  
 behährlichen bezeugens.

liche mayestett sechen lies, dan ursach es wurde sich kais  
liche mayestett gantz ungnedig gegen im sechen lasen“, w  
auch sich besorgen, er wyrde im das leben gar nemen,  
er kom wider wer gen Eslingen komen. Auff soliche ha  
5 verletzung bin ich auch verursacht, das ich alhie sag, welle  
mich beschuldigett, das als ein auffriryser gewesen sey,  
ligtt mich an als ein erloser verzweiffeltter wisentlicher b  
wicht und ich weiss woll zu gutter mass, wer mirs gett  
hatt. Hatte im der burgermaister Anthoni Fleiner die a  
10 wurtt gebenn: „Wan ich dan wist, wan mir einer ein solli  
thett, welltte ichs selbs zu ime sagen.“ Hatte der zunftma  
wider geanttwurt: „Zu glegener zeitt, aber jertz zumall ni  
Darnach ward er gefangen und sunst ein burger Bast  
Anshelm, eins zunftmaister sun. Da ichs geschriben l  
15 weis ich noch nitt, wie es in ist gangen. Gott gebe j  
man ein rechtmesige erkantnus zu aller zeitt. Amen.

Aber ein schlacht mytt dem margraffenn Albre

Im monatt Octobrys im 1553 jar hatt margraff Albr  
aber ein scharmutzell gethan mitt dem hertzog Hainrich  
20 Braunschweig, das ime hertzog Hainrichs volk dem margrat  
hatt erschlagenn bey 3 hundertt reisiger und ist der mar  
nur mitt zechenn pferdtenn gen Branschweig enttrunen.  
sagtt auch darbey der hertzog von Branschweig sey du  
schossenn worden und auff der wald statt bliebenn, also  
25 ichs gehertt.

[94 b] Von zwyfacher geburt der weiber.

Anno 1553 ist zu Eslingen ein gross wunder, des  
ein wunder dunck oder was gott darmitt will anzeigen.  
in dysem jar habenntt bey ayllff weiber zu Eslingen jedli  
30 zwey kinder gehebt, deren namen ich jertz nachvolgent  
zellen will.

\*

8 am rand von anderer hand: hie glasen. 17 am rand:  
hertzog Hainrich zu Branschweig. 27 am rand später: im  
1553 haben in Eslingen 11 weiber jede 2 kinder geboren.

der erst Peter Schweiker ein kyrssner,  
 Wolff Weiss,  
 Lux Saltler,  
 Jerg Tobler,  
 Hans Bleicher,  
 Bernhartt Kochensperg,  
 jung Hans Diebl Clas Feyerler auch 2,  
 Johannes Ror,  
 Ruprecht Wiest 3 kind,  
 Hans Morss,  
 einer auff dem Mettinger thor,  
 darnach ward einem secklersselle 2 bracht,  
 zu Hedellfingenn auch zwey.

5

10

Das was gantz gemein in aller weltte, ob gott weltte  
 nsehen, das sovill volk zu Metz und an andern ortten ist  
 mkommen, diesell wider zu erhollen.

Inn dysem jar ist ein man zu Eslingen umgangen, der  
 hatt kein hutt auffgehebt und keinen schu und ist um die  
 eitt hie gewest um weyennacht und Katterina und was sein  
 ar ein lutter filtz. Er sagtt auch, er hette im in XI jaren  
 die kein mall gestrellt, so man in fragtt, sag er, gott hett in  
 Iso beryff und er sagtt schon ding von gott und alle pro-  
 bettenn. Wan man sagt, warum er kein schuch tryg, sagtte  
 , was der prophet Jeremeias darmitt gemeint hab, das er  
 1 kettenn um den lieb gehebt hab.

25

### 5 a] Hertzog Crystoffel von Wyrktenberg.

Anno 1553 auff santt Katterina tag ward der jarmargtt  
 samstag, der nachmargtt am suntag und regnet den gantzen  
 rgtt und lies der hertzog von Wyrktenberg nyemantt nix  
 ein tragenn. Das was dan kein nyws, das hatt er, seytt er  
 land besessen hatt, gettriben, das er der statt gar nix zu  
 ltt lasenn, was vonn esender speiss was, aber die kyrssner

\*

5 neben Tobler nachgetragen. 9 neben Ror nachgetragen.  
 larüber später: ein wunderlicher mann zu Eßlingen. 18 am  
 l: im 1553 von einem armen man, sein nam hiess Michell. 27 am  
 l: später: hertzog Christophen sperrung gegen Eslingen am santt  
 Katterina markt.

mitt beltzen oder ander kauffman schätz, das liess er herein, der teyffell dancks im. Es meintt alle welt, wan der jung fyrst das land besitzen wyrd, es wyrd alle sach woll stan, so hat er es gleich daher genomen, da es der altt verlassen hatt, und dasselbs vill strenger dan sein vatter nie gethan hatt. Darum spricht man gern: „Es macht seltenn ein wolf ein lemlein“ und ist die warhaitt.

Dem spittall hatte er all ir einkomen lasenn verbietten und in verbott legenn.

### 10 Von der papyr myllerin.

Item im jar als man zallt 1553 in der wochenn vor dem heiligen crystag erdranck die erbernn frau in der papayr millen und hatt wellen das huss verseechn und das rad salben, da hatt sie das rad erwischt und hinunder gezogen und ir das hertz abgestosenn an einem samstag spatt. Gott hab ir sell zu aller zeitt. Amen.

In derselbenn zeitt galtt ein laib brott 6  $\mathcal{S}$  ein mass wein 3  $\mathcal{S}$  4  $\mathcal{S}$ , 1  $\bar{u}$  schmaltz 14  $\mathcal{S}$  und ein meß saltz 10  $\mathcal{S}$

### [95 b] 20 Von einem landttag gehalten hertzog Cristoffell von Wyrktenberg.

Inn dem jar 1554 ward ein landtag zu Stuttgartenn gehalten mitt der gantz landschaftt, vögt, ampttleutt, schulttheis und prelattenn und der fyrst hielt in ein grose schatzung fyr und das gantz land hett ein grose bschwerdt darob, dan es was in nitt muglich zu vollenden, sonderlich die prelattenn, das es nitt muglich was, inen zu gebenn. Inn dem gebar sein weib, die hertzogin einen knaben, des namen ward geheißenn Ludwigkus, und gewan die gantz landschaft zu gevatter. Was sie vor nit wolten geben, das mustenn sie den zumall woll gebenn, darum ein fund iber den andern.

Dises kinds mutter was ein margreffin von Brandenburg und zuvor fünff kinder geborenn.

\*

11 am rand später: eine papiermüllerin ertrinckt. 21 am rand später: hertzog Christoph hält einen landtag. 26 am rand später: erhält, was er fordert, durch gevatterschaft.

### Von nywem aydschwerern dem Hasenratt.

Im jar 1554 auff sunntag den 21. tag Jenner habentt myr  
ber ein mall geschworen dem Hassenratt und ir ding vill  
ertter gemacht, dan zuvor nie geschehenn was, und mach-  
n ir ding und regamentt erst recht ewig und ward verkind, 5  
s sie zu ewigen zeitten nymer mer soltten abgesetzt werden  
eder burgermaister noch stattamman, es wer dan so grose  
sach, das sollichs nitt möcht übersehen werden, darbey man  
oll kan gedenncken, es den fantasten woll thutt.

### 16 a] Rechbergers thods Schlag zu Geppingen. 10

Anno 1554 den 23. February erstach ein edelman zwen  
an zu Geppingen, der was ein Rechberger, der dise hand-  
ung begangen hatt, und was der ein des firstenn von Wyr-  
nbergs gleittsman, der hies der Bullwerhans, der ander ein  
ursman aber der Bullwerhans, thett den von Eslingenn vill 15  
hmach des gleitts halb, das er so manchen trutz der statt  
ewisen hatt, zu dem oftern mall seinen mutte willen gebrucht,  
ich vor neymantt besorgtt. Ja da bin ich nitt leis und niser,  
welcher lust hat, der mag sich solichs woll annemen, also  
was sein stundtt auch komen, darum alle ding ein weill, der 20  
rug so lang zu dem brunen gatt, bis er eins mals zerbricht.  
leich darnach in 8 tagen zoch hertzog Cristoffell dem edell-  
an fyr das schlos und nam ime dasselb ein mitt ettlichenn  
eitter und fussfolck, nemlich die von Kyrchenn die warenn  
n forttrab. Wie es ein ausstrag hatt genomen, ist mir zu 25  
isem mall noch onwisen gewest, aber dem fyrstenn musten  
s Rechbergers arme leutt alle schwerenn als vir sein leibaigen  
utt. Darum ist es allweg der bruich, wan die herschaft  
twas verschuld hatt, so muss der arm allwegen das glach  
id den frevell bezallenn. Gott erbarmt. Amen. 30

\*

2 am rand: Hasenratt; darunter später: am 21. Januar 1554 wird  
m Hasenrath geschworen. 9 kan] und das folgende ausgestrichen  
d mit tinte überwischt. 11 verschrieben: Gppingen. 12 am  
id später: her von Rechberg erstach zu Göppingen 2 man. 24 am  
id später: hertzog Christoph nehmt sein schloß ein.

Dreytwein.

10

[96 b] Todschlag Petter Schweickers ein kyrsner al  
zu Eslingen.

Als man zallt 1554 am suntag vor der herenn fasn  
ward diser Petter Schweycker zu tod geschlagenn am sun  
5 zu nacht um 7 ur, das thetten 3 jung gesellenn, die het  
zusamen gelobtt und geschworenn, der nechst, der inen beg  
nett, der müste solliche rachtung von inen auffnemen.  
waren sie, ee sie zu ime komen waren, woll zu dem 4 an  
rett, er sollte sich mit inen schlagen, aber alle weg 1  
10 gutten wortten abgeverttigett und hingericht. Desgleich  
einem schneider den rock genomen und hingetragen. Darn  
ein burger angewend, der wollt mitt seiner frawen zu g  
essen. Darnach ir siben auch angewend und auff die lest d  
obgemeldten Petter Schweiker angerantt und ime das hat  
15 gar entzwey gespaltenn und die hand den domen auch s  
herab gehawenn, das sein lebenn gleich morgens ein end he  
Da floch der ein in die freyung, die zwen wurden gefan  
in Michels Kersers brenoffen, die dreytten nam man auss  
freyung. Und war der ein ein baderknecht, der ander  
20 nestler Petter Trem von Gütterbach 4 meill von Wittenburg,  
dreytt ein ferber, dem verbott man die statt, die ander z  
schlug man das hauptt ab und sie warenn dapfer und man  
desgleichen ich all mein tag, auch mancher bider man  
gesechen hatt, das alle weltt sagtt, solliche dapferkeitt he  
25 sie nie gesechenn, sonderlich der nestler sagtt und la  
recht: „Ach vatter, ich beflich mein geist in deine he  
Als er auch in den ring thratt, sagtt er: „Das wallt got  
allmechtig“, das ich glaub, sie seyenn cristlicher gesto  
dann wie ich gern reden woll; darum hielt sich jederman  
30 iberigen wein trincken.

\*

3 am rand später: Peter Schweickers todtschlag. 21 am  
später: der mörder execution. 23 tag] am rand nachgetrag

97 a] Johannes Fryderichs tod, hertzog zu Saxenn leblicher gedechtnus im 1554 ongevarlich in Franckfurtter fasten mess auskomen.

Anno als man zaltt 1554 starb der hochgedacht durchleichtig hochgeborn fyrst und herzog Hans zu Saxenn mitt-<sup>5</sup> samptt seiner eelichenn husfrawenn, denen gott gnedig und barmhertzig sein welle. Wie aber ich glaubwyrdig bericht bin seines absterbens, das er ein rechtgschaffen crystlichs end genommen hab, desgleichen auch sein husfraw, die er trewlich getrost und abgefertiget hatt, wie sie dan zuvor ee dan er<sup>10</sup> gestorben ist 9 tag vor ime, die er mitt einer schonen oratz und ler abgefertiget, auch darneben seins zeitlichen gutts und landts dieselbenn dahin gericht, das die erben keinen zanck under einander haben sollen, was jedem gehertt und von rechts wegen gebyrtt und zustatt sonderlichen des hertzog Moritzs<sup>15</sup> erben, das er seinen lestenn wyllenn und testamentt ganz fleissig vor seinem end versehenn. Darbey man auch sein lebenn, des er in seiner gefenknus gnugsam bezeigt hatt, sich in alle weg vor kaiserlichenn mayestett, da er in grosser gfarlichkaitt seines leibs und lebens sich nitt besorgtt hatt und<sup>20</sup> ob er schon denn todtt hett sollenn darum leiden, darob sein kurfyrstliche gnaden gar kein schewen gehebt hatt, gott hab ob. derhalben er sich hat verwegen gut, hab, land, leutt und alle herlikaitt. Amen. Gott helff uns allen.

97 b] Eroberung des schlos Hohenlandspurg deren<sup>25</sup> von Nyrnberg abgewungen dem margraffen.

Als sich diser kryg je lenger und weitter hinaus strecktt hatt ettliche jar und tag mitt margraffenn Albrechtenn gegenn denn bischoffen und denen von Nyrnberg sich in lang-

\*

4 am rand später: hertzen Hansen zu Sachsen todtt. 26 darunter später: margrav Albrecht erobert das Nürnberger schlos Hohenlandspurg. 27 am rand: dyser margraff Allbrecht hatt gesagtt, er hab alle wegenn gehertt. die armenn komen in das himellreich, er welle derselben als vill machenn, das sie nittall hinein megenn. Das hatt er trewlich vollendett, gott erbarmt, wie ir dan zuvor in disem buch woll gehertt habenn, was sin lon sein wirtt, das waist gott woll.

wyriger zeit solicher sachenn gegenn einander geiebt, das kein thaill dem andern nichts wolte nachgeben, bis sie zu beider seitt vill armer leitt machten, wie woll dem margraffenn von kaiserlicher mayestett ein fryden gebotten was und in die  
 5 ach gethann, sollichs unangesechen stracks fyrgefaren. Desgleichen auch die statt Nyrberg mytt samptt irenn mitthellffern gewunen im ab das schlos Hohen Landsperg den 8. tag Apprillis im 54. jar und namen alles, was da was, gar ein schöns geschitz. Sie liesenn die lantz knecht das gottloss  
 10 folck abziechenn mitt hab und gutt, allein iren oberstenn namen sie gefangen, der was ein Beham, wie es im aber ist ergangen, hab ich noch nitt gewist, ist woll zu verhoffenn, es werde ime nitt woll gan.

In derselbenn zeit lag man noch vor Schweinfurt, die  
 15 waren fast auch bey einem jar nie kein recht thor auff gettan wordenn, fast gettlost, der margraff weltte inen zu hilf komenn. es was ein finckenn nest. Man sagtt auch, das sie woll in 10 monatt nie kein gellt gesechenn hattenn, das ist ein jamer in einer statt, da einer das sein soll darreichenn und geben  
 20 und ime gleich alsbald mitt streichenn bezallen lan.

[98 a] Martterne Nisy Martten husfraw, wie sie sich selbs erstochen hatt.

Am samssttag nach dem heiligenn osterntag im 1554 jar am morgenn um 3 ur erstach sich des Nisy Martternenn hus-  
 25 fraw mitt ires aigen suns meser durch verzweiffung, des sie selbs bekentt hatt, wie ir der bes geist nachgehengt hatt von wegen des zeitlichen gutts, dan sie hatte ein stieffthochter, der hatt sie nach ires mans todtt bey 6 hundertt fl sollenn gebenn. des sie sich hartt beschwertt, auch zuvor sagtt man glaub-  
 30 wyrdig, sie hette iren man im thodbett selbs wellenn erstechenn. Und auff sollichs auff den vorgemeltten morgenn zu der magt gesagt: „Es schreitt die ku im stall, ich will gan sechenn, was ir feltt“ und sich selbs durchs die bese angebung durch die gurgell gestochenn und gleich nach der thatt wider an

\*  
 23 am rand später: ein weibsbild sticht sich durch die gurgel.

las bett gelegtt. Das was die magtt an irem schnarchlen  
 iewar und das bett mitt plutt besudlet, darnach dasselbige  
 ussgebracht. Da hatt ir ein scherer 4 hefft gebenn und  
 arnach lenger dan 8 tag gelebt und zu einer rechte ware  
 rkanntnus komenn durch die predigkanttenn, der mir do zumall 5  
 hetten, gar kostliche mener, der erst Marttinus Rober, der  
 nder Ventura von Laimgen, der 3. Gall von Augspurg, ein  
 nger hochgelerter man. Also ist sie verscheidenn und ir  
 chwester dens Schweinlins husfraw an einem kindt gestorbenn  
 nd in 2 tagen nach einander geschechenn. Gott welle sich ir 10  
 rbarmen, das bitt ich gott von gantzem meinem hertzen. Amen.

98 b] Maidennburg hett ein haffenn auffgethan.

Inn anno 1554 in Nerdlinger meß kamentt die von Mai-  
 ennburg gen Nerdlinge in die meß und liessend ein haffenn  
 ussreiffenn, welcher welltt darein legenn, der solltt eingroschenn 15  
 inlegenn, das ist ongevarlich drey kreytzer und solltt diser  
 aff aussgan auff santt Michels tag im selben jar und waren  
 ie gwinen auff ein schwartz Schetter tuch gemaltt gar kost-  
 ch gezirtt.

Das erst ein schön gross verguldtte schryn gar nach 20  
 mer ellen hoch,

darnach hundertt thaller,

darnach imerdar ein verguld thrinck gschir kleiner als  
 as ander,

darnach ettliche silbern becher,

25

darnach zwelff silbern tholchenn,

darnach ettliche schone schawpfenig bey zwentzig,

darnach ettliche taller zu dem lestenn, das solltt das  
 etzt zedalle habenn.

Ob sie es trewlich werden herausgebenn, wyrтт man 30  
 roll sechenn.

\*

2 am rand später: die gurgel wird geheft, lebte noch über 8 tag.  
 am rand später: Eslinger predicanten. 13 darunter später:  
 lückshaffen auff der Nördlinger meß. 31 darunter ist ein zwei-  
 enkliger topf gezeichnet, rechts davon: ich widerrieff dise handlung  
 in mir ward auss dem haffen ein tolch um 20 fl hieher gen Eslingen  
 bracht, schencktt dem botten ein taller und ein rott brusttuch;  
 iks: schenckt ime bei 2 fl.

[99 a] Von einem wunderbarlichen korn wäschs im  
1554 jar.

Anno 1554 im 1. tag brachmonatt, als man gen Nerd-  
lingen in die meß gezogen ist, hatt man zwischenn Lorch  
5 und Waldhussenn ein echer funden in einem acker wachsen,  
das hat 16 rechter gutter echer auff einem halm getragenn.  
das ist glaubwirdig war, hab die kunterfatur selbs gesehen.

Desselbenn jars im brachmonatt kamen so graussam grosse  
reiffenn, das uns die schuch mitt schne eines fingers dick  
10 warenn, das hatt man nitt bald in disem monatt gesehenn.

Desselbenn jars ein klein wenig vor diser zeitt hatt es zu  
Dinckellspichell blutt geregnett das habentt glaubhaftig leutt  
gesehenn und gesagtt: Gott schick es zum aller besten.  
Amen.

15 [99 b] Schweinfurtt eroberung.

Als man zaltt 1554 den 13. tag brachmonatt hatt hertzog  
Hainrich von Branschweyk mitt hillff ettlicher bischoff den  
margraffenn Albrecht von Schweinfurtt aber ein mall ge-  
schlagenn und erlegt mitt ettlichenn grosenn hernn und edell  
20 leutt und das ich selbs glaubwirdig von einem gehertt hab.  
der auch mitt und darbey gewesen ist auch seine mallzeichenn  
im hauptt gesehenn hab, bis auff den thodtt geschlagenn  
und komerlich darvon komen, das bis in die zwey tusentt man  
sind zu tod geschlagenn wordenn und inen 14 fenlein genomen.  
25 dem gottlossenn volck, die man nentt die lantzknecht und ein  
reytterfanen, und darbey gesagtt, das die burger in der statt  
sich auch habentt zu der gegenwer gestellt, dieselben auch  
zu todtt geschlagenn und nachvolgett die statt angezintt und  
lasenn brinen, das hat er von fern us gsehenn. Das las ich  
30 ein jamer sein, dan dise statt ist bey zwey jarenn hartt be-  
schwertt und eingenomen worden von disem margraffenn

\*  
1 wäschs] s nachträglich angehängt. 14 darunter ist eine  
riesige ähre mit grannen gezeichnet und gelb ausgemalt, daneben eine  
blume und beigeschrieben: Das ist die gestalt und figur des korns  
wie da gemaltt statt, 1554 den 1. tag Junyus. 17 am rand später:  
marggrav Albrecht wird von hertzog Heinrich von Braunschweig ge-  
slagen.

stenn on alle schuld und ursach und ist ein reichs statt,  
 kaiser gantz woll gewist hett, sollchenn schadenn woll  
 verhietenn, welltt er ein merer des reichs sein. Wan  
 rocht zu dem oftern mall dem margraffenn gebott, er  
 id habenn und thett in ettlich mall in die ach, es was 5  
 als wan er hette gesaggt: „Thu das nun dapffer ann sie  
 thust im recht, also soll man den reichstetenn lusen.“  
 s ist um die armen zu thon, die kein schuld an diser  
 ig habenn, unverschuld darhinder komenn und das har  
 enn mussenn und die unser schuld jugett, die sind 10  
 armen, das will nemand betrachtenn. Gott erbarms.

### Eroberung Plasenburg.

am in disem jar 1554 ongevarlich denn 4. oder denn  
 hmonatt, als margraff Albrecht gewar was und sach, 15  
 in sach keinen bestand habenn mocht, lies er denn  
 nn auff Plasenburg sagenn, sie solltten sich auffgebenn,  
 wisse jetzt zumall inen nicht mer zu helffenn, es sollt  
 n jeder versechenn des best, so er kind und möcht.  
 wider inen zu enbottenn und gesaggt, sie solltten auff 20  
 schloss alle seine hab und gutt nemenn, was sie funden,  
 llich under einander theillenn, des ich bericht bin ein  
 schatz darauff gehebt hatt von köstlichenn kleidern,  
 stuckenn, vederbüschenn, harnasch, von costlichenn ge-  
 derenn ich nytt als erzellenn kan, aber von dennenn, 25  
 mitt und bey gewesen sind, denn ich selbs gesechenn  
 1 guldenn stuck ist wordenn, wyrtt auch darbey gesaggt,  
 in 14 tagen nix anders habenn gesenn dan waser und  
 uff disem schloss. Under denen weillenn ist ein fess-  
 it brentwein hineinkomen, da sind ettlich knecht dariber 30  
 nn und sich zu thodtt gesoffenn. Also hatt dises mar-  
 n kreig ein weill ein end, darnach kam hertzog Hainrich  
 ranschweig und wolltt es anfangen, wa es diser margraff  
 nn hett und schon Rottenburg an der Thuber einge-

\*

am rand später: eroberung von dem schloß Plasenburg.

nomen und gestrafft um 90 tusentt fl und auff Hall zu. :  
 der hertzog von Wirtenberg trug die sach ab und nam a  
 knecht an, also kam er darvon, gott hab lob. Wie es :  
 weiter gan will, ist mir onwisenn.

5 [100 b] Wunderwerk zu Rom, ein glaubwirdeger l  
 dell, die mirs gesagtt habenn, die habens selbs  
 sechenn.

Anno 1554 hab ich dise thatt geschreybenn, aber si  
 beschechenn ongevarlich im 50 jar, da ist ein alter be  
 10 Rom gewest, der hatt ein jungen auffgezogen auss dise  
 und ist sein lantzman gewessen. Der gutt altt man i  
 das altter geratenn, das ime die fraw ist ettwas ungi  
 wordenn und disen jungen anfachen zu lieben und sich u  
 standenn, als ob sie des alttenn man mechte abkome  
 15 sich sovill in diser sach gemeitt und einem 10 kronen ver  
 der irenn eeman um das lebenn brecht. Da hatt sie  
 welschen brottverkauffer funden, der hat sich der sach u  
 standen und das geltt zu verdienen. Auff ein zeitt is  
 gutt altt man nitt anheimisch gewesen, das hatt der w  
 20 knecht woll gewist und zu einem megtzer gangen und  
 schwertt mitt plutt besudlett und gesagtt: „Ich hab dise  
 verbracht, gebentt mir das geltt“. Das ist im fleisig ge  
 wordenn. Auff morgen ist diser altt man wider kome  
 ist die fraw erschrockenn und ein ander aussgangenn.  
 25 hatt sie 3 kronen geben, der hett die thatt verbracht u  
 zu thodt geschlagenn, da ist die fraw mittsamptt den zw  
 thettern gefangen und dem junge beken knecht und au  
 firtt auff ale pletz, mitt gleyenten zangen gereysen und da  
 zu dem gericht und gefyrthailtt und den, der das gelt  
 30 nomen hatt [101a] und die thatt nitt gettan hatt, densel  
 auff ein ross gesetztt und an den galgenn gebunden ein ga  
 tag darnach auff ein galleen geschmidett, ewiglich da  
 gefangenn sein. Das ich sag des robens und mördenn  
 ein schlechter handell in Rom, man find oft einen der ne

\*

8 am rand später: mordthat zu Rom.

30 am obern rand:

batzen und schlüge einen zu thodtt, wiewoll die hart gnug gestrafft seyend wordenn. Das glaubwirdig her, das in Rom ein solichs mordenn, stellen, rauben, gottstestern und solliche grose haurerey, das kein man schir derfte sagen: „Ich habe ein from weib“ vor diesen gottlosenn pfaffenn und gelerttenn, das es zu erbarmen sey. Gott der ist der richter. Amen.

Auffempering der edell leutt von Kingen und Stettenn, nemlich Fryderich Thomen son und des marschalck Conratt Domman son zu Stettenn im 1554 jar.

Auff sonntag, den 12. Augustus im 1554 jar warenn dise 10 obgeschreibne edell man zu Esslingen bey dem alttenn bropst zu Denckendorff alhie im hoff und sich den gantzen tag voll gesoffenn bis in die nacht, darnach zu dem Oberthor aussgereitt mitt verhengttem zom, das inen die weiber mitt den kinden kom entweichenn haben megen und grosenn muttwillen 15 geiebt, mitt bixenn geschosenn und auff die burgerschaft geschossenn und geschlagenn aber nemandt verwund, aber sie sind hartt verwund bis auff den todtt gewesen. Darnach hatt ein ratt erst obenn drauff sie lasen globen, das daucht mich zuvill. 20

[101 b] Polnisch king.

Anno 1553 jar denn dryttenn tag Meyenn hatt der jung polnisch king zu Krackaw hochzeit gehalten mitt des ungerischenn kings thochter Ferdinandus mitt der andern thochter, ein groser tryumff. Das du leser des handells recht bericht 25 werdest, so hatt diser polnisch king zuvor auch des Ferdinandus thochter geheptt und sein alte mutter hatt ir vergebenn und sie zu keiner swie habenn wellen. Da hatt diser jung künig ein hurn zu im genomen und zu inen gesagtt, die weill sie ime kein eeliche husfrow wellenn lasen, so welle er ein 30 uneelichenn habenn. Da ist die landschaft zu gefarenn und

\*  
10 am rand später: verübte insolenzien der edelleutt von Königen und Stetten. 21 darunter später: der könig in Pohlen hält prächtig beylager mit des ungerischen königs Ferdinandi tochter.

ime dieses ungerischenn kings dochter gebenn und wie ob  
 statt hochzeit gehalten und der masenn einen solchenn  
 grosen tryumpff gehalten, das es unglaublichenn ist zu sagen.  
 Doch hab ich solchs von einem glaubhaftigen hern gehertt,  
 5 das auff der heymfirung sind gewesen 8 thusentt pferdt und  
 alles in seiden und samett, die habentt nichts goldden, ales in  
 gulden stuckenn mitt perlin und edelgestein, das er glaub-  
 würdig sagtt, es sind drey edell knaben dem kunig nachge-  
 rittenn, die sind geachtett auff drey mall hundertt tusentt fl.  
 10 Da habenn sich Juden, Dirken, Datternn, Wallachenn, Reisen  
 auch Mosgowitter, Pollacken als mitt groser gab und schencke  
 sich gerist mitt edlem gestein, mader, zobell, silbere kredentz,  
 das es ongleblichenn gewesen ist, das derselbe her gesagtt  
 hatt, dise landschaft werde [102a] solche grosen uncostenn  
 15 in vill jaren solchenn schadenn nitt iberwinden, das es der  
 herlikaitt schir zuvill sey, das die welltt soll ein sollichs gros  
 gepreng haben, es geschehe fir war gott dem her kom zu  
 erenn. Gott weist warzu alle ding gutt ist.

### Herzog Cristoffell zu Wirttemberg.

20 In diesem jar liess der herzog zu Wyrnttenberg nichts  
 zugehen, das hatt gewerett bisher von seiner regeyrenng an bis  
 auff dise stundtt, es welltt kein rachtung auffnemen, wie man  
 im thett, das heist nitt ewangellich, wie woll er sich des wortt  
 gotts vill beremppt, aber es ist weit fell um in, gott erbarmt.  
 25 Amen. Beschechenn im 1554 jar.

Von dem edellman zu Stettenn Conradt Domman  
 genant, des hertzogs marschalck gewesen.

Anno 1555 jar am abentt der heilige drey king tag an  
 einem samsstag zu nacht um 12 ur fiell man im mitt 20 pfer-  
 30 denn ins huss und nam ime sein schlaff bullerin ein gar schöns  
 weib, die er ein lange zeitt be sich gehebt hatt und ir gar

\*

17 haben] folgt: soll. 20 am rand später: hertzog Christoph  
 continuirt die sperrung gegen Eßlingen. 28 am rand später: Con-  
 rad Thummen von Stetten wird sein concubin mit gewalt entführt.

ill angehencktt als kleider und kleinett, silber geschmeid und  
 auch ein schön huss zu Augspurg gebutt. Das wolltten seine  
 kinder nitt leiden und ein [102 b] heymliche prattick ange-  
 richt, als ob sie der sach gantz unschuldig wereun und ob es  
 des furstenn zu Wirtenbergs befehl were, und ime in das 5  
 hus gefallenn und die dirnnen herauss genomen also barhauptt  
 und mitt ir darvonn on schleer und girttel und dem edellman  
 ale 4 zusamenn gebunden und auff ein múst geworffenn und  
 den bartt aussgerafft und ime gettrawett, er soll sich nitt re-  
 genn, ee und sie ime auch also mittfaren. Auch die solchenn 10  
 handell gettreiben habenn alle schemen angehebt, darmitt sie  
 nitt erkennt werdenn, das hatt er sich hartt beschwertt.

Item im 52 jar sind zu Eslingenn gelegenn 6000 fuder  
 wein und 300 und ward der wein unwerd und im selbenn jar  
 was das fuder zu Eslingen 28  $\mathcal{R}$  die rechnung. 15

Wirtt vill, so ist man arm,  
 geitt gott nichts, so ists, das gott erbarm.

[103 a] Kaiserliche meyestett kreig in Niderland wider  
 den Frantzosen im 54 jar.

Anno 1555 ist kaiser Karle der 5. im Niderland gelegenn 20  
 wider den Frantzosen und sich hartt mitt im eingelassenn,  
 auch zu der gegenn wer sich gestellt, das ich glaubwirdig ge-  
 rertt hab, das im ein gantz regamentt ist zu grund gelegtt  
 ordenn und ale 10 fenlein genomen und die fenderich darob  
 erschlagenn. Als aber auff denn wintter hatt sich ire kaiser- 25  
 liche mayestett noch mitt ettlichenn regamentten versechenn  
 woll mitt hundertt fenlein knecht woll besetzt und ime fur-  
 genommen ein gedechtnus zu machen, ein neywe statt anfangen  
 zu buwen, die soll geheisenn werden Heidin. Doch zuvor auch  
 ein alte statt dagewest, aber dise ney gebutte statt Hedin ist 30  
 ein weng bas furttan hingesetzt und treffenlichenn buwen  
 lasen zu lob seines keiserthoms, im auch ein gedechtnus zu  
 machenn seines regirens auch seiner nachkomenn. Aber mich  
 duncktt diser kaiser hett im gedechtnus gnug gemacht, als

\*

13 am rand später: Anno 1552 ligen in Eslingen 6300 fuder wein.  
 20 am rand später: Caroli V krieg in Niderland wider die Frantzosen.

nemlich der schmakaldisch krieg und die schwer bele  
der statt Thyrenn, die er in einem halben tag gar zu  
gelegtt und mer darvon ich nitt schreiben mag, wie d  
in meinem buch wol findest.

5 [103 b] Hasenn eyd der funff.

Auff den 20. tag Jenner im 55 jar wardenn die  
wider mitt eid verfast von dem Hasenn ratt und wa  
sach also verkindt, das sie allen jar acht tag nach od  
solltten oder mechten einen neywen ratt wellenn, es was  
10 dan der altt ratt bleib also vir und vir es darff keins we  
sie warend geweltt. Wan es wellenns hette gelttenn, c  
mancher darvonn komenn. Darum daucht mich, sie h  
die sach woll verkomenn.

Gott well also ein beniegenn han.

15

1556.

In disem jar ward die weinrechnung  
das fuder 38  $\text{g}$   
das halb fuder 19  $\text{g}$   
der aymer 6  $\text{g}$  6  $\beta$  8  $\text{S}$   
20 das ime 1  $\beta$  11  $\text{S}$   
die mass 10  $\text{S}$  1 örttle.

Haseneid der 6.

Auff sunttag nach Jacoby im 56. jar ward der Ha  
ein wenig ringer worden dan sunst andere mall, bracht  
25 ein neue meinung herfur, liesenn sich vernemen, als o  
serliche mayestett hett denn eyd ettwas ringer gemacht  
wie man zuvor allweg dem Hasen ratt must im wintter :

\*

5 darunter später: beaydigung der burgerschaft anno 1555.  
rand später: 3 burgermeister der stadt Eßlingen: Hieronymus B  
Hans Sachs, Anton Fleiner. 7 am rand: ward burgemais  
ronimus Bregle. Hans Sachs, Anthony Fleiner. 22 Haseneid]  
abschnitt ist mit anderer tinte nachgetragen; am rand: un  
das der 6. eid dem Hasen ratt geschworen, man schwur im su  
gar oft ibell ging, gott hab lob.

ren, also schwur die gemeind wider auff Jacoby wie vor, vermaint, es wirde ettwas hernach komen, aber es war nix. Gott erbarms.

[104a] Ein wunderbarlich geschicht im jar 1555 von gefangenen leutten alhie zu Eslingen durchgefirtt. 5

Anno 1555 denn 20. tag Mertzenn zu Eslingen am morgen um 8 ur bracht man 88 mener an kettenn geschmidett gar ein jung unverschuldtt volck, die wurden beschuldigett, sie hetten geraubett und gestollenn, gebrentt, gemordtt und dergleichenn, in soma so hartt gefangen, des sich meglich ein 10 gros scheyen hatt. Hatt ein jeder ein grosen eysen ring um den hals bey einem gutten pfund oder mer, woll 2  $\text{g}$ , darnach eine lange ketten durchauss, daran sie gefangen warn und von dem halss bis auff dieselben ketten ein besondern kettenn, das die so von dem strengen ziechenn schwach waren, 15 an der ketten zu tragen hettenn, das auch ettlich vor kranckheit in wegen gefirtt würdenn. Dise perschonen waren vast jung 16 jar 18 jar 20 jar, nitt drey oder 4 rechter alter darunder und hettenn alle grauen lange rek an wie die münchkutten und alle rott barett auff und fast blaw hosenn und 20 oben an der kutten ein hohen gugell, wie ein karttüser. Da hab ich einen gefragt, was die ursach sey, das sie so streng gefangen ligen, hatt er mir geanttwurt, er wis selbs nitt, doch sagt ich zu im, ich hett gehortt, sie hettenn gestollen, geraubtt, gemordtt, gebrendtt und dergleichen, da sagt er, es 25 wer die maineng gar nitt, es wer keiner under inen, den er wist, der sollichs gethan hett oder gottes barmhertzigkaitt soltt sich sein nitt erbarmen. [104b] Weytter fragt ich in, was man in zu esen geb, anttwurt er, am morgen kess und brott und waser zu thrincken, zu nacht wider also und jedem 30 ein halb mass wein und sagt: Ich weiss das Cristus ist von aller sender wegen gestorben.“ Er wirde, ob gott woll, von

\*

6 am rand später: anno 1555 werden zu Eslingen viele gefangen elendiglich durchgeföhret. 6 Mertzenn] folgt: kamen. 11 hatt] steht nur einmal. 30 am rand: und sind diser perschonen 2 hundertt gewesen, vill gestorbenn, ettlich hatt man inn genomen.

seinettwegen auch gestorben sein. Auff sollichs gab ich im  
 meinen trost wie ichs verstundtt, gab im geltt zu einer halb  
 maß wein, danck mir gantz trewlich und sagtt, sie musten  
 auff die galleenn auff das mer. Sagtt auch das die, als die  
 5 sie begleitten, nitt gern hettenn, das sie vill gesprech mit uns  
 hetten, sonder vill valscher und geschwinder praticck erdichten.  
 bis sie uns durch das Deutschland bringen. Sagtt auch on-  
 verhollenn, wan ewere herenn soltten wisen, wes die handlung  
 were, sie wirden sie von disem schweren joch enttledigenn.  
 10 Darum liebenn freind, also gatts zu im Deutschland, wan mir  
 fremde heren habenn, als das welsch volk kann es nitt anderst  
 argowiren, wan das mir sollichs sollenn sechenn zu einem  
 exempell. Also gatts dem remschen reich, so es nitt mer bey  
 einander ist. Der hirtt ist von schaffenn geloffenn, er wirggt  
 15 sie selbs, das iberig verstattu woll.

[105 a] Im jar 1555 hatt man zwen zoller mitt ruten  
 aussgehawenn.

Anno 55 den 20. Mertzenn hawt man zwen zoller zu Es-  
 lingen mitt ruten aus, der ein mitt namen Zier Kiffer, der  
 20 ander Melcher Fislenn, die hettenn ire falsche pratticktt mitt  
 ein ander gemacht, das sie zu dem öftern mall einander het-  
 tenn 14 zedell gebenn und zugestellt, darmitt sie gmeiner statt  
 hetten den zoll abgettragenn, deshalb in ein gnedig urtall  
 gyeng und hettenn die zwenn 14 kinder und der ein starb  
 25 bald nach diser geschicht.

Und lagen sunst noch zwen gefangen mit namen Ullrich  
 Buwmaister, der gab 50 fl, der ander Gilg, ein junger man.  
 ein sekler, der must gebenn 20 fl, also wurden dieselbenn irer  
 schmach endledigett. Aber der Ullrich was gantz frevenlich  
 30 mitt wortten und rett der oberkeitt schmalich zu, das er auss  
 der statt kom enttran. Welcher sich schuldig weist, der schweig  
 und halts maull. Es wirtt kein kuw blemlein genentt, set  
 hab dan zuvor ein bleslein.

\*

18 am rand später: zwey von Zell [!] werden mit ruthen aus-  
 hawen wegen gebrauchter zolldefraudation.

Darnach hatt er wider miesenn geben 50 fl, hatt er wellenn wider in die statt, und sich selbs schmechel und sagen miesen „ich bin ein dieb“ offlichenn in der rattstuben, also bin ich bericht worden und hatt im kein knecht mer schaffen dorffenn, auch aller er berauppt. 5

[105 b] Ein neue zeittung zu Siben Birgenn.

Anno 55 ist ein magtt gestorben in der Hermstatt in Siben Birgen, die ist 4 stund tod gewesen und da man sie hatt zu grab gettragenn, hatt die leich angefangen zu schweisen bluttigen schweiss und ist widerum lebendig wordenn und das<sup>10</sup> volk 3 gantze tag mitt disen wortten ermanett sagende: „Ich bitt euch um gottes willenn bekertt euch, der allmechtig gott ist ser erzirnett und zu besorgen, die statt mittsamptt dem volk muss zu grund gan und verderbenn. Des zu mirer globenn, sagtt sie, und zu einem gewissen zeichenn werd ich in der<sup>15</sup> stund, darin ich lebendig bin worden, widerum geersterbenn“. Das also geschechenn. Darbey im luft im schloss All-musen genannt hatt man gulden buchstaben gesechenn also: „Jesus Naserenus ein king der Juden.“

Weitter sind in diser Hermstatt gelegenn in Sibenbirgenn<sup>20</sup> das volk gar noch gar aussgestorbenn, das man fremde leutt hatt miesen zu der besatzung nemenn.

In der obgenantten statt sind zwen nebell gegenn einander auffgangenn, also wolltten sie gegenn [106a] einander streittenn. Darnach ist der 3. auffgangenn und darzwischen<sup>25</sup>, als wolltt er die andern zwenn verttreibenn und mit inen streittenn. Sollichs hatt bey einer stund gewerett.

Darnach am drittenn tag hatt man ein gewapnetten man im luft gesechenn und ein grose saull in die statt gefallenn und gleich zu stund verschwundenn. Auch die leutt mitt der<sup>30</sup> schwere blag der pestenlantz beladen darzu auch besonder mitt dem krebs durch den gantzen lieb geplagtt wordenn und sind

\*

7 am rand später: eine todtē magd in Sibenbürgen wird wider lebendig. 10 schweiss] folgt: zu schwitzen. 17 am rand später: wunderzaichen allda. 18 verschrieben: geschechenn. 21 verschrieben: auffgestorbenn.

in diser statt iber hundertt und 50 perschonen nitt iberblichenn. Der allmechtig gott welle sein gottliche gnad und barmherzigkeitt mitt uns armen sinder teillenn, das helff uns gott zu aller zeitt. Amen. Amen.

5 In disem jar ist der babst gestorbenn den 24. Marcy.

Den 18. Marcy ist der bischoff zu Mentz gestorbenn, auch der bischoff zu Bamberg ist auch tod, alls in disem jar.

Darnach im 55. jar im Meyenn sind zwen babst gewellt worden in acht tagen und hatt der ein babst nitt gar zwen  
10 tag gelebt, das soll glaubwirdig war sein und in das Teuschland geschriben wordenn.

[106 b] Vonn her Jergenn vonn Fronnsperg ein hochverdientter man bey kaiserlicher mayennstett Maximilian auch Karoly dem 5.

15 Dyser her Jerg von Fronnsperg ein gantz streyttbar dapfer mann, als er bey mansdenckenn nitt ist auff erden gewest, sich keiner gab noch schenck geachtet, wie sich dan auch zulest in seinem sterben woll hatt lasen sechen, nitt gethan wie die jetzigenn schaben sekell mit iren fynantzen, das ich  
20 von seiner redlichaiten sag, der sich seines bevelchs so trewlich gefliesen hatt, und ime so ein schlechte besoldung ist worden. Desgleichen in styrmern in schlachten all weg gestanden zu forderst mitt samptt seinen eigen sünen und gesagtt: „Lieben brüder, wan einer sicht meinen sun flüchtig  
25 werden, so soll der erst ein spiess durch in stossenn.“ Solliche redlikait sicht man nitt vill, allein das geltt dutt den feind stillen und lauffenn die obersten zu ersten darvonn und lasen die armenn schwarttenhels dem rapenn, wie woll sie auch nitt anderst wellen. Doch werden, die der welltt enthronen sind,  
30 dem teuffell nitt enttrinen, glaub ich.

\*

5 am rand später: Mors papae.  
2er päpste.

8 am rand später: Election

## 07a] Kamergericht.

Item im jar 1555 um santt Jacobs tag kam zu uns das kamergericht und macht die heuser theyr und solltt der herzog zu Wirttemberg den von Eslingen lasenn zuthreibenn und agenn, das ward in zugesagtt, aber es mocht nitt gehalten werden, er verbott es erst bey leibstraff. Also hatt ers gehalten, er was me dan der keiser, es macht selten ein wolff in lam.

## Nisy Dreittwein thorschlieser.

Im selben jar macht mich der Hasenratt zu einem thorschlieser, was dancks sie von mir warttenn sind, sollen sie nitt mir nitt theillen, mich duncktt, das mir groser schmach seye zugemesen worden, wan auff dieselbenn zeitt. Wils gott bevollen hann.

## Jeromus Bregle tod.

15

Es starb auch der Onemus Bregle der grob fanttast, der auff beiden seitten, gegen der gmein und dem ratt, gefallen ist, und es was im alle weltt feind durchauss. Wird auch berichtet, das er im thodtt bett gegenn zunftmaister Moritzen bekentt hab, das zunftmaisteramptt sey noch das bestt ammentt gewest, das schaft, er hatt sein herlikeitt schon einnommen, aber darvor hatt es nitt um in sein wellen. Also ist es zu, das mir der zeittlichen er, leib und sell derftenn rdamen, ee und mir die warhaitt bekentten vor der welt. Das ist beser dan ein gutt lob von der welltt, gwislich wirtt bey gott auch nitt fellen. Amen.

\*

2 am rand später: anno 1555 komt das kayserliche cammergericht zu Eslingen. 10 am rand später: Nisi Dreittwein wird thorschlieser, ist damit nit zufrieden. 15 am rand später: Hieronymus Bregle stirbt. 17 am rand: es sind aus dem Hasenratt bald einer r 5 gestorben, sind alle hartt geschwollenn, das haltt ich fur ein ff. 20 hab] folgt: er hab.

## [107 b] Crystenn Berngers bronst.

Auff suntag Miserycordy, den 28. tag Apprillis im 55. jar zu nacht um 12 ur bron dises hauss fast in 2 stunden als samptt sunst drey heuser und es was ein erschrecklich  
 5 das ich es mein lebttag nie gesehenn hab, so ein g durstig feyr, es ist graussam gnug zu sechenn, und vert zwen furman und fiell einer zu tod. Nachvolgend als dise hoffstatt wider hatt gebutt und auffgericht auff dem tag Septtembris im 55. jar schlug es ein schmid zu t  
 10 einem schuchmacher die zwen schenckell ab und sunst beschedigett, das ich es nitt fur glücksellig acht, sonder heusser fur lasterheuser, dann es ist kein gotts forcht an ortt dan nur schweren, fluchen, zusuffenn und alle last bentt iren gang. Gott erbarmt, er weist, wie und wa  
 15 warum es geschicht.

Den ein und dreisigostenn Augustus auff einenn sam bracht man mir ein silberin tolchen um 20 fl von Meide auss dem haffen. Daren hat ich gelegtt  $4\frac{1}{2}$  batzen fu und mein weib und mein jungen sun Virgillius genant  
 20 auff mein eigne perschonn ist der tolch gefallenn. Gott ha

[108 a] Und warden die gewinen also nach einand zellt, wie nach volgtt:

Anderis Kramer von Leibzig hatt die meist dell geheptt, darmit gewunen ein gulden kett  
 25 hundertt fl.

Franz Traller von Linenburg der erst herau gewunen — 20 fl.

Jerg Daberzin hatt gewunen ein vergulden kett um — 40 fl.

30 Heinrich Kroner von Leibzig ein ketten — Hans Beinheim von Strasburg ein schow gr um —  $2\frac{1}{2}$  taller.

† Franz Haller lackey zu Lauben hatt bey Al Schlicken ein verguld hertz — 2 fl.

2 am rand später: brunst in Eßlingen von etlich haüser.  
 rand später: glückshafen zu Meidenburg. 21 am oberrn  
 ein einhenkeliger hafenn gezeichnet. 28 vergulden] korrige  
 gulden. 30 ein ketten] über der zeile nachgetragen.  
 zeichen † bedeutet, dass der gewinn am rande bildlich darges

Agnes Curo zu Alttenburg hatt gewungen ein schowgroschen um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> taller.

uckatten Heine Geders bei Heinrich Wincken zu Madenburg hatt gewungen ein ungerschen duckatten.

† Ewalltt Baldman zu Rostock hatt gewunen ein verguld hertz um 2 fl.

† Tomas Mullrad von Branschweig hat gewunen ein ungerschen duckatten.

† Michell Hans Wollgeschaffen son zu Stortzingen hatt gewunen ein doppallttenn ubergulde scheyrenn um hundertt und zechen fl.

tolch Jeronimus Metichen zu Ketten hatt gewungen ein silberin tolch um 20 fl.

[108 b] Hans Hensell zu Madenburg hatt gewunen ein gulden ring um 3 taller. 15

Heinrich von Berge, Pichlips von Porttfelds diener, hatt gewungen ein kettenn um 20 fl

ketten Die alltte Merpen zu Aschitz hat gewunen ein silberin ketten um — 10 fl.

tolch Hans von der Brucken apottecker gewest zu Steyr in Österreich ein silberin tolch um 20 fl.

hertz Samuell Jacob Melus sun zu Madenburg ein verguld hertz um 32 fl.

† Meyster Petter Kichlers hausfraw zu Bronschweig hatt gewunen ein gulden ring um 3 taller. 25

† Ottillo Lenhartt Schebes hausfraw zu Halbron hatt ein ketten gewunen um sibenzig fl.

† Adolff Krawinckell zu Stollberg ein gulden ketten fur ein hundertt fl.

becher Mechell Wenger der remischen kaiserlichen mayestett zu Beham hertzschir hatt gewunen ein silbern becher um zwelff gulden mentz. 30

schawgrosch. Mertten Reinhartts junger Cristoff zu Byru einen schawgroschen um drittalben taller.

becher Thomas Frantz ein blattner zu Bresla einen silbern bechen um zwelff fl. 35

\*

24 hausfraw] folgt: hatt.

- ketten Ludolff Eldern burgermaister zu Ultzen ein  
den ketten um zwentzig fl.  
[109 a] Hans Reine Manross muller zu Ma  
burg ein silberin becher um 12 fl.
- 5 tolch Elisabeth Gesenn zu Lübek hatt gewunen ein  
20 berin tolch um 20 fl.
- hertz Petter Engelbrecht von Ilsenburk hatt gewu  
2 ein verguld hertz um 2 fl.
- 10 becher Bastiann Wildhauser von Rosenberg der ju  
12 hatt gewunen ein silberinn becher für zwelff fl.
- Den sibem zechenden Decembris
- ketten Hanis Beinheim zu Strasburg hatt gewunen  
20 gulden ketten fur zwentzig gulden mentz.
- 15 becher Junge Thomas Keller zu Meidenburg hatt  
12 wunen ein silbern becher 12 fl.
- duckatten Jurgen Schmid zu Madenburg ein ungeris  
daukatten.
- schaw- Hans Folckman disconttist zue Wismar e  
grosch. schowgroschen um dritthalben taller.  
taller 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>
- 20 ketten Anna Allexander Fellhorns thochter zu Am  
10 fl ein silbern ketten fur zechen gulden.
- ring Heinrich Kramer hatt gewunen ein gulden  
3 taller um 3 taller.
- 25 tolch Den 18. decembris hatt Dionisius Dreittwein  
wunen ein silberin tolch um 20 fl.
- kredentz [109 b] Erhartt von der Grobenn zu Kindsp  
30 fl Preisenn ein einfache vergultte scheirenn um dreisi
- silbern Thomas Mullratt von Branschweig ein silbe  
ketten 10 ketten um 10 fl.
- 30 hertz Anna Mures zu Goslar hatt gewunen ein ver  
2 fl hertz um 2 fl.
- schach- Christoffell Mashawer zu Eissleben einen sel  
grosch. groschen um dritthalb taller.
- 35 kredentz Hermen Kaerbe zu Halberstatt ein einfache  
gulde scheyren um dreisig gulden.
- ketten Gerattgott Johan Geresin ein latt zu Kelln  
100 fl Rein ein gulden ketten fur ein hundertt gulden.

13 ketten] folgt: um. \*

cher Hans Rabe, Rabe sun, zu Eimbek einen silbern  
2 fl becher um 12 fl.

tatten Anna Lorentz Sembers tochter zu Freyburg bey  
der Naumburg gelegen einen ungerischen duckatten.

) a] Jerg von Aw seiner frawen tod. 5

Item 55 jar in der wochen nach santt Gallenn tag er-  
oss der statthalters sun Jergen von Ow sein stieffmutter  
todt mitt einer feyrbixenn, man sagtt, er hett das pferdtt  
or fur das huss gebunden und hinauff gangen und sollichs  
endett. das ist jemerlich zu heren von einem Cristenn, bey 10  
heiden wer es gnug, ich geschweig der Cristenn.

ertzog Morytz tod auch seiner husfrowen zu Weimar,  
was ein landgreffin zu Hesen Philip landgraffen  
tochter.

Anno 1555 im monat November oder wintermonat ist 15  
Weinmar 14 meill von Erdfurt hertzog Moritz husfrow  
t tod abgangen loblich gedechtnus die hatt nach hertzog  
rytzenn einen jungen furstenn gehabt des altten curfursten  
hertzog Hans Friderich genant und ward des suns namen  
h also genant. Doch wie ich zuvor irenn tod beschreib, 20  
mitt on ursach, des ich glaubwirdig bericht bin von bider  
ten, die sollichs selbs gesehen haben. Ee und sie ist ge-  
benn, ist in dem lustgartenn zu Weinmar ein brun, der  
t drey tag aneinander blutt gebenn, [110 b] desgleichen  
h da der altt curfurst ist gestorbenn, hatt diser bronn auch 25  
cher gstatlt plutt gebenn und herauss gesprongen wie ein  
gross. Und sollichs plutt auffgefangen und lasen stan,  
es gestanden wie ein ander plutt oder sultz. Was es be-  
tt, wirtt die zeitt mitt sich bringen, ich gedenck aber fur-  
, es seyen dise straffenn zuvor beschechen, wie du als der 30

\*

6 am rand später: Jerg von Ow ersticht sein stieffmutter. 15 am  
: sind sunst von Sachsen gewesen; später: hertzog Moritzen hauß-  
gehet mit tod ab. 18 am rand: Sachsen. 24 am rand:  
jung furst ist auch einer auss Sachsen gewest.

leser in meinem schreiben zuvor woll bericht bist worden, wer es glesen wirtt, dan sollichs ist hoch von nettenn zu schreibenn, darmitt mir sechen, das der allmechtig gott unser auch gedencckt, wie er vor vill hundertt jar alle king, fursten und hern ir unglück zuvor her hatt lasen gewewlichenn erscheinen, aber nemant solichs zu hertzenn gefast, bis die rutt und straff auff dem nacken gelegen ist, sonderlich die grosen hernn, die da meinen sie seyen eben die, die alem zu gebietenn habenn. Darbey bleibe es auff dis mall.

10 [111 a] Vonn einer newen sectt und ordenn die Jesu-  
witter genantt, aussgangen von der rømschen kir-  
chenn, im 53. jar.

Im jar, als man zalltt 53, ist zu Wenn in Österreich ein newe sectt und orden auffkomenn und aussgangen von der 15 remischen kirchenn, die sich vor ettlichen jaren die cristlich kirch genantt hatt, aber schantlich und gar weitt fell ab der ban gettrettenn, des sich auch an manchem ortt durch die Cristenheitt durch die gnaden gottes bey villen fromen auss-erwelten in allerley sprachen disen betruglichen falschen 20 priyapottanischen glauben die welltt woll bericht ist worden, des den der bes geist sich nitt beschemppt dise welltt noch zu versuchen ob er ettwas mechte in diser welt verschaffen sie ir zu machen. Ist zu Wenn in Österreich ein newer orden auffkomen, die haben sich Jesuwitter genantt, hatt auch king- 25 liche mayenstett nemlich Ferdynando inen zu irem don ein-geben ein eigen kloster ir geistlicheit darin zu ieiben, haben sich auch zu vernemen lasen, was sie gebietten und verbietten, sol gehalltten werden von wegen bābstlicher heilligkeit, dan welchem sie die sind vergeben, dem sollen sie vergebenn sein.

30 [111 b] Und sich also der masen eingerysen mitt irenn gleis-nerrey, das sie sich darmitt weiter understanden haben, andere velker auch dahin zu bringen und auss befelch kiniglicher mayestett auff Becham und Schlesy zu gericht und alle kir-

\*  
13 am rand später: anno 1553 seye eine secte und orden der Jesuiter aussgangen. 19 verschrieben: falchen.

en lasen zusperren und hinlegenn, das man allein irem glau-  
 en und irer betruglichen ler sollte zuheren. Sind sie auff  
 las lendlein zugetzogen, das heist das lendlein Lissnitz und  
 m ein statt sich eingelasen, durch bevelch kiniglicher maye-  
 stett gleich lase ale kirchen zumachen und ir affenspill an- 5  
 gevangen. Da haben sich die gmeine burgerschaft zu wer  
 gericht und dise pfaffenn mitt samptt irer heiligkeit zu der  
 statt hinauss gejagt und sich vernemen lasen, die oberkaitt  
 solle sie bey dem wortt gottes und ewangellium behaltten,  
 das wellen sie kurzum haben. Also haben sie schandlichen 10  
 miesen abziehen mitt samptt irer gnad und ablas, des sie sich  
 selbs nitt beschirmen megen, es sicht eben also, als wan ein  
 blinder den andern will gesechen machen.

[112a] Brunst Stoffell Naderers zu Eslingen.

Anno 1556 den 11. Apprillis am samstag zu nacht um 15  
 1 ur verbran in der Judengasen Stoffell Naderers huss oder  
 scheyren und ein schön ney gebutt huss und sunst einem ar-  
 nenn gselen einem schneider und sunst grosen schaden, die  
 eine anstesper erlittenn und ward ein grusum feyr, des sich  
 nitt gernn ergeben wolltt. Man sagtt auch des gemelkten 20  
 Stoffell Kremers fraw die hab ein schreiner in der scheyren  
 gehabt, der hab darin gelempft, davon seye solcher schaden  
 erwachsen, gott weiss wie es ist angangen. Gleich in der-  
 selben stund, als diser unratt was entstanden und jettlicher  
 auff sein bescheiden ortt gieng, ward einer auff das Plinsen 25  
 thor bescheden, was im ein füncklein in das bullver gefallen,  
 in dasselbig angezintt, gleich alles zersprungen und das tach  
 vonn dem thurn herab geworffen, als ob es ein groser tunder-  
 klapf were geschechen, das sich alle welltt eines grosen un-  
 gluck versach und vermeintt, gott werde uns und alls volk 30  
 zuleich straffen, aber es gereitt gantz woll. Gott hab lob in  
 ewigkaitt. Amen.

Inn disem jar warde ein sollicher grussamer wintter von

\*

4 am rand: die statt heist zu der Sitten, da es geschechen ist.

15 am rand später: anno 1556 Christoph Naderers brunst zu Eslingen.

26 am rand später: so kam auch feur in den pulverthurn.

schne, das es das gewild in den wellden verschneytt. das  
in dem schne warend gestanden bis an den halss, alls ob  
lebtt und was tod, desgleichen weinwagen verschneitt,  
man sie nitt mer gesechen hatt.

5 [112 b] Von einem kaltten wintter im 56 jar.

Von disem kalltten wintter muss ich mer schreiben.  
ist die warheitt, im selben jar ist schir gar kein schne  
fallen bis zu der fassnach, aber darnach fiellen auff ein  
bey 40 schne und so thieff, das ich es von alltten leu  
10 gehertt hab, die manchen wintter erlebtt haben, solchen gro  
schne nie gesechenn, der so thieff ist gewesenn, das ich gla  
haftig gehertt hab, das sich das gwild hatt verstigen  
nach dem weg hatt wellen lauffen seinem gang nach, is  
so thieff gewesenn, das es an dem ortt, da es gesprungen  
15 gleich da hatt miesen bleiben stan, sein leben da lasen. a  
frey im schne so thieff gestanden und so auffrecht. wer  
hatt gesechenn, der hatt vermeintt, es lebe noch, ist also ste  
lings gestorbenn. Desgleichenn die fuchs, die sind so hung  
gewesen, das man sie mitt der hand hatt gefangen, auch  
20 bey so hungerig und dir, das weder palg noch fleisch ist  
gewesen. Ittem es ist auch ettlich wein wegen auff der  
so gar verschneytt, das der schnee ist iberauss gangen,  
darnach andere wegen über den vorigen wagen sind gefa  
In soma so gross, das mancher auff dem Schwartzwald  
25 schne halb lang zeitt still ligen und nitt vortt komen;  
doch zergangen on gross waser. Gott hab lob. Amen.

[113a] Nach disem vergangen wintter ist der aller scho  
Mertz und Aberell gewesen, der bey mans dencken nie  
wesen ist, so dir und warm und alle ding wein und korn  
30 vollkomen, so gelling gewachsen, sich alle welltt gantz h  
hatt darüber verwundert, ist schir erschrockenlich gewe  
sollichs zu sechen. Aber da ich das geschrieben hab, ist  
jar noch nit aussgewesen sonder noch im Apprellen. I  
auff sunntag 14 tag nach dem heilligen osterntag im 56

\*

1 am rand später: anno 1556 großer schnee. 9 am rand spä  
großer schnee nach faßnacht. 33 nit] über der zeile nachgetra

schlug ein heller strall bey hellem himell zu Obernesling und schlug ein pferd zu tod und waren 4 knaben um die ross, doch schlug es einem knaben den hutt vom hauptt hinweg und geschach sunst nemend nichts. Gott hab lob in ewigkeitt.

Von einem beder zu Eslingenn, der sich selb hatt<sup>5</sup> erstochenn.

Im jar 56 ist ein bader zu Lienberg gewesen mitt namen Clas Datz von Landsperg, der hatt sich ein lange zeitt alhie zu Eslingen erlich redlich gehalltten, darnach auff ein zeitt durch pledigkaitt und anfechtung des besen geist stach er im<sup>10</sup> selb die gurgell ab. Doch ward im wider geholfenn und ward gesund und zog zu Eslingen hinweg. Nitt lang darnach stach er im selb die gurgel wider ab und starb.

[113 b] Von einer magtt, die ward geschossen durch das maull.

15

Anno dominy 1556 ettwas um mitfastenn hett der graff von Kindseck, der ein kamerrichter alhie zu Eslingen was, als das kamergerichts der graffen zwen hett, des eegemelkten graffen diener einer gar ein junger der was sein einkauffer, der hies mitt namen Wolfgang, der hett ein bixen, die was ge-<sup>20</sup> laden. Und an allen schertz sich mitt der magtt genarett und aus keinem argen gesagtt: „Har, ich will dich erschiesenn“. In dem was ime das geschoss aussgangen und die magtt durch den mund und hinden zu dem or auss geschosen, das sie was zu boden gefallen und jemerlich geschreyenn, Desgleichen der<sup>25</sup> knab auch sich gleicher gestaltt ser ibell gehebt. Aber doch hat gott solliche grose gnad geben, das die magtt wider gesund was, dan es was schir ein unmeglich ding gewesen, ursach die zung was gantz entwey gewesen, das sich alle welltt

\*

1 Ober Nesling. 7 am rand später: ein bader zu Eslingen sticht sich 2 mahl die gurgel ab. 8 verschrieben: zett. 14 am rand später: von einer magd, so durch den mund und hinten zu dem ohr hinauß geschossen und wider curiert worden. 17 Eslingen] am rand nachgetragen.

ires lebens nitt mer versechenn hett. Aber der jung must enttlauffen, also was der graff iber in erzirnett gewesen. Aber die magtt gieng wider um und ward gesund. Gott hab lob.

[114 a] Ein grusamer erschrocklicher mordt, der sich  
 5 zugettragen hatt in der statt Obernechen 3 meill von  
 Strassburg im Ellsess, wie ein vatter hatt seiner eygne  
 kinder drey umbracht.

Anno 1556 den 10. tag Apprillen hatt es sich zu Ober-  
 nechen im Ellses zugettragen, das ein man hatt seine kinder  
 10 drey umgebracht und ermordtt mitt namen Adam Stegman.  
 Ist sein weib hinaus gangen reben zu lesen, hatt er sich ble-  
 digkaitt des hauptts angenommen und zu ir gesagtt, sie solle  
 den kloben an dem huss anlegen, auff das die kinder nitt auss  
 dem hauss lauffen. Nach dissem ist er in die stuben gangen  
 15 und ein techterlein herwischt, hatt Anelein geheisen, ettwas  
 auff diss jar 7 jar alltt worden, dasselb bey den zepfen ge-  
 nomen und ime einen stich geben. Hatt aber auss nott sich  
 das medlein so dapfer gewertt, das er mitt ime gnug zu  
 schaffen hatt, doch zulest hatte er es umbracht. Darnach an  
 20 das kneblein, hatt Gabryell geheisen, were jetz zu pffingsten  
 4 jar altt worden, dasselbig auch bey seiner gemecht gesto-  
 chen, das ime die derm sind drungen, und ime vill stich und  
 wunden geben bis ers erlegt hat. Darnach weiter ist ein  
 jung kind in der wiegen gelegenn, hatt Martte geheisen, erst  
 25 22 wochen altt, dasselbig kind hatt in hertzlich [114 b] an-  
 gelachett, dem hatt er ein stich hinden inn den nacken geben  
 und demselben kind bey 6 oder 8 stich geben, bis es erstorben  
 ist. Nach disen dingen ist diser Adam Stegman fur sein hauss  
 hinaus gesesen, haben ettlich zu im gesagtt: „Adam wie  
 30 lebtstu“. Hatt er in geantwurt: „Wie solltt ich leben, ich  
 geheere an den lichten galgen“. Haben sich die leutt seiner  
 red verwundert: „Lieber Adam warum wolltestu an den galgen

\*

2 graff] am rand nachgetragen.      8 am rand später: grausame  
 mordthat eines vatters an seinen kindern.      25 erst 22 wochen altt]  
 am untern rand nachgetragen.

gehen?“ Hatte er Adam gesagt: „Ja, ich hab meine kinder ermordtt“. Haben die leutt sollichs nitt gelaubtt, er angefangen: „Ich wills euch sechen lasen“, als er auch thett. In dem ist die fraw wider heymkomen und ein knab ettwas um 10 jar, da hatt sein vatter Adam gesagt: „Beitt mir dein 5 hand und bis from, das du nitt auch ein schelmen werdest, wie ich“. In dem ist die sein fraw in das huss hinein gangen, ire kinder alle 3 funden ermordtt, ist sie in gross onmacht gefalle. Darnach disen man gefangen und mitt glüenden zangen gereisen und mitt dem rad umbracht. Gott weist, wie alle 10 sachen geschafen sind. Amen.

[115 a] Ein comett ist gesechen worden im anfang des Mertzenn im 1556 jar.

In disem ob erzellttenn jar ist in Deuschland ein comett gesechenn wordenn gar schir ann allen ortten, der hatt 15 lange zeitt gewerett und ist diser comett nitt gestanden wie andere comett gleich iberzwerch und einen langen strom geben. Was er aber mitt sich bringen wirtt, weist gott, der aller menschen hertzen weist. Es was dasselbig jar ein gantz geschlacht fruchtbar jar, alle früchtenn woll geraten, aber mich 20 daucht dasselbig jar sovill menschen die geling starben und die der gwalltt gottes traff und zu kinder wurdenn, das ich es nitt bald gesechen hab. Aber die welltt ist in ein solch verstocktt leben geratten, wan sie schon das unglück vor der thiren sicht, nymptt sie kein exempell darob, glich wie auch 25 zu Jerusalem und andern orttenn, bis in der gross zwang und nod eins malls iberfiell. Darum liebenn freind, gott weist, was diser sternn und comett bedeuten wirtt. Dise ding sind dem menschen verborgen, doch solle es ein warnung sein, ist nur zu der bus gereiszt und zur beserung unsers lebens. Gott 30 welle sich unser erbarmen. Amen.

\*

14 um rand später: ein comet wird in Deutschland gesehen. 15 gesechenn] verschrieben: gesehenn. 31 am untern rand: diser stern hat also gesechen; daneben zeichnung eines cometen mit breitem schweif.

[115 b] Vonn ettlichenn bapstenn, was sie für einen  
geistlichen stand gefürtt habenn.

Als man zalltt 1551, ward ein bapst gewelt, der hies  
Jullius der 3. Wird glaubwirdig bericht, als er ist zu bapst  
5 erwelltt wordenn, hatt er ein knaben an seinem hoff gehebt,  
derselbig knab hatt mit einem affen gesen. Dasselbig hatt  
diser bapst gesehen und das der aff dem knaben so ginstig  
ist gewesen. Der bapst den knaben auch lieb gewunen und  
den knaben zu sich genomen und auff sollichs mitt ime ge-  
10 pflegt nach seines fleischs begerlikeitt. Dasselb ein lange zeit  
mitt ime gethreibenn, nemlich geflorentzt, zulest dennselber  
knaben zu einem cardynall gemacht, das die burger sagtten,  
wan man in sach: „Das ist die bast hur“. Das ist ein recht  
geistlich leben.

15 Nach disem ward einer erwelt, des namen ward  
Marcellus.

Diser Marcellus was ein gutter keiserischer mann, dem  
ward vergebenn am 21. tag seiner regyrung. Darnach kam  
ein Frantzoss, darvon ich jetz schreiben will.

20 [116 a] In dem 1556 jar ward einer erwelt, der was  
ein Frantzoss nach den zweyenn bapstenn.

Ittem in dem 1556 jar ward mir von einem glaubwirdigen  
man gesagtt, als man hatt wider sollenn ein bapst wellenn  
und man sich zu der wall gericht hatt, ist aber diser Frantzoss  
25 so hoch gestigen, sich selbst verhofft ettwas, bapst zu werden  
Als nun die kardinäll habenn anfangen jeder sein wall zu

\*

3 am rand später: von des pabst Julii gottlosigkeit. 14 ein  
zelne stellen dieses abschnitts sind später durchstrichen. 16 an  
rand später: pabst Marcello wird mit gift vergeben. 19 am untern  
rand teilweise von derselben hand, welche das titelblatt schrieb: Iten  
alls man zallt 81 jare hatt der Cristen Majer ein mas wein zallt fü  
sein cristag und darbey ist gewesen mitt namen Enderess Scherer und  
Ludwig Treiber und Jacob Hoffman und Jerg Tribenberger. 22 an  
rand später: anno 1556 wird ein Franzos zum pabst erwählet.

gebenn, ist es in der wall zwischen einem keiserischen ingestanden und zwischen ime, hatt noch um ein stim gefelltt, das ist gewesenn der cardinall von Augspurg, den man nentt ein truchsesenn, der hatt auch sein wall sollenn darthon, hatt in der Frantzosen berett, er solle ime sein stim gebenn, er wolle 5 ime 40 tusentt coronen schenckenn. Das hatt der falsch cardinall gethann und das geltt angesechenn und disen Frantzosen gewelt, wie woll sich kaiserliche mayestett allweg gegenn diesem cardinall von Augspurg als guts versechen hett. Aber das geltt hatt in verplentt und wie woll in schon das geltt 10 nitt hett abgefyrтт, ist gleich einer als der ander, er sey keiserisch oder frantzesisch. Es ist ein teiffell wie der ander, das es war sey, gleich. Der bapst darvon ich jetz geschriben hab, als er in seinen gwalltt ist gettrettenn, hatt er lasenn ausschicken in gantz Rom um 3 schöne weiber, dieselben fur 15 in zu bringenn und under den [116b] dreyenn die schönest herausgenomen und zu ir gesagtt, sie werde hinfurtt irem man nymer mer gehorsam sein und allein seiner heillicheit gehorchen. Als nun die gutt frau hatt gesechen, wie die sach stett, hatt sie gesagtt, die weill sie ime muss gehorsam sein, 20 so habe sie einen bruder, den solle er zu einem cardinall machen, das hatt er gethan. Das ist der anfang seiner regirung und heillicheit, als ich das beschribenn hab, ist nitt vill iber das jar im regamentt gesesenn, das sind geistliche vätter, gott erbarmts!

25

### Vonn einem cardynall zu derselbenn zeitt.

Bey dysem babst ist ein cardinall gewesenn, der hatt ein schön weib gehebt, als er ir ist nied wordenn, hatt er ir sinen man gebenn und ettlich tusentt cronen darzu doch mitt dem geding, wan er ir beger, so soll im der man alle wochen 30 drey mall zufurenn, seinen muttwillen mitt ir zu bruchenn. Das kan ein schöner handell sein von unser vätternn als geist-

\*

5 am rand später: offeriert dem cardinal von Augspurg 40 000 cronen pro voto. 14 am rand später: last 3 schöne weiber vor sich aussuchen. 16 die seite 116b ist später durchgestrichen. 27 am rand später: ein cardinal giebt einem man etliche 1000 cronen vor sein weib zu gebrauchen.

liche leutt. Es were ja kein wunder, das die gantz statt zu grund gericht werde, dan da Sodom und Gommora ist dergangen, ist solcher jamer nitt bald gehortt worden. wird richter dariber sein zum lesten. Amen.

5 [117 a] Von einem grusamen erbidem bescheel zu Constanttynoppell auch im 56. jar im Mertz

Ittem inn disem oberzellten 56 jar ist zu Constantync ein ser groser erbidem gewest, den kein man nie gehortt gedencktt hab. Derselbe erbidem hatt geweret drey  
10 und nacht, das auch die, so in der statt gewest, Dyrker kauffleutt haben vermeintt, gott werde eben zu derselben seinen gwallt an inen ieben und den jüngsten tag lasen den, hatt auch alle schone gebew und tempell zu grund  
15 richt, ferner auch dem türkischen solldan seinen palla zu grund gericht, das er desselben hartt erschrocken ist auch gentzlich besorgett seines reichs ein enderung. Da durch glaubwürdige leutt ist gesagtt wordenn, denen so ist zugeschreiben wordenn, das mer dan die halb statt s grund gericht worden. Und der solchs in Teuschland  
20 gebracht, selbs auch eigner perschon darbey gewesen un sagt, sie in irer herberg kumerlich darauss enttroner darvon komen, des sich der Dirk hartt enttsetz hatt, sich besorgett seines reichs ein enderung wie auch der pro Daniell sagt: „Gott geb uns allen Jacobs segen“. Am

25 [117 b] Von einreittenn des ungerischen king M million Ferdinando sun, der hatt des keysers toc zwen brüder habentt zwey kinder zusammen gel

Anno 1556 auff samstag vor sante Hans tag des te reitt diser king zu Eslingen ein denn 26. Junius und ma  
30 wise im grose er und referentz mitt seinem gemachell

\*

7 am rand später: ein grausames erbidem zu Constant  
28 am rand später: einritt zu Eslingen des ungarischen konigs miliani Ferdinandi und wie er beschenkt worden. 30 am landgraff hatt 2 weiber gehebt.

wurden in zwey schone kredentz geschencktt mitt samptt etlichen goldgulden und ettlich grose brencken mitt fischen, krepss, hecht, barben, wellen, karpfen, schleyenn und alles in kupfern brencken geschenckt und bey 50 scheffell habernn, auch zwen wegen mitt kostlichem wein, des er alles zu hochem danck verstund. Desgleichen ein schön volck von adell, Welsch, Unger, Bechem, Crawatten und Winden aller geschlecht, Dirckenn, die gehorsame gefangen waren, auch vill wunderbarer thir alls tromytor, affen, papygeyenn, sunst auch allerley geschlecht, vill munch, nunen, pfaffen. Man hieltt im auch ein mess ins wirtts huss in der stuben, der was ibezogen mitt gulden stuck und rotten samett. Und auff sunntag des morgens fru hinweg auff Stuttgart zu, darnach zu seinem schwecher in das Niderland gen Prusell, da bleib er bis auff die zeitt, wie nach volgtt.

15

[118a] Von widerkomen king Maxymillyon aus Niderland von kaiserlicher mayennstett seinem schwecher und auch seines vatters bruder gewest.

Anno 1556 auff denn herbstmonatt kame diser Maxymillion wider und verlor seine herttschir gar noch schir alle, auch sunst vill von seinem adell und man kocht ime in dem barfuser kloster und trug das esenn in das wirtts huss. Auff morgen gleich wider darvonn auff Wein zu, dan man sagtt graussum von dem Tyrckenn.

Von hertzog von Wirttenberg Cristoffells verttrag mitt der statt Eshlingen.

Anno 1557 denn 21. tag Jener ward der gemeine burgerschaft auff alle zunfthuser gebottenn und inen verkindtt, wie ettliche furstenn, graffenn, stettleutt als Strasburg, margraff

\*

11 hinter stuben muss etwas ausgelassen sein etwa: an einem altar. 19 am rand später: könig Maximilian koimt wider nach Eßlingen, man kocht ihm im baarfuser kloster und trug das esen ins wirtshaus. 27 am rand: hertzog Cristoffells von Wirttenberg, darunter später: Württembergs vertrag mit Eßlingen de anno 1557.

von Baden, pfaltzgraff am Rein, kingliche mayestett sich darein  
 gelegtt, die sach vertragenn. Zum aller erstenn sollenn die  
 von Eslingen ime dem hertzog Cristoffell das derfflein Ober-  
 dorff wider geben, wie es die von Eslingen erkaufft habenn.  
 5 Darneben sollen ire furstliche gnaden ettliche höff zu Meringen,  
 die ime zinsbar sind, gegenn einander abgeschleicht und frey  
 ledig eigen gemacht und ledig gesagt. Darbey sollenn mir  
 des wildfangs aberstan nemlich rott und schwartz gewildtt.  
 [118b] Weiter sollenn mir im alle jar 200 fl schyrmgelltt  
 10 gebenn wie von altters her und so sein furstliche gnaden auch  
 auszeicht mitt hereskraft, sollenn mir im 200 man schicke in  
 sein besoldung, dieselben hallten wie seine eigne burger und  
 landschaftt. Ettlich sagttten auch, das man mecht alle monatt  
 andere wellen. Weiter sollen mir das klein weidwerk jagen.  
 15 wie man dan ettlich undermarck setzenn und verzeichnen wyrtt,  
 das dasselbig nitt anderst fachenn dan mitt stucken garnn on  
 alle geschoss. Desgleichenn wa sich einer des wildfangs nitt  
 entthaltten welte und dariber bettrettenn, das erst mall um  
 geltt ettlich pfund, des ander mall nach irer aller gnedigost  
 20 erkanttnus, das ir furstliche gnaden mege mitt ime seines ge-  
 fallens leben und straffen, wie es iren furstlichen gnaden ge-  
 feltt. Sollichs gefiell einer erber gmeind gantz woll, das dise  
 sach so gnedig hergangen was, doch wist nemand keinen rech-  
 ten grund, was hinderwartts seye heimlicher weis verheisen  
 25 worden. Der gmein man trig grose sorg, es wer ein butz  
 darhinder. Gleich in acht tagen verhielt man die strassen wi-  
 der, das nam alle weltt fremdtt. [119 a] Solcher zanck und  
 unfrid hatt gewerett mitt dem furstenn von Wyrtttenberg und  
 der statt Eslingenn bey 19 jar, das nemand keinen rechten  
 30 grund erfahren kund, wie oder wan, warum sich doch die sach  
 so hertt gespanttt bys diser vertrag beschechenn wardtt, des  
 sich auch seine arme leitt hartt erfrewtt sind worden, wie  
 lang es doch wirdtt bestandtt habenn ist mir nitt wisenntt.  
 Gott gebe inen allenn gnad und ware erkanttnus, das sie be-  
 35 stendig bleibenn, wie sichs an hatt gefangenn. Amenn.

\*

13 monatt] folgt: mechte.

ht und nyderlag des dirckyschenn kayssers in  
Unnger.

no domyny 1556 jar ward ein ernstlicher zug fur-  
n gegenn und wider den erbfeindtt des Tyrcken. Ward  
lhaupman des kings sun Ferdynando und schlugen dem 5  
ettliche tusentt man und gewungen ime ab 4 dir-  
1 fanen, under den 4 fanen was ein hauptfanen. Gleich  
em schloss genantt Babattscha daselbst hat er mitt  
volck gutte corespondentten gehabt, in was gestaltt  
schlos und sein hauff die unsern soltten zugleich an- 10  
1, doch gabe gott das vittoria, das die unsern die seinen  
oss wider zuruck hinein tribenn und in die flicht brach-  
id zu beider seitt grosen schaden enpfiegen, doch die  
das feld behielten. Darbey kamen um 4 redliche fir-  
ernn mitt namen geheisenn also [119a] her Crystoff 15  
llweyll, Frantz von Steinenbrun, der dritt Sigels von  
rffer, diser ist zuvor auch ein mall von dem Dirckenn  
nn wordenn und auss göttlicher gnadenn und beson-  
ilff wider enttledigett. Sunst vill groser hernn auss  
enn, Steyrmack, der jung curfurst vonn Saxenn, graff 20  
von Serin, Adam Golle mitt 15 hundertt zu ross sich  
lasen sechen zu der gegenwer, dem Dircken widerstand  
n mitt göttlicher hilf und macht. Gott gebe inen einen  
glauben und ware erkanttnus zu aller zeitt. Amen.

schrocklichs wunderzeichen von zweyenn erdt- 25  
welche beschehenn sind zu Rasana und Con-  
stanttynopell im 1556 jar.

rneben ist erschinen ein comett denn 5 Marcy in disem  
elkten jar zu Constanttinopell gesechen worden, welcher  
elff tagen ist erschinen und gesechenn wordenn. Auch 30  
gangen monatt Apyryllis zu Rasana genanttt in Astapia  
n ein ser groser erbidem erhoben hatt fast durch die

\*

n rand später: eine große schlacht und niderlag der Türcken.  
vein.

gantze statt und darin gar fill menschenn verdorben und komen sind, hatt auch von gemeltter statt auffgehert sich so weitt aussgebreyt und vollstreckt bis in die 14 wegs. Darnach den 10. tag des monatts May zu der  
 5 [120 a] Contstantynopell diser erschrecklicher erbidem erhobenn und in der statt auch merklichenn schaden than, dan es hatt gar vill thurn und murenn und gebey, auch unzalbare huser zu grundt gelegtt. v auch vill menschenn erschlagenn haben, und sich alle  
 10 pell ergaben zu fallen, sonderlich der tempell santt phia, welchen alle Tyrckenn pflegenn heymzusuchenn durch disen erbidem ser grosenn schaden empfangen u auch das hadryanopollitanische thor und ein groser der muren eingefallen. Darvon der Thirk treffenlichen  
 15 und schwer sich ob diser grosenn thatt enttsetzt hatt besorgett seines reichs schaden und abruch sich verse das im gott sein ungluck drewett, wie auch vor zeitten Persen king Xerses. Und auch der prophet Daniell von seinem reich zersterung und endschaft und abgang zu  
 20 zukunfftige zeitt. Gott geb uns alle ein ware rechte erka Amen.

### Vonn einem knappenn genantt Heinrich Printz Landen.

Item im jar 1557 den 19. Hornung auff einen d  
 25 warde diser Heinrich Prentz aussgefirtt und was das d sach. Er hatte seiner eeliche husfrowen schwester und kind bevallen und mitt ir gepflegt fleischlicher begir ward er mitt dem nachrichter zu der statt hinaus g gantz schmachlich [120 b] und die statt ewiglich verbott  
 30 nymer mer darein zu komen, auch unsere zwen und pent den, bis sich ein erber ratt seiner gnaden wider erba Und ward sein schwacher ein gutt from man ein herenn zu Eslingen, hies Lienhartt Wideman, der was ein auss hatt disem seinem dochtermann grose gnad und gunst erw

\*

24 am rand später: Heinrich Printz ein knapp alhier wird incestum in perpetuum relegiert.

On einer dochter, die ward ausgefiertt mitt dem  
bencker und mitt einem bekenn hinauss klopfen.

Anno dominy 1557 auff durstag, denn 25. tag Hornung  
wird dise Walburge Widemene von dem thurn herab gefiertt  
und für die laubenn, ire die urgicht verlesenn, wie sie mitt 5  
dem eelichen schwester man sich verpflichtet fleischlicher begir  
und sie schwanger gemacht und eins kindleins genesenn, auff  
lichs mitt dem nachrichter über die Heillig creytz bruckenn  
hinaussgefiertt und mitt einem bekenn hinauss geklopfett. Und  
was ser schwach und wurde sie gefiertt dem Weiller klo- 10  
ster zu, daselbst beliebenn, man sagtt, sie wurde sterben. Und  
ob ir vatter das gleitt, der was ein aussbittell, der hies Lien-  
hartt Widman, was ein leneweber und was zu derselben zeitt  
ein knecht auff dem huss, des man das stirhuss nennt auff  
der laubenn. 15

22a] Von zwyfacher steyr der gmeind furgehalten.

Anno 1557 denn 24. tag Hornung batt man der gmeine  
urgerschaft auff das new huss und sie mitt eid verfasen lan-  
nen von innen ein steyr zu gebenn, als ein dopplette steyr  
zwey jar, was kein zeitt bestymptt wan es ein end soltt 20  
abenn, und solttenn dise zweifachenn steyr gebenn den hal-  
ben theill auff Jergenttag, die andern auff Urbany. Das was  
erkind und gesagtt, man mieste vill gelt habenn, des vor  
unger zeitt were auffgangen, der gmein sekell were ler, die  
satt wer hartt beschwertt und beladenn und dergleichen. Ich 25  
acht aber und ist fast die warheitt, mir habenn dem mar-  
raffenn vor ettlichenn jarenn eillff tusentt gulden gebenn im  
2 jar, sind also bliebenn anstan bis auff dise zeitt, das mans  
em gmeinen man nitt hatt dorffen zumuten oder fordernn,  
schon besorgett, es werde ein gemein sich hartt widernn, wie 30

\*

2 am rand später: Leonhard Widemans ausbittels tochter wird  
opter incestum durch den nachrichter mit dem becken aus der stadt  
führt. 3 am rand: den 24. Hornung im 58. jar ward dem Mar-  
tus Butzer zu Cameritz in Engelland vergeben und gestorben. 12 am  
rand: sein dohter. 18 am rand später: doppelte steurankündung.

12\*

dan one zweiffell beschehenn wer, dan sie hettenn mitt sampt  
 der gmein keiserlicher meyenstett dem Hasenn einen newen  
 eid geschworenn, als er ein newerung gemacht hatte. Wer  
 ein erliche gmein gern bey keiserlicher mayenstett belibenn  
 5 sich ires eids beholffen, aber sie wurden zuerst margrefisch  
 und uns grose ursach gebenn und vill zugesagtt, uns unser  
 altte gebreich, freyheitt und dergleichen zu gebenn. Mir soll-  
 tten uns in dise handlung [121 b] gebenn, das doch zuvor am  
 mittwoch nach dem heilligen oster-tags des verruckkten jar  
 10 ward verkind, ob ein gemein welltte bey einem ratt bleiben  
 so welltt ein erber ratt auch das best thon und gutt und plu  
 bey einander zu lasenn, des was der gmein man gantz will  
 und onverzagtt. Gleich darnach am andern tag Meyenn bat  
 man uns wider auff die zunfthüser und liesen sich vernemen  
 15 wie sie kein hilff noch rettung hetten noch wistenn, wan m  
 aber eilff tusentt gulden geben, wöltten sie uns auch in ire  
 schutz und schirm aufnemen, das was der gmein man gar über  
 zufriedenn, wie man auch woll gespirtt und gesehenn hat  
 Aber er und die erlichen zunftmaister musten ob diser off  
 20 lichenn ware thatt hinderwarts verlegen werden. Nun jetz  
 disem jar 57 ist diser margraff gestorben, der dem armen z  
 seiner gerechtikeitt gerne geholfenn hett. Alsbald sein n  
 mer gewesen ist, hatt man gleich dise freuenliche handlung  
 furgenomen, als welltten sie sagenn: „Nun wem wellen s  
 25 iren handell jetz klagen und furtragenn, der zunftmaister he  
 gott ist gestorbenn, nun sind sie in unser hand.“ Ich ho  
 gott werde ein mall ein andern Jedion oder Moses erweck  
 wider disen Pharonis, der theiffel hol in.

[122 a] Ein man hatt ein kind gettragen.

30 Anno 1557 jar ward ein man zu Eschlingen ongevarlich  
 im Mertzenn, der trug ein kind an seinem leib, das was ime  
 auss dem leib herauss gewachsen und das kind hett auch das  
 leben und was ein kneblein. Wan das kind sein notturft thon

9 nach] korrigiert statt vor. 28 in] ist nicht mehr sicher zu  
 lesen. 30 am rand später: einem man ist ein kind aus dem leib  
 gewachsen.

weltt must der man mitt gan, sobald ers merkt, und wer es  
 welltt sechenn, must ime ein halben batzen gebenn. Es gingen  
 auch zwen man mitt ime, die hetten in kauft um ettlich geltt,  
 und man wolltt in zu Eschlingen nitt lasen sechen. Und was  
 diser man ettwan um 23 jar ongevarlich. 5

### Von Jergen Acker ein keyffer oder binder.

Anno 1557 jar ongevarlich nach weynacht warde diser  
 Jerg Aker beklagtt, wie er solt 3 weiber genomen han. Was  
 nitt on gantz vergebens, dan er hatte mir auch meinen gsellen  
 ein pflegkind beschiesenn und geschwengertt, auch ire die ech <sup>10</sup>  
 verheisenn, nachvolgentt noch eine genomen in beysein ett-  
 licher erlicher burger. Dasselbig nitt angesechenn, gleich auff  
 sollichs noch eine genomen mitt wisen anderer bider leutt, die  
 ime sein sach solltten bestettigen. Gleich woll von seinem  
 unzymlichen handel nicks gewist, das er sich sunst mitt an- <sup>15</sup>  
 dern auch verpflichtet hette, wurden ime sunst zu seiner schand  
 und ongebürlliche ee nitt gefüderтт haben. Nach dem warde  
 er gefangen und eingelegtt, als man die kunttschaft verhortt.  
 Da er nun ettliche zeit gefangen was, macht er sich ledig,  
 [122b] fället die ketten und band ab auff einen dirstag fru, <sup>20</sup>  
 sprangen zu einem laden herauss und dem Lantelle thor zu.  
 Ward er verkindtschaft durch ein klein medlein, das in der  
 thorwardтт nitt hinaus wolltt lasen. Da er das sache, lieff  
 er dem freyhoff zu und hett einen grosen bengell in der hand,  
 damit sich zu beschyrmenn, und lieff barfuss hinein. Also <sup>25</sup>  
 ist er enttronen, weis sein urtheill nitt wie es weiter ist gangen.  
 Aber der thurnmeister und sein weib, der hies Hans Coß,  
 dem was die statt verweisen mit sampt dem weib, was die  
 ursach ist, kan ich nit wisen. Es wurden auch andere pers-  
 chonen gefangen von wegen sein und peinlich gefragtt, nem- <sup>30</sup>  
 lich ein schneider, hies Jacob Wirttle, desselben bas hett der  
 vorgemelt Jerg Aker. Wie es weiter gan wirtt will ich nach-  
 volgentt auch beschreibenn.

\*

7 am rand später: Jerg Acker ein kiefer nehmt 3 weiber.

Diser margraff Albrecht ist gestorben im 57 jar ettwas um fasnacht, das ist manchem gantz ibell geratten, dan es forchtenn in alle stend, des remschen reichs stett, cur und furstenn. Aber sobald er starb, da warden die heimlichen  
 5 Hasenrett gantz frow, begunden die zunfftmaister und die gemein zu rechtfertigenn und fingen an zu straffen mitt steyr. schatzung, aller zwang bracht hoffartt iberмутt, des der arm man hatt miesenn doldenn inn irenn zwang und babelonischen gefencknus ligen. Gott mein her, welle uns heraus helfen.  
 10 das bitt ich gott mein hern und vatter aller gnaden. Amen.

[123 a] Von zweyenn zunfftmaisternn Morizy Lutz und Eberhartt Imethreger und Bernhartt Dir, Marttinus Stetter deutscher schullmaister.

Anno 1557 jar ward dise zwen zunfftmaister gefangenn  
 15 und was das die ursach, wie die gewesen zunfftmaister warend abgesetzt aus befehl keiserlicher meyenstett, on nott vill darvon zu schreibenn, wie sich alle handlung verlossen hatt mitt margraffen Allbrechten der jünger von Brandenburg auch curfurst sich hette understanden, alle reichstett mitt dem schwert  
 20 ime in seinen gwalltt zu bringen, das auch durch dieselbigen erwelltten hernn die zunfftmaister und ein gantze gmein zwungen sich dem margraffen gehorsam zu machen, des sich doch ein gmein hartt beschwertt, sollicher sach sich von keiserlicher mayestett zu weichenn. Doch da man sach, was, wie und  
 25 wan, musten die zunfftmaister auch thon wie ander. Nach diesem, da der vorgemelltt margraff Albrecht starb, da fieng der keiserisch ratt an und fieng die zunfftmaister mitt samptt noch zweyenn, einer hies Bernhartt Dir, der ander ein schullmaister Marttinus Stetter, die solltten den zweyenn eegemellttenn zunfft-  
 30 maistern ire suplicacyon an den margraffen geschreiben han. das dise zwen zunfftmaister lagen gefangen von der heilligen drey king tag an biss auff den ballnttag und warden hartt versagtt gegen der oberkeitt. Ob in recht geschechen sey oder

\*

1 am rand später: margrav Allbrechten todt und was daraus erfolgt. 14 am rand später: zwey zunfftmeister werden gestraft.

nitt, kan ich nitt wisenn und must der Moritz Lutz geben 2  
hundertt fl und der ander 20 fl und der Bernhartt Dir 100 fl  
und der theuttsch schullmaister 20 fl und solltten sagen, man  
wer in gantz gnedig gewesen.

[123 b] Thodfall Hans Pleniger dochter.

5

Item im 1557 jar denn 5. tag Mey fiell Hans Bleniger,  
der war ein zoller under dem Heillig creytz thor, ein thochter  
zu dem thurn herab zu thod, woltt irem vatter rieffen, die  
supen zu esen, nam also ir leben. Got helff der sell.

Es ward aber ein mall ein eyd geschworn dem Ha- 10  
senratt im 1557 jar auff suntag nach Jacoby.

Anno 1557 jar auff suntag nach Jacoby ward uns wider  
zu den prediger gebotten und uns die altte gebreuch zum theill  
verlesen, auch sunst vill newer arttickell, die sie gemacht het-  
tenn. ittem auch wie der furst den vertrag mitt uns hette an- 15  
genommenn, wie weitt mir hetten macht zu jagenn, und das-  
selb bey küniglicher mayenstett ausgebracht. Und waren die  
markstein ernent, wie sie stan soltten und die im Heinbach,  
Ridern und Sultzgrus auch alle vor dem thor soltten gar nichts  
macht haben und sich des wildfangs gantz entthaltten und 20  
miesig gan und wan einer dariber bettretten wirde, sollter zu-  
erst um geltt gestrafft werden, darnach sich mitt den fort-  
knechten oder mitt seiner furstlichen gnaden vertragen und  
hinaus gefodertt werden bey hocher und ernstlicher straff. Und  
ander vill nywer arttikell, die ich nitt alle erzellenn mag, ich 25  
wer imer der hoffung, es solte ein mall beser werden. [124 a]  
Es warde uns auch durch den vertragsbrieff verlesenn, wie  
und wan sein furstlich gnaden wirde ausziechemm mit heres-  
kraft. soltten die von Eslingen ime seiner furstlich gnaden  
200 gerister man schicken, doch mit dem geding, was es nitt 30  
wider kaiserliche mayestett und kingliche mayestett wirde sein.

\*

6 am rand später: zollers tochter fällt zu todt. 11 am rand:  
laesen eyd der 6; die 6 gestrichen. 12 am rand: Haseneyd der 7.  
7 am rand später: schwörtag auf Jacobi 1557 und was dabey passiert.

Es hatt auch zu derselben zeit durch solliche geschwinde ver-  
 kindung nit megen grundlich bericht werden, ob mir sie miest  
 versölden oder der fürst, es beschwertt sich allein die gm  
 der 200 man, man must gleich gott lasen walten und ist di  
 5 der 6. eid dem Hasenratt beschechen.

Schlacht und niderlag des Frantzosen von dem k  
 auss Engelland des keisers Carle sun des funft  
 derselb jung king hies Philipie, ein kleine persch  
 aber ein unriwiger mensch, der dem wortt got  
 10 und teuschs land gantz zuwider was.

Anno 1557 jar auff des heilligen martters tag Lore  
 ist diser mord und niderlag beschechenn und so grusem.  
 man nitt gnueg darvon schriebenn und sagenn, wie ich  
 hertt hab, es ist noch gewlicher ergangen, das diser pr  
 15 ist auff den Frantzosen gedrungen und ime bey einer s  
 oder ein wenig lenger bey 41 fenlein genomen on die hau  
 baner. Da ist ein sollichs morden wirgen und todschlag  
 beschechenn, des ich selbs von ettlichen gehortt hab on  
 sprechenlichen, darvon zu reden, das die Welschen habenn  
 20 gnugsam mogen wyrgen, morden, die toden kerper, so s  
 dagelegen, durchstochen mitt den rappirenn. Und ward  
 gefangen ein king in Franckreich, hies king, doch kein  
 girender her, Davidt [124 b] mitt samptt einem jungen  
 und einer, der ward genemt der Reingraff, der ward au  
 25 nomen und gefencklich gehalten, ward auch geschosenn.  
 einer, der was lang bey dem hertzog Cristoffell von Wirt  
 berg gewest, der was ein oberster, der kam darvon. Und  
 freyen gmeinen lantz knech, der namn man vill gefangenn  
 hatt die der king Philiply lasen beleitten mitt einem reis  
 30 zeig, sunst weren sie nitt darvon komen, dan die Wels  
 warend gantz begirig iber die Teuttschenn das sie vor sol  
 schwerlich weren darvon komen. Darnach ward gesagtt

\*

3 am rand solden.      6 am rand printzen schlacht.      1  
 rand später: schlacht und niderlag der Franzosen.      13 vers  
 ben: schiebenn.

der king Philipe hatt dem Frantzosen ein statt Qünttin ein-  
 nommen und die mit hartter belegerung verderbtt und er-  
 ertt. Wie es weiter gan wirtt, wills auff dismall gott be-  
 llen habenn.

In disem jar wurde zu Eslingen oft einen tag drey, 4 5  
 ll umgeschlagen dan dem king Ferdynando, dem printzen,  
 n keiser, dem remschen king, deshalb sich nemand kunde  
 ichten. Es zugen auch ettliche knecht in Ittallya gen Rom,  
 Niderland und an ander vill ortten. Es war auch ein  
 sterplatz zu Horb im Hochenburger land, wa sie sind hin- 10  
 gen, habe ich nitt gewist, zu der zeitt ichs geschriebenn hab.

wurde mir auch gesagtt, wie ettliche knechtt sind bis gen  
 m komen, die solichs geschribenn habenn, die auss diser  
 tt sind gewesen, das sie von Rom haben ettlich meill weg  
 rnn, wein, alle früchten verderbtt, sich darmitt verhoft, den 15  
 bst und Rom darmitt zu dempfen. Derselb babst ist zu  
 rselben zeitt ein Frantzos gewesen, wie ich dan zuvor ge-  
 reiben han.

25 a] Ferdynando erwelt zu keyser zu Franckfurtt  
 urch die cur und fursten mitt einhelligher stym. 20

Ano 1558 denn 14. tag Marty im 58 jar ward king Fer-  
 nando zu remschen keyser erwelltt durch die cur und fursten  
 t einhelliger stym zu Franckfurtt in der pfarkyrchenn da-  
 lbest mit groser glory und er mitsamptt andern fursten und  
 e erwelltten curfursten ale in irer curfurstliche kleider und 25  
 natten gezürtt, auch ire keiserliche mayestett bekleid mit  
 s remschen keisers kleidung und ornatten, den reichs apfell  
 seiner rechten hand und ir keiserliche mayestett ein schwertt  
 der andern hand, auch keiserliche kron. Als aber ire kei-  
 liche mayestett ist dahin provysirtt worden zu remschen 30  
 iser, hatt man darnach angefangen zu singen „Te deum  
 damus“ nachvolgend die trometten, herbucken, auch alles

\*

5 am rand später: starcke werbung zu Eslingen. 7 am rand:  
 zugen auff Metz zu, kamen bald wider [gehört wohl zu Horb].  
 am rand später: kaysers Ferdinandi wahl zu Franckfurth.

geschütz abgeschosenn, auch alle glocken angezogen und gelitten. Darnach auff den andern tag hatt ire keiserliche mayestett die leechen aussgebenn den neyen fursten, die ire lender erst iberkomen und ererbtt habenn, auch ander grosen hernn  
 5 king auss Denmarckt Norweden, margraffen, pfaltzgraven und sunst gar vil fursten, auch [125 b] hertzog Augustus hatt ire keiserliche mayestett das schwertt vorgefurtt. Ich werde auch bericht, das des hertzogen Hansen des altten curfursten leblicher gedechtnus sun auch vorhanden gewest, ein groser her  
 10 auss Spania, der ein printz genant, also dem remschen reich zeptter und kronn hatt gebracht. Was weiter darvon zu schreiben sein wirtt, will ich, so ich weiter bericht wird beschreiben.

### Der Necker trucken gelegen im wintter.

15 Item in dem 1558 jar, als das eis noch was, ist der Necker zu nacht um 8 oder 9 ur trucken gelegen bis morgen um 9 ur, das alle weltt hatt die fisch mit trucken henden gefangen und hatt sollichs gewerett des Nekers verlires von Halbronn bis herauff gen Besicka, das soll glaubhaftig war  
 20 sein, im sey also. Was das bedeutt, kan ich nitt aussrechenn, es war, ist es ein groses wunder, was gott darmit gemeint hab, es ist ein erschrocklichen handell, dan es hatt kein müll auff dem waser mer mallen wellen.

[126 a] Ein groser herzug wider den babst zu Rom,  
 25 der babst was ein Frantzos.

Anno 1557 und 58 in disem jar ward ein groser herzug wider den babst und was ir feldhaupttman ducy du Alban und gar fer in Neapolles und sind also fur Rom komen, das sie gar noch weren zu einer portt hineinkomen, aber durch  
 30 verhinderung hab ich gehertt eines andern fursten, der zu

\*

14 der Necker — gelegen] wider durchgestrichen; im wintter später hinzugefügt; am rand: der Necker soll zu derselben zeit trucken gelegen sein; darunter später: anno 1558 seye der Necker von nachts 8 uhr bis morgens trucken gelegen. 26 am rand später: ein groser heerzug wider den pabst.

einer andern portt ist eingezogenn und die statt eingenomen, das ettliche sagtten, doch kein grund, der babst hab miesen das volck alles bezallen und, was er gebau't hab an stetten schlesernn, ist alles zerrisen und zerbrochen worden. Weiter kan ich nit wisen, es ist doch kein rechter niderlag nie ge-<sup>5</sup> west an keinem ortt.

Ein erschrockenlich handlung, wie der burgermeister zu Hall im Schwabenland ist in seinem garten ermortt worden.

Anno 1558 den 29. Apprillis hab ich glaubwirdig gehertt, 10 wie der burgermeister zu Hall ist in seinem garten gewesen, sind zwen verwegen buben zu im hineingangen, nach ime gefragt, er, der burgermaister, in seinem gescheffe gewest, sie gleich von scheiden zogenn und ein schwertt durch in gestosenn, das er gleich zu stund ist gestorben [126b] und sein 15 eben geendett. Sol die ursach sein, auff ein zeitt der ein antz knecht, der im sollichs gethan hatt, ist ime die statt versagtt gewesen ettwan durch verachtung einem andern hern zu dienen, solichs verachtett soll diser burgermaister demselben lantz knecht hab und gutt genomen han und sein weib und 20 kind darvon gestosen in das elend. Ist die ursach, sich dahin verfiagtt der lantz knecht ime dise schmach zu rechen soll glaubwirdig war sein, habs von erlichen leutten gehertt. Darum biett sich ein jede oberkeitt, bruch dein gwalltt zimlich, dan du bist deines nechsten knecht. 25

### Thodschlag bischoff zu Wirtzburg.

Anno 1558 den 15. Apprillis ist zu Wirtzburg in der statt der wollgeboren furst und ertzbischoff zu Wirtzburg von dem geschlecht der Zobel genantt auss seinem ratt geriten um 2 oder 3 uren, sind in einem wirtzhuss nit weitt darvon ettliche 30 reisige pferdtt 4 oder funff gelegen und den wirtt gefragt:

\*

10 am rand später: ein burgermeister zu Hall wird in seinem garten ermordet. 27 am rand später: ein bischoff zu Wirtzburg wird ermordet. 29 am rand: Melcher Zobell genant.

„Lieber, wan wirtt der bischoff ausser seinem ratt reiten?“  
 Der wirtt onbedacht geantwurt: „Lieben hernu gar bald“,  
 sich vermeint inen darmitt zu dienen, aber [127 a] um dise  
 falsche praticck nit gewist. Gleich bald in dem wirtshuss auff  
 5 die pferd gesesenn und zu dem wirtt gesaggt: „Mach uns die  
 thir auff“. Der wirtt sollichs gethan als ein gehorsamer, aber  
 um dise merderische that nicht gewist. Sind sie alle 4 auff  
 den pferden in den Män geritten und die pferd gettrencktt,  
 der ein auff den bischoff zugeriten und gantz frenlich ge-  
 10 saggt, er solle sich gefangen geben, der bischoff sich ein wenig  
 zu wer gericht, der morder bald mit seinem grosen pferdt den  
 bischoff iberrentt, an ein murenn getrucktt und die bixenn auff  
 in gan lasenn und erschosen und gesaggt: „Die tusentt thaller  
 sind verdientt“ und darvon. Die andern auch auff der wartt  
 15 das thor auffgehalten. Der bischoff zu dem schlos gerentt  
 und gesaggt, man soll das thor zuschlagen, gleich im dem-  
 selben geschrey iber das ross herab gefallenn und sein leben  
 geendett, die morder darvon, nemand weist, wer sie gewesen  
 sind. Nachvolgend den bischoff die nacht lasen im schloston  
 20 ibernacht, darnach im thom auch iber nacht und auff morgen  
 erst am dritten tag begrabenn. Solichs warhaftig beschehen.  
 Gott weist wer recht hatt.

[127 b] Von mord ettlicher gutter fromer lantzknecht,  
 wie mans nentt, schicht in onrecht, verzeich ins gott.

25 Im 1558 jar ongevarlich um fasnachtzeit sind zu Stras-  
 burg ettliche haupttleut sich versamlett, sich lasen vernemen.  
 sie seyend frantzösich und vill lantzknecht angenommen im  
 schein, alls ob sie von dem Frantzosen daher geschicktt weren.  
 habentt also bey 400 gesamlett und dieselbenn fur die statt  
 30 gefurtt auff Marckkyrchenn zu. Da sind ettliche des jungen  
 brintzen reitter da gewest und sie darnider gestochen und ge-  
 hawen und all umgebracht. Habentt die lantzknecht gemeint.  
 die haupttleut seyend frantzösich, sind sie keyserisch gewest  
 und also fälschlich um ir leben bracht mit betrug, haben sich

\*

25 am rand später: meuchelmord von 400 landtsknecht.

llichs gegenn inen nitt versechenn ires falschen mördens.  
 ott weist aler menschen hertzen.

on zweyen graffen von Nötting der ein graff Lud-  
 wig, der ander graff Friderich.

[128 a] Anno 1558 ongevarlich 3 wochen vor pfingstenn 5  
 id zwen bruder, nemlich die graffen zu Öttingen, einer graff  
 iderich, der ander graff Ludwig im feld einander anthroffen  
 itt samptt iren dienern, gleich mitt bixen auff einander ge-  
 hosenn, desgleichen ire diener, deren 4 sind umkomen, auch  
 tlich beschedigett, aber die graffen onverletzt habentt doch 10  
 ch zu beiden theillen lang mitt einander gemiett bis der ein,  
 raff Ludwig, die flucht hatt geben, aber die diener habentt  
 is glach miesen zallen. Also gatt es mitt alen fursten,  
 erenn, wan sie krieg furenn, so mus der arm man das schwertt  
 er sich zucken lasen und herhalten, die heren werden auff 15  
 st eins werden ursacher.

### Von Bechem durchziehenn.

Anno 1558 den 23 tag Junus zogenn zu Eslingen durch  
 ey 2 tusentt Becham, ein hewlos, schwartz ungekleitt volck,  
 n wer nicks dan wurffhacken ettwan zu zeittenn ein tegenn, 20  
 loch hetten sie 4 fenlein auff deutsche artt, auch ire hauptt-  
 eutt, brovosen, weibell, sunst ein liderlich, schlecht, onachtber,  
 chanttlich volck, des gern stiltt, des ich auch bey inen in  
 rem land selbs erfahren hab. Die solten dem printzen [128b]  
 n und im schantz greben machen wider den Frantzosen. Doch 25  
 agtt man, sie weren nitt weytter komen dan bis gen Speyr  
 a Rein, da sind sie gelegen ein zeitt lang und was das die  
 rsach. Man sagtt glaubwirdig, wie der Frantzoss oder seine  
 itthelffer habentt Deyttenhoffen erobertt, das sie nitt weiter  
 ebentt sich hin don lasen. Item man sagtt auch, das ett- 30  
 he ringe pferdt sind gemustertt worden zu Kauffbeyren, die

\*

4 darunter: graffen von Nöttingen. 5 am rand später: Duell  
 ischen 2 graven von Öttingen. 18 am rand später: anno 1558  
 hen 2000 Böhmen durch Eslingen.

solten das geschitz zu Diettenhoffen haben herauss gefurtt, ist aber in die zeit zu kurtz wordenn, dan der Frantzoz hatt das gschitz zuvor schon fur die stat gefurtt und das gschitz in der vorgemelten statt auch genomen, das es ein gantz seltzam  
 5 geschrey zwischen dem Frantzosen und king auss Engenland nemlich Philipus printz Carle des funften sun auss Hispania. Wie sich die sach weiter will enden, will hinfurtt weiter beschreiben.

Darbey lebtt Carolus sein vatter noch, der ein deuttcher  
 10 keiser gewesen ist, aber durch altter und kranckheitt ward sein bruder Ferdinando zu keiser erwelltt, wie ich zuvor geschreiben hab, das dise zwen bruder habentt das keiserthom gregirtt neben einander. Wie lang solichs beschechen wirtt, wil ich nitt [129 a] underlasen darvon zu schreiben und auff-  
 15 zeichnen, will gott, so ich anderst das leben hab.

Dise vorgeschreiben Bechem sind zu Mentz auffgedingt worden auff den Rein auff 9 schiff und ein jeder sollte 5 batzen geben bis gen Kelln in die stat. Also weis ich nitt weytter von inen zu sagen, es were schad, wan einer darvon  
 20 kem. Gott wirtt alle ding machen.

### Johan Fryderich von Saxen und seine 3 sun seiner heymfurung von Diettenhoffen.

Als ich zuvor von dem hochgedachten hernn geschrieben hab, Jochane Friderich, den keiserliche meyestett lange zeit  
 25 mitt hatt gefangen nachgeschleift durch und von wegen des heilligenn ewangellium, derselbige hertzog Hans hatte 3 sun verlasen und auch sein gemachell ein landgräffin auss Hesen, darvon ich schreib. Des herzogen eltter sun hatt sich vermeheltt mit einer kingin aus Poln und was die heymfurung  
 30 im 1558 jar ongevarlich vor pfingsten, der ander sun sollichs nytt erwartett, darvonn gezogen und dem Frantzosen zu und wie man glaubwirdig sagtt, derselb sein namens nitt wisen. Mit hilff andern er hatt dem kaiser [129 b] abgewunen Die-

\*

23 am rand später: Von Johan Friderich von Sachsen und seinen 3 söhnen.      33 am obern rand: Diettenhoffen.

hoffen, sonst auch andere, als des landgraffen von Hesen  
 und einer von Branschweick und gar vill geschitz darin  
 den und andere schone kriegsrustung, die zuvor auch vor  
 tz und andern zigen in das Nyderland ist gebraucht worden,  
 selbe ale bey einander funden. Und ist sollich beschehen 5  
 f einen freytag, auff des heilligen santt Johans tag des  
 ffers, auff den 24. tag Junius im 1558 jar.

Es war auch desselben jar ein groser herzug in Franck-  
 ch und in das Niderland, es was ein haupttman auff den  
 lern, sobald einer hinkom, so was gleich der ander in der 10  
 berg, das man das deutchsch land erest mitt kriegsvolck.  
 ch fand man imer dar des gottlosenn volk, des dem tod  
 hlieff und sich zu dem ungluck gerist macht. Den freinden  
 ir zu nemen und den feinden on schaden ist fast der gsellen  
 uch leider, gott erbarmts, wa diser schwarm hingeratt, ist 15  
 ich als wan einem ein imenkorb auffgeflogen wer, solche  
 en wirtt der teuffel all in seinen korb fachen und denn  
 en zu einer speis machen.

### 10a] Printz aus Spangen wider den Frantzosen.

Wie ich zuvor auch von dem printzen schreiben hab 20  
 l dem Frantzosen, habens schon bis auff mein schreiben  
 ger dan zwey jar gettreiben und was noch kein frid ver-  
 iden, wie woll sie ettliche zeit ettwan ruw hetten, bis sie  
 h zu beiden seitten wider erholtten. Und gewanen ein-  
 ler gar vill stett und land ab, es wolltt keiner das schwertt 25  
 stecken und waren die zwen herenn zweyer geschwisterige  
 iden, des Frantzosen mutter was des kaiser Carles schwester  
 d was der printz Carle von Jentt sun. Also du als der  
 er sich darauss weist zuverrichten, es ist jar und war, wan  
 on solche hern lange zeit unfrid habenn, miesen doch zu- 30  
 t die armen engelten und bezallen, wie ich zuvor auch ge-  
 reiben hab. Vor Theyrenn kam mancher bider man um  
 leben, also auff die lest nam keiserlich mayestett den  
 gen delfin bey seiner hand, furt in im leger herum. Also

\*

5 am rand: Diettenhoffen.

gatt es, lieben freind, man soltt solichen hernn nitt helfen ir sach verrichten, sie selber mitt einander lasen kempfen und wirgen, so wird des armen oft verschonett.

[130 b] Schur und hagell zu Eslingenn im 1558 jar.

5 Anno 1558 jar auff den 8 tag Julius um 2 oder 3 ur kam ein solichs grusum wetter mitt hagell, wind, regenn, das alle weltt sich verwegen hett zu erttrincken. Es ward auch glaubwirdig gesagtt, es weren stein gefallen als die eyer und wie die feist und die weingartten um Hedelfingen, Oberdircken, 10 Hewmaden, Metting durcheinander geflest, das oft mancher armer gsel seinen weingartten nymer kentt hatt, das auch oft ein weingartt in dem andern gelegen ist, das auch mancher weingartt ist so voller stein gelegen auss andern weingartten geflest, das man oft den seinen weingartten nymer kent hatt 15 und die armen mit grosser fron haben das ir wider gesuch bis im Necker verflest, das es die altten sagen bey mans dencken in einem wetter keinen solchen jamer nie gesechenn. Die Veytt giss ist ein gross waser gewesen, aber kein solcher jamer ist im feld nit beschechen. Gott sey es klag, es hatt oft dem 20 nottyrftigen deren vill 12, 8, 9 fuder wein erschlagen. [131 a] Und sollichs beschechenn ettwan 13 tag vor Jacoby und ich hab es gehortt von den weingarttner, die in dem Weiler berg weingartten habenn, das dieses erschlagen feld hatt wider andere schoss und augen triben, als ob es sich gern woltt schi- 25 cken zu einem newen pluts, als weltt es sagen: „Ich weltt gernn das best thon. wan es miglich wer.“ Also ist gott der almechtig gantz ser wunderbarlich mit seinen gaben und gnaden wie ir weytter darvon heren werd, wie es unsern nach- bar zu Nyrtingen auch gantz erschrocklich ist gangen. Gott 30 erbarmts!

\*

5 am rand später: großes und schädliches hagelwetter zu Eßlingen. 14 hatt] am rand nachgetragen. 22 am rand: es hatt auch diser hagell ein grosse schar vogel erschlagen, die im waser sind hingeflossen. Aber die nott ist so gros gewesen das mans nit hatt künden aufflesen. Got erbarmts!

urm und hagell zu Nyrtingenn beschechenn auff  
 unsers herenn himelfartt im 1558 jar.

Anno 1558 jar auff unsers herenn hymelfartt auff den  
 benntt gar spatt ward ein gros wetter zu Nirtingen, das es  
 ein und kornn ales in den boden erschlug, flax, hanff, erbis 5  
 nsen, gersten, alle schnabellweid, das man bey 8 tagen saggt,  
 an es noch einer sechen solltt, so mecht man noch ettliche  
 aren laden mitt hagellsteinen, [131 b] das auch ettliche per-  
 chonen saytten, wan mans hett in das ertterich hinein ge-  
 tretten, kunde es nitt erger gewesen sein. Was macht aber 10  
 gott mitt seinem werk, der da kan die 12 körb noch foll  
 machen? Da es ward zu der erd, haben sie so schön korn  
 gehet, das es sich selber gesaitt hatt, das sich ale welltt  
 iser wunderwerk mecht enttsetzt habenn, das in gott der al-  
 rechtig wider zu hilff kam mit seinen göttlichenn gnaden, 15  
 wie auch der from Job saggt: „Her du gibst und nymst.“  
 Also dises wunder zu schreiben ist meins bedunckens hoch  
 on nöttenn, darbey mir sollen sechen die wunderwerk gottes,  
 er noch mit uns ist, so mir auch ein recht vertrawen in im  
 haben, wie auch billich sein soll. 20

Haseneyd im 1558 jar der 7.

[132 a] Hasen eid der 7.

Hasenn eid im 1558 jar. Auff suntag den 31 Julius ward  
 über ein mall ein eid geschworenn und die gemeind ward  
 guter hoffung, wie sie als der Hasen ratt selber saggt, es 25  
 wurde also nit bestan, deshalb sich der gmein man ettwas ver-  
 strost auff ire red. Da man aber zu den Prediger kam, liesen  
 sie die newe bollozey wider herfur suchen und mutzten die-  
 selben gantz hoch wider auff, das nemannt sollte darwider  
 redenn, noch einen schmolten darob habenn und sich also on- 30  
 verschemppt ires dings und strengen regirens mit der gmeind  
 bachten, das mich geducht nach meinem verstand, als ob sie  
 gantz hoch stoltzirten. Dan zuvor sie sich selb haben offen-

\*

16 verschrieben: gibttst.  
 lag anno 1558.

23 am rand später: Eslinger schwör-

lich vernemen lasen, keiserliche mayestett wiss nicks von disen dingen, das die stett solltten ire freyheitt verloren haben, und es mieste wider zu dem alttenn regomentt komen. Aber es was ein wan, wist gott, das der gmein man hartt beschwertt was mit disem rat und oberkeitt. Es warde auch der 5 geheymen rett lutter verlesen, wer sie weren, dan vor gott well des stoltz ein mall ein bnigen han, das dich tusentt teuffel schend.

[132 b] Plag der ruppen oder kruttwurm im 1558 jar.

Dieses vorgeschrieben wunder und schur und hagel, des sich die welt ist erfarn von got dem almechtigenn im 1558 jar, da dises ales verging und sich nemand nicks mer besorgtt. kam ein andere straff in das kraut. Das sich die leutt verhofften, sich mitt demselben zu erhollen und die narung darin zu suchen, kam ein solichs graussams gewyrm darein von ruppen, das es dasselbig fras, das es nit anderst zu sechen was als besenn reiss. Da dasselbig ales gefresen war, kamen sie in die rieben und dasselb auch so jamerlich hingericht, das es erschrockenlich zu sechen was, wie das kraut, als wer es eyttell gertten gewest. Got weist, wie es weytter gan wirtt. Noch gabe gott das glück und gedeyen, das krutts gnug wurd und ward zimlich wolffell, das einer ein gut gross krutthaupt um 1  $\mathcal{D}$  kauft. Gott ist noch gegen dem menschenn geneigtt. sein barmhertzigkeitt mitzuteillen und uns vetterlichen zu speysenn mit den siben brotten als sein eigen volck. Wer auff in hoffett, dem ist er noch ein got als vor tusentt jaren. Amen.

[133 a] Zu Ulm ayd schwerenn und widerum auff ein news erwellen die altten zunfftmaister, wie von alter her.

Es ward aber woll halb erlogen. Gott geb dem den lon, der es gehindertt hatt, wie ichs mein, das weist gott woll.

4 am rand später: Treitwein schmät darwider. 9 am rand später: groses und schadliches ungezifer zu Eßlingen. 20 am rand später: doch ist kraut genug gewachsen. 28 am rand später: zu Ulm werden die alte zunfftmeister wider angeordnet. 29 der abschnitt „Es ward — gott woll“ ist von Dreytwein später zur überschrift hinzugefügt.

Anno 1558 jar auff samstag den 20 tag des monatts  
 gatus hatt man zu Ulm lasen der erbern gantze gemein zu-  
 nen gebietten und sie bericht, wie sie solen widerum er-  
 llen ire zunftmaister und zwelff oder schefen, wie mans  
 att, und auff montag haben sie gleich sollen zu gericht si- 5  
 n. Und ale jar darnach sollenn die vorgemelten wider er-  
 ertt und erwelt werden wie von alters her und sollen 16  
 s den geschlechten genomen werden, darnach auss den hant-  
 rkern oder gemein, das dan zuvor der Has hatt hingemen.  
 tt hab lob, das es ist darzu komen. Dise statt Ulm ist 10  
 or die erst gewest, deren ire freyheitt ist abgethan ge-  
 senn, aber jetz wider die erst. Gott hab lob in ewigkeitt.  
 en.

Die zunftmaister sind noch die erlichesten gewesen, lass  
 s nun zorn thon. 15

### 13 b] Frantzosen krygsristigung, beschreibung sei- nes gantzen huffen, im 1559.

Anno 1559 als ich zuvor geschreiben han von beider theill  
 enn schlacht und niderlag des kunigs auss Franckreich und  
 n Philipus brintz aus Hispania, was groser mie und ver- 20  
 bner unru sie beide haben angericht, die armen nottyrftigen  
 schedigett mitt den gottlosen, nemen nitzen, ongebetten zu-  
 uffern, die ir fleischs also feill bietten, wie starck sie ge-  
 senn sind wil ich berichtenn, wie ich glaubwirdig gehertt  
 b von einem botten von Strasburg, der solichs selbs ge- 25  
 hen hatt und angezeigt, wie nach volggt.

Der kunig auss Franckreich hat geheptt reissiger teutt-  
 en reitter 21 fenlein, mer frantzösich reitter 56 fenlein,  
 alle woll gerist, helt jeder fanen 300. Weytter hatt er  
 y einander geheptt teuttische fenlein 121. Das ist der king 30  
 ss Franckreich alen tag dar fur geriten, sie besichtigen und  
 t samptt seinem jungen sun alwegen beschechenn. Und auff  
 1 heiligen Cristag im 58 jar kamen sie vast ale wider an-

3 gebietten] folgt: lasen.  
 Dreytwein später hinzugefügt.  
 zosen kriegerüstung.

\* 14 dieser abschnitt ist ebenfalls  
 17 am rand später: grose

heyms und warenn vast woll bey gelt erlich bezalt, aber wie  
 ich bericht, ser gestorben. Mir ward auch glaubwirdig ge-  
 sagt, das er hat 20 fenlein Schweytzer bey einander gehept,  
 sind nit tusentt mer heym komen, es sol also zugehen, sie wol-  
 5 ten sunst alen tag auff kyrweichen zichen. [134 a]. Man sagt  
 auch, sie haben zu beiderseitt ire gefangenn ledig gelassenn  
 deren doch etliche grose herrn als der Reingraff, der Rick-  
 gratt, graff von Heideck, ettlich furneme haupttleutt und der  
 gleichen, irenn namen onvonnötten, zu erzalenn hie under  
 10 lasenn wie doch der printz seinen besolden den merern theil  
 auff urlob gab, ettlich behallten, wer gern belieben ist. E  
 ward auch gesagt, sol war sein, das die kingin in Engenlan  
 zu derselben zeitt solt gestorben sein, die ein treffenliche  
 feind des ewangelum ist gewesenn, ein grose thiranisirerin  
 15 dan sie hat ir eigne schwester ein gantz jar lang gefange  
 gehalten um des wortts gotes willen. Aber mir ward gesag  
 auff das 1559 solt derselben tochter gantz Engenland geschwon  
 haben auch sie, die new kinigin lasen auss senden, alle fro-  
 men, die von irer schwester sind verthrieben, solten wider heyt  
 20 komen, den frey sicher gleitt geben und zu irem hab un-  
 gutter komen lasen, also das sie ein frey erlich gmiett um  
 rechte bekantnus und geist zu dem wortt des ewangeyliy ge-  
 habt hat. Gott gebe aler oberkaitt solche gnad. Amen.

[134 b] Reichstag zu Augspurg im 1559 jar, keyse  
 25 Carly begrebnus 59 jar.

Anno 1559 auff weyennacht warde ein reichstag aussge-  
 schrieben durch den newen erwelten keyser Ferdinando als ei-  
 remischer keyser, der bleib alda bis auff die fasten, da warde  
 ettliche bischoff, prelatten, bröpst, äppt, thomherenn beruffet  
 30 den alten keyser Karle loblicher gedechtnus zu bestetigen un-  
 zu der erden confirmirt mitt vill herlicher ceromonien nac  
 der römschen kyrchen ordnung, das ich glaubwirdig berich-  
 bin, das in die 12 tusentt geistlicher perschonon da sind ge-  
 wesenn und sich irer kyrchen ordnung gebraucht nach iren

\*

26 am rand später: reichstag zu Augspurg.

en wesen, den löblichen Carolus den funften herlich be-  
 igen. Aber es waren nit weltlich furstenn bey diser hand-  
 g. Der bischoff zu Trier reitt zu Eslingen durch und eylt  
 zu diser handlung, ime ward auch geschreibenn, er solte sich  
 somen, darmitt die sach zu einer enttschaft kom. Nachvol- 5  
 id ward ettlichen fursten geschreiben, bey keyserlicher meyen-  
 tt zu erscheinen, aber es was 14 tag nach ostern noch nemand da.

### 35 a] Strasburg erbidem.

Anno 1559 jar um fasnacht ward zu Strasburg ein groser  
 lbidem, aber hab nit gehort, das er schaden gethan hab, 10  
 e woll ettlich grusam sagten, es were feur vom himell herab  
 fallen und die statt auff das halb theill zu grund gericht,  
 s doch, gott hab lob, nit war, des ich auch von ettlichen  
 ugsum bericht ward, das es nit war. Got hab lob. Amen.

In disem lauffenden 59 jar auff ein freittag und samstag 15  
 der weinberg dem halben theil erfroren und geschach vor  
 nt Jergen tag 14 tag nach osternn. Gott gebe uns weytter gnad.  
 ast auch zuvor wie der schur und hagel denn herbst zuvor  
 ch hat in boden erschlagenn, sonderlich in Kysseckern, die-  
 lbenn weingartten hart erfreert. das die guten armen lutt 20  
 t zweyenn ruten geschlagen worden sind, deshalb es in gar  
 hwer was. Gleichwoll darnach bis auff pfingsten warden die  
 ingarten schön grein, lustig und hüpsch, das einer geren  
 chen hett mögen und erzeigten sich hüpsch. Da ward regen-  
 tter auff Medardy und ward wider ein geschrey wider got, 25  
 s der gmein beffel sagt, die truben fielen ser ab vom bleyen,  
 was nit halb so bes, aber die welt mus wider got gemurett  
 n, wie die kinder Israhel.

### 35 b] Schur und hagell auff dienstag den 21. brach- onat im 1559 jar, ein ser erschrockenlich gross 30 wetter. Got erbarmts.

Anno 1559 jar den 21 Junius oder brachmonat auff mit-

10 am rand später: erbidem \* zu Straßburg. 16 am rand spä-  
 : anno 1559 sind die weinberg halb erfrohren. 18 Gott] korri-  
 t aus geb. 23 am rand später: erholten sich aber wider schön.  
 am rand später: anno 1559 war ein groses hagelwetter. 33 21]  
 nter ausgewischt 13.

woch um 3 oder 4 ur kam ein sollich gross ungestym wetter mit regen, wind, hagell, das sich menglich im felld sterbens wegwegenn hett. Es was auch der himel anzusehen, als ob er lutter fewr gewest wer, und thett threffenlichen grosen schaden an alen fruchten, wein, korn, obst, rieben, krutt, ales in boden verderbtt und erschlagenn, dergleich grose böm auss der erde geworffenn, desgleichen ein schoner baw von einer brucke newlich gemacht zu Ploching, dieselbig uff einen huffen gelegt, dermassen so woll versechen mit eysenn, tachstein und dergleichen mitt starkem eiche holtz und höfflich gemacht als sie hat mögen gesechen werden, die was von dem wind grund gericht. Und werett diser hagell und wind im Württenberger land von Sindelfingen bis auff ein meyll wegess von Ullm, derhalb vill armer leut wurden, [136 a] das an vill orten die leut inen selb den tod winschten und sagten öffentlich sie welten lieber verbronen sein dan dise straff. Der hungert furwar ein beser gast ist, die herschaft will ir zins, rentgult einenweg habenn wie den andern, auch den armen nicht mer leichen, geben, borgen, derhalb dise straff erschrockenlich was dem armen. Gleich woll was gepratycyrtt auff dises ja solliche schwere thewere zeitt grose widerwerttigkeitt mit v schwerer plagenn, die sich erregen wurden, des dan leider vanden handen war und noch kein end. Got erbarm sich der armen die reichen dörrffen sich nicks, hand sunst gnug.

25 Zu derselben zeitt gab der kunig auss Engelland Pilipus printz auss Hispania keiser Karle sun des 5 seinen knechten urlob und auch der Frantzoss. Man sagt, es wer ein ewiger frid mit inen gemacht, man sagt, das sie sich hetten zusammen um heyratt angesechen, das sie ettlich jar fill volcks hetten zu beiden seitten hingericht, got geb ins zu erkenen. Zu derselben zeitt leuchtett einer, der das gotts wort predigett Johanes Printz, Marttinus Rauber, einer der Rackenzan, Ambrosius Blarerer, Marttinus Luter was schon thod, auch einer, der den alen zuwider schreib, der von in als ketzer gemacht, hies Casper Schwencksfeld, der was einer vom adell, ein glertter man iber auss.

25 an rand später: frid zwischen Engelland und Spannen. 30 an rand später: prediger göttlichen worts. 35 an rand später: Caspa Schwenckfeld.

[136b] Anno 1559 jar nach osternn als der forgeschreibenn reichstag sich verstrekt, ist mir gesagtt wie volgt von dem hertzogen von Wyrtemberg und bischoff von Tilling.

In disem lauffenden jar 1559 auff dem reichsttag zu Augs- 5  
 burg als keiserliche meyenstett ale fursten zu gast gebetten, sich ire keiserliche meyenstett mit vergleichung irer aller seines keiserthoms und lehenschaft letztlich furgenomen, den king aus Franckreich auss freintschaft seines bruders sun, Carolus des funften herlich begangen seinen tott zu ernewern auch 10  
 seinen sun Pilipus printz furgenommen zu vertragen solchs mit etlichen hochgedachten fursten hern zu versiglen und anrichtenn, nemlich hertzog Cristoffell auss Wyrtemberg ein hochlobwürdiger her in alen seinen taten regomentten landsordnungen der seinen ein giettyger sein wolt, gleich auch von 15  
 keiserlicher meyenstett da hin promesirrt, und sunst noch einer des names mir nit geoffenbarett, die solten dem king auss Francken reich disen langwirigenn friden anzeigenn. Under den weylen hett sich der teuffel eingenüst, nemlich der bischoff zu Dilling, der war ein cardinall und truchsess vonn geschlecht, sich bey 20  
 dem babst beworben wie sollchs verhanden were, wie diser furst von Wirttemberg daher solt komen, da möchte ire babstliche heiligkeit disen fursten iberzucken, dan es wer kein furst im Teuttschland, der seiner babstliche heiligkeit zuwider lebtt, als eben der, darum solte er dise sach verkommen. Auff solchs 25  
 one zweiffel ein gutter her im hertzog Cristof solchs kund gethan und die brieff zu [137a] wegenn bracht, ire furstlichen gnaden selbs zu lesen gebenn. Des sich ire furstliche gnaden nit ringes dings beschwertt, wie auch zuvor in Augspurg ein Welscher nach seinem predigcanten in der kyrchenn auff dem 30  
 predigstull begerend zu schisen. Und was diser predigcantt ein junger man sein nam was dockter Jacob Schmidlein, leuchtt zu derselben zeitt zu Gebingen im land Wirttemberg, also was diser furst hertzog Cristoffel sich von wegen des heiligen wangellyum hartt und oft vor den geistlichen miesen verlet- 35  
 en lasenn. Gott geb jederman gnad gotes wortt leib zu haben,

es ist doch kein gröserer schatz zu der selligkeitt und rechter weg den eben der, got geb sein gnad.

Es wirdenn auch dem Carollus zu er zu seiner leich von ettlich hern und potenttatten fill schoner fanen pferdt kleinott  
 5 von gold ornatten, so einer ettwas erdencken möcht, das mit da hergebracht ward, ein jettlicher wolt gernn das best thon und sich gegen irer keiserlichen meyenstett sechen lasen und sein gehorsame lasen sechen, sonderlich der geistlich huff. Und diser Carolus der funft seins namens, der was woll zuvor bey  
 10 einem jar gestorbenn und der keyser Ferdynando als ein new erwelter keiser solch in ein gang bracht.

[137 b] Von einem ketzer und falschen gotsdienst und betruglich werk, die er sich rempftt, sein nam Jerg Davidt von Ellff auss Holland.

15 Anno 1556 jar ward einer sich sechen lasen zu Basell am Rein in Schweitzer land, der leichtett zu derselben zeitt und was sein nam Jerg Davidt von Ellff auss Holland, ware zu derselben zeitt in einem solchen schein hin komen, sich züchtiger christlicher werk gebrucht seinen wandell mit weib und  
 20 kind erberlicch lasen sechen auch alle vyer wochen das nachtmall Criste gebrucht und sich ein prophetten lasen hernn und aussgebenn, auch sich understanden full fromer abzufuren und zu sich ziehen und ime anhenig machen, als ob er nach seinem todt wider werde auffestan, wie du dan heren wirst.  
 25 Also das man zu Basell um sein thon und lasen nicht gewist auch nemand keinen erfaren, wa sein recht heymwesen gewest wer, da man in Engeland, Braband, Schottland an alen ortten nach ime gefragtt, doch nemand erfaren, dan seine bese stuck. die er ettliche bese knaben [138 a] angereicht, brenen, rauben,  
 30 stellen morden und dergleichen. Und ime vill gelts aus Niderland ist komen, seine raubschiff gehepftt und sich also genentt, darnach auch solchen woll zu erachten ire besoldung geben. Biss auff ein zeit ist er diser gemelt David von Ellff aussgespecht wordenn und verkunttschaft und gefencklich an-  
 35 genomen. Bin auch bericht, er sey in der gefencknus gestor-

en, doch sein thon nit offenbar gemacht und in als einen  
 ern zu den grab bestettigett, aussgeweidett und balsamyrtt.  
 ttlich vermeinten, er hab gelt den mordtbrenern aussgebenn  
 nd er solchs gelt auch von grosen hern empfangenn und aus-  
 rebenn. Als nun diser Jerg Davidt gestorben was und 3 jar 5  
 ershinenn und sein schalck an tag kam, namen die von Basell  
 isen ketzer und gruben in auss und seinen kerper zu dem  
 eur und zu bullver verbrent, als einem andern ibell thetter.  
 Also hatt er sein leben geendett und ist wider aufferstande,  
 wie er im selb hatt pratyrytt, aber nitt nach seiner ler crist- 10  
 licher ordnung, sonder als ein verechter des allmechtigen, der  
 wider gettliche meyenstätt schwerlich gehandelt hatt. Gott geb  
 ms alen sein gnad. Amen.

138b] Hungersnott in Eslingen mitt fleisch und brott  
 im jar 1559 im monatt Julius. 15

Item als ich zuvor vill wunder geschriben hab in diser  
 meiner coronik, ducht mich das ein gross wunder sein, das  
 auff disses jar kein fleisch und brott zu Eslingen was und auch  
 brott wie dan zuvor allweg gnugsam auff die zeitt sonderlich  
 oxenfleisch und ungerisch fuch. Wolten die metzger zu 20  
 Eslingen einen ratt zwingenn, sie solten sie lasen das pfund  
 fleisch um 9 heller geben, das wollt ein oberkeitt nit zugeben  
 und die metzger wolten nicht mer fleisch ausschawenn und  
 nemen ire oxenn und hauttetten auss zu Albach und Stetten.  
 Es ward ein ratt gewar und gebotten in, wan sie solches thon 25  
 solten, solte jeder sein weib und kind nemen und zu der stat  
 hin ziehen. Noch halff es ales nichts, es was noch kein fleisch  
 in Eslingen und musten die leutt zu Eslingen gen Ober und  
 tertyrcken. Bernhussen ir fleisch hollen und brott, das was  
 stat ein hertzliche grose schmach, das solchs nit bald ist 30  
 acht worden in einer solchen keyserlichen freye reichs stat.

\*

[6 am rand später: maisterlosigkeit der metzger in Eslingen, so  
 chatzung wegen nicht metzgen wollen. 31 einer] verschrie-  
 ener.

[139 a] Anno 1559 von dem king aus Francken reich wie er zu thod ist erstochen worden in einem thurnyr an seines suns hochzeit.

Anno 1559 jar ongevarlich, weiss ich nit in welchem  
 5 monatt beschehen, als ich zuvor geschriben han des king auss Francken reich krieg und niderlag, auch beider seines feindes Philipus printz king in Engenland, nach dem sie beide lange zeit sich bemiett mitt kriegem, leutt verderben, fill armer leutt gemacht, auch ettliche dapffere mener ir leben darob gelasenn.  
 10 sollchs onangesehen zulest diser geschicht und ibung haben sie sich zusamen verhurett mitt der andern kingin. Doch ich anders bericht bin, das diser Frantzoss hat einem hertzogen von Saffey, dem er zuvor hat sein land eingenomen und demselben hertzog sein thochter geben und mitt samptt dem seinen  
 15 land. Als sich die hochzeit hat angefangen, hat man ale riterliche thaten geiebt mitt renen stechen kempfen thurniren, wie es an solchen ortten zugett, ist aber dem alten king Heinricus als dem alten schwacher mit einer lantzen oder spiess, der mit ime gerentt hat, [139 b] zu dem helmlin mit dem spiess  
 20 komen, das ime ire kingliche mayestett der helm ist auffgangen und zu dem aug geraten, und das aug aussgestochen, das ire kingliche mayestett der spiess ist im hauptt abgebrochen, das diser king Heinrich seines tryumpff nit wolffel komen. Und ist in acht tagen gestorben und hinder im gelasen den blatner  
 25 zu hencken, als auch geschehen ist, got weist wan es sie gnug ist, wer er auff dem lotterbett gelegen, wer es im nit geschehen.

Todfall zweyer burger Jacob Beder und Ullrich Sailer im 59 jar des monatts Augusty.

30 Anno 1559 jar im monatt Augustus fiel Jacob Beder im Nekerbad zu thod hinder sich die stiegen ab, doch das er gleich in dreyen tagen starb. Desgleichenn Ullrich Sailer

\*

4 am rand später: könig in Franckreich wird in einem tournier zu tod gestochen. 28 am rand später: todtfall zweyer burger.  
 32 am rand: todfal Jacobb Neckerbeder und Ullrich Sailer.

auch gleichergestaltt was die stiegenn gar hinauff gangen, dar-  
nach iberschwenktt hinder sich gefallen und so hartt, das ime  
las plutt was zu mund und nas herauss geflossen. Man sagtt,  
sie hetten beide einen gutten truncken gehebtt, der do nicks  
guttis nie gebracht hatt. Darvor hiet dich, du fromer Crist 5  
bis dein selber.

[140 a] In diesem lauffenden 1559 jar haben des  
grossmechtigen keisers der widercristen des Tyrcken  
zwen sün sich mit groser macht gegen einander zu  
der wer gericht und einander grosen schaden zuge- 10  
flegt wie nachvolgt.

Anno 1559 jar was in das teutsch land geschreibenn dem  
new erweltenn keiser Ferdinando auf den reichsttag gen Augs-  
purg ein glaubwirdig geschicht, wie zu derselben zeit des tyr-  
kischenn keyzers zwen sun sich gegenn einander begeben auss 15  
anreizung irer mutter. Die weill der vater ettwas in hochem  
alter ist gewesen, die mutter, wie allweg solchs plut sich der  
altenn gegen den jungen sich mer geniegtt hat, dan zu dem  
eltern sun solche anreizung geben, sich um das keiserthom  
zancken, das die zwenn vorgemelten sun zu feld gegen ein- 20  
ander zugen und thetten grose schlachten mitt einander, das  
auff beider seitt, wie man sagtt, bey 30 tusentt sind erlegt  
worden, doch der elter sun das veld behaltenn. Auff morgen wider  
zu der wer gegriffen und von morgen anheben zu fechtenn,  
bis die son ist zu gnaden gangen und ist der ein sun bey dem 25  
kunig auss Persia gewesen, der doch ein groser feind der Tir-  
cken zuvor gewesen ist.

[140 b] Anno 1559 jar den 24 tag Decembris auff  
sunttag von der ibergrose schatzung alhie zu Eslingen,  
wie auch volgtt. 30

Anno 1559 jar den 24 tag Decembris auff sunttag warde

9 macht] folgt: sich. 12 am rand später: des Türcken kay-  
sers 2 söhne streiten wider einander. 16 verschrieben: irerer.  
[ am rand später: Eslinger zoll wird angeordnet.

verkind auff ettlichen zunfftstuben wie sich groser und kleiner ratt einheliglich verglichen des überflisigen zols halb auff alle hanttyrung nichts aussgenomen auff allen hanttwerk seinen gewerb und eintrag. Des der gmein man hartt beschwert. 5 doch sich nichts darf lasen herenn noch vernemen lasen. Und ward also erloset bey den kyrsner, das sie solten kein schaffell lampfell kepff kauffen oder verkauffen, es were wenig oder full, es solte der kauffer und verkauffer von jedem pfund gelts ein pfenig geben. Darnach gab man uns ein büchlein, darin 10 stund alle handtyrung nichts ausgenomen, bley, zen, sisholtz, saffran, eysen, mes, schuffeln, miestgabeln, auff ale hanttwergewerb erdacht, das der arm man schir den bisen brott in den halss hinein must verzollen. Ah mein gott, des strengen Jerobiam, gott well in auch den lon darum geben, daran mir 15 nit zweiffelt, das dich tusentt pestenlentz anstoss, der solich erdacht hatt.

[141 a]                      Ungelt zu Esslingen.

Weytter auch so einer ein fuder wein verkaufft, hat er miesen geben 1 taler. Item wan einer sunst ein eymer wein 20 verkaufft, soll der verkauffer geben 5 β. Das ungelt so er schuldig wirtt, wie fiel er aymer hat aussgeschenckt, hat er solen zu überfluss geben von jedem eymer wein 5 β und von jedem ime 1 halb mass weitter ongelt. Das kan gsellen werk sein, es was die gmein der oberkeit find und die oberkeit 25 der gmein find. Noch lies sich kein theil merken bis zu glegener zeitt. Was gutts darauss wirtt folgen, wirtt die zeitt, hoff ich, mitt sich bringen, daran mir gar nichts zweiffeltt.

Von Hanns Jacob, der zu Strasburg ward gefirtteiltt.

Anno 1525 gleich ein wenig vor dem purennkrieg lies sich 30 einer zu Strasburg sechen, des namen ward geheysen Hans Jacob und von wanen er ist gewesen, kan ich kein grund

\*

7 am rand: auss neid hatt es der Hasen ratt über den armen erdacht. 18 am rand später: ungelt vom wein. 29 am rand später: zu Straßburg wird einer namens Hans Jacob um vieler mißthaten willen geviertheilt.

wisen, doch wil ichs nitt fur ein grund aussgeben, wie ich aber  
 bericht bin, ist er von Ensenn gewesen vier meill von Basell.  
 Und er nam sich an gottlichs wortt, hielt sich ser zu den  
 predigcantten, die da zu derselben zeitt leichten Marttinus  
 Butzerius [141 b] und maister Mathis, dockter Capyttan, denen <sup>5</sup>  
 thett diser Hans Jacob ser ein treffenlich buben stuck. Darmitt  
 ich seine werk und laster erzell, hett er ime furgenomen on  
 ale jedermans ursach von ime selbs erdicht auss listigkeitt einen  
 besen betrug, darein er sich begab. Fieng und schreib brieff,  
 als wan sie der burgermaister zu Schletzstatt hatt geschriben, <sup>10</sup>  
 auch der stattschreiber zu Ensen, zu Kentzingen und ander  
 mer, deren er gutter compan gewesen war, sich wol mitt in  
 bekantt gemacht, ires wesens gar woll wargenomen, ales ires  
 gesprech, sitten, schreiben, gescheften, ire sigel abgegraben  
 und in irem namen geschriben aler samen als ob sie vor- <sup>15</sup>  
 haben werenn dem Frantzosen ire hilff erzeigen mitt raten  
 ristungen mit leuttten gelt geschitz und dergleichen, die statt  
 Strasburg auff sant Ullrichs tag iberfallen und einnemen, darum  
 doch die gutten fromen leutt nicht wisten. Also nach solcher  
 seiner geschwindigkeit lies er brieff in den gasen fallen, item <sup>20</sup>  
 der und der hatt mich geschriben. Alsbald die brieff auffge-  
 heppt und den von Strasburg furkomen, lesen sie die fromen  
 hern fachen, gleich mit in an die martter, das haptt ir gethan,  
 da ist dein eigne handgeschrift und [142 a] bitschir, das wirst  
 bekenen und sag nur nitt nein darzu. Das was mit in gethri- <sup>25</sup>  
 ben und sie zu schwachen leuten gemacht, ja und dergleichen,  
 da ist dein geschrift, das ist dein furnemen gewest. Also  
 warde es mit allen gebrucht, bis sie begertten, den welten sie  
 zern under augen ansechen, der sie solchs beschuldigett. Doch  
 zulest ward man argwon haben auff den ermelten Hanss Jacob, <sup>30</sup>  
 ler ward zu red darum gestelt, begertt er auch, sich mit inen  
 las recht zu bruchen, das liesenn ime die hern zu Stras-  
 burg zu und gaben dem egemelten Hans Jacob ein diebs-  
 gleitt in der statt hin und wider zu gan, doch ale thor  
 wolt er meiden und nit darfur gan und ale rechtsttag stelt <sup>35</sup>  
 nan in fur recht, sein anttwurt zu geben. Auff ein zeitt  
 ing er in sein herberg und sagtt zu seiner wirttin, da hette  
 ein sack mit brieffen, die solte sie im verbrenen. Die wirt-

tin ime solchs abgeschlagen und gesagt, er solt es selber thon.  
 er gleich ein fewr gemacht, die brieff all zumall mit einander  
 verbrennt. Auff solchs fiengenn in die von Strasburg und fragt-  
 ten in gantz hoch und peinlichen mit schwerer plag, des ich  
 5 underlasen will um kurtze willen, und ging also. [142b] Die  
 weill er in der gfengnus lag, bat er einen predigcanten, er  
 solt ime 60 fl uff ein gulden ketten leichen, das thett der gutt  
 her auss frientschaft, liche im das geltt, nam die ketten an.  
 lies die ketten besichtigen, da was sie nur von glass gemacht.  
 10 Inn soma seine stuck zu erzelenn von seiner jugentt an biss  
 auf seinenn lesten abschid, hab er im Welschland seinen eygenn  
 bruder verkauft, desgleichen in seiner jugentt, wan er hat  
 frome ehleutt gewist, die sich wol mitt einander vermöcht  
 haben, hat er, Hans Jacob, kleine brieflein gemacht, ja die  
 15 frow sot heinacht zu dem man in den stall komen. Und wan  
 dan solche brieff sind von dem man funden worden, er das  
 weib hergenommen: „Bistu ein solche fraw“. Und die ee ver-  
 derbt, nicks gutts geschafft, alweg mit seiner hand grose mord  
 understanden zu thon, des ime auch vollkomen ist belontt  
 20 wordenn. Es ward erkantt, das er solt dem nachrichter an  
 die hand gebenn werdenn und zu dem galgen hinaussgefiertt,  
 darnach zu 4 stucken gehawen. Also ward im sein sententz.  
 da bat er die hern zu Strasburg um gottes willen, sie solten  
 ime gnad beweisen [143a]. Gab doch einem ratt die antt-  
 25 wurt, sie soltenn in seiner bitt geweren und das hauptt zuerst  
 von ime nemen und wan sie nachvolgentt nitt gnug an 4 stu-  
 cken hetten, solten sie 8 stuck auss im machen, das ward im  
 zugesagtt. Man schlug im das hauptt ab, darnach ward er auff  
 ein tisch gelegtt und zu vier stucken gehawen, sein rechte  
 30 hand bleib am galgen und ein schreibfedern darein gestektt.  
 darmit meniglich solt sechenn wormitt er seine sachen hett  
 verwirktt. Das hab ich vergesen, als er auff den henckerplatz  
 kam, hett er einen langen partt, was sunst ein kleine per-  
 schonn, hett lederhosenn an, batt den nachrichter, wan er ime  
 35 das hauptt abschlug, solte er in mitt einem meser zu der  
 linken brust hinein stechen, darmit er des tods dester eeh

\*

5 auss] verschrieben: auff.

rochte enttlediget werden. Und wie er gebetten hett, also was  
 s auch geschehenn. Also nam sein leben ein end und sein weib  
 as ein klosterfraw gewesen, hett ein jung kind auff ein halb jar,  
 as im fast einlich, das hab ich ales selber gesechen und gehort.  
 s wer noch vill ernstlicher zu schreiben gewest, seine bese vil- 5  
 eltigen listen, die er getriben hatt. Gott hab sein sell. Amen.

[143 b] Von gelingen sterbenn zu Eslingen im 1559 jar.

Anno 1559 denn lesten monat November starb der erber man  
 lans Lutz an einer samstag zu nacht, als er im schlaff er-  
 wacht, sich ettwas schwach bey ime befunden, zu seiner fra- 10  
 ren gesagt: „O mein got, wie wil mir geschehenn“. Und seine  
 end zusammen geschlossen und anfangen zu ziehenn, also in  
 iner stund sein leben geendett, sunst ein redlicher fromer man  
 gewest. Got seye ime gnedig.

Dergleichen in derselben wochen Baltus Schreiner auch 15  
 am tisch also ergangen, sich gleicher gstatt also seines plitz-  
 icken wee befremptt und auch gesagt: „O got wie wil mir ge-  
 schehen.“ Und man gesen hat, ist er verscheiden. Gott hab die sell.

Item einer der Schneiderhans genant zu Ridern sein fraw zu  
 nacht heymgangen mit der gunckel gesponen, sie der man ge- 20  
 fragt um wie füll zeit es doch sey, sie ime geanttwurt: „Es  
 hat zwelffe geschlagenn“. Um 1 ur ist sie schon an allen wettagen  
 verscheiden und thod gewest. Gott hab der und ir aller selle.  
 Amen. Ein erschrockenlicher thod von jungen leutten zu heren.

[144 a] Wein rechung im 1559 jar.

25

Die weinrechung im 1559 jar:

|                |                               |   |    |   |   |
|----------------|-------------------------------|---|----|---|---|
| Das fuder      | 46                            | α |    |   |   |
| die drey eymer | 23                            | α |    |   |   |
| die zwen eymer | 15                            | α | 6  | β | 8 |
| der aymer      | 7                             | α | 15 | β | 4 |
| der halb eymer | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | α | 6  | β | 8 |
| die 4 ime      | 1                             | α | 18 | β | 4 |

30

5 von Dreytwein später hinzugefügt: die junger.  
 iter: gählinge todtfüll ettlicher persohnen.

6 am rand

|           |          |
|-----------|----------|
| die 2 ime | 19 β 2 ℒ |
| das ime   | 9 β 7 ℒ  |
| die mass  | 11 ℒ.    |

Aufflauff des ewangellyum und wortt gotes willen in  
 5 der stat Threyr von gmeiner burgerschaft wider den  
 bischoff im 59 jar.

Anno 1559 jar als der bischoff zu Thrier ist gen Augspurg auff den reichstag geritten zu keiserlicher mayenstett Ferdinandio keiser Karle loblicher gedecht, denselben zu began  
 10 wie ich dan zuvor auch beschreiben hab, als sollichs vollendet. ist der vorgemelte bischoff widerum an heims geriten und sich seiner herberg wider gebruchen wellen. Under solchem sind ettlich burger und ratsverwanten sich beratschlagett, nach vermeg des reichsabscheid jederman vergunt das ewangelyum zu  
 15 bredigenn, des sich ein gmeine burgerschaft mitsamptt derer irer oberkaiit getröst, sich verhoft nit onrecht gethan sein und bey 600, die sich der sachen hand underfangen und [144b] predigantenn auffgestellt, das heilsam wortt gottes zu einem heill verkinden. Solchs auss einem rechten eiffer geschechen  
 20 und das iberflisig gotloss gotzenwerk, des dan zu derselben zeit biss auff dato lange zeit ist im schwanck bey inen gangen und das heillig ewangely verdunklett wordenn, das alles auss rechtgeschaffner liebe beschechenn, darmit got sein er nit genomen werd, wie auch der ewangelist sagtt Johannes am 10:  
 25 „Welcher zu einer ander thir eingett, dan durch mich. der ist ein morder.“ Auff solichs ist der bischoff fur die stat komen, die burger sich under ein ander beratschlagett, wie der sach zu thon wer, also sich kurtz bedacht, den bischoff vor dem thor verschlosen und nit hineingelasenn. Doch auff  
 30 letzt mit listiger praticck die burger berett ime einzulassen, alsbald er ist in seine boesuonn komen, bey 12 des rats gefangen, ettlich irer gutter beraubett und verjagt und die burger

\*

7 am rand später: aufflauff einiger evangelischer burger zu Trier.  
 20 der satz ist unvollständig zu ergänzen ist: abgeschafft. 31 am  
 rand später: die evangelischen burger werden deßwegen übel tractieret

mit ledig gelasenn, dan durch gross bitt ettlicher furstenn unnd hernn. Auff letzlich haben sie, die gefangen burger und ander, geben dem bischoff 3000 fl zu straff und dannocht bin ich bericht irer hab und gietter beraubett, auch zu ewigen zeiten nymer in die statt komen. Deshalb sind ettliche irer burger 5 aussgesantt wordenn bey den ewangelischen steten anhaltenn, ob sie, die weill sie doch nit on kleine ursach hinder solchen gotlosen handel komen, hilff, rat, steyr, firbit [145 a] zu suchenn. Sind dise zwen aussgesanten gen Strasburg komen, sich dise stat Strasburg gantz cristlich gegenn inen gehalten, 10 auch mit solcher furgeschrift gegenn andern stett wa sie dieselben heymsuchenn, fleisig fur sie gebetten und inen durch ir freintlich ansuchen und bit den verjagten gelichen tusentt fl und hundertt fl geschencktt, das lass ich doch ein recht crystlich werk sein in nötten. Sind also hieher gen Eslingen ko- 15 men, kan woll gedencken, hilff, rat, styr gesucht, ist aber mir nit wisen, was die vererung gewest ist. Aber solchs hab ich derselben, so aussgeschickt sind, selber gehortt, das dem leider also gewest ist. Gott helff in zu irem rechtenn glauben, den sie one zweifell auss guttem eyffer von inen geschechen, dan 20 solchs grose bettrigerey bey inen ist, das es zu erbarmen ist. Got weist aler welt pracht. Amen. Die hernn zu Eslingenn habentt inen zu steyr geschencktt 20 taller, das bin ich erst nachvolgend inen worden.

### Verbott der sew megenn zu Eslingen und ander gasterey.

Auff suntag vor unser frowen lichtmeß ward beschlosen in einem rat zu Eslingen, das keiner reich oder arm solte nemand auff den sewmägen laden, oder sunst gasterey halten mit seinen freinden oder kinder und auch die hochzeitenn ettliche perschonon jung und alt nemlich nit mer dan 34, solt auch kein schenck halten weder mit frowen noch man. Aber die gsetzgeber hielten es selber nit, darum spricht Sallomon:

27 am rand später: verbott, daß man niemand zum metzgen oder gasterey halten solle.

„Wilt nit vil meineidiger leut haben, mach nit vil neuen  
satzung.

[145 b]           Mandato iber die mentz.

Hab die pestelentz.

5       Anno 1560 jar ward aber ein mall ein enderung der mentz  
gemacht, dieselben ettwas ringer gemacht von gold auch sunst  
ettlich sorttenn, wie mans nentt, ist gleich woll ein sollich  
ansehen, sie ist dem gmeinen man dieselb ringer machen,  
darmitt er doch bas mög betrogen werden, dan es ist ein  
10 sollich mentz machen gewest bey dem gotlosen folck der kauff-  
leutt, das es zu erbarmen gewest ist. Mich dunktt wan ettwan  
vor zeiten einer hett mentz gemacht, die ire brob nitt hett  
gehalten, er were des tods verfallen. Also beschiesenn jtz  
alle welt einander, man hett duktatten, cronen, goldgulden,  
15 martelen, regal, babst geld zu 3 batzen 6 kreutzer, die gantz  
gutt am hall gewest sind, cronen 23 batzen, duckatten 25  
batzen, goldgulden 5 ortt darnach 3 kreutzer, derselben sind  
treffenlich fill gementz worden und sind gantz schlecht am silber  
gewest. Dasselb hand die leuttbeschieser erdacht, nemlich die  
20 kauffleutt, die armen mans verderber. Also ward aler mentz  
abgebrochenn und ringeren an die statt gebracht, auch waren  
schaff ein niderlendisch gelt gutte bezallung gar hingelegt,  
s solte ein fl thon, also was der teuffel ledig.

[146 a]       Von den geschenkten hantwerk.

25       Anno 1560 jar ward furgenomen den ersten tag Hornung  
ale geselschaften zusamen gebotenn und sie bericht, wie ro-  
mische keiserliche mayestett Ferdynando mitt samptt den sten-  
den des reichs auch irer glider furgenomen ale freyheiten der  
freyenn geschenkten hanttwerk breich solichs ab zu schaffen  
30 und hinfurtt nymer schenken noch um arbeit wartten oder  
sehen sonder der stuben knecht oder der jüngst maister solte

\*

4 von Dreytwein später.       5 am rand später: münzreduction.  
14 am rand: das schaft alein die diebische kauffleutt.   25 am rand  
später: reichsabschied de anno 1560 von geschenkten handtwerken.  
28 glider] verschrieben: glder.       29 breich] folgt: furgenomen.

es versehen. Des gleich wa sich zwenn mit einander wider hanttwerk bruch mit schmachwortten einander begegnet, solte ein hanttwerk sich solcher schmach nit mer beladen noch annehmen sonder fur die oberkeitt komen lasen, das sie noch nit zu schafen gnug hand gehabt. Zum dritten wan einer hett 5 ein unerlich stuck gettreiben, solt in keiner mer aufftreibenn, solchs der oberkeitt anzeigen. Zum virtten soll man nemant der ern halb antastenn, ob er schon nit erlich gebornn wer, das haben alein die bischoff, pfaffen erdacht darmit ire hurenkinder auch zu eren mochten komen, es ist ein luttrubenn 10 werk gewest.

[146 b] Von groser wasserflutt zu Eslingen und auch anderst wa, beschechen im Hornung.

Anno 1560 jar ward aber ein mall ein groses waser nitt allein allhie zu Eslingen, sonder an vill ortten, das aber der 15 Neker bey uns ist fast schir von einem berg zu dem andern gangen und an vill ortten die heuser hin genomen, auch zu Blochyngen ein schönne brucken zerriesen, zu Albach ein new huss hingenomen, das gantz zemerholtz verfluest, zu Kanstat 2 hetiser hingenomen, man sagt auch, im Niderland die stat 20 Liebek were undergangen und sundst gar vill fleken. Es was kein schne, der doch mochte solches guswaser gebracht habenn, so hat es auch nytt geregent, das man doch sagen mecht, es were von dem himell komen, sonder auss der erden gwolen, des man gespyrtt hat an dem gewyrm, ist alles auss 25 der erden krochen, sich des waser besorgtt, sich auff die berg verkrochen, das es die alten, so solchs nie gesechen hand, woll gewist, das solchs geschechen wirder, derhalb groser jamer in Esling was, das waser ist zu Blensaw herein geflossen biss auff 200 schritt vom thor an. Gott geb gnad. 30

\*

2 am rand: auch die kauffleutt mit der mentz, dieselben leutbeschieser. 12 am rand später: grose wasserflut zu Eslingen. 15 am rand: im Hornung. 30 auff] verschrieben: auss. 30 gnad] verschrieben: gand.

[147 a] Von grosem mangel an fleisch alhie zu Eslingen und metzger im 1560 jar.

Anno 1560 jar auff den osterabend warden die metzger alle einheliglich mit einander zu rat und wolten gar kein  
 5 fleisch nit ausshawen noch schlachten gleich die bewegenden usach des iberflisigen schweren zoll, der inen und allen burgern ward auffgelegt, den sie nit gedulden möchten. Solten von einem hundertt oxenheit 5  $\mathfrak{z}$  heller geben und der gast auch sovill, das mochten sie nit erleiden, das bracht alwegen  
 10 von einem hundert heütt 10  $\mathfrak{r}$ , das beschwertten sie sich ale mit einander. Und warden die obermaister beschickt fur rat sie gefragett, ob sie nit welten fleisch haben, sie kurtz geantwurt, wan man ine den zoll abthett, welten sie fleisch gnug haben. Also nam ein rat die 3 mitt namen Michel Hetz,  
 15 Martte Kesborer, Martte Weissnar unnd legtt sie alle drey in thurn an boden und legt in das hanttwerk nider, das auff den oster tag nit mer dan ein far und 2 junge rinder gemetzgett ward. Aber die drey murden wider erbetten zum hanttwerk.

20 [147 b] Von selligem absterben des hochgebornen hern her Crystyani king in Tenmark anno 1559 jar.

Anno 1559 jar warde der hochgedacht und lobwirdig kunig Christiany king in Denmark von got auss diser zeit erfordert, sich bekentt mit solcher cristlicher hofflicher liebe gotes durch  
 25 sich selber, ime fur und fur seine tröstsprich erzelt auss gettlicher und heilliger geschrift, ime selber kein ru gelasen, auch von kener ander sach nit heren welen, hab und gutt, auch alle herlikeit hingelegtt, sich weder mit land, leutt, kleinnett geschmucktt ales hindangesetzt. Ob man ime, wie geschechen ist, hatt etliche gulden ketten, ornatn, silber und  
 30 gold zu sechen ermanett, hat seine hochheit allweg die seinen

\*

3 am rand später: die metzger allhier wollen wegen des zolls nit metzgen. 20 am rand später: Christiani königs in Dennemark rühmlicher todt. 23 am rand: der 3.

st von ime gewisen: „Duett hinweg den drek, was soll  
 ck?“ Sich allein mit gotes wortt selb gettröst, auch  
 eologus bey im und die vorsteer gotes wortt seine sel  
 ime stetts mit solchem und nitt schönenn psalmen und  
 lich das lob gesang Zarcheruas „Mit frid und freid ich 5  
 in in gotes willen“ dergleichen „Mitten wir im leben  
 48 a] mit dem thod umfangen“. Auch wie ire hoch-  
 sin eegemachell Dorethea genant, dieselbige bitterlichen  
 , er sie gethrost, ob er nit soll den wilen des herenn  
 nd ime gehorsam sein, und mit hertzlich freid gesagt: 10  
 rōw mich, das die stund ist komen“. Die fraw von ime  
 de ist gangen, iber ein klein weill sich wider zu ime  
 tt, in hertzlich gebetten, ob sie ime je ein mall erzirntt,  
 t sie inne um gotes willen um verziechung. Aber er ir  
 üttiglich geantwurt: „Liebe Dorettea solchs ist lengst 15  
 en“. Und dise zwey einander in ire arm gefasett und ge-  
 t und vor weinen keins mer hat kinden reden. Nach  
 hat sie die kingin ire jungen kinder zu ime geschickt,  
 ster auch um verziechung betten, auff ire knie gefallen  
 en mit kleglicher stym, das gutts zu erachten, den vater 20  
 gebetten, das er inen alls einer onverstendige jugett sich  
 gehorsame welt erbarmen und nachlasen. Er der king sie  
 ich eins nach dem andern kusett und sein hand geboten  
 e got dem allmechtigen befolen. Auff sollichs seine  
 rn gebetten, sie sollen ime seine kinder lasen befolgen 25  
 ie zu dem gotes wortt [148 b] halltenn und seinen jungen  
 riderichen das land ibergeben, auch seine armen leutt  
 ittem friden und wollfartt regirenn, auch alle vorstecher  
 is wortt und kyrchen diener lasen bevollen sein, das  
 er gantzlich sich zu inen versechenn. Und also nach 30  
 seinen geist auffgebenn. Got welt, das alle furstenn  
 lchs glück und gotsellige endschaft nemen. Amen.  
 'a ich das geschriben han, galt ein läb brot 10 ℔, ein  
 ein 8,7,6 ℔ und ein scheffell kern 4 fl 8 kreutzer. Es  
 roser jamer an vill ortten, die welt must sich schwer- 35  
 haltenn, dan zuvor hett der hagel an vill orten grosen

thon] fehlt.

schaden thon, got erbarms, und was die welt iberffisig arm an gelt.

### Von grusamer theyrung im jar 1560.

Anno 1560 jar um pffingsten oder 14 tag vor pffingsten  
 5 ward es gantz theur in aller welt, wa her einer kam, der sagtt noch vill mer von grose nott dan alhie. Was zu Saltzburg ein brot, das ettwan hat 1  $\mathfrak{S}$  golten, dasselb hatt golten 3 kreutzer, zu Neyenbirg bey Nirnberg ein schaff korn 20 fl, zu Venedig ein scheffel korn 20 cronen, [149 a] zu Augspurg 6 taller, zu Eslingen 4 taller, der leib brott 10  $\mathfrak{S}$ , das hat gewerett ein lange zeit. Man find woll auch thire zeit, aber solang aneinander nie gehertt, der arm man was dem reichen unwerd, must sich vill leiden, alle jar zwo steyr desgleichen grose schatzung. Es was nichts erdacht, darmit der  
 15 arm man umging, wie zuvor geschriben hab, es ward im mund gezelt. Solt dannocht ein cristliche oberkeitt sein, das kund ich nit spirenn, ich denck, got facht also ein teuffell mit dem andern, darmit jagt got die welt und hetzt den teuffel an sein muter. Zu derselben zeit galt ein mas wein 9  $\mathfrak{S}$   
 20 8  $\mathfrak{S}$  7  $\mathfrak{S}$  6  $\mathfrak{S}$  und zu Halbrun ein hundertt pflantzen oder setzling 4 batzen, zu Gmiend 3 batzen und zu Eslingen 2 batzen 6 kreutzer 5 kreutzer 4 kreutzer 3 kreutzer die nesten. Also die weill ich solchs geschribenn han, ist es noch allen tag streng auffgeschlagenn. Nemand hatt dem ander  
 25 glaubtt, keiner hett mitleiden mit dem andern, es dacht jeder, sein armutt wer die grose nott, dan es was der welt vill. Got helff uns zu der rechte ware gotes forcht, das mir unss selber erkenen. Amen.

[149 b] Von gechem tod eines vogts zu Canstat ge-  
 30 nant Hoffstetter von Greningen, beschechen im  
 1560 jar.

Anno 1560 jar ongevarlich im monat Meyen hat dise

3 am rand später: anno 1560\* grose theurung aller ortten. 9 v cronen: fl. 21 am rand: zu Esling hat ein 100 setzling golten 6 / 32 am rand später: gählinger todt eines vogten von Cantstatt, so sel streng gewesen wider einen wilderer.

vogtt von Canstatt ein armen man angeklagt von wegen seines gnedigen hern hertzog Cristoffel zu Wyrtemberg, aber der masen ser streng und hartt, das sich ein erber gericht der sach gantz hoch beschwertt hatt. Und was das die ursach von wegen des wildfangs, des sich das gericht der sach von 5 wegen des armen mans underfangen, den vogt gebetten, er sollte die sach nitt so hoch anziehenn, sie wellten in straffen nach gelegenheitt der sach. Were es um gelts oder gelts werd zu thun, so welten sie in biten an stat ires gnedigen hern die sach ettwas miltern und nit so hoch an leyb und 10 leben anklagenn. Aber er der vogtt auff sein vorthane klag wider erholt und auff ein news zu dem dritten mall wider gerecyttrt und auff höchst beklagt, da ist die gwaltige hand gotes komen, in den vogtt in seiner red lasen verstumen und vor dem gericht nider gesuncken und wie das am freitag beschechen, kein wort 15 mer geredt biss auff samstag. Ist also on alle gerechtigkeit gotes gestorben. Darum sich dich fur du oberkeit, es ist noch ein gewaltiger richter, wan du bist, lass dir den armen bevollen sein.

[150 a] Ein gross waser flut zu Eslingen und sunst an vill ortten im jar 1560 im monat Junii den 27 tag. 20

Anno 1560 jar des monats Juni oder brachmonatt den 27 tag kam ein ser gros waser, das in vill jaren nie gesehen ist wordenn, gleich des jars zuvor, wie dan auch geschriebenn hab im brachmonatt, dis lauffenden jar auch beschechen inn solcher weiss, als zwey grose waser kamen, die 25 überfleisigen schaden thetten im hew, korn, weinberg mit verwistung wegfuren aler früchten und schnabelweid, des sich alle wellt hoch gefreidtt hetten in solcher grose theyrung. Jeider man sich verhofftt seines schadenn zu erholen, aber got kam mit solcher straff, das ich gedenck, es sey allein unser 30 undankbarkeit schuld, dan wan got sich erzeigtt mit seinen gaben und früchten, so erkent man got nymer und stoltzirtt

2 verschrieben: Wyrterg. 20 den 27 tag] ergänzt. 21 am rand später: groß gewässer zu Eslingen. 22 tag] folgt: Junii; am rand: der Neker ist im selben jar 2 mal in die stat hinein gelauffen auff 100 schritt, beschechen an einem durstag.

jeder man, keiner, der da sagt, got hat unss ettwas mit getheilt, er wele unss das mit freiden lasen nysenn, er welle also sein gotlich gnad und gedeyen gebenn, auch unsern gesund und langes leben verlichen durch seinen sun unsern  
 5 hern Jesus Cristus, das ware lam gottes, dan Matheus am 11:  
 „komend her alle, die beladen und miesellig sind, ich will euch erwicken“. Amen.

[150 b] Von zaberey zweyer weiber verbrent zu Fechingen bey Mulbrun im jar 1560 jar den 13 tag Julius.

10 Anno 1560 jar den 13 tag des monatts Jully sind zu Fechingen im stettlein, bey Mulbrun gelegen, zwa zabern abgethan, zu bullver verbrennt, sich der masen mitt so wunderbarlichen merakel sich vernemen lasen, das es gleich nit woll zu glauben, sonder so man darvon sagtt, luttett als ein trom  
 15 in der nacht, aber auff beider bekanttnus und sie sich zum thod geschickt. Darauff gestorben, das dem also sey, das auch die glertten nitt daruss sich zu verrichten, sonder ime glaubenn gebenn miesen, das dem also sey. Alss disen zwey weiber habentt den ersten onrat zugefigtt mit grosem ongewiter,  
 20 hat die ein welen das weter gantz iber die stat haben, die ander hatt es auf ein dorff haben welen, heist Glapach und sind also iber der that zu onfriden worden, jedoch die ein gesagt. ich werd meinen man, der Veit heist, gantz verderben. Also die zwo das weter geteilt mit solcher ongestymigkeit, das sie  
 25 vermeint im stettlein sich des alerjungsten tag zu versechen. grose böm zuweilen umgerisen, ein schöne, grose, wollgebute kelter zu grund gelegtt und fellen, böm zu [151 a] klafter dick umgerisenn, die weingarten erschlagenn. Item sie haben auch ettliche kind zu thod gemarttert, fuch und leüt, auch  
 30 anderer weiber lerneister gewesen. Zum dritenn wie ich dan zuvor geschriben han von groser wasergiss und flutt, sie solchs auch bekentt, wie sie im fliesenden waser gebadett um winterszeit, sie desselbig umgegosen, von derselbenn ursach sind solche grose waser komen und ander vill onerhertten ding, die ich

\*

20 am rand später: von 2 zauberinnen bey Maulbronn.

nitt all erzelenn mag, das durch iren unglaubenn und des thüffels ratt und gotes verhengnus von wegen unserer grosen sind und ondanckbarkeitt verschuld wirtt und angericht zu straff, wie got dem bösen geist verhengt über dem fromen Jopen, also auch got helff uns alen zu rechter warer erkanttnus. Amen. <sup>5</sup>

Weiter auch sie beid daruff gestorben, also noch zwo gefangen verlasen, sie sey mit in der gselschaft gewesen, sonderlich die ein hab sie des theuffels hanttwerk gelertt. Wie es denselben noch gan soll, ist mir, so ich schreib, nit bewist, aber ich han gehertt von einem der ist mit und darbey gewesen, sie zu fragen in der gefangnuss, ist allweg der bess geist komen wie ein aff und ein grusam geschrey gehappt. <sup>10</sup>

[151 b] Vonn onhöldenn zu Horb im Högaw im 1559 jar.

Ittem im 1559 jar ward zu Horb im Hegaw ettliche furneme weiber darbracht, auch daselbst anheimisch mit namen eines burgermaister seines namens die Hohenschiltt, die hetten ein solich grusam ongestym wetter gemacht, das ein wagen mit korn hat fur der statt thor geflest und die statt mur an ettlichen ortten verweist, dasauch soliche grose stein das waser mittbracht zu 4 centtner schwer und solchenn grosenn schaden zugefieggt, des ich nit zu erzellen gnug auss sprechen kann. Mit sich leuten solchen schaden zugefieggt, sich der sach schir nit mer beschemppt und sind auch zum theill verbrentt worden, ettliche die recht schuldigenn enthronen, ward woll geboten iren kinder, sie solten sie bey hoher straff suchen und herbey bringen, aber es was vertust. Gat allweg also auff erden zu, klein dieb werden gehangen, die grosen last man gan, ist darum nit bezalt vor gott, der wird uns alle fienden, es mag im nemand entfliehen. Amen. <sup>25</sup>

[152 a] Hasen eyd im 1560 jar. <sup>30</sup>

Anno 1560 jar ward wyder ein eid dem Hasen ratt geschworen auff denn 28 tag Jullus und ward das der 8 eyd

\*

14 am rand später: von einigen unholden zu Horb im Hegaw.  
31 am rand später: schwörtag anno 1560.

einem rat geschworenn und die sach fil hertter dan zuvor nie  
 gewest sonderlich mit den gseln maistern, ir sach auff aler  
 höchst herausgestrichen, inen gehorsam zu sein auch sie, ob  
 es sich begeb ettwas zu heren von jeymand das einem rat zu  
 5 wider wer, dasselben sie bey iren eiden anzeygen und so vill  
 als verraten. Und waren zu derselben zeit im rat genomen  
 fanttasten, lugner, hurer, eebrecher, schantvögell, wucher, get-  
 zendiener, auch durch einander befrund. Es was nit seltzam  
 2 bruder, zwen schweger, der vater und der sun, der vater  
 10 und sein dochterman, es ward keiner dahin gnomen, er were  
 dan einem rat woll verwant. Welcher auch wider den Hasen  
 ratt was, des sie gantz woll wisten, der ward von inen nitt  
 genomen, das wist der gmein from man woll. Es was auch  
 verkind, so sie einem ein urttell geben, der solt nit von inen  
 15 apeliren bey hocher pein, das sie den gmeinen man zu leib-  
 eigen leuten gemacht haben. Gott welle inen den lon geben.

[152 b] Von dem land Diettmarsenn wie es ist ero-  
 bertt von dem king aus Demmark, anno 1559 jar.

Anno 1559 bin ich bericht durch glaubwürdige kuntschaft,  
 20 wie das land Diettmarschen ist hartt belegertt und zu grund  
 gericht mit list und betrug durch den king aus Demark Cris-  
 tyany genant, dises land begerende zu zwingen. Ober sie  
 keinen heren gehabt, auch in kurtze zeit das ewangelyum  
 angenommen und predigen lasen. Also sie sich als ein frey  
 25 land mit iren siten, gebrüchen, freyheiten, ordnung, polickey  
 inen selber geben und auffgesetzt und hat dises land ettlich  
 und 30 stett. Wan sie haben ein land tag gehalten, sind ett-  
 liche erwelt als die gubernator und gsetzgeber, dieselben in  
 der haupttstat zusammen komend irem volck wenn gebrechenn  
 30 und mangel furgehalten, darnach ein jettlicher sein gut be-  
 duncken inen zu verstan geben und dises land so redlich mit

\*

7 am rand später: wie schön der rath ersetzt. 9 am rand:  
 es was gleich als zu der zeit Apius Claudius. 12 am rand: verlesen  
 unser frawen lichtmes 75 jar. 19 am rand später: das land Di-  
 marsen wird von könig Christiano aus Dennemark erobert. 28 gsetz-  
 geber] folgt: erwelt.

einander zusamen gestimptt, das inen nemant keinen schaden  
 hat mogen zufiegen. [153 a] Doch zuletzt aus ungunst der  
 vorgemelt king Cristiany an sie lasen langen, ob sie sich auch  
 welten in seinen schutz und schyrm geben und in darbey  
 lasen erbietten, wie sie seinen altfordern hetten ettlichen trutz 5  
 und hochmutt bewisen, denselben nach ime onvergesenn, auff  
 solchs ime ein anttwurt zu geben, wa nitt, so miste er sich  
 gegenn inen mit dem schwertt zu der gegenwer richten. Sie  
 aber ime die anttwurt geben, sie weren doch weder im noch  
 andern fursten und hern nichts nit schuldig zu thon, auch kein 10  
 tribut zu geben, aber auch auss gettrewer nachbarschaft dar-  
 mit ire kingliche meyenstett sech, das sie als die gehorsamen  
 welten ime gebenn zwa thonen gold, nitt geben als ob sie das  
 verpflicht und schuldig weren, sonder auss nachbarschaft. Er  
 aber der king solchs nit von inen annemen und sich ettwas 15  
 lists bedacht und ein bedacht auff dise ire anttwurt genomen.  
 Under dem allem brucht sich der kinig [153 b] eines list und  
 fieng die fier obergosten im land, dieselben mit hartt und  
 schwerer pein gefragt, wie und in was gestalt sie solchen  
 streitt und trutz als ime einem king dorften beweisen und ime 20  
 sagen was das land zu gwinen am fieglichsten sein mecht.  
 Dise 4 von wegenn der schweren martter sie ime steg und  
 weg ernentt, wie dan das land mit einem arm des mers be-  
 schlossen auch siben thieffer und weiter waser greben, er in  
 denselben abgelauffen und manchen ernstlichen scharmutzel mit 25  
 inen gettroffenn. Sonderlich in einem wald sie ime dem king  
 einen sehr grosen abruch gethan, doch zulest durch die kuntt-  
 schaft der fier man bey disen waser graben eingefallen und  
 sie als die landsgenösen ernstlich weib und man gantz onver-  
 zagt ettlich stund gekempfftt, das ich von denen so bey und mit 30  
 gewesen, das gleich so woll sey, man hett im den weiben ge-  
 west als bey den menern mit iren schlacht schwertten, bixen,  
 [154 a] partysanen, auch ire ellendsheut zu vierfach mit bon-  
 woll gestebtt, sich also riterlich gewertt und gefochten, das  
 sich der feind selber darob enttsetzt hatt, aber doch nichts er- 35

\*

17 folgt: der kunig.  
 ablauffen.

25 am rand: die hat der king lasen

hallten und ir bey 4000 auff der waldstat erlegt. Darnach  
 lies der king ir hab, gut, rent, gewer, geschitz, harnasch, bol-  
 werk, statthutten, gesetz, ordnung, ir gethroid des feld als zins-  
 bar machen und einziechenn als sein leibeigen gutt, auch ine  
 5 aus seinem land ampttleut iber den hals zu heren gemacht,  
 sie hartt gepeinigett, des in schwerlich zu leiden sein mocht,  
 also ir herligkeit zu einem nidertrechtigen und schmachlichen  
 end gericht. Bin aber doch bericht, es haben inen die von  
 Libich wider heylich hilff und rat mit geschitz und anderm  
 10 gethan und sich von dem king solcher hertter plag, straff und  
 pein wider endledigett, des in got der almechtig welle zu gut  
 gebenn von wegen des ewangeliums, das sie im rechten glau-  
 ben verhareen und bleiben. Amen.

15 [154 a] Ein haupttschiesen zu Colmar im 60 jar des  
 monatts Julius.

Anno 1560 des monatts Jullus ward zu Colmar ein schie-  
 sen aussgeschriben in ale ort im Schweitzer land auch heraus  
 in Schwaben als Ulm, Augspurg, Beyern, Nyrnberg. Da dise  
 aussgeschriben stett zusammen kamen, ward ein zanck von wegen  
 20 der bixen, die nit werschaft waren, also das dem aussschreiben  
 nitt gelebt und ein anderes auf die ban bracht, dan die von  
 Colmar theten nit gern wider ir nachbar die Schweitzer und  
 zugen die schitzen bey 300 wider darvon und schosen nicht,  
 aber die Schweitzer belieben und was 50 fl das best. Also  
 25 ward der stat Colmar nit vill lobs nachgesagt, es stat nit  
 woll, wan man leit in kosten furt und sie verttagt, ettwas  
 zu gwinen und manche stat ir besoldung den seinen gibbt, dar-  
 nach mit lerer hand darvon ziechen, bringt ein schlecht lob,  
 kanss gedencken.

30 [155 a] Haupttschiesen zu Stuttgarten von hertzog Cri-  
 stoffell gehalten im jar anno 60 im herbstmonatt auff  
 Michahelis.

\*

8 schmachlichen — gericht] am rand nachgetragen.  
 rand später: ein haupttschiesen zu Collmar, 50 fl das best.

16 am

Anno 1560 im herbstmonat um Michehelis ward ein ser-  
 oblich furstlich schiesen gehalten durch den durchleuchtigosten  
 fursten und hern hertzog Cristoffell zu Wirttenberg mit dem arm-  
 brost und was hundertt duckaten das best, im nachschießen ein  
 schöner ox um 24 fl mit samptt einer schonen seiden teken 5  
 mit farben schwartz und gelb, grein und rot, leberfarb und  
 weiss mit zirlichen wapen, des fursten wapen auch einen roten  
 adler, Prandenburg seines gemachels. Es hat auch sein furst-  
 liche gnad selbs eigner hand perschon mit samptt seinem sun  
 hertzog Eberhartt geschosen und es waren gar vill fursten 10  
 und hern, graffen, edel, die Schweitzer mit zirlichen pracht,  
 auch jede statt ire gesanten auff iren gebruch schon und köst-  
 lich kleid, sonderlich alhie zu Eslingen [155 b] kleid man bey  
 8 perschonen in luter pran und schwartze mentel, schwartze  
 niett und bran und grein seiden binden, darum also auch jede 15  
 tatt dem fursten zu eren sich sechen lies. Dergleichen auch  
 rs furstlichs gnad sich auch mit seiner vererung den frem-  
 enn mit gasterey, alen tag ettlich schitzen zu gast laden.  
 Ward also geordnett zu firttell weiss, das allen tag solt ein  
 irttell zu hoff esen, das auch ein jedes virttell wust, wan es 20  
 n inen was, ward also geordnett. Es waren fanen blaw  
 ot schwartz weis grein gelb und dergleichen, das jeder wist, wan  
 r komen solt. Es ward mir auch gesagt, er hette alen tag  
 6 zentner fisch gebrucht, desgleichen han ich selber gehort  
 von den kochen, das man pastetten hat bachten bey 15 hun- 25  
 lertt und 40 fuderer wein ins lusthuß furen lasen inn soma  
 ein solch triumpff mit fechten, spilen [156 a], als kurtzweill  
 vill schalcks naren und andere gockelspill. Es gewan auch  
 ein burger von Eslingen seiner furstlichen gnaden dockter ab  
 bey 600 fl, der burger alhie genentt Petter Gondelling. Im 30  
 beschlus gewan ein armer burger vonn Nyrnberg das best  
 und ein pur von Dontzdorff das ander. Dise zwen kamen zu  
 stechen, doch der von Nyrnberg ging ime vor. Der furst, wie  
 ericht bin, hett noch 100 dockaten geben, das es im land  
 er beliben und kam der ochs zu der Newenstatt bey Landaw 35

\*

1 am rand später: kostbars schiesen zu Stuttgart 100 ducaten  
 best.

in die pfaltz. Also vill loblicher geschichten hie on von nötten dieselben zu erzellen, es hilft doch nichts, es ist ein menschen hoffartt und bracht, der nit jederman gefalt, dan es war zu derselben zeit gar grusam theyr ales, was man leben solt, ein leib prot ein patzen und ein maß wein auch sovill. Und ward doch dasselb jar iberflisig vil schnabell weid, es galt ein butt voll großer äpfell wie die feust 2 ß 5 kr.

[156 b] Von einem wagmaister, der sich zu Ulm selb erstochen hat im 60 jar.

10 Anno 1560 jar im monat Augustus ward ein feiner man zu Ulm in der gret oder wag, wie mans dan nent, der hete eine schone magt und noch ein vill schoner weib. Het sich der gut man zu der magt gemacht, ir ein jung kind bevollen. Und solch seiner frawen furkam, sie in hat darum gepeinigett.  
 15 wie dan woll zu besorgen ist gewest. Auff ein zeit er zu seinen freinden zu gast gebetten, ime solchs auss dem sin reden, in frelich machen, desgleichen auch sein husfraw damit sie zufriden werend. Aber durch kieffen, nagen, zanck sie nit ru haben wellen, des abentts mit einander der heymat zu gangen.  
 20 er also sich begerend abzuziechenn, sie die fraw begind schlafen zu legen, in gefragt, ob er nit auch welte schlaffenn, er ir geantwurt, ja sie solte sich nur zu ru geben, er wele bald hinnach komen. Also er seine kleider wider angezogen und sich hinder den thisch gesetzt, in anfechtung bedacht, ein meser  
 25 genomen und sich selber erstochen und also hinter [157 a] dem thisch auffrecht gesesen. Die fraw ime ein guten thag geben, ir nit geantwurt, sie in angeseche und sie bald das blut und meser befunden, sie das mord geschreyen, ist man zu gelauffen, solch befunden. Got hab die sell.

30

Anno 60.

Item im selben jar hat sich ein kindbeterin zu Geppingen

\*

10 am rand später: wagmaister zu Ulm hat sich selbst erstochen propter adulterium. 12 vill] am rand nachgetragen. 31 am  
 rand später: ein kindbetterin zu Göppingen erhenkt sich.

Fils gelegen ein frau durch grose anfechtung selb er-  
 Wie sie durch gotsferchtige menschen fast ser gettrost  
 ch woll irer gutte cristliche werk, glauben und liebe  
 ernemen lasen, man sich verhofft, sie were schon bey  
 chte unnd gutte vernunft, alsbald sie auss der kind bett  
 t, sie ir selb den thod mit dem strang angethan durch  
 gkeitt. Gott hab die sell.

### Von zweyen weibern zu Ullm.

em im selben jar und monat haben zwa betelfrawen  
 armen man vor dem stat thor ermordt, sie vernemen, 10  
 gelt, ist nit gewest, sie die zwey weiber zu Ulm er-  
 st.

] Die weinrechnung im 60 jar auff sant Thomas  
 tag, den 21 Decembris zu Eslingen.

|   |                |    |
|---|----------------|----|
| Die Weinrechnung zu Eslingen im 1560 jar: |                | 15 |
| Das fuder                                 | 42 ₤           |    |
| die 3 aymer                               | 21 ₤           |    |
| die 2 aymer                               | 14 ₤           |    |
| der 1 aymer                               | 7 ₤            |    |
| der halb aymer                            | 3 ₤ 10 β       | 20 |
| die 4 ime                                 | 1 ₤ 15 β       |    |
| die 2 ime                                 | 17 β 6 ℥       |    |
| die 1 ime                                 | 8 β 9 ℥        |    |
| die mas                                   | 10 ℥ 1/2 ort ℥ |    |

nd es was in disem jar gar surer wein und es was ein 25  
 pfiteriger sommer, aber im jar darvor warde es guter  
 thett uns and nach dem. Und es was gar theyr, der  
 rot 11 ℥ 2 β, das hat lange zeit gewerett und was der  
 man arm und man gab zwo steyr, das half erst  
 zu. 30

\*

am rand später: 2 bettel weiber zu Ulm ermorden einen mann.

[158 a] Anno 1560 von einem grusamen eclipsis o  
fiseon und wunderzeichen am himell gesechen  
samstag nach dem heiligen Cristag, der war a  
mitwoch.

5 Anno 1560 auff samstag am morgen nach dem heilli  
Cristag, der da was auff mitwöchenn, auff den samstag  
morgen um 6 und 5 urenn hat man ein solchen grusar  
himell gesechen, als ob er luter feur wer, gantz rot und  
liche glaubwürdige perschonenn, die es gesechen seinen anfa  
10 hat sich sechen lasen gleich wie ein regenbogen und sich  
dem ausgebreit und zerlasen mit vill seltzamer farben  
spiese und lantzen. Sein anfang hat sich erhoben über  
statt Schorndorff im land Wirtenberg, darnach im Rams  
herumgefarenn, biss es über die stat Eslingen schweber  
15 aber jeder theil, der es gesechen, hat vermeint, es were i  
seinem ortt. Auch alle welt in stetten, merkten, fleken  
2 meill wegs um unser statt die sturm geschlagenn, sich ei  
grosenn feurs versechenn, doch neman seinen rechten anfa  
wisent, den der es gesant hat. Es ist ein zeichen götlic  
20 warung gleich wie die stat Jerusalem ir onglück trawen,  
weiss, was es bedeitt und mir es mit schaden, besorg, erfa  
werden. Amen.

[158 b] Von Silvester Roten, des margraffen Albrecht  
curfursten obergoster rat und diener in seiner auffr

25 Als ich zuvor vill geschreiben han vom margraffen  
brecht seines furnemes gegen alen reichssteten auch geistlic  
fursten, hern und prelaten seines gantz onbillichen furhab  
doch dieselben so schön verferbtt und vorgemallett, als ob  
hett verschmellerung aller stend gesechenn und sich dar  
30 gegen dem gmeinen man einen gunst zu erhollen, darum  
darmit sich gegen aler welt und den bischoffen Bamberg

4 am rand später: großes feur und röthe am himmel. 6 Cris  
fehlt. 23 margraffen] am rand nachgetragen.

Wirtzburg dieselben mit harter unbillicher und schwerer be-  
 egerung die seinen onbilichen zwang und drang verderben  
 und einen berembten red gesprechen, woll wisenden sin reichen  
 klugen erdichter und finder aler listigkeit, ime seines unbili-  
 chen furnemens als ein rechte billiche sach vertregygen, sich ein-  
 gelegt gegen und wider keiser und kingliche meyenstett, auch  
 bischoffen eingelegt und [159 a] mit wunderbarlicher prattik  
 in den truck gebracht und des namen hat geheisen Sillvester  
 Rot von Thonowerd. Nach des vorgemelten marggraffen tod  
 und abgang, keiserliche meyenstett zu disem Silvester Roten  
 lasen greiffen und gefenglich lasen annemen und auff ein  
 schyff schmiden mit eisen keten und banden, gen Wien ge-  
 furtt und disen vorgemelten Silvester Roten um sein leben  
 angeclagt und das hauptt abgeschlagen, also seines trewen  
 dienst jemerlich belonett. Also mich verursachett solchs zu  
 schreiben, dunckt mich gantz onbillich einer einem hernn einen  
 eid solle thon, ime sein sach zu verttegigen, ob ettwan  
 keiserliche meyenstet solcher masen sich auch mechte eins  
 unbillichen furnemens dan diser, aber nemand der solchs fug  
 ab zu straffen mus als welt demselben recht sagen und ge-  
 ben. Darum sind herendienst wie rosenbletter und falsche  
 wiffel und Aprellenwetter, wer es nit glaubt, mags woll erfaren.

### 159 b] Wunder am himell gesehen zu Weyn in Österreich.

Anno 1560 jar auff den 14 und 15 Decembris des ver-  
 gangen 60 jar sind gar grusame erschrockenliche wetter ge-  
 wesenn, zu Wien in Osterreich hat es bey tag und nacht ge-  
 lundertt und geblitzt, also das romsche keiserliche meyenstett  
 sampt der gantze statt, auch aler meniglich im land vermeint,  
 es wurde gleich der gross tag des heren oder jungst tag komen.  
 Es ist auch auser und inerhalb der stat feur vom himell ge-  
 fallen, das man es augenscheinlich wol hat mogen sechen, in  
 der statt hat es an zweyn furnemliche ortt eingeschlagenn,

9 nach] folgt: abgang. 25 am rand später: schweres unge-  
 witter und wunderzaichen zu Wien. 30 oder jungst tag] am rand  
 nachgetragen.

nemlich in sant Steffans minster und in sant Peters thurn. Ferner ist auch am himell dise obgemesle 2 tag erschienen ein ser groser man, welcher ein bloses schwertt in seiner hand gehabt und solchs auss einer hand in die andern genomen. 5 darmit gettrewett und geritelt und gezittert. Ist alles iber aus erschrockenlich zu sechen gewesen, das die romsche keiserliche meyenstett solchs selber eigner perschon gesechenn und solchs seine hoffhern zusammen beruffen und sie ernstlich zu betten ermant, inen solchs gross merakel gewisen. Also dise zwen 10 tag sind verlauffen gewesen, hatt sich volgendes auff den [160a] 21 Decembris widerum auff denn wolcken ein menschenarm herfur gethan, welcher wie der vorige gantz man ein blos schwertt in der hand gehalten und darmit gezitert, ist aber ettwas belder dan der vorige gantz mann verschwundenn. Gott 15 welle sich unser erbarmen und sein barmhertzigkeit nit von uns wenden, seiner gütete an uns nit vergesenn. Amen.

### Haseneyd der 9 im 61 jar.

Auff suntag nach Jacoby anno 1561 jar den 20 des monats Jullius ward aber ein mall dem Hasen rat geschworen 20 und ire sachen verlesen nach lut keiserlicher meyenstett irer alten brüch und freyheit wider zu erhollen, es was nicks, dan das der gmein man must also ires ibermtütigen trutz und hochmutt bruchten mit vil hartter und schwerer auffsetzung, zwa steyeren ale jar, grosen zoll im kauffhaus an sunst vill ortten. 25 mit iren Apius Claudius regament, mit schwerem ongelt ale auffsetz, so man erdunken möcht, bey inen woll erfaren. Es galt schir weder brieff noch sigel mer, es was kein recht, dan „das mus sein, also welen mirs haben“ und die rechten besten im rat, also die funff geheymen rett waren ale bapistisch, gingen an die meß, hingen im an, [160b] alein aus 30 deren ursachen willenn, das sie forchtenn irer herlichkeit und ires anppts, gaben dem gmeinen man kein gut wortt. Wan

\*

2 über der zeile nachgetragen. 18 am rand später: schwörtag nach Jacobi 1561. 31 am rand: zu derselben zeit regirten Anthoni Fleiner, Hanis Sax, Jocham Blatenhartt, Leinhartt Gundelfing, stataman; der arm het wenig platz und es was gantz theyr, galt ein scheffel korn 5 fl 9 batzen.

die armen und notthirftigen für sie kamen, gab man in für ir  
 brot und almosen schnede wortt. Heten auch zu derselben  
 zeit zwo kirchenn, in einer das ewangely predigen dem gmei-  
 nen armen volck, die andern reichen consulus im bapstum  
 heilten dem gmeinen man predicanten, darmit sie in ein wenig <sup>5</sup>  
 stiltten, sunst wer es auch nit beschechen, dan es geschach nit  
 auss gutem eyffer allein um ursach wie ich geschreiben hab,  
 derhalb es gantz ibel stund. Es was sunst alle ding theyr,  
 galt ein scheffel korn 4 fl, der leib brott 9 ſ 10 ſ und  
 lange zeit ein batzen, lagen ale gwerb darnider, der reich <sup>10</sup>  
 spotett des armen. Gott wele unss alen geduldt geben, das  
 mir es mit demutt erleiden. Amen.

Gwalt

Gott nit gfalt.

Im selben jar erfror hochs und nidrs von dem winter <sup>15</sup>  
 in der erden, das kein man nie gedacht hatt, es wollt nicht  
 washen mer.

[161 a] Von der belegerung Ellecord bey Mympelgar-  
 ten gelegen.

Anno 1561 jar um pfingsten ward ein zug firgenomen <sup>20</sup>  
 mit hilff hertzog Cristoffel zu Wirtenberg und Pilip land-  
 grafen zu Hesem und hertzog Wolfgang pfaltzgraffen am Rein,  
 als vorminder eines jungen graffe, welcher geborne von graffe  
 Jergen von Wirtenberg, sein eegemachell ein landgreffin zu  
 Hesem. Haben ettliche verlorne buben dises obgemelt schloss <sup>25</sup>  
 und statt Ellecord eingenomen on alle ursach und sich selbs  
 zu heren auffgeworffen, der recht her und haußman hatt ge-  
 heisen der her von Rew ist aus muterleib geschniten worden,  
 auch andere gluckvögel, einer genant Conrat von Enigen, der-  
 selb seinen vater erstochen, auch sunst einer, der hatt sein <sup>30</sup>  
 mutter zu thod geschossen mit einer bixenn. Das dise und  
 andere mit hilff ettlicher haben aus muttwillen dieses schlos  
 Elencord eingenomen und den oberzelten furstenn ir furst-  
 lichenn gnaden bit gantz verachtett, sich als durstig gegen

\*

20 am rand später: von der belegerung Elicourt bey Mümpelgardt.

15\*

inen zu der wer angeboten, solchs mit dem schwertt zu behalten oder verliren. Ist beschechen, habenn sich die drey obgemelten fürste mit hilff [161b] anderer ein zug furgenomen und das schlos Elecrod erobertt. Auff solchs sie entronen und ire mithelffer hinder in gelasen, solchs auffgeben und sie den vorgeantten hern von Rew zu gleger zeit um den costen ersucht. Beschechen 3 wochen nach pfingsten im oberzelten jar 61.

Anno 1544 jar warenn 4 finsternus der sonen, das es recht finster was, das man um 3 ur must die lichter auffzünden.

Anno 1562 jar verpran zu Meringen dem spitall zway schirenn abb.

Anno 1562 jar am heilligen auffartt Jesu Cristy morgens fru auff freitag zu morgen um 4 ur was ein hoffmaister, denent man Mertte Ber, derselbig was mitt seiner husfrawen denselben tag bey 4 mall zu onfriden worden. In selben erder hoffmaister etlich gelt zu sich genomen, man sagt bey 30 fl und sich darmit in die scheyr gelegtt und das licht neben sich, also darbey entschlaffen, das verbrant alles mit einander. [162a] Das feur iberhand genomen und in also schlaffend die halben seitt verbrennt mit samptt den zweyen scheuren, dem spitall schaden beschechen bey 1000 fl.

Groser hagell und schur zu Gepingen anno 1562 jar bey Geislingen Wirttenberger lands.

Zu Gepingen im jar wie obstatt bey 4 wochen vor dem heilligen pfingst tag auff einen samstag auff den abent kam ein gross weter und schlug zu derselben zeit zu Gepingen in die kyrchen vor dem thor und schlug den helm von dem tach

13 spitall] verschrieben. zway nicht deutlich. am rand: pront zu Meringen; darunter später: anno 1562 verbrennen 2 scheuren zu Möringen. 21 Das] fehlt. 25 lands] nur 1 geschrieben. 24 am rand später: groses hagelwetter zu Göppingen anno 1562.

hernider, warff die glocken, so darin hiengen, herunder, das sie vonn der grose hitz, welch dan von dem grosenn und grusamen hitzigen feurstrall verschmolzen warenn. Auch ander grusame ongestymigkeit beschechenn sind, das sich ettliche des jungsten tags besorgtten, so ein onerherte nott, die dan zu derselben zeit gewest, welches got an unss offt versucht und uns zu zichtigen, des mir nit ser achten. Got erbarms.

[162 b] Reichsttag von ettlichen fursten zu der Neynburg bey Leibtzig 6 meill im 61 jar.

Anno 1561 jar ongevarlich im winterszeit waren ettliche fursten bey einander nach Michelis, die solten sich mit einander vergleichen des witerichs des Mogsowiters, der zu der zeit in groser auffenperung was wider die Teuschen und der auch seinen hochmut iebett an villen fromen Cristen, mit weib und kind, sie zerhawen, erstochenn, eingesaltzenn, gefresenn und gantz unmenschlich darvon zu reden. Ist es aber leider full grusamer, dan ich darvon schreibe, welche bottschaft allen tag gnugsam erleichtett im theusch land, des er ein grose forcht bracht, das dise obgemelten fursten sich vonn wegen Teuschlands an das obbestymt ort verfielgten, verhoffen da dem Deuschland ein schirm zu hallten. Da schickten sie zu romischer keiserlicher meyenstett, der do leichtett Ferdionando, der zuvor remscher kunig gewest was, wes sie sich hallten sollten, aber wie ich bericht, nitt vill besunders. Und es [163 a] kamen des babsts bottschaft zu im und begertten auch zu den teutschen fursten in iren rat, bin also bericht, die fursten der babsts bottschaft geanttwurtt, ob sie nach in geschickt haben, inen sey on not ire handlung anzuzeigen. Hab auch glaubwirdig gehörrt, so des babst bottschaft von den fursten aus dem rat gangenn sey, sind die buben mit drek zugelaufen, sie mit besudlett, ist auch nyt recht. Sind das die ermelten fursten hertzog Wolffgang, pfaltzgraff, hertzog Cristoffel zu Wirttenberg, pfaltzgraff zu Heidelberg, hertzog

\*

10 am rand später: 1561 convent ettlicher fursten bey Leipsig wider die Moscowitter.

Hansen sun, ettlich landgraffen, hertzog Augustus, zu diesen Beyer hern etliche graffen, wie sie namen haben. Also was es, got hab lob, selber gestilt, doch sagt mir ein maller aus Schweden, sein her der king auss Schweden hett sich auff 5 4 jar mit dem Mosgowiter geeinigett. Got schickt alle ding zum beistenn, er nam sich gleich woll an, als ob er dem Theutschland welte ettwas der kyrchenn reglionn zu firder und hilfflich sein, es was nicks, es ist ein luten klang.

[163 b] Künig auss Schweden sich verheuratt gegen 10 einer junckfrawen in Engenland, diser künig hatt geheisen Ammerycus.

Anno 1561 hatt sich der kunig auss Schweden verheyratt mit einer gotsferchtigenn kunigin aus Engenlandt, die zuvor bey irer schwester ein lange zeit gefenglichen gehalten von wegen 15 göttlichs wortt. Dieselbige tyrannin hat keiser Karly sun gehobt zu einem eegemachell, des namen hies Philippy printz aus Hispania, der gar vill Cristen vervollgitt mit samptt seinem gemachell. Sobald diese kinigin mit thod abging, mist sich Philipus printz scheiden von dem kinigreich Engenland, da 20 ward die gefangen kingin le dig und nam den kinig auss Schweden Amerycus zu einem e. gemachell. Der must im land mit ir als ein gefangner wonen, bis er ein erben iberkam, denselben, es were gleich ein frewlein oder ein herlein, dem land zu pfand lasen als iren angebornen herenn. Darnach erst in 25 sein landt mit seinem gemachell anheins leiden, ist glaubwirdig war, wie ob stet.

[164 a] Die grusame that des fursten von Guysa von der stat Vasey zugebracht den ersten tag des Mertzens dises 1562 jar.

80 Anno 1562 jar den ersten tag Mertzens ist Frantzischio auss Lutringen der hertzog von Guisa von Dammartino, das an

\*

12 am rand später: könig in Schweden vermählung mit einer aus Engelland.

Franckreich stosen, uff ein stettlein zuzogen, daselbest heren  
 ein glocken leuten, das stettlein Vasey genant. Der obgemelt  
 her gefragett, was man leut, einer auss inen geanttwurt, man  
 leut den Hugenotten zusamen, der ander gesagt, man leut zu  
 der ewangelliche ler, der drit ime noch ein schentlichern <sup>5</sup>  
 namen geben, werd sie bald onderschugen. O tyrenisch lerenn,  
 sind also biss auff zwey hundertt pferd mit kurtzen und langen  
 weren der stat Vasey zugenachett, etlich die furnempsten auss inen  
 abgestigen von iren pferden, der versamlung zgedrungen, die  
 da was in einer alten thafernen zwischen vier muren, vor zeiten  
 ein kornhus oder kelter gewesen, daselbst ire versamlung <sup>10</sup>  
 und das wortt gotes gehertt bey 12 hundert perschonen jung  
 und alt. [164 b] Als aber ettlich die furnemsten so bey dem  
 hertzogen sich zu der kyrchen genachett und under der thir  
 gestanden, ein weill zugesehen, haben etlich aus der crist- <sup>15</sup>  
 liche versamlung mit gantz senfftmiettiger stym aus liebe zu  
 in gesagt, ob sie ein weil welten nidersitzen, haben sie gantz  
 stylgeschwigen, aber einer under ine sich mit grosem gots-  
 lestern hern lasen, die versamlung der fromen ein murlen ge-  
 hörтт, indem ist der gantz hauff auff sie drungen, geschosen <sup>20</sup>  
 mit kugel als ob ein grusamer hagel kem. Als sie sachen  
 der thiraney nit zu entrenen, sind die, so bey einander, mit  
 gewalt durch sie aussdrungen, verhofft, ir leben zu fristen, sind  
 sie erst recht den feinden in die hand komen und hartt ver-  
 wundt. Als solchs auff anderhalb stund gewertt, hat man mit <sup>25</sup>  
 einer trometten plasen zu einem sigzeichen, als ob sich woll  
 gestriten heten. Nach disem ist ein erber fraw iren eelichen  
 man furend, der hartt verwund, ime rat zu thon, sie gesehen  
 ir jung kind, ein kneblein, einen bey im mit einem blösen  
 schwertt daselbig entzwey hawen. Die fraw iren man verlasen, <sup>30</sup>  
 dem kind zu, [165 a] sein leben begunden zu erretten, ist aber  
 schon um sein leben gethan. Sie hertzlich klagett, wie auch  
 das mietterlich hertz on zweyffell nit on sie ein gross hertz-  
 leid gehaptt. Ein anderer von seinem ross wider abgestigen  
 und der frawen mit dem schwertt auch ir leben genomen und <sup>35</sup>

\*  
 33 nit on sie] die lesung dieser stelle ist sicher, der satz aber  
 nicht ganz klar.

einen gyrttel mit silber beschlagen, auch etlich gelt genomen  
 zusamptt dem leben. Also dise jamerlich that ist beschechen,  
 wie dan zu derselbigen zeit in Franckreich grose auffenperung  
 erheppt und zu der zeit nit gestyllt, wie woll derselbig regi-  
 5 rend her und king in Franckreich noch nit in hochem alter  
 ins regamentt zu thretten taugenlich, doch bey ettlichen fur-  
 ten in Theuschland angehallten, ime helfflich sein, darmit im  
 das heillig ewangelyum auch mochte verkind werden. Ist be-  
 schechen durch falsche pratik ettliche bischoff, prelaten, tom-  
 10 heren sich gehauften auff 800 dises understan zu hemen, ist  
 derhalb groser unfrid in Franckreich und noch kein party  
 eingestekt, gott gebe gnad. Gleichwoll der hertzog zu Bor-  
 bon sich understanden solchs abzuschaffen, hatt nit mogen stat  
 haben. [165b] Gott gebe allen fromen Cristen seine gnad hie  
 15 und dortt. Amen.

Zu derselben zeit galt zu Eslingen und anderswa ein  
 scheffel kern 5 fl und 9 batzen, der leib brott lange zeit 2 ½  
 ein batzen, ettlich gar ein mas wein 8 ½ 9 ½ 10 ½ ein  
 ½ schmaltz 15 ½ 16 ½ und was die welt arm, der reich  
 20 wolt dem armen nit glauben, dye oberkeit was dem gmeinen  
 man feind, er must zwo styren geben, zol, ungelt und der-  
 gleichen. Man sagt nun: „das must geben, machs nit lang“.  
 Gaben inen alt wurmstichig korn um zwey gelt. Der theuffel  
 war gar leidig und gingen fleisig in die kyrchen. Es was  
 25 drek werk das botz Frantzosen schend.

Es was noch ein junger king on ein weib, der was aus-  
 setzig und nit tauglich zu regirenn.

[166 a] Belegerung und iberfall derenn von Costentz  
 von den Spangelerenn anno 1546 im jar darnach.

80 Im jar nach dem schmackaldischen krieg, als noch ett-  
 liche Spangeler im land waren, gleich auff Lorentzy fielen sie zu  
 Costentz onversechen in die stat, sie vermeinen dieselben heym-

\*

3 verschrieben: desselbeigigen. 16 am rand später: theurung  
 zu Eslingen. 29 1546] korrigiert aus 1646. 30 am rand spä-  
 ter: belägerung und iberfall derer von Costantz von denen Spanniern

lich zu erobern, aber durch die gnad gotes, der in helff und rat thett sie zu bewarenn, sind die burger in Costentz zusammen sich auch zu der gegenwer gestelt und der Reinbrucken zu, desgleichen auch die Welschen vermeinten, das thor zu erobern und abjagen. Haben die burger sich dapffer mit bixenn, schlacht- 5 schwertter sie von inen gewisen und der Spangeler ein grose sum umgebracht, gleich auch der erlichen burger gar vill umgebracht und beschedigett, es ist auch ein mänlich that von einem burger gesagt, das er sey kempffen mit einem Welschen komen, die wer verlasen, der hab [166 b] bey 4 Spaner 10 zu sich gefasett und mit ime in den Rein hinabgefallen, deren sie nit wenig erttrenckt haben. Also die Welschen gesechenn den mänlichen widerstand, sind sie heimlich wider hinczogen und underwegen, was in begegnet, geplindertt und geraubett, das es ein jämerlich geschrey gab. Und also die alte reichs- 15 stat Costentz vom reich abgeschniten und inen einen welschen comisary in der stat zum Costentz gesetzt, das dise frome leut sich woll was geliten. Got gebe gnad zu aler zeitt. Amen.

[167 a] Widertauffer gefangen am suntag nach sant 20  
Ulrichs tag anno 1562.

Anno 1562 jar auff suntag nach sant Ulrichs tag am morgen, als man an der predig war, holt man den statamman, der zu derselben zeit im amptt was, Lienhartt Gondelfing mit namen, da fieng ire bey 28 perschonen jung und alt in einem 25 wald alhie bey Weiblingen. Es waren auch ettliche weiber darunder, als sie sich solten gefangen geben, der sie dan gut willig, die weiber gefragt: „Sollen mir auch mit gan“! Aber die schergen und gotlosen heiden sagten, sie hetten nit bevölch, also waren sie gefangen und in die thurn geleggt, doch 30 einer hatter dan denn hindern inen furgehalten, was sie damit meintten, sie mit gotes wurtt geanttwurtt, sie sey also dahin beruffen. Also lagen sie etlich tag gefangen und kamen des fursten rät von Stutgarten mit namen dockter Krauss,

\*

22 am rand später: anno 1562 werden viele widertäuffer gefangen und in thurn gelegt. 26 verschrieben: be.

Hipollitus Resch, da solten sie auss dem land schweren. Etlliche, die sich nit dahin gabenn, bliben noch ettliche tag gefangen. Den fromen beit man auss dem land und die gotlosen sacramentt [167 b] schwerer beit man darein, der teuffel  
 5 ist gantz unruwig, fromkeit hat keinen platz. Da Johanes der teuffer im wald gepredigett, durft sich auch nit woll vor den Paryseeer sechen lan, also gat es noch fort mit den geitzigen pfaffen, es stat ale ding bis zu seiner zeit. Amenn.

Vonn zauberey der gotlosen weiber in disem jar an  
 10 gar vill ortten gehortt, auch mit dem nachrichter gestraffett zuerst, wie nachvolgt, im 1562 jar.

Anno 1562 jar zwischenn pfingsten und ostern liegt ein klein weiler bey Pfortzen in der markgraffschaft, Steinen genant, und zwey weiber zusamenn kamen, die ein in zimlichem hochem alter, die ander noch jung. Die alt der jungen  
 15 angelegen, [168 a] sie welle sie ein kunst leren, das sie alle ire tag zeitliche narung gnug bekommen sol, die jung sich solcher trostred gefreudt, die armut gehasett und sich in disen handel bewilligett. Sich die alt vernemen lasen: „Du must  
 20 deinen man zuvor zu tod schlagen.“ Die jung gesagt „ja woll“, sich auff die sach gerist, mit irem man ein zech angeschlagen und in mit wein beladen, das er in einen harten schlaff fal, hat sie einen hamer, als er ein schmidt gewest, denselben an sein hauptt geschlagen, doch mit verzagtem ge-  
 25 miett. Ist die alt matronen komen, im der sach voll abgeholfen, das er seinen geist hat auffgebenn, haben sie in, den man wellen in einen gensstall begraben, ist er vill zu lang gewesen, haben ime also seine beide fiess abgehauwenn und in also begraben. Als er ein tag drey gelegen, sie in ein forcht  
 30 komen, haben in ein keller begraben nachvolgend die alt einen bachoffen einheißt und seine bein allen tag darinn verbrentt. [168 b] Also die sach eine zeit lang ist verschwigen, ire nachpuren gefragt: „Lieber, wa ist dein man?“ Sie

9 am rand später: erschreckliche mordthat zweier weiber an einem mann begangen. 14 Steinen genant] am rand nachgetragen. lasen] doppelt.

geantwurt: „ Er ist zu seinen freinden heymzogen“. Die nachbar das sich nach gefragett, haben sie nicks erfaren, haben solchs dem ampttman anzeigt, sie beide gefangen, sie bekendt alle ding, wie es ist gangen. Hat man der alten die fiess hend abgehawen, darnach verbrennt und die jung lebendig <sup>5</sup> begrabenn, sie auch bekent, wan man sie nit hette gefangen, wolten sie in kurtzer zeit vill unrat geschaffen haben. In derselben zeit hortt man so gar vil von solcher zauberey zu Feychingen, Pfortzen, Hall, Horb, Heilbron, zu Newhusen ein weib funden auff dem galgen sitzen, zu Reitlingen einer <sup>10</sup> im feld nackett umgeriten, sich nemand bekant gemacht, dan weibsbilder ein jemerlich geschrey. Got sey unser trost. Amen.

[169 a] Grose auffenperung in Franckenreich des ewangelly und wortt gottes halb. 15

Anno 1562 jar ongevarlich um den Mertzen sind in einer versamlung beysamen gewest zu Trento bey 300 bischoff im furnemen mit hilff des kunigs auss Engenland Phylipus, printz Caroly des 5 sun aus Spanen, das ewangelyum zu verttuncklen, sich an manchen ortt beworben, als bast, prelatenn, <sup>20</sup> cardynällen, auch ettliche fursten, so noch im bapstum verhofft, bey inen angehalten, ob solchs ir furnemenn möchte stat habenn. Auff solchs sind sie zusammen komen in Franckreich zu Leon bey 8000 bischoff und geistlich, weltlich hern sich understanden zu Franckreich, das dazumall schon im schwanck das <sup>25</sup> ewangely zu predigen, den gmeinen mann zu dempfen, aber solchs nitt beschechen, sonder bey nacht als Keyfaß auch thett, die bischoff zu rat gangenn und beratschlagett wie sie solchs möchten [169 b] furkomen. Sie doch 200 deutsch knecht bey inen gehebt, als die burger zu Lewon sich zusammen ver- <sup>30</sup> pflicht und auch zu der gegenn wer sich gerist, dem rathauss, darauff das gotlos gsind gewest zusammen geschosen, doch nit vill beschedigett, sich bald ergeben und die lantzknacht, so bey inen gewest, on alle galtnus abziehen. Da hat ein hauptt-

\*

16 am rand später: concilium zu Trient.

man einen münch gefange oder apt, ime dem haupttman etliche tusentt duckaten verheisen, ime das leben fristen, derselb haupttman ime solchs zugesagt, hatt ime der minch sein hab und gut verschafft, das er alle seine tag solchs nit hat mögenn verzeren. Und also wie zuvor auch geschreiben stat, noch zu der zeit nit rewig gewest in Franckreich. Got gebe inen geduldt zu einer rechte ware erkantnus. Amen.

In disem jar galt ein scheffel korn 5 fl, ein leib brott 2 β. mas wein 8 ʒ 9 ʒ 10 ʒ, die welt flucht gantz ibbell, sacramentt was ring, wunder marter element bei man und weib.

[170 a] Hasen eidt der 10 anno 62 jar, auff samstag ward Jacoby und am suntag darnach ward dem burgermaister geschworn.

Und ward die sach nit ringer dan vor alweg, got sey es 15 klagt und was grose armut in dem gmeinen man, brot wein was gantz theyr, der reich glaubt dem armen nit, man gab zwoschatzung, zoll, teiffel, was man erdencken solt. Got erbarm.

Auff durstag anno 1562 jar den 30 Jullyus kam um 4 oder 5 ur alhie zu Eslingen ein gros weter iber der Neker- 20 halden herein gefallen und so mancherley farben schwartz dan bran, rot, grein, und sich von unden aufzogen, das etlich so es gesehenn, nit vermeintenn solchs von gott allein, wie dan zu derselben zeit an alen enden der teuffel sich lies sechenn mit seiner gesellschaft die auch zu der selben zeit an 25 manchem ort fast getrost wurdenn, wie ich dan zuvor geschriben hab, das ein hagell kam, das es leider onglaublich gewest, stein als die zimlichen heneayr sonderlich zu Besica stein gefallen auff 9 ʒ, [170 b] das am selben ortt löcher in die tächer geschlagen, des ein ku hete mögen hinein schlieffen, 30 auch wen es auf dem feld betraff, zu boden geschlagenn und ward der wein hartt beschedigett, aber got hab lob, das korn was fast darvon gebracht. Und es was gar theyr, galt ein

\*

5 also] folgt: noch. 8 dieser abschnitt ist am rand nachgetragen. 14 am rand später: schwörttag anno 1562. 19 am rand später: anno 1562 großes ungewitter zu Eslingen. 32 am rand: in disem weter ist es zu Hölbron ser ibel gangen, habend merklichen schaden geliten, sich des jungsten tag versehen.

ib brot 1 batzen, ein scheffel korn 5 fl, 1  $\text{℥}$  schmaltz 15  $\text{ſ}$ ,  
 as wein 9  $\text{ſ}$  8  $\text{ſ}$  10  $\text{ſ}$  zu dem zapfen, die welt was arm  
 id gotloss, man flucht gar ibell, sacramentt wunder was ein  
 ng ding bey den weiber, ich geschweig der mans perscho-  
 n. Es ging ibel in aller welt zu, der reich was dem armen 5  
 nd, so gab der arm auch um nemand nichts, darum lies uns  
 ot also ob einander verderben. Aber die warheit zu sagen  
 ie schnabelweid, äpfel, biren warenn gar woll geraten, 100  
 m ein pfenig gantz wolffel. Got hab lob. Amen.

[171 b] Schur hagell im land Wirtenberg auch Eslingen 10  
 beschechen am montag denn 3 Augustus. anno 1562 jar.

Auff montag denn 3 Augustus im 1562 jar zweischen 11  
 und zwelff ur kam ein solchs schwartz finster wolck und gru-  
 amer wid, das es so finster scheint, das man an vil ortten  
 a der tag so schon und hel gewest gar finster, das eins das 15  
 nder nit gesechen mocht, dergleichen wein, alle fruchten, so  
 uff dem feld gewesen, ales zu grund geschlagenn, das laub  
 on den stekenn, die traubenn herunder, keinen gelasenn, das  
 oltz gantz zerhackett, kraut, darauff grose hoffung stund  
 em armen man, was alles, das sich das gantz volck hartt 20  
 ejamertt und auch sich verderbens und sterbens gantz ver-  
 regen. Item auch zu Stutgarten, do es ist auffgangen, dem  
 urstenn an dem lusthus vermeinen bey tusent gulden fenster  
 erschlagen, auch alhie zu Eslingen manchem um 8 und 9 fl  
 2 fl 3 fl fenster zuschmettertt, das ich sag und gedenck keinen 25  
 solchenn jamer nie gesechen hab, seit man hat 17 zall der  
 minder zall, was es auch gleicher gstat, doch mich auff dies  
 mall noch vill mer erschrecklich bedunckett. Es schwamen  
 das obs mit groser meng in den wasserflusen, das es die leut  
 mit wanenn bey ettlichen [171 b] zu hundertt korb voll zusammen 30  
 raspetten. Und ging das wetter mit seinem gwallt auff Weib-  
 lingen, Stetenn, Strenpffelbach, zu Plochengen sich geendett,

•

11 am rand später: anno 1562 war ein groses ungewitter in der  
 stadt und nachbarschaft. 13 montag] darunter gestrichen: dinstag.  
 29 bedunckett] ergänzt.

auff die Filder auch auff etliche seiten. Den habern hat es in boden geschlagen, das man sagt, denen, so solcher schaden was begegnet, 6 morgen haben nit mer dan ein semere oder metzen geben, das stro ist zerflogen. Man sag auch gar vill  
 5 wunderbarlich ding von etlichen weiber gesechen sind worden auff Frowenberger heid bey Stutgarten haben ein dantz gehalten. Es waren zu Stutgarten etliche gefangen, die da bekanten und zum feur erkennt, doch nit mit in fort gefaren, allein so sie noch mer angeben. Der furst gesagt, so  
 10 er ein brand welte thon, mus ein costen han, weler er denselben wol anlegen zu wisen zeig, auch ettlich verbrent und etliche, so gefangen, frey ledig ob der keten hinweg komen. dieselben sich vernemen lasen, solchen jamer anzurichten, es ging im schwanck an allen ortten, got erbarm, ich mag schir  
 15 nymer von dem schelmen werk sprechen. [172a] Es vermeinten auch etlich, die solche zu Stutgarten gesechenn, im gantzen zechenden solle nit ein fuder wein werden, auch dergleichen mancher weingart um zwo mas zu lesen wer zu gelasen. Ich kan den elenden jamer nit gnug beschreiben, es ist noch  
 20 vill erger gangen, das ime vill menschen den todt oft selbs wie Job gewünscht habenn, es ist ein jamer anzusechenn im weter als in der zeit Sodomor und Gomora mit solchen grusamen wetter hag gros stein mit spitzen als der zimlichen hene ayer und tauben. Was sol ich vil schreibenn, der es  
 25 list, dem ist ein merlein, der es mit schaden erfarn hat, dem ist es ein hertzleidtt und nit ein rings, solchen schaden zu erfaren. Die sach ist gnusam erzelt, ich bin nit fast guter ding gewest, da ich solchs verzeichnet hab, wollt got, es hat sein nitt bedorfft. Noch mus man der welt was fur augen  
 30 stellen und sie zu beserung ermanen, dan man hat gar ibel zu derselben zeit geschworenn, weib und kind, jung und alt, ale schwur herfur gebracht, so hat mögen herdacht werdenn. Was weiter geschieht, wil ich hinfurt auch beschreiben. [172b] Disen vorgeschriben jamer kompt mir je lenger mer zu han-  
 35 den, wird bericht, doch selbs auch gesechenn, so weit es gereicht, auff die vir meil weg schaden gettan an fensterwerk

\*

7 am rand später: hexendantz bey Stuttgardt.

auff die fünfzig tusent fl. Zu Heilbron fast auff denn tächer alle ziegell zerschlagen und hingbracht, so man hette die gantzen ziegel zusammen gettan, wirde man nytt ein hus darmit bedekt haben. Nach wie zuvor in Stutgartter zechend nit ein fuder wein mocht gesamlet werden, das ist ein jamer. 5

Ferner in disem wetter zu Tallen bey Heilbron gelegenn ein flekenn ist gleicher gstat so hartt mit hagell verderbt, wein, kornn, die heiser tächer eingeschlagenn, das kein ziegel mer gantz beliben und der edelman, so iber den flekenn Tallen geherschett, sich des jamers thet erbarmen, auch die jemerliche not, sich nemant des gnugsam ergrinden mocht, der edelman inen dem volck briter, stro kaufft, die heiser mit zu betteken, auch inen zugesagt, sie sollen gettrost sein, er welle inen tusent fl leichen, wan dieselben ein end haben, welle er noch tusent leichen, bis got in wider gebe, das was ein trost. 15

[173 a] Landgraff Philips zu Hesenn zwey weiber.

Ich mus beschreiben die wunder, so der Philipus landgraff zu Hesenn nach dem schmackaldischen punts krieg begangen mit mancher unru, die stett, so zu derselben zeit in verbuntnus waren, sie in grosen schaden und ungnad gegen 20 keiserliche meyenstett bracht und sich selv auch, das er und hertzog Hans zu Sachsen ein lange zeit sie beide in schwerer und harter gefencknus waren, der landgraff ins Niderland verschickt auff ein waserhus, der hertzog zu Sachsen als ein schwerer groser man keiser meyenstet auff einem wagenn hin- 25 nach gefiert mit einem fenlein Spangeller verwarett und verbiett, doch in woll gehalten mit speis und tranck, als einen fursten geburt. Aber von disem landgraffen weis ich nit seine gefencknus, dan die, so bey im gewesen, ein hartte und schwere gefencknus gewest. Und hat diser landgraff zwey weiber ge- 30 hebt, etliche sagen, das sey die ursach, er habe die Frantzosen gehebt, die rechte sein furstin nit beschiesen darmitt und ime ein andere genomen, es ist unsunst gewest.

\*

6 am rand später: schädliches ungewitter bey Hailbronn. 17 am rand später: landgraven Philipp zu Hesenn 2 weiber.

[173 b] Onholden zu Wisensteig verbrent ongevarlich  
8 tag vor Lorentzy.

Anno 1562 jar acht tag vor Lorentzy hat der graff von Helffenstein als der landher zu Wisensteig lasen fangen gantz  
5 vill gotloser abthrinige frowen, die sich dem besen geist gehorsame gemacht und sie auch peinlichen gefragett, sie bekent, wie sie al beysamen sind komen in einer reichen frowen hus, die hies Agata und ein schon, lustig, hubsch weib. Durch bulerey sie dahin geraten, da haben sie aleweg ire gespontz  
10 und bulschaft bey inen gehebt und eines undervogts weib mit einer geschrubelte fleschen sie mit gebracht. Also die weiber jetliche iren bullen seinen namen geben, einer geheisen der Hederle, der ander Hemerlein, der drit Federlin, der 4 Bomerlein, also was sie gewelt haben, inen geben, die leut, kinder,  
15 auch ire selbs eigener mäner zu todt geriten, auch ire eigne kinder und sunst an fuch und leuten grosen schaden zugefiert, doch nit weter gemacht, aber sunst ale buberey gebrucht mit faren in Welschland, also sie zu bullver verbrent.

[174 a] Inn disem jar sind zu Ulm und Augspurg, Strass-  
20 burg, Rotweill und Rotenburg, Speyr biss auff zechen meil weg gross hegell gewesen, das es schir onmiglich zu glauben. In Strassburg sind gefallen auff samstag den 13 Augustus zu 3  $\text{æ}$  schwer, das ist an vill ortten geschechen, got geb uns sein gnad, derhalb groser jamer gewest, so ein weite grentz  
25 verderpt, derhalb es ibel in der welt stand, der reich spotet des armen, gefiel ime woll, gab seiner nott und armut nit glauben.

Ettliche rauber keyserlicher meystet vil gelt genomen, sind vast haupttleut, fenderich gewest zu Newenburg  
30 an der Thonaw gelegen anno 1560 jar.

Anno 1560 thetten sich zusamen etliche grose hern hauptt-

\*

3 am rand später: viele unholden werden in dem Wisenstaig gefänglich eingezogen. 6 sie] verschrieben: sich. 15 am rand: es wer vil von inen zu schreiben, die zeit ist zu lang. 28 am rand später: etliche rauber rauben dem kayser etliche esel mit geld zu Neüburg an der Thonaw.

eut und fenderich, kamen in erfahrung, wie keiserliche maye-  
 stet etliche esell mit gelt wollt in Welschland schicken, die-  
 selben verkuntschaft durch postboten und dieselben sich un-  
 derstanden das gelt [174b] zu erhebenn, als auch geschach.  
 Brachten das gelt zu weg nit weit von Newenburg, bin ich 5  
 bericht, solchs geblindertt sind sie zunest bey einem fleken,  
 den namen nit wisentt, zu einem wirt komen: „Lieber hilf  
 uns das gelt in dein hus bringen, mir wellen dich auch be-  
 geben“. Der wirt zufriden gewest, mit einer tragen oder be-  
 ren, wie es namen hat, das gelt helfen tragen, das sie es 10  
 auff zwey mall ire 4 nit haben mogen tragen, der wirtt ge-  
 sagt: „Das heist die affen ausgenommen“. Solchs wart ime  
 auch zu grossem schadenn gedient, die haupttleut dem wirt  
 400 taller geschenckt und der wirtin einen griff vergundt, sie  
 bey hundertt taller erwischt und die thetter ir noch hundertt 15  
 geschenckt. Da haben aus bevelch keiserliche mayestet die  
 von Augspurg lasen gebieten, wer deren einen iberkom und  
 in die gefencknus bring, solle 300 taller zu lon haben, also  
 sind sie zum theill gefangen, zu Nerdlingen einen enthaupttett  
 zu Augspurg auch und Gmund, das sie also [175 a] sind zum 20  
 theill gefangen worden. Ferner haben die von Augspurg lasen  
 ausriefen, welcher noch einen mit namen genent, denselben  
 brecht, der solle 4 hundertt fl verdienst habenn. Hat sich einer  
 zu einem gethan, der hat ein schwester zu Gmund, ein wirtin,  
 die ich woll kant hab, er welle dahin bey ir gelt hollen und 25  
 darnach in Franckenreich ziehen. Der verretter sich zu ime  
 gethan, gesagt, er welle auch ein gesellen geben und ime seiner  
 wortt glaubtt und woll vertrut und in, den theter, zu Gmund  
 anzeigt, die oberkeit aus bevelch keiserlicher mayestet nit kun-  
 den underlasen und zu dem teter griffen gefenglichen ange- 30  
 nomen. Der als der verretter auff Augspurg solchs angezeigt,  
 das hab er zu wegen bracht, er habe das gelt verdientt, ist  
 ime, dem verretter gegeben worden und mit dem gelt zu hus  
 komen, sein weib solchs gesehen, sie jemerlichen gesagt:  
 „Ach des pluts gelt, ich will es nit wisen, es ist meinen kin- 35  
 dern ein schmach“. Er, der veretter, ein meser auszogenn  
 und das weib darmit erstochen, darnach in auch gefangen und  
 das hauptt abgeschlagen wie einen andern ibelthetter, das

[175b] wie sich auch geburt einem solchen verretter, wie  
 Allxander sagt: „Einem verretter ist nit bas, dan am galgen“.   
 Kein oberkeit sol auch keinem verreter vertrauen ist mein rat.

Von zaberey beschehenn zu Wisensteig durch bese  
 5 weiber ires glaubens bey graff Ullrich beschehen.

Anno 1562 den 28 Augusty auff freytag hat der hoch-  
 gedacht her Ullrich graff von Helffenstein zu Wisensteig aber  
 ein mall lasen 4 onholden durch irenn unglauben verbrennen  
 von wegen der irer selbs bekantnus, auch so sie offentlich be-  
 10 kent, wie sie haben durch rat des besenn feindt mit vill selt-  
 zamer eingebung viech und leut jung und alt geschedigett,  
 onglaublich darvon zu reden. Doch zuvor am mitwoch auch  
 zwe hinauss gefyrтт, die sind in der gefencknus gestorben,  
 aber auch wie andere zu [176a] bullver verbrent, die ein ist  
 15 eins vogts weib gewesen, als ich zuvor der weiber anfang  
 hab geschreiben, ist das ir gründlicher abschied, das man of-  
 fenlich hat verlesen, das dise 4 weiber haben bey 40 junge  
 kinder, so noch nit gettauft, ausgraben, das gweid von inen  
 gethan und sie all weg in einem kesell gesoten, das schmaltz  
 20 darvon genomen und zauberey darmit zugericht durch rat ires  
 bullen der besenn feindt. Auff ein zeit mit solcher salben dem  
 vogt, so er wirde von dem rathauss gan, die stigen mit be-  
 streichen, solte er lam werden und ein kripel bleiben, ist aber  
 der eine frawen man die stygen abgangen und lam worden  
 25 und auff mein schreiben zu der zeit nit gerad gewest, must  
 auch also beleiben ferner. Die ein bekent dem vorgemellten  
 graffen ein geiskes geschenckt, wan er in hete gesen, solt im  
 vergeben sein worden, ist eins jungen kinds hyrn darin ge-  
 wesenn, doch solchs nit wellen annemen. Sie haben auch be-  
 30 kent wie sie vill hagell reiffen ongewiter gemacht im jar dar-  
 vor, derhalb sich diser graff nit mit kleinen costen lies an-  
 fechten solchs ausszureitenn. [176b] Und eine hat auch be-  
 kent, als sie sey auff ein zeit bey einer schwanger frawen

\*

6 am rand später: von unterschiedlichen zaubereyen zu Wisen-  
 staig. 14 bullver] fehlt.

est, sie die fraw in irer gros not das kind solte geben, die bös fraw einen apffel schnitz genomen, gesagt: „See dein killen äpffell schnitz, so magstu dester bas etwas en“ und ir darmit vergeben, nach dem thod sie genomen dem grab, auffgeschniten und das kind von ir genomen 5 es gesoten, wie andere zuvor auch. Und eine hat auch ent, wie ir bull der teuffel hab ir urlob geben, er welle ir mer, hat sie gesagt: „Was wiltu mich ziechen, las mich h vollend mit dir hinkomen“. Er ir geanttwurt, er hab jungen nur zuvill. Das ist ales glaubhaftig war, dan vill 10 bey und mit gewest, auch sind sie daruff gestorben, jedoch psallenn gesungen bis zu end. Got helff der armen . Amen.

7 a] Anno 62 jar Apryllis von einem hyrtten von zauberey, Hans Vater von Mellingen genant. 15

Anno 62 den 23 Aprillis ward zu Erdfurtt einer gesehen, hett die beide seine hend auff den rucken gebunden und tt sich mit dem wortt gotes schon bekleiden, gab der welt , er muste bus verkünden, darum were er ausgesant und bes geist hab ime die hend also zusammen gebunden, das 20 ib der teuffel alle morgenn mit im. Sey also zu im komen ff dem feld, ime ein blaw brott und ein schwartz gebenn, bald er es gesen hab, sey er in solche gedancken komen. ser Hans Vater hat sich hernn lasenn, wan man ime schon ime beide hend aufflös, seyen sie von stund an wider zu- 25 men gebunden und ime flies allen tag auss seinen oren plutt, s beschech durch gotes bevelch. Also ist diser Hans Vater n Nyrnberg komen und seine bubenstuck auch gettribenn, d die hernn auff seine gotlose verzwefflung komen, er bet it, wie in der teuffel hab bezwungen und auff solchs in ge- 30 nen und mit ruten zu der statt aussgehawen. Er was weit chreit im land, man lies ein truck von ime aussgan.

\*

16 am rand später: von einem falschen propheten und betrüger irfurth.

[177 b] Den 6 Otobris anno 63 jar von onholden zu  
Stutgarten.

Anno 62 jar der mindern zall den 6 Otobris hat man zu  
Stutgartten zwo onholden verbrennt, habend ser vill beser stuck  
5 gethan, vill kinder glemptt, viech und leut beschedigt, habend  
sie bullschaft, diese namen gehebt, der 1 Vogel Hans, der  
ander Pfeydy Gratzel. Also mit vill beser gotloser verzweiff-  
lung umgangen mit menschenhar, alte besen, offengablen, werk,  
haben also ir verletzung von dem besen geist enpfangen. Wen  
10 sie angeblasen haben, der ist versertt worden, also hat sie der  
teuffell auch angeblasenn, sind also des teuffells werkzeig ge-  
wesenn, darum haben sie miesen den thod leiden und verbrennt  
worden, ist dennocht schir zu ring solchen gotlosen leutten.

[178 a] Von unholden zu Wisensteig 10 mit einander  
15 verbrennt den 17 Septembriss anno 62.

Anno 62 den 17. Septembris hat graff Bastian zu Helf-  
fenstein aber ein mall 10 onholden verbrennt und vill grew-  
licher that, das ich sie nit beschreiben mag, wie sie sich dem  
bösen geist sind zu aller zeit gefliesenn und seiner buberey  
20 gehorsam, das ich das gottlos wesenn von wegen der jugett  
underlasen will und nit nier darvon schreiben auff dis mall.

Inn disem monatt ist der romische kung Maxymillyan  
Ferdynando sun in Becham zu king erwelt und ime die Be-  
ham mit 8 tusend manen entgegen zogen nachfolgend auff  
25 Franckfurtt, da sind ettliche fursten zu ime komen, was wey-  
ters ausgericht, wird ich auch beschreiben.

In disem jar sind schir zwey mall fruchten gewasen, zwey  
mall gebluett, ist nit seltzam gewesen.

\*

1 am rand später: zu Stuttgart werden 2 unholden verbrant  
1 63] korrigiert aus 62. 16 am rand später: zu Wisenstaig wer-  
den 10 unholden verbrennt. 22 am rand später: Maximilianus  
wird zum könig in Böhmen erwehlt.

## [178b] Von der Krutwaserin Dorottea genant.

Anno 1562 jar im monat Octobris hat man die fraw Dorya Kruttwaserin zu der stat aussgefirt mit dem hencker und ir der nachrichter mit einem becken zu der stat aus gekett, doch zuvor ein gute halb stund an den branger gestellt, darnach ir die stat verwisen und nymer mer darein. Aber sie was nit lang dusen, kam bald wider, aber sie must wider darvon. Und gleich eine schlechte ursach, die sie gehan hat, sie hat der buhlschaft mit einem gepflegt, man sagt, sie het mit des burgermaisters weib gebalgett und sie gescholten ein aussetzige biecke, das hat sie miesen engelten und ist des Anthony Fleiners weib gewest und ist ir man im pmpft gewesen.

## [179a] Vonn gottlosenn weybenn, so sind verbrantt worden zu Wisensteig auff ein mall 20 mit einander gestorben.

Anno 1562 jar den 2 Decembris auff mitwochen hat man er ein mall zu Wisensteig bey dem graffen zu Helffenstein gotloser weiber hingethan, die sich dem bösen geist haben geben und gehorsam gemacht mit vill schantlichen dingen, die nit gnugsam oder sunst thaugenlich zu erzellen vor der welt so gantz grewlichen den frawen und junckfrawen zu offnbaren der schantlichen thaten mit goteslästerung, der zauerey mit kindern zu kochen, tödetten auffgraben, etwa dieblen von muterleib empfangen, gettodt, gesoten, mit dem hmalz ein salben die leut und vich darmit gelempft. Am lben nit gesettiget, mit ungewiter, hagell, reiffen, fruchterderbenn sich durch den bosen geist verfuren lasen und imerwerworffen, gehorsam gemacht. Solche frey offenlichen zu Wisensteig vor meniglichen verlesen, einen arttickell nach dem idern und sie darnach auff alle arttickell gefragt, ob [179b]

\*

2 am rand später: Dorothea Krautwaserin wird auff den pranger stelt, weilen sie bullschaft getrieben und des burgermeisters fraw schmählt haben soll. 17 am rand später: zu Wisenstaig werden hexen verbrandt.

dem also sey, sie gemeinlichen alle geanttwurt: „Ja dem is also“. Und wider fortt gefaren mit der vergicht. Und zu dem überflus als das gros wunderzeichen ist an dem himel gestanden die röte, wie mans gesechen hat im 60 jar an dem kindlein tag, sind auff der Lindenburger heiden bey 3 tusen und etliche hundert beysamen gewest, in ein engel von got erschinen, welcher in hat bus verkundt von solcher sache und gotlosen wesen abzustan sie ermanett oder sie werde hartt gestraffett oder sie in selber den todt und hand an sich selber legen. Sie dem engel geanttwurt, des teuffel reich mer dan seines gots reich, und zu dem engel got nit zu uneren gegen dem engell den hindern auffgehoben, also der engel verschwunden und sie verlasen. Solchs sie alles frey ungenzwungen bekentt, dem sey also, das ist ein gotlose verzweilung ein verachtung des höchsten got im himell. Got will jeden fromen Cristen bewaren, es ist ein warheit, es sind dar bey gewest bey diser handlung auff 3000 menschen.

[180 a] Ausfurenn Wolff Schuchmachers dochter Flener genant zu Eslingen.

20 Anno 1563 jar auff mitwoch den 13 tag Jener hat mit dem des Wolffen Flener oder Beyer genant seine dochter mit dem hencker hinaus gefiert, mit dem bekett auskloffett, auch an den branger gestellt, darnach die stat versagtt, was das ursach, sie hat sich zu zweyenn eemanen gelegt, sie beide v  
25 inen kinder entpfangen, die ee verweist. Sie alweg darinn gestraffett und das andre mal auch die stat verwisen. welche sie nit fur ein straff geachtett, bis sie zulest ist in das gart gefallen, die schantliche rachtung auff soll nemen.

Am durstag vor weynachten 62 jar ist kunig Maxymilian zu Eslingen eingeriten herlichen und erlichen geschenck mit vil seltzamer manir 6 camel mit moren, deutsch und welsch volck. Ist zu Franckfurt zu romschen king erwelt worden.

9 am rand: bey disem schreiben sind verbrentt worden 40 bes  
weiber. 20 am rand später: eine burgerstochter wird an prange  
gestellt, so mit 2 ehmänner zu thun gehabt. 29 am rand später:  
königs Maximiliani einritt zu Eslingen. 29 62 jar] über der zeit  
nachgetragen.

[180b] Vonn einem grosenn schwein oder saw verkauft zu Blochingen alher gen Eslingen anno 1562 jar.

Anno 62 jar ist ein saw verkauft wordenn zu Blochingen um 27 fl und 2  $\text{fl}$  schmer, 2  $\text{fl}$  spek, 4  $\text{fl}$  fleisch, ettliche wirst, hab die saw selber gesechenn, sie hat iber die 5 centner gewegen, es ducht mich gar vill gelt um ein schwein sein. Das hab diser pur bey 4 sew also verkaufft zu zwentzig fl, 23 fl und minder, auch ist gar vill gelts um ein schwein, es solt einer einen oxen darum kauffen, der gar gut wer, oder schir zwen.

10

Vonn zaberey einer frawen beruffen Wagner Barbel genant, sie verbrentt den 12 Hornung anno 1563 jar.

[181a] Anno 1563 denn 12 tag Hornung hat man zu Eslingen ein frawen ausgefiertt und verbrent mit namen Wagenbarbel und sich vernemen lasen offenlichen, verruffen, wie sie sich drey jar lang dem bösen geist hab versprochen. Derselbige ir gar vil guts zugesagt und nit gehalten, auff einer wisen zusammen komen, sie in gefragt, wie sein nam sey, er ir geantwurt, er heis Eysennman, derselbig teuffel ir mittel und weg gewisenn, wie sie junge kinder solle ausgraben, dieselben siedenn und das schmaltz zu einer salben bruchen, deren sie zuerst eins ausgraben und zu der salben gesoten. Darnach ir der teuffel der sich Eisenmangenentt ander mittel anzeigt, mit irem attem die menschen angeblasen, dieselben darmit getödt, mit der gemachten salben den weibern auff den leib grieffen und die, so gros schwanger, inen die jugett darmit getödt. Auch sagt man, drey man hab sie auch angerurtt und sie darmit ermordt, auch 3 kew, bey 10 kinden. Auff solchs sie zu dem galgen gefurtt und zu bulver verbrent und sie hat trostlichen geredtt [187b] und trostlichen Cristum bekentt, sich gutwillig darein gebenn. Solchs hat sie 5 jar

\*

13 am obern rand: Zaberey einer onholden, Wagner Barbel genant. am rand später: die Wagenbärbel wird wegen zauberey verbrent. 19 derselbig] voraus geht: der.

lang mit ime getriben und der unkeuscheitt mit ime pflegt dise zeitt. Auff solchs ir bekanttnis gestorbenn, sich im feur dapffer heren lasenn, zu got geschreyen Jesus und mit dem kopff gegeben bis zu end. Got helff der armen sell. Amen.

5 Die weinrechnung anno 63 jar.

|    |                       |    |   |          |
|----|-----------------------|----|---|----------|
|    | Das fuder zu Eslingen | 58 | π |          |
|    | die drey aymer        | 29 | π |          |
|    | der 1 aymer bringt    | 9  | π | 13 β 4 h |
|    | der halb aymer        | 4  | π | 16 β 8 h |
| 10 | die 4 ime bringen     | 2  | π | 8 β 4 h  |
|    | das ein ime           |    |   | 12 β 1 h |

Der was their, zu dem zapffen galt ein mas 10 ℥ 11, 12 ℥, leib brott 10 ℥ und was die welt arm, gar arm.

[182 a] Auff den 26 Mertzen anno 1563 jar ist Hans  
15 Throchtelfinger umkomen.

Anno 63 auff mitwoch um 9 oder 10 ur ist Hans Throchtelfinger zu Eslingen auff dem wasen ein bom umgehawenn. denselben mit der wurtzel ausgehawen, indem ein wind gangen und den bom auff ime geworffen, des er aus geschwindigkeit  
20 mit möchtt enttrinen, und ime seinen leib zerknust und so gar zum thodt verursacht, da seins lebens nit lang mer gewest. auch also bald des tods verschiedenn und hingericht. Gott hab sein sell. Amen. Beschechen wie ob. Zu derselben zeit galt ein leib brot 10 ℥, ein mas wein auch 10 ℥ und 9.  
25 8 ℥. Und die welt was gantz verrucht, man schwur ibel. frowen und man, got erbarm sich unser aller zeit.

[182 b] Anbringen tyrkischer begatyonn Ebrahimy Stratschy, geborner polack, welche er vor keiserliche mayestett auch romischen kung und andern des heiligen  
30 remischen reichs curfursten, fürsten und stenden

\*

16 am rand später: Hans Trochtelfinger wird von einem baum zu todt geschlagen.

in shlavonischer sprach zu Franckfurt gethan, anno  
1562 den 27 November.

Diser Stratschy geborner polek aus gesantt ein legatyonn  
vonn dem tyrckischen keiser ausgesant zu dem cristlichenn  
keiser des heilligen romschen reich Ferdinando auch seinen  
sun Maxymillion zu romschen kung erwelt, ist dise botschafft  
von dem Tyrckenn zu Franckfurtt am Män erschinen bey der  
kronung seines suns Maxymillion aller des heillgen reichs röm-  
sche kunig, alle heimlichen ding besichtiget und etliche wer-  
bung an die keiserliche mayestett gethan, aber nit bewiligett,  
sonder abgeschlagen. Auch die botschafft begertt ale ge-  
fangen Durcken ledig zu lasenn on alle galtnus, dergleichen  
auch sein gnediger her ale gefangen Cristen so bey irer maye-  
stett gefenglichen gehalten, auch dergleichen. [183 a] Und  
winschen auch irer keiserlichen mayestett ales glück und woll-  
fart ein selig fridsam rewig wesen in irer mayestett alter.  
Auff solchs hab er gwalt und bevelch irer mayestett von wegen  
seines hernn ir keiserliche mayestett zu vereren mit solcher  
schenck und gab, einen schönen zelter und 4 camell mit zir-  
lichen und schonen ornatenn. Und auff sein langen furtrag  
zulest keiserliche meyenstet befragett, welechs sein sun sey,  
der ime zu der lincken hand gewesen, die keiserliche mayen-  
stett mit einem finger auff inn zeigende die tyrkische bot-  
schafft sich geneigt, auff dircksche weis die hand auff die brust  
gelegt und ime auch ales heil gewinschett von wegen seines  
gnedigen hern, auch fridsam langes lebenn. Also die keiser-  
liche mayenstett ime ein furstliche mallzeit gehalten bey 40  
trachten, auch ander zirliche sachen, die ich nytt alle gnugsam  
zu erzelenn, des man doch in dem truck auch klarlichen ge-  
handelt ist wordenn, auch von denn krenung wil ich hernach  
bas erklerenn.

[183 b] Vonn grosser armutt der welltt anno 1563 jar.

Als ich zuvor vill geschreiben hab in diser meiner cronik,

\*  
3 am rand später: von einer Türckengesandtschaft an den römischen kayser. 7 der] doppelt.

so hab ich solchenn grusamen hunger und not nit bey der  
 welt befunden als in disem 63 jar, die welt was brachtig um  
 die reichen, die oberkeit hielt den armen hart an allen enden  
 mit steyr, schatzung, zoll, tributt, im was seiner armutt nit  
 5 glauben geben, man verlachett im sein not und anligen. so  
 man wust, das er offt mit den seinen ongesen schlaffen ging.  
 Es was alle welt verzalgtt an einander, der reich zoch die  
 hand an sich. Es kam dahin, das vill, die ich selber gese-  
 chenn, aus dem land zugen, liesen hab und gut dahinden.  
 10 namen die jugett auff den rucken, zugen dem Oster land zu,  
 das hat es vor einem jar ser gestorben und wollten dieselbigen  
 ortt wider besitzen. Es was kein scham mer bey der welt,  
 es offenbarett je einer dem andern sein armut. [184 a] Die  
 not was gröser, dan ich sie erzelen kann, wer ettwas hett.  
 15 verhellett es vor dem andern, der arm hett kein lechung auch  
 keinen trost. Es was sunst alle schnabelweid woll zu bekommen.  
 dan das der arm man nit gelt hatt, dieselben zu bezallen. Es  
 gallt ein schöffel korn zu Eslingen 6 fl auch 5 taller 5 fl und  
 was der welt gar vill. Das geschach gleich nach dem grosen  
 20 hagell, wie ich zuvor geschriben han. Es brachten sich auch  
 ettliche leut selber um das lebenn, den jamer möcht schir  
 niemand beweinen. In soma, die welt was gar arm, derhalb  
 ein ser groser jamer war, es gelust schir niemand mer zu le-  
 benn. Es waren auch vill wunderbarlicher seltzame sekte im  
 25 glauben mit den pfaffenn, der geitz hat sie gleich so woll ge-  
 fangen als andere mit groser hoffartt, es macht dem wortt  
 gots schir ein ungunst. Sie brachten die geistlichen äppt und  
 pröbst, prelatten auss den clöstern und satzten sich an ire  
 stat, die weltlichen fursten namen die geistlichen gietter zu  
 30 sich und drungen den armen mit zwang solchs zu geben, der  
 es nit hatt, es was nur: [184 b] „Das gib, das will ich han“. Es  
 waren auch der geistlichen verwalter und ampttleutt sovill.  
 die sich alle wollten von den geistlichen gietter nerenn und  
 feist machen, das der arm man nit wist, wer sein oberkeitt  
 35 wer. Es war kein zwang und trang. der nit iber den armen  
 erdacht wer, derhalb es zumall gar ibell stund in der welt.

\*

33 am rand: bey disem feur gwermen.

das ich selber gedenck, es nahe sich der leste zeit, gleicher  
gestallt so schwur die welt gar ibell und was gantz leicht-  
fertig. Also wie diese grewliche und onledliche theyre wirtt  
ein end habenn, wist got der her woll. Zu derselben zeit  
meines schreibens gallt ein leib brot 13  $\mathcal{L}$ , 2  $\beta$ , mas wein 5  
10  $\mathcal{L}$ , 9  $\mathcal{L}$ , 8  $\mathcal{L}$ , 2  $\beta$ , 1  $\pi$  schmaltz 13  $\mathcal{L}$ . Man trug zu  
derselben zeit lang hossen bis auff die knochen und kurtze  
menttll, die hosen gefietertt mit seiden, daffat, sattein zu  
20 ellenn 30 ellen, man sagt von einem kleid einer gemach,  
darunder 3 stuck sattein, das 66 ellen, ist zu fill. 10

[185 a] Von wegziechenn aus dem land Wirtenberg  
auch Pfaltz und Reinstrom und sunst an vill ortenn.

Anno 1563 jar ward ein ser grose not in allen landen  
sonderlichen im land Wirtenberg ein theyre zeit, die etliche  
jar gewerett, und sich die welt stettigs der hoffnung trostett 15  
einer beserung, bis alle welt das mark aus dem leib und bein,  
hab und gut verzertt, auff letzt sich gar nemand zu trösten  
oder zu beschirmen und erhalten möcht. Da kam ein geschrey  
in das land, wie es zu Wien und im Osterland, Merern ser  
gestorben, derhalb mangel an volck wer, da zugen zu hundertt 20  
weis mit einander, das ichs selb und auch glaubhaftig von  
denen, so es gesechen haben zu Regenspurg auffgesesenn  
bey zwey hundertt auffgeladen sich verhofftenn, ires leids er-  
getzt werden, wie ettlichen widerfaren ist, welche um wenig  
gelt ir armuttlein verkaufft, dasselbig wider angelegtt, die- 25  
selben woll zu der narung komen, derhalb gar groser jamer  
im land Wirtenberg war. [185 b] Sie suchten hilff und rat  
bey irem gnedigen herenn, der zu derselben zeit leichtett mit  
namen hertzog Cristoffell, hertzog Ullrichs sun, und was sein  
gemachell ein margreffin von Anspach, sie hetten vill kinder 30  
bey einander, der möcht es leiden, er was nit schuldig allein  
seine rütt und hoffnäscher. Es was ein groser hunger, den  
kein man nie erlebtt hatt, diser hertzog Cristoffell hatt alle

13 am rand später: anno 1563 war grose armuth und noth aller  
orten. 24 werden] fehlt. 26 am rand später: sonderlich im  
land Württemberg. 33 am rand später: hertzog Christoph zieht  
die geistlichen gütter ein.

pfaffengietter eingezogenn, die ettwan zuvor dem armen man  
 von den irenn geholffen und zu herbst und ernd zeiten solchs  
 wider eingezogenn, da was der arm von den pfaffenn giettern  
 erfreuddt. Aber bey disem nit allein die vogtt und ampttleut:  
 5 „Das mustu geben, das ist meines gnedigen hernn bevelch  
 oder in den thurn“. Also zugen sie dahin, verliesenn hab und  
 gutt, was sie hettenn, darmit sie nitt schandlichen ob einander  
 stirben und verdurben, wie zuvor geschrieben statt, das im jar  
 darvor ein groser hagel kam, den kein man nie gedencck,  
 10 gleich wie man lesen sollt und der [186 a] thruben und frucht  
 gleich zeitig warenn, das nam uns got in einer stund hinweg.  
 Etliche vermeinten, es thetzens die bese weiber, deren zu der-  
 selben zeit full im land Wirrttemberg waren, wie zuvor auch  
 geschriben statt. Zu derselben zeit gallt ein scheffel kornn  
 15 zu Rastet bey Strassburg 8 taller, die leut bruchten sich  
 eicheln brott zu bachen, habern und was in werden möcht,  
 also die nott nitt gnugsam zu erzellenn, wan einer dem andern  
 sein nott klagtt, so meint je einer, sein nott wer die gröst.  
 Also die welt in groser armutt strebtt und die welt was vast  
 20 bes und flucht ibell, frawen und man und die mäner tru-  
 gen grose ungeschickte hossenn, kurtz und lang mentell,  
 die schuch zerschniten, es gallt gleich, es kam ein kleidung  
 iber die ander, jetlicher wiest ettwas news auff die ban zu  
 bringen, also braht die welt ir sachen zum end. Got gebe  
 25 gnad und ewigs leben, es warenn die geistlichen wie die welt-  
 lichen, nur geitz und hoffartt, neid, has, unfrid wie bey andern  
 galt eben gleich. Ein jeder sech sich selber fur. Amen.

[186 b] Fyssyttatz im land Wyrtemberg anno 1563 jar.

Anno 1563 jar orgevar im Meyenn ward zu Eslingen ein  
 30 wagen beschlagen mit leder und eysenn reis truchen und was  
 darzu geherig on die pferdt, cost an geltt bey 70 taller und  
 ward darzu gemacht, wie man sagtt, die fisytatz solten darauff  
 farenn und die leut auch predicanten refferirenn. Ward also  
 angefangen: Zum ersten bey dem pfarer zu fragen, wie sich

14 am rand später: große theurung. 30 am rand später:  
 wie die visitation im land Württemberg angeordnet ward. 34 zu  
 fragen] am rand nachgetragen.

er schultheiß hielt, darnach den schultheisen, wie sich der burgermaister im fleken hielt, darnach schultheiß und burgermaister, wie sich das gantz gericht hielt, darnach das gericht, wie sich der pfarrer, schultheis und burgermaister hielt, darnach den hirtten und schitzen, wie sich das gantz gericht hielt, ferner den pfarrer, wie sich die gantze gmein und sie alle hielten, ob sie auch sich als die gehorsamen in seiner religion der kyrchen erzeugten wie Cristenleutt, ob sie auch des heren nachtmall entpfingenn und dergleichen. [187 a] Also durchaus die gantze gmein gerechtfertigt und welcher von den gefragten nit seines amptts recht gehandelt, derselbig von dem ampttman gestrafft, dergleichen wa einer von seinem ampttman verlaggt und wan der handell wer vor zehenn jarenn beschehen und es erst an tag keme, der sollt nach irer aller erkantnus gestrafft werden on alle widerred und wa sich einer der sachen beschwertt, mag er suplicyren an seinen gnedigenn hernn, loh nit fur sich selber suplicyren, der ampttman soll ime die replicacyon und schreiben, darmit er dester ee mechte in die gefengnus komen, und solche fisitatz in einer vogtzey halten und die hern, so dariber gesetzt, hand verzertt 300 fl, ist gnug auff einmall.

Möcht einer sagen, wer hiet der schitzen?

Hasen eid 64 jar auff sonntag nah Jacoby.

[187 b] Der her von Gwisa umkomen und erschosen von einem hernn, nit woll gangen.

Anno 1563 jar ward ein ser grose schlacht in Franckenreich von wegen des wortt gottes, als ich dan zuvor auch geschreiben hab von dem heren und bischoff von Gwisa ein hertzog zu Lutring finstu am 311 blat, auch am 321 blatt von seiner thiranny, wie er gehandelt hab, ist ime seiner arbeit auch zu der stund gelonett worden, das einer von dem ewangelischen hauffen sich understanden den obgemelten hertzog

\*

24 am rand später: herr von Guise wird erschossen. 30011 beziehungsweise 30021, beide zahlen beziehen sich auf die ungenaue zählung Dreytweins.

mit einer bixenn erschossen und hingericht. Derselbig, so die that begangen und nit mogen enttflichen und denselben auch mit 4 rosen zerrisen, schenttlichen um sein lebenn braht. also dise beyd schandlichenn des thods storben. Got helff der 5 armen sell. Amen.

[188 a] Strallschlag zu Velbach oder Romelshusen.

Anno 1563 jar am freitag nach sant Johanes tag ward zu Felbach ein ser fromer hertt schaffender man auff seiner wisen mechen mit samptt einem jungen töchterlein sein futer 10 und hew zu machen, kam ein regen und sunst nit sonder gros wetter und der gutt man mit samptt dem dohterle ettliche gras zusamen tragen, sich darmit zu beschyrmten. In dem ward ein groser dunder klapff und strallschlag komen und den man und das döchterlein beide bey einander erschlagen, doch das 15 medlein nit gar bis auff morgenn erst gar hingericht, aber der vater von stund an gestorben und des thods verscheiden. Got hab die sell. In disem jar ward gar vill korn und wein, kamen grose hagell ann vill ortten und schlug der strall an manchem ortt ein, verbrand gar vill häuser und scheyrenn, des kein man 20 bald gedenck, derhalb die welt in ser grosen sorgen stundt. dan es was gantz theyr, man forcht den hunger ibell.

\*

7 am rand später: zu Felbach wird ein man vom wetter erschlagen.

## [188b] Dionissius Dreyttwein von seinem wandern.

Erstlich als mein lieber vatter selig starb Jos Dreyttwein, bin ich hinweg zogenn genn Greiningenn und hab nit me dan 4 ß gehabt, da bin ich 3 jar gewessen, darnach auff Strassburg, darnach auff Kolmar, von Kolmar auff Bassell, von Basell auff 5 Sollittur, darnach auff Mentz und Pingenn, Franckfurt, darnach wider auff Preyssach, Freyburg, Kentzing, das ich also bin herumgezogenn ee ich bin haym komenn, woll in die zwelff jar, darnach bin ich inhin weg zogenn ins Bechamer land auff Nyrberg zu, darnach im 29 jar fyr Weinn, darnach in die Schlessy, 10 auss der Schlessy auff Kossenn, darnach in die Marktt, darnach in Bomern, auss Bomern in die Marck und in Meyxenn, auss Meyxenn in Beyerland und darnach wider haym. Wan ich soltt alle stett erzellenn, ich hett woll ein buch darzu bederft, es mag woll geschehen. 15

Da ich, Dionisius Dreittwein, das geschreiben hab, bin ich altt gewest 44 jar, gott hab lobb und hab 5 kinder gehebt mitt meiner frawen. So hab ich fundenn in meiner altforderenn geschryftenn, das mein vatter sellig hatt geschreibenn, das mein geschlecht vom stam her, das er von inen ist be- 20 richt wordenn, das sein gschlecht vor im 200 jar altt ist gewesen und ist sein altter gewesen iber 50 jar und sein eine ist hundertt und 1 jar altt gewesen und ist 41 jar in ratt gangen, auch sind seine elltern alle kyrsner gewesen, das meines vatters eyne ist ein kynstler gewesen ein schener reis- 25 ner und ein luttenist, es were vill von irem lebenn zu schreybenn. [189 a] Diser mein ine hatt geheisen Bernhartt Dreittwein. Ist auff ein zeitt der graff zu Wirttenberg, wie sie danoch graffen gewest sind und sich wol mitt der burgerschaft

\*

2 am rand später: Dreytweins raisen. 4 am rand: Osterland, fererland, Schlesy, Poln, Masur, Thiringen, Bomern, Mark, Meyxen, markgraffschaft zu, Schweitzerland, Elses, Reinstrom, Beyer. 17 am rand später: authoris alter. 19 am rand: der Dreittwein altter tam. 20 am rand später: seine voreltern.

zu Eslingen vermöcht, deren zu derselben zeit full erlicher geschlechter, die ich auch zum theil woll kent hab, als die Ongelter, Holdermener, Saxen, Creidweissen, Rinckenberg, Kyren, Zechenn, Bechttten und die ich nit alle erzallen mag,  
 5 Holtzwarthen, Ebinger nnd dergleichenn, hat ein graff zu Wirttenberg bey den hernn von Eslingen angehaltenn auss getrewer nachbarschaft im zu verginstigen ein hunds stall auff den pferich zu bauwen, darmitt, wan er von dem gejad kem, seine hund zu bewaren. Solchs auss einfalltt und on zweiffell  
 10 sich gernn mit ime nachbarlich gehalten, einem rat solchs furgehalten, das gleich nit vill gefelt hett, ime die sach bewilligen, da ist diser mein ene auffgestanden in einem rat. als der elter zunftmaister und die stubenthir in die hand gefast und zu den hern gesagt, wo sie eines solchen furnemens  
 15 welten sein, welte er einer gmein mordio schreyenn. Da ist der Holdermener einer als zu der zeit burgermaister auffgestanden und zu meinem ine gesagtt, er solle nidersitzen und sie berichten. Da hat er gesagtt: „Heut hent ein hundshuss, bis jar ein schloss darauss, wie lang wolten mir ein reichstatt  
 20 sein“.

[189 b] Meine gesellenn, die ich hab gehabt, weil ich hauss han gehalten, die mir woll bekant sind gewessenn.

- Gall von Weyssenhorn
- 25 Hans von Hall im Schwabenland
- Jerg von Committaw, schelm
- Anthoni von Wein
- Jerg von Meiningen
- Hans Scheilttus von Glog schelm
- 30 Crystoff von Sant Anaberg
- Stolffell von Schneberg

\*

5 am rand: alte bollezey ist noch gut. 7 am rand später:  
 grav Eberhardt sucht an um einen hundts stall. 18 hent ein] und  
 das folgende am rand. 23 folgt mit anderer tinte: 1550 jar; sind  
 nitt halb da. 29 schelm] meist gekürzt sch, nur hier mit anderer  
 tinte ausgeschrieben.

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Mattis von Glog                  |    |
| Boniventtura von Glog            |    |
| Jerg von Glog                    |    |
| Stoffell von der Strygenn        |    |
| Stoffell von Lenn                | 5  |
| Hans von Schweinfurt             |    |
| Hans von Hal in Saschsenn        |    |
| Eliees von Hall                  |    |
| Jerg von der Oder                |    |
| Melcher von der Wagstatt         | 10 |
| Six Hautter von Minchen          |    |
| Jerg von Mynchenn                |    |
| Hans von Salzburg                |    |
| Enderlein von Salzburg, schelm   |    |
| Hans von Lantzhaut               | 15 |
| Barttle von Eyssliebenn, schelm  |    |
| Dytterich von Kall               |    |
| Osswald von Buchenn              |    |
| Hans von Reittling Zimprecht sun |    |
| Jeronimus von der Wagstatt       | 20 |
| Frantz von Dantzgenn             |    |
| Seme von Tischein, schelm        |    |
| Jacob Schatz von Strasburg       |    |
| Hans von Pasaw                   |    |
| Davidt von Cadenn                | 25 |
| Anthoni von Nerdling             |    |
| Paule von Nerdling               |    |
| Jerg von der Sprotten            |    |
| Greger von Pautzenn              |    |
| Hans Jacob von Zwicken           | 30 |
| Allexander von Truttenaw         |    |
| Mattis von Bresell               |    |
| Hennslein von Höchstett          |    |
| Jeronimus Brottbek von Wein      |    |
| Rudolff von Strasburg            | 35 |

\*  
 23 Jacob Schatz] ist der letzte in der 1. spalte, da er mit anderer  
 te geschrieben ist, als diese spalte und der anfang der 2., so ge-  
 rt er vielleicht an den schluss von spalte 2 hinter „Schikfus“.

- Palle von Strasburg  
 Paulle von Gerlitz  
 Lux von Ulm, schelm  
 Crystoff Aullach sun von Erdfurtt  
 5 Bernhartt von Augspurg  
 Ulrich von Geissling  
 Wolff von Geisling  
 Jonas von der Sitten  
 Hans von Costnitz  
 10 Casper von Glog  
 Vollery von Reitling  
 Jerg von Reitling, schelm  
 Mattis von Bresell  
 Semen von Glog  
 15 Schikfus  
 [190 a] Hans von Goldttberg  
 Hainrich Metzschberger  
 Hans von Zwickenn  
 20 Nyclas von Glog, Mangelltt  
 Michell Waner von Nerdlingenn  
 Petter Sibennbirger  
 Petter von Leibzig  
 Enderlein Kemerlein von Stuttgartenn  
 25 Sebalt von Nyrnberg  
 Casper Streller, auch mein lerknab gewest  
 Mertte von Erdfurtt, ein gschlachter gsell, schelm  
 Hanns Miller von Bressburg, schelm, dieb, zwey !  
 bey mir gewest, schelm  
 30 Lorentz von Lemburg  
 Jerg von Dinckelspichell  
 Jos Hennlein von Lendaw  
 Petter von Erdfurtt  
 Pichlip von Minchen, Miller genantt  
 35 Steffen von Hailbron junger  
 Mertte von der Freystatt  
 Bastian von der Döppell inn Bechem

\*

27 schelm, dieb] wieder gestrichen.

|  |    |
|--|----|
| r von Jawr ein schinderlern langer gsell                 |    |
| imus von Speyr   |    |
| darm   |    |
| ) von Michel   |    |
| r  | 5  |
| ell von der Freystatt                                    |    |
| 3 Schuchmachers sun                                      |    |
| er Windisch von Steine                                   |    |
| er Hübeler von Glog                                      |    |
| te von Erfurt  | 10 |
| nn von Minsterburg ein Schlesennger                      |    |
| von Kall   |    |
| nan von Speyr  |    |
| ich Frenckell von der Sitten                             |    |
| ell Kop von Urach  | 15 |
| ris von Cemnitz  |    |
| ell von Nagoltt  |    |
| an von der Debell oder Schlackenwald                     |    |
| on Weylburg  |    |
| e von Ulm  | 20 |
| ris von Polckenhan                                       |    |
| Hoffman von Mansfeld                                     |    |
| Hübler von Glog  |    |
| von Trento   |    |
| von Strasburg  | 25 |
| i von Napollis bey Erdfurtt                              |    |
| a von Glog   |    |
| von der Lettwertz  |    |
| i von Kemnitz  |    |
| er von Rain  | 30 |
| te Schwartzkopff.  |    |
| b] Meine geselen wie ire namen sind im 60 jar            |    |
| is Traper von Presell                                    |    |
| le von Minchen   |    |
| i von der Newenstatt                                     | 35 |
| te von Erdfurtt, hat ein schneweis har, Döllinger genant |    |

\*

zu am rand: Musap.

- Hans von Minchen  
 Hans von Lignitz, lantz knecht  
 Melcher von Diesen, Rotenburger genant  
 Jerg von Presell  
 5 Hans von Augspurg, nit gscheid  
 Peter Schweicker der jung  
 Martte von Laim  
 Ruprecht von Ulm  
 Hanss Besler von Kolmar  
 10 Venttura von Schwibis  
 Hans von Liepennwalsingen  
 Jerg von Strasburg, ein unflatt  
 Jerg von Kintzburg aus Preisen  
 Anthoni von Greneberg, ein Schlesinger  
 15 Baltus von Cemnitz, ein Meixner  
 Heinrich Brieff von Dantzgen  
 Casper von Reitlingen  
 Barttle von Landaw  
 Martte von Marbach  
 20 Michel von Pasaw  
 Hans von Raffenspurg  
 Hans Bantle von Thonawerd  
 Stoffel Muser von Eslingen.

\*

2 lantz knecht] von Dreytwein später hinzugefügt. 5 nit  
 von Dreytwein später hinzugefügt.

191 a]

Register. <sup>1</sup>

|   |                  |      |
|---|------------------|------|
| Martinus Lutter vindestu am ander blatt                 | 2 blatt          | 2 b  |
| in buren krig vindestu am                               | 3 blatt          | 3 a  |
| in denen von Weinsperg auch vom burennkryg              | 4 blatt          | 4 a  |
| in nacht von Bovia am 5 oder am                         | 4 blatt          | 4 b  |
| in Tyrekenzug am der erst                               | 5 blatt          | 5 a  |
| in der grossenn gyss und wasser auch am                 | 5 blatt          | 5 a  |
| in dem grossenn schisenn zu Esslingenn am               | 6 blatt          | 6 a  |
| in wegfyren der hertzogin von Wyrtemberg auch am        | 6 blatt          | 6 b  |
| in selben blatt findestu von der bronst Ludwig Stachels |                  | 6 b  |
| in einem erdbidem am palmttag am                        | 7 blatt          | 7 a  |
| in den kryg von Reyttling finstu auch am                | 7 blatt          | 7 a  |
| in des hertzog von Wyrtembergs vertreibung am           | 10 blatt         | 10 a |
| in vonn einem morder Hans Leinhartt auch am             | 10 blatt         | 10 b |
| in dyssem blatt finstu, wie der hertzog ins Hainbach    |                  |      |
| und fyr Eslingenn komen ist, auch am                    | 11 blatt         | 10 b |
| in ander Dyrckenn zug im                                | 12 oder 13 blatt | 11 b |
| in 14 blatt finstu meiner kinder kronic und alltter     |                  | 13 a |
| in selbenn blatt finstu von einem widertöffer king      | 14 blatt         | 13 b |
| in ein andernn burenn krig am                           | 15 blatt         | 14 a |
| in a buren krig auch am                                 | 16 blatt         | 15 a |
| in a widertöffer king zu Münster am                     | 16 blatt         | 15 a |
| in magtt ein kind verderbtt am                          | 17 blatt         | 16 a |
| in dyssem blatt finstu vonn krigsrüstung, finstu auch   |                  |      |
| kaysser Karle   |                  | 16 a |
| in b) der keisser ein furman wollenn hencken finstu *   |                  | 16 b |
| in einem ernholt zu Eslingenn am                        | 18 blatt         | 17 b |
| in dem dreyttenn Dyrckenn zug am                        | 19 blatt         | 18 a |
| in dem Temer von Gmundt auch am                         | 19 blatt         | 18 b |

\*

1) die zahlen in der 1. spalte geben die foliierung beziehungsweise nummerierung Dreytweins, die in der 2. spalte die spätere durchlaufende nummerung, welche auch in unserer ausgabe angegeben ist.

2) die zahl ist ausgerissen.

|  |             |
|--|-------------|
| von hertzog von Wyrktenberg verbeyttenn dennenn<br>von Eslingenn nix zu lan gan am   | 20 blatt 1  |
| wie der hertzog von Wyrktenberg ein vogt gehencktt   | 21 blatt 2  |
| wie der hertzog von Wyrktenberg zweyen hatt die<br>augen <sup>1</sup> aussgestochenn auch am   | 21 blatt 3  |
| von forstmayster von Schorndorff hatt wellen ein gutten<br>gsellenn henckenn   | 22 blatt 4  |
| von dem gutt niderlegenn im land zu Wyrktenberg<br>finstu auch in dissem blatt   | 22 blatt 5  |
| von ein grossenn donnerklapff im   | 23 blatt 6  |
| im selben blatt finstu, wie die Spangeller sind fyr<br>Costnitz zogenn   | 23 blatt 7  |
| von dem Entrem verkindenn der mes am   | 24 blatt 8  |
| am selbenn blatt finstu auch, wan man wider zu Es-<br>lingenn hatt mes gehaltenenn   |             |
| von Entrem verkindenn denenn von Reyttling am  | 25 blatt 9  |
| von dem tyr von Salzburg auch an dem blatt   | 25          |
| von einer frawenn, die irenn man gessenn hatt auch<br>an dem blatt   |             |
| von der schlacht von Zyrch und Zwinglein am  | 26 blatt 10 |
| von einreyttenn kaiser Karle zu Eslingen   | 27 blatt 11 |
| von korn aussfleigen im land zu Wyrktenberg am blatt   | 28          |
| [192a] schmackall buntskryg  | 29 blatt 12 |
| vonn dem grossen richsttag zu Augspurg   | 33 blatt 13 |
| vond wie er zu Ulm ein nywenn ratt hat gesetzt   | 33 blatt 14 |
| wie die Spangeller fyr Eslingenn sind komen auch an dem blatt  |             |
| wie kaysser Karle der 5 vor Allgero ist zogen  | 34 blatt 15 |
| finds auch wie hertzog Ulrich wider eingesetzt ist wordenn<br>und von dem king Tonis auff dem richsttag zu Augspurg  | 34          |
| vonn dem Stuber von Walddorff wie er sich gehengtt hatt  | 35 blatt 16 |
| in dem blatt findystu wie ein scherer ein erstochen hatt<br>vonn einem commett der sunenn finstu auch an dem blatt   |             |
| und von dem Bastion Vogellsperg  |             |
| vonn der dispottatz zu Bernn   | 36 blatt 17 |
| und vonn einem comysary auch ann dem blatt   |             |
| und vonn Frantz von Sycking wye er ein ist komen auff<br>Landstoll   | 36 blatt 18 |
| des jungen brintzenn einreyttenn zu Esling am  | 37 blatt 19 |
| an dem blatt finstu auch vonn dem englischen schweyss<br>[192 b] vonn einem tryumpff der zu Schorndorff ist ge-<br>hallttenn wordenn an unssers hernn corpus Cristy<br>oder unssers herrn fronleichnams tag <sup>2</sup> finstu am | 38 blatt 20 |

\*

1) augen] folgt: hatt.

2) Nach der erzählung selbst war der zug am Palmsonntag.

|  |           |
|--|-----------|
| am 39 blatt finstu von dem jungenn pryntzenn, wey er zu Mayland ist eingerytte, mit namen king Pychlypps kaysser Karles sun des 5, und seind der bletter 9 |           |
| vonn denn Spangeller, die zu Esslingenn gelegenn sind, findu und von eines schreiner weyb am <sup>1</sup>  | 58 blatt  |
| am 59 blatt finstu von der statt Enssenn und am  | 60 blatt  |
| am 61 blatt finstu vonn des Gussenns kind, wie in ein Spangeler hatt die fuss abgehauenn   |           |
| von hertzog Morytz am  | 62 blatt  |
| von der bronst zu Pfortzenn am   | 64 blatt  |
| von dem allttenn Teybler am  | 64 blatt  |
| vonn dem Jubell jar am   | 65 blatt  |
| vonn dennenn von Augspurg wie in der kaiser hatt das gschitz gnomenn am  | 66 blatt  |
| vonn auffrur der von Strassburg am   | 68 blatt  |
| von dem von Branschweyk am   | 69 blatt  |
| von policy und landsordnung am   | 70 blatt  |
| [193 a] vonn dem dyrenn somer und tyrung der kuchennspeiss am  | 18 blatt  |
| von einreyttung kaysserliche mayestett, wie er alhie zu Esling ist aber ein mall eingereyttenn finstu am   | 74 blatt  |
| von einem brunenn, der blutt hatt gebenn, finstu am  | 75 blatt  |
| von einem bekennknecht, wie er mit dem sakramentt ist umgangenn zu Wein in Österreich am   | 75 blatt  |
| von dennen vonn Ullm und dem graff von Helffenstein am   | 76 blatt  |
| von erwellung eines burgermaister am   | 76 blatt  |
| von absterbenn hertzog Ulrich von Wyrtenberg am  | 77 blatt  |
| von einem Spangeller wie er ein kind hatt alle 4 abgebrochen am  | 78 blatt  |
| von einem von Wyrtenberg genant Eberhartt, ein graff, der von seiner muter geschnitten wardt   | 79 blatt  |
| von der schlacht von Reittling finstu am 87 und am   | 88 blatt  |
| item vonn der junckfrawenn mitt dem grossen buch und irer zaberey finstu am  | 90 blatt  |
| 4 bletter iberschribenn  |           |
| item der schlacht vor Meidennburg am   | 97 blatt  |
| und sie stett  |           |
| von grossem allmusen dem bast zu Rom am  | 100 blatt |
| von einem grossen vich metzgen zu Eslingen am osterabentt finstu auch an disem blatt   |           |

\*

1) am] steht hinter findu, die weitere angabe ist nachtri beigesetzt.

2) die geschichte Eberhards steht nicht blatt 79, sondern 80=

3) die totenliste beginnt blatt 85, dann ist falsch paginiert 88

|  |                            |
|--|----------------------------|
| am 3 und hundertt blatt finstu wie maister Hans Holtz-<br>apffel ist zu todt gfallen   | 62b                        |
| [193 b] von abthon der gschenckten hantwerk finstu am<br>hundertt und 3 blatt <sup>1</sup>   | 62b                        |
| ann disem blatt finstu auch wie man den vatter und<br>denn sun hatt mit ruttenn aussgehawen nemlich<br>Jacob Gartteyssenn und Delle Gartteyssenn | 63a                        |
| am hundertt und 5 blatt vinstu vonn einer bullerin von<br>Stuttgartenn, die hiess die Wollenbarbell  | 63b                        |
| am hundertt und 6 blatt vinstu ein seltsam commett das<br>zu Glaris ist geschechenn im Schweitzer landtt   | 64a                        |
| an dyssem blatt finstu auch von gschitz durchfyrenn  | 64a                        |
| von mancherley seckttenn am blatt hundertt 7 blatt   | 64b                        |
| von einem knabenn, der getauft ist worden, da er 13 jar<br>alltt ist gewest am blatt hundertt und 10   | 66a                        |
| vonn stattam Jos Burckhartt und Jerg Miler finstu auch<br>an disem blatt   | 66a                        |
| ein weib die zungenn abschneidenn am   | 111 blatt <sup>2</sup> 66b |
| wie man den Steritz gehencktt hatt finstu am 100 und 12 blatt  | 67a                        |
| Martte Schad und Schuch Ulrich finstu am hundertt und 13 blatt   | 68a                        |
| brunst Hans Sachsenn am  | 113 68b                    |
| brunst Leinhartts hoff am  | 114 68b                    |
| Kalb 4 donerklapff und gross waser   | 115 69b                    |
| Ludwig Stachels brunst am blat   | 116 70a                    |
| Berner dispottatz auch an disem blatt  | 116 69b                    |
| Brediger orden wan er auff ist komenn  | 116 70a                    |
| Jochim Fleiner enhaupttenn am  | 117 70b                    |
| Hans Domman von Habspurg der reichsfeind am  | 119 71b                    |

[194 a] Als man zalltt 1546 jar am freitag vor sannt Gal-  
lenn<sup>3</sup> tag ist Maria Treittweine gebornn wordenn. Zu derselben  
zeit zoch man genn Ulm mytt einem fenlein, des brachtenn  
die vonn Reittlingenn, das was obenn bron und grein und  
undenn das halb taeill schwartz und weiss und rott, und na-  
men die burger mytt, die zu Esslingenn gewelltt waren und  
kamen bald wider. Lenna Judisin ward ir dotta und Lienhartt  
Blank der gevatter.

Anno domini 1550 ward mir aber ein Kind gebornn, des  
namenn was genanttt Juditt und ward gebornn an unssers  
herenn himellfartt<sup>4</sup> am morgen frey um 5 ur und ward das

1) 3 blatt] ergänzt.

2) diese und die folgenden zahlen in der handschrift: 10011.

3) die ecke fehlt, vielleicht Gallen tag.

4) am rand: an einem durstag.

ychenn im styr und und um eins nuws nemlich des monat  
 sey. Laus deo.

Und ward sein gefatter der propst zu Denckenndorff her  
 rich Schmidt genantt.

Auff dornstag denn 17 tag Mertzen ward mein tochter 5  
 bornn am abennt um 5 ur, die ward gehaisen Angnes und  
 rd das zeichenn im steinbok und ward sein tette der pfleger  
 Bebennheiser hoff Jerg Aichman und die gfatter Johannes  
 chtolffs hausfraw Anna Blattenhärte. Gott geb sein gnad  
 weg. Amen. Im 51 jar.<sup>1</sup> Finis. 10

Den sechs und zwentzigostenn Settembris ward mir ein  
 geborn zu nacht zwischen 6 und 7 ur und ward das zeim  
 im zwiling und ward der man im abnemenn, sein nann  
 rd geheisen Vyrigillius und ward sein gevatter der propst  
 Nelling<sup>2</sup> sein todtt Katterina Hans Blancken kupferschmids 15  
 isfraw, und ist beschechen im 53 jar.

[194b] Da man zalltt 84 jar, da brann das spital<sup>3</sup> zu  
 36 Esslingenn, da ward Maximyllyanus zu romschenn king  
 erwälltt.

88 Da ward kaeysser Maximillyons zu Bruck in Flandernn 20  
 gefangenn im selbenn jar zoch kaysser Fryderich gen  
 Genntt und das reych mytt im und die von Esling zugen  
 auch und ward Paulle Seinger haupttmann und Jerg Be-  
 kellhartt fennderich.

90 Da zug king Maximyllonn in Unger fyr Stullweissenburg. 25

91 Da kam man auff das Lechfeld und im selben jar kam

92 Regspurg wider zum reych.

Item im 1492<sup>4</sup> da schnytt man dem kaysser Fryderich  
 ein fuss ab.

93 Da ist derselb kaysser gestorbenn 30

95 Da nam king Maxymyllyonn die hertzogin vonn Maylland.

95 Da ist graff Eberhartt vonn Weyrttenberg denn man  
 nenntt denn Barttman zu Worff im reichsttag zu einem  
 hertzog gemacht worden der erst.

96 Da ist derselb hertzog gestorbenn mytt dem bartt. 35

\*

1) vor 51 eins. 2) hinter Nelling ein leerer raum für den namen.  
 spital] ist ausgerissen nach Pfaff 67 brannte es 1484 ab, demnach ist die  
 hl im text richtig, die am rande falsch. 4) 1492] verschrieben: 1592.

## Anmerkungen.<sup>1</sup>

3, 12 Martyallich = unserem „martialisch“ passt nicht recht in diesen zusammenhang; da a und o bei Dreytwein kaum zu unterscheiden sind, könnte man vielleicht mortyallich lesen und dabei an eine verderbung von mortalis denken, was dem sinn nach passen würde. Aber mortalis ist sonst nie ins deutsche eingedrungen. Vgl. 4, 27.

3, 24 — 4,17 = Johannis 1, 1—14.

4, 12 von gesyptt von verwandtschaft, s. D. Wörtlb. 4, 1, 2, 4123.

4, 34 ff. reminiscenz an Matth. 13, 13 „mit sehenden augen sehen sie nicht und mit hörenden ohren hören sie nicht“.

5, 4 kurfürst Albrecht, erzbischof von Magdeburg und Mainz.

5, 28 die Strassburger prediger sind Martin Bucer, Matthias Zell, Wolfgang Capito und Diebold Schwarz (Baum, magistrat und reformation in Strassburg s. 82).

6, 8 Gartner, die angehörigen der kirchspiele St. Aurelien und Jung St. Peter in Strassburg. In Strassburg stürmte das volk anfang September 1524 das predigerkloster, nahm den prior, einen conventualen und etliche priester gefangen und überlieferte sie dem rat (Baum 88); vgl. auch Dreytwein 6, 32.

6, 12 ff. der haufe, welcher bei Schlettstadt stand, wurde von dem herzog Anton von Lothringen am 20. Mai 1525 bei Scherweiler geschlagen (Hartfelder gesch. des bauernkriegs in Südwestdeutschland 137 ff.). Zabern, welches dem bischof von Strassburg gehörte und von den bauern besetzt war, wurde von den Lothringern belagert und ergab sich am 17. Mai. Ueber das blutbad vgl. Hartfelder 130. Vor einem sieg des bischofs kann nur insofern gesprochen werden, als die Lothringer von ihm zu hilfe gerufen waren.

6, 25 wasemenn = waren!

6, 26 über die vorgänge in Strassburg vgl. ausser Baum auch Hartfelder, Strassburg während des bauernkriegs (Forschungen z. D. gesch. XXIII)

7, 1 streck? soll es heissen „strich?“

7, 3 meye = mühe.

\*

1) citiert ist nach seiten- und zeilenzahl dieser ausgabe.

7, 4 Weinsberg unter dem obervogt graf Ludwig Helferrich von Helfenstein wurde von den bauern unter Georg Metzler am osterfest (16. April) erstürmt. Der graf, welcher nicht im schloss, sondern in der stadt gefangen genommen wurde, wurde mit andern adligen durch die spiesse gejagt. Die bauern, welche am 8. Mai Herrenberg gestürmt hatten, wurden am 9. vom truchsess von Waldburg vertrieben (vgl. auch Herolt, chronica in Württ. gesch.quellen I, 216); gebraten wurde nicht der hauptmann Metzler, sondern Melchior Nonnenmacher, zinkenist aus Ilsfeld, welcher vor dem grafen von Helfenstein gespielt hatte, bis er die gasse erreichte (Egelhaaf, Deutsche geschichte im sechzehnten jahrhundert I, 619).

7, 7 = Matth. 7, 2.

7, 13 Der aufstand der Salzburger bauern unter Michael Geismayr wurde vom erzbischof mit hilfe Frundsbergs und des herzogs Ludwig von Baiern im August unterdrückt.

Ueber die niederwerfung der aufstände in Schwaben und Franken vgl. die reiche litteratur über den bauernkrieg.

7, 22—24 die geschichte von Saul s. 1. Samuelis 15, 9—11.

7, 24 geuttikaytt = geitikeit, habgier.

7, 26 schlacht bei Pavia am 24. Februar 1525; die Schweizer standen im solde des Königs Franz I.

7, 31 die vermählung Franz mit Karls V schwester Eleonore war erst eine bestimmung des Madrider friedens.

8, 9 Santt Paull = St. Pol, um welches 1537 gekämpft wurde. Kamerin — Cambray, Turbana — Téroouanne?, Berama oder Beroma = Peronne, wo 1536 Heinrich von Nassau kämpfte. Cambray wurde von Karl 1543 genommen.

8, 14 Dreytweins bericht über den Türkenkrieg des jares 1522 be ruht zum teil auf verwechslung mit dem zug vor Wien 1529.

8, 21 manns] muss wohl „mann“ = man heissen sollen.

8, 32 Veyttstag = 15. Juni.

9, 16 der fischmarkt war ursprünglich auf dem untern teil des marktes, erst 1492 wurde er zu dem hievon benannten fischbrunnen verlegt (Pfaff).

9, 26 Ueber die armbrustschützen- und büchschützengesellschaft zu Esslingen vgl. Pfaff 135 ff. Das armbrustschiessen begann am 16. August, das büchschessen am 24.; jeder schütze hatte 40 schuss; preise gab es 52, je 26 für armbrust- und büchschützen. Die fröhlichkeit ward so ausgelassen, dass der bischof von Konstanz die stadt deshalb in den bann thun wollte.

10, 1 ff. Nicht recht klar. „Belltz“ = bölze, bolzen. „Rundell“ s. D. Wörtb. 8, 1509: „eine art runden schildes“, also ehrentafel o. ä.

10, 13 kegell reyss = ries, der teil der bahn, wo die kegel stehen und die kegel selbst. „Gingenn auss“ wie vom erscheinen eines buches: wurden eröffnet.

10, 19 brenke bedeutet ursprünglich ein hölzernes gefäss, hier ein würfenspiel mit becher, dasselbe kommt auch bei Fischart vor.

10, 26 Sabina, die gemahlin herzog Ulrichs, floh am 24. Nov. 1516 von Nürtingen nach München zu ihrem bruder herzog Wilhelm.

10, 34 palmtag = 5. April; nach Hartmann, chronik der stadt Stuttgart war das erdbeben am 4. März; Pfaff, geschichte der stadt Stuttgart s. 244 hat ebenfalls palmsonntag um 4 uhr nachmittags.

11, 1 Wendelstein, auch schlechtweg stein ist der eine turm der Dionysiuskirche; auch anderswo führen türme diesen namen (Reutlingen, Biberach, Konstanz).

11, 9 nach Pfaff, Stuttgart 200 war das leichenbegängnis am 21. nach Heyd, herzog Ulrich I, 524 am 20. und 21, nach Stälin IV, 158 am 19. Jan., am 21. Jan. erschien Ulrichs heer schon vor Reutlingen. Der anlass zu diesem zug war die erschlagung des Achalmer burgvogts durch zwei papiermacher in Reutlingen.

12, 4 dieses friedensangebot durch Herter ist erzählt in einem schreiben der stadt Reutlingen vom 6. Mai 1519 (gedr. Sattler, herzoge II beilage 2).

12, 16 die erschlagung eines forstknechts erwähnt auch Ulrich in einem gedruckten ausschreiben von 1520 (Sattler, herzoge II beilagen s. 313).

12, 26 der mittwoch war der 26., donnerstag der 27 Jan., die übergabe erfolgte am 28.; die entscheidende beschussung in der nacht 27/28. erwähnt Dreytwein nicht.

14, 6 Dietrich Spät nahm die Achalm am 12. April, die stadt Reutlingen berannte er am 15. (Heyd I, 554).

14, 19 Die ganze stadt hatte ein asylrecht; für totschräger aus der stadt selbst war dann das barfüsserkloster zur freistatt gemacht. nach Drück (Württ. vierteljahrsh. 1895 s. 51) allerdings erst seit 9. Febr. 1533.

14, 23 Felixtag = 14. Januar.

14, 24 über Ulrichs vertreibung vgl. Heyd I, 523 ff. Stälin IV, 157 ff.

14, 32 sant Semman (= Simons) und Judas abent = 27. Oktober.

15, 1 über diesen mord vgl. Stälin IV, 160 anm. 2. vogt der festung Asperg wurde Lienhart von Reischach am 24. Aug. 1516 (Stälin IV, 181 anm 1), der mord geschah 1518; vogt von Reutlingen wurde Lienhart nicht, er war nur hauptmann der württembergischen truppen in der stadt (Stälin IV, 160), der Asperg ergab sich am 25. Mai 1519.

15, 4 burggrafen von Kaltenthal oberamts Stuttgart erscheinen seit 1125 bis ins 18. jahrh.

15, 12 Heinbach, ein tal im gebiet von Esslingen nördlich der stadt, St. Bernhard, ein weiler im Esslinger gebiet, eins der sogen. „Filiaien“; Ebershalde der hang im NO der stadt; die krämerzunftstube war (nach Pfaff 293) in der alten milchgasse, sie brannte 1701 ab;

brotturn ist nach Pfaff 287 identisch mit dem Wolfsthor; pferich die burg, suntag vor sant Matthes tag (Matthäus) ist der 18. September. Vgl. zu diesem ganzen angriff auff Esslingen Stälin IV, f. Pfaff 269 ff. ferner herzog Ulrichs gedrucktes ausschreiben 1520 bei Sattler, herzoge II beilagen seite 120. Ueber die belang Esslingens im jahr 1519 und die weiteren kämpfe des bundes Ulrich in diesem jahr existiert noch eine zweite handschriftliche zeichnung (vgl. öffentl. bibliothek Stuttgart, histor. handschr. fol. kapsel b b.), die ziemlich von Dreytwein abweicht, reicher an einheiten ist. Die ganze anlage (kanzleiformat, halbseitig beschrieben) l eine reihe von einzelheiten lassen vermuten, dass wir hier den rest es offiziellen schriftstücks vor uns haben.

16, 13 Joachim II Hector von Brandenburg, der als kurprinz am krieg teilnahm.

17, 11 schencklicht: Lexer, Mhd. handwörterb. 2, 704 „licht beim chenken, reichen des schlaftrunks“ passt nicht. Es werden vom er gestiftete kirchenkerzen sein.

17, 14 in figur alls: wohl = „alles figurirt“, von kunstvollem musischem satz.

17, 24 Johann Katzianer verteidigte 1529 Graz heldenmütig, 1537 er mit 24 000 mann die Donau hinab gegen die Türken, wurde zum rückzug gezwungen. Ueber seine thaten bei der belagerung uns vgl. das volkslied bei Liliencron III n. 414.

17, 35 gallotten = kleine galeen d. h. schiffe, galeeren; auch die ruderer auff solchen schiffen.

18, 15 brachmonat = Juni.

18, 20 unser frau lychmess = 2 Februar.

18, 29 freitag vor St. Gallentag 1544 = 10. Okt.

19, 9 Dreytwein meint hier offenbar den propheten Augustin, welcher zu Lautern O.A. Blaubeuren 1530 gefangen genommen und nach Stuttgart gebracht wurde. vgl. Sattler herzoge II, 202 f. die urgicht III beilagen nr 151. Pfaff, Stuttgart 335.

19, 21 zur schlacht bei Pavia vgl. die anm. zu s. 7.

19, 30 einen schnap nehmen = eine schlappe, niederlage erleiden.

20, 8 zum bauernkrieg vgl. die anm. zu s. 6.

21, 23 der Augustinermönch, ist wahrscheinlich der provinzial abt Treger, den die menge am 5. Sept. 1524 aus dem kloster wegführte (Baum 88), das Karthäuserkloster wurde am 6 Sept. gestürmt.

21, 30 über die schlacht bei Scherweiler vgl. oben 6, 12; von dem rat, welchen Dreytwein erwähnt, ist bei Hartfelder nichts zu finden.

22, 17 bischof war Franz von Waldeck.

22, 19 Bockelson, ursprünglich schneider, dann wirt, wurde schon September 1534 könig von Münster; zum ganzen vgl. die ausführliche darstellung Egelhaafs II, 263.

22, 26 die belagerung dauerte von 28. Februar 1534 bis 25. Juni 1534.

23, 5 ff. diese erzählung entspricht den thatsachen nicht; Bockelson wurde mit zwei genossen zu tode gemartert, dann wurden die leichname in eiserne käfige gesteckt und diese am Lambertiturm aufgehängt.

23, 8 keffeytt, keffett = käfig.

23, 15 etwa „verdruckt“?

23, 17 Die stadt war mit einer doppelten mauer befestigt, zwischen der äusseren der sog. zwingermauer u. der innern lag der zwinger oder zwingelhoff. (vgl. Keller, beschreibung der reichsstadt Esslingen s. 124).

23, 20 der Heiligkreuzgumpen hat seinen namen entweder von dem Heiligkreuzkloster (= Sirnauer kl.) in der Pliensau oder von der Heiligkreuzkapelle am äusseren ende der Neckarbrücke.

23, 23 pfingstabend 1544 = 31. Mai.

23, 26 das folgende ist von Dreytwein missverständlich dargestellt: allerdings wurde 1543—44 gegen die Franzosen gekämpft, aber Düren (bei Dreytwein Teyrenn) wurde nicht im Franzosenkrieg, sondern im kampf Karls mit dem herzog Wilhelm von Cleve belagert, am 23. August 1542 gestürmt und zerstört (Egelhaaf II, 424).

24, 10 ff was Dreytwein hier zum jahr 1541 erzählt, gehört in die jahre 1543 und 44. Im Jahr 1541 berührte Karl nur die gegend von Horneck bis Crailsheim (Stälin IV, XII) dagegen kam er auf seinem zug aus Italien in die Niederlande am 22. Juli 1543 mit spanischen und italienischen truppen durch Esslingen.

24, 13 Vogelsand oder Vogelsang auf der insel zwischen Neckar und kanal oberhalb der Neckarbrücke.

24, 16 der herzog von Fürrer ist Herkules von Ferrara vgl. auch 44, 30.

24, 20 über Tyrenn (Düren) vgl. die anm. zu 23, 26.

24, 23 Luxemburg hatte sich am 10. September 1543 an die Franzosen ergeben, wurde aber von Karls heer durch aushungern wieder gewonnen.

24, 32 erzely = arcoley, artillerie?

25, 16 pfingsten war 1541 am 5. Juni.

25, 22 fermachen: in den bütten (statt fässern) gegen die luft verschliessen.

26, 3 ff. zum folgenden vgl. Sattler herzoge III, 147 f. Der herold war nicht von der stadt, sondern vom kaiser geschickt, er hiess Lorenz Landsperger und hatte ein kaiserliches mandat wegen des von Ulrich erlassenen zufuhrverbots zu überbringen. Er ritt am 25. Aug. in Stuttgart ein; von seinem benehmen erzählt auch Sattler (im einzelnen abweichend); herzog Ulrich weilte in Münsingen; doktor Amandus ist Amandus Mügling; das wirtshaus zum kreuz stand am markt.

27, 12 Tonenn = Donau.

27, 16 kurfürst Joachim II übernahm Juni 1542 den befehl gegen die Türken, am 28. September kam das heer vor Pest an. Conratt von Bomelberg, sonst in den quellen von Bemelberg genannt, stammt von Boyneburg.

18 der sturm am 6. Oktober wurde blutig abgeschlagen.

34 ein ortt gehatt = ein ende gehabt.

3 herzog Moritz hatte am 1. Oktober durch einen verstellten die Türken aus der stadt gelockt, er war dabei in grosse gefahr en, aus der ihn nur die treue seines trabanten Reibisch rettete.

7 samstag nach himmelfahrt 1544 = 24. Mai.

11 mittwoch vor himmelfahrt = 11. Mai.

23 Temer; die Diemer oder Diemar waren besitzer des schlos- Lindach O.A. Gmünd; zwei brüder Hans und Laux lagen seit ederholt, besonders seit 1543 mit Gmünd in fehde, wegen deren htet wurden. Ueber die fränkische rotte, welcher auch Hans sberg angehörte vgl. Baader, die fehde des Hans Thomas von ; u. s. w.

29 ff. am 14. März 1541 erliess Ulrich einen befehl an seine amt- ögte u. s. w. die zufuhr nach Esslingen zu verbieten; am 8. Juni te er das verbot dahin, dass auch die Esslinger im württem- en gebiet nichts kaufen sollen (Sattler, herzoge III beil. nr. f. vgl. ebd. s. 146 ff. über den ganzen streit). Eine gesandtschaft gsburg, Frankfurt, Strassburg und Ulm wurde am 24. Febr. 1541 herzog geschickt (ebd. 146). Hermann von Malsburg und Se- Aitinger, räte des landgrafen Philipp von Hessen, brachten am . 1542 einen vertrag zustande, der aber nicht angenommen

2 gemeint ist die rückkehr Ulrichs im jahr 1534, die 12 jahre is zu seiner zweiten flucht am 16. Dez. 1546; als zeit der nie- ift ergäbe sich also 1562; vgl. auch die Einleitung.

10 Johannis 10, 12 „Der gute hirte lässt sein leben für die

7 aller heiligen = 1. Nov.; vgl. zum ganzen den abweichen- icht bei Sattler, herzoge III, 145.

15 die drei entführten waren nach Pfaff 390: Georg Strauss, Leins und Georg Lauser.

17 über die streitigkeiten Esslingens mit herzog Ulrich wegen dbanns vgl. Sattler III, 145.

, 5 Eysberg die höhe am linken Neckarufer südlich von Esslingen, en fuss die strasse hinlief. Die unterhaltung der strasse machte chwierigkeiten wegen der gewässer, die aus dem berg sickerten.

, 7 Ueber die geleitstreitigkeiten vgl. Pfaff 390. Im jahr 1550 in vertrag zu stande, ehe er aber unterzeichnet wurde, starb ; ein neuer vertrag wurde erst 15. Febr. 1557 mit Christoph ge- en, darnach durften die württembergischen geleitsleute durch- , innerhalb der ringmauer aber nur „in der gestalt des durch- \* Sattler IV, 113.

, 20 mitwoch nach neujahr 1542 = 4. Januar.

, 16 Lorentzis = 10. August.

34, 23 zum ganzen vgl. Bossert, das Interim in Württemberg s. 18 ff. und Keim, Esslinger reformationsblätter 134 ff. Der gemeinde wurde Interim, ratsbeschluss und schreiben an den kaiser am 22. Juni nicht wie in Dreytwein korrigiert ist, August verlesen.

34, 32 der brief Machtolfs vom 18. Juni.

35, 9 die erste messe sollte am 15. Juli, nicht Juni, gehalten werden, Bossert 33.

35, 18 vgl. Bossert 17, die gemeinde von Reutlingen wurde am 14. Juni versammelt.

36, 16 die fehde wurde am 4. Oktober angesagt, der erste einfall wurde von den waldstätten am 9. Oktober gemacht.

36, 21 Johannes Carion erzählt in seiner chronica, welche 1533 bei Rhaw in Wittenberg, im gleichen jahr auch in Augsburg gedruckt und später von Melanchthon neu herausgegeben wurde, im vierten buch von der schlacht.

36, 24 das heer der waldstätte war 8000 mann stark.

36, 26 Hilskirch ist Hitzkirch; die absage wurde nicht erst jetzt geschickt.

37, 1 die Zürcher hatten 2000 mann im feld stehen; Wilhelm Töning, schützenhauptmann war nach Ranke (III, 260) dafür, dass man verstärkung abwartete, wogegen Zwingli dafür war, der vorhut sofort zu hilfe zu eilen.

37, 9 die zahl der gefallenen giebt Ranke (III, 261) ebenfalls an 500 an. Die ausgabe Carions durch Melanchthon erzählt bei den Zürchern seien „bey die fünfftausendt untkomen“.

37, 17 es fielen der hauptmann Töning, der bannerherr Schweizer der pfleger Geroldseck, komthur Konrad Schmid von Küssnacht, 7 prediger.

37, 24 Karl zog am 22. August 1548 durch Esslingen vgl. 38, 2.

38, 10 Allmasswiler hof ist der Salmannsweiler hof bei der Frauen kirche; hier stieg der kaiser wiederholt ab, vgl. 72, 31.

39, 14 Eglissen ist Eglosheim O.A. Ludwigsburg.

39, 20 das folgende ist kein biblisches citat, sondern nur eine ganz freie nachahmung biblischer stellen.

39, 28 Sebastians abend = 19. Januar; dieser aufenthalt ist derselbe, den Stälin IV, XIII anführt 1547 Jan. 19.—20; dass sich Dreytwein nur in der jahreszahl verschrieben hat, zeigt 40, 8 ff.

40, 10 Sebastian Schertlin von Burtenbach befahligte das heer der reichsstädte, Hans von Heideck das württembergische kontingent.

40, 14 in Regensburg fand ein religionsgespräch statt, welches am 20. März durch abreise der protestantischen unterhändler ein ende nahm, der reichstag wurde offiziell erst am 24. Juli geschlossen.

40, 23 von diesem davonschleichen berichtet auch der Karmeliterprovinzial Billik (Egelhaaf II, 453).

40, 26 montag nach pfingsten 1546 = 14. Juni; vielleicht montag nach der pfingstwoche, 21. Juni.

40, 30 bestrafung der fürsten giebt der kaiser als ausschliesslichen rick des krieges an in einem schreiben an Ulm vom 17. Juni (Egelhaaf II, 459); von diesem schreiben erhielt wahrscheinlich auch Esslingen kenntnis.

41, 8 Saffranthony ist entweder ein spottname der mit safran zusammenhängt, oder eine entsteltung für Xaver Antonius; 113, 11 Saffranthony.

41, 17 die reichsstädtischen truppen unter Schertlin zogen zuerst nach Tirol; nachdem Schertlin befehl zur umkehr erhalten hatte, erverten sie am 20. Juli Donauwörth.

41, 26 die fürsten kamen am 4. August nach Donauwörth.

41, 31 gemeint ist der zug Schertlins an die Ehrenberger klause und nach Nassereit anfang Juli 1546 also vor ankunft der fürsten. Bei Ingolstadt fanden vom 30. August bis 3. September scharmützel statt.

42, 21 der rückzug der Schmalkaldener und die scharmützel dauerten bis in den Oktober hinein.

42, 29 Katharina = 25. November.

42, 31 Gmünd wurde vom kurfürsten am 26. Nov. beschossen, vgl. über diese belagerung eine anonyme chronik (Heyd nr. 4606) und Wagner in Württ. vierteljahrsh. 1886. Die stadt musste 7000 fl zahlen, die schmalkaldischen hatten 14500 fl. schadenersatz zu leisten.

43, 5 Sebastianstag = 20. Jan. vgl. dazu s. 39, 27 ff.

43, 8 arbozellig = „arbeitselig“, elend; leibloss im selben sinn, aber steht es für liebloss, da ja in Dr.'s orthographie alle augenblicke eie für ie gesetzt ist?

43, 18 gekerig = gekriegt, bekämpft.

43, 23 kromutsvollgel = krametsvogel.

43, 31 genaueres über diese verfassungsänderung siehe in den stadtgeschichten z. b. Stetten, Gesch. v. Augsburg 1, 433.

43, 34 der kaiser kam in Ulm am 14. Aug. an und blieb bis 20. die verfassung wurde am 18. Aug. geändert, vgl. darüber oberamtschr. Ulm I, 97 ff. Bossert, Interim 38 ff.

44, 3 es waren 5 evangelische prediger, die am 16. Aug. gefangen genommen wurden, Frecht, Spiess, Rauber, Fiess und Stelzer, vgl. Bossert 41.

44, 4 Kirchen an die (bezw. an der) Eck ist Kirchheim unter Teck.

44, 17 Heiligkreuzthor am anfang der äusseren brücke, der noch haltene Pliensauturm.

45, 1 ff. über diesen zug vgl. Egelhaaf II, 291 ff. Cheireddin Barrossa hatte den rechtmässigen herrscher Muley Hassan vertrieben und dieser Karls hilfe angerufen. Karl nahm 7—8000 deutsche landsleute mit.

45, 25 Ulrich eroberte sein land wieder durch die schlacht bei Dreytwein am 13. Mai 1534.

45, 30 was Dreytwein hier von den städten erzählt, ist nicht recht

verständlich, die meisten zeigten sich Ulrich willfährig, Ulm stellte sogar geschütz (Stälin IV, 364 nebst anm. 4).

46, 12 pfingsten war 1548 am 20. Mai.

46, 29 montag nach fingstgutentag ist 28. Mai.

47, 5 ff. Vogelsberger und zwei andere hauptleute wurden am 7. Februar in Augsburg enthauptet.

47, 26 Laserus Geschwind ist der kaiserliche rat Lazarus von Schwendi. Ueber die hinrichtung vgl. auch Stetten, Gesch. der reichsstadt Augsburg I, 427.

48, 1 vgl. die anm. zu s. 105, 19.

48, 4 vgl. oben s. 36.

48, 8 Capyttan ist Capito, Oecklybadium ist Oekolampad.

49, 22 herren fassnacht 1549 = 3. März.

50, 2 brem dat. pluralis von brem, bräm ntr. = besatz, schwäbisch noch jetzt von dem pelzrand einer mütze.

50, 13 Christoph Madruzzi (Gams s. 317).

50, 17 Almassweiller hoff = Salmansweiler hof bei der Frauenkirche.

50, 21 über den englischen schweiss vgl. z. b. Realencyclopädie der heilkunde von Eulenburg VI, 657.

51, 4 dieser ganze abschnitt ist nicht von Dreytwein geschrieben vgl. die einleitung. — Palmtagsprocessionen mit einem palmesel waren in Süddeutschland keineswegs eine seltenheit.

52, 2 leendisch = lündisch, Londoner tuch, in jener zeit ganz allgemein als hochgeschätzte sorte.

52, 5 tallenn vedernn = ? 53, 13 veder tallenn.

52, 10 stradiatisch, stradiotisch von stradiot, venetianischer söldner in Griechenland.

52, 12 hussöck = huseck(e), ein im 15.—17. jahrhundert viel getragener mantel; D. wörterb. 4, 2, 1975.

52, 20 leibery, = livree; 52, 28 lyfry, 53, 6 leyfry.

52, 31 jannetter = ? 53, 6. 25 jannettenn, 53, 30 janetter.

52, 32 Soffey = Savoyen.

53, 30 vgl. die anm. zu 50, 12 und die einleitung über Dreytweins quellen.

54, 5 schaffenn muss der bedeutung nach = schaft sein.

54, 20 wollckennweyss offenbar ähnlich zu verstehen wie das moderne wolkenrouleau: an manchen stellen gerafft und dazwischen sackartig herunter hängend.

54, 23 geschickttenn schreibfehler statt gestickten; ähnliche verwechslungen sind damals in schwäb. quellen nicht ganz selten.

55, 6 f. Nebukadnezar und Sanherib; die scenen, welche hier dargestellt waren, lassen sich nach diesen allgemeinen andeutungen nicht mehr feststellen.

55, 9 leim = lehm.

55, 23 schweinbogen = schwibogen.

56, 2 Tremona ist von Dreytwein in seiner vorlage verlesen statt  
mona.

59, 26 heren fassnacht 1547 = 20. Februar.

60, 30 über die zahlreichen hinrichtungen zu Ensisheim vgl. Hart-  
der, zur geschichte des bauernkriegs in Süddeutschland 57 f.

63, 27 allennfantz = alafanz, betrug, sonst masc., so noch in heu-  
er schwäb. mundart, s. Fischer, Schwäb. wörterb. 1, 123. — se-  
ny = simonie.

64, 27 f. = Matth. 7, 2 (ungenau).

65, 8 Paul III.

65, 19 postyrtt = eine post, eine mitteilung geschickt.

65, 21 getust = getuscht, beruhigt, vgl. vertuschen.

65, 25 Christoph Madruzzi.

66, 7 sante Nissy = St. Dionysius, der heilige der Esslinger  
irkirche.

66, 29 samstag vor Reminiscere 1550 = 1. März.

67, 16 onewartter sach: es wird onewartter heißen sollen.

69, 30 osterabend 1543 = 24. März.

70, 15 Erassimus, gewöhnlich heißt er Asimus von der Huben  
er Hauben.

70, 29 = 14. April; diese datierung ist einer der beweiße, dass  
tentag der montag, nicht mittwoch war; s. Württ. vierteljahrshefte  
ne folge, 9, 168.

70, 33 gepankenndyrtt = bankettiert; vgl. 71, 29.

70, 34 branandt = ?

71, 7 Worff = Worms.

71, 19 Andorff = Antwerpen, Angsterttam = Amsterdam.

72, 1 Kertten = Kärnten.

72, 4 sonntag Judica fiel 1550 auf den 23. März.

73, 1 Schlossbergs haus lag im Schlossbergsgässlein in der  
iensau.

73, 18 fronleichnam 1549 = 20. Juni.

74, 17 die wahlen und der darauf folgende „schwörtag“ fanden  
Esslingen schon im 13. und 14. jahrhundert um Jakobi statt; sonn-  
g nach Jakobi 1546 war der 1. August.

74, 28 das datum von Ulrichs tod ist falsch, er starb am 6. Nov.

76, 10 bei Matthäus findet sich keine solche stelle, Dreytwein giebt  
er biblische gedanken in freier form.

77, 6 über den namen Württemberg vgl. Stälin II, 477, sowie  
hneider, E. bemerkungen über ursprung, namen und wappen von W.

77, 11 über die quelle vgl. die einleitung.

77, 18 Eberhard der Erlauchte, seine mutter Agnes war eine her-  
gin von Liegnitz, gegen Rudolf empörte sich Eberhard zweimal 1286  
nd 87 (vgl. Stälin III, 52 ff. Schneider, Der kampf graf Eberhards . .  
egen könig Rudolf.); über Eberhards parteinahme für Albrecht vgl.

Stälin III, 90; über Albrechts krieg mit Eberhard im jahr 1305 ebd. III, 106.

78, 10 über den reichskrieg gegen Eberhard unter Heinrich VII und Ludwig dem Baiern vgl. Stälin III, 125 ff.

78, 15 die burg Wirtenberg wurde im Mai 1311 von Eberhards feinden zerstört.

78, 22 zum folgenden vgl. Stälin III, 129 ff., die württembergischen landstädte ergaben sich grossenteils an Esslingen (vgl. Essl. urk.b. n. 418—423).

78, 31 Leonpartt = Lombardei hier allgemeiner = Welschland, Italien, denn Heinrich starb in Buonconvento bei Siena 24. Aug. 1313.

79, 2 Eberhard begab sich zu Johann XXII nicht nach Rom, sondern nach Avignon, wo er im Juni 1320 weilte (vgl. Stälin III, 167 f.).

79, 3 bast = papst.

79, 14 Johannes baptisten tag = 24. Juni.

79, 22 Bonifacius tag = 7. Juni.

79, 25 Benedicti translatio = 11. Juli.

79, 28 mit derselb her graff Ulrich geht Dreytwein plötzlich von Ulrich III über auf Ulrich IV, den bruder Eberhards des Greiners, der aber nicht am 26. Juli 1370, sondern am 24. Juli 1366, also nicht 26 sondern 22 jahre nach seines vaters Ulrichs III tode starb. Dass die jahreszahl 70 nicht nur ein schreibfehler ist, ergibt sich daraus, dass der tod Eberhards des Greiners 1392 richtig vom jahr 1370 an berechnet ist.

80, 7 über die schlacht bei Döffingen am 23. Aug. 1388 vgl. neben Stälin III, 344 ff. Rupp, Die schlacht bei Döffingen. Forschungen z. D. gesch. 14, 551 ff.

80, 16 freitag vor St. Gertruden tag 1392 = 15. März.

80, 19 Eberhard der Milde 1392—1417.

80, 23 der kreuzmontag 1417 war der 17. Mai, Eberhard starb am 16; 1470 ist irrtum statt 1417.

80, 25 Eberhard der jüngere; unser frowen tag visitation = 2. Juli.

80, 31 der teilungsvertrag wurde am 25. Jan. 1442 abgeschlossen, vgl. dazu Stälin III, 456 ff.

81, 8 über die Reutlinger schlacht siehe ausser Stälin III, 320 ff. auch Jacobsen, Die schlacht bei Reutlingen (= Histor. studien von W. Arndt VIII), zur totenliste Bossert, Württ. jahrb. 1883 s. 90. — Die jahreszahl 1374 ist ein irrtum Dreytweins statt 1377, das tagesdatum (= 21. Mai) ist dasjenige, welches in den officiellen Reutlinger missiven enthalten ist; Jacobsen kommt auf grund seiner untersuchungen zu dem ergebnis, dass das von dem fortsetzer des Mathias von Neuenburg überlieferte datum 14. Mai das richtige sei (s. 40). Woher Dreytwein seine totenliste hat, war bisher nicht festzustellen, das nächst liegende ist, an die benützung einer im Esslinger archiv befindliche missive zu denken, allein die reihenfolge der namen weicht von der ab, welche das Reutlinger privilegienbuch und die meisten chronike

geben und welche offenbar auch in der den missiven beigelegten tonenliste eingehalten war (Jacobsen 23 ff.). Die namen sind teilweise entstellt, auch sind gelegentlich aus einer person zwei geworden, viele fehlen, statt 60 hat Dreytwein nur 43. Die namen sind nach Jacobsen bezw. Bossert berichtet:

- 1) graf Friederich von Hohenzollern von Schalksburg gen. von Eselsberg
- 2) pfalzgraf Ulrich von Tübingen, herr von Herrenberg
- 3) graf Hans zu Schwarzburg; Styrher ist vielleicht entsteltung aus Kircher, das aber nicht zu diesem namen gehörte
- 4) Gottfried Schoder von Windsheim
- 5) für Leinhartt von Schenkennberg ist nur eine erklärung möglich, er ist aus Reinhard von Neipperg und Hans von Seldenegg entstanden
- 6) Schweiker von Gundelfingen
- 7) der Lange von Eroltzhelm (nicht Geroldsek)
- 8) u. 9) Berthold und Friedrich von Sachsenheim (Bernhartt u. Bassenheim sind irrthümer)
- 10) Wolfram von Stammheim (Dreytwein verwechselt damit die vom Stein bei Cannstatt)
- 11) u. 12) zwei Burkhard Sturmfeder
- 13) Bertold Kayb von Hohenstein
- 14) Hans von Bernhausen gen. von Riedenberg
- 15) Hans von Lustnau
- 16) Seifried von Vellberg
- 17) Konrad truchsess von Höfingen
- 18) Konrad Kifer von Schlossberg
- 19) Walther von Hohenfels
- 20) Schweiker von Gemmingen
- 21) Scharbe von Bernhausen, kirchherr zu Grötzingen (Dreytwein oder seine vorlage hat statt Scharbe Schwartz gesetzt, das ursprünglich bei nr. 20 stand)
- 22) Seifried Waler
- 23) Hainrich Waler (Hani Ridy ist offenbar lesefehler)
- 24) Züttelman (bei Dreytwein als Zallman der nr. 23 beigelegt)
- 25) truchsess von Bichishausen (Dreytwein hat druses getilgt und dafür das sinnlose Druscher gesetzt)
- 26) Albrecht von Killer
- 27) Eberhard von Stöffeln-Bonlanden
- 28) Eberhard von Sternenfels
- 29) u. 30) Heinrich und Volkart von Lichteneck
- 31) Hans von Sperberseck
- 32) Endres von Geislingen
- 33) Diebold von Neidlingen
- 34) Konrad von Stammheim (nicht Steinheim)
- 35) Wolf von Jungingen

- 36) Wolf Hochschlitz von Pfauhausen  
 37) Konrad Kifer von Schlossberg  
 38) Walther Spät von Ehestetten  
 39) Heinrich der Mager (Dreytwein Mörder!)  
 40) Seifrid von Sachsenheim  
 41) Münch von Hochstatt oder Haynstatt  
 42) Rafe von Lichtenstein hern Hans von Lichtenstein sohn (daraus wird bei Dreytwein ein schenk Hans von Lichtenstein)  
 43) Konrad von Hedekaim (= Hettingen nicht wie Dreytwein schreibt Haidenhaym).

83, 1 ff. die geschichte der Ulmer Anna, welche in zahlreichen chroniken jener zeit erzählt wird, ist von Pfaff in seiner Esslinger geschichte 120 ff. auf grund der akten ausführlich dargestellt.

87, 7 freitag vor dem weissen sonntag 1551 = 13. Febr.

87, 23 vgl. die einschlägigen abschnitte z. b. Egelhaaf II, 520.

87, 30 gemeint ist das bündnis, welches herzog Albrecht von Preussen, markgraf Hans von Küstrin und herzog Johann Albrecht von Mecklenburg am 26. Febr. 1550 schlossen.

88, 9 Achillia irrtümlich statt Attila.

88, 15 die belagerung Magdeburgs durch Moritz begann ende 1550; die chronologie dieses ganzen abschnitts ist bei Dreytwein verwirrt; die jahreszahl 1551, welche er an den anfang des ganzen abschnitts stellt, bezieht sich nur auf die übergabe Magdeburgs.

88, 27 am 19. Dez. machten die Magdeburger einen erfolgreichen ausfall, am 20. wurde der herzog Georg von Mecklenburg verwundet und gefangen.

90, 19 die angeführte stelle findet sich so nicht in der bibel. es ist vielleicht eine sehr freie reminiscenz an Ezechiel 14, 13.

90, 23 Matthäus 25, 42.

90, 28 Matthäus 19, 24 ungenau citiert.

91, 13 ostern 1551 = 29. März.

91, 15 kille = küllen, kaninchen.

91, 18 montag vor sant Jergentag = 20. April, Pfaff, Geschichte von Stuttgart, (s. 247) berichtet zum 23. April von diesem frost.

91, 19 Kissecker östlich von Esslingen an der Kiesmauer.

91, 23 fryttag nach pffngsten = 22 Mai; auch zu diesem hagel vgl. Pfaff, Stuttgart s. 247.

91, 27 dienstag nach sant Jergentag = 28. April.

91, 28 Pleingen = Plieningen o.a. Stuttgart.

92, 19 zur beschickung des Tridentiner konzils forderte Karl unter zusicherung freien geleits im abschied bei schluss des reichstags am 14. Febr. 1551 auf.

93, 2 freytag nach unsres herenn himmelfahrt = 8. Mai.

93, 16 Wallenbärbel, Wallen = Welschen.

93, 18 montag nach den pffngstfeiertagen = 25. Mai.

- 94, 8 Marya Magttdalena tag = 22. Juli.
- 94, 13 brastenn = brastlen, „prasseln“.
- 95, 1 In Parma hatte Ottavio Farnese 1551 französische hilfsvöl-  
 er gegen Julius III, der beeinflusst von der kaiserlichen diplomatie  
 Parma wieder gewinnen sollte.
- 95, 13 Caspar Schwenkfeldt, geboren zu Ossig 1490, entzweite sich  
 25 mit Luther über die einsetzungsworte des abendmahls, weiterhin  
 wollte er über die rechtfertigung eine abweichende lehre im sinne des  
 katholischen dogmas auf; die äusseren gnadenmittel, wort gottes und  
 sacramente achtete er gering. Von 1529 an wirkte er in Strassburg,  
 auf einer reise nach Augsburg kam er 1533 nach Esslingen, wo er bei  
 Luther aufnahme fand; diesen besuch erwähnt Dreytwein auffallender-  
 weise nicht. 1535—40 war er in Ulm, wohin er später wieder zurück-  
 kehrte und wo er 10. Dez. 1561 starb. Vgl. Württ. kirchengesch. 326;  
 sel. Ref. blätter 110.
- 96, 5 Matthäus 26, 26.
- 96, 11 1. Mose 1.
- 96, 13 „felsen, daraufl mir hoffen sollen“ ist eine reminiscenz an  
 Matthäus 7, 24—25.
- 96, 26 pfeffel = pöbel.
- 96, 34 Lukas 3, 11.
- 97, 2 f. „dir deine bosheit vertuschen helfen“.
- 97, 6 „es sufft keiner dem andern zu“: das zu- und volltrinken  
 war ein unfug, über welchen in jener zeit nicht nur in Esslingen ge-  
 sagt wurde und gegen den wiederholt verordnungen ergingen.
- 97, 15 Oberthor auch Oberesslinger thor im osten der stadt an der  
 Gasse nach Göppingen und Ulm.
- 100, 4 vierzehn tag vor Semmon und Judes tag = 14. Oct.
- 100, 13 dieses sterben, das fast ein jahr dauerte und oft täglich  
 3—50 menschen hinraffte, wurde der unsauberkeit der spanischen  
 wunden zugeschrieben, die damals in Ulm lagen. Oberamtsbeschr.  
 Ulm I, 95.
- 102, 7 St. Lienhardshof ist der Fürstenfelder hof an der Strohhof-  
 und Heugasse, welcher schon 1359 erwähnt wird (Essl. urk.b. I, n. 1128).
- 103, 19 die Berner disputation fand vom 6.—26. Jan. 1528 statt;  
 von den 10 schlusssätzen, welche zur besprechung standen, handelte  
 über vierte von der abendmahlslehre. Das ergebnis war die einföhrung  
 der reformation im Berner gebiet (durch edikt vom 9. Februar 1528),  
 worauf auch die bilder in aller ordnung aus den kirchen entfernt wurden.
- 103, 28 der heiße somer war im jahr 1541 vgl. oben s. 25.
- 104, 14 die erste urkundliche erwöhnung des predigerklosters ist  
 1233 (Essl. urk.b. n. 33) bestätigung der schenkung einer hofstatt durch  
 Heinrich VII.; auf diese urkunde geht offenbar auch die von Crusius  
 gegebene nachricht (Crus. annal. Suev. III, 31), dass Heinrich das klo-  
 ster gebaut habe. Der zweite teil von Dreytweins aufzeichnung von

der achtzehnjährigen vertreibung an bezieht sich auf die reformation. Ein teil der mönche liess sich mit leibgedingen abfinden, der rest unter führung des priors verliess das kloster 1532 unter protest; 1550 brachte der bischof von Speier einen ausgleich zustande, wornach der rat das kloster mit allem zubehör wieder zurückgab und 1200 fl. entschädigung zahlte; 1555 übergab der prior Necker das kloster dem spital, die sich entspinnenden streitigkeiten zwischen dem ordensprovinzial und der stadt wurden 21. Dez. 1559 durch einen vergleich beendigt, wornach die stadt das predigerkloster erhielt, dafür das carmeliterkloster abtrat und 500 fl. zahlte. Pfaff 269, 451 ff. Die 18 jahre. von welchen Dreytwein redet sind die zeit von 1552—60.

104, 23 über die wiedertäufer in Esslingen vgl. Pfaff 476; Keim. reformationsblätter 28 ff. Fleiner wurde nicht 1529 sondern 1530 bingerichtet vgl. den eintrag im ratsprotokoll „montags nach Juliani anno XXX grosser rat gehalten, Johann Fleiner und Ludwig Lichtenstein, beid von Esslingen, sind mit grossem und kleinem rath des wiedertaufs halb verricht worden“ (mitteilung aus Dr. V. Salzmanns papieren).

104, 28 gettrett = gedräut.

105 9 Aus tiefer not u. s. w. von Luther 1523 über psalm 130 gedichtet (vgl. Fischer, Kirchenliederlexikon).

105, 14 Lukas 23, 46.

106, 6 Hans Thomas von Rosenberg nicht Rosenfeld gehörte zu den genossen des Hans Thomas von Absberg (bei Gunzenhausen), gegen welche der schwäbische bund im jahr 1523 einen zug unternahm. Vgl. über diesen zug die schilderung Herolts (Württ. gesch. quellen I, 90 f. u. Stälin IV, 230 sowie J. Baader, Die fehde des Hans Thomas von Absberg wider den schwäbischen bund. Derselbe auch in bibl. des literar. vereins 1873.

106, 9 von der fortsetzung der feindseligkeiten in den nächsten 10 Jahren erzählt auch Herolt a. a. O. 93; nach Württ. Franken 9. 3-6 kam Absberg im jar 1531 um.

106, 13 so liess er drei Nürnbergern im sommer 1522 die hände abschlagen, Baader 26.

106, 15 bischof von Salzburg war Matthäus Lang.

106, 20 Albuch, teil der schwäbischen Alb zwischen Aalen und Geislingen.

107, 3 Boupttmar = Gross- oder Kleinbottwar; beytt = warturm, vielleicht Schaubeck, welches halbwegs zwischen Grossbottwar und Marbach liegt.

107, 21 ff. die verfassung Esslingens war ursprünglich rein aristokratisch, der rat bestand aus 12 bürgern; im 13. jahrhundert schon erlangten die 13 zünfte anteil am regiment, die zusammensetzung des kleinen und des erweiterten oder grossen rats wurde wiederholt geändert (vgl. darüber künftig Württ. jahrbücher 1901: Diehl, Zur ver-

ings- und finanzgeschichte Esslingens). Der kleine rat bestand ursprünglich aus 18 bürgern (12 davon waren ursprünglich richter) und unfstmeistern, im großen rat kamen dazu 2 bürgern und je 2 ver- r jeder zunft (die namentliche aufzählung bei Pfaff 460 anm. 24 mt damit nicht ganz überein). Die handwerker waren also im len rat in der majorität (39:20).

107, 24 Heinrich Haas von Lauffen erschien zu Esslingen am 15. 1552 mit einem kaiserlichen schreiben vom 16. Nov. (gedr. bei el, Vermutungen über den ursprung der reichsstadt E. 27 = Jäger, t. mag. 5, 27) die beiden andern commissare, Konrad von Rech- ; und Jakob von Kaltenthal, kamen nicht mit. Nach einigen ver- llungen erschien er am 18. im rat (die daten bei Pfaff, welcher en Dreytwein die akten, namentlich auch die ratsprotokolle benützte, zuverlässiger, als die etwas abweichenden Dreytweins). Haas oki- erte der stadt eine neue verfassung, welche in der von ihm mit- rachten regiments- und wahlordnung enthalten war. Die instruc- der regimentsbestellung und die ordnung der künftigen wahl sind edruckt bei Nagel 30 ff. Es wurden eingesetzt: 3 bürgermeister, denen jeder 4 monate im amt sein sollte; mit 2 weiteren mitglie- 1 bildeten sie den geheimen rat; diese 5 und weitere 16 aus den zern oder geschlechtern bildeten den kleinen rat; durch zuziehung weiteren 18 männern aus der gemeinde, den früheren zünften, de er zum großen rat, dessen berufung vom gutdünken des kleinen abhing. Von dem kleinen rat sollten die 12 ersten (einschließlich 3 bürgermeister) richter sein. Das erstmal wurde der kleine rat Haas im auftrag des kaisers ernannt; (die namen bei Pfaff 461) zergemeister wurden Hieronymus Breglin, Anton Fleiner, Johann 388; zum stadttamman setzte er Konrad Machtolf. Künftig sollte hrlich zwischen 18. und 20. Jan. (nicht mehr wie bisher um Jakobi) ählt werden. Der kleine rat wählt 2 aus den seitherigen geheimen 2 männer aus seiner mitte, der große rat einen aus dem bis- gen kleinen rat; diese fünf wählen dann zusammen mit den ge- nen die weiteren 16 mitglieder des kleinen rats. Dieser rat be- umt dann aus seiner mitte die bürgermeister und geheimen und lnzt, soweit nötig, den großen rat. — Die ganze verfassung ist ng aristokratisch, begünstigt das verbleiben der einmal gewählten hrem amt und befördert eben damit das cliquenwesen.

Gleichzeitig wurden auch die zünfte aufgehoben, um den hand- kern ihre organisation, die ihnen eine politische thätigkeit ermög- t hatte, zu nehmen. An ihre stelle traten gesellschaften. Urkunden vermögen der zünfte wurden eingezogen, ihre häuser sollten ver- ft werden, das weingärtnerzunfthaus blieb für die bürger, das der ner für das volk als vergnügungsort erhalten. Da die zünfte t nur eine politische organisation, sondern auch eine einteilung volks für das löschwesen gewesen waren, musste hiefür eine neue

lokale einteilung der stadt in viertel gemacht werden. (Vgl. Pfaff 458—466.)

Trotz der vollständigen änderung der Esslinger verfassung waren die personen in dem neuen „Haasenrat“ größtenteils dieselben, wie in dem früheren; das zeigt folgende gegenüberstellung, die ich einer freundlichen mitteilung aus dr V. Salzmanns papieren verdanke.

| Alter rat                  | Neuer rat                  |
|----------------------------|----------------------------|
| I ratsherren (18)          | I geheime (5)              |
| 1) Hieronymus Breglin      | 1) Hieronymus Breglin      |
| 2) Hans Sachs              | 2) Hans Sachs              |
| 3) Anton Fleiner           | 3) Anton Fleiner           |
| 4) Jost Burkhardt          | 4) Joß Burkhard            |
| 5) Eberhard Weiß           | 5) Joh. Spieß, stadttamman |
| 6) Peter Dannhäuser        | II ratsherren              |
| 7) Ludwig Hofemer          | 6) Eberhard Weiß           |
| 8) Leonhard Pfof           | 7) Peter Dannhäuser        |
| 9) Peter Gundelfinger      | 8) Ludwig Hofemer          |
| 10) Hans Wurff             | 9) Leonhard Pfof           |
| 11) Leonhard Gundelfinger  | 10) Peter Gundelfinger     |
| 12) Mathias Herwart        | 11) Mathias Herwart        |
| 13) Dionysius Plattenhardt | 12) Hans Wurff             |
| 14) Leonhard Morsch        | 13) Leonhard Gundelfinger  |
| 15) Hans Datt              | 14) Joachim Plattenhardt   |
| 16) Philipp Weiler         | 15) Christoph Kreidenweis  |
| 17) Konrad Klein           | 16) Moriz Luz              |
| 18) Joachim Plattenhardt   | 17) Johann Rohr            |
| II zunftmeister            | 18) M. Buob                |
| 19) Klaus Vetscher         | 19) Urban Vetscher         |
| 20) Moriz Luz              | 20) Michel Henni           |
| 21) Hans Stifel            | 21) Hans Datt              |
| 22) Theus sohn             | III großer rat             |
| 23) Leonhard Hering        | 22) Sachs                  |
| 24) Ludwig Stahl           | 23) Endres Schlossberg     |
| 25) Anselm Anselm (?)      | 24) Dionysin Plattenhard   |
| 26) Michael Buob           | 25) Lienhard Morsch        |
| 27) Michael Henni Luz      | 26) Hans Stifel            |
| 28) Hans Dreher            | 27) Theus sohn             |
| 29) Ulrich Endriß          | 28) L. Hering              |
| 30) Dionysius Scheublin    | 29) Ludwig Stahl           |
| 31) Hans Matth             | 30) V. (?) Endriß          |
|                            | 31) Dionys Scheublin       |
|                            | 32) Hans Datt d. j.        |
|                            | 33) Konrad Burkhard        |
|                            | 34) Dionysin Morsch        |
|                            | 35) Konrad Maser           |

- 36) Konrad Sorger
- 37) Michel Hetz
- 38) Veit Koch
- 39) Jakob Nitting.

Von den früheren zunftmeistern wurden die meisten für ihre per-  
na aufgenommen. Von den namen, welche in der liste des alten rats  
cht stehen, dagegen in der des neuen, war ein teil früher unter den  
reiern oder zwenern gewesen, wirklich neu sind nur wenige (nr. 5,  
, 19 vielleicht, 23, 33 und 34). Auch der vorwurf einer konspiration  
er neuen geheimen mit Haas kann nicht bewiesen werden; erklärlich  
t er ja aus der unter den zünften herrschenden stimmung.

107 anm.: freitag vor pfingsten 1552 = 3. Juni.

108, 8 die erzählung Dreytweins von einer wahl dieses ersten rats  
erht auf verwechslung mit dem späteren modus.

108, 19: 24. Februar; die seltsamen artikel sind eben die neue  
egiments- und wahlordnung.

108, 23 diese bestimmung findet sich in den statuten von 1555  
Pfaff 524).

108, 25 Anthoniustag = 17. Jan., der samstag vor Pauli bekehrung  
ar 1552 der 23. Jan., Dreytwein hat sich um fast eine woche verrechnet.

108 anm.: dieser Türkenkrieg war 1551 ausgebrochen infolge der  
setzung Siebenbürgens durch die Habsburger. Egelhaaf II, 551.

109, 7 zum fürstenbund und dem folgenden sogen. markgrafen-  
ieg vgl. Egelhaaf II, 543 ff. u. Voigt.

109, 10 Krellsenn = Crailsheim, wo der markgraf Albrecht von  
fang bis ende März lag, ehe er sich mit den andern fürsten ver-  
igte (Voigt I, 264, 271), die angaben über die truppenmacht be-  
ehen sich nur auf Albrechts heer. Zu Albrechts werbungen in Crails-  
im vgl. auch Herolts gültbüchlein (Württ. geschichtsquellen I, 388),  
ornach Albrecht am 19. März mit 9 fähnlein knechten und ettlich  
ndert zu ross aufbrach.

119, 3 mittfasten, Lütare 1552 am 27. März; Albrecht war schon  
n 23. in Dinkelsbühl (Voigt I, 271); vor Rothenburg lagen sie am  
3. März (Egelhaaf II, 561); in Augsburg zogen sie am 4. April ein  
bd. 562 vgl. Voigt I, 276 f.). Der karfreitag fiel 1552 auf den 15.  
pril; die belagerung von Ulm begann nach dem eigenen bericht der  
lmer (Ernst, Briefwechsel des herzog Christoph I n. 516) am 12. und  
uerte bis zum 18. (Stälin IV, 517).

110, 18 die zahl der verbrannten dörfer wird verschieden ange-  
eben, Stälin (IV, 518) nennt 18, Egelhaaf (II, 563) „mindestens 30“,  
Voigt, Markgraf Albrecht, übertrieben 100.

110, 20 Moritz zog am 18. April weiter nach Linz, während Al-  
recht noch vor Ulm blieb (Egelhaaf II, 564; Voigt 252 f.).

110, 24 über die vermittlung der Augsburger vgl. v. Stetten, Gesch.  
Augsb. I, 483.

111, 17 der tag zu Augsburg war kein reichstag, sondern ein städte-tag zum ausgleich einer anzahl städte, darunter Esslingen, mit den fürsten. Die städte waren auf 30. April geladen, die verhandlungen begannen am 6. Mai. Nach Egelhaaf II, 565 (der handschriftliches material benützt) verweigerten Nürnberg, Ulm, Regensburg und Frankfurt den beitrith, Heilbronn erscheint wie Esslingen unter den städten, welche einwilligen für neun monate ein drittel ihres Romanschlags zu zahlen.

111, 24 gegen Geislingen zog markgraf Albrecht während der Ulmer belagerung am 30. April, um sich an der stadt, welche den Ulmern gehörte, für den trotz der letzteren schadlos zu halten (Stälin IV, 518). die angaben über die brandschatzung schwanken zwischen 18 u. 22 tausend fl. (Voigt I, 283).

111, 30 herzog Christof hielt am 20. April zu Geislingen eine besprechung mit markgraf Albrecht (Kugler, Herzog Christof I, 200; Stälin IV, 519).

112, 14 die von Dreytwein erwähnte botschaft ist entweder ein schreiben der fürsten vom 11. April (Stälin IV, 517) oder ein schreiben Albrechts von Geislingen 20. April, wegen dessen die stadt am 25. an herzog Christof schrieb (Ernst I n. 522).

112, 17 mittwoch nach ostern war der 20. April; man hatte also in dieser versammlung noch keine kenntnis von den verhandlungen Christofs mit Albrecht. Das predigerkloster war seit alter zeit der ort für ratsitzungen und versammlungen der bürgerchaft.

112, 28 die ziegelhütte stand im osten der stadt vor dem Oberesslinger thor.

113, 7 ungenett: ungenötet, ohne not.

113, 11 Safferthoni s. o. zu 41, 8.

113 anm.: die freiheiten, von welchen in der randbemerkung die rede ist, bestanden in der alten verfassung, deren wiederherstellung die fürsten auch andern städten zusicherten (Egelhaaf II, 565).

113, 14 der sonntag Cantate fiel 1552 auf den 15. Mai, diese neuen versammlungen waren veranlasst durch die verhandlungen auf dem Augsburger tag. Veranlasst wurde der neue antrag auf beitrith durch die furcht vor den Franzosen (vgl. blatt 80 a); um die gemeinde zu bestimmen, versprach der rat wiederherstellung der alten verfassung.

113, 23 f. der gegensatz zwischen den grossen „doctoren“ und dem schlechten (schlichten) „arzt“ ist nicht ohne interesse. Doctor ist damals für arzt schon üblich, aber noch vornehmer als jetzt.

113, 32 aussetzell = aussätziger; was der herbst damit zu thun hat, ist unklar.

114, 2 Heinrich VI. war am 18. April in Metz eingezogen (Egelhaaf 564), am 1. Mai kam er nach Zabern, bei Weissenburg stand er erst um den 10. Mai, am 13. Mai kehrte er von Strassburg um mit der erklärung, dass sein zweck, schutz der deutschen freiheit, erreicht

(Kugler I, 209), seiner wahren stimmung würde eine äüßerung wie ihm von Dreytwein (114, 21 ff.) in den mund gelegte wohl entsprechen.

114, 4 Vogelsberger aus Weissenburg hatte mit 2 andern haupten für Heinrich II. 10 fähnlein erworben, weshalb alle drei am Febr. 1548 auf dem markt zu Augsburg enthauptet wurden (Egelhaaf II, 502).

114, 14 vgl. Hans Sachs (Fastnachtsp. ed. Goetze I, 40): Der Trawll ritt mir das pferd dahin, derhalb ich nun gewitzigt bin. Ist nicht er Trauwol\* auch von Dr. beabsichtigt?

114, 19 über Martin van Rossem vgl. Allg. d. biogr. 29, 257.

114, 28 nach gleichzeitigen berichten wurden während der ganzen agerung eingäschert u. a. 90 schlösser und 170 flecken und dörfer (Voigt 295).

114, 32 vor dem schloss Lichtenau (nicht Lichtenstein) erschien Albrecht am 4. Mai, nach der übergabe durch den pfleger Schnödt wurde es geschleift (Voigt I, 291). — Erst am 11. zog Albrecht in die mittelbare nähe von Nürnberg, von dessen mauern aus seine leute beschossen wurden (Voigt 294); Dreytwein hat sich also in der üblichen aufeinanderfolge geirrt.

115, 11 klause ist die Ehrenberger klause.

115, 15 die kaiserlichen waren 13 fähnlein stark (Egelhaaf 565), un davon ergaben sich, über die verluste gehen die angaben auseinander. Der entscheidende schlag durch Georg von Mecklenburg folgte in der nacht vom 18. auf 19. Mai.

115, 25 der hier genannte Walther von Hirnheim führte 3 fähnlein, welche vom rat von Augsburg angeworben am 4. April diese nacht geräumt hatten (Egelhaaf 562).

115, 30 ein art das: kann heißen „so dass“ oder „da doch, während“.

116, 9 kyner = kener: kanal, dohle.

116, 10 einen Schelmenwasen führt Pfaff nicht an, vermutlich ist der name eine verdrehung statt Schelch-Schelzwasen, oder ist der am linken Neckarufer gelegene galgenwasen gemeint.

116, 12 zur wiedereinführung des evangeliums vgl. Pfaff 453.

116, 18 der Genter aufstand war schon 1539 ausgebrochen; die 5 zünfte hatten sich erhoben und die stadt ging einer pöbelherrschaft entgegen. Der kaiser erschien am 6. Febr. mit 5000 mann der stadt, welche nun von ihm streng bestraft wurde; als hauptgrund hebt Widmans chronik von Hall eine gesandtschaft Gents an Franz I., womit Dreytwein übereinstimmt. Nach Egelhaaf, der Widman nützt, trugen 100 leute, welche den kaiser um verzeihung baten, schwarze gewänder (Egelhaaf 362 u. 364).

117, 28 Bingen ist Beihingen OA. Ludwigsburg oder auch Benningen ebendort.

118, 1 die belagerung Nürnbergs (vgl. oben s. 114) begann am 19. Mai; der vertrag zwischen Albrecht und Nürnberg kam am 19.

Juni zustande, die stadt hatte 200 000 fl. zu bezahlen und unter anderem 6 geschütze nebst 400 zentner pulver auszuliefern (Voigt I. 313 f.). Die belagerung Nürnbergs steht nicht im zusammenhang mit den unternehmungen Heinrichs II., wie Dreytwein annimmt.

118, 27 über Martin von Rossem vgl. oben s. 114.

119, 4 Weissenburg vgl. oben anm. zu s. 114, 2.

119, 23 zu diesem vorgehen wurde die gemeinde durch die all-gemeine lage (rückzug der Franzosen, verhandlungen zu Passau) er-mutigt. Die zweier waren schon im 14. jahrhundert vertreter der zünfte im großen rat, die zwölfher weitere vertreter, welche in beson-deren fällen berufen wurden (vgl. künftig Württ. jahrb. 1901, Diehl. Zur verfassungs- u. finanzgesch. Esslingens); ihre wahl ist also schon ein schritt zur wiederherstellung der alten verfassung.

119, 27 über die versammlung vom 17. bzw. 15. Mai vgl. oben s. 113.

120, 14 aufzug = aufschub.

120, 19 freitag war der 29. Juli.

121, 5 die siebentägige frist war am 5. August abgelaufen, wenn sie vom freitag an gerechnet wurde.

121, 9 der 17. Aug. war kein sonntag, sondern der 14., d. h. der nachher angeführte sonntag nach sant Lorentzi, an welchem die bür-germeisterwahl stattfand.

121, 26 die Ulmer und die kaiserlichen zogen am 5. Aug. unter dem bürgermeister Sebastian Besserer vor Helfenstein, welches der markgraf Albrecht eingenommen hatte, Geislingen ergab sich am 9. Aug., das schloss Helfenstein am 10. (Stälin IV, 533 f. mit angabe weiterer litteratur).

122, 8 nach Stälin IV, XIII kam Karl am 9. Sept., nach Pfaff 467 am 6. Sept.

122 anm.: die dreimalige änderung des rats: einsetzung des Haasenrats am 18. Jan., die neuwahl des alten rats am 14. Aug. und die wiederherstellung des Haasenrats im Sept.

123, 15 were oder rigel ist ein vor dem oberthor 1469 angelegtes hornwerk an der Oberthorstrasse zwischen der Blumen- und Olgastrasse.

124, 10 Greningen = Markgröningen, wo der kaiser am 9.—10. Sept. weilte (Stälin IV, p. XIII).

124, 25 der kaiser war am 13. Sept. schon in Rastatt, also ist Dreytweins datum 14. Sept. falsch.

125, 14 Gschariotten = stradioten; 17 muß geschmeltzt, emailliert gemeint sein; 18 rundell = rundschild, Grimm, Deutsches wb. 8. 1509: 19 her bucken = heerpauken.

126, 1 Thalgener = Italiener.

127, 1 die Ulmer hatten schon im markgrafenkrieg Konrad von Bemelburg zum anführer gewonnen, unter ihm zogen ihre truppen auch mit Karl, der vom 2.—6. Sept. in Ulm war, vor Metz.

127, 5 Nyrnberg vgl. oben s. 118.

127, 7 Moritz und seine verbündeten zogen am 17. Juli vor Frankfurt, wo sie hartnäckigen widerstand fanden. Dem herzog Georg von Mecklenburg wurde am 20. Juli ein Bein abgeschossen, er starb noch an der nacht. Moritz verglich sich mit den kaiserlichen und brachte den landgrafen von Hessen zur zustimmung (Egelhaaf II, 570, für einzelheiten vgl. Quellen zur Frankfurter gesch. II, 360 ff.).

127, 20 Albrecht, schon lange misstrauisch gegen Moritz brach mit ihm; die belagerung wurde am 9. Aug. aufgehoben, Albrecht zog den Main hinab (vgl. ausser Egelhaaf auch Voigt I, 322—39).

128, 14 den zug gegen Mainz unternahm Albrecht während der belagerung Frankfurts; der erzbischof war geflohen, die stadt ergab sich, da aber die geistlichen die geforderte summe nicht aufbrachten, ließ Albrecht plündern (Voigt I, 333).

128, 22 vor Trier erschien Albrecht erst nach aufhebung der Frankfurter belagerung am 18. Aug. (Voigt I, 340).

128, 28 nach der einnahme Triers hatte Albrecht mit Heinrich II. verhandlungen gepflegt, infolge deren er in die gegend von Metz zog (allein, nicht wie Dreytwein annimmt mit den kurfürsten).

129, 16 zum zug Karls I. gegen Metz vgl. oben s. 124.

129, 24 Karl V. schloss am 24. Okt. bzw. 10. Nov. einen vertrag, da er bei seinem zug nach Frankreich Albrecht nicht mit 18000 manns gegen im rücken haben wollte (Egelhaaf II, 575 f. Voigt II, 1—6).

129, 33 eine ähnliche, wohl übertriebene, angabe über die hörbarkeit des geschützdonners bei dieser belagerung verzeichnet Egelhaaf II, 566.

130, 2 den befehl zum rückzug erteilte Karl am 26. Dez., als letzter zog markgraf Albrecht am 8. Jan. 1553 ab (Voigt II, 26).

130, 16 durstig = tüchtig, mutig.

131, 9 Albrecht war von Metz nach Trier gezogen, wo er am 17. Jan. vom kaiser seines kriegsdienstes entlassen wurde.

131, 16 Wolfgang Schutzbar von Milchling, Deutschordenskomthur der ballei Hessen war von Heinrich bischof von Worms, propst zu Ellwangen, zu seinem nachfolger in der propstei bestimmt worden. Als nach Heinrichs tod vom capitel der bischof von Augsburg Otto Truchsess von Waldburg gewählt wurde, kam es zum streit zwischen beiden, in dessen verlauf der Deutschmeister am 4. Dez. Ellwangen überfiel. Herzog Christof, um hilfe angerufen, schickte 4100 manns, die am 17. Dez. Ellwangen einnahmen, gleichzeitig liess er am 19. Dez. Neckarsulm und andere orte des Deutschordens besetzen (Stälin IV, 540 f.).

132, 15 die vermittlungspartei unter den fürsten, welcher auch herzog Christof angehörte, suchte anfang 1553 zu Heidelberg auf wunsch Karls zwischen den streitenden parteien, markgraf Albrecht und den bischöfen von Würzburg und Bamberg, einen vergleich zu stande zu bringen, was ihnen nicht gelang; ende März gingen die drei erbittert auseinander (Stälin IV, 546 f.).

- 132, 22 sein blattenn an sein hautt hencken = den panzer anlegen.
- 133, 9 gemeint ist offenbar das treffen bei Pommersfelden am 11. April 1553 (Voigt II, 50); Schlüsselfelden ist vielleicht verwechslung mit dem kloster Schlüsselau, welches Albrecht plündern ließ.
- 134, 6 Jergen tag = 23. April.
- 134, 7 blind im feld, d. h. die pflanzen hatten noch keine augen. knospen, der ausdruck blinde reben ist noch heute gebräuchlich.
- 135, 25 die züge Albrechts gegen Würzburg und Bamberg fallen in den April 1553, die belagerung Forchheims, wohin sich der bischof von Bamberg geflüchtet hatte, war erfolglos (Voigt II, 54).
- 136, 2 Conreitt ist vielleicht Kleinreuth; Nürnberger chron. V, 664.
- 137, 14 tugen = dauben, schwäb. daugen; fassen dat. des schwäb. noch üblichen plur. die fass.
- 137, 18 an der Körsch hatte die stadt Esslingen güter erworben, welche 1332—35 an bürger verkauft wurden (Essl. urk.buch n. 627 u. 630), auch sonst hatten Esslinger bürger dort besitz und das wasserrecht gab anlass zu streitigkeiten (ungedr. urkunden).
- 137, 19 der Tainbach oder Tambach, nach dem noch jetzt eine flur den namen Dennenbach hat.
- 138, 1 über diesen teufelsspek vgl. Voigt I, 237.
- 138, 5 zu neytten = zu nichts.
- 139, 16 die schlacht zu Hannover ist die schlacht bei Sievershausen, mit dem datum hat sich Dreytwein um eine woche geirrt, sie fand am 9. Juli statt; die verlustziffern sind stark übertrieben, auf beiden seiten fielen zusammen 5100 mann, im ganzen nahmen nur etwa 32000 mann an der schlacht teil.
- 140, 14 anferden = anfahrt.
- 141, 20 Lutz scheint der leiter der handwerker im kampf mit den geschlechtern gewesen zu sein; vgl. oben s. 120 sein auftreten bei der umfrage wegen des Haasenrats.
- 141, 30 nach Ulm hatten die Esslinger im Sept. 1552 eine gesandtschaft geschickt, welche Karl dort erwarten und um schonung bitten sollte (Stälin IV, 535 anm. 3).
- 142, 17 das treffen von dem Dreytwein spricht, ist das bei Steterburg am 12. Sept., nach welchem Albrecht nach Braunschweig flüchtete; der herzog fiel nicht (Voigt II, 126 ff.).
- 143, 24 reminiscenz an Jeremia 13, 1 ff.; der prophet legte übrigens nicht eine kette, sondern einen leinenen gürtel an.
- 143, 27 Katterina tag = 25. Nov.
- 144, 19 der landtag war beisammen vom 3. Dez. 1553 bis 8. Jan. 1554. Als dem herzog am 1. Jan. sein sohn Ludwig geboren war, hob ihn am 3. Jan. der bürgermeister von Stuttgart, Christof Mantz, im namen der landschaft aus der taufe, wobei ein silberner becher und 1000 fl. verehrt wurden. Das ergebnis der verhandlungen war unter anderem, dass die landschaft 800000 fl. ablösungshilfe übernahm.

ss dieser entschluss durch die gevatterschaft beeinflusst war, ist  
ht überliefert (Stälin IV, 728; Sattler, herzoge V, 61—64).

144, 31 Christofs gemahlin Anna Maria war eine tochter des mark-  
fen Georg von Ansbach; sie hatte vor Ludwig nicht fünf, sondern  
hs kinder geboren: Eberhard (1545) Hedwig (1547) Elisabeth (1548)  
bine (1549) Emilie (1550) Eleonore (1552).

145, 10 Ulrich von Rechberg erschlug in dem dorf Gross-Eislingen,  
s halb ihm, halb dem stift Göppingen gehörte, einen württember-  
chen geleitsman und einen leibeigenen. Gleichzeitig kam das ge-  
ht, der Rechberger werbe in Giengen mannschaft an, deshalb ließ  
rzog Christof 400 spiesse bereithalten und besetzte Gross-Eislingen;  
: burg Hohenrechberg ergab sich, ferner wurden alle rechbergischen  
ter besetzt; von einem eid berichtet Sattler nichts. (Sattler herzoge  
65 f. wo auch die bedingungen des ausgleichs stehen).

145, 18 leis und niser =? eine vielleicht gewagte vermutung:  
isse sind die eier der läuse; heißt die wendung: das ist mir so  
eichgiltig, eins so gut (übel) wie das andere?

146, 3 sonntag vor der herren faßnacht = 28. Jan.

146, 17 freyung ist der Adelberger hof.

147, 1 Johann Friederich starb 3. März 1554, seine gemahlin Si-  
lle war ihm am 21. Febr. im tode vorangegangen. Also nicht 9 tage  
rher, wie Dreytwein berichtet (147, 11). Was Dreytwein erzählt von  
inem letzten willn und seiner sorge, dass kein zank unter den erben  
stehen solle, bezieht sich auf den am 2. März von Johann Friede-  
ch unterzeichneten Naumburger vertrag, welcher den frieden zwischen  
r albertinischen und ernestinischen linie des hauses Wettin end-  
lig herstellen sollte.

147, 25 der befehlshaber von Hohenlandsberg hieß Hieronymus  
cklein (Voigt II, 185).

148, 14 die stadt Schweinfurt war anfang Dez. 1553 noch frei und  
rde damals von Albrecht verproviantiert, da sie schon mitte Juni  
4 gestürmt wurde, übertreibt Dreytwein stark (vgl. unten anm. zu  
150).

148, 17 es was ein finkennest. Finkennest ist sonst bezeichnung  
: kleine unbedeutende orte so z. b. in Schertlins von Burtenbach  
ensbeschreibung: nicht auf die finkennester legen. Diese bedeutung  
st hier nicht, man erwartet eher eine wendung die bedeutet, es  
r nichts, es war trug.

148, 23 samstag nach ostern = 31. März.

149, 6 die drei geistlichen sind Martin Rauber (1552--60). Bonaven-  
a Stelzer (1552--63) und Gallus Hartmann von Augsburg (1553--56).

150, 15 in die stadt Schweinfurt, welche schon von den bundes-  
sten bes. herzog Heinrich und den bischöfen von Bamberg und  
irzburg belagert wurde, war Albrecht am 10. Juni bei nacht gelangt.

Dreytwein.

Schon in der nacht vom 12.—13. zog er mit seinen truppen ab, worauf die stadt eingeäschert wurde (Voigt II, 203 f.).

151, 13 die Plassenburg ergab sich am 22. Juni nach siebenmonatlicher belagerung; davon dass Albrecht hiezu aufgefordert habe, sagt Voigt nichts. Zum folgenden zug Heinrichs vgl. auch Stälin II, 557 f.

153, 7 Köngen gehörte den Thumb von Neuburg seit 1382, Stetten seit 1507; die beiden Friedrich und Hans Konrad, deren söhne hier genannt sind, hatten den mystiker Schwenkfeld aufgenommen (OA.Beschr.).

154, 10 Dattern sind = Tartaren, Reisen = Russen.

154, 28 = 5. Januar, abend ist der vorabend.

155, 11 schemen = gesichtsmasken.

155, 29 Heidin, Hedin ist Hesdin, welches 1537 von den Franzosen genommen worden war.

156, 2 über die belagerung von Düren vgl. oben 23, 31 u. 24, 20.

156, 26 durch kaiserliches dekret vom 26. März 1555 wurden auf bitten der stadt die wahlen vom Januar auf Jacobi, den alten wahltag verlegt; statt der 3 bürgermeister sollte wieder einer jährlich gewählt werden, der stadtmann 3 jahre im amt bleiben.

157, 21 gugel = kappe, kapuze am mantel oder rock.

158, 32 blemlein = blümlein; bleslein, blässlein, kleine blässe d. h. heller fleck. Diese redensart erscheint in verwandter form noch jetzt: man heißt keinen bläß, er habe denn ein sternlein o. ä., im sinn von: ungünstige gerüchte sind nie ganz falsch.

159, 17 Almusen eines der verschiedenen Almas in Siebenbürgen.

160, 5 Julius III. starb 23. März, Marcellus II. war papst 11. April —2. Mai, Paul IV. vom 23. Mai an.

160, 6 Sebastian von Heussenstamm, erzbischof von Mainz, starb 17. März 1555, Weigand von Redwiz starb am 20. (29.?) Mai 1556 (Gams 260).

160, 28 schwartenhals, hals mit einer schwarte, später bettler, die den hals nicht mit einer halskrause bedecken, oder wie hier landknechte. — rape = rabe, dem rapenn lassen = in der schlacht unkommen lassen.

161, 9 über das thorschliesseramt vgl. die einleitung über Dreytweins leben.

162, 6 durstig s. zu 130, 16, oder = nhd. durstig, wie man „lecken“ vom feuer sagt?

162, 28 kredereantz = kredenz, eine schale zum anbieten.

163, 10, scheyren, scheier, scheuer = becher.

163, 31 hertzschir = hartschier.

163, 35 blattner (von blatte) = panzermacher.

164, 26 Kindsperg = Königsberg.

165, 5 über das geschlecht der reichsfreiherrn von Ow vgl. Gotha. freiherrnkalendar 1877 u. die sonstige bei Heyd, württ. bibliographie II, 541 verzeichnete litteratur.

166, 13 die Jesuiten gründeten in Wien schon 1551 ein kollegium ad ein priesterseminar.

166, 20 priyapottanisch von Priapus. Dem chronisten sind die Jesuiten reine heiden und götzendiener, um sie recht nieder zu stellen nennt er einen untergeordneten, sittlich zweifelhaften gott. Das wort hat eine möglichst gelehrt klingende endung erhalten.

167, 3 Lissnitz = Liegnitz; zu der Sitten = Zittau?

167, 22 gelempt = gelehmt d. h. mit lehm bestrichen oder wahrscheinlicher = geleimt.

168, 30 gelling = jählings.

168, 34 19. April.

169, 16 mittfasten, Lätare = 15. März.

169, 17 Kindseck = Königseck.

170, 5 Obernau südwestl. Strassburg.

170, 13 klobe = vorrichtung zum schliessen der thüre.

170, 21 gemächt = genitalia.

172, 4 Julius III. wurde 7. Febr. 1550 gewählt; er starb 23. März 1555; Marcellus wurde 9. April gewählt, er starb am 30. April.

172, 11 geflorentzt: päderastisch missbraucht.

172, 20 Paul IV. wurde 23. Mai 1555 erwählt, er stammte aus dem hause Caraffa; als Franzosen bezeichnet ihn Dreytwein mit recht wegen seiner gesinnung.

173, 3 bischof von Augsburg war Otto truchsess von Waldburg.

175, 4 brencken, brenkel = wassergefässe.

175, 9 tromytor = dromedar.

175, 25 der vertrag wegen aller nachbarlichen spänne, bes. geleit, Forstliche obrigkeit, weidwerk etc. ist datiert vom 15. Februar 1557. Der vertrag wegen Obersielmingen wurde am 7. April geschlossen; in Möhringen wurden nur leibeigene vertauscht, güter in Vaihingen und anderen orten. Der vertrag wegen des schirms und jagdrechts ist vom 15. Febr. datiert (Sattler IV, 112 f.).

176, 25 butz öfters für das, was dahinter steckt und als unangenehme überraschung zu tage kommt: „butzen“ im obst, eiterpfropf unter der haut u. dgl.

178, 18 der schluss des abschnitts ist eine anspielung auf den untergang der vier weltreiche, von dem Daniel 2 und 7 spricht.

178, 24 der 19. Febr. 1557 war ein freitag nicht donnerstag; der vollzug von urteilen fand auch sonst in Esslingen häufig am freitag statt.

179, 5 lauben für verkauf von brot und fleisch am markt unten im steuerhaus.

179, 18 das neue haus ist identisch mit dem steuerhaus am markt (Pfaff 71).

179, 19 über das Esslinger steuerwesen vgl. Pfaff 128 ff. 590 ff.

179, 22 Jergentag = 23. April, Urbani = 25. Mai.

179, 27 die 11000 gulden sind Esslingens anteil an der auf welche der fürstenbund den städten machte (vgl. oben s. 113).

180, 1 das folgende ist eine wiederholung der 112 f. gegebene erzählung der ereignisse im jahr 1552.

180, 21 Albrecht starb am 8. Jan. 1557.

180, 27 Jedion = Gideon.

181, 21 Lantelle tor benannt nach einer flur Landelen, welcher anfang des 14. jahrhunderts noch Laimtal, Lamptalen hiess; ende 18. jahrhunderts hiess das thor noch Landelintor; Keller, beschreibung s. 38 vermutet, dieser name komme von „einem gewissen heiligen mens Landelin“, was Pfaff 287 mit recht zurückweist. Trotzdem jetzt Landolinsplatz geschrieben.

181, 24 freyhoff ist der Adelberger hof in der Oberthorvor welcher von Friedrich III. am 20. Febr. 1482 einen freibrief als erhalten hatte (Pfaff 72).

182, 1 vgl. oben anm. zu s. 180, 21.

182, 32 palmsonntag war 1557 am 11. April.

183, 7 heiligkreuztor an der Neckarbrücke benannt nach dem heiligkreuzkloster (Sirnau).

183, 12 sonntag nach Jacobi = 31. Juli, der fürst ist herzog stoph vgl. oben s. 175, 25 und Pfaff 876 f.

184, 11 Laurentiustag = 11. August.

186, 19 Besicka = Besigheim.

186, 25 papst Paul IV., ein Caraffa, von Dreytwein als „Frat“ bezeichnet wegen seiner franzosenfreundlichen politik.

187, 26 der bischof Melchior Zobel wurde, als er unbewaffnet Würzburg über die Mainbrücke nach seinem schloss auf dem Fr berg ritt, von mördern getötet, welche von Wilhelm von Grun gedungen waren.

189, 5 pfingsten war 1558 am 29. Mai, also ergibt sich für geschichte als zeit anfang Mai.

193, 2 = 19. Mai 1558.

193, 11

193, 12 erd = ernte.

193, 16 Hiob 1, 21 „der herr hats gegeben, der herr hats nommen“.

195, 1 der schwörbrief vom 22. Aug. 1558 steht im auszug in oberamtsbeschr. Ulm I, 104 ff.; er gründet sich auf die von 1548 1556 unter aufnahme einzelner bestimmungen aus dem jahr 1397 (ebd besonders der, dass in wichtigen angelegenheiten die ganze gem berufen werden soll. Die zahl 16 für die geschlechter ist unrichtig die zahl der patrizischen ratsmitglieder schwankte zwischen 23 und 24 (vgl. ebda 104).

196, 26 der reichstag zu Augsburg am 3. März 1559; der jahres anfang war in dieser zeit in Süddeutschland schon meist am 1. februar.

eder hat Dreytwein den älteren weihnachtsanfang beibehalten, sich in der jahreszahl geirrt.

97, 9 fassnacht war 1559 am 7. Februar.

97, 25 Medardi = 8. Juni.

98, 29 heyratt, gemeint sind wohl die werbungen um Elisabeth England.

99, 13 ff. herzog Christoph und der cardinal Otto von Augsburg (Dillingen!) sollten als gesandte nach Frankreich gehen, um über rückgabe von Metz, Toul und Verdun zu verhandeln. Christoph während der gesandtschaft auf angeben des cardinals vergiftet zu sein (Kugler II, 134).

100, 14 David Joris geb. in Brügge 1501, erzogen zu Delft, schloss den wiedertäufern an, stand in beziehungen zu Butzer; er wurde dem sturz des münsterischen reichs für vogelfrei erklärt, ging 1544 nach Basel, wo er unter dem falschen namen Johann von ge lebte; erst nach seinem tode im jahr 1556 stellte sich seine identität heraus, worauf ihm 1559 der prozess gemacht und seine leiche verbrannt wurde.

104, 28 dieser Hans Jakob ist ohne zweifel identisch mit Johann b Schütz von Traubach, der nach Hartfelder, Bauernkrieg 111 im 1524 zu Schlettstadt hingerichtet wurde, weil er briefe fälschte, welche der Schlettstadter schultheiss Ergersheim in den verdacht mit der österr. regierung zu Ensisheim (= Enssen) zu konspira. Hartfelder stützt sich auf Beatus Rhenanus, der in jener zeit in Schlettstadt lebte, Dreytwein will in Strassburg bei der hingerichtung gewesen sein. Wer von beiden recht hat, muss vorerst dargestellt bleiben.

105, 18 Ulrichs tag = 4. Juli.

105, 24 bitschir = petschaft.

107, 7 geling = jählings, jäh.

108, 4 über diesen aufstand in Trier vgl. M. Ritter, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation etc. I, 220 und die dort angeführte litteratur.

108, 14 der „reichsabscheid“ kann nur der Augsburgener religionsgespräch sein; auf ihn konnte sich die bürgerschaft nur berufen, wenn sie sich für einen selbständigen reichsstand hielt.

108, 18 als lehrer wurde Kasper Olevian, ein geborener Trierer, genannt, bald begann er auch zu predigen.

108, 25 Joh. 10, 1: „Wer nicht zur thür hineingeht in den schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein dieb und ein mörder“.

108, 29 als die bürgerschaft den befehlen des bischofs nicht nachgab, begann dieser im Oktober die belagerung.

108, 31 bosesuonn = possession.

109, 3 kurfürst Friedrich III. von der Pfalz, Hessen, Zweibrücken, Simmern, Württemberg und Baden-Durlach schickten gesandte

an den erzbischof Johann, welche erreichten, dass er neben verbannung der haupter der protestanten nur 3000 fl. forderte.

209, 25 sew megen (säumägen) gefüllte, blutwürste und weiter gelage, bei denen es solche giebt.

209, 27 = 29. Januar.

210, 1 was Dreytwein hier als ausspruch Salomos citiert, lässt sich in der bibel nicht nachweisen.

210, 16 hall gleichbedeutend mit halt, gehalt.

210, 30 geschenkte hantwerk, solche deren glieder das geschenk, einen kredenzt becher, als symbol der aufnahme in die zunftgemeinschaft empfangen.

211, 10 luttrubben = lotterbube.

211, 29 Blensaw, Pliensau, südl. vorstadt von Esslingen zwischen dem Neckar und dem kanal. Den namen leitet Keller (beschreibung 41) und nach ihm Pfaff (geschichte 73) von Blasius her, weil das kloster St. Blasien hier einen hof hatte, bei welchem Keller eine Blasiuskapelle vermutet. Veranlasst ist der irrtum durch Crusius, welcher (Annal. Suev. paralip. 60) von einem suburbium Blasianum spricht. Diese annahme wird widerlegt durch eine urkunde vom 25. Juni 1265 (Essl. urk. b. n. 90 = Wirt. urk. b. VI n. 1819), wo bei der schenkung des ersten hauses an St. Blasien der name Pliensau schon vorkommt. Der name ist vielmehr herzuleiten von einem namensstamm Pleon, der auch im namen des nahen Plieningen und Pleonungetal, dem alten namen der grafenschaft Helfenstein, steckt.

212, 3 osterabend 1560 = 13. April.

212, 20 Christian III. von Dänemark starb 1. Febr. 1559 vgl. über ihn Allg. D. biogr. 4, 184 ff.

213, 5 Dreytwein verwechselt den lobgesang des Zacharias (Lukas 1, 68 ff.) mit dem des Simeon (Lukas 2, 29 f.), welcher dem liede „mit fried und freud“ zu grund gelegt ist.

214, 4 pfingsten war 1560 am 2. Juni.

214, 30 Jakob Hofstetter ist als vogt in Cannstatt nachweisbar von 1549 bis Februar 1560, seine heimat Greningen ist wahrscheinlich Markgröningen, wo 1536 in Hofstaetter geistlicher verwalter war (Würtl. dienerbuch v. Georgii s. 412 u. 643).

215, 18 gewaltiger = gewaltigerer; wan = denn, als.

216, 11 Fechingen ist Vaihingen a. E.; Glapach ist entweder Grotzlattbach südwestl. von Vaihingen oder Kleinglattbach nördlich davon — zabern = zauberinnen.

218, 17 der zug gegen Ditmarschen wurde erst unter Friedrich II. dem nachfolger Christians unternommen. Mit diesem land waren seit kaiser Friedrich III. die herzoge von Holstein belehnt, die bauernrepublik mit 48 fürsprechern regierte sich aber selbständig, erkannte nominell den erzbischof von Bremen als landesherrn an.

220, 2 am 20. Juni mussten die bauern Friedrich II. und seine

Leime Johann und Adolf anerkennen, alle regalien, dazu einen zins  
 an grundbesitz ihnen zugestehen.

220, 9 Libich ist Lübeck.

221, 1 Michaelis = 29. September. Das schießen begann am 24.  
 Sept., das nachschießen am 5. Okt.; das beste gewann Wendel Stettner  
 von Nürnberg, das ander Michel Straub von Donzdorf, den oxen-  
 eter Spiess von Neuenstadt an der Hardt (Hartmann, Chronik von  
 Stuttgart 65 f.).

221, 9 selbs eigener hand perschon, ist ein pleonasmus, der wohl  
 nicht beabsichtigt war, sondern es sollte das eine der beiden worte  
 wohl getilgt werden.

221, 26 das sogen. alte lusthaus war von herzog Christoph 1555  
 erbaut worden, es stand an der stelle der späteren akademie.

222, 18 kiefen = nagen oder = keifen d. h. zanken.

223, 26 pfliterig (schwäbisch) pfluterig (baslerisch) = kotig,  
 schmutzig.

224, 2 fiseon = vision.

224, 5 28. Dezember.

225, 8 vielleicht die im jahr 1556 gedruckte erwidernung Albrechts  
 auf die streitschriften seiner gegner vgl. Voigt II, 247 ff.

225, 21 vgl. dazu die stelle aus B. Waldis: herrengunst und rosen-  
 bletter des würfels fall aprillenwetter u. a. m.

226, 23 bruchten = büssen, nicht wie an der bei Grimm ange-  
 führten stelle = in strafe nehmen.

227, 18 Héricourt gehörte zu dem besitz der Mömpelgarder linie  
 des württembergischen hauses; auf die herrschaft Héricourt wurden  
 eben damals von verschiedenen seiten ansprüche geltend gemacht, so  
 auch von Claude François de Rye, welcher das schloss 1561 besetzte.  
 Für Friederich, den unmündigen sohn des grafen Georg führten die  
 vormundschaft herzog Christoph, pfalzgraf Wolfgang von Zweibrücken  
 und graf Philipp von Hanau-Lichtenberg. Letzteren verwechselt Dreyt-  
 wein mit Philipp von Hessen, dessen tochter Barbara die mutter Fried-  
 richs war. Am 11. Juni wurde das schloss wieder erobert; pfingsten  
 fiel 1561 auf 25. Mai, Dreytweins angabe stimmt also ungeführ. (vgl.  
 Stälin IV, 599; ein lateinisches gedicht auf diesen zug bei Sattler,  
 herzoge IV beil. 58.)

228, 14 himmelfahrt 1562 = 7. Mai.

228, 26 vier wochen vor pfingsten = 18. April.

228, 29 die kirche Oberhofen zu St. Martin und Maria, welche  
 damals pfarrkirche von Göppingen war.

229, 8 der Naumburger fürstentag, welchem die protestantischen  
 fürsten teilweise selbst anwohnten, während andere vertreter geschickt  
 hatten, begann am 21. Jan. 1561. Gegenstände der beratung waren  
 erhandlungen wegen des Tridentiner konzils und eine neue unter-  
 zeichnung der Augustana (vgl. Ritter I, 210 ff., Stälin IV, 585 ff.) von

einer unterstützung der Ostseeländer gegen die Russen war hier nicht die rede, wohl aber auf dem Augsburger reichstag 1559. Zwei päpstliche nuntien, die bischöfe Commendone und Delfino erschienen am 5. Febr. auf dem Naumburger tag, um die protestantischen fürsten zur beschickung des Tridentiner konzils einzuladen, das Pius IV. auf 6. April 1561 wieder ausgeschrieben hatte.

229, 11 Michelis = 29. September, da der abschied des tages schon vom 7. Februar datiert ist, muss Dreytweins datum auf einem missverständnis beruhen.

229, 32 herzog Wolfgang von Zweibrücken, pfalzgraf Friedrich III., herzog Johann Friedrich von Sachsen, kurfürst August von Sachsen.

230, 8 ein luten klang = leerer schall.

230, 13 die gotsferchtige kunigin ist Elisabeth, die von ihrer schwester der blutigen Maria gefangen gehalten worden war. Ammerycus ist könig Erich von Schweden (?); was Dreytwein erzählt, ist fabel.

230, 28 Vasey ist Vassy.

231, 19 murlen = murmeln.

232, 28 spanische truppen unter de Vives machten am 6. August 1548 (nicht auf Lorentzy = 10. Aug. 1546) einen angriff auf Konstanz; der bürger, welcher sich von der brücke stürzte, war nach den einen ein wagner, nach andern ein metzger. Die stadt erhielt keinen spanischen commissar, sondern begab sich in österreichischen schutz.

233, 20 sonntag nach St. Ulrich 1562 ist 5. Juli; Pfaff s. 481 giebt als datum 6. Juli.

234, 12 29. März — 17. Mai.

235, 17 das Tridentiner Concil war nach seiner 3. eröffnung am 18. Jan. 1562 von 250 bischöfen besucht.

235, 24 nach Lyon wurde von Anton d'Albon, dem damaligen erzbischof, eine synode berufen.

236, 27 Besica = Besigheim.

238, 6 die Frauenberger heide, so benannt nach einem abgegangenen schloss Frauenberg ist ein teil der Feuerbacher heide nördl. von Stuttgart.

239, 30 über Philipps doppelhe mit Christine der tochter des herzogs Georg von Sachsen und seit 4. März 1540 mit Margarete von der Sale vgl. z. b. Egelhaaf II, 368 ff.

240, 2 = 3. August. Vgl. auch unten fol. 175 b, 178 a, 179 a und den druck: warhafftige und erschreckliche thatten und handlungen der LXIII hexen und unholden, so zu Wisenstaig mit dem brandt gericht worden seindt. anno MDLXIII jar. Dreytwein hat ihn jedenfalls nicht wörtlich benützt, auch weichen Dreytweins bericht und der druck inhaltlich stark von einander ab.

242, 18 gweid = eingeweide.

243, 3 killen = kühlen?

244, 22 diese angabe ist unrichtig, Maximilians wahl fand am 22. Nov. statt.

gewasen = gewachsen, dialektisch noch jetzt.

bieke = ?

kindlein tag, sonst auch tag der unschuldigen kindlein =

Lindenburger heide = Lüneburger heide.

der donnerstag vor weihnachten 1362 ist der 24. Dez., kann nicht gemeint sein, da Maximilian am 24. in Augsburgen passt der verhergehende donnerstag = 17. Dez.

gegebt muß gewackelt, genickt bedeuten; étym. unklar.

der 26. März 1563 war ein freitag.

Christophs gemahlin war Anna Maria die tochter des markg von Ansbach; dieser ehe entstammten 12 kinder.

herzog Christoph erliess am 26. Mai 1553 seine visitationsdruck bei Sattler, herzoge IV beil. 21), durch welche die oberste kirchenbehörde eingesetzt wurde, sie entsprach ein konsistorium; diese ordnung fand dann aufnahme in die einordnung vom jahr 1559. — Zum ganzen vgl. Württ. 1. 388 f.

Dreytwein verwechselt hier die beiden brüder Guise, den 3 ermordeten herzog Franz und den kardinal Karl.

reitag nach Johannes = 25. Juni.

reisner wohl = zeichner, maler; luttenist, lautenist, lau-

## Register.

- Aalen 117, 26.  
 abgan lassen, geschütz 58, 13.  
 abgestanden — abgestiegen 58, 17.  
 abgraben einen weg 33, 5.  
 ablass 65, 6.  
 Absperg, Hans Thomas von 106,  
   9 ff. 278.  
 ach = acht 148, 5. 151, 5.  
 Achhalm 14, 6. 268. burgvogt 268.  
 Achilles 75, 6.  
 Achillia 88, 9. 278.  
 achtel als mass 25, 18.  
 Acker, Jerg 181, 6.  
 Adolf von Nassau 78, 1.  
 affen 37, 30. 172, 6.  
 affenspill 167, 5.  
 Africa 45, 3.  
 Aichman, Jerg 265, 8.  
 Aichstetten 82, 20. 278.  
 Aitingen, Sebastian 271.  
 Alb 168, 21.  
 Alba, Alban herzog von 39, 31. 43,  
   16. 50, 15. 122. 13. 186, 27.  
 Albrecht, könig 57, 33. 78, 2.  
 Albrecht, markgraf von Branden-  
   burg 109, 16. 110, 21. 111, 14.  
   112, 12. 114, 25. 118, 3. 124, 24.  
   127, 21, 30. 128, 15 ff. 131, 5.  
   132, 10. 133, 6. 135, 11. 137, 28.  
   139, 16 ff. 142, 17. 147, 26. 150, 18,  
   151, 15. 179, 26. 182, 1, 18. 224, 23.  
 Albuch 106, 20.  
 Allenfantz 63, 27. 275.  
 Alexander der grosse 89, 10. 2  
 Alexandria in Italien 56, 16.  
 Allmaswiler s. Salmansweiler  
 Allmosen, schloss in Siebenbü  
   159, 17. 290.  
 altar 34, 26.  
 almussen, alsmußen 21, 11. 9  
 Altbach, Albach 201, 24. 211  
 Altdorf 136, 15.  
 Altenburg 163, 1. graf von 12  
 Amandus doktor 26, 11. M  
   270.  
 Amburg 164, 20.  
 amptleutt 37, 20. 69, 13.  
 Anaberg St., Christoph von 25  
 Anderyskreytz 16, 19.  
 Andorff, Antwerpen 71, 19. 2  
 Anelein 170, 15.  
 anferden 288.  
 Angstertam 71, 28. 275.  
 Anhalt, Jerg 109, 17, Wolf 10  
 Ansbach markgräfin, gemahlin  
   zog Christophs 251, 30. 289  
 Anshelm, Bastian 142, 14.  
 Anselm 282.  
 Anthijochio.  
 Antipater 89, 11.  
 aplassbrief 5, 4.  
 apodecker 69, 15.  
 Appeninus 56, 19.  
 Appius Claudius 107, 22. 121  
   218, a. 226, 24.  
 arbozellig 43, 8. 273.

- 9, 30. 10, 1, 10.  
 t 20, 6. 24, 18. 63, 11, 26.  
 – dass 285.
- Mailand** 70, 28.
- schberg, Aischberg, Aesch-**  
**h,** 5 ff. 39, 1, 13. 100, 3.
- rben** 45, 32.  
 63, 18.  
 77, 31.  
 6.  
 3.  
 = osten 94, 10.  
 s feld 91, 17.  
 36.  
 stechen 31, 5 ff.  
 29, 8. 43, 24. 46, 5, 17.  
 48, 21. 60, 9. 65, 29.  
 3, 3. 74, 6. 87, 27. 91, 22.  
 94, 25. 100, 6. 110, 10, 24.  
 . 118, 7. 126, 5. 149, 6.  
 196, 24. 199, 29. 203, 13.  
 214, 9. 220, 18. 240, 19.  
 283. 284. bischof 65, 24.  
 l 173, 3 ff. 287. Bernhard  
 3, 5. Hans 260, 5.  
 herzog 109, 28. 186, 6.
- prophet zu Lautern 269.  
 Crystoff 258, 4.  
 178, 33.  
 267.  
 , aussätzig 284.  
 r.  
 = eichbäume 14, 1. 32, 24.
- ia** 177, 8.
- che gefencknus** 182, 8.
- papst. babstlich** 95, 15.  
 9, 6.
- arkgraf** 176, 1.
- Pavia.**
- ayerland Byerland** 16, 6.  
 68, 24. 118, 6. 220, 18.
- 230, 2. 255, 13. fürsten von  
 40, 17. herzog Ludwig 10, 28.  
 Wilhelm 10, 29. 14, 26.
- Baldmann, Ewald** 163, 5.
- balg** 35, 28.
- ballen** 33, 16.
- ballmtag** 10, 34.
- balsamiren** 201, 2.
- Bamberg** 133, 5. bischof 135, 27.  
 160, 7. 224, 31.
- banckett** 103, 5.
- Bantle, Hans** 260, 22.
- bantzer ermell** 52, 6.
- Bapenhaim** 99, 1.
- Barberose** 45, 7.
- barenn** 85, 11.
- baret** 157, 20.
- Barma** 95, 1.
- barmherzigkeit, werke der** 90, 22.
- Baryss** 18, 31.
- Basel** 200, 25. 205, 2. 255, 5.
- bas machen** 37, 6.
- Bassenheim, Bernhard v., Friedrich**  
**von** 81, 23. 277.
- bast, bastum** 65, 14 u. sonst 276.
- batzen** 30, 33 u. sonst.
- bauern, hauptmann** 7, 8, 19.
- bauernkrieg, burennkryg** 5, 23—  
 7, 25. 20, 8—22, 9. 60, 27. 204,  
 29.
- baumwolle s. bonwoll.**
- Bautzen, Gregor von** 257, 29.
- Bayerland s. Baiern.**
- Becham s. Behem.**
- Becholt, Bechtolt, Hans u. Veit**  
 97, 10 ff.
- bechpfannen** 15, 33.
- Becht** 256, 4.
- beckenknecht** 73, 15.
- Beder, Jacob** 202, 28.
- beder = bader** 169, 5.
- bedorff, partic von bedürfen** 62, 6.
- beffell = pöbel** 67, 17. 197, 26.
- befilich, 1. pers. praes. von befehlen.**
- Behem, Becham** 16, 13. 125, 13, 20.

- 148, 11. 163, 31. 166, 33. 175, 7.  
 189, 17. 244, 23. 255, 9.  
 Beinheim, Hans 162, 31. 164, 12.  
 beken, hinausklöpfen mit 179, 2, 9.  
 245, 4.  
 Beker 259, 5.  
 bekett 246, 22.  
 beleytten = begleiten 48, 23.  
 belltz plur. von bolz 10, 2, 3. 267.  
 Bemelberg s. Bomelburg.  
 bengel 181, 24.  
 Benningen, Bingen 117, 28.  
 Ber, Mertte 228, 16.  
 Berama 8, 10. 267.  
 Berge, Heinrich von 163, 16.  
 here oder trage 241, 9.  
 beren = bären 37, 30.  
 Bern 61, 7.  
 Berner disputation 48, 1 ff. 103,  
 19. 279.  
 Bernger, Cryste 162, 1.  
 St. Bernhartt bei Essl. 15, 14. 268.  
 Bernhausen 201, 29. der Schwarze  
 von 82, 3. 277.  
 Bernsteiner 16, 22.  
 berschonn = person 47, 22.  
 bertlein 54, 1.  
 beschalken = betrügen 45, 37.  
 beschemen sich 166, 21.  
 beschissen 43, 8. 50, 19.  
 beschreit part. von beschreien  
 243, 32.  
 Beserin, Walburg 99, 1.  
 Besigheim, Besicka 186, 19. 236,  
 27. 292.  
 Besler, Hans 260, 9.  
 besolden = soldaten 196, 10.  
 Besserer, Sebastian 286.  
 bettgewandt 37, 28.  
 Beutelsbach, Peytelspach, Bittels-  
 bach 77, 12. 78, 27. 79, 3 f.  
 beytt = wartturm 107, 10. 280.  
 Bichishausen, Bischenhausen truch-  
 sess (Druscher) 82, 7. 277.  
 bieke, aussetzige 245, 11. 297.  
 Billik, karmeliterprovinzial 272.  
 Billing, Kaspar 41, 7.  
 bindergesell 46, 25.  
 Bingen 255, 6.  
 Bingenen s. Benningen.  
 bis imperat. von bin 171. 6. 203, 6.  
 Bischenhausen s. Bichishausen.  
 bitschaftring 89, 14.  
 bitschir 205, 24. 293.  
 Bittelsbach s. Beutelsbach.  
 Blank, Lienhart 264. Katharina  
 265, 15.  
 Blarer, Ambrosius 198, 32.  
 Blattenhardt, Anna 265, 9. Lau  
 41, 14. Dionysius 282. Johann  
 226, a. Joachim 282.  
 blattner 290.  
 Bleicher, Hans 143, 5.  
 blemlein kein kuw genent, sie hat  
 denn ein bleslein 158, 33. 290.  
 Blenshalde 133, 26.  
 blesser = bläser 11, 1.  
 bleslein s. blemlein.  
 bleyen = blühen 197, 26.  
 blindt im feld 134, 7. 288.  
 blochhuss 13, 35.  
 blümlein 290.  
 blut fiesst aus brot 90, 6.  
 blutbrunnen 73, 5 ff. 165, 24.  
 blutregen 150, 12.  
 bnigen = genügen 194, 7.  
 Bockelson 269. 270.  
 Boviä s. Pavia.  
 Böhmen 68, 25. s. Behem.  
 Bollner land s. Polen.  
 bolwerk s. pollwerk.  
 Bomelberg, Konrad von 27, 16  
 270. 286.  
 Bomerlein 240, 13.  
 Bomern s. Pommern.  
 Bonlanden, Eberhard von 82, 9.  
 Bonuss 32, 16.  
 bonwoll 219, 33.  
 bosessuon 208, 31. 293.  
 böswicht 32, 22.

- rot 36, '8.  
 r, Bouptmar 107, 3. 280.  
 . Bul.  
 n, herzog 232, 12.  
 it 69, 29. 71, 12. 114, 18.  
 27.  
 anatt 18, 16. 35, 18. 94, 25.  
 3. 197, 29.  
 braun 40, 2.  
 it 275.  
 rburg 221, 8. kurfürst von  
 6. Joachim II. 269. 270.  
 graf Albrecht s. dss. mark-  
 Anna Maria, herzogin von  
 temberg 144, 31. wapen  
 3.  
 de 32, 18.  
 mpf von brennen 68, 23.  
 94, 38. 279.  
 den — geschmacktt 34, 15.  
 hweig, Bronschweig 87, 25.  
 l. 163, 24. 164, 28. herzog  
 ich 68, 4. 142, 20 ff. 150,  
 31, 32. die jungen von 109,  
 19, 26. einer von 191, 2.  
 unt 5, 27.  
 Jeronimus 38, 15. 86, 20.  
 9. 124 a. 161, 15. 281. 282.  
 1 255, 7.  
 ur. von bram 50, 2. 54, 23.  
 n 7, 19. 175, 2. 268. 291.  
 1 146, 18.  
 in 151, 30.  
 rst, Adem 23, 18.  
 Printz, Johannes 198, 32.  
 163, 35. 259, 33. Bresell,  
 260, 4. Mattis von 257, 32.  
 3.  
 rg s. Preßburg.  
 ourg 36, 2.  
 leinrich 260, 16.  
 er strick = lunte 47, 12.  
 ler strall 138, 25.  
 22, 9.  
 1 189, 22.
- Brotbek, Jeronimus 257, 34.  
 brotverkauf 152, 17.  
 Bruck, Brügge 265, 20. 293.  
 Brucken, Hans von der 163, 20.  
 Bryssel 50, 19. 71, 29. 131, 8. 175, 14.  
 brytscher 10, 7.  
 Buchenn, Oswald von 257, 18.  
 buchstaben, goldene 41, 9.  
 Buecher 51, 4.  
 buken 86, 8.  
 Bul, Anthoni 98, 22.  
 bulferttunen 24, 6.  
 Bullwerhans 145, 14.  
 Buob, Michael 282.  
 Burckhardt, Jos 97, 22. 98, 7. 124 a.  
 282. Konrad 282.  
 burenn s. bauern.  
 burgvogt 15, 5.  
 burgundisches kreuz 125, 3.  
 Burknawer, Enderis 109, 20.  
 burtt = geburt 79, 26.  
 butt, der 222, 7.  
 bütten bytten 25, 22.  
 butz 176, 25. 291.  
 Butz, Ludwig 41, 14.  
 Butzer, 5, 28. 48, 8. 179 a. 205, 5.  
 266.  
 buwen partic. 155, 31.  
 Buwmaister 158, 27.  
 Byerland s. Baiern.  
 byrg = gebirg 41, 31.  
 Byrn 163, 33.  
 byschenn 9, 31. 10, 10. 18, 3. 50, 16.  
 byschen huss = büchsenhaus 8, 26.
- Caden, David von 257, 25.  
 Cajatzenn, graf von 52, 18.  
 Calw s. Kalb.  
 Cambray 267.  
 Cameritz in Engelland 179 a.  
 Can verando 53, 17.  
 Cannstatt, Kanstat 211, 19. vogt  
 214, 29.  
 Capell s. Kappel.  
 Capito Capyttan 48, 8. 205, 5. 266.

- Cardana, Reinmund, von 54, 19.  
 cardinal s. kardinal.  
 Carion, Johannes 36, 21. 37, 8. 272.  
 carmassin 18, 7. 50, 5. 53, 22, 35.  
     54, 17.  
 Carmuall 70, 26.  
 Caser, Conrad 104, 20.  
 Cempten 65, 30.  
 Cheireddin Barbarossa 273.  
 Chemnitz, Baltus von 260, 15. Enderis von 259, 16. Klese 259, 29.  
 chor an der kirche 55, 3.  
 Christian von Dänemark 212, 21. 218, 21.  
 Christof s. Württemberg.  
 St. Christoph auf einer fahne 126, 34.  
 cochor 55, 20.  
 Colmar 220, 14. 255, 5. 260, 9.  
 Como 56, 13.  
 commeden 59, 24.  
 commet 49, 13. 171, 12.  
 Committaw, Jerg von 256, 26.  
 commyssary 48, 11.  
 commytter = komthur 37, 18.  
 concil 66, 27. 92, 18.  
 Conreitt 136, 2. 288.  
 Constantinopel 174, 6. 177, 25.  
 Cortona 56, 18.  
 corespondenten 177, 9.  
 Coß, Hans 181, 27.  
 Costentz Costnitz s. Konstantz.  
 Craillsheim, Krellsen 109, 10. 110, 2. 131, 14. 270. 283.  
 Crawatten 175, 7. 177, 20.  
 Creidweis 256, 3.  
 Cremona 56, 2.  
 Curo, Agnes 163, 1.  
  
 Daberzin, Jerg 162, 28.  
 daffer 34, 6.  
 daffet 52, 4. 251, 8.  
 David 55, 5. king in Frankreich 184, 23.  
 David, Jerg 260, 14.  
 dahinden = hinten 50, 1.  
  
 Dammartino 230, 31.  
 danck impf. von danken 158, 3.  
 Dänemark, Demmark, Denma 186, 5. 218, 18.  
 Dannhäuser, Peter 282.  
 Daniel, prophet 174, 24. 178.  
     Danzig 260, 16. Franz von 257.  
 Datt, Hans 282.  
 Dattern 154, 10. 290.  
 Datz, Clas 169, 8.  
 Debel s. Döppel.  
 Delft, Elfft 200, 17. 293.  
 Denkendorf, propst 153, 11. Utr Schmid 265, 3.  
 dauben 288.  
 deutsch 70, 2.  
 deutsch 49, 28. 100, 5, 17.  
 Deutschland s. Tyschland.  
 Deutschorden 132, 14. komth 131, 17.  
 Deyllingen s. Dillingen.  
 Deyttenhoffen 189, 29.  
 dick = oft 68, 28.  
 Diebbaltt, mayster 5, 29.  
 Diebl, Hans 143, 7.  
 diebsgeleit 205, 33.  
 Diedenhofen, Deyttenhoffen 1 29. 190, 1, 22.  
 Diemer 271.  
 Diesen 260, 3.  
 Diettmarsen 218, 17. 294.  
 Dillingen, Deyllingen, Tilling 42. bischof 40, 18. 199, 4, 19.  
 Dinkelsbühl 110, 3. 150, 42. Je von 258, 30. 283.  
 Dir, Bernhartt 182, 12.  
 Dircken 154, 10.  
 dirstag 181, 20.  
 discontist 164, 18.  
 disputtatz 48, 1.  
 dockatt = dukaten 46, 11.  
 doctor 284.  
 Döffingen, Töffingen 80, 7. 276.  
 Döllinger, Martte 259, 36.  
 Domuan s. Thumb.

- en 16, 14. 27, 12.  
 i, Tonow Wert 41, 17.  
 l 110, 9. 225, 9, 260, 22.  
 33, 19. donnerklaffps  
 21, 32.  
 stian von der 258, 36.  
 königin von Dänemark  
 s. trawantten.  
 7. 73, 23.  
 as 252.  
 Dryttwein, Agnes 265, 6.  
 255, 27. Dionysius  
 4, 24. 255 ff. Elsbett  
 4. Virgilius 162, 19.  
 Hans Jacob 18, 14, 16.  
 s 18, 24, 28. Jos 255, 2.  
 4. Margaretta 18, 27.  
 k. Nisy, thorschliesser  
 Wilhelm 18, 25.  
 romytor 175, 9.  
 32. 36, 14.  
 40, 7.  
 deutsch 38, 6.  
 103, 9. 254, 13.  
 53, 29. 55, 1, 20. 57, 5.  
 renn, Tyrenn 23, 31.  
 6, 2. 191, 32. 270.  
 türstig 287. 290.  
 bei Essl. 15, 15.  
 . 5. Eberhard 138, 32.  
 re 150, 5.  
 . 1.  
 7, 10. 22, 4.  
 s, 15 ff. 9, 28. 12, 18.  
 s, 17.  
 116, 15.  
 . 7, 31.  
 s. ewangellium.  
 i besten haben 114, 13.  
 s; Sigels von 177, 17.  
 Eglissen, Eglosheim 39, 14. 272.  
 Ehestetten, Späth von 278.  
 ehe, deutsche 116, 15.  
 Ehrenberger klause 273.  
 Einbeck 165, 1.  
 einkauffer 169, 19.  
 einlich = ähnlich 207, 4.  
 einsalzen 36, 5.  
 Einsiedel in der Schweiz 37, 18.  
 Eisenmann 247, 19.  
 Eisleben 164, 32. Barttle von 257, 16.  
 Eldern, Ludolf 164, 1.  
 Elff = Delft.  
 Elleberg 141, 7.  
 Ellecord s. Héricourt.  
 ellendsheut 219, 33.  
 Ellwangen, deutschorden 131, 17.  
 Elsess 6, 12. 9, 21. 20, 30.  
 Elsess-Zabern 6, 13. 20, 33. 114, 17.  
 emdt 102, 4.  
 Endriß, V. 282.  
 Engelbrecht, Peter 164, 7.  
 Engelland 65, 12. Engenland 200,  
 27. king aus 184, 7. 190, 5.  
 kingin 196, 10. 230, 10.  
 Engellstatt s. Ingolstadt.  
 englische hunde 37, 30.  
 englischer schweiss 50, 21 ff.  
 Eningen, Conrad von 227, 29.  
 Enssen = Ensisheim 60, 29. 205,  
 2, 10.  
 Entrem s. Interim.  
 entzean als mittel gegen würme  
 85, 1.  
 erbidemen 103, 10.  
 erbis 25, 18, 193, 5.  
 erd = ernte 292.  
 erdbydenn 10, 35. 14, 32. 174, 5.  
 177, 25. 197, 8.  
 erest 191, 11.  
 Erfurt, Erdfurtt 165, 16. 243, 16.  
 258, 4. Mertte von 258, 26.  
 Peter 258, 32. Martte 259, 10.  
 erfürwen 58, 3.  
 Ergersheim 293.

- Erlewasen 141, 9.  
 ernhelldt 26, 3 ff.  
 Erolzheim, der Lange von 277.  
 erseufzen 36, 9.  
 ertzney 50, 26.  
 erzely 24, 32. 270.  
 esel, aus einem — ein ross ma-  
 chen 46, 1.  
 Esslingen Eschlingen 14, 23. 28,  
 30. 31, 12. 33, 3. 35, 10. 37, 25.  
 33, 20. 39, 28. 41, 4. 44, 7. 45, 35.  
 47, 9. 49, 14, 23. 65, 3. 66, 1. 69,  
 3. 72, 23. 75, 24. 87, 27. 94, 26.  
 103, 30. 112, 14. 119, 20. 132, 1.  
 140, 3. 142, 4. 157, 5. 167, 14. 174,  
 29. 175, 25. 180, 30. 192, 4. 197,  
 3. 200, 14. 209, 15. 214, 21. 215,  
 19. 221, 11. 250, 18. Adelberger  
 hof 289. ausbittel 178, 33. 179,  
 12. almosen 116, 3. baderknecht  
 146, 19. barfüsserkerche 116, 16. —  
 kloster 175, 22. Bebenhäuser hof  
 265, 8. binderhaus 46, 26. branger  
 87, 9. 98, 31. 245, 5. brenofen  
 146, 18. brotturm 15, 22, 268.  
 brücke 39, 4. burgermaister 34,  
 29. 38, 14. 74, 12. 97, 20. 108, 9.  
 121, 17. 142, 9. verfassung 280.  
 Vogelsandt 24, 13. frauenbrüder  
 104, 19. Frauenkerche 64, 19.  
 freyung 146, 17. freyhoff 187, 24.  
 Fyschmargtbrunnen 9. 16. 267.  
 galgen 87, 17. 125. 26. 247, 29.  
 geleit 140, 11, 27. hantwerk, ge-  
 schenkte 92, 4. haustatt, haupt-  
 statt 101, 2. 105, 7. Hasenrat 107 ff.  
 119, 26. 121, 11. 122, 12. 123,  
 20. 130, 29. 145, 1. 156, 5. 22. 161.  
 10. 183, 10. 184, 5. 193, 21. 217,  
 30. 226, 11. 236, 11. 253, 23. 281.  
 heiligkreuzgumpen 23, 20, 270.  
 — tor 44, 17. 183, 7. — brücke 179,  
 8. hencker 101, 15. herold 26,  
 4. jarmarkt 40, 28. 47, 2. 93,  
 21. 143, 27. Judengasse 167, 16.  
 kaufhaus 64, 1. 76, 25. 226.  
 kelter 104, 15. Hans Sach  
 102, 2. kremerzunftstube 15.  
 268. Lantelle tor, 181, 21. f  
 laube 179, 15. 291. Lienha  
 hof 102, 7, 279. marksteine  
 7. markt 33, 11. 133, 19. l  
 tinger tor 44, 15. 104, 15.  
 11. nachmarkt 143, 28. m  
 richter 99, 2. 101, 16. 104.  
 Neckerbad 202, 31. Neckerhu  
 236, 19. neues haus 179, 18.  
 Nonnenturm 116, 8. oberme  
 212, 11. Oberthor 97, 15.  
 19. 153, 13. 279. papyr  
 lerin 144, 10. pfarrkerche  
 16. 97, 13. 121, 19. pf  
 15, 28. 256, 8. 268. Plinsow  
 5. Blensaw 116, 8. 211, 29.  
 Plinsentor 167, 25. predige  
 ter 34, 25. 104, 13 ff. 112  
 123, 32. 183, 13. 193, 27.  
 284. rat 10, 5. 34, 35. 97  
 120, 31. 122, 6. 178, 31. 20  
 280. geheime 226, 29. gr  
 und kleiner 98, 29. 107, 25.  
 haus 133, 20. ratsverwa  
 35, 11. ratstag 35, 8. rats  
 97, 28. ratstube 138, 31. l  
 schatzung 201 a. 203., 29. S  
 menwasen 116, 10. 285. s  
 ken ins amt 108, 24. schirn  
 176, 9. schulmeister, deut  
 182, 13. spital 116, 3. sp  
 knecht 28, 8. spitalscheuer  
 20. stadttaman 74, 16. 97, 2  
 98, 7. 121, 18. 233, 23. s  
 knechte 87, 4. stadttmuer  
 15, 28. stadtschreiber 34  
 38, 13. 120, 30. 122, 15. 12  
 statuten 283. steuer 179.  
 214, 13. 223, 29. steuerhaus  
 14. thorschliesser 161, 9. t  
 wart 181, 23. turnblesen  
 28. thurnmeister 181, 27.

- 4, 17. wassen 104, 10.  
 erk 141, 3. Wendelstein  
 were 123, 15. 286. wider-  
 104, 23. ziegelhütte 112,  
 k. zoll 204, 2. 212, 6.  
 158, 16. 183, 7. zünfte  
 107, 27 ff. 281. zunft-  
 112, 31 und sonst. zunft-  
 25, 30. 120, 22, 32. 121,  
 l, 21. 180, 19. zusammen-  
 123, 29. zwelfer 98, 2.  
 286. zwen 119, 23. 286.  
 lhof 23, 17. 270. zwing  
 141, 2. 178, 30.  
 1 s. Östreich.  
 lyum 20, 25.  
 im 4, 18. 5, 26. 7, 17.  
 22, 21. 61, 29. 67, 27.  
 sch 68, 1. 96, 20.  
 39, 9.  
 33, 5.  
  
 ra. E., Fechingen 216, 8.  
  
 37.  
 16. 17, 9. 18, 2. 40, 4.  
 und sonst.  
 rben 73, 12.  
 s. herren.  
 0, 28.  
 ns 243, 15.  
 a s. Vaihingen.  
 h 52, 14. 54, 28. 151, 24.  
 240, 13.  
 d machen = aufräumen  
 was 91, 25.  
 : von faust 192, 9.  
 23.  
 s 94, 26.  
 man 14, 27.  
 en 110, 28.  
 14, 23.  
 254, 6.  
 Fellenberg, Seyfrid von  
 277.
- Fellhorn, Alexander 164, 20.  
 fenderich 7, 19. 17, 20. 37, 17.  
 41, 8, 14. 54, 25. 155, 24.  
 Venediger 120, 31.  
 Venedig 214, 9.  
 fenlein 16, 3, 15. 24, 13. 38, 4.  
 41, 5, 19. 43, 11. 45, 28. 59, 29.  
 61, 8. 70, 12. 74, 5. 100, 5. 109,  
 32 u. s. w.  
 Venus 59, 7.  
 verbremt 52, 3. 54, 15, 17.  
 verbronon part. 198, 16.  
 Ferdinand, könig 17, 8. 57, 29.  
 153, 24. 166, 25. 177, 5. 185, 6,  
 19. 190, 11. 196, 27. 200, 10.  
 203, 13. 208, 9. 210, 27. 229, 22.  
 249, 5.  
 ferer = fererer 37, 3.  
 verfull, impf. 101, 19.  
 vergess, in — stellen 37, 23.  
 verhengter zom 153, 14.  
 vermuren in ewige gefengnus 36, 13.  
 Fernando 53, 18.  
 verniegen 52, 27.  
 veronica 56, 8.  
 Ferrara, Führer, herzog 24, 16.  
 44, 8. 270.  
 versagen = anzeigen 182, 33.  
 verschlagen = verstecken 93, 22.  
 vertust 88, 28.  
 Vetscher, Klaus 282. Urban 282.  
 feuer vom himmel gefallen 225, 31.  
 Feyerler, Clas 143, 7.  
 feysse plur. von fuß 57, 14.  
 Veytt, St. 8, 32.  
 vicarien 79, 6.  
 vierteilen 42, 16. 48, 24. 61, 29.  
 68, 14. 152, 29. 206, 22.  
 Fiess 273.  
 Filder 238, 1.  
 Vilip s. Philipp.  
 Villach 72, 3.  
 filzmantel 50, 10.  
 finken nest 148, 17. 289.  
 visitation s. Württemberg.

- Flandern 38, 21.  
 flax 193, 5.  
 flecken = kleine orte 9, 29. 49, 3.  
 98, 8. 99, 29.  
 Fleiner-246, 18. Antoni 97, 20. 108,  
 30. 124 a. 142, 9. 226 a. 245, 12.  
 281. 282. Joachim 104, 27.  
 fleyschbenk, 46, 20.  
 fleischbank, auf die — geben 47, 28.  
 fliehen, impf. fluchen 14, 17.  
 florentzen 172, 11. 291.  
 Vogel, Hans 244, 6.  
 Vogelsandt 24, 13. 113, 28. 116, 8.  
 Vogelsperg, Sebastian 47, 5 ff.  
 114, 4. 285.  
 vögte 30, 20. 37, 20.  
 Folkman, Hans 164, 18.  
 Vallery von Reittling 258, 11.  
 Forchheim, Forchenn 135, 29.  
 Vorleyen 28, 13.  
 forstknecht 12, 16. 31, 8. 49, 10.  
 101, 6. 183, 22.  
 forstmayster 32, 17.  
 Franken 68, 24.  
 Frankenland 7, 14.  
 Franckfurt 33, 2. 36, 14. 111, 21.  
 126 a. 127, 3 ff. 132, 11. 147, 2.  
 185, 23. 244, 25. 246, 32. 249, 7.  
 255, 6. 287.  
 Franckfurttergut 33, 14.  
 Frankrych 20, 1. 24, 17. 47, 19.  
 70, 19. 191, 8. 195, 19. 199, 9.  
 202, 1. 232, 5. 241, 26.  
 Frantz 54, 11. Thomas 163, 35.  
 frantzlein 54, 21.  
 Frantzosen, krankheit 239, 31.  
 Frantzos, Frantzosser 7, 30. 18, 31.  
 19, 23. 23, 30. 24, 18. 47, 21.  
 65, 23. 70, 21, 30. 94, 31. 114, 1.  
 116, 22. 118, 25, 30. 123, 5. 155,  
 19. 184, 6. 188, 28. 189, 25. 190,  
 31. 191, 19. 195, 16. 198, 27.  
 205, 16. 235, 14.  
 frantzösisch 110, 27. 120, 4. 122, 28.  
 Frantzosenkrieg 111, 14.  
 Frauenberger heide 238, 6. 2  
 Frecht 273.  
 frenkisch rott 28, 23.  
 Frenkel, Heinrich 259, 14.  
 Freyburg 165, 3. 255, 7.  
 freymess 60, 10.  
 Freystatt, Merte von 258, 35.  
 chel 295, 6.  
 freyung = asyl 14, 19. 146,  
 Friedrich von Dänemark 21:  
 Friedrich von Östreich 79, 1  
 Friedrich III. kaiser 265, 21,  
 fron = mühe 192, 15.  
 fronleichnam 73, 18.  
 Fronnsperg, Jerg von 19, 26.  
 frowen leib haben 31, 31.  
 frumesser 79, 11.  
 Frundsberg, Fronnsperg, Jer  
 12 ff.  
 frydenmacher 9, 9.  
 fuchsrock 106, 18.  
 fuder wein 19, 7 u. öfter.  
 fültzheitt 43, 21.  
 Furrer, herzog von 24, 16.  
 Fürstenberg, graf Wilhelm 4  
 fürstenbund 283.  
 fuschs, den — byssen 17, 34  
 Füslenn, Melcher 158, 20.  
 Fust, der hertte, name eine  
 schützes 66, 7.  
 figurytt 55, 6.  
 fyrkoff 67, 28.  
 Fyrtrung, kloster 72, 10.  
 fysyttatz s. Wyrtemberg.  
 Gabler, Venerantty 86, 26.  
 gach 78, 18.  
 Gaichzer, Ulrich 100, 28.  
 Gaisberg, Geissberger 140, 2  
 Gaisslingen, Anderys von 82  
 Gall 149, 6. 256, 24.  
 galleen = galeeren 152, 32. 1  
 gallotten 17, 35. 269.  
 galtnus = vergeltung 15, 10. 1  
 gan 148, 32.

- lur. praes. von gehen.  
 39, 23.  
 sen Jacob u. Dele 93, 1 ff.  
 6, 8, 29. 266.  
 9, 24. 11, 5. 58, 8.  
 er 129, 3. Gassgunger  
 7.  
 egt sein ei unter einen fal-  
 5, 36.  
 he 11, 12.  
 en, sych c. gen. 8, 24.  
 en s. Göppingen.  
 4, 29.  
 Heine 163, 3.  
 ne zu Essl. durchgeführt  
 .  
 = pathe 144, 28.  
 297.  
 242, 27.  
 en, Gaisling 111, 24. ff. 112,  
 28, 24. Ulrich, Wolf von  
 i Enderes 277.  
 r, Michael 267.  
 ger s. Gaisberg 284.  
 gottes 88, 10.  
 = gekriegt 43, 18. 273.  
 73, 12.  
 gleitt 33, 6. 140, 11.  
 an 145, 14.  
 167, 22. 291.  
 and 69, 28.  
 168, 30. 171, 21. 207, 7.  
 gähling 214, a.  
 : 170, 21.  
 man 26, 6.  
 gen, Schweiker von 82, 2.  
  
 ent 116, 18. 285. Karle von  
 8.  
 Jenua 59, 3.  
 g auf einer fahne 126, 33.  
 Theis 102, 15. Anselm  
 3.  
 Gerattgott Johann 164, 36.  
 jüngstes 57, 15.  
  
 Gerlitz s. Görlitz.  
 Germanygenn 5, 26.  
 Germersheim 114, 2.  
 Geroltzeck 272, der lange von 81,  
 22. 277.  
 gesaitt = gesät 193, 13.  
 geschitz 38, 8. 41, 4, 20. 45, 28.  
 65, 27.  
 geschöft, buch der 96, 11.  
 geschrift 50, 26. 56, 31.  
 geschwisterige kind 191, 26.  
 Gesenn, Elisabeth 164, 5.  
 Geslein, Lienhart 133, 23.  
 gesypt 266.  
 gettret = gedräut 280.  
 getust 275.  
 geuttikaytt, geyttykaytt 7, 24, 32.  
 68, 15. 267.  
 gewand, genetz und geschoren 69,  
 18.  
 gewasen = gewachsen 244, 27.  
 297.  
 Geysell, Hans 106, 20.  
 gfattergelt 97, 21.  
 Giengen 289.  
 gigen 50, 31.  
 Gilg 158, 27.  
 glach 189, 13.  
 Glapach = Glattbach 216, 21.  
 Glarus 94, 6.  
 Glogau, grossen Glog 89, 20. 256,  
 29. Boniventura, Jerg u. Mattis  
 257, 1 ff. Caspar 258, 10. Nyclas  
 258, 19. Semen 258, 14. 259, 27.  
 glückvogel 15, 7.  
 gnaden, zu — gehen 203, 25.  
 Gmünd, Gmendt, Gmiend 28, 18 ff.  
 42, 31. 214, 21. 241, 20. 273.  
 gockelspill 221, 28.  
 Goldberg, Hans von 258, 16.  
 goldschmid 69, 16.  
 Goliath 55, 4.  
 Golle, Adam 177, 21.  
 goller 53, 35.  
 Gomora 95, 10.

- gompfen (im fluss) 23, 20.  
 Gondelfing, Peter 221, 30.  
 Gonzaga, Alexander von 54, 22.  
 Göppingen, Gebyngen 101, 8. 103,  
 28. 145, 10. 199, 33. 222, 31. 228,  
 24. 289. 295. sauerbrunnen 104, 1.  
 Görlitz, Gerlitz, Palle von 258, 2.  
 Goslar 164, 30.  
 Greneberg s. Grüneberg.  
 Greningen s. Markgrönigen 286.  
 gret oder wag 222, 11.  
 greyn = grün 10, 8.  
 Groben, Eberhard von der 164, 26.  
 Gros Klas 120, 23.  
 Grossbottwar 280.  
 Grosseislingen 289.  
 gross gehen mit einem kind 15, 1.  
 Grötzingen, kirchherr von 82, 4.  
 Grüneberg, Anthoni von 260, 14.  
 Gschariotten 125, 14. 286.  
 gschwader 49, 27.  
 gsindt, gottloses 68, 22.  
 gubernator 218, 28.  
 gugell 157, 21. 290.  
 Guise 230, 27. 253, 24.  
 guk guk 46, 1.  
 Gundelfing vgl. Gondelfing, Lein-  
 hardt 226, a. 233, 24. Peter 282.  
 Gundelfingen, Schweiker von 81,  
 21. 277.  
 gunkel 207, 20.  
 gurgel abschneiden 36, 3.  
 Gussen, Christoph 62, 4.  
 guter hirte 30, 10.  
 guttentag 46, 30 — oder mentag  
 70, 29. 275.  
 Gütterbach 146, 20.  
 Gschwind s. Schwendi.  
 gweid 296.  
 Gwesta, margese 70, 32.  
 Gwisa s. Guise.  
 gyss = überschwemmung 8, 31.  
 Habsburg, Hapspurg 77, 30.  
 hackenschützen 38, 4. 48, 22. 49,  
 8. 50, 15. 52, 1. 58, 15. 70, 23.  
 126, 3. 137, 8. 139, 30.  
 haffen, glückshafen 10, 18. 149, 12  
 ff. 162, 18.  
 hagelsteine 193, 8.  
 hagelgeschitz 41, 21.  
 Hagenau 119, 5. 129, 12.  
 Haidenhaym, Konrad von 82, 25.  
 278.  
 Hainbach, Heinbach bei Essl. 15,  
 12 ff. 31, 9. 132, 23. 141, 9. 183,  
 18. 268. schitzenheislein 132, 24.  
 hakenn 47, 12.  
 Halberstadt, 164, 34.  
 Hall, in Sachsehn 73, 6. Elies,  
 Hans von 257, 7.  
 Hall, Schwäbisch 152, 1. 235, 9.  
 bürgermeister 186, 8. Hans von  
 256, 25.  
 Haller, Franz 162, 32.  
 halt, hall 294.  
 Hambruk, von 109, 23.  
 handgeschitz 36, 25.  
 handwerk, geschenkte 210, 24.  
 handzeichen = unterschrift 51, 24.  
 hanff 193, 5.  
 Haniball 75, 5.  
 Hannover 139, 16. 288.  
 Hansen, grosse 7, 21.  
 hantwerk, geschenkte 69, 19. 210, 24.  
 hantwerker 63, 32.  
 hantwerksman 29, 1. 69, 13.  
 Hantzell Hansen 32, 19.  
 Hapspurg s. Habsburg.  
 har darleichen = haare lassen  
 151, 9.  
 harnasch 14, 11. 38, 7. 54, 29. 94,  
 12. 151, 24.  
 Hartmann, Gallus 289.  
 hartschir, hertzschir 163, 31. 175, 20.  
 Has, Heinrich, kaiserlicher rat 107,  
 21 ff. 110, 4. 119, 26. 141, 30.  
 180, 2. 195, 9. 281.  
 Hasenrett 182, 5. vgl. Esslingen-  
 hauptbaner 184, 16.

- 1 14, 29. 177, 7.  
 iger 37, 12.  
 117, 19. vgl. auch Ess-  
 53, 4.  
 ix 297, 11.  
 f. von hauen 61, 20.  
 gemach 6, 28.  
 s. Höchstädt.  
 3.  
 Konrad von 278.  
 n 63, 34. 124, 27. 143,  
 9.  
 10, 13.  
 leidin.  
 s. Höfingen.  
 ähen von wunden 64, 21.  
 fans von 40, 11. 109, 26.  
 172.  
 ; 9, 4. 132, 15. pfalzgraf  
 29, 33. heilig geist 9, 5.  
 n 31, 9.  
 , 29. 290.  
 s. Hainbach.  
 /II. kaiser 78, 7, 31.  
 konig von Frankreich  
 284.  
 ruchsess 125, 5.  
 l Mentz 68, 29.  
 21, 19. 54, 4. 76, 4. 126,  
  
 Heilbronn 9, 11. Hail-  
 , 21. Halbronn 163, 26.  
 214, 20. 235, 9. 239, 1.  
 12. Steffen von 258, 34.  
 , schloss 121, 27. 286.  
 7, 5. 22, 2. 74, 2. 240,  
 h 242, 7. Bastian 244,  
 18. Helferich 267.  
 knecht 79, 8.  
 en 129, 15.  
 eimlichkeit, geheimnis  
  
 2, 19.  
 240, 13.  
  
 hencker 32, 11. 62, 1. 101, 15.  
 Hennlein, Jos 258, 31.  
 Hensell, Hans 163, 14.  
 heöw 10, 32.  
 Hephaestion 89, 12.  
 herbucken 125, 19. 185, 32. 286.  
 Hercules 55, 6.  
 Herdtfeld 117, 26. weise steige  
 117, 27.  
 hergottfiesser 95, 26.  
 herolt 26, 11, 16.  
 Héricourt, Ellecord 227, 18 ff. 295.  
 Hermannstadt, Hermstadt 159, 7 ff.  
 Hering, Leonhard 282.  
 herolttuch 26, 30.  
 Herrenberg 7, 8. 22, 3. 267. Ulrich  
 pfalzgraf zu 81, 16. 277.  
 herren fasnacht 49, 22. 59, 26.  
 131, 6, 24. 146, 3.  
 Herter, Wilhelm 11, 6 ff. 268.  
 hertschir 290.  
 Herwart, Mattheus 121, 18. 282.  
 herzuwischen 32, 28.  
 Hesdin 290.  
 Hesse der kleine (vgl. Bommelberg)  
 27, 16.  
 Hessen, Deutschordensbattei 287.  
 Hessen, die jungen landgrafen 109,  
 25. landgräfin 190, 27.  
 Hetz, Michel 212, 14. 283.  
 Heumaden 192, 10.  
 Heussenstamm, Sebastian von 290.  
 hewmonat 94, 9.  
 Hiernheim, Hans Walter von 115, 25.  
 Hilskirch 86, 26. 272.  
 hiltzen = hölzern 56, 16.  
 himelbrott 72, 14. himelkorn 72, 13.  
 hinzuwischen 42, 5.  
 Hiob, Job, Jop 193, 16. 217, 4.  
 238, 21.  
 Horneck 270.  
 Hirnheim, Walther von 285.  
 Hispangen 65, 10. 72, 25.  
 Hispania 56, 34.  
 Hispanier 51, 8.

- Hispannen 51, 29.  
 history 36, 13.  
 Hitzkirch 272.  
 Hohenburger land 185, 10.  
 Hohenlandspurg 147, 25.  
 hochs u. nieders gwächs 10, 22.  
 Hochschlitz, Wolf von Pfauhausen  
 82, 18. 278.  
 Höchstädt, Hechstett 136, 18. Hens-  
 lein von 257, 33. Münch von 278.  
 hochzeitsordnung 209, 30.  
 Hofemer, Peter 282.  
 Hoffmann, Jakob 172, a Jerg 259, 22.  
 hoffmaister 38, 2. 81, 25.  
 Hoffstetter von Greningen 214, 30.  
 294.  
 Höfingen, Konrad, truchsess von  
 81, 32. 277.  
 Hohenfels, Walther von 82, 1. 277.  
 Hohenlandsberg s. Landsperg.  
 Hohenstein, Kayb von 81, 28.  
 Hohenstatt, Münch von 82, 23.  
 Hohenschilt 217, 16.  
 Holderman 256, 3.  
 Holland 71, 11.  
 Holofernus 55, 5.  
 Holzapfel, Hans 91, 26.  
 holzaxt 54, 4.  
 Holzwart 256, 5.  
 höptschissenn 9, 28.  
 Horb 185, 10. 217, 13. 235, 9.  
 Horb, Hans von 120, 24.  
 hosen, mode 251, 7.  
 Hostatt, Klas von 125, 6.  
 hõw impf. von hauen 61, 5.  
 Hübeler, Caspar 259, 9. Jerg 259, 23.  
 Huben, Assymus Erassimus von  
 der 16, 25. 70, 16. 275.  
 Hug 141, 9.  
 Hugenotten 231, 4.  
 hunde, englische 37, 30.  
 Hussblon 141, 10.  
 hüsserenn 17, 31.  
 hussöcken 52, 12.  
 Hyspania 49, 24.  
 Jacob, Hans 204, 28.  
 Jacobs segen 174, 24.  
 Jacospall 17, 29.  
 jagdrecht 33, 10.  
 jägermesse 51, 19.  
 jannetter 52, 31. 53, 6, 25, 30.  
 Jawr, Caspar von 259, 1.  
 iberzucken 34, 1.  
 iberzwerch 31, 21.  
 Jedion 180, 27. 292.  
 Jent s. Gent.  
 Jenua s. Genua.  
 Jeremias, prophet 143, 24.  
 Jerobiam 204, 14.  
 Jerusalem 22, 31. 171, 26. 224, 30.  
 Jesuiten 166, 10 ff.  
 Ilsenburk 164, 7.  
 imenkorb 191, 16.  
 Imethreger, Eberhart 182, 12  
 Ingolstadt, Ingellstatt, Engellstatt  
 40, 9. 41, 31.  
 instromenten 8, 20.  
 Interim, Enttrem 34, 24. 35, 11 ff.  
 44, 2. 66, 16. 67, 25. 87, 25. 116, 12.  
 Job s. Hiob.  
 Jochim, markgraf 16, 13. 27, 16.  
 St. Johannes auf einer fahne  
 126, 35.  
 Johannes der täufer 4, 2. 234, 5.  
 evangelist 208, 24.  
 Johann XXII., papst 276.  
 Johann Friderich kurfürst von  
 Sachsen 37, 34. 38, 21. 40, 10,  
 33. 41, 27. 42, 31. 62, 22. 147. 1.  
 165, 19. 186, 8. 190, 21. 239, 22.  
 289.  
 Jop s. Hiob.  
 Joris, David 293.  
 Josua 55, 7.  
 Israell, Israhell 22, 31. 72, 13.  
 197, 28.  
 issenn 40, 5.  
 Itallya 185, 8.  
 jubeljar 65, 2.  
 Judas 67, 31.

- 17, 7. 154, 10.  
 55, 5.  
 Lenna 264.  
 II. 66, 20. 91, 1. 92, 28.  
 L.  
 en, Wolf von 82, 17. 277.  
 : tag 174, 12.  
  
 102, 3.  
 Hermann 164, 34.  
 8, 8. vogt 30, 20.  
 etrich von 257, 17. Hans  
 2.  
 erg 16, 11.  
 al, von 15, 4. 268. Jakob 281.  
 0, 28. 246, 31. 249, 19.  
 ixen 41, 21.  
 1 8, 9. 267.  
 gericht 161, 1. kammer-  
 r 169, 18.  
 eysser 60, 31.  
 43, 29.  
 36, 26. abt 37, 18.  
 nn 5, 29.  
 l 5, 4 ff.  
 7, 27 ff. 16, 24 ff. 18, 30.  
 i. 23, 22 ff. 24, 10. 29, 9.  
 . 37, 25. 39, 27. 45, 2. 46, 10.  
 l. 50, 20. 55, 12. 57, 26.  
 . 72, 21. 89, 1. 92, 6. 94, 23.  
 5. 122, 9. 124, 23. 131, 4.  
 18. 156, 25. 160, 13. 184, 7.  
 i. 191, 27. 196, 25. 198, 26.  
 l.  
 en 72, 2.  
 175, 3.  
 er 157, 21.  
 eller 31, 1.  
 terina 10, 29, 31.  
 mer 17, 27. 269.  
 yren 189, 31.  
 is, koffhus 64, 1. 76, 25.  
 n, Hans 98, 9.  
 von Hohenstein, Bechtolt  
 3. 277.
- kefeytt, eiserner 23, 8, 11. 270.  
 kegelreyssa, kelgelreiss 10, 13, 15.  
 Keller, Thomas 164, 12.  
 Kemerlein, Enderlein 258, 23.  
 Kentzingen 205, 10. 255, 7.  
 Kerser, Michel 146, 18.  
 Kersse s. Körsch.  
 Kertten s. Kärnthen 275.  
 Kesborer, Martin 212, 15.  
 kes 28, 31.  
 Ketten 163, 12.  
 ketzer 200, 2 ff.  
 keuw blattern 86, 32.  
 kew plur. v. kuh 247, 28.  
 keyffer = küfer 181, 6.  
 Keyfas 235, 27.  
 Kichler, Peter 163, 24.  
 kieffen 222, 18. 295.  
 Kiffer, Zier 158, 19.  
 Kiver, Konrad 81, 33. 82, 19. 277.  
 278.  
 kille 91, 15. 243, 3. 278. 296.  
 Killer, Killhart, Albrecht von 82, 8.  
 277.  
 kindtbetterin 36, 8.  
 kindlein tag 246, 5.  
 Kindsperg s. Königsberg.  
 Kingen s. Köngen.  
 Kirchheim u. Teck, Kirchen an  
 der Eck 44, 4. 49, 6. 67, 2. 99, 8.  
 100, 8. 137, 10. 145, 24. 273.  
 kirfyrsten 63, 12.  
 Kissecker 91, 19. 278.  
 klafter 27, 18. 216, 27.  
 klag part. = geklagt 192, 19.  
 Klagenfurt 72, 2.  
 klatten = krallen 94, 17.  
 Klausenschlacht 115, 12.  
 kleiderordnung 69, 11.  
 Klein, Konrad 282.  
 kleinett 37, 29.  
 Kleinreatt, Conreitt 288.  
 kletten anhängen einem 64, 25.  
 kloen = klauen 35, 28.  
 kloben 170, 13. 291.

- knarfflen 85, 11.  
 knecht 9, 29. 11, 11. 71, 2.  
 knej 42, 28.  
 Koch, Veit 283.  
 Kochensperg, Bernhard 143, 6.  
 koffhus s. kaufhaus.  
 Koffman, Hans 33, 17.  
 kolben 24, 6.  
 Köln, Kelln 164, 36. 190, 18.  
 Königen, Kingen 153, 7. 290.  
 Königsberg, Kindsperg 164, 26.  
 290. Jerg von 260, 13.  
 Königseck, Kindseck, graf 169, 17.  
 Konstanz, Costentz, Costnitz Köst-  
 nytz 33, 27, 29 ff. 232, 28 ff. 296.  
 Hans von 258, 9.  
 Kop, Michell 259, 15.  
 korherren 79, 6.  
 korn ausfliegen 39, 3.  
 korn verderben 38, 31.  
 kornregen 72, 1.  
 kornwäschs merkwürdiger 150, 1.  
 Körsch, Kersse 137, 18. 288.  
 Kösen, Kossenn 255, 11.  
 Krackaw 153, 23.  
 Kramer, Anderis 162, 23. Heinrich  
 164, 22.  
 krametsvogel, kromutzvollgel 43,  
 27.  
 Krauss, doktor 233, 34.  
 Krawinckell, Adolf 163, 28.  
 krebs 175, 3.  
 krebs, krankheit 159, 32.  
 kredentz, krederentz, 70, 24. 154,  
 12. 162, 28. 175, 1. 290.  
 Kreidenweis, Christof 232.  
 kreissen 86, 2.  
 Krellsen s. Crailsheim.  
 krentzlein beim spiel 10, 20.  
 kreunen 78, 10.  
 kreytz, wirtshaus 26, 18.  
 kreytz, Schweitzer 94, 19. burgun-  
 disches 125, 3.  
 kreytz, mit dem — holen 111, 20.  
 kreytzer 25, 18 u. öfter.  
 kreytzmentag 80, 23. 276.  
 kromutzvollgel 43, 23. 273.  
 kronen, münze 40, 8. 47, 28. 91, 5.  
 Kron-Weissenburg 47, 8.  
 Kroner, Heinrich 162, 30.  
 Krutwaserin, Dorothea 245, 1.  
 kruttwurm 194, 8.  
 krygsfeyrer 109, 14.  
 krytzweiss, kreideweiss 17, 24.  
 kübele, kybelle 39, 5.  
 kuchen spiss 25, 17.  
 kugeln, zeichen einer stadt darauf  
 111, 5.  
 külle s. kille.  
 kunterfattur 150, 7.  
 kurfürsten 40, 16.  
 kurfürstenamt 63, 2.  
 Kürn 256, 4.  
 Küsnacht 272.  
 Küstrin, Hans von 278.  
 kutte 67, 20. 84, 4.  
 kuw hut 6, 21. 21, 7.  
 kuyebattern 85, 7.  
 kyner 116, 9. 285.  
 Kyrsach, komthur 37, 19. 272.  
 kyrssner 33, 17. kyrsser 98, 14.  
 kyrweichen 196, 5.  
 kyryss 11, 16.  
 kyrysser 54, 8, 26, 34.  
 Kyssecker, Kiesäcker 197, 19.  
 ladsteckenn 24, 7.  
 Laim, Marte von 260, 7.  
 Laingen, Ventura von 149, 6.  
 Landau, Bartle von 260, 18.  
 Landen 178, 23.  
 Landersen = Landrecy 69, 27. 70, 19.  
 landvolk 42, 23.  
 landfrieden 37, 22.  
 landherren 213, 25.  
 landschaft 31, 9.  
 landshut 257, 15.  
 landsknecht, lantzknicht 15, 29.  
 16, 30. 43, 25, 33. 45, 4. 61, 13.  
 64, 9. 75, 29. 86, 8. 100, 3.

- lung 69, 1.  
 rg 169, 8. 289.  
 rger, Lorenz, herold 270.  
 hl, Landstoll 48, 26 ff.  
 ischhof von Salzburg u. sein  
 r 106, 15. 280.  
 24.  
 162, 33.  
 36, 12.  
 273.  
 n, Laughingen 110, 9.  
 Georg 271.  
 ite 50, 31.  
 l 265, 26.  
 h mentell 52, 2.  
 2, 15.  
 Caspar 35, 11.  
 3, 12.  
 ut 52, 24.  
 eyfry = livré 52, 20. 53, 6.  
 273.  
 r 63, 7. 162, 23, 30. Peter  
 58, 22.  
 of. von leiden 64, 1.  
 hm 274.  
 tt, Klaus 109, 18.  
 martin 271.  
 z, Lorentz von 258, 29.  
 rg s. Lüneburg.  
 toffel von 257, 5.  
 93, 6.  
 Lyon.  
 g, Lienberg 169, 7.  
 tt, Lombardei 78, 31. 276.  
 37, 21.  
 tz, Jerg von der 259, 28.  
 , 9. 44, 14.  
 us = das innere 115, 3.  
 mpt 54, 25.  
 4, 14.  
 in eine — flechten 31, 33.  
 = laien 61, 31.  
 u, Lichtenstein bei Nürn-  
 114, 32. 285.
- Lichtenstein, schenk Hans 82, 24.  
 278.  
 lichter galgen 30, 30. 170, 31.  
 Lichtneck, Heinrich u. Volkart von  
 82, 11. 277.  
 lieblein = leiblein 50, 6.  
 Lienberg s. Leonberg.  
 Lienhart, Hans 14, 31.  
 Lienhartshof 102, 7.  
 Liepenwalsingen, Hans von 260, 11.  
 Lignitz, Hans von 260, 2.  
 Lindau 258, 31.  
 Linenburger s. Lüneburger.  
 Lissnitz 167, 3. 291.  
 löber plur. von laub 50, 2.  
 lobwerk 54, 15.  
 Lody 56, 4.  
 Lorch 150, 4.  
 St. Lorentzys 10, 25.  
 Lothringen, Luttringen 9, 23. her-  
 zog 6, 13. 21, 3. 32. Anton 266.  
 Franz 230, 31. 253, 29.  
 lotterbett 202, 26.  
 lotterbuben, luttrbuben 210, 24. 294.  
 löwen 55, 4.  
 Lübeck 164, 5. 211, 21. 220, 9.  
 Lucretzia 94, 2. 102, 18.  
 Ludwig der Baier 79, 13.  
 Ludwig, pfalzgraf am Rhein 48, 28.  
 luft masc. 159, 29.  
 lügen = sehen 60, 13.  
 Lüneburg, Lennenburg, Linenburg  
 162, 26. herzoge 109, 19. 139, 27.  
 Lüneburger heide 139, 20. 246, 5.  
 lusen = lausen 151, 7.  
 Lustnau, Hans von 81, 30. 277.  
 lute 50, 31.  
 lutenist 255, 26. 297.  
 lutenklang 296.  
 Luther, Lutterer, Lutter 4, 22 ff.  
 5, 1 ff. 68, 27. 95, 22. 105, 8.  
 198, 33.  
 lutterisch 95, 14. 96, 23.  
 luttrbuben s. lotterbuben.  
 Luttringen s. Lothringen.

- Lutz, Hans 207, 9. Michel, Henni 282. Moritz 86, 20. 120, 32. 141, 20. 161, 19. 182, 11. 282.
- Lützelburg, Lytzelburg 24, 23. 78, 7. lyfryen 52, 28. 54, 10 ff.
- Lyon, Leon 235, 24.
- Machtolf, Johannes 34, 33. 38, 13. 122, 15. 265, 9. 272. Conrat 98, 8. 281.
- mackellirn 96, 16.
- Maderutz von, cardinal z. Trient 50, 13. 65, 26. 275.
- Magdeburg, Maidenburg 87, 23. 88, 15 ff. 95 2. 149, 12 ff. 162, 17. 278. erzbisch. Albrecht 266.
- Mager, Heinrich 278.
- Majer, Cristen 172 a.
- Mailand, Mayland 51, 29. 55, 34. 59, 4. 70, 26. herzogtum 55, 32. herzogin 265, 31. statthalter 52, 8. 53, 18. tom 55, 1. wap-pen 57, 8.
- Main, Män 188, 8.
- Mainz, Mentz 88, 16. 127, 21. 128, 11, 14 ff. 190, 16. 255, 6. erzbischof 160, 6. 290.
- Malsburg, Hermann von 271.
- mänliche glider 130, 6.
- Manros, Hans Reine 164, 3.
- Mansfeld 259, 22. graf von 88, 18.
- Mantz, Christof 288.
- Marbach 107, 11. Marte von 260, 19.
- Marcellus, papst 172, 16.
- marder (pelz) 19, 14.
- margtt 29, 2.
- Maria, Karls schwester 24, 26. 71, 16. 114, 13. 128, 30.
- Mark 255, 11.
- Markgröningen 124, 10. 286.
- Markkirch 188, 30.
- martelen 210, 15.
- Martte, Nisy 148, 21 ff.
- martter = folter 31, 30. 32, 6. martyallich 3, 12. 4, 27. 266.
- Maser, Konrad 282.
- Mashawer, Christoph 164, 32.
- mass, causalconjunction 113.
- mass wein 19, 6 und öfter.
- Mastricht 70, 17. 71, 27.
- Masur 255 a.
- matte 73, 7.
- Mattehes 15, 13.
- Matten, Hans 120, 24.
- Matth, Hans 282.
- Mattheus ev. citiert 76, 10. 2.
- Mattis, maister 5, 28.
- maulcristen 73, 30.
- maulesel s. mullesel.
- Maximilian, kaiser 11, 10. 160, 13. 265, 18, 25, 31. 174, 25. 175, 16. 244, 22. 2.
- St. Maximin zu Trier 49, 1.
- Mayland s. Mailand.
- me = mehr 33, 25.
- Mechell 71, 29.
- megtzer 31, 13, 15. 152, 20.
- Meiningen, Jerg von 256, 2.
- meintz = münze 40, 7.
- meis = mäuse 39, 24.
- Meixen 88, 13. 255, 12.
- Meklenburg herzog Albrecht 109, 24. 127, 19. 139, 27.
- Melanchthon 272.
- Mellingen, Hans Vater von 2.
- Melus, Samuel, Jakob 163, 1.
- Memingen 66, 1. 87, 27.
- mentag 70, 29.
- Mentz, Heintz und — 68, 2.
- Mentz s. Maintz.
- Merer Merher land 16, 14. 17. 125, 15. 251, 19.
- merhers = mehreren 57, 6.
- Meringen s. Möhringen.
- merkte = marktorte 92, 8.
- Merpe 163, 18.
- Merseburg 73, 6.
- messe 34, 21, 26. 35, 10 ff. 4.
- mess = markt 33, 2.

- 76, 24.  
 id 67, 17.  
 97, 19. 192, 10.  
 thor 44, 15.  
 128, 29. 129, 3, 14 ff. 131,  
 . 135, 14. 143, 15. 191, 4.  
 getreide 56, 17.  
 eorg 267.  
 rger, Heinrich 258, 17.  
 Jeronimus 163, 12.  
 aße 266.  
 herzog von s. Moritz.  
 89, 20.  
 kob von 259, 4.  
 51, 2.  
 g 97, 28. Hans 258, 27.  
 258, 33.  
 128, 2.  
 Münster.  
 rg, Urban von 259, 11.  
 nehre 159, 14.  
 Amandus 270.  
 r 229, 12.  
 , Meringen 176, 5. 228, 12.  
 Mager, Heinrich 82, 21.  
 ner 25, 28. 68, 22.  
 , 31.  
 , 66, 29.  
 u — essen 51, 22.  
 erzog von Sachsen, von  
 128, 3. 29, 9. 40, 17. 62,  
 12. 109, 15. 110, 20. 115,  
 20. 139, 16. 165, 12 ff.  
 Leonhard 282. Dionysin  
 is 143, 10.  
 inhart 35, 6.  
 , 27.  
 er 154, 11.  
 ssan 273.  
 mulltyr 37, 27. 44, 19.  
 70, 23. 72, 28.  
 Thomas 163, 7. 164, 28.  
 1 Hohenstatt 82, 23. 278.  
 München 10, 28. 257, 11. 258, 33.  
 Barttle von 259, 34. Hans 260, 1.  
 münchskutten 157, 19.  
 Münster, Minster 22, 10. bischof  
 22, 17. ratthuss 22, 24.  
 münzordnung 210, 3.  
 Mures, Anna 164, 30.  
 murlen 231, 19. 296.  
 Murnar 48, 9.  
 Muser, Stoffel 260, 23.  
 musterplatz 131, 15.  
 mylkarren 31, 19.  
 Myller, Ulrich 16, 4.  
 mynch 5, 31. 6, 6.  
 Nabochodoneser 55, 7.  
 nachrichter 61, 21.  
 nachtmahl 63, 6.  
 nackattende 59, 20.  
 nadelöhr 90, 29.  
 Naderer oder Kremer, Stoffell 167,  
 14.  
 Nagold, Michel von 259, 17.  
 Napollis bei Erdfurt, Veyt von 259,  
 26.  
 nase, teilweise abgeschnitten als  
 strafe 25, 10.  
 Nassau, Adolf von 78, 1. graf von  
 125, 9.  
 Naumburg 165, 4. 295.  
 naxion 129, 9.  
 Neapolles 186, 28.  
 Nebukadnezar 274.  
 Necker 24, 11. 28, 8. 44, 21. 91,  
 19. 113, 28. 186, 14. 211, 16.  
 Neckerbeder = Beder, Jacob.  
 Neckerhalde 49, 15.  
 Neckarsulm, Deutschorden 131, 20.  
 Neckertall 9, 19.  
 Neidlingen, Nerdlingen, Diebalt  
 von 82, 15. 277.  
 Neipperg, Reinhart von 277.  
 Nellingen, propst 265, 15.  
 nestler 146, 20.  
 Neuburg a. d. Donau 240, 29.

- Neuenburg, Mathias von 276.  
 Neuffen, Neifen 78, 24.  
 Neuhausen 285, 9.  
 Neustadt, Newenstadt bey Landaw  
 221, 35.  
 Newenstatt, Nisy von 259, 35.  
 Newarya 56, 8.  
 Neyenbirg bei Nürnberg 214, 8.  
 bei Leipzig 229, 8.  
 neyitten, zu = zu nichts 288.  
 nidergang 94, 11.  
 Niderland 22, 12. 28, 22 ff. 24, 17 ff.  
 50, 22. 65, 3. 71, 12. 155, 18. 175,  
 14. 185, 9. 191, 4. 200, 30. 239, 23.  
 niderlendische teppiche 51, 10, 20.  
 Niderlender 70, 12.  
 niessen = geniessen 39, 15.  
 niser, leis und — 145, 18. 289.  
 nisse 289.  
 Nisy = Dionysius.  
 Nisy, santte, name eines geschützes  
 66, 7.  
 Nitting, Jakob 283.  
 Nördlingen, Nerdlingen 75, 25. 110,  
 9. 118, 2. 149, 13. 150, 3. 241,  
 19. 258, 20. Anthoni von 257,  
 26. Paul 257, 27.  
 Norweden 186, 5.  
 Nötting s. Oettingen.  
 nunen 5, 31.  
 nuntz 33, 25. 60, 1.  
 Nürnberg 36, 13. 114, 25. 118, 1.  
 127, 5, 30. 128, 3. 135, 11 ff. 147,  
 26. 220, 18. 221, 31. 243, 28. 255,  
 9. 280, 285. Sebald von 258, 24.  
 Nürtingen, Nyrttingen 10, 27. 192,  
 29. 193, 1.  
 nutz 40, 29.  
 nuwes jar 33, 20.  
 Nuwhusen s. Neuhausen.  
 Oberdorf s. Obersielmingen.  
 Oberesslingen, Obernesling 137, 5.  
 169, 1.  
 Oberländer 22, 30.  
 oberlendisch 69, 31.  
 Obernechen 170, 5. Obern  
 Obersielmingen, Obersichel  
 140, 20. 176, 3.  
 Obertürkheim 141, 8. 192, 9  
 Oder, Jerg von der 257, 8  
 Ofen 27, 5.  
 Oeklybadium 48, 8.  
 Olevian, Kasper 293.  
 Onemus entsteltung von  
 mus 161, 16.  
 Ongelter s. Ungelter.  
 ongeschlaffen 50, 27.  
 onewartter sach 34, 1. 2  
 onholden 217, 13. 240, 1.  
 244, 1, 14.  
 onkorssam = ungehorsam  
 onmutt = mangel an mut  
 Oppenheim 127, 22.  
 oratz 105, 24.  
 ortt, ein haben 27, 34. 27  
 ortte, fünf der Schweiz 34  
 Osterland 118, 6. 250, 10.  
 ostiom 73, 25.  
 Östreich, haus 56, 35.  
 78, 2 ff. Johann 78, 6.  
 Otter, Jacob, predicant 30  
 Öttingen, Nötting graf Fri  
 Wilhelm 189, 3.  
 Ow, Aw, Jerg von 165, 5  
 pabstler 97, 7.  
 Pavia, Bovya 7, 26 ff. 19, 21  
 pallatzunn 174, 14.  
 palmen 51, 9. 57, 17. palmes  
 palmtagsprocession 51, 5 f  
 panerherren 37, 17.  
 pankendyren 70, 33. 71, 2  
 Pappenheim 38, 12.  
 papygeygen 175, 9.  
 papyrmyllerin 144, 10.  
 papst, babst, bast 5, 3.  
 papstgeld 210, 15.  
 papstshur 172, 13.  
 paret 54, 2.

31.  
 , 1. 279.  
 en 219, 23.  
 234, 7.  
 lans von 257, 24. Michell  
 33, 15.  
 221, 25.  
 t 8, 9. 267.  
 papst 66, 21. 275.  
 pöbel 96, 26. 279.  
 267.  
 3, 26.  
 markesse von 52, 34.  
 tz 159, 31.  
 sen, Petters dorf, vor-  
 on Konstanz 34, 2.  
 ach s. Beutelsbach.  
 sen s. Pfauhausen.  
 5, 31.  
 ch den leib schlagen 61, 1.  
 , 12.  
 176, 1. Ludwig 9, 9.  
 = Spanier 62, 6.  
 n, Pfachhausen 82, 18.  
 , 20.  
 5, 28.  
 ratzel 244, 7.  
 , 4.  
 er strasse 93, 22.  
 23, 26. 295.  
 64, 5. 234, 13.  
 nhard 121, 18. 282.  
 n 46, 22.  
 180, 28.  
 Pichlip, Vilip, Pyhlyp  
 6, 26. 49, 20 ff. 71, 10.  
 184, 8. 190, 6. 195, 20.  
 199, 11. 202, 7. 230, 16.  
 landgraf von Hessen  
 8, 23. 40, 10, 33. 41, 26.  
 45, 26. 62, 23. 165, 13.  
 227, 21. 239, 16 ff.  
 Bingen.  
 g 151, 13 ff. 290.  
 Plattenhard s. Blattenhard.  
 Pleniger, Hans 183, 5.  
 Plienigen, Pleingen 91, 28.  
 Plochingen, Blochyngen 237, 32.  
 247, 2. brücke 198, 7. 211, 18.  
 Plus ultra 43, 14.  
 pluts = blüte 192, 25.  
 St. Pol 267.  
 Polen, Bollner land 89, 20.  
 Polen, Agnes von 77, 19. könig  
 153, 21. königin 190, 29.  
 Pollacken 154, 11. 248, 28.  
 Polkenhan, Enderis 259, 21.  
 pollecy 69, 3. 92, 15.  
 Pollweyll, Cristoff von 177, 16.  
 pollwerk 58, 12. bolwerk 127, 12.  
 Pommern, Bomern 255, 12. herzog  
 von 87, 30. 139, 27.  
 Pommersfelden 288.  
 Portfeld, Pichlip 163, 16.  
 posonner 58, 22.  
 post 33, 6.  
 postyren = nachricht schicken 65,  
 19. 275.  
 pottentatten 37, 33.  
 Prag 125, 30.  
 predicyren 96, 24.  
 predigkanten vgl. bredicanten 20,  
 13. 30, 5 ff. 37, 19. 44, 3. 85, 21.  
 149, 5. 199, 30. 208, 18. 227, 5.  
 predigstull 199, 31.  
 Presell s. Breslau.  
 Pressburg, Bressburg 258, 27.  
 Printz, Heinrich 178, 22 ff. Johan-  
 nes s. Brenz  
 priyapottanisch 166, 20. 291.  
 provetten der wiedertäufer 22, 21.  
 pulverwagen 126, 21.  
 puren 20, 18.  
 Pychlypp 55, 14.  
 Pyhlippus, Pyhlypff, graf 54, 14.  
 56, 26.  
 Pylyp (der Schöne) 57, 30.  
 S. Quentin, Qünttin 185, 1.

- Rabe, Hans 165, 1.  
 Rackenzan 198, 32.  
 rad, umbringen mit dem 171, 10.  
 raeyfflein 53, 27.  
 Ravensburg, Hans von 260, 21.  
 Rain 110, 10. Melcher von 259, 30.  
 Ramstall s. Remsthal.  
 rapen, dem — lassen 160, 28. 290.  
 rapyr 34, 21. 62, 12. 184, 21.  
 Rasana 177, 26.  
 Rastatt 252, 15.  
 raten, impf. reitt 37, 4.  
 Rauber, Martin 198, 32. 273. 289.  
 Rechberg, Konrad v. 281. Ulrich 289.  
 Rechberger 145, 10.  
 recht, ein streng — haben 98, 24.  
 Redowälla 67, 10.  
 Redwitz, Weigand von 290.  
 regal 210, 15.  
 Regensburg 40, 13. 41, 17. 251, 22.  
 265, 27. Jerg von 109, 30.  
 register 30, 23.  
 Reibisch 271.  
 reichsstädte, reyche stette 9, 29.  
 40, 18. 65, 27. 78, 11. 80, 2.  
 reichstag 40, 13. 43, 24. 46, 19.  
 71, 7. 73, 4. 74, 8. 91, 22. 92, 21.  
 111, 17. 196, 24. 199, 2. 208, 7.  
 229, 8. 284.  
 Reiffenberg, Ruffenberger 109, 27.  
 Reingraf 184, 24. 196, 7.  
 Reinhartt, Mertte 163, 33.  
 Reischach, Lienhart von 268.  
 Reisen = Russen 154, 10. 290.  
 reisige 110, 1.  
 reisner 255, 25. 297.  
 reiten impf. reitten 49, 26. part.  
 gereitt 153, 14.  
 reiterfanen 150, 26.  
 remmisch rich 14, 26. 158, 13.  
 remscher king 118, 26.  
 Remsthal 224, 13.  
 renen als spiel 202, 16.  
 Resch, Hippolitus 234, 1.  
 Reutlingen, Reittlingen, Reytt-  
 lingen 11, 8 ff. 35, 19.  
 235, 10. 257, 19. 264. 276.  
 268. barfusser kloster 1-  
 blatz 13, 14. burgermayst  
 23. 13, 4. vogt 13, 33.  
 freyung 14, 19. gemein 1  
 13, 5. markt 14, 2. schla  
 7 ff. statt mur 12, 36. V  
 Jerg von 258, 11. Caspar 2  
 Rew, von 227, 28.  
 reyche stetten 9, 29.  
 Reying, Bernhard 74, 18, 2  
 reyssiger zug zeyg 16, 13.  
 Rhaw, drucker in Wittenber  
 Rhein 251, 12.  
 Rhein, pfalzgraf s. Pfalz.  
 Rickgrat 40, 11. 196, 7.  
 Ridern s. Rüdern.  
 rieben 194, 17. 198, 5.  
 Riedenberg Hans von 81, 2  
 rigell oder were 123, 15.  
 ring, zu — gehen 10, 1.  
 ringe pferd 52, 9, 23. 189, 1  
 Rinckenberg 256, 3.  
 rist impf. von rüsten 40, 20  
 Rober, Martin 149, 6. vgl. B  
 Rohr, Johann 282.  
 Rom 65, 1. 78, 9. 79, 2. 91, 1  
 5. 186, 24.  
 Römer 77, 2.  
 römisches reich 7, 11. 16.  
 18. 26, 20. 27, 13, 41, 34.  
 Rommelshausen 254, 6.  
 Ror, Johannes 143, 8.  
 Rordorf, Clas von 109, 22.  
 roerkasten 9, 17.  
 Rosen, Marte von 114, 20. 1  
 129, 1.  
 Rosenberg 164, 9. 280.  
 rosenbletter — herrendien  
 21. 295.  
 Rosenfeld 28, 23. 280. Hans  
 von 106, 6.  
 Rostock 163, 5.  
 Rot, Silvester 224, 23.

- l 176, 8.  
 rger, Melcher 260, 3.  
 berg 77, 5.  
 urg a. d. Tauber 110, 8.  
 14. 283.  
 alig 51, 12.  
 urg 240, 20.  
 eis 65, 5. schiessen 51, 14.  
 l 240, 20.  
 s. Ridern 183, 19. 207, 19.  
 von Habsburg 77, 30.  
 erger, Reiffenberg 109, 27.  
 10, 5. 125, 18. 267. 286.  
 194, 8.  
 mit — aushauen 61, 5. 93,  
 16. geschlagen mit sei-  
 gnen 111, 9.  
 von gott geschickt 43, 19.  
 att 40, 11. 196, 7.  
 , 29. 11, 11.  
 56, 3. Hans 101, 2. 124 a.  
 282.  
 , Sashen, Sasen 5, 4. 68,  
 urfürst 177, 20. s. Moritz,  
 in Friederich.  
 hein, Saschen, Seyfrid von  
 2. 278. Bertold Friedrich  
 ife 115, 9.  
 i. Savoyen.  
 omy 41, 8. Safferthoni 113,  
 '3.  
 204, 11.  
 , Saffoy, Soffey 38, 11. 52,  
 1, 31. 202, 13.  
 Jakob 116, 6. Ulrich 202, 28.  
 olur. von sail.  
 weiler, Allmasswiler hof  
 lingen 38, 10. 50, 17. 72, 31.  
 60, 6.  
 209, 33.  
 reis 76, 24.  
 g 20, 29. 35, 25. 214, 6. 267.  
 lein, Hans von 257, 13.  
 bischoff 7, 13. 35, 29. 106, 15.  
 Samallya, graf Frantz von 54, 16.  
 samethut 50, 10.  
 Sanherib 274.  
 sattein 251, 8.  
 Satthan Asmodeo 84, 14.  
 Sattler, Lux 143, 3.  
 sauerbrunnen in Göppingen 103, 1.  
 Saul 7, 22.  
 säumagen 209, 25.  
 Saxer land 60, 8.  
 schabensekell 160, 19.  
 Schad, Martte 100, 28.  
 schaff, getreidemass 214, 8.  
 schaffen = schaft 54, 5. 254.  
 Schaffhausen 129, 8.  
 schalmeyen 58, 22.  
 schanckt impf. von schenken 46,  
 10. 48, 19.  
 schantz 15, 23.  
 schantzgreber 41, 20. 125, 21.  
 schantzkörb 15, 26. 130, 15.  
 Scharbe von Bernhausen 277.  
 scharmutzel 27, 13. 42, 21 u. öfter  
 Scharnhausen 137, 6.  
 Schatz, Jacob 257, 23.  
 Schaubeck 280.  
 schaufennig 149, 27 — groschen  
 162, 31.  
 Schebes, Ottilo 163, 26.  
 Schechinger, Alban 123, 8.  
 schedelstatt 105, 11.  
 schefen, schöffen = zunftmeister  
 195, 4.  
 scheffel 25, 19 u. sonst.  
 Scheidenmacher, Damman 117, 5.  
 Scheiltus, Hans 256, 29.  
 schellen anhenken einem 64, 25.  
 schelmenbuch 61, 16.  
 schemen, masken 155, 11.  
 Schenkenberg, Lienhartt von 87,  
 20. 277.  
 schenklichter 17, 10. 269.  
 Scherer, Enderes 172, a.  
 scherer 149, 3. schererknecht 46, 25.

- Schertlin, Scherttle, Sebastian 40,  
11. 41, 35. 42, 3 ff. 109, 31. 272.  
273.
- Scherweiler 21, 30. 266.
- Scheublin, Dionysius 282.
- scheyrenn 163, 10. 164, 27. 290.
- Schikfuss 258, 15.
- schir, beinahe 49, 17.
- schiren = scheune 91, 29.
- schirmgelt 12, 14.
- schissen, preisschiessen 9, 26 ff.  
107, 14. 220, 14, 30.
- schisslecher 14, 1.
- Schlackenwald 259, 18.
- schlaff bullerin 154, 30.
- schleich impf. von schleichen 40, 23.
- Schlesien, Schlesy, Schlissy 89, 17.  
166, 33. 255, 10.
- Schlettstadt 6, 12. 205, 10. 266.
- schleyen 175, 3.
- schleyssel 55, 35.
- Schlick, Albrecht 162, 34.
- schlinge, arm in der 46, 23.
- Schlossberg, Kiver von 82, 19. 277.
- Schlossberg, Peter 73, 1. 275. Endres 282.
- Schlüsselfeld 133, 9 = Schlüsselau 288.
- schmachaitt 78, 36.
- schmachhandel 92, 10.
- schmale rinder 91, 14.
- Schmalkaldischer, Schmackall bund 39, 26. 42, 2. 45, 27. 62, 21. 87, 28. 140, 17. krieg 63, 22. 65, 28. 76, 11. 156, 11. 232, 30. 259, 18.
- schmechell, schmähén 159, 2.
- Schmid, Jurgen 164, 16. Ulrich 265, 3.
- Schmidlein, dockter Jakob 199, 32.
- schmolen, einen — haben 193, 32.
- schnabelweid 29, 21 u. sonst.
- schnap nehmen 19, 30. 269.
- schnarchlen 149, 1.
- Schneberg, Stoffel von 256, 31.
- Schneider, Sebastian 103, 1.
- Schneiderhans 207, 19.
- schneyrlein 50, 3.
- Schnödt 285.
- Schoder, Gottfried von Weinheim 81, 19. 277.
- Schopf, Albrecht 51, 5.
- Schorndorf, Schordorff 100, 8. 224, 13. palmtagsprocession 51, 5. rat 51, 17.
- Schottland 200, 27.
- Schreiber, Vilips 26, 19.
- schreien partic geschruen 42, 13.
- Schreiner, Baltus 207, 15.
- Schreinerin, Bertha 98, 22.
- schrube, schrufe, worin eine stückbüchse liegt 18, 6. 126, 18.
- Schube 141, 10.
- schuben 19, 14.
- schuchknecht 29, 17. schuchmacher 29, 15.
- Schuchmacher, Klaus 259, 7. Wolf 246, 18.
- Schuchulrich 101, 7.
- schur = schauer 192, 4. 194, 9.
- Schütz von Traubach Joh. Jak. 293.
- Schutzbar von Milchling 287.
- Schwaben 68, 24. 80, 21. 220, 18.
- Schwabenland 7, 12. 20, 30. 77, 25.
- schwäbischer bund 14, 7. 15, 9.
- schwartenhals 160, 18. 290.
- Schwarz, Diebold 266.
- Schwarz von Bernhausen 82, 3.
- schwarz wild 176, 8.
- Schwarzenberg, Hans zu 81, 18. 277.
- Schwartzkopf, Martte 259, 31.
- Schwarzwald 168, 24.
- Schweden 230, 4. könig Ammericus 230, 11.
- Schweiker, Peter 143, 1. 146, 1. 260, 6.
- schweibogen = schwibogen 55, 24. 274.
- schweineblatter 84, 31.
- Schweinfurt 148, 14. 150, 15. 289. Hans von 257, 6.

- lin 149, 9.  
 , englischer 50, 21 ff.  
 erland 48, 3. 220, 17.  
 er schlacht (bei Kappel)  
 .  
 li, Lazarus von, Laserus  
 lind 47, 26.  
 feld, Caspar 198, 35. 279.  
 feldisch 95, 13, 30. 96, 1.  
 t, Ventura von 260, 10.  
 er, Schweytzer 8, 1. 19, 24.  
 . 61, 12. 70, 22. 71, 2.  
 . 221, 11.  
 ag 193 a.  
 gen 55, 25. 56, 20. 57, 10.  
 78, 25.  
 95, 5 ff. sext 96, 23.  
 e 87, 29.  
 eschyr 14, 28.  
 1, 34. gewinen in den  
 n — 63, 24.  
 71, 13.  
 g, Hans von 277.  
 t 133, 15. Barbla 133, 19.  
 r, Jerg 133, 18.  
 Anna, Lorenz 165, 3.  
 u. Judas 14, 32.  
 63, 27.  
 ib 55, 8.  
 34, 34.  
 iclas von 177, 21.  
 n 105, 24.  
 gen 209, 25. 294.  
 Muzius 53, 33.  
 sch 249, 1.  
 ger, Peter 258, 21.  
 gemahlin Joh. Friedrichs  
 hsen 289.  
 n, Franz von 48, 27.  
 lrgen 159, 6. 283.  
 ausen 288.  
 n Schlesien 89, 21.  
 lgen 198, 13.  
 kloster, 83, 5.  
 204, 10.  
 wein.
- Sitten 259, 13. Jonas von der 258, 8.  
 Sodoma 95, 10.  
 Sodom u. Gommora 174, 2. 238, 22.  
 Soffey = Savoyen 52, 32. 274.  
 Solothurn 255, 6.  
 sonne, sune, ringe darum 46, 30.  
 sonnen, drei 49, 18.  
 sonnenfinsternis 228, 9.  
 Sophia, St. zu Constantinopel 177, 11.  
 Sorger, Konrad 283.  
 Spangeller, Spanegeller, Spaner  
 16, 27. 33, 27 ff. 38, 3. 42, 18.  
 44, 5, 7 ff. 46, 20. 47, 8. 48, 13.  
 49, 6. 59, 26. 75, 22. 99, 9. 100, 7.  
 126, 8, 29. 232, 29. 239, 26.  
 spangelich 86, 9.  
 Spanien, Hispania 49, 24. 186, 10.  
 prinz aus 191, 19.  
 spanisch 53, 11.  
 sparen, sych c. gen. 8, 22.  
 Späth, Spett, Dietrich 10, 28. 14,  
 5, 19. Walter 82, 20. 278.  
 Sperberseck, Hans von 82, 13. 277.  
 spettlich 50, 29.  
 Speyr 23, 29. 94, 28 ff. 111, 22.  
 114, 3. 127, 22. 189, 26. 240, 20.  
 Jeronimus von 259, 2. Domman  
 259, 13.  
 Speys s. Spiss.  
 spielleut 10, 8.  
 spiess mit fenlein 49, 27.  
 Spiess 273.  
 Spiss, Johann 34, 29. 74, 19, 22.  
 98, 8. 108, 30. 124 a. 281. 282.  
 spittelknecht 28, 8.  
 spörer 62, 5.  
 Sprotten, Jerg von der 257, 28.  
 stab des brots 39, 21. 90, 20.  
 Stachel, Ludwig 104, 7.  
 Stahl, Ludwig 282.  
 Stainhaim, Konrad von 82, 16. 277.  
 Wolf 277.  
 stamen 94, 21.  
 stechen als spiel 202, 16.  
 stegereiff, das 106, 23.

- Stegman, Adam 170, 10.  
 Stein, Wolf vom 81, 25.  
 Steine 259, 8.  
 Steinenbrunn, Franz von 177, 16.  
 steinbock, sternbild 265, 7.  
 Steinen bei Pfortzen 234, 13.  
 Stelzer 273. 289.  
 stendlings 168, 17.  
 sterbend leuff 3, 15.  
 Steritz, Hans 99, 6 ff.  
 Sternenfels, Eberhard von 82, 10.  
 277.  
 Steterburg 288.  
 Stetten 31, 20. 153, 7. 154, 26. 201,  
 24. 237, 32. 290.  
 Stetter, Martin 182, 13.  
 Stettin 87, 30.  
 Steyr 163, 20.  
 Steyrmarch 177, 20.  
 stier, sternbild 265, 1.  
 Stifell, Hans 282.  
 Stiffel 25, 30.  
 Stochell, Ludwig 10, 32.  
 Stöcklein, Hieronymus 289.  
 Stöffeln, Stoffen, Eberhard von  
 82, 9. 277.  
 Stollberg 163, 28.  
 Stortzingen 163, 9.  
 Stottgarten s. Stuttgart.  
 stradiatischer rock 52, 10.  
 stralschlag 138, 20.  
 Strassburg 5, 27. 6, 7, 23. 20, 12.  
 21, 11. 29, 8. 48, 8. 66, 1 ff.  
 67, 11 ff. 87, 27. 111, 21. 117, 5.  
 162, 31. 164, 12. 175, 28. 188, 25.  
 195, 25. 197, 8. 204, 28. 209, 9.  
 240, 19. 255, 5. 266. Augusteiner  
 21, 23. rat 6, 9. bredigerkloster  
 6, 32. 21, 20. byschof 6, 14.  
 20, 32. kartussen 31, 25. Pfaltz  
 6, 33. rosemargt 21, 22. Rudolf  
 von 257, 35. Hans 259, 25. Jerg  
 260, 12. Pale 258, 1.  
 Stratzschy, Ibrahim 248, 27.  
 strelen = kämnen 143, 21.  
 Streller, Caspar 258, 25.  
 Strümpfelbach, Stremffelbach  
 29. 237, 32.  
 Struss, Jerg 32, 15. 271.  
 Strygen, Stoffel von der 257.  
 Stuber 46, 13.  
 stuckbyschen 13, 20. 18, 4. 2  
 36, 24. 65, 30. 94, 26. 11  
 126, 27. 136, 1.  
 stuffs impf. von stupfen 90,  
 stulgang 83, 16.  
 Stulweissenburg 265, 25.  
 sturm, die — schlagen 11, 1  
 12. 44, 13. 224, 17.  
 Sturmfeder, Burkard 81, 26.  
 sturmhuben 24, 16. 125, 17.  
 Stuttgart, Stottgarten 11, 10.  
 9. 26, 7. 28, 12. 30, 4. 29.  
 91, 21. 93, 16. 103, 3. 14  
 175, 13. 220, 30 ff. 233, 84.  
 kreytz, wirtshaus 26, 18.  
 huß 221, 26. 237, 23. 295.  
 77, 15.  
 Styrher 81, 18. 277.  
 sulz oder blut 165, 28.  
 Sulzgries 183, 19.  
 sygwagen 57, 23.  
 tallen vedern 52, 5.  
 Tallgener, Talliener = Ita  
 16, 18. 27, 20. 126, 1. talg  
 86, 9.  
 teffell = teufel 65, 16.  
 telfin = dauphin 18, 32.  
 Temer 28, 23. 271.  
 Térouanne 267.  
 testament 61, 15.  
 Teuschland, Teyschland 11  
 125, 32. 129, 12. 160, 10. 1'  
 Teutsch 184, 31.  
 teyre, die 10, 22. 91, 7.  
 Teyrenn s. Düren.  
 teyschlech 129, 33.  
 Thalheim 239, 6.  
 Theibler, Martte 64, 19.

- son 282.  
 n, Domman, Thumb, Con-  
 marschall 153, 8. 154, 26.  
 s. Trier.  
 v. Neuburg 290.  
 gen, Tyring 68, 25. 255 a.  
 ger, Tyringer wald 25, 28.  
 r 202, 3.  
 sirer 74, 27.  
 s. Dillingen.  
 ltsames zu Salzburg 35, 26.  
 en 19, 23.  
 n, Seme von 257, 22.  
 h 90, 9.  
 Jerg 143, 4.  
 n, die 245, 24.  
 . widertöffer.  
 en s. Döffingen.  
 s. Donau.  
 Wilhelm 37, 4 = Tönning  
  
 s. Tunis.  
 iten 30, 23.  
 el 57, 25.  
 Franz 162, 26.  
 Hans 259, 33.  
 au, Alexander von 257, 31.  
 ol 285.  
 en, drawanten 42, 4. 46, 21.  
 . 50, 7. 53, 11. 71, 18. 76, 4.  
 i. 120, 15.  
 5, 23.  
 Conrad, Augustinerprior  
  
 Ludwig 172 a.  
 Peter 146, 20.  
 a s. Cremona 274.  
 erger, Jerg 172 a.  
 Trent, Trentto, kardinal  
 0, 12. 53, 30. 65, 25. con-  
 2, 27. 235, 17. Hans von  
 4.  
 Freyr 48, 30. 128, 10, 22.  
 k. 134, 18. 208, 5. bischof  
 49, 3. 128, 25. 197, 3. St. Helena  
 tempel 134, 21.  
 trig impf. von tragen 176, 25.  
 triumffwagen 57, 23.  
 Trochtelfinger, Hans 248, 16.  
 tromen, wie der has bei der 106, 5.  
 tromen schlager 17, 21.  
 trommte 57, 16.  
 trommetter 36, 28. 58, 22. 125, 19.  
 tromytor, dromedar 175, 9. 291.  
 trossbuben 43, 9. 99, 23.  
 truchsess 27, 24.  
 trumen 10, 4.  
 trumenschleger 17, 1.  
 trunkenbeltz 35, 4.  
 Tübingen, Tybing, Tibing 11, 18,  
 22. 31, 1. 75, 16. pfalzgraf Ul-  
 rich 277.  
 tugen zu fässern 137, 14. 288.  
 tunderklapf 167, 28.  
 Tunis, Tonnis 45, 6, 12. 46, 3 ff.  
 Turbana 8, 10. 267.  
 Türkheim, Ober- u. Unter 124, 27.  
 turnblesser 26, 28.  
 turnyre 59, 25.  
 turnyren 71, 30.  
 türstig 287.  
 tusch = deutsch 50, 8. 53, 11.  
 tutsch 53, 15.  
 Tybing s. Tübingen.  
 Tyrcken, Dircken 8, 14 ff. 27, 5.  
 49, 19. 57, 19. 125, 14. 154, 10.  
 175, 24. 203, 8.  
 tyrckysch 31, 24.  
 tyrckysch keysser 8, 15. 45, 8. 177, 1.  
 249, 4.  
 Tyrckenkrieg, Tyrckenzug 16, 6 ff.  
 27, 1 ff.  
 Tyrcky 18, 11.  
 Tyrenn s. Düren.  
 tyrgarten 7, 33.  
 Tyringer s. Thüringer.  
 tyrung 3, 15. 9, 18. 39, 2.  
 Tysche 27, 13.  
 tysch zungen 47, 16.

- tysch volk 24, 27. 27, 3. 37, 27.  
43, 25.
- Tyschland, tysch land 8, 21. 9, 1.  
11, 28. 17, 24. 19, 5. 20, 10. 50,  
24. 66, 28. 91, 8. 139, 21. 158, 7.  
171, 14.
- tytzsche nakzion 92, 7.
- überziehen, conj. iberzech 11, 13.  
überzwerch 171, 17.
- Ulm 10, 20. 29, 8. 43, 34. 45, 31.  
63, 29. 65, 30. 71, 5. 74, 1. 87,  
27. 110, 14 ff. 111, 23. 113, 12.  
114, 11. 118, 6. 121, 26. 127, 1.  
141, 30. 194, 26. 198, 14. 220, 18.  
223, 9. 240, 19. 264. 283. 292.  
gret 222, 11. sterbend 100, 13.  
wagmaister 222, 11. Lux von 258, 3.  
Veltte 259, 20. Ruprecht 260, 8.
- Ulmer Anna zu Esslingen 83 ff.  
Hans 83, 6.
- Ulrich, herzog s. Württemberg.
- Ultzen 164, 1.
- umschlagen 40, 24. 112, 18. 185, 6.
- ungelt 112, 1.
- Ungelter, Ongelter 256, 3.
- ungenett, ungenötet 284.
- ungerisch 17, 28. 126, 12. vieh  
201, 20.
- Unger 125, 13. 175, 7. 177, 2.
- untervögte 37, 20.
- untermark 176, 15.
- Untertürkheim 201, 29.
- Urach 11, 19, 21. 31, 25. 32, 7. 49, 5.  
78, 24. 80, 32. 259, 15.
- V siehe F.
- Wagner Barbel 247, 11.
- Wagstatt, Melcher von der 257, 10.  
Jeronimus 257, 20.
- Waiblingen, Weibling 80, 27. 233,  
26. 237, 31.
- Waldburg, truchsess von 267.
- Walddorf 46, 13.
- Waldeck, Franz von 269.
- Waldenbuch, vogt 101, 3.
- Waldhausen 150, 5.
- Waler 277.
- walfartt 65, 1. 73, 10.
- Waller, Hani Ridy 82, 6. 27
- Wallenbärbel 93, 16. 278.
- Wallachen 154, 10.
- Walter, Seyfried 82, 5. 277.
- wamess, wammes 50, 4. 53, 35.
- Waner, Michel 258, 20.
- Wangen 124, 27.
- wasemen 266.
- wassenn = wachsen 49, 16.
- wasser, wie die — ineinander  
teilt 54, 12.
- weibel 189, 22.
- weidleutt 35, 25.
- Weilderstadt 48, 20. 80, 7. 1
- Weiler kloster 189, 10.
- Weiler wald 127, 1. berg 19
- Weiler, Philipp 282.
- Weimar 165, 12.
- Wein s. Wien.
- Weinheim, Schoder von 81, 1
- weinmonatt 36, 1, 16.
- weinpreise 19, 6. 25, 24. 8  
100, 18. 109, 4. 121, 14. 134  
136, 32. 144, 18. 213, 34. 2  
236, 9. 237, 2. 251, 5.
- weinrechnung 25, 25. 63, 14.  
101, 25. 155, 15. 156, 15. 2  
223, 13. 248, 5.
- Weinsperg 7, 4. 22, 1. 267. 8  
20, 31.
- Weinsperger tal 20, 30.
- Weissenburg 114, 2. 119, 4. 1
- Weishar, Martte 212, 15.
- Weiss, Wolf 143, 2. Eberhar
- Weissenhorn 256, 24.
- weiss steblein als abzeiche  
sich ergebenden 20, 35.
- weisses rössl, wirtshaus 51, 1
- wellen, fische 175, 3.
- welsch 9, 22. 16, 31. 24, 27.

- 37, 26. 43, 24. 48, 11. 50, 7.  
5, 32. 93, 20. 100, 17. 115,  
6. 184, 19. 199, 30. 233, 4.  
zungen 47, 16.  
nd 206, 11. 240, 18. 241, 2.  
tein 268.  
Michel 163, 30.  
wächst 45, 38.  
ch 33, 21.  
207, 22.  
: wiege 9, 6.  
g, Jos von 259, 19.  
ose 8, 2. 19, 29.  
rof 17, 12.  
n, Lienhart 178, 33. 179,  
ne, Walburg 179, 4.  
t 27, 4. 91, 9.  
is 78, 29.  
er 19, 12. 95, 16. 97, 4.  
i. 233, 20 ff. 280.  
er king 19, 9. 22, 10 ff.  
ein, Wenn 8, 16. 16, 11.  
49, 18. 73, 15. 166, 13.  
. 225, 23. 251, 19. 255, 10.  
burg 17, 17. St. Stef-  
ynster 17, 13. 226, 1. St.  
turm 226, 1. Antoni von  
uprecht 143, 9.  
49, 7.  
140, 13.  
er, Bastian 164, 9.  
Heinrich 163, 3.  
175, 7.  
, Greger 259, 7.  
m 110, 9.  
Jacob 181, 31.  
ig 240, 1. 242, 4. 244, 14.  
i. vogt 242, 15 ff.  
164, 18.  
rg 63, 8.  
rger chronik 36, 20.  
rg 146, 20.  
n 78, 25.
- Wolfgang 169, 20. pfalzgraf bei  
Rhein 227, 22. 229, 32.  
Wolfin, Wölffin, Karterina 18, 21.  
Peter 18, 22.  
wolkenweis ineinander geschnitten  
54, 20. 274.  
wölletten impf. von wählen 41, 4.  
Wollgeschafen, Michel, Hans 163, 9.  
Worff, Worms 71, 7. 129, 33. 265, 33.  
wunderbarlich 38, 27.  
Wurff, Hans 282.
- Württemberg, Weyrttemberg  
Wyrtemberg 33, 1. 51, 6. 68, 25.  
237, 10. 251, 11. visitation 252,  
28 ff. forstmeister 141, 14. gra-  
fen 76, 25. 77, 11 ff. 255, 28.  
Agnes von Polen 77, 19. Eber-  
hard der Erlauchte 77, 18 ff. 275.  
Eberhard der Greiner 79, 31.  
Eberhard der Milde 80, 19. 276.  
Ulrich III. 79, 24. Ulrich, Eber-  
hards des Greiners sohn 80, 11.  
Ulrich V. der Vielgeliebte 80, 52.  
Eberhard der jüngere 80, 25.  
Ludwig 80, 30 ff. 81, 4. herr  
12, 17. herzog 26, 7. 28, 25, 29.  
31, 6 ff. 33, 6. 41, 19. 42, 22.  
107, 18. Christoph 75, 14. 111,  
30. 131, 16 ff. 132, 14. 137, 1 ff.  
140, 4 ff. 143, 26. 145, 22. 152, 2.  
154, 19. 155, 5. 161, 4. 175, 25.  
183, 15. 184, 24. 199, 3. 220, 30 ff.  
227, 31, 229, 33. 251, 29. Eber-  
hard 221, 10. 265, 32. Georg  
227, 24. Ludwig 144, 28. Sa-  
bina 10, 26. 268. Ulrich 11, 13.  
13, 26. 14, 24 ff. 26, 24. 29, 24 ff.  
45, 25. 49, 5. 64, 12. 74, 25 ff.  
hofmeister 81, 25. landtag 144,  
19. 288. landschaft 75, 15. lan-  
desteilung 80, 32. marschalk  
153, 8. prelaten 144, 23. schloss  
77, 6. 78, 15. 276. namen 275.  
Württemberg land 26, 1. 38, 32.  
85, 21. 198, 12. 252, 13.

- Württemberger, Wyrktenberger  
 77, 1.  
 Würzburg, bischof 132, 14. 135,  
 28. 187, 25. 225, 1.  
 wyscher 24, 6.  
 wysmatt 72, 11.  
  
 Xerses 178, 18.  
  
 zabern = zaubrerin 216, 11.  
 Zabern s. Elsass 266.  
 Zallman 277.  
 zapfen, zu dem 109, 5.  
 Zarcheruas 213, 5.  
 Zech 256, 4.  
 zedalle 149, 29.  
 zeichen der stadt 6, 19.  
 zeill = reihe 53, 2.  
 zeitung = nachricht 159, 6.  
 Zell, Mathias 266.  
 zelter 249, 19.  
 zerknisten 105, 32.  
 Zimprecht, Hans 257, 19. Zier,  
 Kiffer 158, 19.  
 Zinck, Nisy 101, 9.  
 zinckenblasser 58, 23.  
 zinnen 27, 10. 59, 14.  
 zinß 6, 1.  
  
 zobel 154, 12.  
 Zobel, Melchior, bischof von Würz-  
 burg 187, 29. 292.  
 zoll 112, 1.  
 Zollern, graf Friederich von Hochen  
 Zoll, her zu Saltzburg genant zu  
 Essellberg 81, 14. 277. Jos 125, 1.  
 zuber, knabe in einem getauft 97, 15.  
 zunften vgl. auch Esslingen 17, 9.  
 43, 31. 44, 1.  
 zunftknecht 92, 13.  
 zungen = sprachen 47, 16.  
 zungenabschneiden 98, 10 ff.  
 zupff impf. von zupfen 50, 29.  
 Zürich, Zyrch, Zirch 36, 22. 37, 1 ff.  
 48, 5. 61, 6. rat 37, 19.  
 zusaufen 69, 10. 97, 6. 162, 13. 279.  
 Züttelmann 277.  
 zwerchhand = handbreite 72, 8.  
 Zwickau, Hans Jakob von 257, 30.  
 258, 18.  
 Zwikdarm 259, 3.  
 zwillinge in Esslingen 142, 26.  
 zwilling, sternbild 265, 13.  
 zwingelhof 23, 17.  
 Zwingli, Zwinglein, Ulrich 36, 15 ff.  
 37, 11. 48, 5. 95, 17.  
 zwinglisch 95, 12.